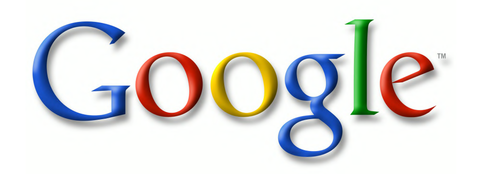



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



STATISTISCHES JAHRBUCH DEUTSCHER STÄDTE.

IN VERBINDUNG MIT SEINEN KOLLEGEN

DR. H. BLEICHER, GEHEIM. REG.-RATH PROFESSOR DR. R. BÖCKH,
DR. K. BÜCHEL, H. EDELMANN, MED.-RATH DR. M. FLINZER,
PROFESSOR DR. E. HASSE, DR. E. HIRSCHBERG, DR. G. KOCH,
DR. G. PABST, F. X. PRÖBST, STADTRATH G. TSCHIERSCHKY,
DR. E. WÜRZBURGER, und K. ZIMMERMANN

HERAUSGEGEBEN VON

DR. M. NEEFE,
DIREKTOR DES STATISTISCHEN AMTS DER STADT BRESLAU.

DRITTER JAHRGANG.



BRESLAU 1893.
VERLAG VON WILH. GOTTL. KORN.

Vorwort.

Der vorliegende dritte Jahrgang des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte bildet nach Inhalt und Form im Wesentlichen eine Fortsetzung der beiden ersten Jahrgänge, welche im Dezember 1890 und Juli 1892 veröffentlicht worden sind.

Ueber die darin zu behandelnden Gegenstände und über den Inhalt der an die Städte zu richtenden Fragebogen wurde auf der VII. Konferenz der Vorstände der statistischen Aemter und Bureaus deutscher Städte im September 1891 verhandelt. Die hiernach von den Herren Mitarbeitern aufgestellten Fragebogen wurden am 23. März 1892 den 47 deutschen Städten, welche bei der letzten Volkszählung über 50 000 Einwohner hatten, mit dem Ersuchen um Ausfüllung vom Herausgeber übersandt. Von jenen Städten haben 41 die Fragebogen, soweit es ihnen möglich, ausgefüllt und in den Monaten Mai bis Dezember zurückgesandt. Der Magistrat zu Wiesbaden stellte eine Betheiligung an diesen Arbeiten für den nächsten Jahrgang in Aussicht. Die Stadtverwaltungen von Elberfeld, Stettin und Darmstadt lehnten die Ausfüllung der Bogen ab und von den Verwaltungen der Städte Würzburg und Mülhausen i. E. wurde überhaupt kein Bescheid gegeben.

Alsbald nach ihrem Eingange wurden die ausgefüllten Fragebogen den Herren Mitarbeitern zugesandt, welche dann ihrerseits nach Fertigstellung der Tabellen und des Textes dem Unterzeichneten das Manuscript in den Monaten Januar bis Oktober einschickten.

Die Drucklegung des Buches, welches einen nahezu gleichen Umfang wie der zweite Jahrgang hat, liess sich leider nicht früher beendigen, da sowohl die Ausfüllung der Bogen als auch die Zusammenstellung der Tabellen und des Textes mehr Zeit beansprucht haben, als sich voraussehen liess. Um die Fertigstellung nicht noch weiter zu verzögern, mussten die Abschnitte mehr nach der Zeit ihres Einganges als nach ihrer Reihenfolge in den früheren Jahrgängen geordnet werden.

Dem Inhalt nach sind die meisten der 19 Abschnitte Fortsetzungen der entsprechenden des II. Jahrganges, insofern sie in wesentlich gleicher Form denselben Gegenstand nur mit Wechsel des Jahres behandeln. Von den getroffenen Aenderungen seien folgende hervorgehoben: In den Abschnitten II, III und XVII sind an Stelle der früher mitgetheilten bezüglichen Tabellen

auf Grund der Zählung von 1885 die Ergebnisse der Erhebungen von 1890 über den Stand der Bevölkerung, der Grundstücke, Gebäude, Wohnungen und Haushaltungen getreten. Erweitert wurden der IV. Abschnitt durch eine speziellere Unterscheidung der Aufwendungen für Bauten, der V. durch eine genauere und mehr systematische Zusammenstellung über die Park- und Gartenanlagen, der VII. durch eine Nachweisung über die muthmasslichen Entstehungsursachen der Brände, der IX. durch Tabellen über die Grosshandelspreise von Fleisch und über die Getreidepreise in den nichtpreussischen Städten, der X. durch Hinzufügung weiterer Verhältnisszahlen über die Verwaltungsergebnisse der Sparkassen, der XI. durch eine synoptische Zusammenstellung von Bestimmungen über die Geschäftsführung der öffentlichen Leihhäuser, der XII. durch Gegenüberstellung der standesamtlichen Eintragungen über Eheschliessungen und Geborene und der kirchlichen Handlungen über Trauungen und Getaufte, der XV. durch Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse von Gaswerken und durch Mittheilungen über elektrische Centralanlagen. Neu hinzugetreten ist Abschnitt XIII über die Immobiliarfeuerversicherung. Wesentlich gekürzt ist der Abschnitt XVII, indem die Daten über Hochschulen, Lehrer-Bildungs-Anstalten, Anstalten für Fachbildung, Fortbildungsschulen und Anstalten für Kinder im vorschulpflichtigen Alter der Vereinfachung halber unberücksichtigt gelassen sind. Ausgefallen sind die im zweiten Jahrgange enthaltenen Abschnitte über Märkte und Messen, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung sowie über Gemeindesteuern. Der Abschnitt über Kranken-Versicherung wird im vierten Jahrgange fortgesetzt werden. Ein Abschnitt über Gemeindesteuern war für den vorliegenden Jahrgang zwar geplant und das Material dafür erhoben, doch konnte dessen Bearbeitung nicht abgewartet werden und muss diese dem nächsten Jahrgange vorbehalten bleiben.

Auch diesmal habe ich Veranlassung, allen an dem Werke betheiligten Behörden und Einzelpersonen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, den Stadtverwaltungen für die vervollkommnete Ausfüllung der Fragebogen und sonstige Förderung des Unternehmens, den Herren Kollegen für ihre hingebende Mitarbeit sowie der Verlagsbuchhandlung für die von ihr anhaltend bethätigte Opferwilligkeit.

Möge auch dieser dritte Jahrgang wohlwollende Aufnahme finden und seinem Zwecke entsprechen, die Verhältnisse und Einrichtungen der grösseren Städte nutzbringend für die Stadtverwaltungen und für weitere Kreise vergleichend darzustellen.

Breslau, Ende November 1893.

M. Neefe.



Inhalts-Verzeichniss.

I.

Gebiet, Lage und natürliche Verhältnisse der Städte.

Von

Dr. M. Neefe.

A. Bestand und Aenderung der Fläche sowie deren Benutzung.[1])

Im Anschluss an die im II. Jahrgange des statistischen Jahrbuchs (SS. 6 bis 11) enthaltenen Uebersichten ist die nachstehende Tabelle I über die Fläche und deren Benutzungsweise an der Hand der von den betheiligten Städten auf dem ausgesandten Fragebogen für das Jahr 1891 gemachten Angaben zusammengestellt worden. Für die hier in Betracht kommenden 47 Städte ist die Gesammtfläche angegeben. Die Angaben beruhen theils auf Katastervermessung, theils auf planimetrischer Messung. Nur verhältnissmässig wenige Städte sind im Besitz von Neuvermessungen, durch welche die Grenzen und der Flächeninhalt jeder Parzelle genau festgestellt sind, obwohl solche für die Steuerveranlagung und als Grundlage für das Besitzrecht bekanntlich von grosser Bedeutung sind. In Anerkennung jener Bedeutung haben die meisten grossen Städte der Tiefbauverwaltung zugehörige Vermessungsämter (geometrische Bureaus) eingerichtet, welchen die Ausführung der geodätischen Arbeiten und insbesondere die Erledigung folgender Aufgaben obliegt: durch Präcisionsnivellement ein Netz fester Höhenpunkte zu bestimmen, welches die Möglichkeit bietet, alle Höhenangaben für Bauten auf den Normalhorizont zu beziehen, Strassen-, Bebauungs- und Stadtpläne zu schaffen und fortzuführen, Strassenfluchtlinien festzustellen[2]), für Vermessung und Nivellirung ganzer Arealcomplexe oder auch einzelner Strassen

---

[1]) Im I. Jahrg. war für die Städte in diesem Abschnitt ausserdem nachgewiesen die geographische Lage, die Höhenlage über dem Meeresspiegel, die Stromgebiets- und Flusslage, sowie die politisch-geographische Lage. Hierauf, sowie auf die Uebersicht über die Eintheilung der Städte zu Verwaltungszwecken möge verwiesen sein.

[2]) Vgl. das preuss. Gesetz v. 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Strassen und Plätzen in Städten und ländl. Ortschaften.

und Grundstücke anlässlich Bebauung, Erwerb, Verkauf oder Verpachtung städtischen Areals zu sorgen, sowie endlich die Kartirung und Inhaltsberechnung der gemessenen Flächen vorzunehmen. In einigen Städten ist der Wirkungskreis jener Aemter verallgemeinert, indem er sich auch auf die Aufnahme, Kartirung und Berechnung des gesammten privaten und öffentlichen Grundbesitzes erstreckt. In den meisten Städten gehört dies zu den Obliegenheiten der staatlichen Katasterämter.

Die Richtigkeit der in Tabelle I (S.7) enthaltenen Gesammtfläche der Städte hängt natürlich von der Genauigkeit der Vermessung und Berechnung ab. Im Vergleich mit den im II. Jahrg. (S. 6 und 9) angegebenen Flächen sind wesentliche Aenderungen: in Folge Eingemeindungen bei vier Städten, in Folge neuer auf Vermessung oder Berichtigung beruhender Angaben bei fünf Städten, unwesentliche Aenderungen bei sieben Städten eingetreten. Die Flächenangaben von 31 Städten blieben sonach unverändert. Durch Erweiterung des städtischen Weichbildes im Jahre 1891 hat sich die Fläche folgender Städte geändert:

Städte	Datum der Aenderung	Einverleibte Ortschaften und sonstige Veränderungen	Fläche ha	Einwohner zur Zeit der Einverleibung
Leipzig*) . .	1. Januar 1891	Connewitz, Lössnig, Kleinzschocher, Schleussig, Plagwitz, Lindenau .	2186,48	59 874
Dresden . . .	Juni 1891	Parzelle der Gemeinde Zschertnitz.	0,512	—
Frankfurt a. M.	15. Juli 1891	Sandhof (Armenasyl) mit Umgebung	16	140
Hannover*) . .	1. Juli 1891	Herrenhausen, Hainholz, Vahrenwald, List	1476	10 678
Danzig	1891	Theile der Ortschaften Bröse und Laspe	28	—
Halle a. S.*) .	1. Juli 1891	Gutsbezirk Freiimfelde	44	50
Karlsruhe . . .	31. Juli 1891	Ein Stück von der Hardtwaldgemarkung (neuer Schützenplatz). . .	4,1	—

Die durch Einverleibung und andere Ursachen bewirkten Flächenänderungen sind in den Bemerkungen auf S. 18 näher gekennzeichnet.

Nach der Grösse ihrer Fläche und Einwohnerzahl lassen sich die Städte wie folgt gruppiren:

Städte mit Einwohnern über	Zahl der Städte mit einer Gesammtfläche von ha								Ueberhaupt	Summe der Flächen ha	Durchschnittliche Fläche einer Stadt ha	Durchschnittliche Einwohnerzahl auf 1 ha
	unter 1000	1000 bis 2000	2000 bis 3000	3000 bis 4000	4000 bis 5000	5000 bis 6000	6000 bis 7000	über 7000				
150 000	—	—	3	1	—	2	2	3	11	60 373	5 488	73,8
100 000 bis 150 000	—	2	9	1	1	—	1	1	15	46 249	3 083	40,0
50 000 bis 100 000.	4	6	5	4	1	1	—	—	21	48 324	2 301	29,8
50 000 . .	4	8	17	6	2	3	3	4	47	154 946	3 297	50,0

Die grösste Gesammtfläche hat Köln mit 11 106 ha, die kleinste Mainz mit 415 ha.

*) Vgl. II. Jahrgang des Jahrbuchs S. 10 u. 11.



Nur für 31 Städte (von 47) ist in Tab. I angegeben, welcher Theil der Gesammtfläche mit Häusern bebaut, von Strassen, Wegen, Eisenbahnen eingenommen ist. In der folgenden Nachweisung sind jene Daten für die Städte nach den eben angeführten Gruppen zusammengezogen.

Städte mit Einwohnern über	Zahl der Städte	Gesammtfläche ha	Davon bebaut mit Häusern pp. ha	oder % der Gesammtfläche	Fläche der Strassen, Wege, Eisenbahnen ha.	oder % der Gesammtfläche	Einwohnerzahl 1890	Auf 1 ha mit Häusern bebaute Fläche kommen Einwohner
150 000	9	48 279	9 154	19,0	5 835	12,1	3 748 921	410
100 000 bis 150 000	9	28 628	3 816	13,3	2 684	9,4	1 124 383	295
50 000 bis 100 000.	13	30 421	3 429	11,3	2 526	8,3	895 132	261
50 000 . .	31	107 328	16 399	15,3	11 045	10,3	5 768 436	352

Man sieht hieraus, dass mit der Grösse der Städte (nach der Einwohnerzahl) sowohl der Antheil der bebauten Fläche bezw. die Dichtigkeit der Bebauung als auch die für den öffentlichen Verkehr beanspruchte Flächenquote (der Strassen, Eisenbahnen) zunimmt. Am meisten ist die Bebauung fortgeschritten (je über 30 % der Gesammtfläche bedeckend) in Mainz (mit 39 %). Essen, Nürnberg, Berlin, Dresden, verhältnissmässig den geringsten Theil (noch nicht 10 % der Gesammtfläche) beansprucht die bebaute Fläche in Frankfurt a. O. (4,3 %), Erfurt, Köln, Strassburg, Lübeck, Aachen, Duisburg. Die Fläche der Strassen und Eisenbahnen ist verhältnissmässig am grössten (mit über 20 % der Gesammtfläche) in Mainz (32,3 %), Königsberg, Danzig und Berlin, am kleinsten (mit weniger als 5 % der Gesammtfläche) in Strassburg (3,6 %) und Erfurt. In gleicher Weise lassen sich für die Städte, welche die betreffenden Angaben gemacht haben, die Antheile aus der Tabelle I ablesen, welche die Wasserfläche und die land- und forstwirthschaftliche Fläche zur Zeit einnehmen.

Aus der letzten Spalte vorstehender Uebersicht lässt sich auf die Dichtigkeit der Bevölkerung schliessen, welche im Allgemeinen mit der Grösse der Städte zunimmt. Mit dieser grösseren Dichtigkeit sind aber nicht ohne Weiteres hygienische Nachtheile verbunden. Dieselben können durch die Art der Bebauung, welche bald mehr bald weniger Zugang von Luft und Licht in die Wohnungen ermöglicht, bis zu einem gewissen Grade vermieden werden.

Von besonderem Interesse ist es, die Ausdehnung und den Häufungsgrad grossstädtischen Wohnens nach konzentrischen Kreisen zu beobachten. In ähnlicher Weise, wie wir die Berechnungen nach den Zählungen von 1880 und 1885 für Breslau vor Jahren ausgeführt haben [1]), hat jüngst Prof. Hasse für 6 deutsche und 3 ausserdeutsche Grossstädte Ermittelungen an gestellt [2]) und gefunden, dass jene Städte eine regelmässig nach der Peripherie hin abfallende Dichte haben. „Erklärlich ist dies, aber nicht wünschenswerth. Vielmehr würde es eine Aufgabe städtischer Baupolitik sein, dafür zu sorgen, dass die Extensität grossstädtischen Wohnens, also die räumliche Ausdehnung der Städte, nicht auch zu einer übertriebenen Intensität des Wohnens führt, und dass da, wo die Natur nicht selbst durch Wasser-

[1]) Vgl. „Breslauer Statistik“ Serie IX S. 106 und 117 und Serie XI S. 2 und 46.

[2]) „Die Intensität grossstädtischer Menschenanhäufungen“ von Dr. E. Hasse in dem allgemeinen statistischen Archiv herausgegeben von Dr. G. von Mayr II. Jahrg. S. 615 ff.

flächen und Wälder für Unterbrechungen in der Kontinuität und Einförmigkeit von Ansiedelungen gesorgt hat, dies durch Parkanlagen geschieht und durch der Bebauung vorenthaltene Gebiete in den mittleren Zonen, schon um die Nachkommen in ihrer räumlichen Verfügungsfreiheit nicht allzusehr einzuschränken."

B. Naturverhältnisse.

Im Anschluss an die im II. Jahrgange S. 3 und 12 ff. über die meteorologischen und physikalischen Verhältnisse des Jahres 1889 enthaltenen Nachweisungen sind auf den nachstehenden Seiten 8 ff. die entsprechenden Daten für das Jahr 1890 und soweit möglich auch für das Jahr 1891 zusammengestellt. Als Quelle diente das für die verschiedenen Beobachtungsgebiete veröffentlichte „Deutsche meteorologische Jahrbuch", welches für die beiden genannten Jahre herausgegeben ist: a) für das Beobachtungssystem der deutschen Seewarte von der Direktion der Seewarte in Hamburg (Direktor Geh. Admiralitätsrath Prof. Dr. Neumayer); b) für Baden von dem Grossherzogl. Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe (Dr. Ch. Schultheiss); c) für Bayern von der Königl. bayerischen meteorologischen Centralstation in München (Direktor Dr. C. Lang und dessen Adjunct Dr. F. Eck); d) für Württemberg von der mit dem Kgl. statistischen Landesamt verbundenen meteorologischen Centralstation (bearbeitet von Dr. L. Meyer); e) für Sachsen vom Kgl. sächsischen meteorologischen Institut in Chemnitz (Direktor Prof. Dr. P. Schreiber). Da die Hefte I. u. II. des für die beiden Jahre veröffentlichten bezüglichen Jahrbuches für das „Beobachtungssystem des Königreichs Preussen und benachbarter Staaten", herausgegeben vom Kgl. preussischen meteorologischen Institut in Berlin (Direktor Prof. Dr. W. v. Bezold) nur die Ergebnisse von 16 ausgewählten Stationen (darunter von den grösseren Städten nur Berlin, Breslau, Cassel, Aachen) enthalten und das III. Heft mit den Ergebnissen aller Stationen im März 1893 noch ausstand, war es, wie bereits im Vorjahre, erforderlich das genannte Institut um die Angaben zu ersuchen, welche aber nur für das Jahr 1890 nicht für 1891, mitgetheilt werden konnten. Auch in Folge Mangels der betreffenden Veröffentlichung für Elsass-Lothringen war es erforderlich, die Angaben bei der zuständigen Stelle, dem „Meteorologischen Landesdienste" in Strassburg (Leiter Dr. Hergesell), einzuholen.

Wie bereits im II. Jahrgange S. 4 angedeutet, enthält ein Theil der Veröffentlichungen jener Institute auch wissenschaftliche Abhandlungen. „Aus dem Archiv der deutschen Seewarte" sind zu nennen die „Untersuchungen über die Methode der Anemometerprüfung" u. s. w. von H. von Hasenkamp (im XIII. Jahrgange 1890), „Ableitung des Ausdrucks für die Ablenkung einer Magnetnadel" von Börgen (im XIV. Jahrgange 1891) über Oberflächen-Temperaturen und Strömungen der ostasiatischen Gewässer von Schott (ebenda), die stürmischen Winde an der deutschen Küste von 1878—87 von Herrmann (ebenda). In den Heften 4 u. 5 des I. Bds. der „Abhandlungen des Kgl. preuss. meteorolog. Instituts" sind enthalten Arbeiten von Hellmann über das Klima von Berlin und von Assmann über Aspirations-Psychrometer. Im XII. und XIII. Jahrg. (1890 u. 1891) des meteorologischen Jahrbuchs für Bayern sind aus der Feder von Direktor C. Lang enthalten Abhandlungen über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland, säkulare Schwankungen der Blitz- und Hagelgefahr, zwei Influenza-Epidemien in München und die sie begleitenden meteorologischen

Verhältnisse; von Dr. Eck über die Windhose vom 27. Juni 1890 und über die freie Fahrt des Ballons „München“ am 11. Dezember 1890; von Dr. Singer über die Witterung in Süddeutschland von 1861—90 und über Eintheilung der Wolken.

Ausserdem sind in den Veröffentlichungen einiger vorgenannter Institute Beschreibungen der meteorologischen Stationen, die Ergebnisse von Beobachtungen über die Dauer wirksamen Sonnenscheins, Wind-Richtung und -Geschwindigkeit, Frost, Schnee und Gewittergrenzen, Winter-, Frost- und Sommertage, Gewitter-, Hagel- und Graupenfälle, die Schneedecke, stärkste Niederschläge, Bodentemperatur, Erscheinungen aus dem Pflanzenreich, Ergebnisse forstlich phänologischer Beobachtungen in Bezug auf Pflanzen etc. enthalten.

Die an der Hand des „Deutschen meteorologichen Jahrbuchs“ der verschiedenen Beobachtungssysteme aufgestellte Tabelle II (S. 8) enthält in Spalte 2 u. 3 die geographische Länge östlich von Greenwich. Um die Reduction auf die Nullmeridiane von Ferro und Paris zu ermöglichen, sei erwähnt, dass ersterer 1 h 11 m westlich, letzterer 9 m östlich von Greenwich liegt. Die am weitesten westlich liegende unter den in Betracht kommenden Städten ist Aachen, die am weitesten östlich liegende Königsberg. Sie haben einen Längen-Unterschied von 58 Minuten. Königsberg hat also, nach Ortszeit gerechnet, rund eine Stunde früher Mittag als Aachen.

Nachdem durch Reichsgesetz vom 12. März 1893 vom 1. April d. J. ab als gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des 15. Längen-Grades östlich von Greenwich festgesetzt ist, wird der Ortszeit ihre bisher massgebende Rolle für die Eintheilung des bürgerlichen Lebens stark bestritten. In Spalte 4 ist für jede einzelne Stadt die Abweichung der Einheitszeit von der Ortszeit d. h. also die Abweichung der mittleren Sonnenzeit des 15. Längegrades von derjenigen des betreffenden Ortes, welche wiederum gleich ist der Differenz der östlichen Längen in Zeit ausgedrückt (gleich 60 m weniger der Länge des Ortes in Minuten). Man sieht, dass die Abweichung bis auf 36 m steigt. Da die Differenz der mittleren Sonnenzeit von der wahren, die sogenannte Zeitgleichung im Maximum (Februar) 15 und im Minimum (November) — 16 m beträgt, so bleibt beispielsweise für Aachen die wahre Sonnenzeit hinter der Einheitszeit im Februar um 36 + 15 = 51 Minuten zurück, während umgekehrt in Königsberg im November die Einheitszeit um 22 + 16 = 38 Minuten hinter der wahren zurückbleiben wird. Machte sich schon bisher die Zeitgleichung im bürgerlichen Leben fühlbar, so wird dies in den Städten des Ostens und Westens noch mehr für die Abweichung der Einheitszeit von der Ortszeit ganz besonders, wenn die Zeitgleichung die Abweichung der Einheitszeit von der wahren Sonnenzeit des Ortes wesentlich erhöht der Fall sein.

Die fünfte Spalte der Tabelle II enthält die geographische Breite der Städte. Die südlichste Stadt ist München (48° 9′), die nördlichste Königsberg (54° 43′).

Die Höhe der meteorologischen Station über dem Meere bezw. den Nullpunkt des Barometers über Normal-Null (-N. N.) zu geben, wie dies in der sechsten Spalte geschieht, ist nöthig, um die Beobachtungen an verschiedenen Orten auf dieselbe Höhe reduciren zu können und sie dadurch vergleichbar zu machen. Es geschieht dies mit Hilfe der bekannten Beziehungen zwischen Höhe und Barometerstand. Annäherungsweise kann man annehmen, dass eine Vergrösserung der Seehöhe um 10 bis 11 m eine Verkleinerung des Barometerstandes um 1 mm bedingt. Am höchsten von

allen in der Tabelle aufgeführten Stationen liegt München (564,4 m), am niedrigsten Lübeck (20,2 m). Die in der Tabelle (S. 9) gegebenen Barometerstände sind nicht auf Meereshöhe reducirt, deshalb orduen sich dieselben ziemlich genau nach den Seehöhen der betreffenden Stationen.

Die siebente Spalte enthält die Höhen der Thermometerkugeln über dem Erdboden. Man sieht, dass die Nothwendigkeit, das Thermometer künstlichen Einflüssen zu entziehen, recht verschiedene Aufhängshöhen bedingt.

Die letzte Spalte endlich giebt die Höhe der Auffangfläche des Regenmessers über dem Erdboden. Diese Höhe ist bekanntlich nicht ohne Einfluss auf die indicirte Regenmenge. Die Höhen bewegen sich aber hier in so engen Grenzen (nur bei Halle beträgt sie mehr als 2 m), dass die Beobachtungen unmittelbar vergleichbar sind.

Aus Tabelle IIIa über den Luftdruck ist ersichtlich, dass das Jahresmittel im Jahre 1890 (wie im Jahre 1889) mit 760 mm am höchsten in Königsberg, am niedrigsten in München mit 715 mm stand. Das absolute Maximum betrug in Königsberg 785 (788) *), das absolute Minimum in München 694 (696) mm.

Nach Tabelle IIIb war die mittlere Lufttemperatur im Jahre 1890 am höchsten in Mannheim mit 9,5 (9,4), am niedrigsten in München mit 6,7 (6,1) C°. Das absolute Maximum mit 34,1 ist in Cassel, das absolute Minimum in Königsberg mit — 23,1 (Würzburg— 25,4) beobachtet worden.

Tabelle IVa giebt die Häufigkeit der Niederschläge; sie war am grössten in Hamburg mit 267 Niederschlagstagen (Görlitz 256), am geringsten in Frankfurt a. O. mit 119 (126) Tagen. Die Höhe der Niederschläge war nach Tabelle VIb im Jahre 1890 am grössten in Augsburg mit 974 (München 1032) mm, am niedrigsten in Mannheim mit 390 (Mainz 376) mm. Die grössten täglichen Niederschlagsmengen sind im Jahre 1890 in Chemnitz mit 61 (Köln 77) mm gemessen worden, die geringsten in Metz mit 14 (20) mm.

In Tabelle V sind die mittleren Wasserstände für die betr. Städte sowie einige andere Städte, welche an grösseren Gewässern gelegen sind, nach einzelnen Monaten der Jahre 1890 und 1891 enthalten. Dieselben beruhen auf den Zusammenstellungen des Kaiserlichen statistischen Amtes, welche in der Statistik des deutschen Reiches neue Folge Bd. 57 und 63 veröffentlicht sind.

Die Tabellen VIa bis d über den Grundwasserstand der Jahre 1890 und 1891 schliessen sich den im II. Jahrgange S. 17 und 18 gemachten Angaben an. Es sind die Ergebnisse nur der wenigen Städte berücksichtigt, welche über ihre regelmässigen Beobachtungen fortlaufend berichten. Sobald die von Wilh. Krebs begonnenen Schilderungen der „Grundwasserverhältnisse deutscher Grossstädte in gesundheitlicher Hinsicht“ [1]) abgeschlossen und veröffentlicht sind, werden wir unter Benutzung der von uns gesammelten Materialien auf die Ergebnisse der auf S. 14 bis 17 enthaltenen Tabellen zurückkommen.

---

*) Die in Parenthese beigefügten Zahlen sind die entsprechenden Werthe der betr. Station für das Vorjahr.

1) Vgl. über die Grundwasserverhältnisse in Hamburg, Berlin, Dresden, Leipzig den 99. Band der „Illustrirten Zeitung“ (Leipzig 1892). — Grundwasserbeobachtungen im unter-elbischen Gebiet. Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera-Epidemie 1892 in Hamburg bearbeitet von W. Krebs (Berlin 1892 bei W. Ernst u. Sohn).



I. Die Gesammtfläche nach Art der Benutzung und der Umfang des Stadtgebiets am Jahresschlusse 1891.*)

Städte	Gesammt-Fläche	Davon waren				Von der Gesammtfläche betragen				Umfang des ganzen Stadt-Gebietes
		bebaut mit Häusern (incl. Hofräume u. kl. Hausgärten)	Wege, Strassen, Eisenbahnen	Wasserfläche	land- und forstwirthschaftlich benutzt etc.	die mit Häusern bebaute Fläche	die Fläche der Wege, Strassen, Eisenbahnen	der Wasserfläche	Garten, land- u. forstwirthschaftl. benutzte u. a. Fläche	
	ha	ha	ha	ha	ha	‰	‰	‰	‰	m
Berlin	6 338[1])	2 150	1 398	191	2 599	339	221	30	410	44 400
Hamburg	7 505[2])	1 902	769	1 031	3 803	253	102	123	522	50 700
Leipzig	5 695	.	.	.	.	.	.	.	.	57 000
München	6 399	.	.	.	.	.	.	.	.	58 293
Breslau	3 035	781	470	161	1 623	257	155	53	535	39 170
Köln a. Rh.	11 106	928	929	445	8 804	83	84	40	793	52 000
Dresden	2 859[3])	921	464	128	1 346	322	162	45	471	49 400
Magdeburg	5 503	740	393	341	4 029	135	71	62	732	ca. 40 000
Frankfurt a. M.	7 451[4])	800	600	125	5 926	107	81	17	795	65 200
Hannover	2 477	498	292	40	1 647	201	118	16	665	42 000
Königsberg i. Pr.	2 005[5])	434[6])	520[7])	90	961	217	259	45	479	30 000
Düsseldorf	4 864	618	431	382	3 438	126	89	78	707	.
Altona	2 180	320	208	135	1 517	147	95	62	696	23 950
Nürnberg	1 133	394	213	20	506	348	188	18	446	21 000
Stuttgart	2 979	304	446	10	2 219	102	150	3	745	30 100
Chemnitz	1 536[8])	.	.	.	.	.	.	.	.	ca. 27 000
Elberfeld	2 844	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	2 311	526	436		1 349	227	189		584	27 200
Strassburg i. E.	7 829	650	281	6 898		83	36	881		52 000
Danzig	2 004	314	499	129	1 062	157	249	64	530	53 000
Barmen	2 172	.	.	.	.	.	.	.	.	22 200
Stettin	6 039	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crefeld	2 074	348	193	8	1 525	168	93	4	735	19 800
Aachen	3 056	267	238	10	2 541	87	78	3	832	.
Halle a. S.	2 509[9])	606	175	38	1 690	241	70	15	674	ca. 10 000
Braunschweig	2 719	.	.	.	.	.	.	.	.	43 550
Dortmund	2 766	407	219	2	2 138	147	79	1	773	.
Mannheim	2 360	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	882	338	119	—	425	383	135	—	482	.
Mülhausen i. E.	1 229	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Charlottenburg	2 087[10])	238	276	66	1 507	114	132	32	722	28 040
Augsburg	2 192	.	.	.	.	.	.	.	.	ca. 25 000
Karlsruhe	1 148[11])	.	.	.	.	.	.	.	.	ca. 33 000
Mainz	415[12])	162	134	11	108	390	323	27	260	8 850
Cassel	1 769	215	180	56	1 318	121	102	32	745	36 000
Erfurt	4 376	338	209	15	3 814	77	48	3	872	46 000
Posen	944	240	160	54	490	254	170	57	519	ca. 10 000
Kiel	1 547[13])	215	123	13	1 196	139	80	8	773	18 800
Wiesbaden	3 603	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	2 972	252	199	259	2 262	85	67	87	761	26 500
Görlitz	1 784	185	234	26	1 339	104	131	15	750	22 300
Würzburg	3 216	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Metz	670	156	.	.	.	233	.	.	.	.
Duisburg	3 753	331	238	230	2 954	88	64	61	787	.
Darmstadt	3 485	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	5 787	250	310	275	4 952	43	54	47	856	.
Potsdam	1 339	258	125	256	700	193	93	191	523	22 500

*) Vergl. Bemerkungen auf Seite 18.

II. Geographische Lage der meteorologischen Stationen.

Die Städte sind geordnet nach der geographischen Länge.

Städte	Oestliche Länge von Greenwich in Bogen °	'	Zeit Minuten	Abweichung der Einheitszeit von der Ortszeit Minuten	Nördl. Breite (Polhöhe) °	'	Höhe der Station über dem Meere m	Höhe der Thermometerkugeln über dem Erdboden m	Höhe der Auffangfläche des Regenmessers über dem Erdboden m
Aachen	6	5	24	+ 36	50	47	177	9,0	1,0
Metz	6	11	25	+ 35	49	7	.	.	.
Crefeld	6	34	26	+ 34	51	20	41,8	2,8	1,0
Düsseldorf	6	46	27	+ 33	51	13	.	.	.
Köln	6	57	28	+ 32	50	56	60	4,2	1,0
Barmen	7	10	29	+ 31	51	15	.	.	.
Dortmund	7	28	30	+ 30	51	31	.	.	.
Strassburg i. E.	7	45	31	+ 29	48	35	.	.	.
Wiesbaden	8	14	33	+ 27	50	5	113,5	2,5	1,0
Mainz	8	16	33	+ 27	50	0	.	.	.
Karlsruhe	8	25	34	+ 26	49	1	123,8	9,4	1,5
Mannheim	8	28	34	+ 26	49	3	98,8	5,0	1,5
Darmstadt	8	40	35	+ 25	49	52	156,2	16,9	1,6
Frankfurt a. M.	8	41	35	+ 25	50	7	103,5	3,0	1,0
Bremen	8	48	35	+ 25	53	5	5,9	2,0	1,0
Stuttgart	9	11	37	+ 23	48	47	254,0	5,7	1,1
Cassel	9	30	38	+ 22	51	19	204,2	2,2	1,0
Hannover	9	45	39	+ 21	52	22	56,7	2,0	1,0
Würzburg	9	56	40	+ 20	49	5	179,8	4,6	1,4
Altona	9	57	40	+ 20	53	33	.	.	.
Hamburg	9	59	40	+ 20	53	33	26,0	2,9	1,4
Braunschweig	10	32	42	+ 18	52	16	83	2,0	1,0
Lübeck	10	41	43	+ 17	53	52	20,2	1,8	1,0
Augsburg	10	54	44	+ 16	48	22	499,6	8,3	1,7
Kiel	10	89	44	+ 16	54	20	47,2	1,7	1,9
Erfurt (Carth. Ufer)	11	2	44	+ 16	50	59	200	3,0	2,0
Nürnberg	11	5	44	+ 16	49	27	314,9	5,3	1,0
München	11	34	46	+ 14	48	9	526,4	11,6	1,4
Magdeburg	11	38	47	+ 13	52	8	54,0	2,0	1,0
Halle a. S.	11	57	48	+ 12	51	27	90,8	3,9	8,8
Leipzig	12	23	50	+ 10	51	20	119,2	2,7	1,5
Chemnitz	12	55	52	+ 8	50	50	316,2	2,0	1,0
Potsdam	13	2	52	+ 8	52	24	42	10,6	.
Berlin (Teltowstr. 8)	13	23	54	+ 6	52	30	48,9	13,5	1,0
Dresden (Altstadt)	13	44	55	+ 5	51	2	119,2	4,1	1,6
Frankfurt a. O.	14	34	58	+ 2	52	21	49,3	5,9	1,2
Stettin	14	34	58	+ 2	53	26	35	10,0	1,0
Görlitz	15	0	60	0	51	10	213,3	1,9	1,0
Posen	16	56	68	— 8	52	25	65,0	6,2	1,0
Breslau	17	2	68	— 8	51	7	147,1	28,7	1,5
Danzig	18	41	75	— 15	54	21	.	.	.
Königsberg i. Pr.	20	30	82	— 22	54	43	15,4	1,5	1,0

III a. Luftdruck im Jahre 1890 und 1891.

(Die Städte sind geordnet nach der Höhe des mittleren Luftdrucks i. J. 1890.)

Städte	Im Jahre	Mittlerer Luftdruck (Millimeter) im													Absolutes	
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahre	Maximum	Minimum
Königsberg i. Pr.	1890	759	770	758	757	758	758	758	759	764	756	759	769	760	785	734
Bremen . . .	"	760	769	757	756	757	761	758	758	766	760	757	765	760	778	730
" . . .	1891	763	773	754	760	756	761	759	757	762	759	760	761	760	781	735
Lübeck . . .	1890	758	768	755	755	756	758	756	757	764	758	757	765	759	776	728
Crefeld . . .	"	758	764	755	753	754	759	756	756	763	760	755	760	758	774	728
Hamburg . .	"	758	767	755	754	755	758	756	756	764	758	756	764	758	776	727
Stettin . . .	"	758	767	755	754	755	757	756	757	763	757	756	765	758	777	730
Berlin	"	757	765	754	753	753	756	755	755	762	756	755	762	757	773	728
"	1891	759	769	751	756	753	757	756	754	760	757	757	758	757	777	737
Frankfurt a. O.	1890	757	765	754	753	753	756	755	755	762	756	754	762	757	773	728
Köln a. Rh. .	"	758	763	754	752	753	758	755	755	762	759	754	759	757	773	729
Magdeburg . .	"	757	765	753	752	753	756	754	755	762	757	754	761	757	772	727
Kiel	"	755	765	752	752	753	756	753	754	762	755	754	763	756	774	726
Hannover .	"	756	764	753	752	753	756	754	754	761	756	754	761	756	772	726
Posen	"	756	764	753	752	752	754	754	754	760	755	754	762	756	775	729
Braunschweig .	"	754	762	751	750	750	754	752	752	759	754	751	758	754	770	725
Halle a. S. .	"	755	761	751	749	750	754	752	752	759	754	751	758	754	770	725
Frankfurt a. M.	"	754	758	750	748	748	754	752	751	758	755	750	754	753	771	726
"	1891	756	764	748	751	748	752	752	751	756	751	752	756	753	771	731
Mannheim . .	1890	756	758	751	748	749	754	752	752	759	756	751	754	753	770	729
" . .	1891	756	765	749	751	749	753	753	752	756	752	752	757	754	772	737
Wiesbaden . .	1890	754	758	750	747	748	753	751	750	757	754	750	753	752	769	728
Dresden . . .	"	753	759	749	747	748	752	750	750	757	752	749	755	752	769	722
" . . .	1891	754	763	746	750	748	751	751	750	755	752	752	754	752	771	734
Leipzig . . .	1890	752	759	748	747	747	751	750	750	756	752	749	755	751	768	722
" . . .	1891	754	763	746	750	747	751	750	749	754	751	751	753	752	771	733
Karlsruhe . .	1890	754	756	749	746	746	752	750	750	756	754	749	752	751	768	728
" . .	1891	755	762	747	749	746	751	751	750	754	750	750	755	752	769	735
Breslau . . .	1890	750	756	746	744	745	748	747	747	753	748	746	753	749	766	722
" . . .	1891	750	760	743	747	745	748	747	747	752	749	749	750	749	768	731
Strassburg . .	1890	752	753	748	744	744	750	749	748	754	752	747	749	749	766	729
" . .	1891	753	760	746	747	745	749	749	749	753	748	748	754	749	766	731
Darmstadt . .	1890	750	754	746	743	743	749	747	746	753	750	746	749	748	765	723
" . .	1891	751	760	743	746	743	748	747	747	751	747	747	751	748	766	732
Würzburg . .	1890	749	752	744	742	742	747	745	745	752	749	744	748	746	763	722
" . .	1891	750	758	742	744	742	746	745	745	749	745	745	750	747	764	729
Aachen . . .	1890	746	751	743	741	742	747	744	744	751	748	743	746	746	761	718
" . . .	1891	749	757	741	744	741	746	745	744	748	742	744	747	746	764	724
Cassel	1890	745	750	741	739	740	744	742	742	749	745	741	746	744	760	716
"	1891	746	755	738	742	739	743	743	741	746	742	743	745	744	762	725
Erfurt	1890	744	749	740	738	739	743	741	741	748	744	740	745	743	760	715
Görlitz . . .	"	744	750	740	738	739	743	742	742	748	743	740	747	743	760	714
Stuttgart . .	1890	742	744	737	734	735	741	739	738	745	742	737	739	739	756	719
" . .	1891	742	750	735	737	735	739	739	738	742	738	738	743	740	757	723
Nürnberg . .	1890	736	739	732	729	730	735	734	733	739	736	732	734	734	752	710
" . .	1891	736	745	729	732	730	734	734	734	737	734	733	737	735	751	716
Chemnitz . .	1890	735	740	731	729	730	734	733	733	739	735	731	736	734	751	705
" . .	1891	736	745	728	732	730	734	733	733	737	734	733	736	734	752	716
Augsburg . .	1890	721	722	716	713	714	720	718	718	724	720	716	717	718	735	696
" . .	1891	720	728	714	716	714	718	719	718	722	717	717	722	719	734	702
München . .	1890	718	719	713	711	712	718	716	716	721	718	713	715	716	733	694
" . . .	1891	717	726	711	713	712	716	716	716	720	715	715	719	716	731	699

III b. Lufttemperatur im Jahre 1890 und 1891.

(Die Städte sind geordnet nach der mittleren Lufttemperatur im Jahre 1890)

Städte	Im Jahre	Mittlere Lufttemperatur (in Graden Celsius) im													Absolutes	
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	Jahre	Maximum	Minimum
Mannheim . .	1890	3,7	—0,4	6,2	9,2	15,9	16,8	17,8	18,6	15,2	8,8	4,9	—3,4	9,5	31,6	—13,8
" . .	1891	—2,8	0,8	5,2	7,9	14,7	17,4	18,4	17,4	16,1	11,8	4,1	3,3	9,5	32,0	—15,9
Mainz	1890	3,7	—0,1	6,1	9,2	15,9	16,4	17,3	18,7	15,6	8,9	4,8	—3,1	9,4	29,8	— 8,2
"	1891	—3,5	1,5	5,2	7,9	14,6	16,9	18,3	17,1	16,0	11,7	3,9	2,9	9,4	30,0	—13,8
Karlsruhe . .	1890	3,9	—0,6	6,2	9,0	15,4	16,6	17,5	18,2	14,3	8,3	5,1	—3,2	9,2	30,5	—16,0
" . .	1891	—2,9	1,0	5,4	8,0	14,3	17,3	18,1	17,1	15,2	11,1	3,9	3,2	9,3	32,5	—21,0
Darmstadt . .	1890	3,3	—0,6	5,9	8,9	15,8	16,3	17,1	18,3	15,1	8,5	4,5	—3,8	9,2	31,8	—14,2
" . .	1891	—2,8	1,3	4,8	7,5	14,4	16,8	18,1	17,0	15,7	11,7	4,0	3,1	9,3	32,1	—15,5
Strassburg . .	1890	3,6	—0,6	6,5	9,4	15,4	16,5	17,6	13,5	15,1	8,3	5,1	—4,5	9,2	31,0	—14,0
" . .	1891	—3,3	0,8	5,3	8,2	14,2	17,3	16,4	17,3	15,9	11,7	3,9	3,8	9,3	34,0	—19,0
Köln a. Rh. .	1890	4,8	0,7	6,6	8,4	14,8	15,4	16,6	17,3	15,0	9,3	5,4	—3,4	9,2	30,6	—12,3
Berlin	"	2,7	—1,1	6,4	9,3	16,1	16,0	17,8	19,2	15,0	8,7	3,9	—4,4	9,1	31,1	—16,5
"	1891	—3,0	1,0	4,1	6,4	15,2	16,2	18,4	17,0	15,6	11,4	3,7	2,8	9,1	31,2	—18,5
Metz	1890	4,4	0,1	5,3	8,1	15,1	16,6	16,8	17,5	14,8	8,7	5,3	—3,9	9,1	27,4	—14,0
"	1891	—3,7	0,8	5,1	7,1	13,0	16,6	16,6	15,9	14,3	11,5	3,7	3,9	8,7	28,4	—18,0
Wiesbaden .	1890	3,2	0,2	5,7	8,5	15,6	15,8	16,5	17,7	14,5	8,2	4,8	—2,4	9,0	29,2	—13,4
Frankfurt a. M.	"	3,4	—0,3	5,7	8,2	15,4	15,7	16,4	17,7	14,6	8,3	4,6	—3,2	8,9	31,4	—15,2
"	1891	—2,9	1,2	4,7	7,2	14,0	16,1	17,5	16,3	15,1	11,1	3,9	3,2	9,0	32,2	—13,3
Stuttgart . . .	1890	3,6	—1,4	5,8	9,0	15,2	15,9	17,4	18,3	14,3	7,8	4,7	—3,7	8,9	31,2	—13,0
" . . .	1891	—3,6	0,4	4,9	7,1	14,0	16,8	17,8	17,1	15,5	11,4	3,9	2,8	9,0	34,0	—20,8
Aachen . . .	1890	5,2	0,6	5,9	7,6	14,1	14,9	16,0	16,6	15,0	9,1	5,1	—4,2	8,8	33,0	—14,3
" . . .	1891	—1,6	2,3	4,5	6,6	13,0	16,0	16,4	15,8	15,7	11,6	4,9	4,4	9,1	30,2	—13,8
Dresden . . .	1890	2,7	—1,9	5,8	8,7	15,5	15,2	17,2	19,0	14,0	8,7	3,7	—3,6	8,8	29,8	—16,7
" . . .	1891	—3,1	0,1	4,4	6,2	15,4	16,4	18,0	17,2	14,8	10,9	3,2	2,7	8,9	29,7	—15,1
Crefeld . . .	1890	4,4	0,5	6,0	7,6	14,4	15,0	16,0	16,7	14,9	8,9	4,9	—4,2	8,8	31,9	—14,5
Halle a. S. . .	"	3,0	—1,7	5,8	8,6	15,5	15,2	16,8	18,5	14,4	8,6	3,5	—5,2	8,6	31,5	—16,0
Breslau . . .	"	1,8	—2,5	5,8	8,9	15,6	15,0	18,1	20,2	13,8	8,0	3,1	—6,7	8,4	33,5	—20,2
" . . .	1891	—4,5	—1,5	3,9	6,1	15,4	15,9	18,0	17,3	15,1	11,4	2,9	1,6	8,5	31,0	—17,9
Magdeburg . .	1890	2,5	—1,7	5,4	8,0	15,1	15,0	17,0	18,3	14,6	8,4	3,4	—5,2	8,4	31,0	—16,5
Posen	"	1,5	—1,7	5,4	9,0	15,4	15,6	17,4	19,3	13,9	7,8	3,2	—6,1	8,4	31,4	—17,3
Leipzig . . .	"	2,4	—2,6	4,9	8,2	15,2	15,1	17,0	18,2	14,1	8,3	3,0	—5,2	8,2	29,6	—16,9
" . . .	1891	—3,9	—0,2	3,7	5,8	14,4	15,6	17,4	16,4	14,8	10,7	3,2	2,6	8,4	31,2	—16,8
Frankfurt a. O.	1890	1,6	—2,2	5,5	8,3	15,5	14,9	17,1	18,4	14,2	8,0	3,2	—6,0	8,2	34,1	—19,1
Braunschweig .	"	3,2	—1,6	5,2	7,2	14,8	14,7	16,4	17,5	14,3	8,4	3,4	—5,8	8,1	31,0	—17,0
Bremen . . .	"	3,4	—0,8	5,3	6,7	13,9	14,1	15,4	16,2	14,2	8,6	3,7	—4,8	8,0	30,5	—15,9
" . . .	1891	—3,3	1,0	2,7	5,7	12,6	15,2	16,4	15,0	14,4	10,1	3,8	3,0	8,1	29,8	—17,2
Hannover . .	1890	3,5	—1,3	5,1	6,9	14,1	14,3	16,0	16,6	14,0	8,2	3,7	—5,4	8,0	27,1	—16,2
Stettin . . .	"	1,4	—1,6	5,3	7,8	14,6	14,7	16,9	17,7	13,9	7,8	3,0	—5,3	8,0	30,6	—17,2
Hamburg . .	"	2,7	—1,2	4,8	6,8	13,6	13,9	15,4	16,4	14,2	8,4	3,4	—4,0	7,9	27,1	—15,1
Würzburg . .	"	1,9	—2,6	4,2	7,6	14,5	14,9	15,9	17,4	13,3	7,0	3,6	—4,1	7,8	30,2	—13,7
" . .	1891	—4,9	—1,1	3,7	6,2	13,9	15,7	17,3	15,9	13,6	9,6	2,6	1,6	7,8	31,4	—21,0
Nürnberg . .	1890	1,4	—3,0	3,9	7,6	14,7	14,8	16,5	17,7	13,0	6,1	3,1	—4,6	7,6	31,1	—16,9
" . .	1891	—5,5	—1,4	3,3	5,3	14,0	15,8	17,3	15,9	13,8	9,6	2,0	0,8	7,6	33,9	—24,8
Cassel	1890	2,3	—2,2	4,7	6,7	13,9	13,8	15,1	16,2	13,4	7,4	3,1	—5,0	7,5	28,0	—15,4
"	1891	—4,1	—0,2	3,0	5,8	13,0	14,8	16,1	15,1	14,0	10,5	2,5	2,2	7,8	29,6	—16,5
Görlitz . . .	1890	1,2	—3,3	4,8	7,7	14,4	14,0	16,6	18,2	13,3	7,4	2,6	—6,4	7,5	30,0	—21,9
Lübeck . . .	"	2,4	—1,3	4,7	6,3	12,6	13,9	15,3	15,8	13,2	8,1	3,1	—4,4	7,5	30,6	—15,2
Königsberg i. Pr.	"	0,8	—2,4	2,5	8,4	14,8	14,1	17,0	18,2	13,1	6,7	2,1	—6,1	7,4	33,0	—18,7
Chemnitz . .	"	2,1	—3,4	4,2	7,2	13,8	13,2	15,7	17,0	12,6	6,9	2,3	—4,4	7,3	31,5	—23,1
" . .	1891	—4,3	—1,1	2,9	4,5	13,5	14,5	15,7	15,0	13,5	10,1	2,5	1,9	7,4	30,4	—22,0
Erfurt	1890	2,0	—4,7	4,6	6,8	13,7	14,1	15,5	16,8	13,6	7,5	2,8	—7,0	7,1	30,9	—22,2
Kiel	"	1,9	—1,1	3,5	5,8	11,6	13,2	14,5	15,1	13,0	7,9	2,9	—3,0	7,1	25,3	—13,0
Augsburg . .	"	1,1	—4,1	3,4	7,4	13,7	14,2	16,1	16,9	11,9	5,9	2,6	—6,6	6,9	30,0	—16,8
" . .	1891	—6,1	—2,9	3,0	5,0	13,3	15,7	16,7	15,4	13,6	8,9	1,4	—0,2	7,0	31,9	—17,6
München . . .	1890	1,2	—4,9	3,3	7,3	13,6	14,1	15,9	16,9	12,0	6,1	2,4	—7,1	6,7	30,9	—17,1
" . . .	1891	—6,2	—3,4	3,2	4,8	13,4	15,6	16,6	15,5	13,5	8,9	1,8	—0,7	6,9	33,7	—18,7

IV a. Häufigkeit der Niederschläge im Jahre 1890 und 1891.

(Die Städte sind geordnet nach der Häufigkeit der Niederschläge im Jahre 1890.)

Städte	Im Jahre	Zahl der Tage mit Niederschlägen im													Darunter Zahl der Tage mit	
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	Jahre	Schnee	Gewitter
Hamburg . .	1890	22	12	30	28	17	23	26	22	11	33	23	20	267	31	26
Kiel.	"	23	10	32	20	16	21	23	20	10	27	23	23	248	31	19
Breslau . . .	"	18	14	15	20	13	25	21	13	18	29	17	16	219	51	18
" . . .	1891	23	7	22	19	17	19	24	22	13	14	17	20	217	59	18
Nürnberg . .	1890	26	11	19	14	18	18	25	23	14	16	26	6	216	31	29
" . .	1891	22	10	18	21	20	20	23	19	10	21	18	19	221	44	31
München. . .	1890	19	6	18	15	13	21	21	24	11	15	26	10	199	52	29
" . . .	1891	23	9	17	21	18	20	25	20	14	28	21	16	232	62	30
Stuttgart . .	1890	18	6	14	17	17	20	18	21	5	17	23	7	183	25	19
" . .	1891	14	4	16	13	17	18	19	9	9	11	12	15	157	30	19
Augsburg . .	1890	18	5	17	16	15	19	19	20	11	14	20	9	183	45	30
" . .	1891	21	4	14	17	15	18	24	17	9	8	16	14	177	49	22
Frankfurt a. M.	1890	17	6	16	14	12	19	22	23	6	17	23	7	182	21	16
"	1891	19	3	18	16	20	20	18	18	8	11	16	21	188	32	29
Würzburg . .	1890	20	6	14	16	18	17	22	21	6	15	20	5	180	20	14
" . .	1891	19	3	19	15	16	21	22	16	9	17	13	17	187	34	15
Darmstadt . .	1890	17	5	14	17	11	20	22	20	5	18	24	4	177	16	14
" . .	1891	19	5	20	19	17	19	21	21	9	16	16	27	209	38	18
Chemnitz . .	1890	20	6	15	14	2	22	18	20	13	19	18	9	176	60	14
" . .	1891	22	9	23	22	14	17	21	18	9	12	16	19	202	67	12
Königsberg i. Pr.	1890	19	8	8	12	9	13	16	17	14	25	18	8	167	59	28
Metz (Noreant)	"	22	2	17	11	14	12	17	20	6	18	23	2	164	20	22
"	1891	13	4	18	11	22	13	13	15	14	12	15	19	169	28	31
Lübeck . . .	1890	12	4	19	16	12	27	21	18	7	20	13	5	164	34	22
Aachen . . .	"	21	4	13	13	13	18	18	20	6	15	20	2	163	22	16
" . . .	1891	18	6	18	16	17	14	18	19	9	9	14	17	175	28	7
Braunschweig	1890	19	6	13	16	9	18	·18	18	4	14	19	9	163	43	22
Crefeld . . .	"	21	2	12	13	14	16	21	19	4	15	21	4	162	18	19
Strassburg . .	"	14	5	11	15	17	14	16	17	6	13	24	7	159	16	17
" . .	1891	8	4	10	9	17	14	16	11	9	12	18	13	141	9	19
Karlsruhe . .	1890	17	3	10	15	13	16	18	17	4	13	24	7	157	14	29
" . .	1891	14	3	16	15	17	17	19	15	9	9	16	15	165	25	28
Cassel. . . .	1890	21	3	12	14	10	18	19	21	1	14	17	7	157	28	25
"	1891	18	5	18	15	9	17	19	18	8	10	9	15	161	50	12
Köln a. Rh. .	1890	18	2	13	12	13	17	16	21	7	15	20	2	156	19	19
Dresden . . .	"	20	5	7	12	9	18	18	17	16	12	13	8	155	35	13
" . . .	1891	20	9	20	16	14	16	24	15	10	12	16	16	188	42	15
Hannover . .	1890	17	3	16	13	12	18	20	20	4	13	14	4	154	25	16
Magdeburg. .	"	17	4	10	14	12	17	18	16	6	13	19	7	153	39	23
Leipzig . . .	"	18	6	13	10	9	18	18	17	3	13	17	9	151	33	6
" . . .	1891	23	6	20	20	14	16	23	15	6	11	18	16	188	49	11
Erfurt. . . .	1890	19	6	14	13	10	16	20	17	4	13	11	5	148	28	21
Wiesbaden . .	"	18	2	13	11	9	15	20	20	4	13	19	3	147	22	17
Bremen . . .	"	14	4	6	9	34	16	17	8	4	18	15	1	146	26	4
" . . .	1891	10	2	10	9	11	29	40	17	6	7	15	20	176	36	15
Görlitz . . .	1890	15	2	8	14	8	17	15	16	11	15	16	6	143	51	28
Stettin . . .	"	13	3	17	12	9	17	18	13	5	16	19	8	140	31	14
Mannheim . .	"	15	1	6	11	13	14	20	17	2	12	18	3	132	8	26
" . .	1891	13	3	11	10	13	13	17	12	7	10	13	11	133	18	23
Halle	1890	16	3	9	8	8	17	16	15	6	11	14	8	131	30	19
Berlin	"	15	2	10	11	6	18	17	11	3	17	15	5	130	31	20
"	1891	15	4	16	11	11	15	17	17	10	7	12	15	150	45	8
Posen . . .	1890	11	2	5	15	11	15	14	9	10	13	15	3	123	39	21
Frankfurt a. O.	"	13	4	6	9	9	13	16	12	3	17	14	3	119	32	23

IV b. Höhe der Niederschläge im Jahre 1890 und 1891.

(Die Städte sind geordnet nach den Niederschlagsmengen im Jahre 1890.)

Städte	Im Jahre	Niederschlagsmenge (Millimeter) im													Grösste tägliche Niederschlagsmenge mm
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	Jahre	
Augsburg . .	1890	73	10	37	34	119	98	155	164	129	102	47	6	974	53
„ . .	1891	41	11	47	41	76	118	150	97	62	23	72	105	843	48
München. . .	1890	69	9	28	58	51	156	141	181	114	86	66	7	961	43
„ . .	1891	53	20	58	59	61	53	173	106	60	34	58	88	823	64
Aachen . . .	1890	128	3	48	84	63	56	140	94	8	124	146	1	895	81
„ . . .	1891	38	10	123	75	42	108	96	81	23	30	23	117	766	30
Hamburg . .	1890	67	6	62	53	43	134	149	117	21	74	54	4	784	43
Königsberg i. Pr.	„	46	11	13	37	22	92	154	95	46	179	72	17	784	37
Stuttgart . .	„	59	3	12	28	121	50	49	113	12	76	39	2	564	29
„ . .	1891	27	8	41	23	62	96	85	36	47	49	46	75	595	22
Crefeld . . .	1890	89	6	19	58	81	45	126	118	10	68	137	3	760	48
Leipzig . . .	„	70	10	35	28	34	121	97	145	18	45	108	13	724	55
„ . . .	1891	52	24	50	53	46	122	79	42	23	34	38	57	620	30
Dresden . . .	1890	67	4	16	81	33	131	87	127	33	49	91	4	723	54
„ . . .	1891	43	18	62	69	49	134	183	98	84	13	56	65	874	47
Darmstadt . .	1890	102	4	22	49	65	47	127	125	2	89	88	2	722	.
„ . .	1891	23	5	82	56	66	120	101	75	63	69	59	85	804	.
Cassel	1890	90	5	35	79	58	55	63	127	1	63	130	8	714	52
„	1891	59	7	66	52	42	135	59	40	31	40	18	75	624	28
Breslau . . .	1890	33	4	10	79	45	101	99	118	103	24	88	8	712	58
„ . . .	1891	59	10	45	38	38	86	121	45	20	10	43	39	547	65
Görlitz . . .	1890	50	5	17	80	18	128	109	116	52	41	76	4	696	33
Köln a. Rh. .	„	70	3	23	59	78	45	96	98	12	81	121	3	689	30
Kiel	„	70	10	70	57	40	83	99	98	16	87	49	6	685	19
Chemnitz . .	„	103	8	29	18	79	97	38	106	39	57	102	6	682	61
„ . .	1891	70	18	65	80	34	115	104	84	57	23	58	71	779	36
Hannover . .	1890	81	5	49	46	52	105	100	64	10	45	76	4	637	24
Bremen . . .	„	56	4	41	48	70	89	117	56	9	76	65	2	633	34
„ . .	1891	53	7	74	53	40	73	178	118	22	26	40	102	786	40
Würzburg . .	1890	92	5	21	28	39	82	101	98	4	80	67	2	619	29
„ . .	1891	24	1	41	26	66	96	79	38	51	25	39	71	557	30
Nürnberg . .	1890	76	5	22	29	71	49	75	116	47	72	50	2	614	26
„ . .	1891	34	9	27	33	69	96	98	41	27	20	48	63	565	28
Braunschweig.	1890	70	11	35	59	53	107	50	70	8	47	87	12	609	23
Strassburg i. E.	„	45	6	49	36	118	46	68	96	15	60	58	8	605	19
„	1891	14	5	42	22	91	84	82	49	46	53	70	40	598	23
Karlsruhe .	1890	95	1	24	50	76	32	61	96	4	82	79	2	602	26
„ . . .	1891	35	6	59	44	73	107	85	68	42	47	67	93	726	33
Wiesbaden . .	1890	87	2	33	56	26	54	97	72	11	69	90	2	599	20
Erfurt	„	64	5	29	30	76	76	57	90	12	38	103	6	586	57
Halle a. S. . .	„	58	11	23	31	60	102	57	95	14	34	80	13	578	41
Lübeck . . .	„	38	7	57	50	41	59	106	81	25	61	46	5	576	16
Frankfurt a. M.	„	88	1	21	45	67	51	106	93	1	67	30	1	571	.
„	1891	33	1	51	43	65	127	53	43	38	59	52	64	629	.
Magdeburg . .	1890	53	9	15	57	112	81	64	39	6	34	81	6	557	44
Posen	„	25	3	10	84	50	72	84	64	31	49	52	5	529	26
Metz (Noréant)	„	78	4	31	48	48	34	72	63	16	46	77	5	522	14
„	1891	23	1	58	40	105	98	66	55	22	46	43	86	653	29
Berlin	1890	60	7	20	32	39	94	68	55	7	65	64	8	519	27
„	1891	41	7	39	45	66	88	145	52	75	16	39	58	671	45
Frankfurt a. O.	1890	44	8	10	29	51	108	71	61	4	45	62	4	497	41
Mainz	„	57	1	21	30	25	54	108	88	5	46	54	2	491	.
„	1891	18	1	40	36	45	118	36	36	34	61	52	62	539	.
Stettin . . .	1890	48	3	18	41	43	56	62	79	15	69	38	12	484	25
Mannheim . .	„	63	1	10	17	53	18	63	97	1	26	39	2	390	27
„ . .	1891	12	4	44	21	82	68	86	58	40	47	36	43	541	50

V. Mittlerer Wasserstand im Jahre 1890 und 1891.

(Die Städte sind nach Stromgebieten geordnet.)

Städte	Gewässer	Pegel-Null-Punkt[1] m	Im Jahre	Mittlerer auf den Nullpunkt des betr. Ortspegels reducirter Wasserstand in Metern im													Absolutes	
				Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Jahre	Maximum	Minimum
Tilsit	Memel	5,24	1890	2,40	2,28	3,29	3,58	2,28	1,43	1,34	1,26	1,19	2,73	2,18	2,36	2,19	5,18	0,90
"	"	2,22	1891	1,75	1,69	3,98	3,92	2,74	2,48	2,18	2,99	2,65	1,83	2,29	3,81	2,69	6,22	1,04
Königsberg i. Pr	Pregel	.	1890	2,44	2,33	2,28	2,29	2,22	2,47	2 52	2,46	2,45	2,79	2,45	2,18	2,41	3,63	1,94
"	"	—2,36	1891	2,16	2,33	2,54	2,17	2,26	2,29	2,36	2,55	2,54	2,36	2,22	2,48	2,36	3,09	1,65
Elbing . . .	Elbingfluss	.	1890	1,84	1,79	1,70	1,75	1,65	1,87	1,82	1,83	1,88	2,10	1,98	1,67	1,82	2,98	1,36
" . . .	"	—1,74	1891	1,61	1,77	2,21	1,85	1,68	1,78	1,76	1,81	1,83	1,78	1,62	1,77	1,79	2,60	1,24
Thorn	Weichsel	53,37	1890	1,74	1,73	1,65	1,54	0,46	0,26	0,22	0,00	0,35	0,99	1,07	2,80	1,07	3,50	0,00
"	"	34,03	1891	2,08	1,66	4,64	2,49	1,52	1,76	2,47	1,45	0,67	0,18	0,22	0,47	1,63	7,77	0,34
Breslau . . .	Oder[2])	.	1890	5,11	4,84	4,95	5,02	5,05	5,05	4,99	4,92	5,28	5,03	5,16	4,92	5,03	6,36	4,28
" . . .	"	110,76	1891	4,89	4,99	5,72	5,11	5,10	5,11	5,46	5,18	5,01	4,82	4,89	4,89	5,10	7,06	4,45
Lübeck . . .	Trave	5,50	1890	5,29	5,32	5,22	5,37	5,32	5,38	5,36	5,35	5,36	5,43	5,56	5,37	5,36	7,55	3,98
" . . .	"	2,93[3])	1891	5,34	5,26	5,33	5,34	5,30	5,37	5,34	5,31	5,34	5,38	5,31	5,27	5,32	6,85	4,18
Magdeburg .	Elbe	.	1890	1,79	2,17	2,14	1,69	2,02	1,54	1,57	1,80	3,04	1,55	1,81	2,34	1,96	5,02	0,99
" .	"	40,87	1891	1,82	2,07	3,28	2,90	2,08	1,74	2,33	1,69	1,23	1,05	1,09	1,42	1,89	4,64	0,94
Hamburg . .	" Fluth	0,00	1890	5,27	4,81	5,18	5,11	5,16	5,19	5,23	5,17	5,25	5,46	4,97	4,66	5,12	7,02	—
" . .	" Fluth	—3,54	1891	4,64	5,03	5,49	5,06	5,14	5,04	5,31	5,27	5,15	4,92	4,83	5,23	5,09	6,74	—
" . .	" Ebbe		1890	3,36	3,10	3,32	3,17	3,20	3,20	3,27	3,22	3,46	3,47	3,11	3,17	3,26	—	2,36
" . .	" Ebbe		1891	3,48	3,26	3,76	3,26	3,21	3,05	3,33	3,31	3,19	3,05	3,00	3,35	3,27	—	2,34
Berlin	Spree[4])	33,46	1890	2,59	2,75	2,59	2,69	2,50	2,50	2,54	2,51	2,43	2,50	2,64	2,42	2,56	2,80	2,28
"	"	29,92	1891	2,39	2,49	2,87	2,80	2,54	2,46	2,50	2,53	2,47	2,47	2,48	2,51	2,54	3,04	2,37
Bremen[5]) . .	Weser	5,57	1890	0,76	0,99	0,66	0,11	0,18	—0,45	—0,29	—0,50	—0,69	—0,54	0,03	0,84	0,69	3,13	—1,15
" . . .	"	2,28	1891	0,18	1,16	1,32	1,52	0,25	0,19	0,60	—0,02	—0,63	—0,86	—0,91	0,04	0,24	3,03	—1,22
Mannheim . .	Rhein	88,79	1890	3,58	3,24	2,71	3,13	3,95	4,32	5,21	4,84	5,60	4,09	4,25	3,09	4,00	7,42	2,30
" . .	"	85,12	1891	2,86	2,04	2,88	3,89	4,66	5,16	5,61	4,79	4,28	3,41	3,21	3,64	3,87	6,93	1,85
Mainz	"	.	1890	1,51	1,27	0,75	0,85	1,36	1,56	2,12	1,93	2,43	1,44	1,79	1,03	1,50	3,57	0,36
"	"	80,43	1891	1,53	0,55	0,95	1,61	1,86	2,22	2,52	1,91	1,58	1,03	0,90	1,32	1,50	3,39	0,12
Coblenz . . .	"	61,38	1890	3,14	2,54	2,06	2,13	2,51	2,48	3,04	2,78	3,15	2,34	3,09	2,12	2,62	5,85	1,42
" . . .	"	57,60	1891	1,69	1,76	2,28	2,94	2,84	3,30	3,32	2,75	2,36	1,95	1,95	2,66	2,48	4,40	1,03
Köln a. Rh. .	"	39,38	1890	3,46	2,81	2,06	2,13	2,70	2,54	3,36	3,00	3,50	2,84	3,29	2,17	2,82	6,78	1,23
" .	"	35,94	1891	1,00	1,70	2,41	3,36	3,08	3,75	3,78	3,05	2,48	1,91	1,86	2,95	2,61	5,07	0,79
Düsseldorf . .	"	.	1890	3,23	2,70	1,87	1,92	2,50	2,40	3,15	2,80	3,29	2,22	3,39	2,07	2,63	6,33	1,20
" . .	"	26,52	1891	1,52	1,56	2,22	3,20	2,88	3,60	3,61	2,91	2,33	1,75	1,72	2,74	2,50	4,84	0,62
Duisburg[6]) . .	"	.	1890	2,82	2,24	1,27	1,31	1,95	1,79	2,62	2,24	2,78	1,61	3,04	1,57	2,10	6,45	0,60
" . .	"	.	1891	2,34	1,03	1,71	2,77	2,30	3,09	3,14	2,34	1,71	1,09	1,04	2,23	2,07	4,61	0,06
Frankfurt a. M.	Main	93,80	1890	2,55	2,25	2,00	2,17	2,18	2,15	2,16	2,19	2,15	2,23	2,42	1,40	2,15	4,81	0,92
"	"	90,00	1891	1,28	1,26	2,06	2,35	2,17	2,25	2,25	2,15	2,13	2,16	2,19	1,99	2,02	2,53	0,83
Regensburg .	Donau	330,21	1890	1,01	0,64	0,50	0,58	0,75	0,80	1,40	1,07	1,92	0,88	1,23	0,53	1,21	4,16	0,00
" .	"	327,29	1891	0,68	0,59	1,25	1,14	1,41	1,21	1,43	0,96	0,50	0,23	0,28	0,48	0,85	2,90	0,00
Augsburg[7]) .	Lech	.	1890	0,28	0,30	0,32	0,33	0,34	0,38	0,63	0,48	0,51	0,33	0,36	0,30	0,38	1,15	0,20
" .	"	.	1891	0,30	0,27	0,28	0,29	0,68	0,57	0,58	0,52	0,39	0,31	0,25	0,30	0,40	1,12	0,18

[1]) d. i. Höhe über Normal-Null. [2]) An der Oberschleuse bei der Sandbrücke. [3]) Am Hüxterthor. [4]) Am Oberbaum bei der Einmündung des Landwehrkanals. [5]) Grosse Weserbrücke. [6]) Hafen. [7]) Am Hochablass.

VI. a. Mittel und Extreme des Grundwasserstandes im Jahre 1890.

Städte	Die Angaben sind reducirt auf den Nullpunkt	Bezeichnung des Bohrloches (B) bezw. Brunnens (Br)		Oberkante des Bohrlochs bezw. Brunnens	Grundwasserstand im Jahre 1890					Schwankung
					mittlerer	höchster		niedrigster		
				m	m	Monat	m	Monat	m	m
Berlin	der Kgl. Sternwarte zu Berlin	I. Skalitzerstrasse am Görlitzer Bahnhof	B.	36,099	32,49	II	32,57	X,XI,XII	32,36	0,21
		II. Koppenstrasse	B.	35,131	32,32	I	32,42	X	32,21	0,21
		III. Schlossplatz	B.	34,818	30,97	IV	31,12	X, XI	30,85	0,27
		IV. Invalidenpark	B.	35,328	30,57	II	30,75	XI	30,46	0,29
		V. Lothringerstrasse 9	B.	38,989	30,79	II, III	30,93	X,XI,XII	30,67	0,26
		VI. Potsdamer Platz	B.	35,052	31,34	II	31,45	X	31,23	0,22
		VII. Gneisenau-Ecke Nostizstrasse	B.	34,976	32,64	II	32,76	X	32,52	0,24
		VIII. Potsdamer-Ecke Bülowstrasse	B.	34,549	32,39	II	32,53	X	32,24	0,29
München	des Isarpegels im Oberwasser	I. Kgl. Südbahnhof	Br.	10,708	5,76	IX	5,94	VI	5,60	0,34
		II. Corneliusstrasse 33	Br.	1,374	—3,46	VII	—3,16	II, XII	—3,63	0,47
		III. Kgl. Holzgarten, Bogenhauserstr. 1	Br.	—3,777	—8,51	VII	—8,18	III	—8,73	0,55
		IV. Kgl. physiologisches Institut, Findlingstrasse 12	Br.	7,226	0,88	IX	1,33	IV	0,62	0,71
		V. Marienplatz 5	Br.	2,956	—1,36	IX	—0,86	XII	—3,18	2,32
		VI. Gabelsbergerstr. 26	Br.		—2,33	IX	—2,04	I	-3,20	1,06
		VII. Pilgersheimerstr. 7	Br.	3,673	1,72	IX	2,26	III	1,43	0,83
		VIII. Rosenheimerstrasse, Bahnwärterhaus	Br.	18,130	8,48	X	9,02	VI	8,18	0,84
		IX. Städt. Krankenhaus, Ismaningerstr. 32	Br.	11,068	4,74	IX, X	4,93	VI	4,52	0,41
Breslau	des Oberpegels im Oberwasser	I. Lehmdamm 70	B.	6,32	4,59	IX	5,97	III	4,10	1,87
		II. Am Wäldchen 20	B.	4,86	0,76	IX	1,30	III	0,46	0,84
		III. Ritterplatz 16	B.	8,35	4,38	IX	4,87	III	3,97	0,90
		IV. Vorwerkstrasse 36	B.	6,84	5,02	IX	5,16	III, V	4,87	0,29
		V. Nicolaiplatz 2	B.	7,65	0,40	IX	1,05	III	—0,02	1,07
		VI. Berlinerstrasse 29	B.	6,27	0,51	X	0,78	II	0,27	0,51
		VII. Gabitzstrasse 83	B.	8,18	6,70	IX	7,31	IV	6,50	0,81
		VIII. Lehmgrubenstr. 59	B.	8,30	7,37	XI	8,15	III, IV	7,03	1,12
Dresden	des Dresdner Elbpegels	I. Löbauerstrasse 25	Br.	12,789	1,58	IX	2,32	I	1,27	1,05
		II. A. d. Dreikönigskirche 9	Br.	8,587	0,06	IX	0,89	I	—0,56	1,45
		III. Grossenhainer Platz	Br.	7,476	0,18	IX	0,75	I	—0,28	1,03
		IV. Königsbrückerstr. 64	Br.	11,838	1,24	IX	1,57	II	1,05	1,52
		V. Kgl. Botanischer Garten	Br.	8,813	2,28	IX	3,14	II	1,72	1,42
		VI. Böhmischer Bahnhof	Br.	9,142	3,69	VI	4,00	V	3,33	0,67
		VII. Papiermühlen-Gasse 10	Br.	10,303	4,68	IX	4,96	III	4,43	0,53
		VIII. Maxstrasse 11	Br.	6,383	0,61	IX	1,09	I	0,24	0,85
Bremen*)	des Weserpegels an der grossen Weserbrücke	I. Hutfilterstrasse 18 u. Kaiserstrasse	Br.	6,11	0,94	II	1,05	I	0,86	0,19
		II. Neustadtwall 80 d	Br.	4,05	0,09	II	1,65	X	—0,60	2,25
		III. Lessingstrasse (Volksschule)	Br.	2,58	0,39	II	1,61	X	—0,37	1,98
		IV. Schlachthofstrasse	Br.	2,04	- 0,98	II	—0,60	X	—1,30	0,70
		V. Nordstrasse (Volksschule)	Br.	2,36	0,56	V	0,80	X	0,32	0,48

*) Die im Vorjahre aufgeführten Brunnen sind (mit Ausnahme des unter IV aufgeführten) aufgehoben worden; es sind daher andere ausgewählt worden.

VI. b. Mittel und Extreme des Grundwasserstandes im Jahre 1891.

Städte	Die Angaben sind reducirt auf den Nullpunkt	Bezeichnung des Bohrloches (B) bezw. Brunnens (Br)		Oberkante des Bohrlochs bezw. Brunnens	Grundwasserstand im Jahre 1891					Schwankung
					mittlerer	höchster		niedrigster		
				m	m	Monat	m	Monat	m	m
Berlin	der Kgl. Sternwarte zu Berlin	I. Skalitzerstrasse am Görlitzer Bahnhof	B.	36,099	32,41	VI, VII, VIII	32,49	I, XII	32,31	0,18
		II. Koppenstrasse	B.	35,131	32,32	IV	32,51	I	32,22	0,29
		III. Schlossplatz	B.	34,818	31,03	IV	31,35	I	30,82	0,53
		IV. Invalidenpark	B.	35,828	30,57	IV	30,86	I	30,46	0,40
		V. Lothringerstrasse 9	B.	38,989	30,73	IV	30,86	XI, XII	30,66	0,20
		VI. Potsdamer Platz	B.	35,052	31,40	IV	31,55	I	31,27	0,28
		VII. Gneisenau-Ecke Nostizstrasse	B.	34,976	32,63	VII	32,75	I	32,57	0,18
		VIII. Potsdamer-Ecke Bülowstrasse	B.	34,549	32,41	IV	32,52	I	32,32	0,20
München	des Isarpegels im Oberwasser	I. Kgl. Südbahnhof	Br.	10,708	5,71	III, IV	5,82	XI	5,59	0,23
		II. Corneliusstrasse 33	Br.	1,374	—3,51	V	—3,23	II	—3,83	0,60
		III. Kgl. Holzgarten, Bogenhauserstr. 1	Br.	—3,777	—8,50	IV	—8,20	I	—8,75	0,55
		IV. Kgl. physiologisches Institut, Findlingstrasse 12	Br.	7,226	0,76	IV	0,91	XI	0,57	0,34
		V. Marienplatz 5	Br.	2,956	—3,59	VI	—3,05	IX, XII	—4,06	1,01
		VI. Gabelsbergerstr. 26	Br.		—2,37	V	—2,27	XII	—2,64	0,37
		VII. Pilgersheimerstr. 7	Br.	8,673	1,59	V	1,80	XI	1,22	0,58
		VIII. Rosenheimerstrasse, Bahnwärterhaus	Br.	18,130	8,47	I	8,93	XII	7,88	1,05
		IX. Städt. Krankenhaus, Ismaningerstr. 32	Br.	11,068	4,67	I	4,88	XII	4,39	0,49
Breslau	des Oberpegels im Oberwasser	I. Lehmdamm 70	B.	6,32	4,69	VIII	5,49	I	4,50	0,99
		II. Am Wäldchen 20	B.	4,56	1,06	VIII	2,03	XII	0,39	1,64
		III. Ritterplatz 16	B.	8,35	4,49	III	5,33	XII	4,07	1,26
		IV. Vorwerkstrasse 36	B.	6,84	5,27	II	6,61	XI	4,91	1,70
		V. Nicolaiplatz 2	B.	7,65	0,62	VII	1,78	XI	—0,18	1,96
		VI. Berlinerstrasse 29	B.	6,27	0,75	I	1,19	XI	0,22	0,97
		VII. Gabitzstrasse 83	B.	8,18	6,65	VII	7,04	XI	6,30	0,74
		VIII. Lehmgrubenstr. 59	B.	8,30	7,39	XII	8,06	X	6,97	1,09
Dresden	des Dresdner Elbpegels	I. Löbauerstrasse 25	Br.	12,789	1,57	IV	1,94	XII	1,16	0,78
		II. A. d. Dreikönigskirche 9	Br.	8,587	0,002	III	0,45	XII	—0,58	1,03
		III. Grossenhainer Platz	Br.	7,476	0,22	IV	0,56	XI	—0,14	0,70
		IV. Königsbrückerstr. 64	Br.	11,838	1,45	VIII	1,55	XII	1,22	0,33
		V. Kgl. Botanischer Garten	Br.	8,813	2,48	VIII	2,72	II	2,18	0,54
		VI. Böhmischer Bahnhof	Br.	9,142	4,10	VIII	4,68	II	3,66	1,02
		VII. Papiermühlen-Gasse 10	Br.	10,303	4,90	VIII	5,36	I	4,51	0,85
		VIII. Maxstrasse 11	Br.	6,383	0,65	III	1,69	XII	0,10	1,59
Bremen	des Weserpegels an der grossen Weserbrücke	I. Hutfilterstrasse 18 u. Kaiserstrasse	Br.	6,11	0,98	V	1,06	XII	0,79	0,27
		II. Neustadtwall 80 d	Br.	4,05	0,25	III	1,52	XI, XII	—0,68	2,20
		III. Lessingstrasse (Volksschule)	Br.	2,58	0,45	III	1,48	XI	—0,45	1,93
		IV. Schlachthofstrasse	Br.	2,04	—0,91	III	—0,54	X, XI	—1,23	0,69
		V. Nordstrasse (Volksschule)	Br.	2,26	0,61	III	0,82	I	0,34	0,48

VI. c. Mittlerer Grundwasserstand in den Monaten des Jahres 1890.

Städte	Bohrloch bezw. Brunnen (s. Tab. a)	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
Berlin . . .	I	32,54	32,57	32,53	32,50	32,51	32,53	32,54	32,48	32,56	32,36	32,36	32,36
	II	32,26	32,42	32,38	32,41	32,37	32,32	32,32	32,28	32,22	32,21	32,28	32,24
	III	31,00	31,11	31,05	31,12	31,06	30,97	30,96	30,94	30,88	30,85	30,85	30,87
	IV	30,67	30,75	30,74	30,69	30,60	30,52	30,51	30,50	30,48	30,47	30,46	30,47
	V	30,92	30,93	30,93	30,90	30,85	30,80	30,76	30,73	30,70	30,67	30,67	30,67
	VI	31,41	31,45	31,41	31,42	31,40	31,35	31,33	31,29	31,25	31,23	31,25	31,28
	VII	32,75	32,76	32,71	32,69	32,66	32,64	32,64	32,61	32,56	32,52	32,53	32,56
	VIII	32,51	32,53	32,47	32,47	32,43	32,39	32,36	32,32	32,25	32,24	32,31	32,37
München . .	I	5,78	5,78	5,68	5,62	5,62	5,60	5,89	5,77	5,94	5,79	5,79	5,83
	II	—3,61	—3,63	—3,62	—3,33	—3,38	—3,38	—3,16	—3,41	—3,18	—3,55	—3,58	—3,63
	III	—8,51	—8,56	—8,73	—8,48	—8,45	—8,40	—8,18	—8,43	—8,45	—8,69	—8,50	—8,62
	IV	0,83	0,91	0,77	0,62	0,63	0,65	1,06	0,98	1,33	1,08	0,88	0,88
	V	—1,19	—0,89	— 0,92	—0,88	—0,92	—0,90	—0,87	—0,91	—0,86	—1,86	—2,92	—3,18
	VI	—3,20	—2,25	—2,33	—2,41	—2,42	—2,46	—2,23	—2,13	—2,04	—2,05	—2,19	—2,24
	VII	1,50	1,46	1,43	1,60	1,73	1,58	2,03	1,65	2,26	1,81	1,78	1,82
	VIII	8,54	8,53	8,48	8,38	8,28	8,18	8,27	8,40	8,80	9,02	8,94	8 97
	IX	4,76	4,76	4,71	4,65	4,57	4,52	4,64	4,65	4,93	4,93	4,87	4,86
Breslau . . .	I	4,53	4,46	4,81	4,42	4,63	4,67	4,65	4,60	4,75	4,56	4,87	4,58
	II	0,55	0,73	0,58	0,60	0,82	0,77	0,80	0,63	0,95	0,87	0,80	1,01
	III	4,22	4,22	4,18	4,25	4,45	4,45	4,46	4,35	4,61	4,44	4,48	4,45
	IV	4,91	4,89	4,94	4,87	5,01	5,03	5,09	5,10	5,13	5,13	5,08	5,06
	V	0,13	0,28	0,18	.	.	.	0,40	0,21	0,69	0,55	0,50	0,70
	VI	0,33	0,29	0,31	0,33	0,48	0,47	0,54	0,64	0,67	0,72	0,61	0,68
	VII	6,58	6,61	6,57	6,58	6,77	6,76	6,79	6,76	6,89	6,73	6,67	6,72
	VIII	7,39	7,18	7,19	7,19	7,40	7,36	7,44	7,53	7,52	7,38	7,69	7,26
Dresden . . .	I	1,27	1,42	1,34	1,36	1,48	1,37	1,36	1,42	2,32	2,12	1,73	1,90
	II	—0,56	—0,12	—0,25	— 0,09	— 0,09	—0,07	—0,09	—0,05	0,89	0,61	0,23	0,34
	III	—0,28	0,01	0,04	0,08	0,19	0,06	0,08	0,07	0,75	0,46	0,32	0,41
	IV	1,07	1,05	1,08	1,10	1,12	1,16	1,18	1,17	1,29	1,57	1,56	1,48
	V	1,98	2,11	1,72	2,06	2,14	2,14	2,18	2.22	3,14	2,64	2,46	2,54
	VI	3,56	3,53	3,51	3,39	3,33	4,00	3,70	3,68	3,95	3,96	3,86	3,80
	VII	4,49	4,53	4,43	4,52	4,64	4,69	4,68	4,74	4,96	4,87	4,79	4,88
	VIII	0,24	1,05	0,65	0,41	0,60	0,35	0,48	0,61	1,09	0,62	0,42	0,78
Bremen . . .	I	0,86	0,98	0,95	0,94	0,97	1,00	0,98	0,97	0,94	0,91	0,91	0,91
	II	0,44	0,88	0,49	0,29	0,38	—0,08	—0,13	—0,25	—0,45	—0,57	—0,37	0,41
	III	0,70	0,96	0,69	0,47	0,52	0,11	0,12	—0,01	—0,15	—0,29	0,76	0,77
	IV	—0,82	—0,67	— 0,70	—0,89	—0,96	— 1,08	—1,11	—1,11	—1,17	— 1,27	—1,08	—0,87
	V	0,65	0,67	0,63	0,64	0,70	0,59	0,60	0,55	0,43	0,35	0,44	0,50

VI d. Mittlerer Grundwasserstand in den Monaten des Jahres 1891.

Städte	Bohrloch bezw. Brunnen (s. Tab. b)	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
Berlin	I	32,31	32,36	32,36	32,45	32,48	32,49	32,49	32,49	32,43	32,38	32,32	32,31
	II	32,22	32,24	32,36	32,51	32,41	32,33	32,31	32,36	32,30	32,27	32,24	32,26
	III	30,82	30,89	31,18	31,35	31,12	30,96	31,03	31,09	31,04	30,96	30,93	30,98
	IV	30,46	30,47	30,61	30,86	30,69	30,56	30,55	30,57	30,56	30,51	30,49	30,52
	V	30,71	30,71	30,74	30,86	30,84	30,77	30,71	30,70	30,69	30,67	30,66	30,66
	VI	31,27	31,32	31,39	31,55	31,53	31,45	31,47	31,46	31,38	31,35	31,31	31,32
	VII	32,57	32,61	32,64	32,71	32,70	32,68	32,75	32,73	32,65	32,63	32,60	32,60
	VIII	32,32	32,40	32,45	32,52	32,46	32,39	32,47	32,47	32,38	32,36	32,34	32,37
München	I	5,74	5,64	5,82	5,82	5,79	5,74	5,74	5,72	5,66	5,60	5,59	5,63
	II	−3,80	−3,83	−3,60	−3,43	−3,23	−3,36	−3,33	−3,28	−3,40	−3,56	−3,70	−3,60
	III	−8,75	−8,66	−8,56	−8,20	−8,19	−8,48	−8,39	−8,44	−8,59	−8,47	−8,50	−8,48
	IV	0,79	0,71	0,82	0,91	0,85	0,81	0,81	0,84	0,73	0,64	0,57	0,68
	V*)	−3,29	−3,30	.	−3,09	−3,10	−3,05	.	−3,90	−4,06	−4,03	−4,00	−4,06
	VI	−2,30	−2,37	−2,34	−2,28	−2,27	−2,33	−2,36	−2,29	−2,32	−2,44	−2,54	−2,64
	VII	1,63	1,54	1,67	1,63	1,80	1,69	1,72	1,72	1,63	1,40	1,22	1,40
	VIII	8,93	8,76	8,73	8,77	8,70	8,60	8,50	8,44	8,27	8,09	7,97	7,88
	IX	4,88	4,81	4,82	4,83	4,79	4,76	4,70	6,67	4,56	4,47	4,41	4,39
Breslau	I	4,58	4,72	4,93	4,74	4,68	4,72	4,70	4,73	4,60	4,55	4,67	4,62
	II	0,79	0,69	1,30	1,44	1,25	1,06	1,36	1,72	1,36	0,86	0,58	0,46
	III	4,23	4,30	4,88	4,66	4,58	4,54	4,73	4,70	4,50	4,34	4,15	4,17
	IV	5,28	6,09	5,67	5,37	5,24	5,18	5,17	5,16	5,11	5,06	4,98	4,96
	V	0,27	0,25	1,01	1,03	0,78	0,58	0,96	1,24	0,62	0,19	−0,12	0,00
	VI	0,74	0,95	0,77	0,88	0,92	0,85	0,92	0,92	0,76	0,59	0,33	0,35
	VII	6,64	6,69	6,75	6,71	6,70	6,65	6,71	6,73	6,64	6,57	6,49	6,49
	VIII	7,10	7,59	7,54	7,50	7,38	7,51	7,56	7,43	7,28	7,05	7,25	7,44
Dresden	I	1,62	1,54	1,85	1,94	1,84	1,62	1,54	1,62	1,50	1,36	1,22	1,16
	II	−0,18	0,05	0,45	0,40	0,40	0,04	0,07	0,11	−0,19	0,01	−0,56	−0,58
	III	0,17	0,11	0,48	0,56	0,52	0,24	0,28	0,35	0,21	0,03	−0,14	−0,13
	IV	1,44	1,44	1,34	1,48	1,58	1,53	1,50	1,55	1,53	1,46	1,33	1,22
	V	2,48	2,18	2,50	2,54	2,58	2,49	2,62	2,72	2,63	2,52	2,35	2,19
	VI	3,68	3,66	3,73	3,86	3,94	4,15	4,30	4,03	4,60	4,46	4,20	3,88
	VII	4,51	4,48	4,53	4,69	4,87	4,92	5,02	5,36	5,21	4,88	5,66	4,63
	VIII	0,46	0,60	1,69	1,01	0,72	0,54	0,94	0,76	0,55	0,26	0,21	0,10
Bremen	I	0,87	0,92	0,92	1,01	1,05	?	?	1,05	0,98	0,88	0,82	0,81
	II	−0,14	0,83	0,94	1,10	0,49	0,07	0,74	0,46	−0,09	−0,47	−0,66	−0,32
	III	0,34	1,00	1,04	1,17	0,65	0,38	0,78	0,53	0,06	−0,27	−0,40	0,16
	IV	−0,95	−0,72	−0,63	−0,64	−0,86	−1,06	−0,91	−0,83	−0,95	−1,17	−1,19	−1,02
	V	0,39	0,58	0,73	0,77	0,68	0,56	0,71	0,77	0,65	0,48	0,41	0,59

*) Vom 1. August ab ist an Stelle des angegebenen Brunnens „Rindermarkt 1“ angenommen worden.

Bemerkungen zu Tabelle I betr. Flächenangaben (S. 7).

1) Berlin. Die Fläche von 6338 ha 36 ar 18 qm beruht auf der Grundsteuerveranlagung für 1890/91 und weicht von der bezüglichen Angabe für das Vorjahr (6337 ha 27 ar 33 qm) nur um 1 ha 8 ar 85 qm ab. In den vom statistischen Amt der Stadt Berlin veröffentlichten einstweiligen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ist (S. 7) die Gesammtfläche auf ungefähr 6453 ha angegeben. Der Grund der erheblichen Abweichung beider Zahlen wird aufgeklärt und eine genaue Flächen-Berechnung erst in einigen Jahren möglich werden, wenn die Neuvermessung des Stadtgebietes vollendet sein wird.

2) Hamburg. Die Fläche von 7505 ha weicht von der Angabe im II. Jahrgange (6028 ohne und 6853 mit Alster und Elbe) erheblich ab aus folgenden Gründen. Die im II. Jahrgange angegebene Fläche bezog sich auf das städtische Gebiet (Stadt, Vorstadt und Vororte), während die jetzt eingestellte Fläche ausser dem städtischen Gebiet noch südlich der Elbe die sogenannten Elbeinseln zwischen Köhlbrand und Elbe (Ross, Ellerholz, Niedernfelde, Klütgenfelde, Veddel, Peute und Kaltehofe) umfasst.

Die Abgrenzung, wie Eintheilung des städtischen Gebietes beruht auf einem Senatsbeschlusse vom Jahre 1874. Das gegenwärtige städtische Gebiet, (also einschl. der ebengenannten Elbeinseln) soll demnächst als „Stadt Hamburg“ gesetzlich festgestellt werden.

3) Dresden. In der Fläche von 2859 ha ist der selbständige Gutsbezirk Albertstadt mit 242 ha nicht enthalten. Im II. Jahrgange war der Gutsbezirk inbegriffen und die Fläche war mit 3100 ha eingestellt, während sie nach dem „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893“ (S. 5) 3132 beträgt und zwar noch ausschl. der am 1. Januar 1892 mit Dresden vereinigten Landgemeinde Strehlen.

4) Frankfurt a. M. Die Flächenänderung gegen das Vorjahr beruht auf der Erweiterung des Stadtgebietes durch Sandhof um 16 ha.

5) Königsberg. Auf dem Fragebogen für den III. Jahrgang sind 2005 ha als Gesammtfläche angegeben. Für den II. Jahrgang bezog sich die Angabe von 2134 ha auf den Stadtkreis, welcher ausser der eigentlichen Stadt einige entferntere Wohnplätze umfasst. In der preussischen Statistik (Heft 96 S. 8) sind 2035 ha angegeben. Die Fläche für die eigentliche Stadt d. h. des innerhalb der Festungswerke gelegenen Terrains zuzüglich einer unmittelbar vor einem Thore gelegenen Vorstadt beträgt 612,90 ha.

6) Königsberg. Einschliesslich der zwischenliegenden Strassen.

7) „ Soweit dieselben getrennt nachgewiesen sind und einschl. der Festungswerke.

8) Chemnitz. Im I. u. II. Jahrgange waren 1580 ha eingesetzt. Die gegenwärtige Angabe von 1536 ha stimmt überein mit der im statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893 (S. 5) enthaltenen Flächenangabe.

9) Halle a. S. Die Fläche des Stadtbezirks hat sich durch Einverleibung des Gutsbezirks Freiimfelde um 44 ha vergrössert, sie ist im II. Jahrgange mit 2465 ha, im III. Jahrgange mit 2509 ha eingestellt. Nach den Berichten über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. für 1890/91 u. 1891/92 beträgt der Flächeninhalt des Stadtkreises 2533 ha 95 ar 77 qm. In der preussischen Statistik (Heft 96, S. 8) sind 2490 ha angegeben; einschl. Freiimfelde würde die Fläche 2534 ha betragen.

10) Charlottenburg. Die gegen das Vorjahr eingetretene Aenderung der Fläche beruht auf Neuvermessungen.

11) Karlsruhe. Im I. u. II. Jahrgange waren als Gesammtfläche 1128 ha eingesetzt. Nach der Ausfüllung des Fragebogens für den III. Jahrgang betrug die Gesammtfläche am Jahresschlusse 1890: 1144,3 ha, am Jahresschlusse 1891: 1148,4 ha. Die Aenderung der Fläche im Jahre 1891 gegen das Vorjahr erklärt sich durch die Einverleibung eines Stückes von der Hardtwaldgemarkung. Ueber die Abweichung der Flächenangaben von 1128 und 1144 ist Näheres nicht mitgetheilt worden.

12) Mainz. Im I. u. II. Jahrgange war die Fläche für die Stadt, einschl. Gemarkung, 1141 bezw. 1156 ha angegeben. Die für den III. Jahrgang mitgetheilte Fläche von 415,4 ha bezieht sich nur auf den Stadtbezirk innerhalb der Umwallung.

13) Kiel. Die Fläche des Stadtgebiets mit Ausnahme des Hafens betrug ult. März 1891: 1547 ha 34 ar 66 qm. Hiervon entfallen auf den Hof Hammer 196 ha. Die Angaben in Betreff der Benutzungsart der Fläche decken sich nicht mit den im Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Kiel für 1886/91 (S. 3) enthaltenen Daten.



II.

Grundbesitz und Gebäude.

Von

Dr. M. Neefe.

Die im I. und II. Jahrgange des Jahrbuches (SS. 53 bis 69 bezw. 40 bis 49) enthaltenen Nachrichten über die Grundstücke und Gebäude, sowie über den städtischen Grundbesitz werden nachstehend fortgeführt. Für den nächsten Jahrgang jedoch bleibt die Fortsetzung der Zusammenstellungen über den Grundbesitzwechsel und über die Verschuldung des Grundbesitzes vorbehalten. Die Zahl der besteuerten und steuerfreien Gebäude soll in Zusammenhang mit der Grundsteuergesetzgebung in den einzelnen Städten bezw. Staaten später einmal für mehrere Jahre mitgetheilt werden. In Bezug auf die Zahl der gegen Feuerschaden versicherten Gebäude verweisen wir auf den in diesem Jahrgange erstmalig vorhandenen Abschnitt über das Immobiliar-Feuerversicherungswesen.

A. Ergebnisse städtestatistischer Erhebungen über die Grundstücke und Gebäude im Jahre 1890.

Ueber den Umfang der Erhebungen, welche in Verbindung mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 in einer Anzahl grösserer Städte ausgeführt worden sind, ist auf Grund der Zählformulare bereits im II. Jahrgange (S. 40 ff.) berichtet. Zur Einziehung des Materials über die Ergebnisse jener Erhebungen ist ein Fragebogen an alle am Jahrbuch betheiligten Städte versandt, aber nur von verhältnissmässig wenigen Städten, meist von solchen mit statistischen Aemtern, ausgefüllt worden. In den Tabellen I. bis VII. (S. 24 ff.) sind die Ergebnisse an der Hand der ausgefüllt eingegangenen Fragebogen in ähnlicher Weise wie die Ergebnisse der Erhebung von 1885 im I. Jahrgange (S. 60 ff.) zusammengestellt worden.

Aus Tabelle I., enthaltend die Zahl der bewohnten und unbewohnten Grundstücke und Gebäude nebst einigen Verhältnisszahlen, geht hervor, dass die nach der bebauten Fläche beurtheilte durchschnittliche Grösse der bebauten Grundstücke zwischen 3,7 (Lübeck) und 14,9 ar (Halle a. S.) schwankt. Nach der durchschnittlichen Bewohnerzahl beurtheilt hat Berlin (mit 73 Einw.) die am meisten, Lübeck (mit 9,6 Einw.) die am wenigsten bevölkerten Grundstücke. Von 1885 bis 1890 hat sich diese sogen. Behausungsziffer fast in allen Städten, für welche ein Vergleich möglich, vergrössert,

sie stieg z. B. in Berlin von 67 auf 73, in Hamburg von 31 auf 34, in München von 29 auf 32, in Dresden von 33 auf 36, in Frankfurt a. M. von 18 auf 20. Sie blieb nahezu unverändert in Breslau und Köln. Aehnliche Aenderungen ergaben die Vergleiche der durchschnittlichen Einwohnerzahlen auf ein bewohntes Gebäude nach der letzten Spalte der vorgenannten Tabelle mit der im I. Jahrgange auf S. 64 enthaltenen Tabelle VIII.

Die Tabellen II bis IV dienen zur Beurtheilung der Grösse der Grundstücke. Von den in Tabelle II genannten 11 Städten ist es München, welches die verhältnissmässig wenigsten Grundstücke mit nur einem Gebäude zählt (37,5 %), Köln, welches die meisten (94,2 %) solcher Grundstücke hat. Die Anhäufung der Gebäude auf einem Grundstücke ist am grössten, d. h. es waren die Grundstücke mit 6 und mehr Gebäuden am zahlreichsten in Hamburg (mit 3,5 %) und Altona (2,1 %). Die Wohnungshäufung ist in den betreffenden Städten sehr verschieden; am geringsten ist sie da, wo viele Grundstücke nur 1 bis 2 Wohnungen enthalten, wie in Lübeck und Köln. Nimmt man das Zusammenwohnen von 1 bis 5 Familien in einem Grundstücke als ein normales Verhältniss an, so würden die in Tabelle III genannten Städte sich wie folgt aneinanderreihen: Lübeck (96 %), Köln (86), Frankfurt a. M. (80), Karlsruhe (72), Altona (64), Kiel (63), Görlitz (52), Königsberg (51), München (46), Leipzig (40), Dresden (34), Breslau (27), Berlin (17 %). Fast in allen vorgenannten Städten hat sich der Antheil der Grundstücke mit einer normalen Zahl von Wohnungen seit 1885 vermindert, z. B. in Berlin von 18 auf 17 %, in Breslau von 29 auf 27, in Dresden von 36 auf 35, in München von 48 auf 46, in Frankfurt a. M. von 83 auf 81 %. Die Zahl der so genannten Miethskasernen, für welche die Grundstücke mit über 20 Wohnungen gelten, ist verhältnissmässig am grössten in Berlin (mit 32 % aller bewohnten Grundstücke) und Breslau (mit 13 %), weit geringer in München (3,8), Königsberg (2,6), Dresden (2,1), Leipzig (1,4), in den übrigen in der Tabelle III genannten Städten machen dieselben nur einen geringen Promilletheil aus. Namentlich in Berlin hat sich die Zahl der Miethskasernen sehr erhöht von 1885 bis 1890 um 1578 oder 30%, von 1880 bis 1885 um 1273 oder 32 %; im Jahre 1871 betrug ihr Antheil 16,2 %, im Jahre 1890 dagegen 31,6 %, er hat sich also in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Wie aus Tabelle IV erhellt, ist mit der grösseren Wohnungshäufung auch die Zahl der Grundstücke mit mehr als 50 Bewohnern wesentlich gestiegen.

In Tabelle V sind für wenige Städte die Gebäude nach der Zahl der Stockwerke und soweit möglich nach dem Vorhandensein von Kellerwohnungen unterschieden. Von 100 bewohnten Gebäuden hatten in Berlin 56 %, in Altona 55, Bremen 31, Lübeck 2,5 Kellerwohnung.

Aus Tabelle VI, welche die Zahl der Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältniss ausweist, geht hervor, dass in den betr. 14 Städten die im Besitz nicht physischer Personen befindlichen Grundstücke nur einen geringen Antheil von der Gesammtheit bilden (5 bis 12 %). Von 1885 bis 1890 hat sich der Grundbesitz der Aktien-, Handels- u. sonstigen Erwerbsgesellschaften in Berlin, Breslau und Dresden der Zahl nach vermindert; für andere Städte liegen Vergleichszahlen nicht vor. Immerhin ist die Thatsache von Interesse. Dagegen hat sich in der genannten Zählperiode die Quote der im Privatbesitz befindlichen Grundstücke etwas erhöht in Berlin von 91,9 auf 92,6 %, Leipzig von 92,5 auf 93,6 %, München von 91,6 auf

92,1 %, Breslau von 87,8 auf 88,5 %, Dresden von 89,5 auf 89,6 %, Kiel von 94,5 auf 95,4 %.

Ein erfreuliches Bild gewährt Tabelle VII (im Vergleich mit Tabelle V des I. Jahrganges S. 62). Aus ihr ersieht man, dass in einer Anzahl von Städten die Einrichtungen, wie sie die moderne Hygiene fordert, immer mehr an Boden gewinnen. Bedauerlich ist, dass für mehrere grosse Städte (wie Berlin, Hamburg, Leipzig) die bezüglichen Angaben fehlen.

B. Ergebnisse staatlich-statistischer Erhebungen über Wohnhäuser sowie andere bewohnte Gebäude und Baulichkeiten in den Jahren 1885 und 1890.

Vollständiger als die vorhergehenden Zusammenstellungen ist Tab. VIII (S. 30) über die Wohnhäuser, sowie andere zur Wohnung dienende oder bestimmte Gebäude und sonstige bewohnte Baulichkeiten. Dieselbe beruht auf den mit den beiden letzten Volkszählungen seitens des Reichs bezw. der landesstatistischen Aemter angestellten Ermittelungen. Während für Zwecke der Reichsstatistik bei der Volkszählung im Jahre 1871 nur die Zahl der „Wohnhäuser“, im Jahre 1880 nur die Zahl der „bewohnten Gebäude“ ermittelt worden war, wurde bei den Volkszählungen im Jahre 1885 und 1890[1]) für Theil 3 der vom Bundesrath angeordneten Uebersicht I die Zahl der zur Wohnung dienenden oder bestimmten Gebäude etc. in folgender Unterscheidung ermittelt:

a) Wohnhäuser: α) bewohnte, β) unbewohnte,
b) Andere bewohnte Baulichkeiten: α) hauptsächlich oder gewöhnlich nicht zu Wohnzwecken dienende Gebäude, β) sonstige Baulichkeiten; aa) feststehende (Hütten, Buden, Zelte etc.), bb) bewegliche (Wagen, Schiffe, Flösse etc.).

Nach den beigegebenen Erläuterungen waren nicht Complexe mehrerer Gebäude oder bebaute Grundstücke, sondern die einzelnen Wohnhäuser zu zählen. Als Wohnhaus war im allgemeinen anzusehen jedes freistehende Gebäude sowie jedes, wenn auch mit einem anderen Gebäude unter einem Dache befindliche zu Wohnzwecken bestimmte Gebäude, das vom nebenstehenden Gebäude durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennungswand geschieden ist.

Die auf Ersuchen des Herausgebers von den landesstatistischen Aemtern bereitwillig gemachten Angaben in Bezug auf die Zählung von 1890 sind soweit als möglich an der Hand der Veröffentlichungen jener Aemter in Bezug auf die Zählungsergebnisse von 1885 zu einem Vergleiche ergänzt worden. Abgesehen von den 4 bayerischen und 3 sächsischen Städten sowie von Mainz und Lübeck, für welche Städte die bezüglichen Angaben von 1885 im Druck nicht vorliegen, ist in der Gegenüberstellung unvergleichbar befunden worden die im Jahre 1885 für Köln, Magdeburg, Altona, Halle, Karlsruhe, Görlitz und Darmstadt ermittelte Zahl der Wohnhäuser und anderer bewohnten Gebäude mit der im Jahre 1890 festgestellten Anzahl in Folge Gebietserweiterung. Ebenso sind unberücksichtigt geblieben die Städte Frankfurt a. M., Mülhausen i. E., Mainz, Wiesbaden, Charlottenburg und

1) Vergl. Statistik des deutschen Reichs, N.-F. Band 32 (S. 14* und 50*) und Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs, Jahrg. 1891, I. Theil S. I, 11.

Potsdam, weil die berechnete Zunahme der Wohnhäuser und das Bevölkerungswachsthum in allzu unwahrscheinlichem Verhältniss stehen. [1]) Die übrigen 26 Städte gruppiren sich nach dem gegenseitigen durchschnittlich jährlichen Zunahmeverhältniss in der Zählperiode 1885/90 wie folgt.

Die Zunahme der bew. Wohnhäuser u. a. bew. Gebäude blieb hinter dem Bevölkerungswachsthum zurück um	Zunahme an bewohnten Wohnhäusern u. a. bew. Gebäuden		Wachsthum der Bevölkerung	
	abs.	‰	abs.	‰
0 bis 5‰				
Stuttgart	130	22	2783	22
Danzig	42	8	1107	10
Barmen	131	23	2615	25
Aachen	79	14	1549	16
Dortmund	112	27	2246	29
Hannover	237	31	4772	34
Strassburg	113	18	2303	20
Braunschweig	171	34	3173	37
Posen	0,8	0,5	262	4
Cassel	57	21	1679	26
Frankfurt a. O.	3	1	331	6
über 5 bis 10‰				
Stettin	108	28	3337	34
Crefeld	178	28	3028	34
Elberfeld	151	24	3336	31
Königsberg	28	5	2103	14
Bremen	48	3	1458	12
Mannheim	133	49	3557	58
über 10 bis 15‰				
Düsseldorf	272	39	5890	51
Kiel	149	54	3493	68
Duisburg	141	36	2353	50
über 15 bis 20‰				
Breslau	72	8	7109	24
Essen	112	26	2728	42
Erfurt	108	30	2795	48
Berlin	573	22	52701	40
über 20‰				
Metz	—2	-0,7	1223	23
Hamburg	415	15	19567	42

Bei den vorstehenden Berechnungen ist (was wohl nur theilsweise zutreffen wird) vorausgesetzt worden, dass in den vorgenannten Städten bei der Ausführung der Zählungen von 1885 und 1890 die hierüber vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen in gleich richtiger Weise aufgefasst worden sind. Wenn auch, wie oben hervorgehoben ist, die Tendenz möglichster Ausnutzung des Baugrundes (grössere Gebäude für möglichst viele Wohnungen zu errichten) vorwaltet, so geht gleichwohl aus vorstehender Zusammenstellung hervor, dass die Bauthätigkeit in manchen grossen Städten hinter der Bevölkerungszunahme nicht unerheblich zurückgeblieben ist.

Diese und einige andere Fragen sollen im nächsten Jahrgange an der Hand der bis dahin wohl vollständig veröffentlichten Ergebnisse der von einer Reihe grösserer Städte im Jahre 1890 veranstalteten Aufnahmen über Grundstücke, Gebäude und Wohnungen weiter verfolgt werden.

C. Das Grundeigenthum der Stadtgemeinden.

Im Anschluss an die in Tabelle VI des II. Jahrganges des Jahrbuchs (S. 43 und 48 ff.) gemachten Mittheilungen werden in Tabelle IX (S. 31)

1) Es betrug von 1885 bis 1890 a) die durchschnittlich jährliche Zunahme der bewohnten Wohnhäuser und anderen bewohnten Gebäude, neben b) das durchschnittlich jährliche Bevölkerungswachsthum in Frankfurt a. M. a: 5,8, b: 3,3 % — in Mülhausen a: 2,6, b: 2,0 % — in Mainz a: 1,8, b: 1,7 % — in Wiesbaden a: 6,6, b: 3,8 % — in Charlottenburg a: 5,4, b: 16,3 % — in Potsdam a: 2,5, b: 1,3 %.

die mittelst Fragebogen erhaltenen Angaben über das Grundeigenthum der Stadtgemeinden nach dem Bestande am Jahresschlusse 1890 bezw. 1890/91 zusammengestellt. Die im II. Jahrgange gemachten Angaben zeigen für einzelne Städte nicht unerhebliche Abweichungen von den in Tabelle IX verzeichneten. Es lässt sich annehmen, dass sie z. Thl. auf grösserer Vollständigkeit der neuen Angaben beruhen. In mancher Beziehung erscheinen die Zahlen für Erfurt, Posen, Duisburg zweifelhaft. Sobald der längst geplante Abschnitt über den „Stadthaushalt" im Jahrbuch erscheinen wird, sollen die bisher an dieser Stelle aufgeführten Zahlen den Mittheilungen über das Stadtvermögen beigefügt werden. Die von einigen Stadt-Verwaltungen zu Tab. IX gemachten Bemerkungen lassen wir hier folgen:

Bemerkungen zu Tabelle IX.

Berlin. Der städtische Grundbesitz hatte am 31. März 1891 einen Werth von 274568627 M. worauf 4186069 M. Hypothekenschulden, der Grundbesitz der Stiftungen einen solchen von 6720896 M. mit 452000 M. Hypotheken. Der Werth beruht auf Abschätzung des Grundwerthes unter Zurechnung des Feuerkassenwerthes.

München. Der geschätzte Werth der Grundstücke innerhalb und ausserhalb des Stadtbezirks beträgt 40660865 M., derjenige der Stiftungsgrundstücke $5^1/_2$ Millionen M. Die Werthe beruhen z. Thl. auf Schätzung, für einen anderen Theil der Objekte, insbesondere der nach 1876 erworbenen ist der Kaufpreis angesetzt. In nächster Zeit wird eine Neueinschätzung sämmtlicher Gemeindegrundstücke von einer hierfür bereits eingesetzten Kommission erfolgen.

Breslau. Der Werth ist bei den bebauten Grundstücken nach der Feuerversicherungstaxe, bei den unbebauten sowie den Gütern und Forsten nach den Reinerträgen berechnet worden.

Dresden. Ohne den selbständigen Gutsbezirk Albertstadt. Die Gebäude sind nach dem Brandversicherungswerth eingestellt. Der Gesammtwerth ist bei den vor 1887 im Besitz der Stadtgemeinde gewesenen Grundstücken geschätzter Werth, bei den seitdem erworbenen Uebernahmspreis.

Hannover. D. i. nur der Werth der Gebäude (nach der Feuertaxe geschätzt), der Werth der Grundstücke ist noch nicht festgestellt.

Königsberg i. Pr. D. i. Werth der Gebäude nach der Feuerversicherungstaxe.

Altona. Der Werth ist theils nach den Kaufpreisen, theils nach der Brandkasse und dem Bodenwerth ermittelt.

Braunschweig. Ausschliesslich der Grundstücke des Gaswerkes, des Wasserwerkes und der Neustadtmühle.

Kassel u. Kiel. Der Werth der Gebäude ist nach dem Brandversicherungsbetrage, der Werth des Grunds und Bodens nach dem 25 fachen Nutzungswerthe berechnet. In Kassel sind die ertraglosen Liegenschaften ausgeschlossen.

Erfurt. D. i. Feuerversicherungswerth der Gebäude, Preis für Grund und Boden ist ausgeschlossen.

Görlitz. Von dem angegebenen Werthe für die Grundstücke ausserhalb des Stadtbezirks entfallen auf die Heide 13 Millionen Mark.

Crefeld. Der Werth des Grunds und Bodens ist für die in früheren Jahren erworbenen Grundstücke durch Abschätzung, für die in den letzten Jahren erworbenen nach dem Kaufpreise ermittelt. Der Werth der Gebäude ist berechnet nach der Feuerversicherungssumme, indem zu dieser 15% für Fundamentmauern und Keller hinzugerechnet sind.

Halle a. S. Eine einheitliche Berechnung der eingestellten Werthe ist noch nicht durchgeführt. Die Berechnung ist theils auf Grund von Kaufpreisen, theils nach dem Bauwerthe der Feuerversicherungstaxe oder dem Nutzungswerthe erfolgt.

Nürnberg. Die städtischen Grundstücke und Gebäude wurden in den Jahren 1889 und 1890 durch besondere hierfür niedergesetzte Kommissionen auf Grund eingehender Berathungen eingeschätzt. Diese Einschätzung bildet die Grundlage der hier angegebenen Werthe.

Potsdam. Der Werth der Gebäude ist nach den Feuerversicherungstaxen berechnet und der Werth des Grunds und Bodens ist bei den meisten bebauten und den schon jetzt zur Bebauung in Aussicht genommenen Grundstücken mit 15 M. pro qm und bei den grösseren theilweise bebauten und unbebauten, aber entfernt gelegenen Grundstücken je nach ihrer Lage, Grösse und ihrer Verwendbarkeit unter Berücksichtigung der Kaufpreise mit 5 bis 10 M. pro qm angenommen.



I. Hauptübersicht über die Grundstücke und Gebäude.

Städte	Bebaute Grundstücke bewohnt	Bebaute Grundstücke unbewohnt	Bebaute Grundstücke Summe	Auf 1 bebautes Grundstück kommen von der mit Häusern bebauten Fläche ar	Auf 1 bewohntes Grundstück kommen durchschnittl. Einwohner	Gebäude bewohnt	Gebäude unbewohnt	Gebäude Summe	Im Durchschnitt auf ein Gebäude bebauter Fläche in ar	Im Durchschnitt auf ein Grundstück Gebäude	Im Durchschnitt auf ein bewohntes Gebäude Einwohner
Berlin . . .	21 614	722	22 336	9,6	73,0	28 765	9 758[1])	38 523	5,5	1,72	54,9
Hamburg . . .	16 707	.	.	.	34,1	28 224	.	.	.	.	20,2
Leipzig	10 591	559	11 150	.	33,5	11 639	.	.	.	.	30,4
München . . .	10 961	311	11 272	.	31,9	15 259	6 818[2])	22 077	.	1,97	22,8
Breslau	6 744	206	6 950	11,2	49,7	9 882	.	.	.	.	33,9
Köln	19 275	734	20 009	4,6	14,6	20 325	.	.	.	.	13,9
Dresden . . .	7 774	306	8 080	11,4	35,6	10 110	.	.	.	.	27,4
Magdeburg . .	5 789	.	.	.	34,9	7 377	.	.	.	.	27,4
Frankfurt a. M.	9 196	566	9 762	8,2	19,7	10 732	.	.	.	.	16,8
Hannover . . .	7 315	.	.	.	22,2	8 827	.	.	.	.	18,5
Königsberg i. Pr.	4 949	.	.	.	32,7	5 487	.	.	.	.	29,5
Altona	5 645	234	5 879[3])	5,4	25,3	7 276	2 817	10 093	3,2	1,72	19,7
Nürnberg . . .	7 870	532	8 402	4,7	18,1	8 591	.	.	.	.	16,6
Bremen	.	.	.	.	.	15 823	106	15 929	3,3	.	7,9
Halle a. S. . .	4 001	62	4 063	14,9	25,3	4 622	1 927	7 471	8,1	1,84	21,9
Charlottenburg	.	.	2 148	11,1	.	2 079	.	.	.	.	37,0
Kiel	2 735	140	2 875	7,5	25,3	3 422	15	3 437	6,3	1,20	20,2
Erfurt	.	.	4 267	7,9	.	4 185	.	.	.	.	17,2
Lübeck	6 654	237	6 891	3,7	9,6	7 502	940	8 442	2,6	1,23	8,5
Frankfurt a. O.	.	.	2 430	10,3	.	2 460	.	.	.	.	22,7
Görlitz	2 323	31	2 354	7,9	26,7	2 812	.	.	.	.	22,1
Potsdam . . .	.	.	2 872	9,0	.	2 805	.	.	.	.	19,3

[1]) Ausserdem 597 im Bau begriffene Gebäude. — [2]) D. i. Gebäude ohne Wohnungen. — [3]) Mit Einschluss von 24 im Bau begriffenen Grundstücken beträgt die Zahl 5903.

II. Die bebauten Grundstücke nach der Gebäudezahl.[1])

Städte	Grundstücke mit 1 Gebäuden	2	3	4	5	6 u. mehr	Von 1000 Grundstücken hatten 1 Gebäude	2	3	4	5	6 u. mehr
Hamburg . . .	12 100	2 390	858	506	272	581	724	143	52	30	16	35
München . . .	4 231	4 912	1 424	705			375	436	126	63		
Breslau	4 542	1 598	446	116	24	18	673	237	66	17	4	3
Köln a. Rh. . .	18 151	1 050	48	14	6	6	942	54	2	1	1	
Dresden . . a	5 966	1 453	283	54	11	7	768	187	36	7	1	1
„ . . b	6 195	1 495	302	63	12	13	767	185	37	8	1	2
Frankfurt a. M.	7 056	1 713	600	243	74	76	723	175	61	25	8	8
Altona	3 606	1 419	457	194	102	125	611	240	78	33	17	21
Kiel	2 331	503	30	4	3	4	811	175	11	1	1	1
Lübeck	6 118	532	113	41	28	59	888	77	16	6	4	9
Görlitz	1 996	318	35	2	3	—	848	135	15	1	1	—

[1]) Für die Städte Hamburg, Breslau und Köln beziehen sich die Angaben nur auf die bewohnten Gebäude, für die übrigen Städte auf sämmtliche Gebäude. Für Dresden ist neben a die Zahl der bewohnten, neben b die Zahl sämmtlicher Gebäude behandelt.

III. Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen.

Städte	Bewohnte Grundstücke mit									
	1	2	3	4	5	6 bis 10	11 bis 15	16 bis 20	21 bis 30	über 30
	Wohnungen									
Berlin*)	712	659	653	834	799	3 810	7 317		4 083	2 747
Leipzig[1]) *)	854	688	796	893	930	4 162	1 408	412	127	20
München*)	1 199	971	1 049	1 026	756	3 297	1 597	648	361	57
Breslau	436	341	337	340	378	1 659	1 443	923	741	151
Köln a. Rh.[2])	6 237	3 681	3 027	2 359	1 310	2 302	268	45	27	19
Dresden[3])	613	503	495	521	544	3 000	1 582	331	150	17
Frankfurt a.M.*)	1 741	1 142	1 540	1 906	1 110	1 458	234	45	11	9
Königsbrg. i.Pr.*)	427	492	603	584	401	1 498	521	285	110	28
Altona*)	1 085	766	664	631	435	1 463	321	132	96	52
Karlsruhe[4])	488	492	555	563	326	840	78	13	8	3
Kiel*)	532	374	308	298	201	778	177	49	14	4
Lübeck*)	2 310	2 556	966	379	186	214	27	10	4	2
Görlitz[5])	285	259	225	275	234	735	301	82	7	1
	Von 1000 bewohnten Grundstücken:									
Berlin	33	30	30	39	37	176	339		189	127
Leipzig	83	67	77	87	90	405	137	40	12	2
München	109	88	96	94	69	301	146	59	33	5
Breslau	65	51	50	50	55	246	214	137	110	22
Köln a. Rh.	324	191	157	122	68	120	14	2	1	1
Dresden	79	65	64	67	70	387	204	43	19	2
Frankfurt a. M.	189	124	168	207	121	159	25	5	1	1
Königsberg i.Pr.	86	99	122	118	81	303	105	58	22	6
Altona	192	136	118	112	77	259	57	23	17	9
Karlsruhe	145	146	165	167	97	250	23	4	2	1
Kiel	195	137	113	109	73	284	65	18	5	1
Lübeck	347	384	145	57	28	32	4	2	1	0
Görlitz	100	110	96	117	99	312	128	35	3	0

*) In den mit Stern bezeichneten Städten sind sämmtliche Wohnungen hier gezählt und daher die leerstehenden eingeschlossen.

[1]) Ausschliessl. der Anstalten und öffentlichen Gebäude. — [2]) D. i. Grundstücke mit bewohnten Wohnungen. — [3]) Ausschliesslich 18 Anstaltsgrundstücke. — [4]) D. i. bewohnte Gebäude mit Haushaltungen. — [5]) D. i. bewohnte und unbewohnte bebaute Grundstücke.

IV. Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl der Bewohner.

Städte	Bewohnte Grundstücke mit											
	1 bis 5	6 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 75	76 bis 100	101 bis 150	151 bis 200	201 bis 300	über 300
	Bewohnern											
Berlin	1 230		1 657	1 845	1 980	2 134	7 818		3 219	1 112	503	116
Hamburg[1])	2 369	3 743	3 023	1 878	1 445	1 026	1 314	691	670	282	153	65
Leipzig[2])	1 493		1 909	1 964	1 612	1 277	1 848		161	15	9	2
München	1 031	1 572	2 277	1 640	1 403	2 764			221	28	12	13
Breslau	729		835	813	817	840	1 876	802	440	62	30	
Köln a. Rh.	3 466	5 820	6 254	2 315	811	291	209	36	36	14	13	10
Dresden	367	749	1 348	1 373	1 379	1 075	1 120	237	105	9	6	6
Magdeburg	480	777	1 172	888	751	519	681	258	209	30	14	10
Frankfurt a. M.	960	1 845	3 230	1 730	722	340	272	59	20	14	2	2
Königsberg i. Pr.	306	619	1 287	951	604	355	472	209	119	14	8	5
Altona	657	1 125	1 508	904	522	366	321	117	83	29	15	3
Karlsruhe[3])	266	599	1 129	717	353	165	96	22	11	1	3	4
Erfurt[4])	502	1 074	1 368	643	354	136	57	20	7	2	—	3
Kiel	252	488	782	461	348	180	158	32	26	3	—	5
Lübeck	2 016	2 758	1 499	258	62	29	18	3	4	4	2	1
Görlitz	405		711	533	320	177	154	16	5	2	—	—
Frankfurt a. O.	252	341	751	489	261	179	134	19	4	—	—	—
	Von 1000 bewohnten Grundstücken:											
Berlin	57		77	85	92	99	362		149	51	23	5
Hamburg	142	225	181	113	87	62	79	41	40	17	9	4
Leipzig	145		185	191	157	124	179		15	1	1	2
München	94	143	208	150	128	252			20	3	1	1
Breslau	108		124	121	121	125	204	119	65	9	4	
Köln a. Rh.	180	302	324	120	42	15	10	2	2	1	1	1
Dresden	47	96	173	177	177	138	144	31	14	1	1	1
Magdeburg	83	134	202	153	130	90	118	45	86	5	2	2
Frankfurt a. M.	104	201	351	188	79	37	30	6	2	2	0	0
Königsberg i. Pr.	62	125	260	192	122	72	95	42	24	3	2	1
Altona	116	199	266	160	92	65	57	21	15	5	3	1
Karlsruhe	79	178	335	213	105	49	29	7	8	0	1	1
Erfurt	120	258	328	154	85	33	14	5	2	0	—	1
Kiel	92	178	286	169	127	66	58	12	9	1	—	2
Lübeck	303	415	225	39	9	4	3	0	1	1	0	0
Görlitz	174		306	230	138	76	66	7	2	1	—	—
Frankfurt a. O.	104	140	309	201	107	74	55	8	2	—	—	—

[1]) Die Summe ergiebt 16 659, also gegen die Angabe in Tab. I: 48 weniger. — [2]) Ausschliesslich der Anstalten und öffentlichen Gebäude. — [3]) D. i. bewohnte Gebäude. — [4]) D. i. Wohnhäuser, ausschliesslich 19 bewohnte, hauptsächlich nicht zu Wohnzwecken dienende Baulichkeiten.

V. Höhe der Gebäude nach der Zahl der Stockwerke und mit der Unterscheidung nach Kellerwohnungen.

Städte	m = mit o = ohne Kellerwohnung	Bewohnte Gebäude mit					
		1*)	2	3	4	5	6 u. mehr
		Stockwerklagen					
Berlin	m	101	412	1 029	3 969	8 586	2 070
	o	551	1 075	1 301	2 312	5 302	2 057
München	m u. o	1 494	3 401	3 471	4 565	2 200	128
Breslau	m. u. o	517	1 335	1 641	2 724	3 270	395
Frankfurt a. M.	o	317	2 282	3 177	3 808	1 238	28
Altona	m	228	1 254	1 552	907	41	—
	o	641	1 268	944	381	60	—
Bremen**)	m	1 225	3 368	322		5	
	o	4 077	5 199	1 481		146	
Kiel	m u. o	404	1 005	1 316	658	39	—
Lübeck	m	18	132	37	2	—	—
	o	2 121	4 227	876	86	3	—
		Von 1000 bewohnten Gebäuden:					
Berlin	m	6	25	64	246	531	128
	o	44	85	103	184	421	163
München	m u. o	98	223	228	299	144	8
Breslau	m u. o	52	135	166	276	331	40
Frankfurt a. M.	o	29	210	293	351	114	3
Altona	m	57	315	390	228	10	—
	o	195	385	286	116	18	—
Bremen	m	249	685	65		1	
	o	374	477	136		13	
Kiel	m u. o	118	294	385	192	11	—
Lübeck	m	95	699	196	10	—	—
	o	290	578	120	12	0	—

*) d. h. nur mit Erdgeschoss. — **) d. h. Privat-Wohngebäude.

VI. Die Grundstücke nach dem Eigenthumsverhältniss.

Städte	Bebaute Grundstücke im Besitze von										
	Reich- und Militärfiskus	Staat und Herrscherhaus	Provinz-Bezirk Kreis	Stadtgemeinde	Kirchen	Stiftungen, Instituten, Hospitälern, Vereinen, Innungen, Genossenschaften	Aktiengesellschaften	Handels- und sonstigen Gesellschaften	Privatpersonen	Unter gerichtlicher Administration	Ohne Angabe des Besitzers
Berlin	561[1]		4	312	144	149	422	70	20 674	.	.
Leipzig[2])	3	171	—	293	41	87	94	21	10 344	10	86
München	2	315	1	205	126		247[4])		10 376	.	.
Breslau	30	122	5	128	119	141	181	54	6 147	23	.
Dresden[3])	12	230	3	191	45	141	114	102	7 191	6	45
Frankfurt a. M.	12	74	1	259	42	121	363	156	8 729	5	.
Altona[5])	8	35	—	115	44	37	30	52	5 557	25	.
Charlottenburg	3	36	—	28	8	26	34	2 013[6])		.	.
Erfurt	22	36	5	50	63	24	23	8	4 004	32	.
Kiel	21	15	5	41	16	18	12	3	2 742	2	.
Lübeck	4	99[7])	—	.	43	82	25	122	6 513	3	.
Görlitz	10	8	—	61			119		2 156		.
Frankfurt a.O.[8])	23	35	1	37	9	44	13	—	2 265	3	.
Potsdam[9])	110	73	2	52	17	29	27		2 256		306
	Von 1000 bebauten Grundstücken:										
Berlin	25		0	14	6	7	19	3	926	.	.
Leipzig	0	15	—	26	4	8	8	2	928	1	8
München	0	28	0	18	11		22		921	.	.
Breslau	4	18	1	18	17	20	26	8	885	3	.
Dresden	1	28	0	24	6	17	14	13	890	1	6
Frankfurt a. M.	1	8	0	27	4	12	37	16	894	1	.
Altona	1	6	—	19	7	6	8	8	941	4	.
Charlottenburg	1	17	—	13	4	12	16	937		.	.
Erfurt	5	8	1	12	15	6	5	2	938	8	.
Kiel	7	5	2	14	6	6	4	1	954	1	.
Lübeck	1	14	—	.	6	12	4	18	945	0	.
Görlitz	4	3	—	26			51		916		.
Frankfurt a. O.	10	14	1	15	4	18	5	—	932	1	.
Potsdam	38	25	1	18	6	10	9		786	.	107

1) darunter 9 Gesandtschaften fremder Staaten. — 2) Die Summe ist um 86 kleiner als die Zahl der bebauten Grundstücke. — 3) Die Summe ist um 45 kleiner als die Zahl der bebauten Grundstücke. — 4) Einschliesslich Innungen und Genossenschaften. — 5) Einschliesslich 24 im Bau (Neu- bezw. Umbau) begriffene Grundstücke. — 6) d. i. Handels- und sonstige Gesellschafsen und Privatpersonen mehrere gemeinschaftlich. — 7) Einschliesslich Stadtgemeinde. — 8) d. i. bewohnte Grundstücke. — 9) Die Summe ist um 306 kleiner als die Zahl der bebauten Grundstücke.

VII. Häusliche Einrichtungen der Grundstücke.

Städte	Bebaute Grundstücke mit											
	Wasserleitung	Anschluss an die Schwemmkanalisation	Anschluss an alte Kanäle	Wasserklosets	Tonnen- oder Eimersystem	Sammelgruben für Küchenabwässer	Sammelgruben für Fäkalien	Gasleitung	Anschluss an die elektrische Beleuchtung	Centralheizanlage	Blitzableiter	Hausgarten
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 062
München . . .	7 897	4 134[1])	176[2])	.	.	.	.	4 006	.	.	1510[3])	3 810
Breslau	6 505	6 453	—	6 386	.	.	.	3 793	—	247	204	3 083
Dresden . . .	7 944	7 517	.	.	.	.		5 974	.	.	.	4 120
Frankfurt a. M	8 662	8 545	—	8 500	138	1 071		8 018	58	656	1 182	5 592
Altona	5 469	5 111	—	4 211	1 422	—	190	1 828	—	.	.	2 989
Nürnberg*) . .	5 105	6 370[4])	—	150	170	15	8 320[5])	6 053	.	—	736	.
Stuttgart . . .	.	2 780[6])	1 920	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Halle a. S. . .	4 367	—	.	2 104	.	.	.	1 186	.	.	.	.
Mannheim*) . .	3 060	.	.	.	.	.	.	2 592	.	.	.	.
Charlottenbrg.*)	1 639	270	—	.	.	.	.	1 470	14	.	.	.
Kiel*)	2 814	2 550[4])	—	8	2 720	—	7	1 049	—	.	.	.
Lübeck	3 997	4 904[7])	—	1 701	—	—	—	1 062	191	.	.	3 483
Görlitz . . .	2 086	—	1 916	—	2 085	.	269	977	—	60	562	1 483
Frankfurt a.O.*)	1 536	1 536	.	109	.	.	2 437[8])	.	.	.	.	.
Potsdam*) . .	1 184	.	801	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Von 1000 bebauten Grundstücken:											
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	364
München . . .	701	367[1])	16	.	.	.	.	355	.	.	134[3])	338
Breslau	936	928	—	919	.	.	.	546	—	36	29	444
Dresden . . .	983	930	.	.	.	.	.	739	.	.	.	510
Frankfurt a. M.	887	875	—	871	14	110		821	6	67	121	573
Altona	930	869	—	716	242	—	32	311	—	.	.	508
Nürnberg*) . .	649	809[4])	—	19	22	2	.	769	.	.	94	.
Halle a. S. . .	925	.	.	445	.	.	.	251	.	.	.	.
Mannheim*) . .	879	.	.	.	.	.	.	745	.	.	.	.
Kiel*)	978	887[4])	—	3	946	—	2	365	—	.	.	.
Lübeck	580	712[7])	—	247	—	—	—	154	28	.	.	505
Görlitz . . .	886	—	814	—	886	.	114	415	—	25	239	630
Frankfurt a. O.*)	632	632	.	45	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam*) . . .	412	.	279	.	.	.	.	.	.	.	—	.

*) Bei den mit * bezeichneten Städten beziehen sich die Angaben nur auf bewohnte Grundstücke; bei den übrigen auf bewohnte und unbewohnte. — [1]) Mit Anschluss an das neue Kanalsystem. — [2]) Ausserdem münden 345 Anwesen in Stadtbäche und die Isar, 451 in Versitzgruben. — [3]) d. i. die Zahl der Blitzableiteranlagen. — [4]) Mit Anschluss an die Kanalisation. — [5]) d. i. die Zahl der Sammelgruben für Fäkalien. — [6]) Neue Hausentwässerungen mit Schlammsammlern. — [7]) An die Sielleitung angeschlossen. — [8]) Die Zahl ist um 7 höher wie die der bewohnten Grundstücke überhaupt.

VIII. Wohnhäuser sowie andere zur Wohnung dienende oder bestimmte Gebäude und sonstige bewohnte Baulichkeiten.

Städte	Im Jahre	Wohnhäuser bewohnt	Wohnhäuser unbewohnt	Andere bewohnte Gebäude	Summe aller zur Wohnung dienenden oder bestimmten Gebäude	Sonstige bewohnte Baulichkeiten
Berlin	1885	24 719	15	1180	25 914	820
"	1890	27 839	25	926	28 790	1227
Hamburg	1885	25 793	221	355	26 369	926
"	1890	26 804	220	1420	28 444	1097
Leipzig	"	11 369	47	270	11 686	.
München	"	14 116	314	1107	15 537	.
Breslau	1885	8 874	403	17	9 294	146
"	1890	9 090	313	159	9 562	222
Köln	1885	10 949	187	25	11 161	114
"	1890	20 162	412	163	20 737	142
Dresden	"	9 815	50	295	10 160	.
Magdeburg	1885	4 049	95	34	4 178	175
"	1890	7 335	177	42	7 554	293
Frankfurt a. M.	1885	8 250	142	75	8 467	17
"	1890	10 556	102	176	10 834	66
Hannover	1885	7 606	96	34	7 736	10
"	1890	8 745	118	82	8 945	5
Königsberg i.Pr.	1885	5 348	42	1	5 391	114
"	1890	5 440	33	47	5 520	155
Düsseldorf	1885	6 957	134	7	7 098	24
"	1890	8 196	239	128	8 563	56
Altona	1885	5 567	58	136	5 761	168
"	1890	7 115	117	244	7 476	142
Nürnberg	"	8 311	254	280	8 845	.
Stuttgart	1885	5 687	55	366	6 108	2
"	1890	6 364	.	338	.	2
Chemnitz	"	4 652	64	128	4 844	.
Elberfeld	1885	6 128	186	45	6 359	2
"	1890	6 861	212	65	7 138	4
Bremen	1885	15 606	91	423	16 120	.
"	1890	15 823	106	445	16 374	.
Strassburg i. E.	1885	6 261	68	25	6 354	23
"	1890	6 673	114	180	6 967	44
Danzig	1885	5 545	54	33	5 632	227
"	1890	5 720	88	70	5 878	213
Barmen	1885	5 731	71	29	5 831	4
"	1890	6 338	96	79	6 513	4
Stettin	1885	3 669	43	28	3 740	320
"	1890	4 166	147	44	4 357	504
Crefeld	1885	6 419	98	1	6 518	13
"	1890	7 217	175	94	7 486	3
Aachen	1885	5 460	91	51	5 602	1
"	1890	5 826	184	78	6 088	7

Städte	Im Jahre	Wohnhäuser bewohnt	Wohnhäuser unbewohnt	Andere bewohnte Gebäude	Summe aller zur Wohnung dienenden oder bestimmten Gebäude	Sonstige bewohnte Baulichkeiten
Halle a. S.	1885	3 636	27	8	3 671	17
"	1890	4 586	101	36	4 723	3
Braunschweig	1885	5 040	18	32	5 090	11
"	1890	5 872	70	57	5 999	1
Dortmund	1885	4 165	40	61	4 266	25
"	1890	4 741	62	45	4 848	31
Mannheim	1885	2 562	34	120	2 716	127
"	1890	3 278	34	67	3 379	229
Essen	1885	4 305	77	4	4 386	—
"	1890	4 845	129	24	4 998	—
Mülhausen i. E.	1885	4 904	83	9	4 996	37
"	1890	5 515	76	29	5 620	43
Charlottenburg	1885	1 603	60	37	1 700	259
"	1890	2 019	62	60	2 141	341
Augsburg	"	4 391	170	160	4 721	.
Karlsruhe	1885	2 814	21	113	2 948	.
"	1890	3 250	17	75	3 342	1
Mainz	1885	2 943	27	.	.	74
"	1890	3 171	30	49	3 250	66
Cassel	1885	2 628	61	26	2 715	3
"	1890	2 899	45	39	2 983	1
Erfurt	1885	3 631	9	14	3 654	—
"	1890	4 166	82	19	4 267	2
Posen	1885	1 547	22	34	1 603	37
"	1890	1 555	51	30	1 636	39
Kiel	1885	2 702	18	66	2 786	56
"	1890	3 422	15	90	3 527	54
Wiesbaden	1885	2 643	68	13	2 724	6
"	1890	3 480	118	53	3 651	15
Lübeck	"	7 226	80	276	7 582	.
Görlitz	1885	2 480	23	6	2 509	.
"	1890	2 795	26	17	2 838	—
Würzburg	"	3 413	79	195	3 687	9
Metz	1885	2 920	75	18	3 013	—
"	1890	2 871	55	57	2 983	76
Duisburg	1885	3 889	38	16	3 943	141
"	1890	4 577	82	35	4 694	225
Darmstadt	1885	2 498	23	.	.	.
"	1890	3 600	95	33	3 728	3
Frankfurt a. O.	1885	2 432	12	11	2 455	35
"	1890	2 431	25	29	2 485	30
Potsdam	1885	2 486	68	10	2 564	34
"	1890	2 763	85	42	2 890	28

IX a. Das Grundeigenthum der Stadtgemeinden[1]) nach dem Bestande am Jahresschlusse 1890 bezw. 1890/91*)

Städte	Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks			Grundstücke ausserhalb des Stadtbezirks			Stiftungs-Grundstücke unter städt. Verwaltung bezw. Aufsicht		
	Zahl	Fläche ar	geschätzter Werth in 1000 M	Zahl	Fläche ar	geschätzter Werth in 1000 M	Zahl	Fläche ar	geschätzter Werth in 1000 M
Berlin*	393	.	.	156	.	.	19	.	.
München	.	95 224	.	.	5 000	.	.	72 190	5 541
Breslau*	227	42 112	28 399	15	380 468	4 418	45	142 642	7 037
Dresden	198	10 787	34 786	13	3 502	4 128	23	3 230	3 438
Magdeburg*	.	124 894	.	.	127 140	.	.	48 552	.
Frankfurt a. M.	.	.	.	.	10 800	.	.	.	.
Hannover*	614	132 091	9 601	154	37 990	892	38	2 594	170
Königsberg i. Pr.	90	.	6 674	7	.	432	25	.	785
Altona*	262	23 400	20 651	32	4 800	299	10	272	1 455
Nürnberg	280	6 658	16 477	65	16 683	1 458	157	50 730	2 190
Barmen*	119	3 576	18 772	39	6 666	362	.	.	.
Crefeld*	104	5 875	8 247	18	9 079	121	1	15	100
Halle a. S.*	95	.	10 345	40	.	2 336	1	.	1 298
Braunschweig	75	.	9 320	.	.	.	.	.	.
Essen*	147	5 593	.	20	5 192	.	12	2 122	.
Charlottenburg	56	40 639	16 125	—	—	—	3	36	799
Cassel*	286	17 466	9 416	121	2 892	189	10	313	35
Erfurt*	.	21 360	3 915	.	16 051	.	5	.	344
Posen*	41	1 655	4 790	12	5 790	260	3	81	163
Kiel*	143	61 680	7 137	.	.	.	6	705	153
Görlitz*	56	.	8 866	52	3 155 854	14 272	12	.	571
Duisburg*	.	56 200	7 600	.	.	.	.	2 176	.
Potsdam*	62	4 375	6 649	1	817	426	10	193	647

IX b. Geschätzter Werth der Gebäude und des Grund und Bodens der Stadtgemeinden, welche getrennte Angaben hierüber gemacht haben.

Städte	Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks		Grundstücke ausserhalb des Stadtbezirks		Stiftungsgrundstücke	
	Werth der Gebäude in 1000 M	Werth des Grund und Bodens in 1000 M	Werth der Gebäude in 1000 M	Werth des Grund und Bodens in 1000 M	Werth der Gebäude in 1000 M	Werth des Grund und Bodens in 1000 M
Dresden	16 633	18 153	1 614	2 514	1 559	1 879
Hannover	9 601	.	892	.	170	.
Königsberg i. Pr.	6 674	.	432	.	785	.
Altona	4 783	15 868	124	175	572	883
Nürnberg	13 211	3 266	66	1 392	.	.
Crefeld	5 222	3 025	33	88	92	8
Cassel	4 941	4 475	162	27	15	20
Erfurt	3 915	.	.	.	344	.
Posen	3 605	1 185	194	66	3	160
Kiel	4 299	2 838	.	.	110	43
Potsdam	3 231	3 418	17	409	358	289

1) Ausschliessl. öffentliche Plätze, Strassen, Wege und Wasserläufe.

III.

Wohnungen und Haushaltungen
nach den Ergebnissen der Zählung von 1890.

Von

Prof. Dr. E. Hasse.
Director des statistischen Amtes der Stadt Leipzig.

Indem wir im Nachstehenden die hauptsächlichsten Ergebnisse der mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 in den deutschen grossen Städten verbundenen Erhebungen über Wohnungsverhältnisse darbieten, müssen wir in Bezug auf die Wohnungs- und Haushaltungsstatistik im Allgemeinen auf unsere Bemerkungen in dem I. und II. Jahrgange dieses Jahrbuches verweisen.

Der Fragebogen, auf dessen Ausfüllungen unsere Zusammenstellungen beruhen, war schon vor der Zählung vom 1. Dezember 1890 abgefasst und ausgegeben worden, so dass er leider die wohnungsstatistischen Beschlüsse noch nicht berücksichtigen konnte, die in den Conferenzen der deutschen Städtestatistiker gefasst worden sind. Es betrifft dies insbesondere die Behandlung des Daches als besondere Stockwerklage und die Behandlung der Stockwerksarten wie Hochparterre, Halbstock, Entresol u. s. w. Hier wird erst 1895 eine Uebereinstimmung erzielt werden können.

Der wesentlichste Mangel unserer vergleichenden Wohnungsstatistik für das Jahr 1890 besteht darin, dass in vielen Tabellen die Angaben wichtiger Städte fehlen. Dies legt uns für die Besprechung der Tabellen noch eine gewisse Zurückhaltung auf.

Ein wesentlicher materieller Fortschritt unserer Untersuchung für 1890 verglichen mit derjenigen für 1885 besteht darin, dass die Städte Leipzig und Köln nicht mehr in dem früheren torsohaften Zustande erscheinen, sondern dass durch die inzwischen erfolgte Aufnahme der Vororte in die Gemeinden nunmehr der wirthschaftliche Charakter der gesammten Bevölkerungsanhäufungen (Agglomerationen) zum Ausdruck gelangt. Uebrigens erscheint „Neu-Leipzig“ und „Gesammt-Leipzig“ in unseren Tabellen bereits in dem Umfange, den es erst am 1. Januar 1892 durch die Aufnahme des letzten Vorortes (Neusellerhausen) erlangt hat.

Zu den auf Leipzig bezüglichen Angaben der Tabellen ist zu bemerken, dass 226 Wohnungen mit 1330 Bewohnern und zwar 12 Eigenthümerwohnungen mit 120 Bewohnern und 254 Dienst- und Freiwohnungen

mit 1210 Bewohnern in Folge mangelhafter Angaben ausser Betracht bleiben mussten. Die für die Miethpreisstatistik wichtigsten Miethwohnungen sind jedoch vollständig vertreten und verarbeitet. Die Ergebnisse einer weit ausführlicheren Bearbeitung der Leipziger Wohnungsstatistik vom Jahre 1890, als die vorliegende, findet sich im Verwaltungsberichte der Stadt Leipzig auf 1890 S. 133—190 und eine ganz specielle Haushaltungsstatistik mit besonderer Berücksichtigung der Schlafleute im Verwaltungsbericht für 1891 S. 77 ff.

In der ausführlichsten Weise sind die Wohnungsverhältnisse vom November 1890 in München im 3. und 4. Heft des XIII. Bandes der Mittheilungen des dortigen statistischen Amtes, München 1892 Quart 240 und 236 * Seiten statistisch behandelt worden.

Für Berlin finden sich summarische Angaben über die Bevölkerung nach dem Hausstandsverhältniss und die Anstalten in den 1891 erschienenen einstweiligen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 in der Stadt Berlin, veröffentlicht vom statistischen Amt der Stadt S. 61—64, sowie in der im März 1892 abgeschlossenen Privatarbeit des Dr. G. Berthold: „Die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen in Berlin“, abgedruckt in G. v. Mayr's Allgem. statist. Archiv, II. Jahrgang S. 480—508, und in dem im April 1893 erschienenen statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin für die Jahre 1889 und 1890, herausgegeben von R. Böckh, S. 212—252.

Für Hamburg bedeuten die Zahlen in den die Wohnungen behandelnden Tabellen „Gelasse“, d. h. ebensowohl Wohnungen, wie Complexe von Gewerbsräumen.

Für das in unseren Tabellen nicht vertretene Stuttgart entnehmen wir dem Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in den Jahren 1889 bis 1891 (Stuttgart 1892) S. 3 folgende die Haushaltungsstatistik betreffende Daten.

Es betrug:

a) die Zahl der einzeln lebenden Personen mit eigener Hauswirthschaft:

	1885	1890
männlich	1464	1057
weiblich	2212	2293
Zusammen	3676	3350

Die Abnahme um 326 Personen ist wohl lediglich auf die schärfere Auslegung des Begriffs „Hauswirthschaft“ zurückzuführen.

b) Haushaltungen von 2 und mehr Personen waren vorhanden in:

				männlich	weiblich	zusammen	
1. Stuttgart	23954	Haushltg.	mit	52722	62465	115177	Pers.
2. Berg	848	„	„	2137	2033	4170	„
3. Gablenberg	586	„	„	1459	1433	2892	„
4. Karlsvorst. Heslach	1557	„	„	3405	3664	7069	„
	26945	Haushltg.	mit	59713	69595	129308	Pers.

Auf eine Familie kommen durchschnittlich:

	1885	1890	
in Stuttgart	4,86	4,81	Personen
„ Berg	4,79	4,92	„
„ Gablenberg	4,75	4,93	„
„ Karlsvorst. Heslach	4,57	4,54	„
im Stadtdirectionsbezirk	4,84	4,80	„

In dem bis jetzt erschienenen I. Theil (die äussere Vertheilung der Bevölkerung) der „Statistischen Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. und ihrer Bevölkerung“, herausgegeben durch das dortige statistische Amt (Frankfurt a. M. 1892) werden zwar auch noch andere wohnungs- und haushaltungsstatistische Angaben gemacht, aber nicht im Rahmen unseres Fragebogens, so dass wir darauf verzichten mussten, diese Angaben in unsere Tabellen einzureihen.

Uebrigens verstehen sich in unseren Tabellen IV und V die Frankfurter Zahlen als Haushaltungen und nicht als Wohnungen.

Für die Stadt Halle a. S. liegen zum Theil über den Inhalt unserer Tabellen hinausgehende Daten über die Wohnungs- und Haushaltungsverhältnisse von 1890 im sozialpolitischen Centralblatt I S. 220—221 vor. In unseren Tabellen wurden nur 8 Wohnungen mit 114 Bewohnern nicht mit bearbeitet, weil für diese nur unvollständige Angaben vorlagen. In derselben Zeitschrift I S. 27 und 85 finden sich einige wohnungsstatistische Nachweisungen über badische Städte, sowie über das Schlafstellenwesen in Berlin I S. 56, über Wohnungsverhältnisse in Bamberg I S. 150, in Nürnberg I. S. 186, in Frankfurt a. M. I. S. 377, in München I. S. 268.

In Köln sind in unseren Tabellen nur 8 Wohnungen mit 42 Bewohnern in Folge von Unvollständigkeit der Angaben nicht mit behandelt. Bedauerlicherweise liegen aber für Köln keine getrennten Angaben für Alt- und Neu-Köln vor.

In Hannover sind die militärfiskalischen Gebäude und deren Bewohner ausser Betracht gelassen worden.

Für Königsberg sind in unseren Tabellen die Bewohner der zur Festung gehörigen Baulichkeiten (Kasematten, Kasernen u. s. w.) und einiger im Stadtkreise verstreut liegenden Wohnplätze nicht mit behandelt worden, vermuthlich auch die in den genannten Gebäuden befindlichen Wohnungen.

Das Lübecker statistische Amt bemerkte zu dem Fragebogen, dass er für die Lübecker Verhältnisse nicht ganz passe. „Namentlich bezeichnet bei uns in den Häusern mit alter Bauart der Begriff Wohnung nicht einen so abgeschlossenen Theil des Hauses, dass die Aftermiether sich als zur Wohnung des Hauptmiethers gehörig betrachten. Auch wer ein einzelnes Zimmer für sich hat, betrachtet sich als Herr. Daher die vielen Einzelhaushaltungen und auch die kleinen Wohnungen.“

Erst nach Drucklegung der nachstehenden Tabellen erschienen die Mittheilungen des statistischen Amtes der Stadt Dresden 1892, No. 2 und 4, in denen die Dresdener Wohnungsstatistik vom 1. Dez. 1890 ausführlich behandelt ist.

Im Einzeln haben wir zu unseren Tabellen nur noch folgende Bemerkungen zu machen:

Tabellen IV und V. Durch die hohe Zahl der Wohnungen mit unbekannter Zimmerzahl in Köln werden die Relativzahlen über die Vertheilung der Wohnungen nach der Zimmerzahl für diese Stadt nachtheilig beeinflusst und fast werthlos.

Tabelle VII. Die Zahlen für München und Breslau sind aus den in den Anmerkungen ersichtlichen Gründen nicht ganz vergleichbar.

Tabelle XII. In München macht die hohe Zahl der Wohnungen, für die Miethzinsangaben nicht vorliegen, die Angaben minderwerthig.

Tabelle XVIII. Die drei ersten Zahlenspalten sind diesmal etwas anders behandelt worden, als dies in den entsprechenden Tabellen des I. Jahrganges für 1885 geschehen war. Sie stellen nämlich diesmal ausnahmslos zusammengenommen die Gesammtheit der Haushaltungen dar, während in Tabelle XV des I. Jahrganges bei Frankfurt a. M. die Einzelhaushaltungen in der nächsten Spalte nochmals mit enthalten waren. Auch für Leipzig enthält Tabelle XVIII einige berichtigende Abweichungen gegen jene Tabelle XV.

Tabelle XIX. Hier sind diesmal die Ehegatten von den Familienhaushaltungsvorständen getrennt, während sie in I, Tabelle XVI in der Spalte Familienhäupter zusammengefasst worden waren. Dagegen sind diesmal je in einer Spalte zusammengefasst worden:

Verwandte und deren Kinder,
Dienstboten " " "
Pflegekinder und Pensionskinder,
Schlafleute und deren Kinder.

Ausserdem wurden unter der Bezeichnung „Zimmermiether" die Chambregarnisten und Aftermiether zusammengefasst und deren Kinder diesen Haushaltungskategorien zugezählt.

Wir benutzen endlich diese Gelegenheit, um für die Tabelle XV des I. Jahrganges, S. 80 folgende richtigere Zahlen zu geben:

		Einzelhaushaltungen	Haushaltungen bestehend nur aus Familienmitgl.	Haushaltungen bestehend aus Familienmitgl. u. Fremden
absolut	Dresden	4704	26475	24741
	Leipzig	1494	14875	17539
	Frankfurt a. M.	1737	11008	17033
relativ	Dresden	84,1	473,4	442,4
	Leipzig	44,0	438,6	517,3
	Frankfurt a. M.	58,3	369,6	572,1

In Frankfurt a. M. hatten von je 1000 Haushaltungen überhaupt Dienstboten 357,1, Gewerbsgehilfen 75,0, Aftermiether 133,8, Schlafleute 86,0 und ausser den Familiengliedern nur Dienstboten 276,0, Gewerbsgehilfen 24,8, Aftermiether 126,2, Schlafleute 78,3.

I. Summarische Uebersicht über die Wohnungen, Haushaltungen und Anstalten sowie deren Bevölkerung.

Städte	Bewohnte Wohnungen	Darunter Miethwohnungen	Bevölkerung der bewohnten Wohnungen	Leerstehende Wohnungen	Haushaltungen	deren Bevölkerung	Anstalten	deren Bevölkerung	Anstaltsbevölkerung in ‰ der Gesammtbevölkerung	Schiffsbevölkerung	Schiffsbevölkerung in ‰ der Gesammtbevölkerung
Berlin . . .	366 920[1])	342 816	1 531 087[2])	11 895	368 105	1 534 868	922	43 926	27,8	3781	2,4
Hamburg . .	119 228	116 037	548 562	6 681	126 169	548 706	403	16 123	28,3	4532	—
Leipzig, Alt-.	34 834	31 709	173 352	2 322	35 923	174 396	143	7 452	41,4	—	—
„ Neu-	39 499	35 191	177 882	2 924	40 142	178 161	41	548	3,1	—	—
„ Alt- u. Neu-	74 333	66 900	351 234	5 246	76 065	352 557	184	8 000	22,5	—	—
München . .	78 124	70 824	329 001	4 694	.	.	198	20 023	57,4	—	—
Breslau . . .	77 174	70 515	320 255	6 744	77 480	322 765	428	14 278	42,6	653[3])	1,9
Köln a. Rh. .	60 087[4])	48 280	265 814	4 869[5])	.	.	90	13 848[6])	49,1	518	1,9
Dresden[7]) . .	61 670	.	257 677	1 937	62 696	257 295	.	10 319	37,3	.	.
Magdeburg .	45 182	39 441	192 322	.	45 265	192 322	118	8 919	44,1	989	5,1
Frankfurt a. M.	36 984	.	173 985	1 260	36 984	174 916	182	4 950	27,5	154	0,9
Hannover . .	34 588	29 462	155 692	437	34 638	155 692	87	2 196	13,4	—	—
Königsberg i. Pr.	32 963[8])	29 519	149 696	646	.	.	.	3 398	21,0	.	.
Altona . . .	32 885	28 859	139 711	763	32 970	145 300	85	3 169	22,1	369	2,6
Bremen . . .	26 219[9])	15 958	.	.	26 219	122 150	.	3 534	28,3	.	.
Halle a. S. . .	22 081	18 428	97 530	903	22 133	97 644	91	3 757	37,1	—	—
Mannheim .	16 221[9])	13 018	.	.	16 221[9])	76 612	31	2 446	30,9	.	.
Karlsruhe . .	14 681[9])	11 685	.	.	14 681[9])	68 530	45	5 154	69,3	.	.
Kiel	14 239	12 034	67 910	747	14 210	.	76	4 309	62,3	1262	18,5
Lübeck . . .	14 787	8 920[10])	60 572	381	14 724	60 572	.	3 018	47,5	536	8,8
Görlitz . .	15 973[11])	14 071	60 153	.[12])	11 266	.	20[13])	2 087[13])	33,5	—	—
Metz	.	.	46 653	.	.	.	.	.	.	—	—
Stuttgart . .	30 295[9])	.	.	.	30 295	.	.	.	.	.	.

[1]) In Tabelle VI hiervon abweichend 368 105. — [2]) Ortsanwesende und nicht Wohnbevölkerung. — [3]) Einschl. 13 Bewohner in Wagen. — [4]) Ausserdem 113 Schiffe. — [5]) dazu 139 von abwesenden Haushaltungen bewohnte. — [6]) Ausserdem in „sonstigen Haushaltungen" (Wachen, Hotelgäste u. s. w.) 1458. — [7]) ohne den selbstständigen Gutsbezirk Albertstadt. — [8]) In Tabelle VI hiervon abweichend 32 962. — [9]) Haushaltungen incl. Anstalten der Gäste in Gasthäusern. — [10]) In Tabelle XII hiervon abweichend 8033. — [11]) Bewohnte und leerstehende Wohnungen. — [12]) Siehe Anm. 11. — [13]) Nur die Anstalten, welche mindestens 10 Personen umfassen.

II. Die bewohnten Wohnungen nach der Höhen- oder Stockwerklage.

Städte	Höhenlage der Wohnungen									
	Keller (Souterrain)	Erdgeschoss (Parterre)	Zwischen-stock (Entresol) 1)	I Stock (1 Treppe hoch)	II. Stock (2 Treppen hoch)	III. Stock (3 Treppen hoch)	IV. Stock und höher	Dachwohnung etc. ohne Höhenangabe	in verschiedenen Stockwerken	das ganze Haus umfassend
Berlin	28 265	58 312	1 022	66 836	72 838	74 081	63 326	—	2 227	—
Hamburg²) . .	8 057	24 624	144	27 160	24 795	16 516	6 898	—	2 638	8 799
Leipzig, Alt- .	469	5 311	—	8 053	8 288	7 541	5 023	—	—	149
„ Neu- .	70	8 579	—	10 871	9 846	7 070	2 822	—	—	241
„ Alt- u. Neu-	539	13 890	—	18 924	18 134	14 611	7 845	—	—	390
München . . .	155	15 943	—	22 117	19 425	14 472	5 075	—	937	—
Breslau. . . .	3 576	12 996	16 482		16 390	15 037	11 434	—	1 259	
Köln a. Rh. . .	52	10 949	89	14 606	14 850	7 721	1 401	—	5 237	5 182
Dresden . . .	1 545	9 822	60	12 859	12 514	12 096	11 405	—	1 869	—
Magdeburg . .	508	7 517	—	15 986	11 098	7 152	1 997	—	924	?
Hannover . . .	22	6 884	497	8 585	7 769	5 160	1 855	6	3 622	188
Königsberg i. Pr.	1 174	9 241	22	9 846	7 371	3 888	612	—	809	(434)³)
Altona²) . . .	2 811	8 407	7	9 437	7 219	3 060	313	229	278	1 209
Halle a. S. . .	905	3 854	1 025	6 667	5 558	2 519	197	—	1 346	10
Kiel	1 157	2 282	1 532	3 841	2 720	900	41	1 060	650	56
Lübeck	60	5 640	—	4 925	1 231	97	2	—	—	2 832
Görlitz⁴) . . .	198	2 936	—	4 464	4 165	2 825	1 184	—	163	38
Metz	18	1 342	598	3 157	3 693	1 888	893	.	.	.
	Von 1000 bewohnten Wohnungen									
Berlin	77,0	158,9	2,7	182,1	198,5	201,8	172,5	—	6,0	—
Hamburg . . .	67,3	205,8	1,2	227,0	207,2	138,0	57,6	—	22,0	73,5
Leipzig, Alt- .	13,4	152,4	—	231,4	237,9	216,4	144,2	—	—	4,2
„ Neu- .	1,7	217,2	—	275,3	249,2	179,0	71,4	—	—	6,1
„ Alt- u. Neu-	7,2	186,9	—	254,6	244,0	196,5	105,5	—	—	5,2
München . . .	1,9	204,0	—	283,1	248,6	185,2	64,9	—	11,9	—
Breslau. . . .	46,3	168,4	213,6		212,4	194,8	148,1	—	16,8	
Köln a. Rh. . .	0,8	182,2	1,4	243,1	247,1	128,5	23,3	—	87,1	86,2
Dresden . . .	25,0	151,1	0,9	208,5	202,9	196,1	184,9	—	30,3	—
Magdeburg . .	11,2	166,3	—	353,8	245,6	158,3	44,2	—	20,4	—
Hannover . . .	0,6	199,0	14,3	248,2	224,6	149,2	53,6	0,1	104,7	5,4
Königsberg i. Pr.	35,6	280,3	0,6	298,7	223,6	117,9	18,5	—	24,5	(13,1)
Altona	85,6	254,9	0,2	286,2	218,9	92,8	9,4	6,9	8,4	36,6
Halle a. S. . .	40,9	174,5	46,4	301,9	251,7	114,1	8,9	—	60,9	0,4
Kiel	81,2	160,3	107,6	269,8	191,0	63,2	2,8	74,4	45,6	3,9
Lübeck	4,0	381,4	—	333,1	83,2	6,5	0,1	—	—	191,5
Görlitz	12,4	183,8	—	279,5	260,7	176,9	74,1	—	10,2	2,3

¹) Bei Kiel: erhöhtes Erdgeschoss. — ²) Einschliesslich Anstalten. — ³) Diese 434 W. im ganzen Hause sind in den einzelnen Posten schon mit aufgeführt. — ⁴) Bewohnte und leerstehende Wohnungen.

III. Die Bevölkerung der Wohnungen nach der Höhen- oder Stockwerklage.

Städte	im Keller (Souterrain)	im Erdgeschoss (Parterre)	im Zwischenstock (Entresol) [1]	im I. Stock (1 Treppe hoch)	im II. Stock (2 Treppen hoch)	im III. Stock (3 Treppen hoch)	im IV. Stock und höher	in Dachwohnungen ohne Höhenangabe	in verschiedenen Stockwerken	in einem ganzen Hause
	Es wohnten									
Berlin[2]	117 702	215 914	262 711		297 197	308 598	314 494	—	14 406	.
Hamburg[3]	36 542	113 002	609	114 901	107 469	75 369	33 307	—	16 731	66 755
Leipzig, Alt-	1 863	25 390	—	40 179	40 102	38 386	26 095	—	—	1 337
„ Neu-	286	39 590	—	47 304	43 044	32 770	13 231	—	—	1 657
„ Alt- u. Neu-	2 149	64 980	—	87 483	83 146	71 156	39 326	—	—	2 994
München	508	65 184	—	92 898	79 506	62 643	22 093	—	6 169	—
Breslau	14 270	53 086	67 954		68 105	63 480	45 145	—	8 215	
Köln a. Rh.	188	51 558	327	58 290	57 612	28 824	4 294	—	31 787	32 934
Dresden	5 868	39 049	241	52 846	49 242	49 151	48 058	—	13 222	—
Magdeburg	2 150	32 152	—	66 867	45 950	30 418	8 186	—	6 599	—
Hannover	90	31 641	2 371	37 536	32 135	21 011	7 487	127	21 797	1 497
Königsberg i. Pr.	5 716	42 089	74	43 316	32 614	17 484	2 712	—	5 691	—
Altona[3]	12 450	38 452	22	37 640	28 395	12 105	1 099	527	1 901	10 289
Halle a. S.	3 827	16 954	4 824	28 821	23 088	10 448	789	—	8 708	71
Kiel	5 361	10 337	7 415	17 922	11 403	3 657	163	3 458	6 142	2 052
Lübeck	226	24 116	—	17 821	4 173	319	4	—	—	13 913
Görlitz	650	11 666	—	17 235	15 053	10 073	3 908	—	1 130	428
Metz	57	5 352	2 142	13 266	14 055	7 927	3 854	—	—	—
	Von 1000 Einwohnern									
Berlin	76,8	141,0	171,5		194,1	201,5	205,4	—	9,4	—
Hamburg	64,7	200,1	1,0	203,4	190,2	133,4	58,9	—	29,6	118,2
Leipzig, Alt-	10,7	146,4	—	231,7	231,3	221,4	150,5	—	—	7,7
„ Neu-	1,6	222,5	—	265,9	241,9	184,2	74,3	—	—	9,3
„ Alt- u. Neu-	6,1	185,0	—	248,8	236,7	202,6	111,9	—	—	8,5
München	1,5	198,1	—	282,4	241,6	190,4	67,1	—	18,7	—
Breslau	44,5	165,7	—	212,2	212,6	198,2	140,9	—	25,6	
Köln a. Rh.	0,7	193,9	1,2	219,3	216,7	108,4	16,1	—	119,6	123,9
Dresden	22,7	151,5	0,9	205,0	191,1	190,8	186,5	—	51,3	—
Magdeburg	11,1	167,2	—	347,7	238,9	158,1	42,5	—	34,3	—
Hannover	0,5	203,2	15,2	241,1	206,4	134,9	48,0	0,8	140,0	9,6
Königsberg i. Pr.	38,1	281,1	0.4	289,3	217,9	116,8	18,1	—	38,0	—
Altona	87,1	269,1	0,1	263,4	198,7	84,7	7,6	3,6	13,3	72,2
Halle a. S.	39,3	173,8	49,4	295,3	236,7	107,1	8,1	—	89,2	0,7
Kiel	78,9	152,2	109,0	263,9	167,9	53,8	2,4	50,9	90,4	30,2
Lübeck	3,7	398,1	—	294,4	68,8	5,2	0,06	—	—	229,7
Görlitz	10,8	193,9	—	286,5	250,3	167,5	64,9	—	18,7	7,1
Metz	1,2	114,7	45,9	284,3	301,3	169,9	82,6	—	—	—

[1] Bei Kiel: erhöhtes Erdgeschoss. — [2] Die Zahlen für Berlin betreffen die ortsanwesende und nicht die Wohnbevölkerung. — [3] Einschliesslich Anstaltsbewohner.

IV. Die bewohnten Wohnungen klassificirt nach der Zahl der heizbaren Zimmer.

Städte	Es wurden Wohnungen gezählt mit heizbaren Zimmern										
	0	ohne Zubehör[1] 1	mit Zubehör[1] 1	2	3	4	5	6	7	8 u. mehr	Zimmerzahl unbekannt
Berlin	3 376	183 291		98 722	40 324	17 255	10 005	6 099	3 299	4 536	13
Hamburg	750	2 131	32 721	37 486	24 199	10 139	4 433	2 149	1 236	3 542	442
Leipzig, Alt-	27	347	7 209	9 259	8 412	4 504	2 029	1 173	731	1 143	—
„ Neu-	10	319	19 292	15 141	3 137	841	291	170	101	197	—
„ Alt- u. Neu-	37	666	26 501	24 400	11 549	5 345	2 320	1 343	832	1 340	—
München	392	21 561	4 736	19 471	16 919	7 839	3 659	1 773	819	955	—
Breslau	118	32 038	9 924	19 343	8 840	3 013	1 929	962	476	531	—
Köln a. Rh.	252	7 401	12 553	17 908	8 548	4 897	2 062	1 333	658	1 452	3 023
Dresden	154	30 620		14 743	7 487	3 528	1 956	1 274	693	1 215	—
Magdeburg	105	25 057		10 438	4 421	2 139	1 272	686	420	543	101
Frankfurt a. M.	85	3 669	3 394	8 536	8 003	4 967	3 677	1 946	919	1 788	—
Hannover	76	457	14 492	10 400	4 299	1 923	1 129	703	390	719	—
Königsberg i. Pr.	33	677	18 930	6 933	3 043	1 583	745	491	238	290	—
Altona[2]	452	3 859	9 962	11 162	4 500	1 717	562	297	143	316	—
Halle a. S.	28	1 914	9 149	4 936	2 624	1 367	895	471	282	415	—
Mannheim[3]	5	3 912		5 119	2 496	1 377	983	802	618	879	—
Karlsruhe[3]	—	1 233		4 560	3 192	1 985	1 364	905	554	888	—
Kiel	16	3 677		5 741	2 636	855	522	273	163	356	—
Lübeck	82	1 056	6 663	3 613	1 383	737	439	292	182	340	—
Görlitz[4]	7	2 137	7 570	2 830	1 741	673	404	280	171	160	—
Metz	.	1 425	.	1 918	4 615	1 702	1765[5]	.	.	.	.
	Von 1000 bewohnten Wohnungen										
Berlin	9,1	499,5		269,0	109,9	47,0	27,2	16,6	9,0	12,3	—
Hamburg	6,3	17,9	275,5	315,6	203,7	85,3	37,3	18,1	10,4	29,8	—
Leipzig, Alt-	0,7	9,9	206,9	265,8	241,5	129,3	58,2	33,6	20,9	32,8	—
„ Neu-	0,2	8,0	488,4	383,3	79,4	21,2	7,3	4,3	2,5	4,9	—
„ Alt- u. Neu-	0,4	8,9	356,2	328,2	155,4	71,9	31,2	18,0	11,2	18,0	—
München	5,0	276,0	60,6	249,2	216,5	100,3	46,8	22,6	10,4	12,2	—
Breslau	1,5	415,2	128,6	250,6	114,5	39,0	25,0	12,4	6,1	6,8	—
Köln a. Rh.	4,4	129,7	220,0	313,8	149,8	85,8	36,1	23,3	11,5	25,4	—
Dresden	2,5	496,5		239,0	121,4	57,2	31,7	20,6	11,2	19,7	—
Magdeburg	2,3	555,8		231,5	98,0	47,4	28,2	15,2	9,3	12,0	—
Frankfurt a. M.	2,3	99,2	91,7	230,8	216,3	134,3	99,4	52,9	24,8	48,3	—
Hannover	2,2	13,2	418,9	300,7	124,3	55,6	32,6	20,3	11,2	20,7	—
Königsberg i. Pr.	1,0	20,5	574,3	210,3	92,3	48,0	22,6	14,9	7,2	8,8	—
Altona	13,7	117,0	302,1	338,5	136,5	52,0	17,0	9,0	4,3	9,5	—
Halle a. S.	1,2	86,7	414,3	223,5	118,8	61,9	40,5	21,3	12,7	18,8	—
Mannheim	0,8	243,0		315,6	153,8	84,9	60,6	49,4	38,1	54,1	—
Karlsruhe	—	84,0		310,6	217,4	135,2	92,2	61,6	37,7	60,4	—
Kiel	1,1	258,2		403,2	185,1	60,0	36,6	19,1	11,4	25,0	—
Lübeck	5,5	71,4	450,6	244,3	93,5	49,8	29,6	19,7	12,3	23,0	—
Görlitz	0,4	133,8	473,9	177,1	109,0	42,1	25,2	17,5	10,7	10,0	—

[1]) München: 1 heizb. Zimmer $\frac{\text{ohne}}{\text{mit}}$ Küche. — Breslau: 1 heizb. Zimmer $\frac{\text{ohne}}{\text{mit}}$ nicht heizbaren Zimmern. — [2]) Einschl. Anstalten. — [3]) Mannheim und Karlsruhe: Haushaltungen mit Zimmern überhaupt. — [4]) Die görlitzer Angaben beziehen sich auf bewohnte und leerstehende Wohnungen. — [5]) 5 und mehr h. Z.

V. Die Bevölkerung in den nach der Zahl der heizbaren Zimmer klassificirten Wohnungen.

Städte	Es wohnten in Wohnungen mit heizbaren Zimmern										
	0	ohne Zubehör[1]) 1	mit Zubehör[1]) 1	2	3	4	5	6	7	8 u. mehr	Zimmerzahl unbekannt
Berlin	8 324	676 475		442 028	181 637	84 778	52 214	33 983	19 524	32 059	65
Hamburg . . .	2 532	5 024	127 013	172 970	118 041	51 732	24 012	12 457	7 549	25 633	1 599
Leipzig, Alt- .	53	615	27 037	44 901	43 619	24 912	11 806	7 276	4 633	8 500	—
„ Neu-	27	531	78 602	73 714	15 788	4 385	1 694	1 012	651	1 478	—
„ Alt- u. Neu-	80	1 146	105 639	118 615	59 407	29 297	13 500	8 288	5 284	9 978	—
München . . .	758	69 185	17 424	81 294	79 698	39 612	18 871	10 183	5 051	6 925	—
Breslau	240	112 524	42 423	84 449	40 637	15 964	10 953	5 972	3 235	3 858	—
Köln a. Rh. . .	949	17 696	52 020	77 166	41 535	25 918	11 852	8 244	4 385	10 842	15 207
Dresden . .	414	110 497		66 746	33 967	16 252	9 633	7 066	4 042	9 060	—
Magdeburg . .	285	95 333		47 098	20 778	10 810	6 998	3 971	2 634	3 984	431
Frankfurt a. M.	187	9 708	12 919	37 011	38 909	25 284	19 463	11 158	5 725	13 621	—
Hannover . . .	150	885	56 714	48 161	21 154	10 126	6 178	4 283	2 465	5 576	—
Königsberg i. Pr.	81	1 898	83 389	30 038	14 398	8 509	4 295	3 053	1 711	2 324	—
Altona[2]) . . .	1 491	10 142	39 550	49 687	22 027	8 838	3 194	1 930	978	5 043	—
Halle a. S. . .	68	5 323	36 753	22 854	12 727	7 207	4 763	2 676	1 820	3 339	—
Kiel	46	12 753		25 176	12 641	4 799	3 112	1 702	1 157	6 524	—
Lübeck	158	2 363	24 888	15 025	6 388	3 770	2 394	1 896	1 145	2 545	—
Görlitz	8	4 144	27 673	11 126	7 258	3 388	2 171	1 781	1 238	1 366	—
	Von 1000 Bewohnern										
Berlin	5,4	441,8		288,7	118,6	55,3	34,1	22,1	12,7	20,9	—
Hamburg . . .	4,6	9,1	232,2	316,2	215,8	94,5	43,9	22,7	13,8	46,8	—
Leipzig, Alt- .	0,3	3,5	155,9	259,0	251,6	143,7	68,1	41,9	26,7	49,0	—
„ Neu- .	0,1	2,9	441,9	414,4	88,7	24,6	9,5	5,6	3,6	8,3	—
„ Alt- u. Neu-	0,2	3,2	300,8	337,7	169,1	83,4	38,4	23,6	15,0	28,4	—
München . . .	2,3	210,3	52,9	247,0	242,2	120,4	57,3	30,9	15,8	21,0	—
Breslau. .	0,7	351,4	132,5	263,2	126,9	49,8	34,2	18,6	10,1	12,0	—
Köln a. Rh. . .	3,7	70,6	207,5	307,9	165,7	103,4	47,2	32,9	17,5	43,2	—
Dresden . . .	1,6	428,8		259,0	131,8	63,0	37,3	27,4	15,6	35,1	—
Magdeburg . .	1,4	496,8		245,4	108,2	56,8	36,4	20,6	13,7	20,7	—
Frankfurt a. M.	1,0	55,8	74,2	212,7	223,6	145,3	111,8	64,1	32,9	78,3	—
Hannover . . .	0,9	5,6	364,2	309,3	135,8	65,0	39,6	27,5	15,8	35,8	—
Königsberg i. Pr.	0,5	12,6	557,0	200,6	96,2	56,8	28,6	20,4	11,4	15,5	—
Altona . . .	10,4	71,0	276,8	347,8	154,2	61,8	22,3	13,5	6,8	35,3	—
Halle a. S. . .	0,7	54,5	376,7	234,3	130,5	73,9	48,8	27,4	18,6	34,2	—
Kiel	0,6	187,8		370,7	186,1	70,6	45,8	25,0	17,0	96,1	—
Lübeck	2,6	39,0	411,0	248,0	105,4	62,2	39,5	31,3	18,9	42,0	—
Görlitz	0,1	68,8	460,0	184,9	120,6	56,3	36,0	29,6	20,5	22,7	—

[1]) München: 1 heizb. Zimmer $\frac{\text{ohne}}{\text{mit}}$ Küche. — Breslau: 1 heizbares Zimmer $\frac{\text{ohne}}{\text{mit}}$ nicht heizb. Zimmern. — [2]) Einschl. Anstalten.

VI. Wohnungen nach der Bewohnerzahl.

Städte	Wohnungen mit Bewohnern											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
Berlin[1]. . . .	485	23 177	60 621	71 478	68 664	56 171	38 779	23 840	12 990	6 036	2 916	2 678
Hamburg . . .	168	6 101	16 410	20 886	20 969	18 218	13 821	9 428	5 960	3 255	4 018	
Leipzig, Alt- .	—	1 495	4 096	5 378	5 750	5 352	4 398	3 225	2 091	1 316	735	998
„ Neu- .	—	1 455	5 584	7 397	7 443	6 248	4 664	3 063	1 770	1 012	472	391
„ Alt-u.Neu-	—	2 950	9 680	12 775	13 193	11 600	9 062	6 288	3 861	2 328	1 207	1 389
München . . .	1 695	4 717	12 812	14 760	13 729	11 095	7 678	4 988	2 911	1 586	912	1 241
Breslau. . . .	233	5 920	13 162	14 642	13 443	11 081	7 982	4 999	2 847	1 437	686	742
Köln a. Rh. . .	—	5 053	9 198	10 464	10 075	8 173	6 232	4 295	2 765	1 676	933	1 223
Magdeburg . .	180	2 913	7 076	8 624	8 338	6 775	4 774	2 931	1 753	855	479	484
Hannover. . .	—	2 108	4 989	6 310	6 030	5 252	3 809	2 554	1 523	887	1 126	
Königsberg i.Pr.	—	1 709	4 875	5 915	5 829	4 892	3 743	2 488	1 522	901	34	1 054
Altona[2]) . . .	—	2 420	5 527	6 148	5 648	4 753	3 387	2 270	1 305	726	364	422
Halle a. S. . .	—	1 727	3 431	3 955	3 688	3 105	2 328	1 528	1 006	531	322	460
Kiel	—	938	2 138	2 588	2 484	2 021	1 537	1 027	631	352	201	327
Lübeck	94	1 494	2 666	2 749	2 364	1 867	1 348	889	592	328	170	226
Görlitz	—	1 724	3 426	3 218	2 799	1 904	1 202	774	422	250	98	161
	Von 1000 Wohnungen											
Berlin	1,3	62,9	164,6	194,9	186,5	152,6	105,3	64,7	35,2	16,3	7,9	7,2
Hamburg . . .	1,4	51,1	137,6	175,2	175,9	152,7	115,9	79,0	50,0	27,3	33,7	
Leipzig, Alt- .	—	42,9	117,5	154,4	165,0	153,6	126,2	92,5	60,0	37,7	21,1	28,6
„ Neu- .	—	36,8	141,3	187,3	188,4	158,2	118,0	77,5	44,8	25,6	11,9	9,9
„ Alt-u.Neu-	—	39,7	130,2	171,8	177,5	156,0	121,9	84,6	51,9	31,3	16,2	18,6
München . . .	21,7	60,3	164,0	188,9	175,7	142,0	98,2	63,8	37,2	20,3	11,6	15,8
Breslau	3,0	76,7	170,5	189,7	174,2	143,5	103,4	64,7	36,9	18,6	8,8	9,6
Köln a. Rh. . .	—	84,1	153,0	174,1	166,5	136,0	105,2	71,4	46,0	27,8	15,5	20,3
Magdeburg . .	3,9	64,4	156,6	190,8	184,5	150,0	105,6	64,8	38,8	18,9	10,6	10,7
Hannover. . .	—	60,9	144,2	182,4	174,3	151,8	110,1	73,8	44,0	25,6	32,5	
Königsberg i.Pr.	—	51,8	147,9	179,4	176,8	148,4	113,5	75,4	46,1	27,3	1,0	31,9
Altona	—	73,4	167,6	186,4	171,3	144,1	102,7	68,8	39,5	22,0	11,0	12,8
Halle a. S. . .	—	78,2	155,4	179,1	167,0	140,6	105,4	69,2	45,3	24,0	14,5	20,8
Kiel	—	65,8	150,1	181,4	174,4	141,9	107,9	72,1	44,3	24,7	14,1	22,9
Lübeck	6,3	101,0	180,3	185,9	159,9	126,2	91,1	60,1	40,0	22,1	11,5	15,2
Görlitz	—	107,9	214,5	201,1	175,2	119,2	75,2	48,4	26,4	15,6	6,1	10,0

[1]) Die Schiffshaushaltungen eingeschlossen. — [2]) Einschl. Anstalten.

VII. Die übervölkerten Wohnungen.

Städte	Wohnungen: ohne heizb. Zimmer (mit 6 u. mehr Bewohnern)	Wohnungen: mit 1 heizb. Zimmer ohne Zubehör (mit 6 u. mehr Bewohnern)	Wohnungen: mit 1 heizb. Zimmer mit Zubehör (mit 6 u. mehr Bewohnern)	Wohnungen: mit 2 heizb. Zimmern mit 11 und mehr Bewohnern	Wohnungen überhaupt mit 1 Haushaltungen	2	3	4 und mehr
Hamburg . . .	21	23	1 164	174	.	.	.	.
Leipzig, Alt- .	1	5	1 289	170	34 114	666	47	7
„ Neu- .	2	2	4 196	173	38 918	575	6	—
„ Alt- u. Neu-	3	7	5 485	343	73 032	1 241	53	7
München . . .	25	2 445[1]	797	185	75 657	2 350	109	8
Breslau. . . .	3	4 908[2]	2 615[3]	166	76 871	300	3	—
Köln a. Rh. . .	50	3 311		152	.	.	.	.
Hannover . . .	2	19	2 687	99	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	2	59	3 315	127	30 943	1 897	93	29[4]
Altona	84	305	2 011	120	20 792	1 791	160	29
Halle a. S. . .	2	104	2 079	86	.	.	.	.
Kiel	1	601		23	14 208	2	—	—
Lübeck	1	68	1 195	30	14 774	9[5]	1	3
Görlitz	—	45	1 042	19	.	.	.	.
	Von 1000 Wohnungen							
Hamburg . .	0,17	0,19	9,7	1,4	.	.	.	.
Leipzig, Alt- .	0,03	0,14	37,0	4,8	979,3	19,1	1,30	0,20
„ Neu- .	0,05	0,05	106,2	4,3	985,3	14,5	0,15	—
„ Alt- u. Neu-	0,04	0,09	73,8	4,6	982,5	16,7	0,70	0,09
München . . .	0,30	31,30	10,2	2,3	968,4	30,0	1,39	0,10
Breslau. . . .	0,03	63,60	33,8	2,1	996,1	3,8	0,03	—
Köln a. Rh. . .	0,80	5,50		2,5	.	.	.	.
Hannover . . .	0,06	0,50	77,7	2,8	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	0,06	1,80	100,5	3,8	938,4	57,5	2,80	0,90
Altona	2,50	9,20	60,9	3,6	.	.	.	.
Halle a. S. . .	0,09	4,70	94,5	3,9	.	.	.	.
Kiel	0,07	42,90		1,6	999,8	0,1	—	—
Lübeck	0,07	4,60	80,8	2,0	999,1	0,6	0,07	0,20
Görlitz	—	2,80	65,2	1,1	.	.	.	.

[1]) Die Wohnung kann noch unheizbare Nebenräume umfassen.
[2]) ohne } nichtheizbaren Zimmern.
[3]) mit }
[4]) Sämmtlich in Anstalten.
[5]) Diese W. sind laut Anm. des statist. Amtes Lübeck kaum als übervölkert aufzufassen. Es sind meist Einzelhaushaltungen — Freiwohnungen (aber nicht Anstalten) — deren Bewohner für sich wirthschaften und gesonderte Schlafräume, aber gemeinsamen Aufenthaltsraum haben.

VIII. Schnelligkeit des Wohnungswechsels.

Städte	Bezugsdauer								
	[1]) 0—6 Monate	[1]) 6—12 Monate	1—2 Jahre	2—3 Jahre	3—4 Jahre	4—5 Jahre	5—10 Jahre	über 10 Jahre	unbekannt
Berlin	70 406	44 748	67 126	42 954	29 529	22 113	52 207	37 685	152
Hamburg[2])	15 622	18 698	18 561	12 779	9 564	6 968	20 215	15 532	1 692
Leipzig, Alt-	8 473		5 209	3 915	2 658	2 087		12 492	
„ Neu-	13 353		7 429	4 873	3 124	2 153		8 567	
„ Alt- u. Neu-	21 826		12 638	8 788	5 782	4 240		21 059	
München	16 240	10 515	12 461	7 944	5 714	4 143	9 806	9 947	1 354
Breslau	24 219		12 943	8 266	5 625	4 156	11 205	10 305	455
Magdeburg	15 363		7 843	5 139	3 400	2 126	4 959	3 783	2 569
Hannover	5 606	3 585	5 640	3 851	2 471	1 812	4 952	4 936	1 735
Königsberg i. Pr.	6 279	2 875	5 339	3 880	2 710	2 040	6 246	3 516	78
Altona[2])	6 380	4 557	5 312	3 323	2 329	1 749	4 629	4 330	361
Halle a. S.	4 023	2 611	3 586	2 337	1 467	982	3 025	2 206	1 844
Kiel	3 778	1 673	2 449	1 350	972	636	1 568	1 466	347
Lübeck	2 066	2 379	1 939	1 147	923	701	2 127	3 385	120
	Von 1000 Wohnungen								
Berlin	191,8	121,9	182,9	117,0	80,4	60,2	142,4	102,6	—
Hamburg	132,4	158,6	157,0	108,3	81,1	59,0	171,4	131,7	—
Leipzig, Alt-	243,2		149,5	112,3	76,3	59,9		358,6	
„ Neu-	338,1		188,0	123,3	79,1	54,5		216,9	
„ Alt- u. Neu-	293,6		170,0	118,2	77,8	57,0		283,3	
München	211,5	136,9	162,8	103,4	74,4	53,9	127,7	129,5	—
Breslau	315,7		168,7	107,7	73,3	54,1	146,0	134,3	—
Magdeburg	360,5		184,0	120,6	79,8	49,9	116,3	88,7	—
Hannover	170,6	109,1	171,7	117,2	75,2	55,1	150,7	150,2	—
Königsberg i. Pr.	190,9	87,4	162,3	118,0	82,4	62,0	189,9	106,9	—
Altona	195,6	139,7	162,9	101,9	71,4	53,6	141,9	132,8	—
Halle a. S.	198,8	129,0	177,2	115,5	72,5	48,5	149,5	109,0	—
Kiel	271,9	120,4	176,3	97,1	69,9	45,7	112,8	105,5	—
Lübeck	140,8	162,2	132,2	78,2	62,9	47,8	145,0	230,8	—

[1]) bei Berlin, Leipzig, München 0—5, 6—11 Monate, Magdeburg 0—11 Monate.
[2]) einschl. Anstalten.

IX. Zahl der Wohnräume und Gelasse.

Städte	Kategorie der Wohnungen oder Quote derselben	Die Wohnungen hatten						Zahl der Wohnungen m…			
		heizbare Zimmer	nicht heizbare Zimmer	Kochküchen	Badezimmer	Andere Räume in der Wohnung	Zugehörige Räume ausserhalb der Wohnung	Kochküchen	Badezimmern	anderen Räumen in der Wohnung	Zugehörigen Räumen ausserh. der W…
Berlin . . .	alle bew. Wohn.	724 771	61 234	329 346¹)	21 261	106 122	77 585²)	—	—	—	—
Hamburg . .	alle bew. Gelasse	307 495	104 240	113 158	10 777	—	—	—	—	—	—
Leipzig, Alt- .	alle bewohnten Wohnungen	103 618	38 939	32 768	47 970		56 790³)	—	—	—	—
„ Neu-		67 890	52 549	38 340	35 367		53 083⁴)	—	—	—	—
„ Alt- u. Neu-		171 508	91 488	71 108	83 337		109 873⁵)	—	—	—	—
Breslau . . .	alle bew. Wohn.	143 348	16 412	—	—	—	—	50 213	2 908	3 268⁶)	—
	93% d. leerst. „	11 636	1 460	—	—	—	—	4 242	—	—	—
Köln a. Rh. .	alle bew. Wohn. mit bekannt. Zimmerzahl (s. Tab. IV)	138 812	41 678	14 471	—	18 102	—	—	—	—	—
Dresden . . .	alle bew. Wohn.	131 558	66 563	—	—	—	—	53 369	—	—	—
	„ leerst. „	5 295	1 825	1 654	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	alle Haushaltgn.	124 930	42 395⁷)	32 729	5 137⁸)	—	—	—	—	—	—
Hannover . .	alle bew. Wohn.	75 580	60 990	32 529	—	47	135	—	—	—	—
	„ leerst. „	815	487	195	—	—	1	—	—	—	—
Altona . . .	„ bew. „	65 817	25 047	27 948	900	19 734	8 476	—	—	—	—
Halle a. S. .	„ bew. „	45 631	19 507	17 387	1 138	—	—	—	—	—	—
Mannheim .	alle Haushaltungen ohne Anstalts-Haushaltungen	49 703	—	—	—	—	—	14 717⁹)	—	—	—
Karlsruhe . .		54 051	—	—	—	—	—	13890¹⁰)	—	—	—
Lübeck . .	alle bew. Wohn.	30 665	18 054	—	—	—	—	12 588	409	¹¹)	
	„ leerst. „	934	438	—	—	—	—	311	—	—	—
Kiel	„ bew. „	36 317	5 930	—	—	—	—	—	—	—	—

1) abgesehen von 5566 mehreren Wohnungen gemeinschaftlicher Küchen. — 2) Gewerberäume. — 3) 21 475 Boden-, 35 315 Kellerräume. — 4) 13 057 Boden-, 40 026 Kellerräume. — 5) 34 532 Boden-, 75 341 Kellerräume. — 6) = Speisekammern. — 7) = Kammern, Kabinette, Alkoven, Mansarden. — 8) = Bade-Einrichtungen. — 9) ohne Küchen = 1504 Haushaltungen. — 10) ohne Küchen = 791 Haushaltungen. — 11) Wohnungen a) mit and. Räumen zu Wirthschaftszwecken u. zwar:

a)		b) mit zugehör. Geschäftsräumen und zwar:	
mit Vorplätzen	11 473	mit Läden	992
„ Bodenräumen	10 525	„ Schreibstuben	392
„ Kellerräumen	7 442	„ Werkstätten, Fabrikräumen	755
„ Waschküchen	1 897	„ Niederlagen, Lagerräumen	721
„ Speisekammern	3 671	„ sonstigen Geschäftsräumen	539

X. Vorder- und Hinter-Wohnungen sowie Gewerbsgelasse.

Städte	Vorder-Wohnungen		Hinter-Wohnungen		Bewohner in		Gewerbsgelasse (Geschäftslocale)	
	benutzte	leerstehende	benutzte	leerstehende	Vorder-Wohnungen	Hinter-Wohnungen	benutzte resp. vermiethete	leerstehende
Berlin	205 705	.	161 215	.	879 412	651 675	15 486	3 486
Leipzig, Alt-	.	.	.	.	.	.	7 954	468
„ Neu-	.	.	.	.	.	.	2 497	249
„ Alt- u. Neu-	.	.	.	.	.	.	10 451	717
Köln a. Rh.	56 663		3 424	.	251 540	14 274	.	.
Hannover	28 971	390	5 617	47	131 383	24 309	4 651	.
Halle a. S.	16 162¹)	.	5 250¹)	.	71 128	22 125	.	.
Lübeck	11 672	324	3 115	57	49 300	11 272	579	45
Kiel	11 947	672	2 292	75	58 152	9 758	.	.
Görlitz	14 167	391	1 384	31	.	.	3 150	

1) Ausserdem 669 bewohnte Vorder- und Hinterwohnungen mit 4277 Bewohnern.

XI. Besitzverhältniss und gewerbliche Nebenbenutzung der Wohnungen.

Städte	Zahl der[1]) Eigenthümer-Wohnungen	Mieth-Wohnungen	Dienst-Wohnungen	Frei-Wohnungen	Wohnungen mit gewerblicher Nebenbenutzung	Von je 1000 waren Eigenthümer-Wohnungen	Mieth-Wohnungen	Dienst-Wohnungen	Frei-Wohnungen	Von 1000 Wohnungen wurden gewerblich benutzt
Berlin	12 287	342 816	3 970	7 487	.	33,4	934,3	10,8	21,3	.
Leipzig, Alt-	2 102	31 709	1 023		2 650	60,3	910,2	29,3		76,0
„ Neu-	3 757	35 191	551		1 999	95,1	890,9	13,9		50,6
„ Alt-u.Neu-	5 859	66 900	1 574		4 649	78,8	900,0	21,1		62,5
München	4 943	75 518[3])	2 357		2 771	59,6	911,8	28,4		33,4
Breslau	3 566	70 515	1 370	1 723	10 073	46,2	913,7	17,7	22,3	130,5
Köln a. Rh.	10 067	48 280	1 740	—	2 459	167,5	803,5	28,9	—	40,9
Magdeburg	3 890	39 441	1 851		3 139	86,1	873,0	40,9		69,4
Hannover	4 824	29 462	414	325	4 651	137,7	841,2	11,8	9,2	132,7
Königsberg i. Pr.	2 534	29 519	910		.	76,8	895,5	27,6		.
Altona[4])	3 316	28 859	296	499	.	100,5	875,3	8,9	15,1	.
Bremen	9 700	15 958	561	.	.	369,9	608,6	21,4	.	.
Halle a. S.	2 800	18 428	396	457	3 322	126,8	834,6	17,9	20,6	150,4
Mannheim	2 455	13 018	682	66	.	151,3	802,6	42,0	4,0	.
Karlsruhe	2 338	11 685	589	69	.	159,2	796,0	40,1	4,7	.
Kiel	1 982	12 034	223	—	1 153	139,2	845,2	15,6	—	80,9
Lübeck	5 179	8 920	199	489	2 654	350,2	630,2	13,4	33,0	179,5
Görlitz	1 665	14 071	237		.	104,3	880,9	14,8		.

Städte	Bewohner in[2]) Eigenthümer-Wohnungen	Mieth-Wohnungen	Dienst-Wohnungen	Frei-Wohnungen	Bewohner in gewerblich benutzten Wohnungen	Von je 1000 wohnten in Eigenthümer-Wohnungen	Mieth-Wohnungen	Dienst-Wohnungen	Frei-Wohnungen	gewerblich mitbenutzten Wohnungen
Berlin	59 010	1 426 549	16 219	29 309	.	38,5	931,7	10,5	19,1	.
Leipzig, Alt-	12 080	156 792	4 480		14 888	69,6	904,5	25,8		85,8
„ Neu-	18 869	156 665	2 348		9 488	106,0	880,7	13,2		53,3
„ Alt-u.Neu-	30 949	313 457	6 828		24 376	88,1	892,4	19,4		69,4
München	23 368	297 019	8 614		12 854	71,0	902,7	26,1		39,0
Breslau	18 693	289 415	5888	6 259	.	58,8	903,6	18,3	19,5	.
Köln a. Rh.	56 481	201 608	7 730	—	10 563	212,4	758,4	29,0	—	39,7
Magdeburg	.	.	.	.	14 419	.	.	.	.	.
Hannover	27 998	124 700	1 929	1 065	31 796	179,8	801,0	12,3	6,8	204,2
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altona[4])	17 718	119 149	3 624	2 389	.	124,0	834,0	25,3	16,7	.
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Halle a. S.	16 316	77 436	1 820	1 958	18 025	167,8	794,0	18,6	20,0	184,3
Mannheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	15 823	51 062	1 025	—	5 503	233,0	751,9	15,0	—	81,0
Lübeck	25 600	32 736	1 048	1 188	14 871	422,6	540,4	17,3	19,6	245,5
Görlitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Die Summe der Wohnungen und deren Bevölkerung vergl. Tab. I. — 2) Berlin: Ortsanwesende Bevölkerung. — 3) einschl. leerstehende. 4) einschl. Anstalten.

XII. Vermiethete Wohnungen[1]) nach Miethstufen in Mark.

Städte	0—250 [2])	251—500	501—1000	1 001—1 500	1 501—2 000	2 001—2 500	2 501—3 000	über 3000	ohne Angabe
Berlin	185 543	70 473	64 446	25 462	10 317	4 660	1 346	4 148	625
Hamburg	23 380	50 990	28 115	5 166	3 760	923	1 206	2 497	—
München[3])	30 206	20 303	14 537	2 519	887	262	112	98	6 594
Breslau	47 604	12 592	7 204	1 894	632	249	142	143	55
Köln a. Rh.[4])	23 501	17 536	6 401	1 968	925	467	327	481	—
Magdeburg	22 487	10 761	4 069	1 044	394	177	101	142	266
Frankfurt a. M.[5])	6 912	11 186	10 897	2 835	985	446	188	408	—
Hannover	14 982	8 930	4 069	964	312	110	37	58	—
Königsberg i. Pr.	19 841	6 460	2 352	615	180	49	15	7	—
Altona	15 834	13 458	2 919	438	185	55	21	60	—
Halle a. S.	12 230	3 814	1 738	444	89	33	20	38	22
Kiel	7 965	2 932	892	179	47	9	5	5	—
Lübeck	6 513	1 093	372	47	8	—	—	—	—
Görlitz	11 098	2 012	761			200			
	Von 1000 vermietheten Wohnungen								
Berlin	506,5	192,3	175,9	69,5	28,1	12,7	3,6	11,3	—
Hamburg	201,5	439,4	242,3	44,5	32,4	7,9	10,3	21,5	—
München	438,2	294,5	210,9	36,5	12,8	3,8	1,6	1,4	—
Breslau	675,5	178,7	102,2	26,8	8,9	3,5	2,0	2,0	—
Köln a. Rh.	455,4	339,8	124,0	38,1	17,9	9,0	6,3	9,3	—
Magdeburg	573,8	274,6	103,8	26,6	10,0	4,5	2,5	3,6	—
Frankfurt a. M.	204,1	330,4	321,8	83,7	29,1	13,1	5,5	12,0	—
Hannover	508,5	303,1	138,1	32,7	10,5	3,7	1,2	1,9	—
Königsberg i. Pr.	672,1	218,8	79,6	20,8	6,1	1,6	0,5	0,2	—
Altona	480,3	408,2	88,5	13,2	5,6	1,6	0,6	1,8	—
Halle a. S.	664,5	207,2	94,4	24,1	4,8	1,7	1,0	2,0	—
Kiel	661,3	243,6	74,1	14,8	3,9	0,7	0,4	0,4	—
Lübeck	810,7	136,0	46,3	5,8	0,9	—	—	—	—
Görlitz	788,8	143,0	54,0			14,2			

1) Berlin: Miethe bezw. Miethwerth der gesammten Wohnungen.
Altona: Miethe bezw. Miethwerth der gesammten Wohnungen. Die Preise sind ohne gewerbliche Nebenbenutzung zu verstehen.
Lübeck: Miethwohnungen ohne gewerbliche Nebenbenutzung.

2) Berlin: 0—300, 301—450, 451—900, 901—1500, 1501—2100, 2101—2700, 2701—3000. Köln und Magdeburg: 0—200, 201—500 M, dann dem Kopfe entsprechend. — Auch die hamburger und frankfurter Miethstufen weisen gegen die obigen kleine Abweichungen auf.

3) einschl. der leerstehenden Wohnungen.

4) wahrscheinlich einschl. leerst. Wohnungen und ausschl. der Wohnungen ohne Angabe.

5) Die frankfurter Zahlen sind das Ergebniss der dortigen Wohn- und Miethsteuer-Cataster gegen Ende des Etatsjahres 1889/90 und umfassen die Gesammtheit der Wohnungen.

XIII. Wohnungsmiethpreis oder -Werth.

Mark.

Städte	Durchschnittspreis einer benutzten bezw. vermietheten			
	Wohnung überhaupt	Miethwohnung überhaupt	Miethwohnung mit gewerblicher Nebenbenutzung	Miethwohnung ohne gewerbliche Nebenbenutzung
Hamburg	596,5	—	914,4[1])	510,8[1])
Leipzig, Alt-	571,2	542,5	1 088,1	492,8
„ Neu-	246,0	228,0	537,1	210,7
„ Alt- u. Neu-	398,7	377,0	851,5	341,6
München	410[2])	.	.	.
Breslau	324	307	544	270
Köln a. Rh.	423	364	a u. b 867[3]) b 1 142	274
Magdeburg	.	328,3	a 359,1[4]) b 1 031,5	259,9
Hannover	415	380	407	314
Altona	328[5])	.	.	.
Halle a. S.	323	283	503	251
Lübeck	302	226	561	189
Görlitz	.	120	.	.
Kiel				
in Vorderhäusern	353	303	360	297
in Hinterhäusern	166	163	222	160

1) Wohnung überhaupt nicht Miethwohnung.

2) Dienstwohnungen sind nach dem Durchschnittspreise von Miethwohnungen gleicher Grösse eingerechnet.

3) a = Miethwohnungen, in denen die Wohnräume zu gewerblichen Zwecken mitbenutzt werden.
b = Mit besonderen Geschäftsräumen verbundene Wohnungen.

4) a = Miethwohnungen mit geschäftlicher Benutzung.
b = „ „ besonderen Gewerberäumen.

5) Diese Zahl ist berechnet aus den Miethen und Miethwerthen der Gesammtheit der Wohnungen, soweit sie zur ausschliesslichen Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses dienen, ohne gewerbliche Nebenbenutzung.

XIV. Preis eines heizbaren Zimmers in Miethwohnungen ohne gewerbliche Nebenbenutzung.

Mark.

Städte	überhaupt	im Keller	im Erdgeschoss	im I. Stock	im II. Stock	im III. Stock	im IV. Stock
Hamburg [1]) . .	.	143,4	189,9	183,1	179,8	173,4	156,0
Leipzig, Alt- .	175,8	105,8	187,9	197,8	185,8	164,9	131,9
Leipzig, Neu- .	130,2	95,9	129,1	135,4	129,8	124,3	128,4
Leipzig, A.-u.N.-	157,7	104,0	161,4	169,9	162,5	150,8	130,8
Breslau. . . .	175	.	.	.	.	.	.
Köln a. Rh. [2]) .	178	222	123	138	143	139	121
Hannover . . .	179	142	201	176	187	171	176
Altona	.	158	170	163	156	145	130
Halle a./S. . .	.	92	130	141	131	112	113

[1]) In Wohnungen überhaupt, nicht Miethwohnungen — [2]) Die Zahl der Keller-Wohnungen (8), ist zu niedrig, um dem Preise Bedeutung beilegen zu können. — Der Durchschn.-Miethpreis in dem I. Stock ist durch die billigen Wohnungen in den Vororten, wo die Gebäude meist nur 1 Obergeschoss haben, heruntergedrückt.

XV. Die leerstehenden Wohnungen nach der Höhen- oder Stockwerklage.

Städte	Höhenlage der Wohnungen									
	Keller (Souterrain)	Erdgeschoss (Parterre)	Zwischenstock (Entresol)	I. Stock (1 Treppe hoch)	II. Stock (2 Treppen hoch)	III. Stock (3 Treppen hoch)	IV. Stock und höher	Dachwohnungen etc. ohne Höhenangabe	in verschiedenen Stockwerken	Das ganze Haus umfassend
Berlin	852	1 890	—	2 458	2 291	1 950	2 237	—	3	—
Hamburg [1]) . .	932	1 771	7	1 396	1 122	710	260	—	22	461
München . . .	6	950	—	1 356	1 206	922	229	—	25	—
Breslau . . .	422	1 069	—	1 361	1 240	1 350	1 208	91	8	
Dresden . . .	57	346	7	549	421	342	185	—	30	—
Hannover . . .	—	17	2	38	26	15	2	2	322	13
Königsberg i.Pr.	28	167	—	197	142	94	10	5	3	—
Lübeck	1	153	—	145	42	5	1	—	—	34
Kiel	45	77	70	227	173	127	28	—	—	—
	Von 1000 Wohnungen									
Berlin	72,9	161,8	—	210,4	196,1	166,9	191,5	—	0,2	—
Hamburg . . .	139,5	265,1	1,0	208,9	167,9	106,3	38,9	—	3,2	69,0
München . . .	1,2	202,4	—	288,9	256,9	196,4	48,7	—	5,3	—
Breslau	62,5	158,5	—	201,8	183,9	200,2	178,4	13,5	1,1	
Dresden . . .	29,4	178,6	3,6	283,4	217,3	176,5	95,5	—	15,4	—
Hannover . . .	—	38,9	4,5	86,9	59,5	34,3	4,5	4,5	736,8	29,7
Königsberg i.Pr.	43,8	258,5	—	305,0	219,8	145,5	15,4	7,7	4,6	—
Lübeck	2,6	401,6	—	380,6	110,2	13,1	2,6	—	—	89,2
Kiel	60,2	103,0	93,7	303,9	231,6	170,0	37,4	—	—	—

[1]) Leerst. Gelasse.

XVI. Die leerstehenden Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer.

Städte	Es wurden leerst. Wohnungen gezählt mit heizbaren[1]) Zimmern										Zimmerzahl unbekannt
	0	ohne Zubehör[2]) 1	mit Zubehör[2]) 1	2	3	4	5	6	7	8 u. m.	
Berlin	—	3 089		3 885	2 091	1 068	557	395	236	468	106
Leipzig, Alt- .	—	464		656	617	293	154	57	48	33	—
„ Neu- .	—	1 280		1 161	348	84	27	21	1	2	—
„ Alt-u.Neu-	—	1 744		1 817	965	377	181	78	49	35	—
München . . .	73	1 165	234	1 287	1 097	436	216	91	43	52	—
Breslau. . . .	29	2 464	694	1 839	782	248	140	74	25	27	422
Dresden . . .	6	643		450	372	161	124	76	37	68	—
Frankfurt a. M.	—	89		198	335	251	174	112	48	53	—
Hannover . . .	1	—	61	181	114	34	13	9	5	19	—
Königsberg i. Pr.	3	45	253	140	93	54	30	13	5	10	—
Lübeck	6	23	123	102	47	40	13	10	3	14	—
Kiel	—	30		266	272	91	44	37	5	2	—
	Auf 1000 Wohnungen										
Berlin	—	262,0		329,5	177,4	90,6	47,2	33,5	20,0	39,7	—
Leipzig, Alt- .	—	199,8		282,5	265,7	126,2	66,3	24,5	20,6	14,2	—
„ Neu- .	—	437,8		397,0	119,0	28,7	9,2	7,1	0,3	0,6	—
„ Alt-u-Neu-	—	332,4		346,3	183,9	71,8	34,5	14,8	9,3	6,6	—
München . . .	15,5	248,2	49,8	274,2	233,7	92,8	46,0	19,3	9,1	11,0	—
Breslau	4,5	389,8	109,8	290,8	123,7	39,2	22,1	11,7	3,9	4,2	—
Dresden . . .	3,0	332,0		232,3	192,1	83,1	64,0	39,2	19,1	35,1	—
Frankfurt a. M..	—	70,6		157,1	265,8	199,2	136,1	88,9	38,1	42,0	—
Hannover . . .	2,2	—	139,5	414,2	260,8	77,8	29,7	20,6	11,4	43,4	—
Königsberg i. Pr.	4,6	69,6	391,6	216,7	144,0	83,6	46,4	20,1	7,7	15,4	—
Lübeck . . .	15,7	60,3	322,8	267,7	123,3	105,0	34,1	26,2	7,8	36,7	—
Kiel	—	40,1		356,1	364,1	121,8	58,9	49,5	6,6	2,6	—

[1]) Berlin: Zimmern überhaupt. — [2]) vergl. Anm. 1 bei Tab. IV.

XVII. Grösse der Haushaltungen.

Städte	Es waren vorhanden Haushaltungen mit Mitgliedern											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
Hamburg . . .	—	8 674	19 444	23 166	22 132	18 679	13 680	9 019	5 447	2 827	1 436	1 665
München . . .	—	5 291	14 111	15 849	14 298	11 153	7 675	4 724	2 722	1 437	763	1 025
Magdeburg .	182	3 038	7 026	8 638	8 341	6 772	4 772	2 932	1 749	852	479	484
Frankfurt a. M.	—	1 864	4 860	6 445	6 584	5 595	4 268	2 914	1 857	1 129	1 468	
Hannover . . .	—	2 168	5 002	6 327	6 018	5 256	3 813	2 546	1 518	882	468	640
Halle a. S. . .	—	1 750	3 444	3 966	3 701	3 108	2 331	1 523	999	527	322	462
Mannheim . .	22	875	2 180	2 828	2 711	2 522	1 938	1 157	788	506	280	414
Karlsruhe . . .	33	955	1 934	2 509	2 434	2 136	1 669	1 190	734	434	254	399
Kiel	—	935	2 139	2 585	2 484	2 026	1 539	1 031	632	348	202	289
Lübeck . . .	—	1 525	2 671	2 751	2 362	1 866	1 348	888	591	327	169	226
	Auf 1000 Haushaltungen											
Hamburg . . .	—	68,7	154,1	183,6	175,4	148,1	108,4	71,4	43,1	22,4	11,3	13,2
München . . .	—	66,9	178,5	200,5	180,8	141,1	97,0	59,7	34,4	18,1	9,6	12,9
Magdeburg . .	4,0	67,1	155,2	190,8	184,2	149,6	105,4	64,7	38,6	18,8	10,5	10,6
Frankfurt a. M.	—	50,4	131,4	174,2	178,0	151,2	115,4	78,7	50,2	30,5	39,6	
Hannover . . .	—	62,5	144,3	182,6	173,7	151,7	110,0	73,5	43,8	25,4	13,5	18,4
Halle a. S. . .	—	79,0	155,6	179,1	167,2	140,4	105,3	68,8	45,1	23,8	14,5	20,8
Mannheim . .	1,8	53,9	134,4	174,3	167,1	155,5	119,4	71,3	48,5	31,2	17,2	25,5
Karlsruhe . . .	2,2	65,0	131,7	170,9	165,8	145,5	113,7	81,0	50,0	29,5	17,3	27,1
Kiel	—	65,8	150,5	181,9	174,8	142,6	108,3	72,5	44,4	24,4	14,2	20,3
Lübeck . . .	—	103,5	181,4	186,8	160,4	126,7	91,5	60,3	40,1	22,2	11,4	15,3

XVIII. Zusammensetzung der Haushaltungen.

Städte	Einzel-Haushaltungen	Haushaltungen, nur aus Familiengliedern bestehend (ausschl. Einzel-Haushaltungen)	Haushaltungen, aus Familiengliedern und Fremden bestehend.	Haushaltungen überhaupt mit: Dienstboten	Gewerbsgehilfen	1) Zimmermiethern	Schlafleuten	Zimmermiethern und Schlafleuten zusammen (Sp. 7 und 8.)	Haushaltungen, ausser den Familiengliedern nur mit: Dienstboten	Gewerbsgehilfen	1) Zimmermiethern	Schlafleuten	Zimmermiethern und Schlafleuten zusamm. (Sp. 12 u. 13)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	23 077[2])	190 078[2])	154 950	61 063	12 430	32 272	58 265	90 537	46 194	5 770	23 570	52 140	75 710
Hamburg	8 674	63 092	54 403	20 635	5 846	.	.	29 426	13 972	2 612	.	.	25 023
Leipzig, Alt-	1 720	15 188	19 015	8 395	1 767	7 078	6 538	13 616	6 342	1 436	4 414	4 913	9 327
„ Neu-	1 672	28 035	10 435	2 415	1 286	2 459	6 776	9 235	1 859	1 010	1 694	5 519	7 213
„ A.-u.N.-	3 392	43 223	29 450	10 810	3 053	9 537	13 314	22 851	8 201	2 446	6 108	10 432	16 540
München	5 291	32 682	41 075	18 054	3 487	.	.	23 465	7 422	1 167[3])	.	.	16 240[5])
Breslau	6 105	36 303	35 072	15 220	2 880	4 100	9 685	13 785	10 088	1 104	.	.	10 690
Dresden	5 178	29 475	28 043	11 467	2 632	7 774	7 117	14 891	7 645	922	5 593	5 663	11 256
Magdeburg[4])	3 046	23 821	18 398	6 334	2 238	2 332	4 361	6 693	3 804	864	1 305	3 327	4 632
Frankfurt a. M.	1 864	15 143	19 977	12 008	2 848	6 791	2 302	9 093	8 145	687	4 117	1 704	5 821
Hannover	2 120	14 037	18 481	7 780	2 019	7 215	726	7 941	4 533	677	4 934	510	5 444
Altona	2 420	16 200	14 350	3 769	1 856	1 329	5 167	6 496	2 090	768	912	4 330	5 242
Bremen	1 736	20 299	4 184	5 034	.	.	2 576	.	.	.	.	.	.
Halle a. S.	1 750	12 676	7 707	3 684	1 407	1 946	1 654	3 600	2 384	535	1 367	1 298	2 665
Kiel	935	13 275		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	1 525	10 693	2 506	2 593	1 049	.	.	1 147	1 908	418	.	.	978
Görlitz	1 683	9 406	177	2 283	380	1 408	292	1 700	.	.	.	.	.
Stuttgart	3 350	26 945		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Von 1000 Haushaltungen												
Berlin	62,6	516,3	420,9	165,8	33,7	87,6	158,2	245,9	125,4	15,6	64,0	141,6	205,6
Hamburg	68,7	500,0	431,2	163,5	46,3	.	.	233,2	110,7	20,7	.	.	198,3
Leipzig, Alt-	47,8	422,8	529,4	233,7	49,2	197,0	182,0	379,1	176,5	39,9	122,8	136,7	259,6
„ Neu-	41,6	698,4	259,9	60,1	32,0	61,2	168,8	230,0	46,3	25,1	42,2	137,4	179,6
„ A.u.N.-	44,6	568,2	387,1	142,1	40,1	125,3	175,0	300,4	107,8	32,1	80,3	137,1	217,4
München	66,9	413,4	519,6	228,4	44,1	.	.	296,8	93,9	14,7	.	.	205,4
Breslau	78,8	468,5	452,6	196,4	37,1	52,9	125,0	177,9	132,0	14,2	.	.	129,9
Dresden	82,5	470,1	447,3	182,9	41,9	124,0	113,5	237,5	121,9	14,7	89,2	90,	179,5
Magdeburg	67,3	526,8	406,3	139,9	49,4	51,5	96,3	147,9	84,0	19,1	28,8	73,3	102,3
Frankfurt a. M.	50,4	409,4	540,1	324,7	63,4	183,6	62,2	245,8	220,2	18,5	111,8	46,5	157,4
Hannover	61,2	405,2	533,5	224,6	58,3	208,5	20,9	229,4	139,0	19,5	142,5	14,0	157,2
Altona	73,4	491,3	435,2	114,3	56,3	40,3	156,7	179,0	63,3	23,3	27,7	131,7	159,0
Bremen	66,2	774,2	159,5	192,0	.	.	98,2	.	.	.	.	.	.
Halle a. S.	79,0	572,7	348,2	166,4	63,6	87,9	74,7	162,6	107,7	24,2	61,8	58,3	120,4
Lübeck	103,5	726,2	170,2	176,1	71,2	.	.	77,9	129,6	28,4	.	.	66,4

1) Magdeburg und Altona: Chambregarnisten. — [2]) einschl. solcher mit vorübergehend Abwesenden. — [3]) Annähernd. — [4]) Vorläufiges Ergebniss.

XIX Kategorien der Haushaltungsmitglieder.

Städte	Einzeln lebende Personen	Familienhäupter	Ehegatten	Kinder	Verwandte und deren Kinder	Gewerbsgehilfen	Dienstboten und deren Kinder	Erziehungspersonal	Pflegekinder und Pensionskinder	Besuch	Zimmermiether und deren Kinder	Schlafleute und deren Kinder	Andere
Berlin . . .	23 077	343 875	262 413	577 069[1]	68 668	19 651	81 291[2]	1200	8 336	2909	48 070	95 365	2944
Hamburg . .	8 674	117 413	90 811	233 457		12 659	26 707	9 759			49 226		—
Leipzig, Alt- .	1 709	34 091	25 503	62 931	5 288	4 887	11 162	154	2 520	1278	12 650	12 223	—
„ Neu-.	1 666	38 482	32 837	79 414	4 616	2 444	2 959	35	2 122	818	3 039	9 729	—
„ A.-u.N.-	3 375	72 573	58 340	142 345	9 904	7 331	14 121	189	4 642	2096	15 689	21 952	—
München . .	5 291	73 504	52 648	107 677	12 582	9 676	23 739	.	2 506	1550	39 400		428
Breslau . . .	6 105	71 375	51 921	a) 126 898 b) 6 603 [3]	11 305[4]	5 982	19 436[4]	181	1553[5]	1458	5 544[4]	14 404[4]	—
Dresden. . .	5 178	56 592	42 968	91 033	8 050	6 002	14 604	221	1 825	2100	12 250	12 456	4016
Magdeburg .	3 046	45 286	35 081	78 290	.	.	8 436	.	.	.	3 525	7 171	—
Hannover . .	2 139	57 684		58 603	6 512	4 357	10 936	97	1 211	947	11 801	1 405	—
Altona[6]. . .	2 420	33 051	24 369	57 501	4 962	3 852	4 596	54	1 550	562	1 777	7 642	2964
Bremen . . .	1 736	24 483	18 856	51 192	6 729[7]	4 809	7 085	[8]	[8]	[8]	2 487	4 773	—
Halle a. S..	1 750	20 383	15 912	40 220	3 239	3 210	4 914	51	638	338	1 048	1 381	4510
Mannheim. .	857	15 156	12 558	30 936	2 019	2 339	5 117	.	2 262	599	1 817	2 405	547
Karlsruhe . .	925	13 537	10 593	25 783	2 172	2 433	5 736	.	.	671	2 101	1 760	2868
Lübeck . . .	1 525	13 105	10 631	24 561	2 208	2 417	3 462	81	534	369	1 679		—
Görlitz . . .	1 683	14 390	10 499	18 236	1 750	.	4 185	.	753	200	.	.	—
Von 1000 Haushaltungsbevölkerung													
Berlin . . .	15,0	224,0	171,0	376,0	44,7	12,8	52,9	0,7	5,4	1,8	31,8	62,1	1,9
Hamburg . .	15,8	214,0	165,5	425,4		23,0	48,6	17,7			89,7		—
Leipzig, Alt- .	9,8	195,4	146,2	360,8	30,8	28,0	64,0	0,8	14,4	7,3	72,5	70,0	—
„ Neu-.	9,3	216,0	184,3	445,7	25,9	13,7	16,6	0,2	11,9	4,5	17,0	54,6	—
„ A.-u.N.-	9,5	205,8	165,5	403,8	28,0	20,7	40,0	0,5	13,1	5,9	44,5	62,2	—
München .	16,0	223,4	160,0	327,3	38,2	29,4	72,1	.	7,6	4,7	119,7		1,3
Breslau . . .	18,9	221,1	160,8	413,6	35,0	18,5	60,2	0,5	4,8	4,5	17,1	44,6	—
Dresden. . .	20,1	219,9	167,0	353,8	31,2	23,3	56,7	0,8	7,0	8,1	47,6	48,4	15,6
Magdeburg .	15,8	235,5	182,4	407,1	.	.	43,8	.	.	.	18,3	37,2	.
Hannover . .	13,7	370,5		376,4	41,8	27,9	70,2	0,6	7,7	6,0	75,8	9,0	—
Altona . . .	16,6	227,5	167,7	395,7	34,1	26,5	31,6	0,3	10,6	3,8	12,2	52,6	20,4
Bremen . . .	14,2	200,4	154,3	419,1	55,0	39,3	58,0	.	.	.	20,3	39,0	—
Halle a. S. .	17,9	208,7	162,9	412,0	33,1	32,8	50,3	0,5	6,5	3,9	10,7	14,1	46,2
Mannheim. .	11,1	197,8	163,9	403,8	26,3	30,5	66,8	—	29,5	7,8	23,7	31,8	7,1
Karlsruhe . .	13,4	197,4	154,5	376,0	31,6	35,4	83,6	—	—	9,7	30,6	25,6	41,8
Lübeck . . .	25,1	216,3	175,5	405,5	36,4	39,9	57,1	1,3	8,8	6,0	27,7		—

1) Kinder und Enkel. — 2) Hierunter 7043 Wirthschafterinnen, deren Ehemänner und Kinder. — 3) a. Eigene, b. fremde. — 4) Kinder ausgeschlossen. — 5) Pensionäre. — 6) Einschliesslich Anstaltsbevölkerung. — 7) Verwandte und dergl. — 8) Bei Verwandte und dergl., s. Anm. 7.

XX. Haushaltungen mit Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Zimmermiethern und Schlafleuten.

Städte	Jahr	Haushaltungen mit					Unter je 1000 Haushaltungen befinden sich solche mit				
		Dienstboten	Gewerbs-Gehilfen	Zimmermiethern	Schlafleuten	Zimmermiethern u. Schlafleuten (Sp. 5 u. 6).	Dienstboten.	Gewerbsgehilfen	Zimmermiethern	Schlafleuten	Zimmermiethern u. Schlafleuten (Sp. 10 u. 11).
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Berlin	1861	25 947	.	.	.	37 094	.	.	.	.	.
	1864	28 137	8 392	.	.	38 070	.	.	.	.	.
	1867	31 739	8 319	14 773	2 445	17 218	208	55	97	160	.
	1871	33 702	7 530	15 135	36 529	51 664	189	41	85	205	.
	1875	43 597	10 400	17 349	44 714	62 063	204	49	81	209	.
	1880	45 808	9 751	21 592	39 196	60 788	179	38	84	153	.
	1885	52 714	4 862	17 917	52 115	70 032	172	15	58	170	229
	1890	61 063	12 430	32 272	58 265	90 537	165	33	87	158	245
Hamburg . . .	1867	9 200	4 111	.	.	10 146	.	.	.	.	.
	1871	11 198	4 464	12 267	1 112	13 379	224	89	246	22	.
	1880	11 761	3 230	14 417	477	14 894	192	53	236	8	.
	1885	18 136	5 687	.	.	20 641	173	54	.	.	197
	1890	20 635	5 846	.	.	29 426	163	46	.	.	233
Leipzig, Alt- .	1867	5 070	1 627	.	.	5 765	297	95	.	.	337
	1871	5 798	1 688	.	.	8 086	296	86	.	.	413
	1880	7 755	1 887	6 687	5 440	12 127	265	64	227	185	412
	1885	7 941	2 065	6 265	6 142	12 407	234	60	184	181	366
	1890	8 395	1 767	7 078	6 538	13 616	233	49	197	182	379
Leipzig, Neu- .	1890	2 415	1 286	2 459	6 776	9 235	60	32	61	168	230
Leipzig, Alt- u. Neu.	1890	10 810	3 058	9 537	13 314	22 851	142	40	125	175	300
München . . .	1885	13 534	3 096	.	.	16 731	222	50	.	.	275
	1890	18 054	3 487	.	.	23 465	228	44	.	.	297
Breslau . . .	1871	10 568	2 726	.	.	10 612	232	60	.	.	233
	1875	12 036	2 865	.	.	12 674	226	54	.	.	238
	1880	12 691	2 717	.	.	14 464	207	44	.		236
	1890	15 220	2 880	4 100	9 685	13 785	196	37	52	125	177
Dresden . . .	1885	10 926	2 444	6 681	6 287	12 968	195	43	119	112	232
	1890	11 467	2 632	7 774	7 117	14 891	182	41	124	113	237
Magdeburg . .	1890	6 334	2 238	2 332	4 361	6 693	140	49	52	96	148
Frankfurt a. M.	1871	7 279	1 575	2 707	1 921	4 628	.	.	.	.	.
	1875	7 905	1 958	3 463	1 963	5 426	389	96	171	97	.
	1880	9 594	1 869	3 276	2 536	5 812	345	67	118	91	.
	1885	10 634	2 233	3 984	2 560	6 544	357	75	134	86	220
	1890	12 008	2 348	6 791	2 302	9 093	325	63	184	62	246
Hannover . . .	1890	7 780	2 019	7 215	726	7 941	225	58	208	21	229
Altona	1880	2 716	1 429	1 202	2 597	3 799	128	67	56	122	179
	1890	3 769	1 856	1 289	5 167	6 456	114	56	39	157	197
Chemnitz . . .	1880	.	.	1 636	2 955	4 591	.	.	77	140	.
	1890	.	.	2 416	4 614	7 030	.	.	76	144	.
Bremen. . . .	1871	4 563	.	.	.	2 522	.	.	.	.	.
	1875	4 837	.	.	.	3 430	.	.	.	.	.
	1880	4 760	.	.	.	2 695	.	.	.	.	.
	1885	4 784	.	.	2 888	.	190	.	.	115	.
	1890	5 034	.	.	2 576	.	192	.	.	98	.
Halle a. S. . .	1890	3 684	1 407	1 946	1 654	3 600	166	64	88	75	163
Lübeck	1890	2 593	1 049	.	.	1 147	176	71	.	.	78
Görlitz	1890	2 283	380	1 408	292	1 700	203	34	125	26	151

XXI a. Die Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Zimmermiether und Schlafleute in den Haushaltungen.

Städte	Jahr	Zahl der										
		Dienstboten		Gewerbsgehilfen		Zimmermiether		Schlafleute		Zimmermiether u. Schlafleute (Sp. 7—10)		
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	1861	43 790		4 313			.	.	.	.	.	62 916
	1864	41 725		16 520		.	.	.	.	.	.	62 791
	1867	6 961	38 704	15 215	864	17 243	5 410	34 438	8 075	51 681	13 485	65 166
	1871	6 209	46 132	15 389	1 314	18 414	4 666	54 171	13 059	72 585	17 725	90 310
	1875	7 724	54 626	17 840	1 696	21 939	6 238	60 574	18 124	82 513	24 362	106 875
	1880	7 210	58 006	16 711	2 016	23 632	9 470	41 475	17 612	65 107	27 082	92 189
	1885	7 285	66 230	16 987	1 770	24 875	5 064	57 832	26 855	82 707	31 919	114 626
	1890	5 582	75 645	17 580	2 064	30 866	7 124	69 217	26 148	100 083	33 272	133 355
Hamburg . . .	1867	245	14 895	9 551	1 633	11 973	3 497	6 091	387	18 064	3 884	21 948
	1871	308	14 831	8 301	700	16 355	5 438	1 476	342	17 831	5 780	23 611
	1880	811	14 516	6 871	812	18 867	6 516	576	124	19 443	6 640	26 083
	1885	24 029		11 565		.	.	.	.	.	.	33 339
	1890	26 707		12 659		.	.	.	.	.	.	49 226
Leipzig, Alt- .	1864	190	6 477	4 124	484	.	.	.	.	.	.	12 447
	1867	211	6 609	3 844	454	.	.	.	.	.	.	12 170
	1871	158	7 503	3 837	631	.	.	.	.	.	.	19 162
	1880	364	9 865	3 953	861	9 390	3 861	7 334	2 270	16 724	6 131	22 855
	1885	394	9 901	3 950	1 367	8 515	2 599	8 566	2 745	17 081	5 344	22 425
	1890	453	10 709	3 493	1 394	9 462	3 188	9 539	2 684	19 001	5 872	24 873
Leipzig, Neu- .	1890	218	2 741	2 103	341	1 836	1 203	7 191	2 538	9 027	3 741	12 768
Leipzig, Alt- u. Neu-	1890	671	13 450	5 596	1 735	11 298	4 391	16 730	5 222	28 028	9 613	37 641
München . . .	1885	16 796		7 754		.	.	.	.	.	.	26 411
	1890	23 739		9 676		.	.	.	.	.	.	39 400
Breslau . . .	1871	15 399		5 650		.	.	.	.	.	.	18 336
	1875	1 438	15 565	5 670	444	3 928	1 420	9 751	3 610	13 679	5 030	18 709
	1880	17 307		5 335		.	.	.	.	.	.	.
	1890	1 067	18 369	5 427	555	4 265	1 279	9 718	4 686	13 983	5 965	19 948
Dresden . . .	1875	1 591	13 078	16 094	4 947	9 251	4 779	7 290	1 552	16 541	6 331	22 872
	1885	14 027		5 523		10 580		10 621		.	.	21 201
	1890	14 604		6 002		12 250		9 582	2 874	.	.	24 706
Magdeburg . .	1890	8 436		.	.	3 148	377	6 088	1 083	.	.	10 696
Frankfurt a. M.	1871	1 137	10 502	3 510	403	3 472	1 331	4 468	849	7 940	2 180	10 120
	1875	626	11 103	4 449	964	4 651	1 310	5 055	462	9 706	1 772	11 478
	1880	1 015	13 129	4 007	439	3 365	1 507	3 893	889	7 258	2 396	9 654
	1885	527	14 351	4 586	957	4 297	1 775	4 100	738	8 397	2 513	10 910
Altona	1885	3 940		2 084		1 013		3 669		.	.	4 682
	1890	142	4 363	3 067	782	1 386	377	5 856	1 684	7 242	2 061	9 303
Chemnitz . . .	1871	.	.	.	.	1 701		5 205		.	.	6 906
	1880	.	.	.	.	2 721		4 849		.	.	7 570
	1890	.	.	.	.	4 197		7 317		.	.	11 514
Bremen	1871	6 852		4 233		.	.	.	.	.	.	4 549
	1875	6 992		4 911		.	.	.	.	.	.	5 920
	1880	6 883		4 471		.	.	.	.	.	.	4 107
	1885	6 875		4 355		2 129		2 269		.	.	4 398
	1890	7090		4 696		2 541		4 783		6 274	1 050	7 324
		(81	7 009)	(3 730	966)	(2 111	430)	(4 163	620)	.	.	.
Karlsruhe . . .	1885	4 831		2 242		3 166		944		.	.	4 110
Görlitz	1885	3 389		4 493		.	.	.	.	.	.	.

XXIb. Die Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Zimmermiether und Schlafleute in den Haushaltungen.

Städte.	Jahr	Von je 1000 Haushaltungsbevölkerung sind:										
		Dienstboten		Gewerbsgehilfen		Zimmermiether		Schlafleute		Zimmermiether und Schlafleute (Sp. 7—10)		
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	Zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	1867	10	58	21	1	27	8	51	12	78	20	98
	1871	7	57	18	1	24	5	68	15	92	20	112
	1875	8	58	19	2	23	6	64	19	87	25	112
	1880	7	52	15	2	21	9	38	16	59	25	84
	1885	6	52	13	2	19	4	45	21	64	25	89
	1890	3,6	49,3	11,4	1,8	20,1	4,6	45,1	17,0	65,2	21,6	86,8
Hamburg . . .	1867	1	67	43	7	54	16	27	2	81	18	99
	1871	1	64	36	8	71	23	6	1	77	24	101
	1880	3	52	25	3	67	23	2	0,4	69	23,4	92,4
	1885	52,9		25,4		.	.	.	.	.	.	73,4
	1890	48,6		23,0		.	.	.	.	.	.	89,7
Leipzig, Alt- .	1864	2	77	49	5	.	.	.	.	.	.	150
	1867	2	76	43	5	.	.	.	.	.	.	138
	1871	1,5	72	36	6	117		67		.	.	184
	1880	3	68	27	6	65	27	51	16	116	43	159
	1885	2	62	23	8	51	15	51	16	102	31	133
	1890	2,5	61	20	7	54	18	55	15	109	33	142
Leipzig, Neu- .	1890	1,2	15,3	11,8	1,9	10,8	6,7	40,3	14,3	50,6	21,0	71,6
Leipzig, Alt- u. Neu-	1890	1,9	38,1	15,8	4,8	32,0	12,4	47,4	14,8	79,4	27,2	106,6
München . . .	1885	68,3		31,5		.	.	.	.	.	.	107,5
	1890	72,1		29,4		.	.	.	.	.	.	119,7
Breslau . . .	1875	6	68	25	2	17	6	43	16	60	22	82
	1890	66		20		.	.	.	.	.	.	.
	1880	3	57	17	2	13	4	30	15	43	19	62
Dresden . . .	1875[1])	8	65	81[2])	24[2])	46	24	36	7	82	31	113
	1885	61,0		24,2		46,8		46,5		.	.	92,8
	1890	56,7		23,3		47,6		48,4		.	.	96,0
Frankfurt a. M.	1875	6	111	44	9	46	13	50	4	96	17	113
	1880	7	99	30	3	25	11	29	6	54	17	71
	1885	3,5	95,9	30,6	6,3	28,7	11,8	27,4	4,9	56,1	16,7	72,8
Altona	1885	44,8		23,7		11,5		41,8		.	.	53,3
	1890	0,9	30,5	21,4	5,4	9,7	2,6	41,0	11,7	50,7	14,4	65,1
Chemnitz . .	1880	.	.	.	.	29,5		52,6		.	.	.
	1890	.	.	.	.	30,9		54,0		.	.	.
Bremen . . .	1885	59,4		37,6		18,4		19,6		.	.	39
	1890	0,6	56,0	29,8	7,7	16,8	3,4	33,3	4,9	50,2	8,4	58,6
Karlsruhe . . .	1885	84,4		39,2		55,3		16,5		.	.	71,8

[1]) In Dresden 1875 auf die Gesammtbevölkerung bezogen. — [2]) Den Gewerbsgehilfen sind auch Pensionäre und andere Mitbewohner zugezählt.

IV.

Bauthätigkeit.

Von

Dr. M. Neefe.

A. Allgemeine Bauthätigkeit.

Wegen der geringen Vergleichbarkeit der von den betheiligten Städten für den I. und II. Jahrgang des Jahrbuchs (SS. 83 bezw. 58 ff.) gemachten Angaben über die allgemeine Bauthätigkeit ist die Fragestellung über die Zahl der genehmigten Hochbauten für den III. Jahrgang unterblieben. Da sich herausgestellt hatte, dass ohne genaue Ermittelungen, welche besondere Einrichtungen seitens der einzelnen Städte für eine laufende Baustatistik voraussetzen, die erforderliche Einheitlichkeit nicht erreichbar ist. Es wurde daher auf der VII. Konferenz Deutscher Städtestatistiker ein auf die fertiggestellten, für benutzbar erklärten Neubauten (ausschliesslich der baulichen Veränderungen, wie Um-, An- und Aufbauten) sich beschränkender Fragebogen beschlossen und bereits im Jahre 1892 an die betheiligten Stadtverwaltungen mit dem Ersuchen gesandt, Einrichtungen treffen zu wollen, damit die Ausfüllung desselben im Jahre 1893 möglich sei. Der Fragebogen selbst zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil bezieht sich auf die ganz oder überwiegend zu Wohnzwecken bestimmten Neubauten. Es wird erfragt: die Zahl der in Betracht kommenden Grundstücke, der neuerrichteten Haupt- und Nebengebäude, der neuerrichteten Gebäude, welche an Stelle abgebrochener Baulichkeiten getreten sind, die Zahl der entstandenen Wohnungen nach Kategorien ihrer Zimmerzahl. Besonders zu verzeichnen sind die von Seiten gemeinnütziger Gesellschaften errichteten Wohngebäude sowie die von Seiten des Staats, der Gemeinden pp. errichteten Beamtenwohnhäuser nach der Zahl der Gebäude, Wohnungen, heizbaren und nicht heizbaren Zimmern und Kochküchen. Der zweite Theil des Bogens erstreckt sich auf die übrigen Neubauten und zwar auf die öffentlichen Gebäude und auf die sonstigen, vorwiegend zu anderen als Wohnzwecken bestimmten Neubauten. Diese Bauten sind nach ihrem Hauptzweck zu unterscheiden und für jede näher bezeichnete Kategorie die Zahl der Gebäude, Wohnungen, heizbaren und nicht heizbaren Zimmer anzugeben. Von 11 Städten, und zwar von München, Hannover, Düsseldorf, Dortmund, Augsburg, Mainz, Posen, Kiel, Görlitz, Frankfurt a/O. und Potsdam ist dieser Fragebogen über die Bauthätigkeit im Jahre 1891 bereits ausgefüllt eingesandt worden. Die Zusammenstellung der Angaben bleibt für den vierten Jahrgang vorbehalten.

B. Bauthätigkeit der Stadtgemeinden.

1. Aufwendungen für Bauten.

In den nachstehenden Tabellen I bis III sind die von 37 Stadtgemeinden im Jahre 1890 bezw. 1890/91 verausgabten Beträge für Bauten an der Hand ausgefüllter Fragebogen zusammengestellt. In diesen Bogen sind erfragt die Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten aller Art. Hierbei sind die auf die laufende Verwaltung oder auf besondere Baufonds in dem Berichtsjahre angewiesenen Beträge einschliesslich der extraordinären Ausgaben eingesetzt worden. Die für das nächste Rechnungsjahr in Rest gestellten, noch disponiblen Theile bewilligter Bausummen sind dagegen ebensowenig wie die Anschlagssummen aufgenommen. Die aus den betreffenden Baufonds bestrittenen Gehälter und Löhne sind diesen Ausgaben zugerechnet. Die Gehälter der ständigen Baubeamten und der Bureaubeamten der Bauverwaltung sind weggelassen. Es sind ferner den Baukosten nicht zugerechnet die Ausgaben für Grunderwerb, Abbruch, für Maschinen, Apparate, Möbel, auch nicht die Aufwendungen für Reinigungsarbeiten von Flüssen, Kanälen pp. Der Fragebogen selbst zerfiel in zwei Theile, der erste Theil behandelte die Hochbauten, mit Unterscheidung in 20 Gruppen nach dem Zweck der Bauwerke; der zweite Theil die Tiefbauten mit Unterscheidung von 10 solchen Gruppen. Für jede Gruppe waren die Ausgaben zu sondern in solche für Neubauten und für bauliche Unterhaltung und Reparatur. In Betreff der Ausgaben für Neubauten war ausserdem erfragt, wieviel davon aus Anleihemitteln gedeckt ist.

Nach der Höhe der Ausgaben-Summe für Bauten überhaupt haben die betr. Städte folgende Reihenfolge:

Städte	1000 M.	Städte	1000 M.	Städte	1000 M.
Hamburg . . .	16 668	Bremen . . .	2 567	Dortmund . .	1 130
Berlin	15 427	Mannheim . .	2 368	Altona . . .	1 003
Köln	12 096	Dresden . . .	2 023	Braunschweig .	995
Leipzig . . .	7 415	Nürnberg . .	1 961	Kiel	982
Frankfurt a. M. .	5 479	Strassburg i. E.	1 917	Erfurt . . .	800
Charlottenburg .	4 509	Halle a. S. . .	1 792	Essen . . .	692
München . . .	4 269	Barmen . . .	1 576	Görlitz . . .	581
Düsseldorf . .	3 523	Königsberg i. Pr.	1 452	Cassel . . .	542
Magdeburg . .	3 392	Mainz . . .	1 442	Crefeld . . .	532
Breslau . . .	3 112	Aachen . . .	1 302	Frankfurt a. O.	436
Hannover . .	2 722	Chemnitz . .	1 243	Danzig . . .	332
Stuttgart . . .	2 634	Potsdam . .	1 183	Duisburg . .	166

Vorstehende Reihenfolge der Städte nach der Grösse der Aufwendungen für Bauten im Jahre 1890 bezw. 1890/91 wird bestimmt durch den zeitlich und örtlich sehr verschiedenen Antheil, welchen die Neubauten erforderten; so beruht die Stellung Charlottenburgs darauf, dass im genannten Jahre über 2 Millionen Mark für Kanalisation und über $1^1/_2$ Millionen Mark für Be-

leuchtungsanlagen ausgegeben worden sind. Ebenso ist die Stellung der Stadt Potsdam auf die Wasserwerksanlage zurückzuführen, für welche über 1 Million Mark ausgegeben sind.

Die Addition der Summenspalten der Tabellen I und III ergiebt, dass Seitens der 36 Städte im betr. Jahre

40 405 571 Mark für Hochbauten,
69 798 930 „ „ Tiefbauten,
110 204 501 „ „ Hoch- und Tiefbauten

ausgegeben worden sind. Weitaus den grössten Theil jener Beträge beanspruchten die Neubauten und zwar von der Hochbausumme: 34961186 oder 86,5 %, von der Tiefbausumme: 54284014 Mark oder 77,8 %, von der Hoch und Tiefbausumme überhaupt: 89245200 Mark oder 81,0 %.

In der folgenden Uebersicht sind jene Summen für die Städte nach Grössengruppen zusammengestellt und die Ausgaben pro Kopf der betreffenden Bevölkerung berechnet worden.

Städte mit Einw. über	Zahl der Städte	Kosten für Neubauten		Kosten für Unterhaltungs- und Reparaturbauten		Im Hoch- und Tiefbau betrugen die Ausgaben pro Kopf d. Bevölkerung		
		im Hochbau ℳ	im Tiefbau ℳ	im Hochbau ℳ	im Tiefbau ℳ	für Neubauten ℳ	für Unterhaltungs- und Reparaturbauten ℳ	überhaupt ℳ
150 000	11	20 104 900	40 172 757	3 239 945	10 538 221	14,03	3,21	17,24
100—150 000	13	9 088 293	7 396 566	1 356 439	3 476 410	10,29	3,02	13,30
50—100 000	12	5 767 993	6 714 691	848 001	1 500 285	14,84	2,78	17,63
50 000	36	34 961 186	54 284 014	5 444 385	15 514 916	13,24	3,11	16,35

Die auf den Kopf der Bevölkerung reducirten Kosten für Unterhaltungs- und Reparaturbauten weichen in den einzelnen Städtegruppen wenig von einander ab. Dagegen treten hervor die verhältnissmässig grossen Aufwendungen für Neubauten namentlich in den Städten mit 50000 bis 100000 Einwohnern, in welchen die betreffende Quote wesentlich höher ist als in den Städten mit 100 000 bis 150000 Einwohnern. Es ist fraglich, ob diese Abweichungen durch spätere Aufstellungen bestätigt werden, oder ob sie durch ausserordentliche grössere Neubauten in den Städten der dritten Gruppe zufällig bedingt sind. Jedenfalls verdient die erhebliche Bauthätigkeit der grösseren Städte besondere Beachtung. Mögen diese Uebersichten sowie die späteren Fortsetzungen derselben einen Ueberblick über die umfangreiche Bauthätigkeit und die jüngst entstandenen, z. Thl. grossartigen Bauwerke der grossen Städte gewähren.

2. Einzelne grössere Hochauten.

Das Material zu dem im II. Jahrgange S. 64 ff. enthaltenen beschreibenden Verzeichniss der im Jahre 1889 vollendeten Hochbauten, deren Herstellungskosten je über 50000 Mark betragen, war auf ausgegebenen Fragebogen von 20 Städten mitgetheilt worden. Da einige Stadtverwaltungen an Stelle der Ausfüllung jener Bogen damals auf den Inhalt ihrer gedruckten Verwaltungsberichte hinwiesen, so ist diesmal ver-

sucht worden, ein solches Verzeichniss an der Hand der Verwaltungsberichte der Städte aufzustellen. Die Berichte von verhältnissmässig nur wenigen Städten boten für diese Auszüge genügendes Material. In den meisten Berichten findet sich nur eine kurze Bezeichnung der hier in Betracht kommenden Hochbauten. Daher konnte das am Schlusse dieses Abschnittes S. 71 ff. enthaltene Verzeichniss über die betr. in den Jahren 1890 bezw. 1890/91 und 1891 bezw. 1891/92 ausgeführten Hochbauten weder vollständig noch gleichmässig aufgestellt werden. Einige wichtigere Bauwerke sind etwas ausführlicher behandelt. Von besonderem Werth wurden neben den Baukosten die Angaben über die bebaute Fläche und den kubischen Inhalt der Bauten erachtet. Wegen Mangel an Raum kann eine vollständige Beschreibung der Bauten hier nicht gegeben werden. Die Notizen mögen genügen, um den Umfang des Bauwerkes soweit als möglich anzudeuten.

C. Bestand der Strassenfläche und Ausführung von Strassen-Pflasterungen.

Um die Stadtverwaltungen von Ausfüllung einiger Fragebogen zu entlasten, ist versucht worden, aus den gedruckten Verwaltungsberichten der Städte auch Daten über den Flächenbestand und Pflasterung der Strassen in den Tabellen IV bis VII (S. 68 ff.) zusammenzustellen. Es boten jedoch die Berichte von verhältnissmässig nur wenigen Städten das gewünschte Material. Durch die für den II. Jahrgang ausgegebenen Fragebogen sind vollständigere Daten beschafft worden. Es dürfte sich daher empfehlen, in Zukunft wiederum zu versuchen, die Nachrichten durch Fragebogen einzuziehen, wenigstens so lange die grösseren Städte den tabellarischen Inhalt ihrer Verwaltungsberichte nicht einheitlicher als bisher gestalten.

Aus Tabelle IV (S. 68) erhellt, dass das Verhältniss der gepflasterten *) zu den auf andere Weise befestigten Strassenflächen in den genannten Städten sehr verschieden ist. Es betrug die gepflasterte Strassenfläche im Jahre 1891 bezw. 1891/92 in Prozenten der Gesammtfläche der Strassen in Berlin 93, Leipzig 78, München 22, Breslau 90, Köln 77, Düsseldorf 54, Stuttgart 44, Chemnitz 15 und Charlottenburg 80. Bei sonst gleichem Verkehr dürften in den Städten mit verhältnissmässig nur geringer Ausdehnung des gepflasterten Strassenareals die Unterhaltungskosten der Strassen desto grösser sein. Genaue Nachweise über die Unterhaltungskosten der Strassen nach Art der Befestigung sind leider sehr selten. In Frankfurt a. M. schwanken die jährlichen Unterhaltungskosten der chaussirten Strassen je nach dem verschiedenen Fuhrwerksverkehr und dem zur Verwendung gelangten Steinmaterial zwischen 0,31 und 2,37 M. für das Quadratmeter. In Stuttgart betrugen 1890/91 die Unterhaltungskosten chaussirter Strassen 77, gepflasterter Strassen 33 Pf. pro qm. Die durchschnittlichen Unterhaltungskosten des Steinpflasters betrugen in Leipzig pro Quadratmeter in Pfennigen:

	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Bossirtes u. Schlackenpflaster	2,16	1,42	1,89	2,35	5,96	2,64	3,13
Bruch- u. Feldsteinpflaster	3,60	2,86	3,08	3,43	1,92	5,69	4,19

*) D. h. der mit Pflastersteinen, Asphalt, Cement und Holz befestigten Strassen.



Für Unterhaltung der Asphaltstrassen wurden im Jahre 1891 in ebengenannter Stadt 35 Pf. pro Quadratmeter verausgabt.

Die wirklichen Kosten für Neupflasterung betrugen in Leipzig pro Quadratmeter Pflaster:

a) Kosten überhaupt:	1888 M.	1889 M.	1890 M.	1891 M.
für Bruchsteinpflaster	.	.	4,51	.
„ Pflaster aus bossirten Steinen	14,16 12,93	11,85	.	11,56 10,73
„ Schlackengusspflaster	.	.	11,60	.
„ Schlackensteinpflaster	10,82	13,57 10,32	11,18	12,43 11,56
„ Asphaltpflaster	16,17	15,73	16,04	19,52 18,08
b) Die Kosten der Pflastersteine pro qm insbesondere:				
für Bruchsteinpflaster	.	.	0,87	.
„ Pflaster aus bossirten Steinen	7,81 8,75	8,10	.	8,44 8,45
„ Schlackengusspflaster	.	.	6,28	.
„ Schlackensteinpflaster	6,20	6,17 6,17	6,33	8,12 7,64

In einigen anderen Städten betrugen die Kosten für Neu- bezw. Umpflasterungen pro Quadratmeter Mark: in Berlin bei Pflasterungen

mit besseren Steinen	1890/91:	11,89,	1891/92:	11,68
„ geringeren „	„	8,63,	„	7,95
in München Granitpflaster	1890:	14,40,	1891:	14,06
in Breslau Granitpflaster *)	1890/91:	14,60,	1891/92:	15,30
„ „ Asphalt *)	„	19,23,	„	17,51
„ „ Holzpflaster *)	„	16,04,	„	.

in Dresden 1890: Fahrbahnen-Steinpflaster 6,87, Fusswege 10,59, Macadam 1,63.

in Crefeld ausgeführt von der Stadt	1890/91:	7,38,	1891/92:	7,06
„ „ „ „ „ Provinz	„	7,78,	„	8,64

in Stuttgart 1890/91 mit besseren Granitsteinen 13,18, mit geringeren Granitsteinen 9,00, mit Porphyrsteinen 11,91 Mk.;

in Mainz 1891/92 für Neu- und Umpflasterung überhaupt 9,84, für Guss-Asphalt 8,69;

in Cassel für Basaltpflaster	1890/91:	10,09,	1891/92:	9,99	Mk.
„ „ „ Basaltlavapflaster	„	10,20	„	.	„
„ „ „ Macadamisirung	„	2,07	„	4,01	„
„ „ „ Cement-Bürgersteig	„	10,38	„	10,22	„

in Posen schwed. Granitpflaster 1890/91: 23,98 bis 27,37*), 1891/92 22,31**)

Die Durchnittspreise für einen 1 qm Pflastersteine betrugen

in Berlin für Steine		I.	II./III.	IV./V.	VI. Klasse
1890/91	Mk.	15,12	10,75	8,94	6,16
1891/92	„	15,45	11,30	9,73	6,45

---

*) Incl. Bordsteine.

*) Darunter 1,0 M. auf Nebenarbeiten. **) Excl. Kosten für Nebenarbeiten.

in Düsseldorf	1889/90 M.	1890/91 M.	1891/92 M.
für deutsche Grauwacke	7,05	6,60	7,70
„ belgische „	7,50	.	7,30
„ deutschen Porphyr	4,90	5,35	.
„ belgischen „	.	7,60	7,90
„ deutschen Granit	7,85	.	.
„ Basaltsteine, gewöhnl.	5,20	.	.
„ „ bessere	8,25	8,00	.
„ Basaltlava	.	4,35	.
„ Kohlensandstein	.	5,00	.
„ Schlackengussstein	9,66	.	.

Solche vereinzelte Notizen würden sich den Verwaltungsberichten noch anderer Städte entnehmen lassen. Ihre Vergleichbarkeit steht jedoch nicht fest, da über die Methode der Gewinnung bezw. die Bestandtheile der Grundzahlen nähere Angaben fehlen.

Dem Verwaltungsberichte der Tiefbau-Verwaltung der Stadt Berlin für 1891/92 entlehnen wir schliesslich das nachfolgende auf grossen Erfahrungen beruhende Urtheil über Strassenpflasterungen. Bei den Steinpflasterungen, soweit solche nicht als Reparaturen älterer, schlechterer Pflasterungen oder als Provisorien anzusehen sind, gelangen nur regelmässig und rechtwinklig bearbeitete Bruchsteine mit bestimmt vorgeschriebenen Abmessungen und bestimmten Härtegraden — verschiedene Granite, Porphyre sächsischer oder belgischer Herkunft, Grünsteine u. s. w. — zur Verwendung. Diese ruhen bei Neupflasterungen in der Regel auf einer 20 cm starken Kiesbettung, bei Umpflasterungen stets auf einer 20 cm starken Schotterbettung, während die Fugen im ersteren Falle mit dünnflüssigem Cementmörtel, im anderen mit Mischung von Pech und schwerem Theeröl vergossen werden. Die Form der Steine ist entweder eine nur rechteckige oder eine quadratische. Steine letzterer Form kommen nur in Strassen mit mässigen Steigungen zur Verlegung, während Strassen mit grösseren Steigungen, etwa von 1 : 80 ab und solche, in denen Strassengeleise schon vorhanden sind, oder voraussichtlich in Zukunft eingebaut werden, stets mit Steinen von parallelopipedischer Form befestigt werden.

Das Asphaltpflaster erfreut sich grosser Beliebtheit und ist daher in sehr grossem Umfange, namentlich bei Umpflasterungen von Strassen im Jnneren der Stadt als Befestigungsmaterial der Fahrdämme angewendet worden. Der hierzu benutzte Rohstoff ist bekanntlich natürliches mit Bitumen getränktes Kalkgestein vornehmlich aus Brüchen in Val de Travers (Schweiz), in Sizilien, in den Abruzzen (Italien), im Departement Gard (Frankreich) und bei Limmer und Vorwohle in der Provinz Hannover. Dieses Material wird, nachdem es gemahlen und erhitzt ist, mittelst Stampfen wiederum zu einer festen Decke zusammengepresst.

Pflaster-Versuche, die hierselbst mit künstlichem Asphalt zur Ausführung gekommen sind, haben bisher zu befriedigenden Ergebnissen nicht geführt, so dass eine weitere Verwendung derartiger oder ähnlicher Fabrikate vorläufig als ausgeschlossen anzusehen ist.

Was endlich das Holzpflaster anbetrifft, so ist zu bemerken, dass die in Strassen mit stärkerem Verkehr ausgeführten Pflasterungen, gleichgültig ob Buchenholz oder deutsches bezw. fremdes Nadelholz verwendet wurde,

sich Anerkennung bisher nicht erworben haben. Wenngleich nicht bestritten werden soll, dass das Holzpflaster in Bezug auf die Schonung der Pferde einen Vorzug vor anderen Pflasterarten voraus hat, dasselbe auch bei trockenem Wetter das Anziehen der Pferde namentlich auf Steigungen erleichtert, so sind doch diesen geringen Vortheilen gegenüber nach den hier gemachten Erfahrungen die Nachtheile desselben, welche vornehmlich in der den Strassenverkehr sehr beeinträchtigenden häufigen Reparaturbedürftigkeit und den daraus sich ergebenden hohen Unterhaltungskosten bestehen, so erhebliche, dass bis auf Weiteres, wenn nicht in einzelnen Fällen die örtlichen Verhältnisse die Verwendung von Holzpflaster erheischen, an eine ausgedehntere Benutzung des Holzes zur Befestigung von Strassenfahrdämmen in Berlin kaum zu denken ist.

Bemerkungen zu den folgenden Tabellen:

Zu Tabelle I.

[1]) Darunter 17915 M. für öffentliche Bedürfnissanstalten und 62728 M. für Flussbadeanstalten. — [2]) Ferner noch 244000 M. seitens des Ingenieurwesens und [3]) 14900 M. seitens des Ingenieurwesens. — [4]) Einschliesslich der Baukosten der unter städtischem Patronat stehenden Institute und Anstalten. — [5]) Darunter 30332 M. für Arbeiterwohnhäuser (städtische Stiftung), [6]) Darunter 2119 M. für Zinshäuser. — [6]) Ausgaben für Umbau; ausserdem 61794 M. Reparaturkosten für den gesammten städtischen Grundbesitz. — [7]) Auf Wohnhäuser für städtische Arbeiter und Beamte. — [8]) Für Zierbrunnen. — [9]) Generalkommando — Dienstgebäude. — [10]) Einschliesslich Miethshäuser. — [11]) Darunter 1177500 M. für Errichtung einer neuen Gasanstalt. — [12]) Hiervon 27677 M. auf das Reconvalescentenhaus. — [13]) Hiervon entfallen 3893 M. auf das Sebastian-, 98 M. auf Cholera-Hospital, 3064 M. auf Flussbäder. — [14]) Leichenhäuser. — [15]) Davon 99 M. auf Denkmäler. — [16]) Ohne Pfarrhäuser. — [17]) Drei Arbeiterwohnhäuser. — [18]) Für sämmtliche städtische Gebäude. [19]) Darunter für den Bau einer neuen Gasanstalt, 375981 M., ausserdem noch 325405 für Gasöfen und Apparate pp. [20]) Infanterie-Kaserne und Landwehr-Zeughaus.

Zu Tabelle II.

1) In diesen Summen ist der Betrag von 4204419 M. für Erwerbung des zu Strassen- und Platz-Anlagen erforderlichen Landes nicht enthalten — [2]) Darunter 83030 M. städtischer Zuschuss, für das zur endgültigen Herstellung) von Bürgersteigen verwendete Material (gemäss des Reglements) vom 6. Februar 1874. — [3]) An Pflasterkostenbeiträgen wurden von bauenden Adjacenten an neu ausgebauten Strassen auf Grund des Ortsstatuts 31024 M. vereinnahmt. — [4]) Desgleichen von der Strassenbahn 20583 M. für Instandhaltung des Gleispflasters. — [5]) Ausserdem für Rechnung der Grundstücksbesitzer Kosten der Kanalzweigleitungen 19214 M., erstattet wurden auf obige Summe von der Königlichen Universität für den Bau eines Kanals zur Entwässerung der Kliniken: 13349 M. — [6]) Dazu 3354 M. für Unterhaltung von Betriebsgebäuden und Brunnen. — [7]) Darunter 95795 M. für private Rechnung. — [8]) Ueberbrückung von Gräben auf private Rechnung. — [9]) Darunter 1548 M. auf private Rechnung, sowie die Kosten für 360,2 qm Asphaltfläche. — [10]) Darunter 3091 M. auf private Rechnung. — [11]) Einschliesslich der Unterhaltung durch die Feuerwehr, dazu treten noch die vom Wasseramte angegebenen Summen. — [12]) Kosten der Unterhaltung sämmtlicher Pegelbrücken und Eisbrecher. — [13]) Für die Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser im Winter 1890/91 wurden verausgabt 25256 M. — 14) Hierin sind auch die Kosten für Kanalbauten pp. beim Ausbau neuer Strassen enthalten, eine getrennte Angabe derselben ist nicht möglich. — 15) Auf die Kosten von 218405 M. sind 168035 M. antheilige Kosten der Hausbesitzer erstattet. — 16) Einschliesslich für Brücken und Wehre.

Zu Tabelle III.

[1]) Hiervon entfallen auf Erneuerungsbau 899181 M., auf Erweiterungsbau 586619 M. — [2]) Bau einer neuen Gasanstalt. — [3]) Wasserwerke am 1. Juli 1890 erworben. — [4]) Ferner noch 24400 M. seitens des Ingenieurwesens. — [5]) Ferner noch 14900 M. seitens des Ingenieurwesens. — [6]) Hafenhäuser, Güterschuppen pp. — [7]) Einschliesslich Marstall.

I. Aufwendungen der Stadtgemeinden für

Städte	1. Bauten für die allgem. und die Finanzverwaltung (incl. Polizei, Sparkassen pp.)		2. Bauten für Unterrichtszwecke (incl. Turnhallen, Schulbäder)		3. Bauten für Armen- und Besserungsanstalten (incl. Arbeits- und Waisenhäuser)		4. Für Krankenpflege, Altersversorgung (Bäder, Desinfection)		5. Für Kirchen- und Begräbnisswesen (incl. Pfarrhäuser)	
	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ
Berlin*	18 000	52 643	2 577 026	384 146	—	66 604	2 963 549[1])	90 035	21 177	9 643
Hamburg . . .	1 276 912	88 488	632 119	180 438	9 938	22 857	86 292	5 849	—	—
Leipzig	358 249	69 163	946 945	85 335	—	14 793	278 049	109 770	—	2 756
München . .	251 090	37 254	299 130	—	50 000	34 385	74 632	79 352	49 081	13 36[illegible]
Breslau* . . .	226 023	6 627	486 988	50 942	54 533[4])	8 428[4])	14 471[4])	16 527[4])	87 135	1 406
Köln a. Rh.* .	2 014	61 619	170 319	104 678	—	3 265	23 421	41 712	35 479	5 401
Dresden . .	—	31 670[6])	196 935	3 646[1])	—	—	123 218	22 169[6])	—	—
Magdeburg* .	201 207	36 120	215 304	24 881	—	6 071	248 654	23 212	10 791	3 821
Frankfurt a. M.*	184 894	59 597	13 337	120 789	—	2 731	85 410	70 287	71 498	49 531
Hannover* . .	103 163	27 771	522 211	67 526	—	2 764	114 762	194	149 855	5 059
Königsbrg.i.Pr.*	—	—	189 512	41 431	—	5 443	1 771	8 212	—	—
Düsseldorf* . .	—	6 697	88 631	34 026	—	996	374 951	2 880	—	—
Altona*. . . .	510	10 667	137 402	38 516	—	1 366	80 069	18 303	—	—
Nürnberg . . .	24 955	44 050	251 263	20 000	43 329	5 470	28 833[12])	21 004[13])	—	1 496
Stutgart* . . .	—	59 754	211 426	30 790	17 819	2 574	—	—	31 459[16])	9 004
Chemnitz . . .	129 630	—	173 140	82 260	—	4 340	53 320	25 440	—	970
Bremen* . . .	889 266	57 534	8 278	39 126	—	—	35 480	11 348	38 743	436
Strassburg i.E.*	—	12 159	32 514	42 141	—	—	3 245	3 091	160 270	14 328
Danzig* . . .	—	22 273	—	30 177	—	3 566	—	11 890	—	84
Barmen* . . .	—	20 575	417 961	60 191	—	—	22 359	550	—	—
Crefeld* . . .	5 844	7 135	12 038	—	—	—	43 518	—	—	—
Aachen* . . .	35 950	75 191	397 016	18 802	—	—	692	10 138	341 696	645
Halle a. S.* .	17 684	26 872[1])	318 119	—	—	—	179 506	3 536	—	711
Braunschweig .	—	6 285	165 341	—	—	6 239	21 697	1 918	—	133 000
Dortmund* . .	55 000	1 514	54 703	26 232	—	1 727	—	7 758	—	550
Mannheim . .	5 814	12 066	287 764	24 234	—	—	88 189	12 816	—	630
Essen a. d. R.*	—	—	50 000	5 395	65 000	2 250	3 000	3 096	—	2 500
Charlottenbrg.*	—	8 367	298 648	19 155	—	12 983	16 866	4 524	—	—
Mainz*	—	8 166	—	13 891	—	17 150	61 885	7 634	889	3 701
Cassel*	—	16 272	32 160	20 951	11 345	953	—	1 452	—	6 370
Erfurt*	—	18 064	234 040	18 479	—	1 033	874	9 263	—	4 281
Kiel*	—	2 919	227 999	30 449	45 853	4 651	6 598	66	—	—
Görlitz* . . .	—	8 172	—	13 723	—	—	—	9 802	—	1 250
Duisburg* . . .	—	—	—	15 715	—	2 390	7 500	—	—	4 000
Frankfurt a.O.*	—	4 108	436	11 030	7 322	409	1 329	3 601	—	2 134
Potsdam* . . .	497	3 912	—	15 577	6 876	2 696	26 466	4 867	—	1 629

Hochbauten im Jahre 1890 bezw. 1890/91.*

6. Für Theater, Museen und öffentl. Denkmäler		7. Für besondere Anstalten, meist gewerblicher Art (Gas-, Wasserwerke, Kanalisation, Markthallen, Feuerlöschwesen pp.		8. Für Land- und Forstwirthschaft (incl. Rieselgüter)		9. Für sonstige Zwecke (incl. Materialien-Depots, Garten- und Gewächshäuser pp.)		10. Ueberhaupt für Hochbauten		
Neubauten	Baul. Unterhaltung	Neubauten	Baul. Unterhaltung	Neubauten	Baul. Unterhaltung	Neubauten	Baul. Unterhaltung	Neubauten	Bauliche Unterhaltung und Reparaturen	Se.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
—	—	606 009	56 835	—	3 625	59 660	3 377	6 245 421	666 908	6 912 329
17 086	5 908	929 760[2])	20 670[3])	—	—	—	269 232	2 902 107	593 442	3 495 549
2 869	31 102	2 552 016	26 240	4 317	15 352	—	137	4 142 445	354 648	4 497 093
14 050	4 430	2 693	136 219	—	—	2 596	373	743 272	305 381	1 048 653
2 287	35 685	259 663	38 746	36 849	13 688	464	7 317	1 168 413	179 363	1 347 776
163 561	8 658	597 256	25 128	146	3 165	186 838[5])	3 045[6])	1 179 034	256 671	1 435 705
—	—	175 471	23 383[6])	—	—	120 036[7])	12 926[8])	615 660	93 794[6])	709 454
—	52 721	199 992	—	—	1 926	149 911[9])	5 759	1 025 859	154 511	1 180 370
—	32 419	—	45 538	—	10 951	—	46 745[10])	355 139	438 588	793 727
446	2 023	367 605	8 415	10 175	719	21 257	4 413	1 289 474	118 884	1 408 358
—	—	246 793	22 669	—	—	—	—	438 076	77 755	515 831
—	5 150	1 326 627[11])	46 537	—	—	—	—	1 790 209	96 286	1 886 495
16 300	2 389	—	13 691	—	—	—	5 830	234 281	90 262	324 543
—	3 599[15])	758 764	3 758	—	—	—	—	1 107 144	99 377	1 206 521
—	20	272 267	4 447	—	586	—	—	532 971	107 175	640 146
—	3 420	181 090	1 290	—	500	—	—	537 180	68 220	605 400
5 649	18 595	88 161	13 877	—	—	—	—	1 065 577	140 916	1 206 493
5 949	3 841	883 937	22 427	—	5 613	48 941	14 608	634 856	118 208	753 064
—	—	15 716	36 021	—	—	—	4 679	15 716	108 690	124 406
—	801	343 450	21 639	—	—	27 436[17])	1 622	811 206	104 878	916 084
—	—	165 542	56 614	—	—	—	12 784	226 942	76 533	303 475
—	33 461	55 281	3 776	—	—	1 823	2 977	832 458	144 990	977 448
81 504	6 221	439 802[2])	6 077	—	992	76 100[18])	2 740	1 112 715	47 149	1 159 864
—	32	—	6 281	—	—	—	—	187 038	153 755	340 793
25 000	2 876	71 186	6 687	—	—	—	98	205 889	47 442	253 331
25 635	9 271	510 140	6 049	—	65	—	1 958	917 542	67 089	984 631
17 000	—	100 000	10 574	—	—	—	—	235 000	23 815	258 815
—	—	1 631 115	115 177	—	200	—	—	1 941 629	160 406	2 102 035
999	22 976	59 285	7 007	—	—	—	5 645	123 058	86 170	209 228
—	1 448	28 383	31 375	—	—	728	238	72 616	79 059	151 675
—	7 440	—	12 064	—	—	—	80 330[1])	234 914	150 954	385 868
—	—	87 897	11 898	—	23	22 597	2 216	390 944	52 222	443 166
—	1 117	271 970	27 917	28 421	20 778	17 105	22 729	317 496	100 488	417 984
—	—	—	5 000	—	—	—	—	7 500	27 105	34 605
—	149	246 339	377	4 131	1 116	—	—	259 557	22 924	282 481
—	—	1 028 009	1 514	—	—	—	132	1 061 848	30 327	1 092 175

II. Aufwendungen der Stadtgemeinden für

Städte	1. Für Strassen, Chausseen, Wege, Bürgersteige		2. Für Wasserleitung und Brunnenbauten		3. Für Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele etc.)		4. Für Gasleitung (Rohrnetzanlagen)		5. Für elektrische Beleuchtungsanlagen (Leitungen)	
	Neubauten M	Baul. Unterhaltung M	Neubauten M	Baul. Unterhaltung M	Neubauten M	Baul. Unterhaltung M	Neubauten M	Baul. Unterhaltung M	Neubauten M	Baul. Unterhaltung M
Berlin*	1 528 907[1])	3 289 190[1])	72 918	116 642	.	.	—	—	—	—
	2 003 552[2])									
Hamburg	1 254 000	726 000	871 412	—	638 671	—	—	—	—	—
Leipzig	680 893	127 002	826 322	81 147	417 198	24 761	392 204	9 338	—	—
München	952 849	727 271	69 094	—	1 217 182	55 382	—	—	—	—
Breslau*	410 007[3])	201 182[4])	161 931	73 006	114133[5])	21 331	160 099	53 095	223 000	—
Köln a. Rh.*	3 271 819	386 456	56 503	25 237	1 160 450	58 505	73 596	48 246	18 704	—
Dresden	443 118	260 393	48 240	17 632[6])	318856[7])	51 042	117 411	1 300	—	—
Magdeburg*	399 261	101 850	—	—	358 232	12 507	—	—	—	—
Frankfurt a. M.*	2 194 690	794 270	663 386	—	267 222	—	—	—	—	—
Hannover*	274 649	85 073	272 289	4 591	473 466	35 000	—	—	102 278	—
Königsbrg i. Pr.*	—	309 953	99 139	4 578[11])	—	18 789	2 563	5 829	462 833	—
Düsseldorf*	784 451	164 455	—	—	658 531	22 706	—	—	—	—
Altona*	287 500	132 500	—	—	142 970	13 563	—	—	—	—
Nürnberg	248 172	233 689	27 577	11 431	198 948	11 131	18 339	—	—	—
Stuttgart*	186 122	937 406	140 356	165 872	487 490	76 977	—	—	—	—
Chemnitz	228 800	217 820	—	—	173 200	5 000	—	—	—	—
Bremen*	453 100	81 000	—	—	530 700	37 899	—	—	—	—
Strassburg i. E.*	256 842	128 693	60 974	—	6 043	20 313	—	—	38 922	6 608
Danzig*	—	108 157	—	12 260	750	13 325	8 320	7 238	—	—
Barmen*	318 195	196 873	44 258	16 977	15 455	9 143	14 469	8 785	9 397	306
Crefeld*	17 792	89 134	19 941	1 267	80 697	19 865	—	—	—	—
Aachen*	117 725	113 812	—	—	59 733	33 279	—	—	—	—
Halle a. d. S.*	187 283	233 700	25 004	20 276	14 598[14])	39 686	60 434	15 380	—	—
Braunschweig	114 438	73 048	25 317	2 672	419 554	716	11 050	198	—	—
Dortmund*	35 201	160 523	489 991	18 441	61 706	2 242	—	—	—	—
Mannheim	360 338	209 690	130 632	2 981	341 572	29 189	—	—	—	-
Essen*	123 500	62 722	14 711	26 034	180 000	9 800	7 771	8 344	—	—
Charlottenburg*	183 349	80 158	5 468	550	2 053 799	—	77 125	3 521	—	—
Mainz*	368 699	147 185	73 636	6 581	77 848	17 420	—	—	—	—
Cassel*	131 496	47 620	18 936	11 792	25 301	17 093	—	29 943	—	—
Erfurt*	218405[15])	73 643	9 687	14 848	· 51 017	4 658	—	—	—	—
Kiel*	150 738	22 250	77 249	6 361	103 915	10 638	93 684	3 864	—	—
Görlitz*	—	125 476	—	14 365	—	5 401	—	9 640	—	—
Duisburg*	41 200	62 160	—	—	28 100	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.*	64 638	68 550	—	1 404	—	—	—	—	—	—
Potsdam*	71 466	10 578	456	1 267	2 531	4 490	—	—	—	—

iefbauten im Jahre 1890 bezw. 1890/91.*)

6. Für Uferschutz und Deichbauten		7. Für Brücken und Wehre		8. Für Schifffahrtskanäle, Hafen, Quai-, Werftanlagen		9. Andere vorstehend nicht genannte Tiefbauten		10. Ueberhaupt für Tiefbauten		
Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Neubauten ℳ	Baul. Unterhaltung ℳ	Summe ℳ
218 658		1 203 574	81 007	—	—	—	—	2 805 399	3 486 839	8 514 448
								2 222 210		
62 587	—	447 854	219 988	8 490 276	461 553	—	—	11 764 800	1 407 541	13 172 341
31 703	616	223 099	3 768	—	—	—	—	2 671 419	246 632	2 918 051
8 916	77 239	—	18 307	—	—	44 065	49 544	2 292 106	927 743	3 219 849
58 998	13 359	220 636	32 323	4 077	—	12 428	5 068	1 365 309	399 364	1 764 673
—	—	—	8 828	351 275		46 402	—	4 627 474	527 272	10 660 776
								5 506 021		
—	—	243[8])	22 838	—	—	24 369[9])	8 461[10])	952 237	361 666	1 313 903
3 822	6 083	—	2 660	1 308 423	—	18 586	—	2 088 324	123 100	2 211 424
50 788	37 574	569 677	—	—	—	7 961	—	3 853 724	831 844	4 685 568
—	5 600	8 479	561	—	—	51 654	—	1 182 815	130 825	1 313 640
—	9 643	—	14 461[12])	—	—	—	8 526	564 585	371 779	936 314
—	795[13])	—	5 600	—	—	—	—	1 442 982	193 556	1 636 538
—	—	—	—	51 400	50 800	—	—	481 870	196 863	678 733
—	3 220	—	1 583	—	—	—	—	493 036	261 054	754 090
—	—	—	—	—	—	—	—	813 968	1 180 255	1 994 223
—	—	12 950	—	—	—	—	—	414 950	222 820	637 770
13 860	—	—	10 686	—	33 409	—	—	1 197 660	162 994	1 360 654
5 223	—	188 622	12 171	393 147	—	46 308	—	996 081	167 785	1 163 866
—	4 090	—	6 640	—	46 871	—	—	9 070	198 581	207 651
—	—	14 267	10 199	—	—	—	1 682	416 041	243 965	660 006
—	—	—	—	—	—	—	—	118 430	110 266	228 696
—	—	—	—	—	—	—	—	177 458	147 091	324 549
636	—	32 993	2 241	—	—	—	—	320 948	311 283	632 231
—	—	3 713	3 263	—	—	—	—	574 072	79 897	653 969
—	—	—	1 223	106 954	—	—	—	693 852	182 429	876 281
—	56 682	180 000	—	—	—	46 006	26 660	1 058 548	325 202	1 383 750
—	—	—	—	—	—	—	—	325 982	106 900	432 882
—	—	2 175	524	—	—	—	—	2 321 916	84 753	2 406 669
—	10 226	—	2 162	475 960	8 538	44 589	—	1 040 732	192 107	1 232 839
1 800	2 170	—	—	100 000	—	4 348	—	281 881	108 618	390 499
2 643[16])	21008[16])	—	—	—	—	17 725	—	299 477	114 157	413 634
—	3 482	—	3 806	31 669	31 598	—	—	457 255	81 999	539 254
—	2 394	1 996	2 861	—	—	—	850	1 996	160 987	162 983
—	—	—	—	—	—	—	—	69 300	62 160	181 460
—	1 851	—	16 892	-	602	—	—	89 299	64 638	153 937
—	—	—	—	—	—	—	—	74 453	16 335	90 788

III. Aufwendungen der Stadtgemeinden für Hochbauten besonderer Anstalten meist gewerblicher Art im Jahre 1890 bezw. 1890/91.

(Spezialisirung der in Tab. I Sp. 7 enthaltenen Beträge).

Städte	Neubauten M	Bauliche Unterhaltung M
a. Gaswerke.		
Leipzig	1 485 800[1])	7 066
Breslau	11 828	24 268
Köln a. Rh.	—	6 600
Dresden	175 471	17 280
Königsberg i. Pr.	—	17 598
Düsseldorf	1 270 510	17 495
Nürnberg	101 277	1 140
Danzig	15 216	29 443
Barmen	36 458	18 362
Halle a. S.	375 981[2])	2 705
Charlottenburg	1 513 508	22 577
Cassel	26 923	1 756
Posen	22 998	2 659
Kiel	85 165	4 058
Görlitz	132 458	12 905
b. Elektricitätswerke.		
Breslau	175 400	—
Köln a. Rh.	308 900	—
Hannover	246 940	—
Königsberg i. Pr.	227 333	—
Barmen	78 200	395
Görlitz	—	254
c. Wasserwerke.		
Leipzig	—	1 293
München	—	1 678
Breslau	—	6 230
Köln a. Rh.	108 774	3 630
Hannover	22 380	2 944
Düsseldorf	56 117	13 675
Strassburg i. E.	—	10 984
Danzig	500	6 500
Barmen	133 167	1 529
Crefeld	46 918	1 013
Halle a. S.	—	3 372
Dortmund	—	6 368
Cassel	—	810
Posen	—	3 378
Kiel	—	870
Görlitz	135 523	10 756
Potsdam	1 026 000[3])	—
d. Kanalisationswerke.		
Breslau	—	718
Bremen	34 600	—
Crefeld	62 960	19 865
Dortmund	—	46
Mannheim	—	1 116
Charlottenburg	115 620	92 242
Potsdam	—	488
e. Mühlen.		
Berlin	—	286
Leipzig	—	856
Breslau	—	25
Hannover	—	1 141
Düsseldorf	—	1 600
Bremen	—	395
f. Viehmarkt und Schlachthof.		
Berlin	105 521	16 476
Hamburg	929 760[4])	4 271[5])
Leipzig	141 167	9 432
München	2 693	49 270
Breslau	—	2 317
Köln a. Rh.	7 461	3 525
Magdeburg	199 992	—
Frankfurt a. M.	—	21 120
Königsberg i. Pr.	19 460	—
Düsseldorf	—	5 108
Altona	—	405
Nürnberg	630 027	1 918
Bremen	41 624	10 396
Strassburg i. E.	380 831	1 785
Barmen	95 625	—
Crefeld	5 394	4 187
Aachen	50 054	376
Halle a. S.	9 724	—
Braunschweig	—	4 760
Dortmund	69 533	—
Mannheim	487 941	4 151

(Noch Tab. III).

Städte	Neubauten M	Bauliche Unterhaltung M
Essen a. R.	100 000	10 574
Mainz	2 500	1 361
Cassel	1 460	4 585
Erfurt	—	10 872
Kiel	2 732	3 548
Görlitz	3 989	1 798
Duisburg	—	5 000
Frankfurt a. O.	246 339	—
Potsdam	2 009	—
g. Markthallen.		
Berlin	490 863	40 073
Leipzig	921 474	—
München	—	73 574
Breslau	—	64
Köln a. Rh.	—	2 346
Frankfurt a. M.	—	6 539
Hannover	20 492	455
Stuttgart	—	689
Chemnitz	181 090	—
Strassburg i. E.	—	6 491
Barmen	—	350
Kiel	—	1 951[6])
h. Lagerhäuser, Packhöfe, Speicher Kellereien.		
Berlin	9 625	—
Leipzig	—	2 778
München	—	6 110
Breslau	29 119	1 042
Köln a. Rh.	—	3 980
Frankfurt a. M.	—	13 263
Hannover	—	3 252
Düsseldorf	—	8 659
Altona	—	13 214
Stuttgart	271 558	2 537
Bremen	11 937	3 086
Strassburg i. E.	3 106	2 349
Mannheim	—	244
Mainz	56 785	4 441
Kiel	—	145
Görlitz	—	2 204
i. Strassenbahn.		
Halle a. S.	54 097	—
k. Marstall.		
Leipzig	170	2 836
München	—	2 738
Breslau	—	4 048
Königsberg i. Pr.	—	4 657
Altona	—	72
Chemnitz	—	530
Posen	—	1 209
l. Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.		
Hamburg	—	16 399
Leipzig	3 405	1 979
München	—	2 849
Breslau	43 316	34
Köln a. Rh.	172 121[7])	5 047[7])
Dresden	—	6 108
Frankfurt a. M.	—	4 616
Hannover	77 793	623
Königsberg i. Pr.	—	414
Nürnberg	27 460	700
Stuttgart	709	1 221
Chemnitz	—	760
Strassburg i. E.	—	818
Danzig	—	78
Barmen	—	1 003
Crefeld	50 270	31 549
Aachen	5 227	3 400
Braunschweig	—	1 521
Dortmund	1 653	273
Mannheim	22 199	538
Charlottenburg	2 487	358
Mainz	—	1 205
Cassel	—	24 224
Erfurt	—	1 192
Posen	633	—
Kiel	—	1 326
Frankfurt a. O.	—	377
Potsdam	—	1 026

IV. Bestand an Strassenfläche (Fahrwege) nach Art der Befestigung.

Städte	Am Schlusse des Jahres	Ueberhaupt ar	Davon sind befestigt: mit besserem (bossierten) Steinpflaster ar	mit gering. (Bruch- und Feld-) Steinpflaster ar	mit Asphalt ar	mit Schlackenpflaster ar	mit Cement ar	mit Holz ar	makadamisiert ar	chaussiert ar	anderweitig ar
Berlin	1890/91	53 614	17 741[1])	23 208[2])	7 711	—	—	707	—	4 247	—
„	1891/92	54 778	19 315[1])	22 048[2])	8 664	—	—	676	—	4 075	—
Leipzig	1890	15 472[3])	4 719	5 431	697	1 002	—	—	3 623	—	—
„	1891	17 938[3])	5 270	6 766	825	1 174	—	5	3 898	—	—
München . . .	1890	21 646[4])	3 640[5])	475[6])	53	—	—	54	17 416	—	[illegible]
„ . . .	1891	22 064	4 380[5])	454[6])	53	—	—	54	17 123[7])	—	[illegible]
Breslau	1890/91	11 197	9 896		52	—	—	75		1 174	
„	1891/92	11 288	9 921		150	—	—	75		1 142	
Köln a. Rh. . .	1890/91	3 810	2 820		—	—	—	5	985	—	—
„ . .	1891/92	4 320	3 330		—	—	—	5	985	—	—
Frankfurt a. M.	1890/91	.	6 614		80	—	—	266	—	.	.
„	1891/92	.	7 055		83	-	—	286	—	.	.
Düsseldorf . .	1890/91	13 870	3 395		11	3 783	—	—	5 067	—	—
„ . .	1891/92	13 854	3 720		18	3 786	—	—	4 954	—	—
Stuttgart . .	1890/91	7 133	3 133		—	—	—	—	—	4 000	—
Chemnitz . . .	1890	8 824	1 278			—	11	—	—	7 535	—
„ . . .	1891	9 051	1 377			—	11	—	—	7 663	—
Charlottenburg.	1890/91	5 961	882	3 892	—	—	—	—	—	1 277	—
„	1891/92	6 403	1 351	3 742	—	33	—	—	—	1 277	—
Posen	1891/92	.	2 800		.	.	.	.	.	.	.

1) Steine I.—III. Klasse. — 2) Steine IV.—IX. Klasse. — 3) Ob diese Angaben die Strassenflächen aller bis dahin einverleibten Ortschaften enthalten oder nur Theile derselben, liess sich nicht feststellen. — 4) Incl. Schmabing mit 1400 ar. — 5) d. h. Hausteine. — 6) d. h. Kieselpflaster. — 7) Darunter 3369 ar mit Basalt und 13 753 ar mit Kies. — 8) d. h. Klinkerpflaster.

V. Bestand der Fläche von Fusswegen an Strassen[1]) (Trottoirs, Bürgersteigen, Gehwegen.)

Städte	Am Schlusse des Jahres	Ueberhaupt ar	Davon sind befestigt: mit bossiertem Steinpflaster oder Platten ar	mit geringerem Steinpflaster ar	mit Asphalt ar	mit Cement ar	mit Mosaik ar	mit Kies ar	anderweitig ar
Leipzig	1890	4 835	2 931	8	8	146	797	886	59[2])
„	1891	7 213	3 294	468	2	234	180	2 946	89[2])
Köln a. Rh. . .	1890/91	.	.	440		.	.	.	.
„ . .	1891/92	.	.	490		.	.	.	.
Düsseldorf . .	1890/91	4 954	.	.	.	.	.	654	.
„ . .	1891/92	5 060	.	.	.	.	.	660	.
Stuttgart . . .	1890/91	4 378	.	.	.	.	.	.	.

1) Einschliesslich etwa vorhandener Reit- und Promenadenwege an Strassen. — 2) d. h. mit Thonplättchen und Schlackenpflaster.

VI. Strassenpflasterungen.

Städte	Im Jahre	N = Neu-, U = Umpflasterung	Ueberhaupt ar	Davon sind befestigt: mit besserem (bossiertem) Steinpflaster ar	mit gering. (Bruch- und Feld-) Steinpflaster ar	mit Asphalt ar	mit Schlackenpflaster ar	mit Cement ar	mit Holz ar	makadamisiert ar	chaussiert ar	anderweitig ar
Berlin	1890/91	N	943[1])	855[2])	—	88	—	—	—	—	—	—
"	"	U	1 435[1])	537		878	—	—	20	—	—	—
"	1891/92	N	881[1])	813[2])	—	68	—	—	—	—	—	—
"	"	U	1 644[1])	743		874	—	—	27	—	—	—
Leipzig	1890	N	658	14	58	219	190	—	—	177[3])	—	—
"	"	U	80	80		—	—	—	—	—	—	—
"	1891	N	643	161	36	123	48	—	—	275[4])	—	—
"	"	U	102	102		—	—	—	—	—	—	—
München	1890	N	1 223	663		—	—	—	—	560	—	—
"	1891	N	1 883	668		—	—	—	—	195	—	—
"	"	U	41	41		—	—	—	—	—	—	—
Breslau	1890/91	N	201	201		—	—	—	—	—	—	—
"	"	U	453	246		51	—	—	18	—	138	—
"	1891/92	N	139	139		—	—	—	—	—	—	—
"	"	U	—	85		98	—	—	—	—	198	—
Köln a. Rh.	1890/91	N	548	.	.	.	.	.	5	.	.	.
"	"	U	.	135		.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	N	510	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1890	N+U	1 695	744	461	62	—	—	13	415	—	—
Frankfurt a. M.	1890/91	N	797	152	449	16	—	—	27	—	153	—
"	"	U	1 038	575		—	—	—	—	—	—	463
"	1891/92	N	566	198	243	3	—	—	20	—	101	—
"	"	U	935	724		—	—	—	—	—	—	211
Düsseldorf	1890/91	N	271	.	.	7	.	.	.	.	.	.
"	"	U	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	N	692	.	.	.	.	.	.	.		.
"	"	U	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	1890	N	319	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	"	U	949	.	.	.	.	.	.	.	.	788
"	1891	N	228	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	"	U	1 013	.	.	.	.	.	.	.	.	842
Danzig	1890/91	N	80	35	—	—	—	—	—	—	43	2
"	"	U	123	58	64	—	—	—	—	—	—	1
"	1891/92	N	101	50	30	—	—	—	—	—	1	20
"	"	U	227	13	175	—	—	—	—	—	34	5
Barmen	1890	N	238	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891	N	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	"	U	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Crefeld	1890/91	N	233	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	"	U	107	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	N	177	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	"	U	145	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mühlhausen i. E	1890/91	N	12	12		—	—	—	—	—	—	—
"	"	U	67	64		3	—	—	—	—	—	—
Mainz	1891/92	N	80	59	21	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	1890/91	N	106	93	3	—	—	—	—	10	—	—
"	1891/92	N	143	27	—	—	—	—	—	116	—	—
Erfurt	1890/91	N+U	261	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	"	133	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Posen	1891/92	N	42	36	6	—	—	—	—	—	—	—
"	"	U	138	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiesbaden	1890/91	N	243	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	N	202	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	1890/91	U	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	1891/92	U	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam	1890/91	N	34	1	21	—	—	—	—	—	11	1

[1]) Ausserdem sogen. kleine Pflasterungen i. J. 1890/91: 164 ar, 1891/92: 162 ar. — [2]) Steine I.—III. Klasse. — [3]) Davon 164 ar als Unterlage für zukünftige Pflasterungen und 13 ar als endgiltige Befestigung. — [4]) Davon 173 ar als Unterlage für zukünftige Pflasterung und 102 ar als endgiltige Befestigung.

VII. Neu- und Umlegungen von Fusswegen (Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen).

Städte	Im Jahre	N = Neu- U = Umlegung	Ueberhaupt	Davon sind befestigt							Randsteine (Bordsteine)
				Steinplatten	Kopfsteinpflaster	mit Asphalt	mit Cement	mit Mosaik	mit Kies	Anderweitig	
			ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	m
Leipzig	1890	N	130	71	—	—	2	16	41	—	—
„	„	U	5	.	.	.	.	.	.	.	.
„	1891	N	159	35	—	—	—	16	118	—	—
„	„	U	102	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1890	N	23	.	.	.	.	.	.	.	.
„	1891	N	12	.	.	.	.	.	.	.	.
Breslau	1890/91	N	.	.	.	.	.	.	.	.	2 982
„	„	U	.	.	.	.	.	.	.	.	4 535
„	1891/92	N	.	.	.	.	.	.	.	.	2 081
„	„	U	.	.	.	.	.	.	.	.	3 752
Köln a. Rh.	1890/91	N	51	.	.	.	.	.	.	.	.
„	1891/92	N	50	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1890	N u. U	407[1]	273	75	—	59	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1890/91	N	468	—	259	1	30	31	147	—	13 984
„	„	U	59	42		—	—	—	17	—	2 830
„	1891/92	N	392	—	230	5	43	62	52	—	14 625
„	„	U	105	70		—	—	—	35	—	3 647
Chemnitz	1890	N	276	173	—	26	—	—	52	25	3 580
„	„	U	11	11	—	—	—	—	—	—	15 350
„	1891	N	277	153	—	17	—	—	65	42	3 055
„	„	U	9	9	—	—	—	—	—	—	14 250
Danzig	1890/91	N	.	.	.	.	.	14	.	.	1 650
„	„	U	.	.	.	.	.	3	.	.	575
„	1891/92	N	.	.	.	.	.	.	.	.	2 480
„	„	U	.	.	.	.	.	.	.	.	835
Aachen	1892/93	N	36	32	—	—	4	—	—	—	—
Mühlhausen i.E.	1890/91	N	11	—	—	—	3	—	—	8	1 593
Augsburg	1890	N	59	.	.	48	.	.	.	.	.
„	1891	N	109	.	.	93	.	.	.	.	.
Mainz	1891/92	N	47	—	—	47	—	—	—	—	2 072
Cassel	1890/91	N	41	—	—	—	41	—	—	—	1 385
„	1891/92	N	41	—	—	—	41	—	—	—	3 900
Erfurt	1890/91	N	84	3	—	1	76	4	—	—	5 325
„	1891/92	N	45	1	—	0	44	—	—	—	5 243

[1]) Ausserdem 12 ar Einfahrtspflaster.

VIII. Beschreibendes Verzeichniss der in den Jahren 1890*) bezw. 1890/91*) und 1891 bezw. 1891/92 seitens der Stadtgemeinden**) errichteten Hochbauten, deren Herstellungskosten je über 50 000 Mark betragen.

Armenhäuser.

Lübeck.* Das Armen-Arbeitshaus verbunden mit einem Asyl für Obdachlose und einer nach dem System Henneberg ausgestatteten öffentlichen Desinfections-Anstalt vereinigt in sich das Männer-Armenhaus, die Speise-Anstalt und das freiwillige Arbeitshaus. Die Baukosten sind auf 268 070 Mark veranschlagt.

Badeanstalten (einschl. Trinkhallen).

Chemnitz. Der Bau eines Bades auf dem vormals Schüffner'schen Grundstück kostete 64 585 Mark.

Mainz.* Das Volksbad im Fürstenbergerhof, nebst Turnhalle, Ecke der Weisslilien- und Fürstenbergerhof-Gasse erforderte einen Kostenaufwand von 71 846 Mark einschliesslich der Mobiliareinrichtung.

Wiesbaden. a.* Das Volksbrausebad auf dem alten Kirchhof am Schulberg enthält 10 Brausezellen für Männer und 4 dergleichen für Frauen. — b.* Eine Trinkhallen-Anlage mit Inhalations-, Gurgel- und Abort-Anlagen, sowie die Neufassung und Ueberbauung des Kochbrunnens und der Hauptpavillon wurden fertiggestellt.

Beamtenwohnhäuser.

Dresden.* Für die Erbauung dreier Wohnhäuser an der Maternistrasse mit Wohnungen für ständige städtische Arbeiter und städtische Beamte der untersten Gehaltsklassen wurden 120 036 Mark verausgabt. Die Häuser haben eine Höhe von 14 m bis zur Hauptsims-Oberkante und bestehen aus Erdgeschoss, I., II. und III. Obergeschoss und Dachgeschoss, sie enthalten zusammen 30 Wohnungen, deren einzelne nutzbare Grundflächen zwischen 46,4 und 66,5 qm schwanken. Der Miethzins für das Quadratmeter beträgt durchschnittlich 4,7 Mark, ausschliesslich Wasserzins und Treppenbeleuchtung. Die bebaute Fläche für alle 3 Häuser beträgt zusammen 506 qm.

Frankfurt a. M. Die Beamten-Wohnhäuser an der Willemerstrasse kosteten 105 853 Mark.

Elektricitätswerke.

Köln.* Die Maschinenhalle des Elektricitätswerkes hat eine Länge von 46 m, eine Breite von 16 m, eine Höhe bis zum Dach von 9,5 m und ist mit einem Laufkran von 30 000 kg Tragkraft ausgerüstet. Das Kesselhaus hat eine Länge von 46 m, eine Breite von 13 m und bis zum Dach 7 m Höhe, der Kamin ist rund, hat 2,5 m lichte Weite und 50 m Höhe, er ruht auf einer Betonsohle von 9,50 m im Quadrat und 1,5 m Stärke, die Unterkante derselben liegt 5,32 m unter Terrain, eine Thür führt aus dem Kesselhause in einen besonderen danebenliegenden Raum, in welchem die Reinigung des Kesselspeisewassers erfolgt. Das Werkstättengebäude enthält im Erdgeschoss einen Maschinenraum, ein Magazin, die Pförtnerwohnung und Abortanlage, im ersten Stock Bureaus und den Messraum.

Feuerwehrbauten.

Breslau. Das Feuer- und Strassenreinigungs-Depot in der Elbingstrasse besteht aus einem Wohnhause mit Wachtlokal, einem zweiten Wohnhause, einem Stallgebäude, einem Krankenstall und Schuppen. Die Gebäude haben 843 qm bebaute Grundfläche, und sind auf Fundamenten aus Bruchstein in Ziegelrohbau ausgeführt. Jedes der beiden Wohnhäuser hat Keller, Erd- und zwei Obergeschosse und beträgt die Höhe bis zum Hauptgesims über dem Dachfussboden 13,95 bezw. 14,70 m. Der cubische Inhalt des

*) Die im Jahre 1890 bezw. 1890/91 vollendeten Hochbauten sind, zum Unterschied von den im Jahre 1891 bezw. 1891/92 vollendeten, mit Stern bezeichnet.

**) Für die Städte: Altona, Königsberg, Hannover, Bremen, Elberfeld, Stettin, Kassel, Braunschweig, Mannheim, Essen, Mülhausen i. E., Würzburg, Frankfurt a. O., Dortmund können bezügliche Notizen nicht gegeben werden; entweder lagen uns Verwaltungsberichte nicht vor, oder die vorliegenden Berichte enthielten die erforderlichen Daten nicht.

Wohn- und Wachtgebäudes mit 14 bewohnten Räumen ist 1962 cbm, des zweiten Wohngebäudes mit 6 Kärnerwohnungen, 2 Stuben und 1 Küche und 3 Stuben mit 3 Kammern 2404 cbm, des Stallgebäudes mit Ständen für 38 Pferde 3140 cbm und des Krankenstalls, welcher 4 Stände hat, nebst Schuppen 354 cbm. — Die Baukosten beziffern sich einschliesslich Umwährungen und Strassengitter (56 m Grenzmauer, 49 m Bretterzaun), sowie der Gasbeleuchtungs-, Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen und Pflasterung auf 128 419 Mark.

Köln.* Der Neubau der Hauptfeuerwache im nördlichen Stadttheil, Melchiorstr. 3.

Gaswerke.

Dresden. a. Das neuerbaute vierte Gasbehälter-Bassin in der Neustädter Gasfabrik wurde in Cement-Stampfbeton ausgeführt und hat einen lichten Kreisdurchmesser von 42,70 m, und eine Tiefe von 9,30 m, der Röhrenbrunnen eine Breite von 3,80 m und eine lichte Tiefe von 3 m. Die Kosten für Herstellung der Sohle und der Wandungen des Bassins nebst Röhrenbrunnen etc. belaufen sich auf 158 400 Mark, für Abdeckung des Bassinrandes mit Cementplatten auf 3 111 Mark, für Ausschachtung der Bassingrube, Anschüttung, sowie für die sonstigen Arbeiten auf 42 419 Mark. — b.* Der Bau eines Maschinen- und Kesselhauses in derselben Gasfabrik in Verbindung mit einem Gebäude zur Aufnahme von Schmiede-, Schlosser- etc. Werkstätten sowie zum Aufenthalt der Arbeiter in den Frühstücks-, Vesper- und Mittagspausen und zur Materialienunterbringung erforderte einen Kostenaufwand von 87 088 Mark.

Kiel.* Bei den Bauten des Gaswerkes II belaufen sich die Gesammtkosten der Anlage auf 1 086 996 Mark. Die Leistungsfähigkeit der Anstalt beträgt 18 000 cbm Gasproduktion in 24 Stunden. Das Ofenhaus besteht aus 2 Hälften und ist unterkellert. Der parallel mit der Vorderfront liegende Kohlenschuppen ist im Lichten 72 m lang 20 m breit. Das Kondensationshaus und in der Längsrichtung zusammenhängend das Maschinenhaus sind ebenfalls unterkellert, beide Häuser sind im Lichten 13,50 m lang und 10,20 m breit. Ueber den an den Längsseiten des Maschinenhauses liegenden Theergruben befindet sich ein Theerschuppen. Mit der Längsaxe parallel zu vorgenannten 2 Gebäuden liegt das Reinigungshaus, welches im Lichten 37,7 m lang und 8 m breit ist, an dasselbe schliesst sich der 10 m breite Regenerirraum. Der Gasbehälter ist ein einfacher freistehender, von 7000 cbm Inhalt, mit eisernem Reservoir und schmiedeeisernem Führungsgerüst, das Reservoir hat 36,8 m Durchmesser, bei 7,5 m Höhe, die Glocke 36 m Durchmesser und 7,8 m Höhe von Unterkante bis Kuppelrand. Mit dem Kesselhause, welches einen 25 m hohen Schornstein hat, zusammengebaut ist die Ammoniakfabrik. Bei der an der Stadtseite gelegenen Einfahrt befindet sich eine Zentesimalbrückenwaage mit Waagehäuschen. Ein Wohnhaus, Hochparterre und erste Etage wird zu Dienstwohnungen benutzt, im Keller desselben ist ein Photometerzimmer.

Kasernen.

Halle a. S. Auf dem grossen Exercierplatze vor dem Steinthor wurde ein Kasernement für ein Bataillon Infanterie, bestehend aus zwei dreigeschossigen Mannschafts-Wohngebäuden, einem Wirthschaftsgebäude und einem Wachtgebäude, nebst den erforderlichen Nebenanlagen erbaut, und dem Militärfiskus übergeben. Anschlagssumme 395 000 Mark.

Kirchen, Pfarrhäuser, Friedhofsbauten.

Breslau. a. Das Pfarrhaus zu St. Adalbert, Poststrasse 11, wurde auf Bruchsteinfundamenten in Ziegelrohbau gebaut, wozu zur Ausschmückung der Façaden zum Theil Glasurziegeln verwandt wurden. Das Dach ist mit deutschem Schiefer eingedeckt, der Keller gewölbt, die Geschosse mit Balkendecken und Rohrputz versehen. Das Gebäude ist 13,81 m hoch und enthält bei 309 qm bebauter Grundfläche 4115 cbm cubischen Inhalt. Es wurden für den Neubau 78 768 Mark verausgabt. — b. Der Wiederaufbau des Nordthurms der Kirche zu St. Maria Magdalena geschah in der vor dem Brande bestandenen Form in Ziegelrohbau, die Eindeckung des Helms und der Verbindungsbrücke erfolgte in Kupferblech. Die Ausführung des Baues erforderte 88 673 Mark einschliesslich der für das Geläut verausgabten Summe von 19 683 Mark.

Frankfurt a. M.* Der Neubau einer Friedhofkapelle in Sachsenhausen beanspruchte 90 787 Mark.

Kranken- und Genesungshäuser.

Berlin. a.* Der Neubau der Kranken-Anstalt am Urban kostete 2 974 712 Mark und bestand noch ein Baufondrest von 27 552 Mark. — b*. Der Neubau eines Kessel-



hauses und eines Desinfectionsgebäudes auf dem Krankenhausgrundstücke Moabit, war bis zur Uebergabe gefördert, und bis dahin von der bewilligten Bausumme von 318 650 Mark, 235 010 Mark verausgabt. — c.* Der Neubau des Hospitals und Siechenhauses an der Prenzlauer Allee erforderte die Summe von 894 678 Mark.

München. a. Der Verbindungsbau verbindet das auf Kosten der k. Universität erbaute Klinikgebäude mit dem 40 m entfernten Aushilfskrankenhause. Derselbe hat eine Baufläche von 662 qm und enthält 2 Krankensäle, 8 Einzelkrankenzimmer, 1 Isolirzimmer, 5 Baderäume mit je 2 Zellen, 2 Aerztezimmer, ferner die Dampfkochküche, die Spülküche, das Näh-, das Wäschezimmer, die Geschirr- und Vorrathskammer, 3 Zimmer für das Küchen- und Mägdepersonal, 1 Kapelle, 1 Sakristei, 1 Speisesaal im Erdgeschoss. Der Bau ist mit 186 000 Mark veranschlagt. — b. Der Anbau an das Aushilfskrankenhaus verlängert letzteres um 29 m bis zur Nussbaumstrasse, derselbe bedeckt eine Fläche von 420 qm, ist unterkellert, hat Erdgeschoss und 2 Obergeschosse und darin 2 Krankensäle, 2 Zellen für die Ordensschwestern, und das Treppenhaus. Die Bewilligungssumme für den Bau beträgt 98 000 Mark. — c. Das Oekonomiegebäude an der Ecke der Findling- und Schillerstrasse mit 697 qm überbauter Fläche für das Hauptgebäude, 56 qm für den Kohlenschuppen, 9 qm für die Dampfkaminanlage. Es befinden sich im Mittelbau die Dampfwaschküche, ein Schnelltrockenraum, ein Aufbewahrungsraum für schmutzige Wäsche, ein Raum zum Sterilisiren der Verbandsstoffe, ein Maschinenraum, eine Werkstätte, zwei Treppenaufgänge, im südlichen Flügelanbau das Bügelzimmer, ein Desinfectionsraum im östlichen Anbau, das Kesselhaus, ein Raum zum Verbrennen der Verbandstoffe, im I. Stock des Gebäudes: der Trockenboden und Wohnräume. Für den Bau wurden 162 000 Mark ausgesetzt.

Breslau. Die Irrenanstalt, nördlich der Göppert-, westlich der Herrmannstrasse, umfasst ein Hauptgebäude, welches aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln besteht, eine Grundfläche von 1814 qm, bei 99,3 m Länge und 11,94 m Tiefe hat. Es ist in Ziegelrohbau ausgeführt und enthält im Mittelbau 4, in den Seitenflügeln 3 Geschosse. Es ist ganz unterkellert, in sämmtlichen Geschossen überwölbt, mit Schiefer gedeckt. Es befinden sich in demselben die Verwaltungs- und Krankenräume, einzelne Zellen, Gesellschaftsräume, ein Vortragssaal und Arbeitszimmer für Studirende sowie Wohnungen für 3 Assistenzärzte, zwei Wärter und den Pförtner. Das Wirthschaftsgebäude, an der nordöstlichen Ecke des Grundstücks ist 1 und 3 Geschosse hoch mit einer bebauten Grundfläche von 1034 qm incl. des Kesselhauses; es enthält die Dampfkochküche im südlichen, eine grosse Dampfwaschanstalt im östlichen Flügel und ausserdem eine Desinfectionsanstalt. Im Mittelbau sind die Wohnungen für den Inspector, das Aufsichts- und Arbeitspersonal. Das Eishaus befindet sich an dem südlichen Flügel des Wirthschaftsgebäudes. Das Leichenhaus, an der nordwestlichen Ecke des Grundstücks, mit 153 qm bebauter Grundfläche, ist in Ziegelrohbau aufgeführt mit Schieferbedachung und enthält die Leichenhalle sowie zwei Secirräume, und im Keller Kammern zur Aufbewahrung der Leichen. Von dem Bau eines Wohnhauses für den Primärarzt ist vorläufig abgesehen worden. Die bisherigen Baukosten betragen 938 702 Mark.

Frankfurt a. M. Für den Neubau eines Dienstwohngebäudes und eines Leichenhauses und Secirraumes für die städtische Irren-Anstalt wurden 47 500 Mark und 9 800 Mark, zusammen 57 300 Mark verausgabt.

Nürnberg. Der Bau eines Genesungs- (Rekonvaleszenten-) Hauses in dem ehemaligen Rohrleder'schen Garten enthält im Kellergeschosse: Waschküche, Bügelstube, Frischluftkammer und Aufbewahrungsräume; im Erdgeschoss: 1 Separatzimmer für Genesende, 1 Zimmer für die Diakonissinnen, 1 Küche, 1 Zimmer für den Hausknecht, eine Garderobe und Aborte für das Dienstpersonal; in den 2 Obergeschossen: vier grosse Säle, 2 als Tag-, 2 als Nachträume, 1 Badezimmer, 1 Mägdekammer und die nöthigen Aborte. Die Heizung und Ventilation der Säle geschieht mit eigens konstruirten Kachelöfen. Die Anstalt ist von einem Garten umschlossen, der für Männer und Frauen getrennt ist. Der Kosten-Aufwand für den Bau etc. beträgt 70 686 Mark.

Charlottenburg. Auf dem Grundstück des Krankenhauses, welches eine bebauungsfähige Fläche von 4924 qm hat, wurde der Neubau eines Verwaltungsgebäudes und einer Leichenhalle aufgeführt. Das erstere an der Ecke der Kirch- und Wallstrasse, enthält ausser dem Keller 4 Geschosse. Im Erdgeschoss, 60 cm über Terrain, befinden sich die Portierwohnung und die für die gemeinsame Küche bestimmten Räume, im I. Stock die eigentlichen Verwaltungsräume, die Kommissionszimmer, die Bureaus, ein Zimmer für den die Aufsicht führenden Arzt, die Apotheke, 1 Zimmer für Verbandzeug und 2 Zimmer für einen Assistenzarzt; im II. Stockwerk die Wohnung des Inspektors und eines Assistenzarztes; im III. Stock Zimmer für Wärterinnen, Mägde, Wäschevorrathsräume

und Trockenboden. Das Gebäude ist bis zum Hauptgesims 16,75 m hoch und in Ziegelrohbau mit einigen Terracotten ausgeführt.

Die Leichenhalle enthält einen Secirraum, eine Leichenkammer, beide an besonderem Flur, eine Begräbnisskapelle mit grossem Fenster nach der Strasse, Portal nach dem Hofe des Krankenhauses, und im Keller ein Sargmagazin. Die Baukosten für das Verwaltungsgebäude belaufen sich auf 100 940 Mark, die der Leichenhalle auf 23 694 Mark.

Wiesbaden. Fertigstellung des Reservepavillons auf dem Krankenhausterrain.

Darmstadt.* Beim städtischen Krankenhause wurden theils Aenderungen theils Neubauten zur Vergrösserung vorgenommen, zu welch letzteren namentlich ein Küchenbau und Errichtung einer Desinfectionsanstalt gehören. An die Desinfectionsanstalt reiht sich das Kesselhaus und an dieses anstossend das Waschhaus mit Maschinenraum an.

Potsdam.* Das neuerbaute Auguste Victoria-Krankenhaus ist für 4 Betten I. und 20 Betten II. Klasse eingerichtet. Die Kosten für dasselbe belaufen sich auf 78298 Mark.

Lagerhäuser.

Breslau. Der Lagerschuppen auf dem städtischen Packhofe ist 47 m lang, 15 m tief, mit Fundamenten aus Bruchstein, die Umfassungsmauern massiv von Ziegeln in Rohbau ausgeführt. Er enthält einen überwölbten Keller, über demselben einen freien Lagerraum. Die bebaute Grundfläche beträgt 746 qm, davon 525 qm unterkellert, der cubische Inhalt 6351 cbm. Der Bau kostete einschl. der Pflasterungen 57 947 Mark.

Stuttgart. Das neuerbaute Lagerhaus liegt an der Wolframsstrasse und ist mit dem Güterbahnhof durch Schienenstränge verbunden. Das Lagerhaus hat eine Länge von 56 m, eine Breite von 21,80 m, einen Flächeninhalt von 1221 qm. Es steht mit der Schmalseite um 4 m von der Strasse zurück. Das Gebäude hat zwei Kellergeschosse, ein Erdgeschoss, in welchem 3 Bureauräume abgetheilt sind, 3 eigentliche Lagerböden und den Dachboden. Die Treppen sind aus Stein mit Thüren aus Eisenblech nach den Lagerböden zu. An den vier Ecken des Gebäudes sind Nothleitern angebracht. Die Belastungsfähigkeit beträgt für das Erdgeschoss 2000 kg, für die oberen Geschosse 1500 kg pro qm. Nördlich an das Lagerhaus angebaut befindet sich das Maschinenhaus mit Wohnung für den Maschinisten im Obergeschoss. Die gesammten Baukosten belaufen sich einschliesslich Maschinen, Gleisanlage, Beleuchtungsanlage u. s. w. auf 538136 Mark.

Markthallen.

Berlin. a. Markthalle No. IX an der Eisenbahnstrasse in der äusseren Louisenstadt veranschlagt mit 697 000 Mark. — b. Markthalle No. X in Moabit am Arminiusplatz, veranschlagt mit 965 000 Mark. — c. Markthalle No. XI am Marheinecke Platz in der Tempelhofer Vorstadt, veranschlagt mit 567 000 Mark. — d. Markthalle No. XII am Gesundbrunnen, Badstrasse 10, veranschlagt mit 755 000 Mark.

Leipzig. Im Mai 1891 fand die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Markthalle statt, zu welcher ein Areal von 15662 qm angekauft und 8745 qm verwendet worden sind. Von den verbleibenden 6917 qm wurden 660 qm zur Erbauung eines Geschäfts- und Wohnhauses neben der Markthalle bestimmt, während die verbleibenden 6257 qm zum Theil für die Verbreiterung und Durchführung von Strassen Verwendung fanden. Der Ankaufspreis des gesammten Areals betrug 2299986 Mark, die Einzelpreise schwankten zwischen 112 bis 587 Mark für den qm, mit einem Durchschnittspreis von rund 147 Mark.

Die bebaute Fläche der Markthalle, im Erdgeschoss gemessen, beträgt 8 745 qm, davon scheiden aus: Wege, Durchfahrt, Aborte, Arbeitsräume, Mauern, Pfeiler, Contore, Gastwirthschaft etc. = 5655 qm, verbleiben 3090 qm. Die gesammte Fläche der Gallerien beträgt 3173 qm, davon scheiden aus: Verkehrswege, Aufenthaltsräume, Treppen, Verwaltungsräume etc. = 1704 qm, verbleiben 1469 qm. Die gesammte vermiethbare Standfläche beträgt also 4559 qm.

Für die Herstellung des ganzen Baues, einschliesslich der Kühlanlage, der elektrischen Beleuchtung und der Wasserversorgung, sind 1909000 Mark bewilligt worden. Eine Beschreibung des Baues und seiner Constructionen ist im Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für 1891 S. 407—426 enthalten.

Chemnitz. Der Markthallenbau, für welchen 530000 Mark bewilligt worden waren, kostete bisher 514160 Mark.

Schlacht- und Viehhöfe.

Leipzig. Für den am 12. Juli 1888 eröffneten Schlacht- und Viehhof sind im Laufe der Jahre verschiedene Erweiterungsbauten nöthig gewesen. Im Jahre 1890 ist ein Schweinestall auf dem Viehhofe, ein Pferdestall auf dem Schlachthofe und eine Schmal-



spur-Gleisanlage für den Transport der lebenden Thiere von den betr. Markt- nach den Schlachthallen, und der geschlachteten Thiere nach dem Kühlhause erbaut worden. Im Jahre 1891 wurde der Erweiterungsbau des Betriebsgebäudes der Talgschmelze und die Kühleinrichtung für dasselbe sowie die Vergrösserung der Schweineschlachthalle mit Einbau des Trichinenschauamts fertiggestellt.

Nachstehend versuchen wir die Grösse der bisherigen Aufwendungen für den Schlacht- und Viehhof zu skizziren: Allgemeine Ausgaben 160 431 Mark, Bauzeichnen 132 119 Mark, Terrainregulirung 18 200 Mark, Gleisanlage einschl. der Wasserstation und des Eisenbahnbetriebsgebäudes 194 818 Mark, Zählbuchten, Perronmauern und Ausladerampen 43 893 Mark, Entwässerungsarbeiten und Kläranlage 55 360 Mark, Wasserversorgung 115 670 M., Gasbeleuchtung 50 762 Mark, Strassen und Fusswege sowie gärtnerische Anlagen 362 323 Mark, Blitzableiteranlage 28 370 Mark, Inventar 74 307 Mark, Einfriedigungen 73 167 Mark, Entschädigungen für Grundstücksbesitzer und Zinsen der Arealkaufgelder 36 633 Mark, Grunderwerbskosten 812 647 Mark. Ueber die Grösse und Kosten der Gebäude giebt folgende Nachweisung Aufschluss:

Bezeichnung der Gebäude.	Bebaute Fläche	Inhalt der Gebäude	Kosten	Durchschnittl. Ausgaben für	
				1 qm	1 cbm
	qm	cbm	M	M	M
Verwaltungsgebäude	497	5 600	83 038	167	14,8
Beamtenwohngebäude A	278	2 790	48 144	176	17,5
" B	273	2 790	43 391	158	15,6
" C	273	2 790	44 708	164	16,0
Pförtnerhaus	99	662	19 792	200	29,9
Börsengebäude	820	7 810	146 067	178	18,7
Börsengartengebäude	286	1 409	25 909	91	18,4
Börsennebengebäude	.	.	60 361	.	.
Markthalle für Hornvieh	3 214	23 360	227 750	71	9,7
Markthalle für Schweine	1 685	12 250	149 555	89	12,2
			8 590		
Schweinestall auf dem Viehhof	.	.	48 431	95	.
Sand- und Ladebuchten	.	.	34 659	.	.
Marktstall	1 883	14 312	136 476	73	9,5
Torfschuppen	141	.	2 688	12	.
Vergrösserung des Kohlenschuppens	.	.	6 032	90	.
Abort im Viehhofe	20	72	2 513	126	34,9
Thorwärterhäuschen	17	65	2 138	126	32,9
Grossviehschlachthalle	1 565	11 550	203 633	130	17,6
Kühlhaus und Maschinenhaus incl. Kühlanlage mit Maschinen, Kessel, Dampfschornstein	.	.	445 087	.	.
Schweineschlachthalle	1 700	13 490	164 560	97	12,2
Vergrösserung der Schweineschlachthalle	.	.	60 375	152	.
Kleinviehschlachthalle	1 574	10 916	125 659	80	11,5
Grossviehschlachtstall	567	3 970	48 144	85	12,1
Kleinviehschlachtstall	.	.	67 041	.	.
Düngerhaus mit Darmschleimerei	400	1 767	37 559	94	21,3
Kaldaunenwäsche	308	1 892	35 176	114	18,6
Talgschmelze	90	.	40 953	460	.
Vergrösserung des Betriebsgebäudes und der Talgschmelze	143	.	24 930	174	.
Kühleinrichtung hierzu	.	.	16 995	.	.
Lagerschuppen mit Trichinenschau	464	2 070	28 074	61	13,5
Sanitätsschlachthaus	637	3 770	61 310	97	16,3
Contumazstall	191	1 200	16 659	87	13,9
Pferdestall auf dem Schlachthofe	.	.	24 917	67	.
			2 138		
Pferdeschlachtstall	56	260	6 077	109	23,4

Die vorgenannten Einrichtungen haben zusammen einen Aufwand von rund 4 658 000 Mark erfordert.

Schulbauten.

1. Volksschulhäuser.

Berlin. a.* Die Gemeinde-Doppelschule mit dem Lehrerwohngebäude in der Chausseestrasse 4 erforderte 453 555 Mark. — b.* Gemeinde-Doppelschule, Schönhauser Allee 166a kostete 411 848 Mark. — c.* Für den Bau der einfachen Gemeindeschule, Mariannen-Ufer 1a sind 277 372 Mark verausgabt. — d.* Die dreifache Gemeindeschule zwischen Böckh-, Cottbuser- und Gräfestrasse kostete 731 553 Mark, für weitere Arbeiten blieben noch 15 842 Mark zur Verfügung. — e. Gemeindeschule mit Lehrerwohnung, Abortgebäude und Turnhalle, Putbuserstrasse 23, kostete 473 667 Mark. — f. Gemeindeschule, Gerhardstrasse 4/5 kostete 289 656 Mark. — g. Gemeinde-Doppelschule nebst Lehrerwohngebäude, Görlitzerstrasse 51, bewilligt 600 246 Mark. — h. Gemeinde-Doppelschule nebst Lehrerwohngebäude, Abortanlage und Turnhalle zwischen Dieffenbach- und Böckhstrasse, kostete 377 259 Mark. — i. Für die Doppelschule mit Lehrerwohnhaus, Turnhalle und Abortgebäude, Friedenstrasse 84, waren bis zur Uebernahme 329 446 Mk. ausgegeben, 21 081 Mark standen noch zur Verrechnung.

Hamburg. a.* Neubau eines 15klassigen Volksschulhauses am Moorkamp. — b.* Ein 30klassiges Volksschulhaus nebst Turnhalle an der neuen Koppel- und Langweiche — c.* Ein 14klassiges Volksschulhaus in Fachwerk nebst Turnhalle und Abortgebäude an der Vierländerstrasse. — d. bis g. Vier 15klassige Volksschulhäuser nebst Turnhallen an der Oberallenallee, am Kirchenfusswege in Eggendorf, an der Brunnenstrasse und an der ersten Parkstrasse.

Leipzig. a.* Der bei Einverleibung von Volkmarsdorf im Rohbau übernommene Neubau der jetzigen 10. Bürgerschule in Leipzig besteht aus einem Mittelbau und einem Seitenflügel, enthält 21 Klassenzimmer, 1 Schulsaal, Direktorial- und Lehrerzimmer, Aufwärterwohnung, eine Doppelturnhalle und die erforderlichen Aborte, zu welch letzteren beiden Bauten überdachte Gänge führen. Die Baukosten betragen 207 452 Mark, die Anschaffung von Mobiliar und Lehrmitteln 25 900 Mark. — b. Der Bauplatz der 14. Bezirksschule an der Ecke des Täubchenweges und der Heinrichstrasse enthält 4 872 qm Fläche, bebaut wurden mit dem Haupthaus 1 525 qm, mit der Doppelturnhalle 437 qm, mit Aborten 155 qm. Der Vorgarten ist 605 qm gross. Das Schulhaus enthält in 4 Geschossen 45 Klassenzimmer (einschl. Zeichensaal, Combinationszimmer und Zimmer für weibl. Handarbeiten) ferner den Schulsaal, Direktorialzimmer mit Vorzimmer und 2 Zimmer mit je einem Kabinet für Lehrer und Lehrerinnen, sowie die Aufwärterwohnung und 1 Douschebad im Keller. Die Kosten betragen 406 684 Mark. — c. Der Neubau der 21. Bezirksschule (in Gohlis) enthält 42 Klassenzimmer und ist in Rohbau aufgeführt der ganze Bauplatz hat einen Flächeninhalt von 4 080 qm. Die Baukosten belaufen sich auf 375 538 Mark. — d. Die 3. höhere Bürgerschule an der Pestalozzistrasse deren Bau 482 451 Mark kostete, hat ein Hauptgebäude von 4 Geschossen mit 45 Klassenzimmern, eine Doppelturnhalle, Aborte, zwei Spielplätze und einen Vorgarten auf einem Flächenraum von 5 255 qm. Die Beheizung dieser und der vorgenannten beiden Schulen findet durch centrale Heisswasserheizung und Lufterwärmung statt.

München. a.* Die Schule am Marsplatze und an der Prankhstrasse hat eine überbaute Fläche von 1 438 qm. Dieselbe umfasst in 4 Stockwerken, 30 Lehrsäle, 2 Turnsäle, 1 Suppensaal mit Küche ferner Oberlehrer-, Lese- und 1 Kommissionszimmer für Bezirksarmenpflege sowie sonstige Räumlichkeiten. Im Keller befindet sich 1 Schulbrausebad mit den dazu gehörigen nothwendigen Räumen. Heizung und Lüftung geschieht durch Niederdruckdampfheizung. Das Aeussere des Gebäudes ist einfache Hochrenaissance mit Cementputz und einem Thurmaufbau, welcher eine Uhr trägt. Die Bau- und Einrichtungskosten belaufen sich auf 596 793 Mark, einschliesslich 10 458 Mk. für spätere Legung von Eichenriemenfussböden. — b. Das Schulhaus an der Schwindstrasse liegt mit der Hauptfront gegen die Schellingstrasse um 7 m gegen die Baulinie zurück, es enthält in 4 Geschossen 30 Schulsäle, einen Suppensaal mit Küche, ein Zimmer für die Armenpflegecommission, Oberlehrer-, Bibliothek- und Konferenzzimmer, 2 Treppenhäuser, Hausmeisterwohnung, Aborte pp., an der Rückseite einen Anbau mit zwei Turnsälen, zwischen den Schulsälen befindet sich ein Mittelgang. Im Keller wurde die Heizungsanlage und das Brausebad untergebracht. Der Mittelbau trägt eine Attika und einen kuppelförmig abgedeckten Thurm mit öffentlicher Uhr und Glockenhaus. Der Baustil ist italienische Renaissance. Die Baukosten (inbegriffen 26 000 Mark für spätere Herstellung der jetzigen Fichtentafelfussböden in Eichenriemenfussböden) sind auf 542 105 Mark berechnet. — c. Der Neubau eines Schulhauses an der Bergmann- und Gollierstrasse ist ein freistehender Eckbau mit 10 m breitem Vorgarten nach letztgenannter

Strasse. Das Gebäude ist im Renaissancestil in Ziegelmauerwerk mit wenigen Hausteintheilen, Gesimse in Cement, einzelne Fenstertheile, Kapitäle, Sockel, Pilaster und die beiden Portale aus Sandstein, Gebäudesockel aus Granit hergestellt. Der Mittelbau trägt einen Thurmbau mit Uhr. Die Einfriedigung mit 2 Einfahrtsthoren und 2 Eingangsthüren besteht aus Sandsteinpfeilern mit Granitsockel und einfach verziertem eisernem Gitter. Im Keller ist ein Brausebad und die Niederdruckdampfheizung, im Erd- und 3 Obergeschossen 30 Schulsäle und die sonstigen Räume. Im Süden befindet sich ein zweigeschossiger Anbau mit 2 über einanderliegenden Turnsälen. Zwei Gänge durchziehen das Gebäude nach seinen Hauptausdehnungen. Aufgewandt an Baukosten wurden 559 319 Mark, worin 26 260 Mark für spätere Legung von Eichenriemenböden enthalten sind. — d. Der Bau des Schulhauses an der Tumblingerstrasse, ist ein freistehender Doppelbau mit Mittelgängen 68,4 m lang und ohne die Ausbauten 19,4 m tief. Derselbe ist, ausser der Turnhalle unterkellert, und hat Erdgeschoss und 3 Obergeschosse, darin 30 Lehrsäle, Hausmeister-Wohnung, Suppensaal mit Küche, Bezirksarmenpflege-Commissionszimmer, Lehrmittel-, Oberlehrer-Berathungs-Zimmer und sonstige kleinere Räume. In der Mitte der hinteren Langwand schliesst sich der Turnhallenanbau mit 2 übereinander liegenden Turnsälen an, im Keller sind die Räume für die Niederdruckdampfheizung und Lüftungsanlage, ein Brausebad und dazu gehörige sowie andere Räume. Der Bau wurde in einfacher Hochrenaissance mit Cementputz und Verwendung von Haustein für Sockel, Fensterpfeiler, Pilaster, Basen und Kapitäle ausgeführt. Die Aufwendungssumme einschliesslich 25 708 Mark für die spätere Herstellung von Eichenriemenböden anstatt der gegenwärtigen Fichtentafelböden beläuft sich auf 553 435 Mark.

Breslau. a. Das Volksschulhaus, Lehmgrubenstrasse 59, ist aus Granitbruchsteinfundamenten, das Mauerwerk aus Ziegeln, die Façaden sind in Rohbau ausgeführt. Die bebaute Grundfläche beträgt 822 qm, der cub. Inhalt 14 945 cbm. Im Keller befinden sich die Räume für eine Suppenanstalt, desgleichen für die Luftheizungsanlagen, eine Wachtstube für die Gas-Laternenwärter, und ein Raum für den Aufseher, in den übrigen 4 Geschossen ausser den nöthigen Abortanlagen, 19 Klassen, 4 Conferenzzimmer und ein Schulbad. Die Be- und Entwässerungsanlage kostete 12 177 Mark, der ganze Bau 195 059 Mark. — b. Das Volksschulhaus, Posenerstrasse 12/18, ist in Ziegelrohbau mit Schieferdächern über den beiden höher geführten Vorbauten, im übrigen mit Holzcementdächern unmittelbar auf den Gypsdielendecken des 3. Stockwerks, sonst mit gewölbten Decken, Granittreppen und Fliesenpflaster in den Gängen errichtet. Die Erwärmung der Schulzimmer erfolgt mittelst Luftheizungsanlage. Das Schulhaus nimmt im Erdgeschoss und 3 Obergeschossen fünf sechsklassige Volksschulen nebst Amtszimmern, Zeichensaal und Schulbad auf. Die Kosten des ganzen Bauwerks betrugen 280 382 Mk. c. Das Volksschulhaus, Fürstenstrasse 23/27, in Ziegelrohbau mit Treppen von Granit aufgeführt enthält Keller, I. u. II. Stockwerk und Dachgeschoss und in diesen ausser einer Rector- und Schuldienerwohnung, sowie Räumen für die Luftheizungsanlage, die Gaslaternenwächter, den Aufseher, eine Suppenanstalt, ein Schulbad, die Closetanlagen, noch 23 Klassenräume und 4 Conferenzzimmer sowie in der Mitte eine Turnhalle, deren Fussboden mit dem Kellerfussboden in gleicher Höhe liegt. Die bebaute Grundfläche ist 1 703 qm gross. Die Baukosten belaufen sich auf 384 339 Mark.

Köln. a.* Der Volksschulhausbau am Geronswall, nebst Turnhalle und Dienstwohngebäude und in demselben Herstellung eines Brausebades sowie Einrichtung von 7 Klassenräumen, 7 Schulsälen für die gewerbliche Fachschule und 4 Schulsälen zur vorübergehenden Aufnahme von Sammlungsgegenständen des Kunstgewerbemuseums. — b.* Schulhausneubau in dem Vorort Bocklemünd. — c.* Der Neubau einer Volksschule nebst Lehrerwohnhaus im Vorort Longerich. — d. Bau einer 12klassigen Volksschule in Lindenthal. — e. Errichtung eines 6 klassigen Schulgebäudes in Raderthal.

Dresden. Die Schulbauten an der Marschallstrasse, bestehend aus zwei Schulgebäuden und einer Turnhalle, sind begonnen 1889. Das viergeschossige Vorder-Schulgebäude enthält auf 731 qm Grundfläche, ausser den erforderlichen Kellerräumen und der Hausmanns-Wohnung 20 Klassen, 1 Sammlungs-, 1 Direktorial- und Conferenzzimmer nebst Vorzimmer, 1 Lehrerzimmer, 4 Garderobenzimmer, die Baukosten betragen 183 323 Mark. Das ebenso hohe hintere Schulgebäude enthält auf 401 qm Grundfläche ausser den Kellerräumen, 12 Klassen und 3 Lehrer- und Sammlungszimmer, die Baukosten betragen 96 862 Mark. Die Turnhalle lässt sich durch Einfügung einer wegnehmbaren Trennungswand zu einer Doppelhalle gestalten und hat 522 qm Grundfläche, es betragen die Baukosten für dieselbe 34 277 Mark, ausserdem erforderten die Nebenanlagen für alle drei Gebäude, einschliesslich Gas- und Wasserleitung und den allgemeinen Bauaufwand 33 081 Mark. Die nothwendigen Abbruchsarbeiten 3 280 Mark gegenüber einer

Einnahme von 2 834 Mark für Abbruchsmaterial. Die Ausstattung kostete insgesammt 37 793 Mark.

Magdeburg. a. Für die Volksschule an der Umfassungsstrasse nebst Ausstattung und Nebenbauten wurden verausgabt 173 428 Mark. — b. Die Volksschule an der Stendalerstrasse einschliesslich Nebenbauten kostete 170 723 Mark. Weder hierfür noch für das Dienstgebäude mit 2 Rectoren und 2 Kastellanwohnungen daselbst, für welches bisher 42 529 Mark ausgegeben wurden, ist bisher Abrechnung erfolgt.

Nürnberg. a.* Am neuen Schulhaus in St. Johannis ist ein Anbau mit einem Kostenaufwand von 61 547 Mark errichtet worden. Nach der Vollendung wird die ganze Anlage 23 Lehrsäle, eine Hausmeister-Wohnung, zwei Stiegenhäuser und ein freistehendes Abortgebäude enthalten. — b. Das Schulhaus in Glockenhof mit 11 Lehrsälen, 1 Hausmeisterwohnung, 1 Brausebad, den nöthigen Aufbewahrungsräumen, 1 Waschküche, freistehenden Abortgebäuden pp., erforderte einschliesslich der Wasserleitung u. s. w. einen Gesammtaufwand von 122 461 Mk. Die Turnhalle, mit einem Saale in der Grösse von 20 Meter auf 10 Meter und 5 Meter lichter Höhe kostete 17 312 Mark, die innere Einrichtung derselben 2 217 Mark. — c. Der Schulhausneubau an der Sulzbacherstrasse enthält in Erd- und 3 Obergeschossen 18 Lehrsäle, 1 Bibliothek- und Konferenzzimmer, 1 Hausmeisterwohnung, hellerleuchtete Korridore und 2 Stiegenhäuser, im Kellergeschosse 1 Brausebad, 1 Reserveraum, 1 Kesselhaus für Niederdruck-Dampfheizung für die Lehrsäle, 3 Frischluftkammern, 1 Waschküche und 1 Kellerraum. Das Abortgebäude ist durch einen offenen Gang mit dem Schulhause verbunden.

Stuttgart. a. Die Römerschule, an der Hochstätter und Römerstrasse, hat einen Vorder- und einen Flügelbau, Untergeschoss, Erdgeschoss, 3 Obergeschosse und Dachgeschoss. Im Unter- und Dachgeschoss sind Wohnungen für Schuldiener und Heizer, in den übrigen Geschossen 31 Schulräume von 8,87 bis 9,26 m Länge, 7,00 bis 7,76 m Tiefe und 3,90 bis 4,00 Höhe im Ganzen von 8 106 cbm Rauminhalt, sowie noch 7 Zimmer zu anderen Zwecken. Die Heizung ist Niederdruckdampfheizung, auch ist ein Schülerbad eingerichtet. Der ganze Bau ist in Renaissanceformen gehalten. Die Baukosten betragen mit Abortgebäude 405 113 Mark. — b. Der Neubau des Schulhauses an der unteren Hauptstrasse in Gablenberg hat eine Frontlänge von 19,5 m, die Nebenseiten sind 19,0 m bezw. 15,70 m lang. Das Souterrain enthält Aufbewahrungs-Räume, Erdgeschoss I. u. II. Stock, 9 Schulsäle mit durchschnittlich 63 qm. Messgehalt, Lehrer- und Bibliothekzimmer 21,5 qm und Abort. Der Dachstock, eine Wohnung und Bodenräume. Die Beheizung geschieht durch Sanitäts-Mantelöfen und Regulierfüllöfen.

Chemnitz. a. Die Ausführungskosten für den Bau der 9. Bezirksschule erforderten einschliesslich innerer Einrichtung und Platzbeiträge 281 227 M. — b. Die Bewilligung für den Neubau der Schule am Josefinen-Platz betrug einschliesslich 24 500 M. für innere Einrichtung und 478 M. Platzbeiträge 265 500 M. — c. Für den Bau des 2. Gebäudes für die Schule an der Kastanienstrasse wurden einschliesslich 24 500 M. für innere Einrichtung, 247 500 Mark bewilligt.

Danzig. Der Neubau einer 12klassigen Elementarschule an der Baumgartschen Gasse 1 u. 2 war auf 120 000 Mark veranschlagt, verausgabt sind bisher 91 711 Mark.

Barmen. a. Für den Neubau eines 8klassigen Volksschulgebäudes mit Zeichensaal, Hauptlehrer- und Schuldienerwohnung an der Haspelstrasse waren 115 000 M. ausgesetzt worden. — b. Der Neubau der katholischen Schule nebst Turnhalle auf dem Rott, für welchen 136 000 M. bewilligt waren, enthält 8 Klassenräume und Wohnung für den Hauptlehrer und den Schuldiener.

Aachen. a. Es wurden zwei Volksschulen von je 14 Klassen und zwar die eine im St. Leonhard-Garten, die andere in der Sandkaulbachstrasse fertiggestellt, beide sind mit einer Schüler-Bade-Anstalt mit Brausebädern versehen worden. — b. Der Neubau einer sechsklassigen Volksschule an der Friedensstrasse, sowie der einer 14klassigen Volksschule im Bongard wurden in Rohbau ausgeführt.

Halle a. S. a* Die Volksschule II für 12 Klassen an der Liebenauerstrasse wurde der Benutzung übergeben, Kosten nach dem Anschlag 120 000 Mark. — b* Der Bau der Volksschule an der Schillerstrasse einschliesslich einer Turnhalle erforderte 118 301 M.

Augsburg. a* Für Erbauung eines neuen Schulhauses nebst Turnhalle für den protestantischen Schulsprengel St. Jacob ergab die Schlussrechnung einen Aufwand von 153 323 M. — b. Für den Neubau eines zweiten Schulhauses auf einem südlich der Ulmstrasse gelegenen Bauplatze wurden 141 800 M., für die Turnhalle 24 500 M. bewilligt, davon sind bisher verausgabt für das Schulgebäude 129 925 M., für die Turnhalle 17 384 M. — c. In dem der Stadtgemeinde gehörigen ehemaligen Erzberger'schen Garten-

gute wurde mit theilweiser Benutzung eines anstossenden Communal-Grundstücks der Bau eines Schulhauses nebst Turnhalle aufgeführt und wurden für das Schulhaus 144 685 Mark, für die Turnhalle, für welche noch ein Baufond von 4 166 Mark vorhanden ist, bisher 17 649 Mark bezahlt.

Karlsruhe. Für die Erbauung eines Volksschulhauses vor dem Durlacherthor wurden ausgegeben im Jahre 1890 für den Erwerb des Geländes 46 000 Mark, im Jahre 1891 für den Bau 219 934 Mark.

Mainz. Das Grundstück der Bezirksschule für Knaben und Mädchen am Holzthurm hat einen Flächeninhalt von 5 666 qm. Der Bau besteht aus einem Hauptgebäude, welches einen Mittel-, einen östlichen Quer- und einen westlichen Quer-Bau hat und mit Dachpappen und Schiefer eingedeckt ist, sowie aus zwei Turnhallen. Verausgabt wurden 492 666 Mark.

Erfurt. Neubau der Johannesschule an der Yorkstrasse im Johannesfelde mit Einrichtung für 22 Klassen.

Kiel.* Das dreistöckige Doppelschulhaus am Brunswiekerwege enthält ausser den Nebenräumen 21 Unterrichtszimmer, die Kosten beliefen sich einschliesslich 3 330 Mark für Umlegen des Wasserrohres auf 182 485 Mark.

Lübeck.* Der Neubau eines dritten Doppel-Volksschulhauses an der Schwartauer Allee enthält 18 Klassenzimmer, 2 Zimmer für den Hauptlehrer und Lehrer, Schulwärterwohnung und die nöthigen Kellerräume, ist mit Falzziegeln gedeckt und mit einer Central-Luftheizung System Jungfer versehen. Die Turnhalle ist 200 qm gross, das Abortgebäude begrenzt die geräumigen Spielplätze. Von den bewilligten Mitteln wurden bisher 142 983 Mark verausgabt.

Metz. Für den Bau eines Schulhauses am Sandplatz wurden bewilligt 178 450 Mark.

2. Bauten von höheren und mittleren Schulen.

Berlin. a.* Für die V. höhere Bürgerschule mit Lehrerwohnhaus, Turnhalle und Abortgebäude, Stephanstrasse 2, wurden bewilligt 352 255 Mark. — b.* Die III. höhere Bürgerschule nebst Lehrerwohnhaus, Turnhalle und Abortgebäude, Steglitzerstrasse 9, kostete 312 406 M., disponibel blieben noch 6096 M. — c. Für die VI. höhere Bürgerschule mit Lehrerwohnhaus, Turnhalle und Abortgebäude, Friedensstrasse 84, sind 280 511 M. ausgesetzt. — d. Turnhalle für das Köllnische Gymnasium, Wallstrasse 48/49, hatte bis zur Uebergabe 50 579 Mark gekostet, bewilligt waren 95 354 Mark.

Leipzig.* Das Grundstück auf welchem die Gewerbeschule aufgeführt ist, hat eine Grösse von 1690 qm, wovon 1333 qm bebaut wurden. Die Front an der Grassistrasse mit Einfahrt für Wirthschaftszwecke hat eine Länge von 27,55, diejenige an der Wächterstrasse mit Haupteingang von 61,45 lfd. m. An der Westseite schiesst das Grundstück ein Seitenflügel mit davorliegendem Hofe ab, an den Seitenflügel lehnen sich östlich der Ausstellungssaal und das Abortgebäude an und begrenzen hier den innern Hof. Das Aeussere des Gebäudes ist architectonisch schlicht gehalten nur die drei die Fronten unterbrechenden Risalite weisen reichere Architectur auf. Das Gebäude besteht aus Kellergeschoss, aus Erd- und zwei Obergeschossen und dem Dachgeschoss. Für den Bau wurden 436 564 Mark, für das Mobiliar 34 850 Mark. verausgabt.

München.* Die neue Handelsschule an der Herrenstrasse besteht aus Erdgeschoss mit Hausmeisterwohnung, 3 Lehrsälen, 1 Chemiesaal nebst chemischen Laboratorium, 1 Arbeitszimmer für den Lehrer, naturgeschichtlicher Sammlung, 1 Kleiderraum, 1 Geräthekammer für den in einem Anbau untergebrachten Turnsaal; I. Stock mit 4 Schulsälen, 2 Sälen für physikalischen Unterricht, 1 Zimmer für den Religionsunterricht, 1 Zimmer des Rectors, 1 Sitzungszimmer, 1 Bibliothekzimmer, 1 Schreiberzimmer, 1 Aktenraum; II. Stock mit 6 Lehrsälen, geschichtlicher und geographischer Sammlung, sowie dem Fest- und Ausstellungsraum mit 2 Vorräumen, welch letztere Räume durch das darüber befindliche Stockwerk durchgreifen: III. Stock mit 4 Mal-, 2 Zeichensälen und 1 Vorstandszimmer. Die äussere Ausstattung des Gebäudes ist im strengen Renaissancestyl gehalten. Das Heizsystem: Niederdruck-Dampfheizung mit Lüftungsanlage. Die Kosten, welche noch nicht festgestellt sind, dürften die Bewilligungssumme von 444 590 M. einschliesslich Einrichtung nicht überschreiten.

Breslau. a.* Die evang. Mädchenmittelschule, Tauentzienstrasse 58, wurde in Ziegelrohbau, Fensterpfeiler und Flure grösstentheils in Sandstein ausgeführt. Die bebaute Grundfläche beträgt 352 qm und enthält im Kellergeschoss Räume für Luftheizungsanlage und für Geräthe, im Erdgeschoss 2 Klassenzimmer und die Schuldienerwohnung, im I. und

II. Stockwerk je 3 Klassen und 1 Lehrerzimmer, im III. Stockwerk 1 Klassen-, 1 Lehrerzimmer und 1 Zeichensaal, ausserdem in allen Stockwerken die nöthigen Abortanlagen. An Baukosten überhaupt wurden verausgabt 109 757 Mark.

Strassburg i. E.* Die Erbauung eines Schulgebäudes mit Turnhalle und Abort-Anbau für die neue Realschule an der Manteuffelstrasse erforderte einschliesslich 43 023 Mark, für Heizung, Ventilation, Wasserleitung, Entwässerungs-Anlagen, Gaseinrichtung, Einfriedigung, Pflaster und Mobiliar 295 785 Mark.

Barmen.* Neubau des Gymnasiums.

Aachen. Das Grundstück des neuen Realgymnasiums am Kreuzungspunkte der Jesuiten- und der Prinzenhofstrasse hat einen Flächeninhalt von 2 976 qm. Wegen der geringen Strassenbreite von 10 m bezw. 9 m erhielt das Gebäude gegen die Strasse einen Vorgarten von 5 m, es springt an der einen Seite die Turnhalle, an der andern Seite die Direktorwohnung in das Alignement ein und hat der von genannten Gebäuden umschlossene Spielhof eine Grösse von 1081 qm. 3 Thüren führen in das Vestibul, 3 Thüren zum Spielhof, die Treppe ist dreiläufig. Die Breite des Mittel und des Seiten-corridors beträgt je 2,75 m, das Gebäude ist unterkellert. Im Keller befinden sich 3 Luftheizöfen. Das Gebäude enthält 14 Klassenzimmer, ferner einen Hörsaal für Physik, einen solchen für Chemie, einen physikalischen Sammelraum und ein chemisches Arbeitszimmer, Wohnung und Bureau des Kastellans, Direktorzimmer mit Vorzimmer, Conferenzzimmer, die Bibliothek mit anschliessendem Leseraum, das Naturalienkabinet, den Gesangssaal und den Zeichensaal. Die Turnhalle befindet sich am nordöstlichen Flügel, und dient zugleich als Aula. Das Wohnhaus des Direktors ist unterkellert, enthält ein Erdgeschoss, vorn zwei hinten drei Etagen. Es hat ausser den Nebenräumen 11 bewohnbare Räume.

Halle a. S.* Der Neubau eines Vorschulgebäudes für das Gymnasium, und eines solchen für die Realschule, beide auf dem Gymnasialgrundstücke, jedes zugleich eine Amtswohnung für den betreffenden Direktor dieser Anstalten enthaltend, und der Neubau von Abortanlagen für die Vorschulklassen sind mit einem Kostenaufwand von 650 170 Mark vollendt worden.

Charlottenburg. Die Realschule, Ecke Schlossstrasse und Sophie-Charlottenplatz, hat 140 m Länge nach der 40 m breiten Schlossstrasse. Auf das Schulgebäude entfallen 901 qm, auf Turnhalle und Aborte 504 qm bebaute Grundfläche, es bleiben unbebaute Grundfläche 4013 qm. Das Gebäude besitzt zwei Eingänge. Im Ganzen enthält das Gebäude 20 Klassen, welche im Lichten 4,10 m hoch sind und deren Grösse zwischen 35,22 und 58,44 qm schwankt. Ausserdem befindet sich im Erdgeschoss ein Amtszimmer mit Vorzimmer, ein Konferenzzimmer, eine Schülerbibliothek, im I. Stock ein Laboratorium, ein Lehrzimmer für Physik, ein Raum für naturwissenschaftliche Sammlungen, im II. Stock die noch durch den III. Stock reichende 8,0 m hohe Aula mit 243 qm Grundfläche. Neben der Aula liegt der 80 qm grosse Gesangssaal, im III. Stock ist der 146 qm grosse Zeichensaal und die 80 qm grosse Lehrerbibliothek. Ueber dem Dach befindet sich eine 30 qm grosse Plattform. Im Keller sind die Filterkessel, Kohlenräume und zwei Dienstwohnungen. Die Erwärmung der Räume erfolgt durch Warmwasserheizung, bei einigen ausserdem auch durch Lokalheizung, die der Turnhalle durch zwei Keidel'sche Füllöfen. Die Baukosten betragen ausschliesslich der Ausstattung mit Lehrmitteln und Apparaten 486 000 Mark.

Karlsruhe. Für den Neubau auf dem städtischen Platze, Ecke Bahnhofstrasse, Louisenhaus, in welchen die Sophienschule verlegt wurde, sind i. J. 1890: 107 201 Mark, 1891: 86 455 Mark verausgabt.

Posen.* Neben dem unzulänglichen Mädchenmittelschulgebäude auf dem Grundstück Königsstrasse 6/7 ist ein neues Gebäude zu demselben Zweck errichtet worden. Es wurden für dasselbe einschliesslich Centralheizung, Gas- und Wasserleitung, Entwässerung der Schulhöfe u. s. w. bisher 135 000 Mark ausgegeben.

Wiesbaden.* Der Anbau an die Gewerbeschule wurde beendigt.

Duisburg. Das Mittelschulgebäude ist in Ziegelrohbau aufgeführt, die Räume bestehen in zwei Lehrräumen für Chemie, 9 Klassenzimmern, 2 Zeichensälen, Aula, Schuldienerwohnung und verschiedenen Nebenräumen, und sind im Keller und durch drei Geschosse vertheilt. Die bewilligte Bausumme betrug 200 000 Mark.

Sparkassengebäude.

Breslau. Das Sparkassen- und Bibliotheksgebäude, in Rohbau und Sandstein aufgeführt, ist drei Geschosse hoch und hat eine bebaute Grundfläche von 1 180 qm. Der Dachstuhl ist in seinen Hauptconstructionstheilen aus Eisen, ebenso die zur Unter-

stützung der Deckengewölbe und des Daches dienenden Constructionen. Die Dachflächen sind mit Schiefer bezw. Holzcement eingedeckt. Der Fussboden ist theils Stabfussboden, theils Cementplatten- und Terrazzo-Fussboden, während in den Büchermagazinen der Bibliothek gusseiserne Fussbodenplatten die einzelnen Geschosse von einander trennen. Für die Dampfniederdruck-Heizungsanlage wurden 17 213 Mark, für die Be- und Entwässerungsanlage 5525 Mark, für Einrichtung der Sparkasse 20409 Mark, der Stadtbibliothek 12128 Mark, der Stadtbank 5165 Mark und ausserdem auf Baukosten bisher 624973 Mark ausgegeben.

Darmstadt.* Das neue Sparkassengebäude liegt an der südwestlichen Ecke der Hügel- und Schützenstrasse. Die überbaute Grundfläche beträgt 334 qm, die Front des Gebäudes an der Schützenstrasse 27 m, an der Hügelstrasse 15 m. Der Bau ist dreistöckig mit hohem Souterrain und 1,10 m hohem Kniestock, welcher auf der Hofseite zu einem vierten Geschosse von 2,70 m erhöht wurde. Das Souterrain, 2,65 m hoch, enthält Dienerwohnung, Waschküche, Kesselraum für Niederdruckheizung und Kellerräume. Das Erdgeschoss, 4,65 m hoch, die Diensträume der Sparkasse, bestehend in Warteraum' 60 qm gross, Bureau des Rechners, 23 qm gross, Bureau des Hülfsrechners, 9 qm gross, Buchhaltung und Controle, 51 qm gross, Vorstands- und Sitzungszimmer, 28 qm gross, sowie noch verschiedene Nebenräume. Das 1. Obergeschoss, 3,99 m hoch, und das 2. Obergeschoss, 3,66 m hoch, werden zu Wohnräumen benutzt. Die Diensträume haben elektrische Beleuchtung. Die Ausführungskosten belaufen sich incl. Mobiliar etc. auf 137015 Mark.

Theater.

Augsburg. Auf die Erbauung eines Theater-Magazin-Gebäudes, für welches ein Kredit von 70 000 Mark eröffnet war, sind bisher 68 024 Mark verausgabt.

Versorgungs-Anstalten (für Alte, Invalide etc.)

Breslau. Die Verwaltung des Hospitals für alte hilflose Dienstboten, Rosenthalerstrasse 9, errichtete auf ihrem Grundstück ein neues Wohnhaus zur Aufnahme von 50 Inquilinen. Das Gebäude, 28,6 m lang, 14,1 m tief, hat Keller und drei zu Wohnzwecken dienende Stockwerke. Die Höhe vom Strassenpflaster bis zur Dachtraufe beträgt 11,6 m. Die Bauausführung erfolgte in Ziegelrohbau, die Dacheindeckung mit deutschem Schiefer. An der Südseite ist das Grundstück mit einem Einfriedigungszaun aus Drahtgeflecht zwischen massiven Mauerpfeilern versehen. Auf die Anschlagssumme von 91 600 Mark sind bisher 66 412 Mark verausgabt worden.

Dresden. Der Neubau des Hauses für die Hohenthalsche Versorganstalt am Hohenthal-Platze ist in Putzbau hergestellt und hat Keller-, Erd- und zwei volle Obergeschosse, eine bebaute Fläche von 811 qm und enthält im Ganzen 64 Räume, darunter 27 Wohn- und Schlafzimmer, vier grosse Wandelgänge, ein Betsaal, ein Kranken-, zwei Wärterinnenzimmer, die Wohnung des Hausinspektors, des Hausmannes, sowie Räume für das übrige Anstaltspersonal. Die Baukosten belaufen sich einschliesslich der Gangbahn aus Granitplatten vor dem Gebäude, Strassen- und Schleussen-Herstellung auf 185 467 Mark. Die Kosten der Ausstattung mit Wirthschaftsgeräthen und dergleichen auf 7152 Mark.

Düsseldorf. Für den Bau des Pflegehauses an der Himmelgeisterstrasse wurden bisher 400 000 Mark verausgabt.

Verwaltungsgebäude.

Berlin.* Die Fertigstellung eines Polizei-Dienstgebäudes am Alexanderplatz erforderte einschliesslich der Mobilien einen Kostenaufwand von 5 045 531 Mark, ausserdem standen Ende des Etatsjahres 1891/92, da die Rechnung noch nicht ganz geschlossen war, 67 768 Mark zur Verfügung.

Hamburg. Neu- bezw. Erweiterungsbau des Stadthauses.

Leipzig.* Der Bauplatz zum Neubau des Polizeigebäudes an der Wächterstrasse hat 2391 qm Flächeninhalt, hiervon sind 1946 qm bebaut. Der Bau besteht aus vier verschieden tiefen Flügeln, Vorder-, rechter und linker Seitenflügel und Hinterflügel, letzterer als Arresthaus dienend mit 24 Einzelzellen ausser sonstigen Räumen. Das Gebäude hat nur einen Haupteingang, Einfahrt mit zwei Nebenpforten, und besteht aus Keller, Erdgeschoss, drei Obergeschossen und Dachgeschoss. Die Baukosten betragen einschliesslich für Mobiliar 981 390 Mark.

München.* Der erste Theil der Erweiterungsbauten des neuen Rathhauses hat an der Dienerstrasse 16 m, an der Landschaftsstrasse 26,15 m Länge und ist in

Backsteinrohbau mit Hausteinen aufgeführt. Die Vorderbauten an beiden Strassen bestehen in Erdgeschoss, drei Stockwerken und Dachraum; der Mittelbau zwischen Vorderbau und bisherigem Rathhaustrakt zum Theil ebenso, zum Theil nur in Erdgeschoss und zwei Stockwerken, zum Theil nur in Erdgeschoss; die fünfgeschossig überbaute Fläche beträgt 359,40 qm, die dreigeschossig überbaute 18,80 qm und die eingeschossig überbaute 43 qm. Der Neubau ist nahezu ganz unterkellert, so dass acht Kellerräume mit zwei Gängen hergestellt wurden, im Erdgeschoss mit fünf Läden — im Zwischenraum eine Wartehalle im I. Stock, ein Amtsraum, ein Eckzimmer und drei Zimmer, im Zwischentract Aborte und offener Warteraum, im II. Stock Amtsräume. Im III Stock sind dieselben Räume, im Dachgeschoss ein Amtszimmer, ausserdem Wohnräume und Aborte. Die Beheizung geschieht durch Niederdruck-Dampfheizung, in den Wohnungen durch Kachelöfen, in den Läden durch eiserne Füllöfen. Die bis jetzt enstandenen Kosten betragen 367 514 Mark.

Magdeburg. Gegenüber der Ostfront des Rathhauses, zwischen der Spiegelbrücke und dem Johanniskirchhofe, wurde ein städtisches Geschäftshaus zur Unterbringung der Sparkasse, der Steuerverwaltung, der Stadtbibliothek, der Armendirektion und der Bauverwaltung neu errichtet. Die Ausgaben dafür betragen voraussichtlich 456 079 Mark.

Chemnitz. Für den Rathhausanbau, für welchen 404 710 Mark und 15 290 Mark auf innere Einrichtung bewilligt waren, wurden bisher 408 495 Mark verausgabt.

Waisenhäuser.

Berlin. Für Herstellung eines Pförtnerwohnhauses und Einfahrtsthores sowie von Pflasterungsarbeiten für das Waisenhaus in Rummelsburg sind 50 342 Mark ausgeworfen worden.

Wasserwerke.

Görlitz. Die Erweiterung des Wasserhebewerks, bestehend in Neuanlage eines Maschinenhauses, eines zweiten 400 mm weiten Druckrohres von dem Wasserhebewerk bis zum Hochbehälter, und des Wasserthurms mit 413 cbm fassenden eisernen Hochbehälter, kostete einschliesslich einer dritten liegenden Maschine, sowie Unterfangen des alten Giebels des Kesselhauses 173 495 Mark.

Wirthschafts- und Restaurationsgebäude.

Berlin. Der Neubau des Wirthschaftsgebäudes, Eierhäuschen bei Treptow, bestehend in Restaurationsgebäude, Eiskeller, offenen Hallen mit Buffet, Doppelkegelbahn pp. erforderte 159 953 Mark; es blieben ausserdem 4803 Mark bis zu erfolgter Abrechnung zur Verfügung.

Köln. Das Restaurationsgebäude im Volksgarten.

Kiel.* Das Wirthschaftsgebäude: Seegarten, auf dem Grunde der eingegangenen Schiffswerften neben dem Schlosse errichtet, erforderte einschliesslich Einrichtung des Gartens 119 396 Mark.

V.

Strassenreinigung und Besprengung, Parkanlagen und Kanalisation im Jahre 1890.

Von Dr. Koch,
Vorstand des statistischen Bureaus der Steuer-Deputation in Hamburg.

A. Strassenreinigung.

Die Fragebogen, betreffend Art, Umfang und Kosten der Strassenreinigung, sind diesmal von 40 Städten *) beantwortet worden. Es geschah die Reinigung in 16 Städten auf Gemeindekosten, und zwar bei 13 in eigener Regie, bei 3 durch Unternehmer, in 12 Städten lag die Reinigung den Grundstücksbesitzern ob und in weiteren 12 Städten fand ein gemischtes Verfahren statt, indem ein Theil der Strassen überhaupt (meist die belebteren) oder ein Theil der Strassenbreite auf Kosten und durch Angestellte der Stadt gereinigt wurde, während die Reinigung des anderen, meist grösseren Theiles durch die Grundstücksbesitzer geschah. Die Vertheilung der 40 Städte auf diese vier Gruppen zeigt die folgende Uebersicht:

Die Strassenreinigung erfolgte auf Kosten

der Stadtgemeinde		der Grundstücksbesitzer	der Stadt und der Grundstücksbesitzer
in eig. Regie	durch Unternehm.		
Berlin	Stuttgart	München	Leipzig
Hamburg	Bremen	Königsberg	Breslau
Frankfurt a. M.	Augsburg	Düsseldorf	Köln
Hannover		Nürnberg	Dresden
Altona		Barmen	Magdeburg
Strassburg		Crefeld	Chemnitz
Braunschweig		Aachen	Danzig
Dortmund		Halle	Karlsruhe
Mannheim		Essen	Kiel
Charlottenburg		Cassel	Lübeck
Mainz		Erfurt	Metz
Görlitz		Posen	Frankfurt a. O.
Potsdam			

Selbstverständlich wird auch in den Städten der dritten Gruppe ein Theil der Strassen durch die Stadtgemeinde gereinigt, nämlich die vor

*) Nicht eingegangen waren die Fragebogen von Elberfeld, Stettin, Mülhausen i. E., Wiesbaden, Würzburg, Duisburg und Darmstadt.

städtischen Grundstücken belegene Strassenfläche, auch findet in einigen Städten für die belebteren Strassen ausser der Reinigung durch die Grundstücksbesitzer noch eine durch die Gemeinde statt.

Der Umfang der Reinigung lässt sich ziffernmässig schwer erfassen, es giebt hierüber weder die zu reinigende Fläche noch die Häufigkeit der Reinigung ein genügendes Bild. Zur weiteren Aufklärung ist diesmal noch nach der Zahl der bei der Strassenreinigung im Durchschnitt täglich beschäftigten Arbeiter (ständige und unständige), sowie der regelmässig benutzten Reinigungsmaschinen (Kratz-, Kehr- u. s. w. Maschinen) gefragt worden. Die Zahl der Arbeiter ist natürlich (abgesehen von der verschiedenen Grösse der Städte) von der Methode und der Art der Reinigung abhängig, sie ist da bedeutend grösser, wo die Reinigung ausschliesslich durch die Stadt geschieht (z. B. in Hamburg mit 214 Arbeitern), als da, wo sie zum grössten Theile den Grundstücksbesitzern obliegt (z. B. in Leipzig mit 26 Arbeitern); sie ist ferner in den Städten, welche Reinigungsmaschinen besitzen, entsprechend kleiner. Von den 40 Städten waren 25 im Besitze von zusammen 124 Maschinen, und zwar hatte Berlin 42, Hamburg 14, Dresden 11, Leipzig 9, Bremen 7, Frankfurt a. M. 5 und Charlottenburg 4 Reinigungsmaschine, ferner hatten 2 Städte je 3, 10 Städte je 2 und 6 Städte je 1 Maschine. Von den Grossstädten (mit über 100000 Bewohnern) hatte nur 1 Kehrmaschine Magdeburg und ohne solche befanden sich Königsberg,Stuttgart, Strassburg, Danzig und Crefeld (von Elberfeld und Stettin ist es unbekannt).

Von den Kosten der Strassenreinigung sind diesmal diejenigen für die Wegschaffung von Schnee und Eis gesondert aufgeführt. Bei einem Vergleiche dieser Kosten für die einzelnen Städte ist darauf zu achten, dass das Etatsjahr nicht bei allen mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, sodass es sich nicht überall um denselben Winter handelt, was bei dem sehr ungleichen Schneefalle mancher Jahre sehr ins Gewicht fällt; auch übt hierauf die Lage der Stadt keinen geringen Einfluss aus. Wie ungleich hierdurch die Bewohner der einzelnen Städte belastet werden, lassen die folgenden Zahlen erkennen, die sich nur auf Städte beziehen, deren Etatsjahr den ganzen Winter 1890/91 umfasste. Es betrugen die Kosten der Wegschaffung von Schnee und Eis auf den Kopf der Bevölkerung in Aachen 4 Pfg., Frankfurt a. M. 7, Köln 22, Berlin 29, Altona 30 und in Breslau 56 Pfg.

B. Strassenbesprengung.

Die regelmässige Besprengung der Strassen während des Sommerhalbjahres findet in sämmtlichen 40 Städten, von denen die Fragebogen beantwortet waren, statt, und zwar werden in 24 Städten alle bewohnten Strassen, in den übrigen Städten nur die verkehrsreichen besprengt. In fast sämmtlichen Städten geschah dies auf Kosten der Stadt, nur in vier Städten (München, Nürnberg, Cassel und Erfurt) hatten die Grundstücksbesitzer die Kosten zu zahlen, während in Hamburg die Besprengung nur in den Strassen ausgeführt wurde, für welche die Bewohner die Kosten trugen (vom Jahre 1891 hat auch in Hamburg die Stadt die Kosten der allgemeinen Besprengung übernommen).

Die Besprengung geschah in 27 Städten nur mittels Sprengwagen, ferner allein aus Hydranten in 1 Stadt (Hamburg, wo man seit dem Jahre 1891 jedoch gleichfalls Sprengwagen benutzt) und auf beide Weisen in 12 Städten. Die meisten Sprengwagen finden sich in denjenigen Städten, wo die Be-

sprengung auf Kosten der Stadt und zwar in allen Strassen geschieht; es hatte Berlin 162, Leipzig 87, Dresden 52, Frankfurt a. M. 32, Köln 31, Mannheim 24, Breslau 22 und Bremen 20 Sprengwagen; in 2 Städten betrug die Anzahl 15 bis 19, in 12 Städten 10 bis 14, in 14 Städten 5 bis 9 und in 3 Städten blieb sie unter 5.

Die Menge des versprengten Wassers ist sehr ungleich, für 9 Städte kann sie überhaupt nicht angegeben werden; wo aus Hydranten gesprengt wird, dürften die Angaben wohl etwas unsicher sein. Sehr hoch im Vergleich zur Einwohnerzahl ist die Menge des versprengten Wassers in Frankfurt a. M. mit 963 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, ferner in Dresden mit 740 und Leipzig mit 656 Liter; gering ist der Verbrauch dagegen in Königsberg mit 18, Altona mit 134, Hannover mit 199, Strassburg mit 235, Köln mit 281 und Hamburg mit 288 Liter.

Entsprechend den verschiedenen Leistungen der einzelnen Städte sind auch die Netto-Kosten für die Besprengung, in denen die Entschädigung für das verbrauchte Wasser nicht mit enthalten ist. Diese Kosten betrugen auf den Kopf der Bevölkerung in Frankfurt a. M. 30 Pfg., Dresden 25, Leipzig 24, Berlin 15, Köln 10, Breslau 8, Hamburg, München, Hannover, Altona und Strassburg je 5 Pfg.

C. Oeffentliche Park-, Garten- und Schmuckanlagen.

In den beiden ersten Jahrgängen war die Frage nach den öffentlichen Park- und Gartenanlagen beschränkt worden auf die Angaben über die Anzahl und Grösse derselben, soweit den Stadtgemeinden die Unterhaltung oblag, und auf die Kosten der letzteren im betreffenden Jahre. Dass diese Angaben nicht genügen, um ein richtiges Bild von dem Umfange dieser Anlagen zu erhalten, war bereits im II. Jahrgange betont worden, wo deswegen auch versucht wurde für einige Städte, die sich ausgedehnter Parkanlagen erfreuen, welche nicht der Gemeinde gehören, die Grösse dieser Anlagen auf Grund von anderweit beschafftem Materiale festzustellen.

Dass diese Mittheilungen nur lückenhaft sein konnten, erkannte der Verfasser sehr wohl. Um daher für den III. Jahrgang zuverlässigere Angaben machen zu können, waren diesmal in dem Fragebogen die öffentlichen Anlagen ausser nach Anzahl und Fläche auch hinsichtlich ihres Eigenthumverhältnisses dahin unterschieden worden, ob sie der Stadt, dem Staate oder Privaten gehörten; diejenigen öffentlichen Parkanlagen, welche zwar nicht Eigenthum des Staates sondern der Krone bezw. des Regentenhauses sind, waren dabei zweckmässiger Weise als dem Staate gehörig gezählt worden. Die Beantwortung dieser immerhin recht bescheidenen Fragen, lässt jedoch noch mancherlei zu wünschen übrig.

Nach der Absicht dieser Statistik, welche die öffentlichen Parkanlagen umfassen will, waren hierbei alle Anlagen auszuschliessen, die nicht Jedermann ohne Eintrittsgeld zugängig sind; der Fragebogen enthielt daher auch einen diesbezüglichen Vermerk. Ob derselbe überall berücksichtigt worden ist, dürfte jedoch zweifelhaft sein. Es ist ja vollkommen richtig, dass der gesundheitliche Nutzen eines nur gegen Eintrittsgeld zugängigen zoologischen Gartens oder eines botanischen Gartens, dessen Besuch nur mit Erlaubniss des Direktors gestattet ist, für die Nachbarschaft derselbe ist, wie der eines öffentlichen Parkes; das Nämliche gilt aber auch von jedem Garten eines Privaten, und so sehr es erwünscht und anzustreben ist, auch über die nicht-

öffentlichen Parks und Gartenanlagen statistische Angaben mittheilen zu können, so musste fürs Erste die Befragung sich auf die *öffentlichen* Anlagen beschränken, da es sehr zu bezweifeln ist, ob ausser Leipzig noch *eine* Stadt in der Lage war, die Zahl und Fläche der Privatgärten anzugeben.

Soweit dem Verfasser bekannt ist, gebührt dem Direktor des statistischen Amtes zu Leipzig Dr. *Hasse* das Verdienst, zuerst eine umfassende Erhebung über die Zahl, Grösse und Benutzungsweise der Gärten ausgeführt zu haben. Das Ergebniss dieser im Oktober 1890 vorgenommenen Zählung ist veröffentlicht in der Festschrift für die XVII. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Leipzig, betitelt „Die Stadt Leipzig in hygienischer Beziehung“ (Leipzig 1891). Aus dem reichen Inhalte dieser vielseitigen Statistik sollen weiter unten einige Hauptzahlen mitgetheilt werden; sie ermöglicht in Verbindung mit den an anderer Stelle des genannten Werkes gemachten Angaben über die öffentlichen Park- und Schmuckanlagen eine systematische Darstellung dieser Anlagen im weitesten Sinne.

Eine Bestimmung darüber, was überhaupt als Park-, Garten- und Schmuckanlagen zu gelten hat, war auf dem Fragebogen zum III. Jahrgange weil überflüssig nicht gegeben worden, nur das Eine war bestimmt worden, dass Schmuckplätze von weniger als 5 Ar Fläche in der Zahl der Anlagen nicht berücksichtigt werden sollten, desgleichen war angegeben, dass in die Flächen der Anlagen nicht die Flächen der diese umgebenden Strassen und Wege einzurechnen wären. Der Mangel einer derartigen Begriffsbestimmung scheint nur zu *einer* abweichenden Anschauung Veranlassung gegeben zu haben. Der für Hamburg von dem Ingenieurbureau der Bau-Deputation aufgestellte Fragebogen kommt nämlich durch Einbeziehung von Flächen, die nach Ansicht des Bearbeiters jedenfalls nicht zu den öffentlichen Park- und Gartenanlagen zu rechnen sind, zu einer Gesammtfläche von 362,30 ha, die von der im II. Jahrgange eingestellten (95,04 ha) bedeutend abweicht und offenbar auch nicht mit den Flächenangaben der meisten anderen Städte vergleichbar sein dürfte, wo der Begriff „öffentliche Park- und Gartenanlagen“ anders und zwar vermuthlich im Sinne des Bearbeiters aufgefasst ist. Die auf dem Hamburger Fragebogen mitgetheilte Aufstellung unterscheidet drei Gruppen von Anlagen: erstens die öffentlichen Park-, Garten- und Schmuckanlagen, welche Eigenthum des Staates sind und unter Verwaltung der Bau-Deputation stehen (Fläche 95,10 ha); hierzu kommen der tagsüber für Jedermann geöffnete botanische Garten (8,30 ha), sowie drei öffentliche Grünplätze für Jugendspiele, welche gleichfalls Eigenthum des Staates sind und unter Verwaltung der Bau-Deputation stehen (48,76 ha, davon entfallen allein 23,42 ha auf das Heiligegeistfeld). Die zweite Gruppe umfasst zunächst Grünplätze, die theils vermietheter Staatsgrund, theils Privateigenthum sind und nicht Jedermann zugänglich sind (47,33 ha), ferner Begräbnissplätze (26,48 ha) und endlich verschiedene Gartenanlagen bei Staatsanstalten, sowie das als Rennbahn benutzte Horner und das Eppendorfer Moor (122,93 ha). Als dritte Gruppe sind alsdann drei Privatparks (mit 13,40 ha Fläche) aufgeführt, die der Bevölkerung zugängig sind.

Es sind hier also zu den öffentlichen Park- und Gartenanlagen erstlich auch solche gerechnet, welche nur gegen Entgeld oder überhaupt nicht allgemein zugängig sind, und ferner auch Flächen, welche nach dem Sprachgebrauche nicht als Park- oder Gartenanlagen gelten. Gewiss haben auch

sogenannte Grünplätze innerhalb der dicht bebauten Stadttheile einen nicht zu unterschätzenden Werth für die Gesundheit der Bevölkerung, mögen diese Grünplätze nun als Weiden verpachtet sein oder zu Spielplätzen dienen (bei denen allerdings die meist nur schwache Grasnarbe in trockenem Sommer ganz verschwindet), man wird sie daher in einer umfassenden Statistik auch nicht unberücksichtigt lassen dürfen, dann muss dieselbe aber um so mehr auch die Hausgärten enthalten, die ja meist auch als Spielplätze, vor Allem aber als Luftreiniger dienen, sowie aus ästhetischen und anderen Gründen für ihre Benutzer zunächst, dann aber auch für die gesammte Nachbarschaft von grossem Werthe sind.

Bezieht man nun alle diese Flächen ein, so würden sich dieselben zweckmässig in folgende Gruppen eintheilen lassen:

1) Oeffentliche, d. h. Jedermann zugängige Anlagen.

a. Schmuckplätze; kleinere, gärtnerische Anlagen (bis 2 Hektar gross), meist in der Umgebung von Denkmälern, monumentalen Gebäuden u. s. w.
b. Grössere Gartenanlagen (bis 5 Hektar gross); an Stelle ehemaliger Festungswerke, zum Schmucke grösserer Plätze u. dergl.
c. Parks (bis 50 Hektar gross); meist am Umfange der Städte belegen, ausgedehntere Anlagen, die oft in die nächste Gruppe übergehen.
d. Stadtwaldungen (über 50 Hektar gross); gewöhnlich nicht parkmässig gepflegte sondern als Wald bewirthschaftete Flächen, die auch grössere Wiesen enthalten können.
e Begräbnissplätze, sofern sie garten- oder parkmässig angelegt sind.
f. Grünplätze, soweit sie als Spielplätze dienen.
g. Andere Grünplätze, als Exerzierplätze, Moore u. dergl.

2) Halböffentliche, d. h. nur gegen Entgeld zugängige Anlagen. Zoologische Gärten, Palmengärten, sowie grosse Wirthschafts- und Vergnügungsgärten.

3) Nichtöffentliche Anlagen.

a. Hausgärten, die dicht bei den Wohnhäusern liegen.
b. Familiengärten; gemeinsame Anlage von einer grösseren Anzahl kleinerer Gärten.
c. Anstaltsgärten, bei Krankenhäusern, Versorgungsanstalten u. dergl. (hierher würden auch botanische Gärten zu rechnen sein, falls der Zutritt zu denselben besonderer Erlaubniss bedarf).
d. Gewerblich benutzte Gärten, Handelsgärtnereien, Baumschulen u. s. w.
e. Grünplätze, die als Weiden, Spielplätze, Rennbahnen u. dergl. dienen, falls nicht der Zutritt für gewöhnlich Jedermann freisteht.
f. Private Parkanlagen.

Die innerhalb dieser Anlagen befindlichen Wege und Gewässer sind in die Fläche mit einzubeziehen, wenn sie nicht aussergewöhnlich gross sind; so wird man z. B. in Hamburg nicht die Binnenalster mit 20 ha oder gar die Aussenalster mit 180 ha als einen Theil der dieselben umgebenden Anlagen betrachten.

Es ist nun nicht allein von Werth die Gesammtfläche der verschiedenen Park- und Gartenanlagen zu kennen, sondern auch deren Anzahl, und wie sie sich auf bestimmte Grössenklassen vertheilen. Auf dem Fragebogen für den III. Jahrgang war diese Unterscheidung noch nicht vorgesehen, es war vielmehr nur bemerkt, dass die kleinsten Schmuckanlagen von unter

5 Ar Fläche nicht in die Anzahl aufgenommen werden sollten, da ihre Bedeutung eine zu geringe ist; derartige Anlagen kommen jedoch nur selten vor. Ferner kann es unter Umständen zweifelhaft werden, ob eine fortlaufende Reihe von Gartenanlagen als eine einzige oder als mehrere zu zählen ist. So bilden die in manchen Städten (z. B. in Hamburg, Leipzig, Breslau, Frankfurt a. M.) an Stelle der ehemaligen Festungswerke entstandenen Anlagen einen Ring oder einen Halbkreis, der wiederholt durch Fahrstrassen durchbrochen wird (in Hamburg 9mal und ausserdem durch die Alster); trotzdem dürfte es das Richtigste sein, eine derartige zusammenhängende Anlage als eine einzige zu betrachten. In Hamburg werden sie jedoch durch die Alster derartig getrennt, dass die Wallanlagen östlich und westlich der Alster jede für sich gezählt worden ist. In solchen zweifelhaften Fällen dürfte es sich sonst jedoch empfehlen eine gemeinsame grössere Anlage an Stelle von mehreren kleineren anzunehmen.

Auf Grund der in dem oben genannten Werke auf Seite 167 und 172 enthaltenen Angaben ist nun versucht worden die Garten- und Parkanlagen für Leipzig sowie für Hamburg auf Grund handschriftlicher Mittheilungen des Vermessungsbureaus daselbst in folgender Weise systematisch zusammenzustellen.

Die Park- und Gartenanlagen, Spielplätze u. s. w. in Hamburg und Leipzig nach Art, Zahl und Grösse.

Art und Grössenklassen	Anzahl		Zusammen			
			Anzahl		Fläche in ha	
	Hamburg	Leipzig	Hamburg	Leipzig	Hamburg	Leipzig
I. Oeffentliche Anlagen.						
a) Schmuckplätze						
bis zu 5 Ar	3	—				
von über 5 bis 10 Ar	6	1				
„ „ 10 „ 25 „	6	3	34	12	15,13	7,26
„ „ 25 „ 50 „	8	2				
„ „ 50 „ 100 „	6	3				
„ „ 100 „ 200 „	5	3				
b) Grössere Gartenanlagen						
von über 2 bis 3 Hektar	4	—	4	—	10,19	—
„ „ 3 „ 5 „	—	—				
c) Parkanlagen						
von über 5 bis 10 Hektar	5	1				
„ „ 10 „ 20 „	1	2	7	3	90,85	33,32
„ „ 20 „ 50 „	1	—				
d) Waldungen	—	3	—	3	—	[1]) 1119

1) Von 153, 452 und 514 ha Fläche, dieselbe ist zwar zum grösseren Theile ausserhalb der Stadtflur jedoch in nächster Nachbarschaft derselben belegen.

Art und Grössenklassen	Anzahl		Zusammen			
			Anzahl		Fläche in ha	
	Hamburg	Leipzig	Hamburg	Leipzig	Hamburg	Leipzig
e) Begräbnissplätze						
bis zu 5 Hektar	4	19				
von über 5 bis 10 Hektar	1	2	7	23	2) 77	73,77
„ „ 10 Hektar	2	2				
f) Spielplätze	3	.	3		3) 40,10	.
g) Andere Grünplätze	2	.	2	.	4) 67,84	.
II. Halböffentliche Anlagen.						
bis zu 1 Ar	.	64				
von über 1 bis 3 Ar	.	57	1 5)	195	.	13,39
„ „ 3 Ar	.	74				
III. Nichtöffentliche Anlagen.						
a) Hausgärten						
bis zu 0,5 Ar	.	3135				
von über 0,5 bis 1 Ar	.	1221				
„ „ 1 „ 1,5 „	.	512				
„ „ 1,5 „ 2 „	.	346	.	6591	.	180,88
„ „ 2 „ 2,5 „	.	189				
„ „ 2,5 „ 3 „	.	161				
„ „ 3 Ar	.	1027				
b) Familiengärten						
bis zu 1 Ar	.	105				
von über 1 bis 1,5 Ar	.	635				
„ „ 1,5 „ 2 „	.	623	.	2204	.	50,37
„ „ 2 „ 2,5 „	.	359				
„ „ 2,5 „ 3 „	.	99				
„ „ 3 Ar	.	388				
c) Anstaltsgärten						
bis zu 1 Ar	—	45				
von über 1 bis 1,5 Ar	—	18				
„ „ 1,5 „ 2 „	—	12	4	153	56,11	37,31
„ „ 2 „ 3 „	—	10				
„ „ 3 Ar	4	68				
d) Gewerblich benutzte Gärten						
bis zu 1 Ar	.	9				
von über 1 bis 3 Ar	.	23	.	103	.	59,89
„ „ 3 Ar	.	71				
e) Private Grünplätze, Weiden u. dergl.	3	—	36,15	—	.	—
f) Private Parkanlagen	2	—	40,59	—	.	—

2) Davon waren für die Beerdigung geschlossen in Hamburg 2 mit 2,04 ha, in Leipzig 6 mit 6,31; je ein Friedhof in Hamburg mit 50½ ha, in Leipzig mit 13½ ha liegt ausserhalb der Stadtflur.

3) Darunter das Heiligegeistfeld mit 23,42 ha.

4) Darunter das Horner Moor (Rennkoppel) mit 44,57 ha.

5) Zoologischer Garten mit 14,10 ha.

Für Hamburg liegen Angaben über Zahl und Umfang der Privatgärten nicht vor, da jedoch in den meisten Vororten die Hausgärten noch häufig vorkommen, so dürfte Hamburg in dieser Hinsicht nicht hinter Leipzig zurückstehen. Eigenthümlich sind für letzere Stadt die sogenannten Familiengärten; wir entnehmen dem genannten Werke hierüber sowie über die anderen Privatgärten die folgenden Angaben. Im October 1890 befanden sich in Leipzig auf 4435 Grundstücken 9246 Gärten mit einer Gesammtfläche von 341,74 ha, die sich der Grösse nach wie folgt unterschieden:

Fläche in qm:	0—50	51—100	101—150	151—200	201—250	251—300	über 300
Anzahl der Gärten:	3210	1369	1187	1006	571	280	1623

Die Mehrzahl der Gärten befand sich in den einverleibten Vororten; in Alt-Leipzig war die Gartenfläche seit 1875 um 40 Procent kleiner geworden; damals kamen 13,17 qm Garten durchschnittlich auf 1 Bewohner, im Jahre 1890 nur noch 5,42 qm. Mit dem Namen „Schreber- und Familiengärten-Anlage" wird in Leipzig eine Vereinigung von Einzelgärten bezeichnet, die abseits, jedoch nicht weit von den bebauten Grundstücken meist auf städtischem Grund errichtet und an einzelne Familien verpachtet werden. Die erste dieser „Familiengärten-Anlage" (Johannisthal genannt) wurde im Jahre 1833 in einer ehemaligen Sandgrube dicht bei der Stadt errichtet; zum Theil hat sie im Laufe der Zeit der Bebauung weichen müssen, sodass sie jetzt nur noch 239 Gärten von 10,27 ha Fläche umfasst. Im Ganzen bestanden 1890 in Leipzig 38 solcher Schreber- und Familiengärten-Anlagen mit 2582 Einzelgärten von zusammen 54 ha Fläche; die Grösse eines Gartens betrug zwischen 38 und 4100 qm, im Durchschnitt 209 qm. —

Einen ähnlichen Zweck wie die Park- und Gartenanlagen erfüllen die mit Bäumen versehenen Strassen; es sollen daher auch diese für den nächsten Jahrgang in den Bereich der Erhebung gezogen werden.

In dem Fragebogen zum III. Jahrgange war endlich noch nach den der Stadt aus der Unterhaltung der Park-, Garten- und Schmuckanlagen entstandenen Kosten (nach Abzug etwaiger Einnahmen) sowie nach den ausserordentlichen Ausgaben (für Neuanlagen u. s. w.) gefragt worden. Beide Angaben sind in der Tabelle mitgetheilt, sie lassen erkennen, dass diese Ausgaben insbesondere auch die ausserordentlichen, in manchen Städten eine beträchtliche Höhe erreichen.

D. Kanalisation.

Bereits im II. Jahrgange war auf die grossen Verschiedenheiten hingewiesen worden, die unter den deutschen Städten hinsichtlich der Art der Entfernung der Tages- und Wirthschaftswässer insbesondere aber der Fäkalien aus den Grundstücken herrschen. Die Städte waren hiernach in vier Gruppen unterschieden worden: erstens in zwei Hauptgruppen, je nachdem die Entfernung der Fäkalien mittels Kanäle oder durch Abfuhr stattfindet, und diese wieder in zwei Untergruppen, ob die Kanäle direct in Flüsse oder auf Rieselfelder münden, bezw. ob die Abfuhr aus Gruben oder mittels Tonnen geschieht.

Da hinsichtlich der Abfuhr sehr verschiedene Systeme bestehen, so war auf dem Fragebogen zum III. Jahrgange um möglichst eingehende Angaben, auf welche Weise und auf wessen Kosten die Fäkalien aus den Häusern weggeschafft werden, gebeten worden. Die hieraufer haltenen Antworten sind in den Bemerkungen zur nachstehenden Tabelle mitgetheilt. Aus den-

selben ergiebt sich die folgende Uebersicht: In 10 Städten dienten die Kanäle zur Entfernung der Fäkalien und zwar wurden diese in 5 Städten direct in die Flüsse geführt, in 5 Städten dagegen auf Rieselfelder, ausserdem waren letztere in einer der erstgenannten Städte in Ausführung begriffen; in 24 Städten wurden die Fäkalien durch Abfuhr entfernt und zwar geschah die Sammlung derselben in 4 Städten in Tonnen, in den übrigen Städten in Gruben; der Inhalt der letzteren wurde meistens durch Luftverdünnung auf Wagen geschafft und so weggefahren. Ausserdem bestand in 6 Städten ein gemischtes System, indem die Entfernung der Fäkalien in 4 Städten in die Flüsse und durch Abfuhr aus Gruben geschah, während in zwei Städten die Abfuhr sowohl aus Gruben wie mittels Tonnen stattfand. Von den letzteren Städten sei hier nur Bremen genannt, in welchem die Ansammlung der Fäkalien theils in Eimern, theils in Gruben und theils in Tonnen mit Torfstreuvorrichtung geschieht.

Die Länge der unterirdischen Kanäle (auch Siele, Schleusen u. a. genannt) wechselt sehr je nach dem Zwecke, dem sie dienen; sie sind länger in den Städten, in denen sie auch die Fäkalien aufnehmen, und sind besonders ausgedehnt in den Städten mit Rieselanlagen, wie Berlin und Breslau. Ueber die Menge des nach den Rieselfeldern gepumpten Wassers nebst Fäkalien liegen Angaben für Berlin, Breslau und Danzig vor; es betrug diese Menge 52,48, 16,17 bezw. 4,76 Millionen Kubikmeter, das sind auf den Kopf der Bewohner in Berlin 33,2, in Breslau 48 und in Danzig 40 Kubikmeter.

Entsprechend den verschiedenen Zwecken, denen die Kanäle in den einzelnen Städten zu dienen haben, sind auch die Ausgaben hierfür sehr ungleich. Am höchsten sind sie in den Städten mit Rieselfeldern, wo meist noch eine nicht unbedeutende Kanalisations-Abgabe von den Grundstücksbesitzern erhoben wird, die in Berlin allein 1$^1/_2$ Mk. für jeden Bewohner beträgt. Die ausserordentlichen Ausgaben für Erweiterung des Kanalnetzes u. s. w. erreichen in einigen Städten eine beträchtliche Höhe, so in Berlin 6$^1/_2$ Millionen Mark, in Charlottenburg über 2, in Köln und Magdeburg je 1 Million Mark.

Die für den III. Jahrgang nochmals erfragte Zahl der öffentlichen Pissoirs sowie Bedürfnissanstalten mit Closets lässt erkennen, dass diesen nothwendigen Einrichtungen in manchen Städten noch geringe Beachtung geschenkt wird; besonders auffallend ist dies hinsichtlich der öffentlichen Bedürfnissanstalten mit Closets, die auch dem weiblichen Geschlechte zugängig sind, so ist z. B. für Köln nur 1 solche Anstalt angegeben. Wo diese Anstalten sich in genügender Anzahl vorfinden, sind sie meist von der Stadt zugelassene Privatunternehmungen, z. B. in Berlin sämmtliche 30, in Hamburg 16, Breslau 6, Dresden 10, Magdeburg, Frankfurt a. M., Hannover und Altona je 4 u. s. w.; in Leipzig dagegen sind alle 21 Anstalten von der Stadt errichtet und werden auch von ihr unterhalten.

A. Strassenreinigung. B. Strassenbesprengung.

Städte * bedeutet Finanzjahr 1890/91.	A. Art der Reinigung*)	A. Wie viel mal in der Woche werden die Haupt- strassen gereinigt?	A. Wie viel mal in der Woche werden die Neben- strassen gereinigt?	A. Anzahl der bei der Strassenreinigung im Durchschnitt tägl. beschäftigt. Arbeiter	A. Anzahl der bei der Strassenreinigung regelmässig benutzten Kehrmasch.	A. Netto-Ausgaben der Stadtgemeinde für die Strassenreinigung**)	A. Netto-Ausgaben der Stadtgemeinde für die Wegschaffung von Schnee und Eis	B. Findet die allgemeine Besprengung auf Kosten der Stadt statt?	B. Wie viel mal am Tage?	B. Anzahl der benutzten Sprengwagen	B. Anzahl der benutzten Hydranten	B. Menge des versprengten Wassers in cbm	B. Kosten der Besprengung ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Berlin*	S	7	3	722	42	1 367 000	463 000	Ja*	2	162	—	800 000	234 000
Hamburg	S	2—6	1	214	14	*551 993	186 549	Nein	1—2	—	5000	164 000	28 963
Leipzig	g	12	3	26	9	107 366	42 992	Ja*	2	87	—	193 430	71 871
München	G	7	7	60	2	55 597	15 888	Nein*	2	19	80	.	16 370
Breslau*	g	7	7	120	3	*201 000	113 326	Ja*	2—6	22	190	.	27 000
Köln*	g	7	3—6	68	2	*181 773	61 829	Ja	2—4	31	5	79 078	29 965
Dresden	g	6—7	3—5	180	11	236 007		Ja*	2	52	—	204 279	66 661
Magdeburg*	g	6	2—3	116	1	144 000		Ja	2	11	917	.	.
Frankfurt a. M.*	S	6	2—3	150	5	136 313	13 024	Ja*	2	32	—	173 319	53 603
Hannover	S	6	1—3	220	2	91 041	56 658	Ja	.	12	1304	32 473	8 074
Königsberg	G	6	3	97	—	15 595	150 584	Ja*	.	14	—	30 000	—
Düsseldorf	G	6	6	44	2	17 000	*84 000	Ja	2	16	—	.	10 000
Altona*	S	3	2	57	2	*107 247	43 335	Ja*	2	10	—	19 385	7 119
Nürnberg	G	6	3	45	(2)	16 050	11 200	Nein*	2	8	181	31 808	11 300
Stuttgart	*S	6	6	40	—	*140 000	21 600	Ja*	1	6	?	56 060	8 300
Chemnitz	g	2	2	150	2	61 940	8 440	Ja	2—3	10	318	75 800	10 774
Bremen	*S	7	3	80	7	*150 000		Ja*	1	20	—	.	.
Strassburg i. E.	S	7	7	192	—	*61 305	30 861	Ja*	2	14	622	29 000	6 304
Danzig	g	7	7	70	—	*71 884	.	Ja	1—2	6	—	.	.
Barmen	G	2	2	50	1	25 200	6 000	Ja	4	9	—	22 165	.
Crefeld	G	2	2	8	—	4 488	11 665	Ja*	1	6	—	15 255	3 509
Aachen*	G	3	3	16	(1)	*21 000	3 840	Ja	1—2	7	—	7 359	1 865
Halle	G	2	2	24	1	18 789	6 548	Ja*	1—2	8	—	18 550	10 926
Braunschweig	S	5	2	58	2	*78 335	677	Ja*	2	14	—	.	.
Dortmund	S	6	3	80	3	*113 600	16 400	Ja*	1—3	10	—	61 500	8 500
Mannheim	S	6	3	26	2	66 467	19 467	Ja*	3—4	24	—	64 000	20 000
Essen	G	7	7	5	—	*15 539	262	Ja*	2	5	—	5 000	2 210
Charlottenburg*	S	3—4	1—3	72	4	113 935	2 000	Ja	6—7	11	—	39 000	23 800
Augsburg	*S	2	2	32	—	*25 500	1 000	Ja	2	6	—	.	.
Karlsruhe	g	3	2	30	2	*79 000		Ja*	2—3	11	—	30 030	6 822
Cassel*	G	3	3	35	1	29 976	8 346	Nein	.	3	—	2 782	865
Erfurt	G	3	3	20	—	*24 975		Nein*	2	2	532	21 000	2 003
Mainz*	S	7	7	106	—	*109 032	11 248	Ja*	1—2	12	762	24 532	5 922
Posen	G	7	7	—	—	*13 910	31 970	Ja*	1—2	9	—	15 472	2 580
Kiel	g	6	2	32	—	3 907	23 733	Ja	.	6	—	8 235	3 268
Lübeck	g	7	2	21	—	15 783	1 835	Ja	.	8	—	4 928	867
Görlitz	S	4—5	2—3	40	1	24 800		Ja	1—2	5	372	.	780
Metz*	g	7	7	25	—	*33 500	16 950	Ja*	2	6	—	200	2 500
Frankfurt a. O.	g	2	2	23	—	13 421	546	Ja*	2	4	—	9 547	998
Potsdam	S	2—3	2	40	—	42 792	4 000	Ja	1—2	10	—	59 329	8 000

Anmerkung zu A: *) S bedeutet, dass die Reinigung auf Kosten der Stadt stattfindet, ein * dabei giebt an, dass sie durch Uebernehmer ausgeführt wird, G besagt, dass die Reinigung den Grundstücksbesitzern obliegt, g giebt ein gemischtes Verfahren an. — **) Ein * besagt, dass in der Summe auch die Ausgaben für die Abfuhr des Hausunrathes enthalten sind.

Anmerkung zu B: Ein * in Spalte 1 bedeutet, dass regelmässig sämmtliche Strassen und Plätze besprengt werden. — Die Ausgaben in Spalte 6 verstehen sich ohne die Einnahmen und ohne die Entschädigung für das verbrauchte Wasser.

C. Park- und Gartenanlagen.

Städte * bedeutet Finanzjahr 1890/91.	Von den öffentlichen Park- und Schmuckanlagen waren im Eigenthum						Zusammen		Ausgaben der Stadtgemeinde für	
	der Stadt		des Staates		von Privaten					
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	die Unterhaltung in *M*	Neuanlagen in *M*
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Berlin *	72	228,10	6	275	—	—	78	503	209 200	149 700
Hamburg	—	—	56	152,16	3	13,40	59	165,56	118 000	
Leipzig	10	192,24	—	—	—	—	10	192,24	46 383	2 068
München	40	109,8	2	10,6	6	306,4	48	426,30	56 700	10 500
Breslau *	22	90,93	1	6,13	—	—	23	97,06	47 023	16 428
Köln *	25	36	—	—	—	—	25	36	54 862	89 587
Dresden	29	21,64	7	174	—	—	36	195,7	77 431	28 926
Magdeburg *	11	224	3	33	—	—	14	257	43 721	13 513
Frankfurt a. M. *	24	25	—	—	—	—	24	25	46 130	—
Hannover	14	15,6	5	59,8	4	76,6	23	152,0	38 290	4 556
Königsberg	12	10,28	4	6,00	5	1,57	21	17,85	15 000	—
Düsseldorf	11	65,78	2	6	—	—	13	71,8	28 377	—
Altona *	8	5,34	—	—	—	—	8	5,34	9 000	3 100
Nürnberg	28	30	1	0,60	1	3,06	30	33,7	35 400	6 660
Stuttgart	20	6,87	—	—	5	2,37	25	9,24	12 324	—
Chemnitz	21	22,7	—	—	—	—	21	22,7	30 000	7 000
Bremen	3	193,96	—	—	—	—	3	193,96	49 059	—
Strassburg i. E.	2	24,6	2	10,3	—	—	4	34,9	25 927	46 594
Danzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Barmen	3	36,08	—	—	1	71,66	4	107,74	.	.
Crefeld	9	12,42	—	—	—	—	9	12,42	12 784	—
Aachen *	8	37,51	—	—	—	—	8	37,51	46 074	6 996
Halle	.	14,12	—	—	—	—	.	14,12	22 853	—
Braunschweig	5	13,4	13	24,2	2	22,0	20	59,6	3 437	11 773
Dortmund	9	27,75	—	—	1	12	10	39,7	16 724	3 700
Mannheim	2	28	1	11,5	—	—	3	39,5	.	.
Essen	1	7,60	—	—	—	—	1	7,60	6 130	—
Charlottenburg *	13	4,17	2	68,54	1	42,89	16	115,60	13 720	—
Augsburg	5	15,3	—	—	—	—	5	15,3	16 500	—
Karlsruhe	.	.	.	.	.	.	.	.	28 335	21 129
Cassel *	8	16,07	5	151,01	—	—	13	167,08	4 677	1 160
Erfurt	12	20,09	—	—	—	—	12	20,09	15 880	
Mainz *	9	17,41	.	.	—	—	.	.	24 224	4 782
Posen	4	6	2	3	—	—	6	9	12 505	894
Kiel	6	5,72	1	3,26	1	0,19	8	9,17	6 324	—
Lübeck	12	27	—	—	—	—	12	27	14 778	1 416
Görlitz	2	82	—	—	—	—	2	82	27 196	—
Metz *	4	0,52	—	—	—	—	4	0,52	18 300	—
Frankfurt a. O.	6	9,18	—	—	—	—	6	9,18	5 661	—
Potsdam	3	3,62	3	2,45	11	130,74	17	136,81	1 018	252

D. Kanalisation.

Städte * bedeutet Finanzjahr 1890/91.	Ausdehnung der Kanäle in m	Angeschlossene Grundstücke (Häuser)		Ausgaben der Stadt für		Anzahl der öffentlichen	
		Anzahl	Bewohnerzahl	Unterhaltung und Betrieb der Kanäle	Erweiterung u. dergl.	Pissoirs	Bedürfnissanstalten
		am Jahresende					
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Berlin*	*629 000	20 307	1 363 100	884 079	6 516 340	133	30
Hamburg . . .	*311 374	21 435	565 000	161 020	638 671	127	52
Leipzig	162 552	8 564	295 025	24 914	417 198	37	21
München . . .	114 545	6 942	213 000	47 000	940 000	20	12
Breslau* . . .	*247 393	6 772	.	63 612	131 248	12	15
Köln*	78 626	8 716	130 000	58 733	1 110 929	29	1
Dresden . . .	159 845	7 549	260 829	47 388	176 155	23	12
Magdeburg* . .	*70 000	.	.	14 000	1 000 000	23	5
Frankfurt a. M.*	*208 464	9 406	170 000	171 442	229 070	43	10
Hannover . . .	95 800	5 980	115 000	35 000	473 466	26	4
Königsberg . .	25 000	2 094	.	22 127	—	11	2
Düsseldorf . .	50 000	1 700	25 000	54 500	—	17	—
Altona*	*56 200	8 000	120 000	35 000	148 300	28	9
Nürnberg . . .	105 574	8 800	.	22 410	186 110	29	6
Stuttgart . . .	76 960	4 700	100 000	41 000	362 259	15	2
Chemnitz . . .	80 547	.	.	15 000	173 200	23	—
Bremen . . .	98 000	12 000	91 000	20 000	48 000	67	16
Strassburg i. E.	41 400	2 400	53 000	20 063	4 816	35	6
Danzig	*45 485	4 437	.	10 000	556	24	—
Barmen . . .	7 500	.	.	30 000	—	10	—
Crefeld	29 918	1 096	.	19 865	62 960	11	—
Aachen* . . .	*48 435	5 745	106 000	22 500	96 000	13	—
Halle	59 000	4 124	99 951	15 601	7 032	13	5
Braunschweig .	*33 100	.	.	26 000	300 000	14	—
Dortmund . . .	18 960	450	9 500	60 000	50 000	14	—
Mannheim . .	45 000	1 000	30 000	63 000	.	11	2
Essen	2 680	259	5 280	53 800	180 000	10	3
Charlottenburg*	*36 311	346	.	21 321	2 031 652	1	—
Augsburg . . .	.	3 900	.	4 900	15 000	11	1
Karlsruhe . . .	56 377	.	.	18 900	37 391	13	12
Cassel*	36 100	3 170	.	7 987	145 568	8	—
Erfurt	86 869	3 811	.	8 889	63 005	5	2
Mainz*	57 314	2 452	60 000	10 569	65 030	19	2
Posen	2 650	101	7 000	2 800	42 600		1
Kiel	41 240	2 239	.	20 369	64 830	12	1
Lübeck	53 228	4 904	.	4 387	44 890	27	10
Görlitz	40 000	fast sämmtlich	62 000	.	.	7	2
Metz*	25 200	2 886	51 945	7 800	—	34	9
Frankfurt a. O.	13 620	1 264	.	2 727	7 776	2	—
Potsdam . . .	18 500	801	18 600	16 470	—	3	—

Anmerkung zu D: Ein * in Spalte 1 besagt, dass die Fäkalien durch die Kanäle entfernt werden.

Bemerkungen zu A. Strassenreinigung.

Hamburg. Spalte 1: Die Abfuhr des Strassenkehrichts geschieht mit der des Hausunraths durch Uebernehmer, denen gleichfalls die Bespannung und Bedienung der Kehrmaschinen u. s. w. obliegt. Sp. 2 u. 3: Diese Angaben beziehen sich auf das Reinigen mit Kehrmaschinen, ausserdem finden noch Reinigungen durch fliegende Colonnen statt.

München. Sp. 1: Bei Plätzen liegt die Reinigung den Grundstücksbesitzern nur auf eine Ausdehnung von 5 Meter vom Randstein ab ob, von da ab wird die Reinigung seitens der Stadt besorgt.

Köln. 1: Am 1. Juli 1890 hat die Stadt die Reinigung der Strassen von einem Theile der Altstadt in eigene Verwaltung übernommen. 2 u. 3: Die von der Stadt gereinigten Strassen werden 7 mal, die übrigen durch die Grundstücksbesitzer zu reinigenden 6 mal in der Altstadt und 3 mal in den Aussentheilen. 6 und 7: Die Abfuhr des Hausunrathes sowie von Schnee und Eis erfolgt durch die Stadt für sämmtliche Strassen.

Dresden. Spalte 4: Am Anfange des Jahres waren 116, am Ende 180 ständige Arbeiter beschäftigt; der höchste Tagesbestand (bei Schneefall) betrug 311 Mann. — Zu Sp. 6: Die Ausgaben allein betrugen 284570 Mark.

Hannover. 1: Die Fusssteige sind durch die Anlieger zu reinigen.

Königsberg. 6: Dies sind nur die Kosten der Reinigung vor den städtischen Grundstücken. Die Kosten der Abfuhr des Hausunrathes mit Einschluss der Kloakabfuhr betrugen ausserdem 137014 Mark.

Düsseldorf. 1: Die Reinigung der chaussirten Strassen geschieht durch die Stadt. 7: In dieser Summe sind auch die Kosten für die Abfuhr des Hausunrathes und des Strassenkothes sowie für die Reinigung der überdeckten Rinnsteinbrücken enthalten.

Altona. 6: Davon kommen 41000 Mark auf die Abfuhr des Hausunraths.

Nürnberg. Die in den Spalten 1 bis 7 mitgetheilten Zahlen beziehen sich nur auf die gepflasterten Strassen, in denen die Reinigung durch die Grundstücksbesitzer selbst oder auf deren Kosten durch die Stadt erfolgt. Die chaussirten Strassen werden auf Kosten der Stadt und durch diese gereinigt und zwar die Hauptstrassen zweimal, die Nebenstrassen dagegen nur einmal, dabei werden durchschnittlich 32 Arbeiter täglich beschäftigt und betragen die Kosten dieser Reinigung 34252 Mark. Es sind 2 Kehrmaschinen vorhanden, die aber nur ausnahmsweise (bei ganz schlechtem Wetter) benutzt werden.

Strassburg. Die Reinigung wie Besprengung der Strassen bis zu 4 m Breite liegt den Hauseigenthümern ob, für die übrige Breite der Stadt, diese übernimmt aber die Reinigung wie Besprengung gegen eine jährliche Gebühr von 24 Pfg. für ein qm. Es geschieht daher die Strassenreinigung und Besprengung in der Altstadt fast ausschliesslich durch die Stadt in eigener Regie (nur die nöthigen Gespanne werden von einem Unternehmer gestellt), desgleichen in den fertiggestellten Strassen des Stadterweiterungsgebietes.

Danzig. Seitens der Stadt werden gereinigt: Die öffentlichen Plätze, die Strassen vor öffentlichen Grundstücken, die Bollwerke und die hauptsächlichen Strassenkreuzungen.

Aachen. Die chaussirten Strassen werden durch die Stadt gereinigt und zwar je nach Bedürfniss. Die vorhandene Kehrmaschine wird nur unregelmässig benutzt.

Braunschweig. Die Reinigung geschieht Nachts durch die Kehrmaschinen, ausserdem werden sämmtliche Strassen am Tage noch einmal, die Hauptstrassen zweimal von Unrath befreit. In den Kosten der Reinigung (Sp. 6) sind auch die der Strassenbesprengung enthalten.

Dortmund. Die Strassenreinigung geschieht zwar durch die Stadt aber auf Kosten der Grundstücksbesitzer, deren Beiträge in der Summe (Sp. 6) offenbar mit enthalten ist; von dieser entfallen ferner 18000 Mark auf die Abfuhr des Hausunrathes.

Mannheim. Die Fusssteige sind durch die Grundstücksbesitzer zu reinigen. Zu Sp. 6: Die Kosten für die Reinigung der ungepflasterten Stadtstrassen sind nicht inbegriffen. Die Kosten für die Abfuhr des Hausunraths betragen ausserdem 39000 Mark. — Die Zahl der im Winter bei Eis und Schnee beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 50—100.

Essen. Die Abfuhr des Kehrichts erfolgt mit der des Hausunraths durch die Stadt

Augsburg. Zu Sp. 6: Mit Einschluss der Kosten für die Strassenbesprengung.

Erfurt. Zu Sp. 6: Die Kosten für die Abfuhr des Hausunraths betragen 17250 M.

Mainz. Die Abfuhr des Kehrichts erfolgt durch Uebernehmer. Von den Arbeitern (Sp. 4) kamen 30 auf das Reinigen der Chausseen und bekiesten Plätze sowie auf die Strassenbesprengung und entfielen von den Kosten (Sp. 6) hierauf 26900 Mark.

Posen. Die Abfuhr des Kehrichts erfolgt auf Kosten der Stadt.

Kiel. Die Reinigung der Hauptstrassen erfolgt durch die Stadt auf Kosten der Anlieger, die der Nebenstrassen durch letztere. In Sp. 6 sind nur die Kosten für Reinigung vor den städtischen Grundstücken eingesetzt.

Lübeck. Die Zahlen beziehen sich nur auf die innere Stadt, in welcher die Hauptstrassen durch die Stadt gereinigt werden, in den Vorstädten haben die Bewohner für die Strassenreinigung und Abfuhr des Unraths selbst Sorge zu tragen. Zu Sp. 6: Ausserdem 4386 Mk. für Sielspülung.

Zu B. Strassenbesprengung.

Hamburg. Die Besprengung auf Staatskosten beschränkt sich nur auf einige Strassen, die übrigen Strassen werden nur, soweit die Bewohner die Kosten tragen, besprengt.

Leipzig. Zu Sp. 6: Ausserdem 21984 Mk. Entschädigung für verbrauchtes Wasser.

München. Die Besprengung auf Kosten der Stadt geschieht nur vor städtischen Grundstücken und bei Plätzen von 5 Meter Entfernung vom Randstein ab.

Breslau. Zu Sp. 5: Die Menge des täglich verbrauchten Wassers stieg bis zu 2550 cbm.

Köln. Zu Sp. 2: In der Altstadt findet die Besprengung zweimal, in der Neustadt viermal statt. — Zu Sp. 4: Die Besprengung durch Hydranten geschieht nur für 2 Plätze

Dresden. Zu Sp. 6: Die Bruttoausgaben betrugen 90769 Mk., darunter 22062 Mk. für verbrauchtes Wasser.

Hannover. Zu Sp. 2: Je nach Bedürfniss. Zu Sp. 5: Die Menge des durch die Hydranten versprengten Wassers lässt sich nicht feststellen.

Königsberg. Zu Sp. 2: Die Hauptverkehrswege werden 1 bis 2 mal täglich besprengt, die übrigen Strassen je nach ihrem Verkehre weniger, bis einmal in der Woche.

Düsseldorf. Zu Sp. 5: 664 cbm täglich.

Altona. Zu Sp. 6: Ausserdem 1235 Mk. für das verbrauchte Wasser.

Nürnberg. Zu Sp. 1: Auf Kosten der Stadt geschieht die Besprengung nur in den frequenteren chaussirten Strassen. — Zu Sp. 6: Ausserdem 3181 Mk. (10 Pfennig für 1 cbm) für das verbrauchte Wasser.

Stuttgart. Zu Sp. 4: Die Besprengung geschieht durch die Hydranten mittels 12 Schlauchapparate.

Chemnitz. Zu Sp. 6: Ausserdem 7580 Mk. Entschädigung für das versprengte Wasser.

Strassburg. Siehe die Anmerkung zu A.

Braunschweig. Zu Sp. 5 u. 6: Der Verbrauch an Wasser beläuft sich für den Sprengtag auf 1000 cbm (?), die Kosten betragen dafür 130 Mk.; ausserdem zahlt die Stadt an das Wasserwerk 15000 Mk. für alles Wasser, das zu öffentlichen Zwecken (für Strassenbesprengen, Brunnen, Bedürfnissanstalten u. s. w.) gebraucht wird.

Mannheim. Zu Sp. 6: Ausserdem 3000 Mk. Entschädigung für das verbrauchte Wasser.

Augsburg. Zu Sp. 2: Die regelmässige Besprengung erstreckt sich nur auf die chaussirten Strassen. — Zu Sp. 5: Die Menge des versprengten Wassers beträgt 3 bis 500 cbm täglich.

Karlsruhe. Zu Sp. 6: Ausserdem 819 Mk. für das verbrauchte Wasser.

Cassel. Von der Stadt werden nur die chaussirten Strassen besprengt.

Erfurt. Auf Kosten der Stadt findet nur die Besprengung der öffentlichen Plätze u. s. w. statt.

Mainz. Zu Sp. 6: Ausserdem 2096 Mk. für das verbrauchte Wasser.



Posen. Zu Sp. 6: Ausserdem 1857 Mk. für das verbrauchte Wasser.

Lübeck. Zu Sp. 6: Ohne die Kosten der Bedienung, die bei der Strassenreinigung angeschlossen sind. Das Wasser wird von der städtischen Wasserkunst unentgeltlich geliefert.

Potsdam. Zu Sp. 6: Ausserdem 925 Mk. für das verbrauchte Wasser.

Zu C. Oeffentliche Parkanlagen.

Berlin. Zu Sp. 1 u. 2: Darunter 4 Parks, zusammen 187,88 ha, und 68 Schmuckplätze, zusammen 40,22 ha. — Zu Sp. 3 u. 4: Fiscalisches Eigenthum, aber von der Stadt zu unterhalten, sind der Invalidenpark und der kleine Thiergarten; ferner ist der 255 ha grosse Thiergarten Eigenthum des Königl. Hauses, zur Unterhaltung trägt die Stadt rund 30000 Mk. bei, endlich gehören noch der Königsplatz, der Lustgarten und der Opernplatz, deren Schmuckanlagen zusammen ungefähr 10 ha gross sind, dem Fiscus. — Zu Sp. 9 u. 10: Eingesetzt sind die Ausgaben für das Jahr 1891.

Hamburg. Leipzig. } Siehe die Mittheilungen auf Seite 6 und 7.

München. Zu Sp. 5 u. 6: Hofgärten im Besitze des Kgl. Hauses. — Zu Sp. 9 und 10: Mit Einschluss der Ausgaben für die Strassenalleen.

Breslau. Zu Sp. 3 u. 4: Der botanische Garten.

Köln. Zu Sp. 1 u. 2: Von den Park- und Schmuckanlagen war je 1 14,5, 6 und 3 ha gross, 3 hatten eine Grösse von je 2 und 1 von 1,5 ha, während die übrigen unter 1 ha blieben. — Zu Sp. 9: Dies sind die Gesammtkosten der gärtnerischen Anlagen (mit Einschluss der Baumanpflanzungen an den Strassen, auf Schulhöfen u. s. w.) — Zu Sp. 10: Ausserdem wurden noch 128088 Mk. für den Bau und 926 Mk. für die Unterhaltung von Restaurationsgebäuden u. dergl. in den öffentlichen Anlagen ausgegeben.

Dresden. Zu Sp. 9 und 10: Die Einnahmen betrugen 19591 M., die ordentlichen Ausgaben 97022 M. (darunter 26395 M. allgemeiner Aufwand, 13156 M. für Gärtnerei und Baumschulen, 44536 M. für Unterhaltung der Anlagen, 12935 M. für Strassenbäume), die ausserordentlichen Ausgaben 28926 M.

Chemnitz. Zu Sp. 1: Darunter 2 Stadtparks.

Strassburg. Die Schmuckanlagen auf öffentlichen Plätzen sind nicht inbegriffen. Zu Sp. 1: Eine Anlage zu 8,4 und eine zu 16,2 ha. — Zu Sp. 3: Die Glacisanlagen sind 4,8 und 5,5 ha gross. — Zu Sp. 10: Davon 21500 M für Bauten in der Orangerie, 5000 M. für Baumanlagen, 20094 M. (zum Theil) für Umgestaltung des Bahnhofsplatzes.

Mainz. Zu Sp. 1 u. 2: Darunter 1 Park von 13 ha Grösse. — Zu Sp. 3 und 4: Eigenthum des Militärfiscus sind die Promenaden und Wege auf dem Glacis der Festung mit einer Gesammtlänge von 2800 m.

Posen. Zu Sp. 3 u. 4: Anlagen auf dem Glacis.

Potsdam. Zu Sp. 5 u. 6: Eigenthum der Krone.

Zu D. Kanalisation.

Berlin. Zu Sp. 2: Davon liegen 355 Grundstücke ausserhalb des Berliner Weichbildes. — Zu Sp. 4: Ausserdem hatten die Grundstücksbesitzer 2321035 M. Beiträge zu zahlen, zur Deckung der „laufenden Ausgaben" der Kanalisation; zu den Betriebskosten sind hier nicht die Kosten der Rieselfelder u. s. w. gerechnet. Der zum Zweck der Rieselanlagen erworbene Grundbesitz hatte am Ende des Berichtsjahres eine Grösse von 7804 ha, von denselben wurden jedoch nur 3385,96 ha berieselt und zwar betrug die geförderte Wassermenge 52483192 cbm. Zu Sp. 7: Die 30 Bedürfnissanstalten werden von Privaten unterhalten.

Hamburg. Zu Sp. 7: Darunter 16 von Privaten unterhaltene Bedürfnissanstalten.

Leipzig. Die Fäkalien werden in gemauerten Gruben gesammelt und auf Kosten der Grundstücksbesitzer in luftdichten Wagen abgefahren. — Zu Sp. 6 u. 7: Es bestehen 20 Pissoirs mit Aborten, die in beiden Spalten gezählt sind.

München. Die Abfuhr der Fäkalien erfolgt durch Privatunternehmer auf Kosten der Grundstücksbesitzer. Eine Anzahl von Aborten entleeren in die Stadtbäche.

Breslau. Nach den Rieselfeldern wurden 16168260 cbm gepumpt und damit eine Fläche von 799,02 ha (?) berieselt. — Zu Sp. 7: Darunter 6 von Privaten unterhaltene öffentliche Bedürfnissanstalten. — Der im II. Jahrgange auf Seite 81 in Spalte 5 an-

gegebene Betrag von 172280 M. ist nicht der Zuschuss aus der Stadtkasse für Unterhaltung und Betrieb der Kanalisation, sondern umfasst den Zuschuss zu den gesammten Aufwendungen für die Kanalisationsbauwerke.

Köln. Die Abfuhr der Fäkalien erfolgt durch Wagen auf Kosten der Grundstücksbesitzer; die Entleerung der Gruben geschieht durch Dampfpumpen. Zu Sp. 6: Ausserdem 127 813 M. Beiträge der Grundstücksbesitzer. Zu Sp. 7: Nach Abzug von 43128 M. Einnahme für hergestellte Hausanschlüsse u. s. w.

Dresden. Die Fäkalien werden auf Kosten der Hausbesitzer aus den Gruben abgeführt und zwar durch einen concessionirten Privatunternehmer. — Zu Sp. 4: Ausserdem 95795 M. von den Grundeigenthümern zu zahlende Beiträge. — Zu Sp. 5: Für Vollendung eines Fluthkanals. — Zu Sp. 7: Darunter 10 von Privaten unterhalten.

Magdeburg. Zu Sp. 5: In Ausführung begriffene Anlage von Rieselfeldern. Zu Sp. 7: Darunter 4 von Privaten unterhalten.

Frankfurt a. M. Zu Sp. 7: Darunter 4 von Privaten unterhalten.

Hannover. Die Fäkalien werden theilweise durch Kanäle und theilweise durch Abfuhr entfernt, dies auf Kosten der Grundstücksbesitzer. Zu Sp. 7: Von Privaten unterhalten.

Königsberg. Die Abfuhr der Fäkalien erfolgt in Kübeln auf Kosten der Stadt; eine Kanalisation ist im Bau begriffen. — Zu Sp. 4: Ausserdem 42300 M. von den Grundstücksbesitzern zu zahlender Kanalzins. — Zu Sp. 7: Von Privaten unterhalten.

Düsseldorf. Die Entleerung der Abtrittsgruben geschieht durch Dampfsaugepumpen auf Kosten der Grundstücksbesitzer durch einen Unternehmer. — Zu Sp. 4: Ausserdem 35000 M. Beiträge der Grundstücksbesitzer.

Altona. Zu Sp. 7: Darunter 4 von Privaten unterhalten.

Nürnberg. Die Abfuhr erfolgt durch Wagen mit pneumatischer Entleerung auf Kosten der Hausbesitzer. Die Zahlen beziehen sich auf 1891. — Zu Sp. 4: Ausserdem zahlen die Grundeigenthümer 87182 Mark. — Zu Sp. 7: Darunter 1 von Privaten unterhalten.

Stuttgart. Die Fäkalien werden mittels Hand- und Dampfluftpumpen aus den Gruben in hölzernen Fasswagen auf Kosten der Grundstücksbesitzer geleert.

Chemnitz. Die Fäkalien werden auf Kosten der Grundstücksbesitzer von den Feldbesitzern der benachbarten Dörfer abgefahren.

Bremen. Die Ansammlung der Fäkalien geschieht theils in Eimern, theils in wasserdichten Gruben, theils in Tonnen mit Torfstreuvorrichtung. Die Eimer werden Nachts auf die Strasse gestellt und durch Nachtkarren entleert; die Entleerung der Gruben geschieht pneumatisch (durch luftleere Kessel); die mit Torfstreu versehenen Tonnen werden mit zweckmässig eingerichtetem Deckel (System Fischer) verschlossen bei Tage abgefahren.

Strassburg. Die Fäkalien werden in den Grundstücken in dicht gemauerten Gruben gesammelt, der Inhalt wird jährlich 2 bis 3 mal (in solchen mit Wasserclosets 6 bis 7 mal) mittels Dampfpumpen entleert und in luftdichten Fässern abgefahren, und zwar geschieht dies seitens der Stadt (die Gespanne werden von einem Uebernehmer gestellt) gegen eine vom Grundeigenthümer zu zahlende Vergütung von 80 Pfg. für 1 cbm.

Danzig. Die berieselte Fläche betrug 160 ha, es wurden auf dieselbe 4 763380 cbm gepumpt.

Barmen. Die Abfuhr der Fäkalien geschieht auf Kosten der Grundbesitzer.

Crefeld. Desgl. Die Leerung der Gruben erfolgt mit Maschinen. Zu Sp. 4: Ausserdem 19013 M. Beiträge der Grundeigenthümer.

Aachen. Zu Sp. 2: 500 am äusseren Umfange der Stadt belegene Häuser sind der Kanalisation nicht angeschlossen, sondern besitzen Gruben.

Halle. Die Wegschaffung der Fäkalien beschaffen die Grundstücksbesitzer durch Abfuhr.

Braunschweig. Zu Sp. 4: Ausserdem 45145 M. Beiträge der Grundstücksbesitzer.

Dortmund. Die Fäkalien werden in dichten Gruben gesammelt, von da durch Luftdruck in Fässer gehoben und abgefahren auf Kosten der Grundstücksbesitzer.

Mannheim. Kanalisation ist in Ausführung begriffen. Die Entfernung der Fäkalien aus den gemauerten Gruben geschieht auf pneumatischem Wege (System Klotz-Stuttgart), sie wird durch die städtische Abfuhranstalt auf Kosten der Grundstücksbesitzer bewirkt.

Essen. Die Fäkalien werden aus den Gruben durch pneumatische Maschinen gepumpt und in Fässern den Landwirthen zugeführt; die Kosten tragen die Hausbewohner. — Zu Sp. 7: Darunter 1 von Prvivaten unterhalten.

Charlottenburg. Die Angaben beziehen sich auf die Stadt ohne den XVIII. Stadtbezirk, der an die Berliner Kanalisation angeschlossen ist. Auf den Rieselfeldern wurden 63,87 ha mit 602680 cbm berieselt. — Zu Sp. 4: Ausserdem hatten die Grundstücksbesitzer 11457 M. Beiträge zu zahlen.

Augsburg. Die Wegschaffung der Fäkalien geschieht mittels transportabler Fässer bezw. durch Auspumpen der Sammelgruben auf Kosten der Grundstücksbesitzer.

Karlsruhe. Die Entfernung der Fäkalien geschieht im Allgemeinen durch pneumatische Entleerung, z. Th. auch in Kanäle mittels des Friedrich'schen Desinfectionsverfahrens; der Kosten trägt die Grundstücksbesitzer.

Cassel. Zu Sp. 1 u. 2: Von den Kanälen gehören 30517 m zu dem neuen Schwemmsysteme, an welches 2299 Häuser angeschlossen waren.

Erfurt. Die Abfuhr der Fäkalien (Kübelsystem) vermittelt die Stadt, welche die Kosten von den Grundstücksbesitzern einzieht. — Zu Sp. 4: Ausserdem 2528 M. Beiträge der Grundstücksbesitzer.

Mainz. Die Abfuhr geschieht in eisernen Fässern, welche auf pneumatischem Wege gefüllt werden; das gesammte Inventar gehört der Stadt, die es einem Unternehmer zur unentgeltlichen Benutzung überlassen hat.

Posen. Die Fäkalien werden auf den Grundstücken in undurchlässlichen Gruben gesammelt, die periodisch auf pneumatische Weise geräumt werden. Die Kosten der Abfuhr der Fäkalien betrugen mit Einschluss der Tilgungs- und Zinsbeträge des Anlage-Capitals 97267 M., die durch Gebühren der Grundstücksbesitzer in Höhe von 37176 M. und durch Verkauf der Fäkalien bis auf einen kleinen Theil gedeckt werden.

Kiel. Die Fäkalien werden in Kübeln aufgefangen und in diesen auf Kosten der Einwohner durch Abfuhr weggeschafft. Zu Sp. 5: Ausserdem zahlten zur Erweiterung der Kanalisation die Anlieger 39095 M.

Lübeck. Die Fäkalien werden, soweit Waterclosets vorhanden sind (3421 in 1701 bebauten Grundstücken von insgesammt 6891 Grnndstücken), durch die Kanäle, im Uebrigen durch Abfuhr weggeschafft und zwar auf Kosten der Grundstücksbesitzer.

Görlitz. Die Fäkalien werden in Tonnen weggefahren auf Kosten der Stadt, die hierfür 39888 M. verausgabte.

Metz. Die Abfuhr der Fäkalien erfolgt auf Kosten der Grundstücksbesitzer.

Frankfurt a. O. Die Fäkalien werden in geschlossenen Wagen auf Kosten der Grundstücksbesitzer weggefahren.

Potsdam. Die Fäkalien werden in der Berliner Vorstadt theilweise durch die Kanäle entfernt, im Uebrigen durch Abfuhr auf Kosten der Grundstücksbesitzer.

VI.

Wasserversorgung.

(Wasserwerke.)

Von
Dr. Karl Büchel
in Strassburg i. E.

Nachdem von den Städten, über deren Wasserwerke im II. Jahrgange dieses Jahrbuches berichtet werden konnte, diesmal nur Wiesbaden die Fragebeantwortung nicht geliefert hat, dagegen Metz neu hinzugetreten ist, umfasst die diesjährige Darstellung wieder 41 Städte.

Das Wasserwerk Potsdam ist im Laufe des Berichtsjahres von der Stadt angekauft und wird seit dem 1. Juli 1890 auf Rechnung derselben betrieben. Somit bleiben von den in Betracht kommenden Werken drei (Altona, Charlottenburg und Frankfurt a. O.), welche im Eigenthum und Betrieb von Aktiengesellschaften stehen. Die übrigen 38 Städte besitzen eigene Wasserwerke und betreiben dieselben auf eigene Rechnung.

Lübeck giebt in Folge der Verlegung des Rechnungsjahres seine Angaben für die 5 Quartale vom 1. Januar 1890 bis 31. März 1891. Wo nicht auf Grund seiner eigenen Schätzungsangabe für das Kalenderjahr 1890 (Tab. I Sp. 15) anders der Fall, gelten sämmtliche Grund- und Verhältnisszahlen für jenen Zeitumfang. Potsdam berichtet für die Zeit des städtischen Betriebes, d. i. für die 3 Quartale vom 1. Juli 1890 bis 31. März 1891; daher ist entsprechende Bemerkung wie bei Lübeck zu machen; die Annahme Tab. I Sp. 13 beruht dagegen hier auf dem Zuschlag eines Drittels zu der Angabezahl für 3 Quartale. Die Prozentsätze der Tab. IV Sp. 10 sind für beide Städte begriffsgemäss auf 1 Jahr berechnet. Mannheim hat in der Fragebeantwortung das Jahr 1890 übersprungen; die Vergleichsziffern gegen die Vorangabe beziehen sich daher hier auf den Zeitabstand von 2 Jahren. Görlitz hat die im II. Jahrgange irrthümlich für 1889/90 inserirten Angaben als gültig für 1890/91 wiederholt; auch hier gelten daher die Vergleichsziffern für einen Zeitabstand von 2 Jahren.

Diejenigen Grundzahlen und Vergleichsziffern, welche auf dies- oder vorjährigen Annahmen, nicht auf Selbstangaben der Städte beruhen, erscheinen in Einklammerung. —

An beachtenswerthen Ergänzungs- und Erweiterungsbauten sind für die bezüglichen Berichtsjahre zu nennen:

I. In Vorbereitung, Aus- oder Weiterführung begriffene Arbeiten:

Leipzig: Herstellung eines neuen Hochreservoirs sowie des Rohrnetzes und der Zuleitungen für sämmtliche Vororte.

Breslau: Bau eines fünften Filters am Weidendamm.

Chemnitz: Anlage einer Thalsperre in Einsiedel.

Barmen: Neubau zweier Filter.

Dortmund: Zweite Werkanlage in der Gemeinde Schwerte.

Charlottenburg: Erweiterung des Wasserwerks am Wannsee (vorläufig Grunderwerb).

II. Im Berichtsjahre vollendete Arbeiten:

München: Zweite Leitung im Teufelsgraben.

Hannover: Anbau von 455 lfd. m Sammelrohr von 0,5 m lichter Weite an 3 Sammelbrunnen. Inbetriebnahme der beiden neuen Kessel und der vierten Pumpmaschine.

Chemnitz: Sickerrohrleitungen im Erfenschlager Thale und 2 Filterapparate — Cellulosefilter — im Niederwaldthale.

Barmen: Ein weiteres Schöpfwerk mit 2 Dampfmaschinen und 2 Centrifugalpumpen; ausserdem Aufstellung eines sechsten Dampf-Kessels.

Lübeck: Ersatz des Hochreservoirs durch ein doppelt so grosses, um 10 m höher gelegtes. Ersatz der alten Dampfkessel durch drei neue mit 6 Atm. Druck.

Potsdam: Erneuerung von 4 Brunnen.

Hier ist ferner zu erwähnen:

Charlottenburg: Die Gesellschaft hat das Wasserwerk im Vororte Lichterfelde übernommen.

Für die Verhältnisszahlen „Mehrung der Gesammtanschlüsse“ (Tab. I Sp. 9) sind, in Abweichung bezw. Ergänzung gegenüber den bezüglichen Angaben des II. Jahrganges in Tab. I Sp. 7, folgende Neuangaben der betreffenden Städte für das Vorjahr zu Grunde gelegt:

München:	133	städt. Geb. u. Anst.	7260	sonst. Grdst	zus.	7393	Grdst.
Breslau:	.	„		„	„	6477	„
Köln:	.	„	.	„	„	13165	„
Frankfurt a. M. c)	.	„	.	„	„	310	„
Sa.)	.	„	.	„	„	8598	„
Stuttgart:	58	„	4550	„	„	4608	„
Bremen:	.	„	.	„	„	10992	„
Strassburg:	55	„	3196	„	„	3251	„
Crefeld:	64	„	5888	„	„	5952	„
Mannheim:	91	„	2810	„	„	2901	„
Charlottenburg:	.	„	.	„	„	2651	„
Karlsruhe:	.	„		„	„	2934	„
Posen:	43	„	1142	„	„	1185	„
Kiel:	68	„	2654	„	„	2722	„
Lübeck:	.	„	.	„	„	3752	„
Metz:	30	„	1474	„	„	1504	„
Potsdam:	20	„	1088	„	„	1108	„

Die Gesammt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 13) hat gegen das Vorjahr Abnahme erfahren in Magdeburg (um 2,1 %), in Hannover (um 3,8 %), in Königsberg (um 3,6 %) und in Karlsruhe (um 3,7 %). Als deutlich grund-

gebend ist nur bei Magdeburg die ansehnliche Verminderung der Verlustmenge (vgl. Tab. II Sp. 6) zu erkennen. Ausserdem ist unter Mehrung der Totalabgabe ein Rückgang zu verzeichnen bei den Einzelwerken: Quell- und Grundwasserleitung in Frankfurt a. M. (um 0,7 %) und Prangnauer Leitung in Danzig (um 2,2 %). In Cassel steht die Abgabemenge der vorjährigen gleich. Sonst überall Mehrung: vom Minimum 1 % in Posen bis zum Maximum 20,5 % in München (28 % in Görlitz und 42,3 % in Mannheim beziehen sich, wie schon bemerkt auf einen Zeitraum von 2 Jahren). Für München ist übrigens der Prozentsatz der Mehrung in der Weise berechnet, dass ein für das Vorjahr nicht mit in Ansatz gebrachter Verbrauch für öffentliche Zwecke und im eigenen Bedarf des Werkes (Strassenbau, Besprengung von Strassen und Anlagen, Kanalreinigung, Ermöglichung gleichmässiger Wassergüte durch Kreislauf) von ca. 5 110 000 cbm für das Berichtsjahr nicht berücksichtigt wurde.

Das ältere Wasserwerk in Breslau mit 25 354 lfd. m Rohrleitung und 70 Druckständern lieferte 1890/91: 2 300 933 cbm Flusswasser für öffentliche Zwecke; Betriebsausgabe 12 366 M., Einnahme 26 M. Die älteren Leitungen in Dresden lieferten 1890 annähernd 735 000 cbm Wasser; Betriebsausgabe 52 539 M., Einnahme 5 655 M. Die Betriebsergebnisse der kleinen Nebenwerke in Nürnberg werden als belanglos bezeichnet. Ueber die alten Quellwasserleitungen in Görlitz fehlen Angaben. Auch in München besteht neben dem Hauptwerk noch eine Nebenleitung aus dem Gehänge rechts der Isar (Au und Giesing), welche das in Brunnenstuben gesammelte Quellwasser in 26 Anwesen und 28 öffentliche Brunnen liefert.

Dass die Angaben über die Leistungsfähigkeit der Werke (Tabelle I Sp. 15) zum Theil der Zuverlässigkeit entbehren, ist daraus leicht zu entnehmen, dass die durch die Jahressumme der Wasserabgabe dargestellte Beanspruchung derselben (Tab. I Sp. 16) sich vielfach in einer Höhe giebt, welche die Ausreichlichkeit der Versorgung für die Tage des Höchstbedarfs in Frage stellen oder überhaupt ausschliessen müsste. Hier oder da dürfte indessen auch eine allzu ungenaue Schätzungsangabe für die Wasserabgabe zu erkennen sein; nach dieser letzteren, wichtigeren Seite hin mehr Durchsicht zu schaffen, wird die Aufgabe künftiger Berichterstattung sein.

Die Tab. II lässt in Sp. 2 bei einigen Städten einen nennenswerthen Rückgang des Verbrauchs zu öffentlichen Zwecken ersehen; es wird wohl nicht gefehlt sein, denselben einer rationelleren Verwendung des Wassers zuzuschreiben

Zur Sp. 12 der Tabelle II „Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes“ ist auf die allgemeinen Bemerkungen des II. Jahrganges zu verweisen; im Besonderen ist nur zu bemerken, dass für Chemnitz die Bevölkerung des Stadtgebietes allein in Ansatz gebracht wurde, da diejenige des Aussengebietes nicht festgestellt ist: für die Vertheilungszahlen Sp. 13 und 14 dürfte die Abweichung nicht von grossem Belang sein.

Die Vertheilungszahlen pro Kopf und Tag halten sich für die meisten Städte unter kleinen Abweichungen nach oben oder unten ziemlich gleich den vorjährigen. Hervorhebenswerth unter den am meisten vergleichbaren Zahlen sind folgende grössere Veränderungen (in runden Angaben): Rückgang der Gesammtabgabe: Magdeburg (vgl. w. o.) und Hannover je 6 Liter, Karlsruhe 8 Liter, Dortmund 9 Liter; Rückgang des Privatkonsums: Hannover 6 Liter, Karlsruhe (einschl. städt. Gebäude, Werk und Verlust) 15 Liter; — Mehrung der Gesammtabgabe: Altona 7 Liter, Crefeld 8 Liter, Köln 10 Liter,

Mannheim (vgl. w. o.) 13 Liter, Barmen 14 Liter, Lübeck 26 Liter, (auch München, für welches die Zahlen nicht ganz vergleichbar sind, hat ansehnliche Mehrung); Mehrung des Privatkonsums: Barmen 9 Liter, Mannheim 10 Liter, München 20 Liter.

Die Zahlen der Tab. II Sp. 14 geben nicht alle den blossen Privatkonsum; es ist ausser demselben, wie auch aus den Vorspalten ersichtlich, mit enthalten:

bei Bemerkungsziffer 1) der Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten (b);

„ „ 2) der Verbrauch im eigenen Bedarf des Werkes (d);

„ „ 3) die vorgenannten beiden Mengen (b + d) und der Wasserverlust (e).

Die Bildung eines Hauptdurchschnitts aus den relativen Konsumzahlen für die angezogenen 41 (Sp. 13) bezw. 29 (Sp. 14) Städte würde ergeben: pro Kopf und Tag entfallen 90 Liter, wenn die Gesammtabgabe, und 61 Liter, wenn der Privatkonsum (mit den vorbezeichneten Einschliessungen) in Betracht gezogen wird.

Die Darstellungsweise der „finanziellen Ergebnisse“ Tab. III und der „Rentabilität“ Tab. IV ist hinreichend in den beiden voraufgegangenen Jahrgängen besprochen worden. Noch nicht überall scheinen die Ausscheidungen, welche im Interesse der Erreichung vergleichbarer Resultate mit den Fragen gewünscht werden, völlig durchgeführt zu sein. Auch in dieser wichtigen Beziehung wird grössere Gleichmässigkeit noch zu erstreben sein. Im Einzelnen sind folgende Bemerkungen zu gehen: Die Zahl der Freibrunnen (Sp. 2 der Tab. III) ist, soweit die Fragebeantwortungen es gestatteten, auf die Brunnen und Ständer zur eigentlichen Freientnahme des Wassers beschränkt unter Ausschluss der Spring- und Zierbrunnen. Für Benutzung der hier bei München verzeichneten 35 Brunnen werden Pauschalbeträge entrichtet. Die Betriebsausgaben in Strassburg (Tab. III Sp. 7 u. 9) schliessen die Betriebskosten der Dampfmaschinen für die Erzeugung des elektrischen Lichtes (36 Bogenlampen à 10 Ampère) ein. Tab. IV Sp. 8 weist bei Danzig und Augsburg die ersten Anlagekosten, bei Lübeck den Ankaufspreis des Werkes nach.

Die Spalten 3—6 der Tab. IV — Vertheilung der Ausgaben und Einnahmen auf je 1 cbm Wasser der Gesammtabgabe zeigen gegenüber dem Vorjahre, sofern nicht Richtigstellungen in den Grundzahlen bedeutendere Veränderungen herbeigeführt haben, theilweise gar keine Aenderung, grösstentheils nur Schwankungen um Bruchtheile des Pfennigs. Hervorhebenswerth ist jedoch das Ergebniss, dass die speziellen Betriebskosten bei der Mehrzahl der Städte, die Gesammtausgaben bei einer noch grösseren Anzahl derselben sich relativ vergrössert haben. Die Unbedeutsamkeit der in Frage kommenden Beträge, sowie die Voraussicht auf noch umfassendere Klärung in den Grundangaben für die Zukunft lassen jedoch vorab von einer Untersuchung dieser Beobachtung absehen.

I. Beschreibendes über die Wasserversorgungs-Anlagen.

Stand und Bewegung des Umfangs der Versorgung.

Städte	*	Betriebsjahr	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug: die Länge des Rohrnetzes lfd. m	die Zahl der angeschlossenen städt. Gebäude und Anstalten	die Zahl der angeschlossenen sonstigen Grundstücke	die Zahl der angeschlossenen zusammen	Mehrung gegen das Vorjahr in der Länge des Rohrnetzes %	Mehrung gegen das Vorjahr in der Zahl der Gesammt-Anschlüsse (Sp. 7) %	Am Schlusse des Betriebsjahres waren Grundstücke nicht angeschlossen	Die angeschlossenen repräsentiren eine Betheiligung von %	Zahl der angeschlossenen öffentl. Bedürfnissanstalten	Gesammt-Wasser-Lieferung (Förderung, Zulauf) cbm	Mehrung (bezw. Minderung = —) gegen das Vorjahr %	Leistungsfähigkeit der Anlage in Tausend cbm pro Jahr	Dieselbe ist durch die Angabe (Sp. 13) in Anspruch genommen zu %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Berlin	*	90/91	703 317	.	.	21 598	2,9	2,7	.	.	135	35 411 022	1,8	53 436	66,3
Hamburg	—	90	431 306	641	17 304	17 945	6,0	2,1	fast kein	.	179	42 617 412	2,1	.	.
Leipzig	*	„	181 713	.	.	.	26,6	.	.	.	38	7 706 200	5,2	13 505	57,1
München	*	„	216 680	153	7 744	7 897	9,5	6,8	3 200	71,1	31	19 184 400	*20,5	22 075,2	86,9
Breslau	*	90/91	171 290	.	.	6 626	3,9	2,3	400	94,3	21	9 205 405	3,3	.	.
Köln a. Rh.	*	„	146 826	.	.	14 163	3,1	4,0	.	.	26	14 773 560	10,6	30 660	48,2
Dresden	*	90	169 870	176	7 725	7 901	1,7	2,4	317	96,1	35	8 054 144	2,7	19 000	42,4
Magdeburg	—	90/91	131 650	100	5 280	5 380	5,0	2,7	.	.	23	6 603 050	—2,1	11 049,6	59,8
Frankfurt a. M ab	*	„	180 719	.	.	8 694	8,4	4,9	.	.	.	7 308 452	—0,7	10 000	73,1
c			32 845	.	.	314	11,3	1,3	.	.	.	942 231	18,7	2 700	34,9
Sa.			213 564	.	.	9 008	8,8	4,8	.	.	53	8 250 683	1,2	12 700	65,0
Hannover	*	„	128 375	50	6 416	6 466	2,5	5,4	4 127	61,0	20	4 885 911	—3,8	12 772	38,3
Königsberg i. Pr.	—	„	78 459	.	.	4 789	1,1	2,5	.	.	11	3 013 886	—3,6	8 000	37,7
Düsseldorf	*	„	126 010	.	.	6 752	2,9	5,1	.	.	10	4 503 016	1,6	9 000	50,0
Altona (Priv.)	*	„	136 431	.	.	.	—	.	.	.	34	5 304 119	8,3	7 300	72,7
Nürnberg	—	91	117 099	130	4 975	5 105	4,1	6,4	3 443	59,7	29	3 484 000	1,4	4 000	87,1
Stuttgart . a	—	90/91	54 342	.	.	.	7,4	.	.	.	.	.	.	693,5	.
bc			89 727	.	.	.	5,9	.	.	.	.	3 492 552	9,1	5 475	63,8
Sa.			144 069	58	4 803	4 861	6,4	5,5	1 400	77,6	15	.	.	6 168,5	.
Chemnitz	*	90	87 777	57	3 707	3 764	3,6	6,3	276	93,2	19	2 091 989	2,7	3 500	59,8
Bremen	*	90/91	139 954	.	.	11 773	3,0	7,1	.	.	59	3 866 886	4,5	18 843,6	20,5
Strassburg i. E.	—	„	75 891	57	3 315	3 372	1,2	3,7	495	87,2	39	2 292 800	8,6	6 570	34,9
Danzig . a	*	„	53 170	71	4 088	4 159	0,5	0,7	916	82,0	.	3 690 418	—2,2	.	.
b			19 946	4	119	123	—	10,8	235	34,4	.	360 000	.	.	.
Sa.			73 116	75	4 207	4 282	0,4	1,0	1 151	78,8	24	4 050 418	(5,4)	.	.
Barmen	*	„	100 028	67	4 430	4 497	1,2	6,1	.	.	10	5 214 060	15,9	8 760	59,5
Crefeld	—	91/92	79 193	66	6 056	6 122	3,7	2,9	1 278	82,7	11	2 800 000	14,3	3 000	93,3
Aachen	*	90/91	92 749	64	4 537	4 601	2,4	8,0	2 513	64,7	12	1 903 012	11,8	4 000	47,6
Halle a. S.	*	„	87 717	45	4 322	4 367	2,3	1,2	41	99,1	14	3 480 734	7,0	5 000	69,6
Braunschweig	*	90	74 650	31	4 750	4 781	4,6	5,5	1 227	79,6	14	2 523 669	2,0	5 000	50,5
Dortmund	*	90/91	193 037	.	.	4 418	2,6	3,9	.	.	.	9 848 798	1,2	25 000	39,4
Mannheim	—	91	63 357	94	2 861	2 955	14,9	1,9	.	.	14	1 725 196	42,3	3 000	57,5
Essen	*	90/91	68 228	.	.	.	4,1	.	.	.	10	5 673 955	12,8	6 000	94,6
Charlottenburg (Priv.)	*	„	247 213	.	.	3 507	38,1	32,3	.	.	—	2 848 607	20,0	3 000	95,0
Augsburg	*	90	.	81	3 450	3 531	.	10,2	.	.	11	6 070 000	2,9	7 568	80,2
Karlsruhe	—	91	59 438	.	.	3 018	2,9	2,9	391	88,5	10	2 841 307	—3,7	7 300	38,9
Cassel	*	90/91	53 483	85	2 586	2 671	2,9	2,6	.	.	7	1 154 480	—	1 679	68,8
Erfurt	—	„	85 497	26	3 975	4 001	2,3	3,5	231	94,5	5	1 270 096	(6,3)	2 920	43,5
Mainz	—	„	50 821	.	.	2 152	5,6	10,4	1 200	64,2	18	829 894	10,9	2 000	41,5
Posen	*	„	37 733	44	1 145	1 189	28,6	0,3	40	96,7	1	1 262 136	1,0	2 336	54,0
Kiel	—	„	57 418	71	2 788	2 859	5,5	5,0	.	.	11	1 953 824	9,1	2 500	78,2
Lübeck . 5 Qu.	—	„	60 400	.	.	3 986	8,6	6,2	2 516	61,3	26	6 147 000			
1 Jahr												4 643 000	10,2	7 000	66,3
Görlitz	—	„	.	40	2 080	2 120	.	.	212	90,9	7	1 270 517	28,0	.	.
Metz	.	„	27 500	31	1 513	1 544	.	2,7	1 510	50,6	39	2 500 000		3 500	71,4
Duisburg	*	„	69 536	41	3 330	3 371	3,3	7,1	1 283	72,4	5	3 695 010	3,9	4 500	82,1
Frankfurt a. O. (Priv.)	—	91	30 159	20	1 009	1 029	1,3	2,7	.	.	2	964 843	11,1	1 642,5	58,7
Potsdam . 3 Qu.	*	90/91	47 138	22	1 162	1 184	1,6	6,9	.	.	3	354 135			
1 Jahr												(472 180)	(3,3)	900	(52,5)

II. Wasserabgabe.

Städte	Von der Gesammt-Wasserabgabe-Tab. I, Sp. 13 entfallen auf: a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städt. Gebäuden und Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf des Werkes cbm	e. Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %	e. %	Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre	Pro Kopf (der mittleren Bevölkerung des Versorgungsgebietes) und Tag entfallen: von d. Gesammt-Wasserabgabe Tab. I Sp. 13 Liter	vom Verbrauch der Privat-Entnehmer Sp. 4 Liter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	3 294 581	31 113 404		298 842	704 195	9,3	87,9		0,8	2,0	1 567 400	61,9	54,4 [1])
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	568 275	205,5	.
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	218 000	96,8	.
München	5 522 450	775 990	12 885 960	bei a	bei a	28,8	4,0	67,2	bei a	bei a	330 000	159,3	107,0
Breslau	2 187 586	629 406	6 351 853	.	36 560	23,8	6,8	69,0	.	0,4	330 000	76,4	52,7
Köln a. Rh.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	239 000	169,4	.
Dresden	653 590	7 361 659		29 400	9 495	8,1	91,4		0,4	0,1	274 200	80,5	73,6 [1])
Magdeburg	418 496	5 341 270		103 802	739 482	6,3	80,9		1,6	11,2	200 650	90,2	72,9 [1])
Frankfurt a. M. ab	2 155	7 306 297				0,03	99,97						
c	137 319	804 912				14,6	85,4						
Sa.	139 474	8 111 209				1,7	98,3				180 000	125,6	123,5 [3])
Hannover	70 546	70 051	4 715 718	29 596	.	1,5	1,4	96,5	0,6	.	192 500	69,5	67,1
Königsberg i. Pr	258 333	2 755 553				8,6	91,4				161 150	51,2	46,8 [3])
Düsseldorf	267 065	3 785 649		450 302		5,9	84,1		10,0		150 000	82,2	69,1 [1])
Altona	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	152 875	95,1	.
Nürnberg	672 288	133 873	2 292 784	—	385 055	19,3	3,8	65,8	—	11,1	146 200	65,3	43,0
Stuttgart a	.		.	.		.		.	.				
bc	581 445		2 660 850	250 257		16,6		76,2	7,2		139 400	68,6	52,3
Sa.	.		.	.		.		.	.				
Chemnitz	575 087	1 516 902		bei a	bei a	27,5	72,5		bei a	bei a	* 137 100	41,8	30,3 [1])
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	145 000	73,1	.
Strassburg i. E.	1 050 603	1 012 917		10 500	218 780	45,8	44,2		0,5	9,5	123 100	51,0	22,5 [1])
Danzig a	2 041 848	182 110	1 466 460	.	bei a	55,3	4,9	39,8	.	bei a			
b	325 967	2 216	31 817	.	bei a	90,6	0,6	8,8	.	bei a			
Sa.	2 367 815	184 326	1 498 277	.	bei a	58,5	4,5	37,0	.	bei a	120 300	92,2	34,1
Barmen	105 060	100 000	4 488 060	.	520 940	2,0	1,9	86,1	.	10,0	120 000	119,0	102,5
Crefeld	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	105 800	72,5	.
Aachen	85 439	83 025	1 728 496	1 052	5 000	4,5	4,4	90,8	0,05	0,25	123 000	42,4	38,5
Halle a. S.	142 036	62 675	3 139 037	136 986		4,1	1,8	90,2	3,9		121 000	78,8	71,1
Braunschweig	580 920	1 712 749		170 000	60 000	23,0	67,9		6,7	2,4	100 000	69,1	46,9 [1])
Dortmund	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	160 000	168,6	.
Mannheim	352 993	141 082	1 187 573	43 548	.	20,5	8,2	68,8	2,5	.	81 350	58,1	40,0
Essen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	120 000	129,5	.
Charlottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	220 000	35,5	.
Augsburg	800 000	300 000	4 970 000	—	.	13,2	4,9	81,9	—	.	77 000	216,0	176,8
Karlsruhe	870 900	1 970 407				30,7	69,8				75 150	103,6	71,8 [3])
Cassel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	72 300	43,7	.
Erfurt	172 520	45 660	991 852	50 000	10 064	13,6	3,6	78,1	3,9	0,8	71 950	48,4	37,8
Mainz	138 285	679 609		12 000	bei a	16,7	81,9		1,4	bei a	71 950	31,6	25,9 [1])
Posen	163 300	869 548		30 000	199 288	12,9	68,9		2,4	15,8	73 600	47,0	32,4 [1])
Kiel	356 872		1 421 892	20 840	154 720	18,3		72,7	1,1	7,9	68 600	78,0	56,8
Lübeck 5 Qu.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63 000	214,4	.
Görlitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	62 000	56,1	.
Metz	1 000 000	300 000	600 000	100 000	500 000	40,0	12,0	24,0	4,0	20,0	60 000	114,2	27,4
Duisburg	95 000		3 600 010		bei ab	2,6		97,4		bei a b	72 000	140,6	137,0 [2])
Frankfurt a. O.	27 491	931 352		6 000	.	3,9	96,5		0,6	.	56 000	47,2	45,6 [1])
Potsdam 3 Qu.	40 679	9 960	278 960	24 536		11,5	2,8	78,8	6,9		54 100	23,9	18,8

III. Finanzielle Ergebnisse des Wasserwerksbetriebs.

Städte	Zahl der vorhandenen Freibrunnen	Von der Gesammt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 13) sind gegen Bezahlung abgegeben cbm	Einnahme für Wasser ℳ	Einnahme sonstige ℳ	Einnahme zusammen ℳ	Ausgabe für Verwaltung, Förderung, Unterhalt der Anlage ℳ	Ausgabe sonstige ℳ	Ausgabe zusammen ℳ	Einnahme-Ueberschuss ℳ	Ausgabe des Betriebsjahres für Neuanlagen und Erweiterungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	—	31 113 404	6 019 058	237 138	6 256 196	1 460 302	14 095	1 474 397	4 781 799	4 573 903
Hamburg	55	.	.	.	2 356 342	.	.	960 732	1 395 610	937 118
Leipzig	38	.	570 758	28 109	598 867	217 828	11 609	229 437	369 430	914 000
München	*35	(14000000)	708 531	93 625	802 156	107 060	306 660	413 720	388 436	107 614
Breslau	56	6 582 757	987 352	332 100	1 319 452	219 606	665	220 271	1 099 181	442 428
Köln a. Rh.	14	.	995 591	35 413	1 031 004	258 252	—	258 252	772 752	210 819
Dresden	5	8 054 144	922 126	59 027	981 153	194 501	2 217	196 718	784 435	62 349
Magdeburg	97	5 341 270	557 687	.	557 687	166 114	10 738	176 852	380 835	75 687
Frankfurt a. M.	148	8 111 209	.	.	1 566 434	424 820	—	424 820	1 141 614	666 850
Hannover	10	4 715 718	403 997	27 729	431 726	118 172	198 893	317 065	114 661	317 091
Königsberg	16	2 755 553	262 716	179 636	442 352	87 304	—	87 304	355 048	24 602
Düsseldorf	—	3 785 649	.	.	428 388	.	.	92 387	336 001	.
Altona	—	.	659 600	—	659 600	.	.	191 336	468 264	.
Nürnberg	133	2 292 784	300 138	110 065	410 203	110 547	—	110 547	299 656	97 800
Stuttgart	209	2 660 850	.	.	536 007	.	.	165 872	370 135	140 356
Chemnitz	70	.	365 085	15 149	380 234	72 258	3 920	76 178	304 056	112 154
Bremen	297	.	434 832	861	435 693	153 784	463	154 247	281 446	347 277
Strassburg	20	2 063 520	189 297	36 866	226 163	*57 560	—	*57 560	168 603	53 409
Danzig	51	1 498 277	327 473	8 275	335 748	.	.	74 225	261 523	.
Barmen	1	5 214 060	361 312	21 537	382 849	183 388	—	183 388	199 461	106 691
Crefeld	2	.	226 066	14 158	240 224	81 727	12 976	94 703	145 521	20 000
Aachen	—	1 728 496	291 226	59 993	351 219	67 326	57 942	125 268	225 951	125 590
Halle a. S.	36	3 343 748	.	.	365 684	86 089	1 067	87 156	278 528	122 090
Braunschweig	4	2 523 669	207 080	40 357	247 437	165 541	—	165 541	81 896	37 074
Dortmund	2	.	612 615	21 767	634 382	246 669	—	246 669	387 713	.
Mannheim	29	1 718 995	239 390	35 733	275 123	46 185	—	46 185	228 938	51 598
Essen	—	.	225 969	15 578	241 547	126 723	—	126 723	114 824	26 296
Charlottenburg	—	.	.	.	568 520	.	.	160 905	407 615	.
Augsburg	—	5 220 000	161 725	—	161 725	31 570	—	31 570	130 155	12 000
Karlsruhe	63	.	259 154	5 728	264 882	66 364	—	66 364	198 518	84 909
Cassel	—	646 021	135 734	14 033	149 767	23 988	324	24 312	125 455	27 867
Erfurt	9	1 058 512	182 902	21 560	204 462	38 387	10 308	48 695	155 767	1 441
Mainz	20	679 609	.	.	321 906	.	.	257 785	64 121	73 220
Posen	56	1 098 836	113 877	—	113 877	35 633	—	35 633	78 244	44 377
Kiel	16	1 421 392	159 456	9 901	169 357	74 571	2 512	77 083	92 274	107 924
Lübeck. 5 Qu.	207	.	186 057	6 925	192 982	111 931	—	111 931	81 051	215 335
Görlitz	40	.	95 607	15 207	110 814	32 633	14 219	46 852	63 962	13 667
Metz	97	.	59 458	7 143	66 601	19 991	5 044	25 035	41 566	9 104
Duisburg	10	3 600 010	207 825	17 495	225 320	58 060	6 263	64 323	160 997	19 707
Frankfurt a. O.	—	931 352	110 002	37 795	147 797	56 083	—	56 083	91 714	4 158
Potsdam 3 Qu.	—	331 135	.	.	82 373	21 972	—	21 972	60 401	30 448

IV. Rentabilität der Wasserwerkanlagen.

Städte	Pro cbm. bezahlten Wassers (Tab. III Sp. 3) stellt sich der Erlös für Wasser (Tab. III Sp. 4)	Pro cbm. Wasser der Gesammtabgabe (Tab. I Sp. 13) stellen sich				Am Schlusse des Berichtsjahres beträgt		In dem Einnahme-Ueberschuss (Tab. III Sp. 10) rentirt sich	
		die speciellen Betriebskosten (Tab. 3 Sp. 7)	die Einnahme für Wasser (Tab. III Sp. 4)	die Gesammt-Ausgaben (Tab. III Sp. 9)	die Gesammt-Einnahmen (Tab. III Sp. 6)	a. der Buchwerth der Anlage	b. der Gesammt-Investitionswerth der Anlage	der Werth a zu	der Werth b zu
	₰	₰	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	%	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Berlin	19,3	4,1	17,0	4,2	17,7	41 119 551	45 764 237	11,6	10,5
Hamburg . . .	.	.	.	2,3	5,5	.	15 081 029	.	9,3
Leipzig	.	2,8	7,4	3,0	7,8	.	7 802 000	.	4,7
München . . .	(5,1)	0,6	3,7	2,2	4,2	.	7 666 867	.	5,1
Breslau. . . .	15,0	2,4	10,7	2,4	14,3	5 400 543	6 401 847	20,4	17,2
Köln a. Rh. . .	.	1,7	6,7	1,7	7,0	2 289 750	6 003 596	33,7	12,9
Dresden . . .	11,4	2,4	11,4	2,4	12,2	7 151 868	8 206 399	11,0	9,6
Magdeburg . .	10,4	2,5	8,4	2,7	8,4	3 817 934	4 845 854	10,0	7,9
Frankfurt a. M.	.	5,1	.	5,1	19,0	.	15 331 469	.	7,4
Hannover . . .	8,6	2,4	8,3	6,5	8,8	.	4 607 984	.	2,5
Königsberg i. Pr.	9,5	2,9	8,7	2,9	14,7	.	4 882 783	.	7,3
Düsseldorf . .	.	.	.	2,1	9,5	1 079 300	2 808 100	31,1	12,0
Altona	.	.	12,4	3,6	12,4	.	3 947 030	.	11,9
Nürnberg . . .	13,1	3,2	8,6	3,2	11,8	.	3 500 000	.	8,6
Stuttgart . . .	.	.	.	.	.	2 727 411	4 334 939	13,6	8,5
Chemnitz . . .	.	3,5	17,5	3,6	18,2	3 262 560	3 633 700	9,3	8,4
Bremen. . . .	.	4,0	11,2	4,0	11,3	4 072 768	5 098 494	6,9	5,5
Strassburg i. E.	9,2	2,5	8,3	2,5	9,9	2 002 064	2 449 160	8,4	6,9
Danzig	21,9	.	8,1	1,8	8,3	.	*1 821 000	.	14,4
Barmen . . .	6,9	3,5	6,9	3,5	7,3	2 800 920	.	7,1	.
Crefeld	.	2,9	8,1	3,4	8,6	1 454 030	2 004 170	10,0	7,3
Aachen . . .	16,8	3,5	15,3	6,6	18,5	2 051 335	2 737 176	11,0	8,3
Halle a. S. .	.	2,5	.	2,5	10,5	1 536 730	2 944 883	8,1	9,5
Braunschweig .	8,2	6,6	8,2	6,6	9,8	2 036 438	3 023 680	4,0	2,7
Dortmund. . .	.	2,5	6,2	2,5	6,4	.	4 700 000	.	8,2
Mannheim. . .	13,9	2,7	13,9	2,7	15,9	2 235 109	.	10,2	.
						2 374 288	2 469 927	9,6	9,3
Essen	.	2,2	4,0	2,2	4,3	992 882	2 097 155	11,6	5,5
Charlottenburg.	.	.	.	5,6	20,0	4 725 274	5 091 475	8,6	8,0
Augsburg. . .	3,1	0,5	2,7	0,5	2,7	.	*2 150 000	.	6,1
Karlsruhe . . .	.	2,3	9,1	2,3	9,3	1 627 784	2 006 730	12,2	9,9
Cassel	21,0	2,1	11,8	2,1	13,0	.	2 272 923	.	5,5
Erfurt	17,3	3,0	14,4	3,8	16,1	1 406 864	1 753 364	11,1	8,9
Mainz	.	.	.	31,1	38,8	1 285 892	1 380 415	5,0	4,6
Posen	10,4	2,8	9,0	2,8	9,0	.	1 193 664	.	6,6
Kiel	11,2	3,8	8,2	3,9	8,7	1 211 457	1 335 553	7,6	6,9
Lübeck	.	1,8	3,0	1,8	3,1	.	1 408 138	.	5,8
Görlitz . . .	.	2,6	7,5	3,7	8,7	1 110 532	1 231 602	5,8	5,2
Metz	.	0,8	2,4	1,0	2,7	.	4 000 000	.	1,4
Duisburg . . .	5,8	1,6	5,6	1,7	6,1	1 007 873	1 471 149	16,0	10,9
Frankfurt a. O..	11,8	5,8	11,4	5,8	15,8	692 287	1 320 000	13,2	6,9
Potsdam . . .	.	6,2	.	6,2	23,8	.	*1 026 000	.	5,9

VII.

Feuerlöschwesen.

Von

G. Tschierschky,

Stadtrath und Polizei-Dirigent; Leiter der Statistischen Stelle in Görlitz.

Vorbemerkungen.

a. In der Darstellung des 2. Jahrganges ist angegeben worden, dass die Löschhilfe der Stadt Strassburg durch „Pflichtfeuerwehr" geleistet werde. Die Berichtigung dieser missverständlichen Angabe ist gewünscht worden, und es wird deshalb hier ausdrücklich bemerkt, dass die Feuerwehr in Strassburg als eine freiwillige betrachtet wird. Die Einrichtung ist durch Statut vom 19. December 1891 reglementarisch dahin geordnet, dass in die, in 4 Compagnien zu 40 bis 52 Mann gegliederte Feuerwehr, jeder unbescholtene Einwohner zwischen 21 bis 33 Jahren eintreten kann und für seine Dienstleistung eine bestimmte jährliche, von der wirklichen Dienstleistung unabhängige für die einzelnen Grade der Organisation abgestufte Besoldung erhält, welche von 40 Mark bis zu 1000 Mark normirt ist.

b. Der Fragebogen für die Stadt Braunschweig ist für den 2. Jahrgang verspätet eingegangen, und konnte deshalb bei der vorjährigen Bearbeitung nicht berücksichtigt werden. Es wird deshalb nachträglich Folgendes ergänzend bemerkt:

Braunschweig besitzt eine durch Staatsgesetze geordnete, als Communaleinrichtung erklärte Löschhilfe, zu welcher die männliche Bevölkerung vom 18. bis 55. Lebensjahre zu $^1/_2$ bis $^3/_4$ % ihrer Zahl verpflichtet ist. Dieselbe bestand zur Zeit aus 42 Mann besoldeter Berufsfeuerwehr und 140 nur für Löschhilfe und Arbeit bezahlten Personen aus der verpflichteten Bürgerschaft und 2 Compagnien zu 128 Mann freiwilliger Vereinsfeuerwehr.

Inzwischen scheint eine Aenderung dieser Organisation insofern eingetreten zu sein, als für 1890/91 noch 69 städtische Beamte und Arbeiter als zum Feuerlöschdienst verpflichtet, sowie 3 Compagnien freiwilliger Vereinsfeuerwehr angegeben werden, welche sämmtlich für den Löschdienst von Stadtwegen ausgerüstet und geübt werden. Es sind ausser Theater und dergl. Wachtposten, eine Hauptwache mit bespannten Geräthen und eine umfangreiche telegraphische Feuermeldeeinrichtung vorhanden.

In der Tabelle Seite 96 des vorigen Jahrganges, würde Braunschweig nach der Zahl der Ausmärsche der Feuerwehr (143) zwischen Danzig (Ordnungsnummer 10) und Leipzig (Ordnungsnummer 11) einzustellen sein.

Die Kosten der Löscheinrichtung betrugen . . . . . 48 079 Mark,
von denen der Fiskus $^1/_8$ trägt . . . . 6 010 „

sodass aus der Gemeindekasse . . . . 42 069 Mark
zu entrichten waren, oder bei 98 180 Einwohnern auf jeden Einwohner 0,49, oder aus Stadtmitteln 0,43 Mark. Danach würde auf Seite 96 Braunschweig zwischen Aachen (Ordnungsnummer 15) und Hannover (Ordnungsnummer 16) zu stellen sein, während die Stadtkasse anlangend die Kosten eines Ausmarsches 336,21 Mark betragen und hiernach Braunschweig zwischen Crefeld und Düsseldorf zu setzen wäre.

Für den 3. Jahrgang sollen die Ergebnisse des Etatsjahres 1890/91 der Gegenstand der Vergleichung bieten.

Die Fragebogen für die Städte: Elberfeld, Stettin, Mühlhausen i. E., Wiesbaden, Würzburg und Darmstadt sind nicht eingegangen. Die Angaben von Bremen, Charlottenburg und Kiel betreffen das Etatsjahr 1891/92 und waren deshalb für die Bearbeitung dieses Jahrganges nicht nutzbar zu machen. Für Berlin, Leipzig, Dresden und Hannover sind die Ergebnisse des Kalenderjahres 1890 zu Grunde gelegt und diese Angaben mit einem Zeichen *) in den Tabellen kenntlich gemacht.

A. Organisation und Einrichtung der Löschhilfe.

Was Art und Gliederung der Löschhilfe in den Berichtsstädten anlangt, so kann auf die im 2. Jahrgange gemachten Angaben im Wesentlichen zurückgewiesen werden.

Danach waren nur in Hamburg die Feuerlöscheinrichtungen Staatliche, während die überall sonst vorhandenen Gemeindeinstitutionen in Berlin und Mannheim als unter Leitung von Staatsorganen stehend bezeichnet werden und in Braunschweig die Grundlage der Einrichtung auf einem Staatsgesetz beruht.

Reine Berufsfeuerwehren [1]) sind vorhanden in:

Berlin, Breslau, Dresden, Bremen, Halle a. S., Mannheim, Charlottenburg, Potsdam.

In Magdeburg, Frankfurt a. M., Königsberg, Altona, Danzig [2]), Braunschweig, Charlottenburg uud Posen treten der Berufsfeuerwehr eine grössere Anzahl sonstiger im städtischen Dienst angestellte Beamte oder Arbeiter hinzu.

Aus Berufs- und Pflichtfeuerwehr setzt sich die Löschhilfe zusammen in Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Aachen, Cassel.

Es wurden ausserdem die Kräfte städtischer Angestellter in Anspruch genommen in Lübeck und Frankfurt a. O.

Lediglich auf städtische Arbeiter und Beamte im Nebenberuf scheint in Metz die Löschhilfe angewiesen zu sein.

Endlich setzt sich aus Berufs- und freiwilliger Mannschaft die Feuerwehr zusammen in Leipzig, Frankfurt a. M., Nürnberg, Stuttgart, Crefeld, Braunschweig, Mannheim, Mainz.

---

1) Siehe über die Unterscheidungsmerkmale Jahrg. II. S. 94.
2) Für eine Vorstadt auch freiwillige.



Nur freiwillige Feuerwehren gaben an: Strassburg, Barmen, Dortmund, Essen, Augsburg, Carlsruhe, Duisburg, wogegen in allen übrigen Städten sich die Mannschaften aus den drei bezeichneten Klassen in verschiedenen Stärkenverhältnissen zum Theil unter Zuziehung städtischer Angestellter und Arbeiter im Nebenberuf, zusammensetzen.

B. Löschinventar und Dienst.

Das Inventar der Löschhilfe ist fast überall vermehrt worden.

Dampfspritzen sind neu eingeführt in Altona, Bremen, Aachen, Halle, Mannheim, Lübeck.

Die Zahl der ständigen Wachen ist stark vermehrt worden, mehrere Städte, welche bisher ohne solche Bereitschaftseinrichtung waren, haben solche eingeführt und es finden sich ohne ständig besetzte und mit bespannten Fahrzeugen ausgerüstete Wachen nur noch Strassburg, Barmen, Dortmund, Mannheim, Essen, Augsburg, Carlsruhe[1]), Cassel[2]), Erfurt, Mainz, Görlitz, Metz und Duisburg. Aber auch in den meisten dieser Städte sind wenigstens Mannschaften consignirt. Ganz ohne ständige Wachen sind nur Barmen, Dortmund, Essen, Carlsruhe, Cassel, Mainz, Görlitz. In einigen Städten sind für die Nacht, für Messen oder besonders gefährdete Zeitabschnitte besondere Wachen eingerichtet.

Telegraphische Feuermeldeeinrichtungen entbehrten nur noch wenige Städte, darunter Strassburg, Danzig, Crefeld, Essen, Kiel; aber auch hier sind durch Privatanschlüsse an das Fernsprechnetz der gefährdeten Einwohnerschaft Mittel zur Herbeirufung bezw. Alarmirung der Löschhilfe gegeben.

In allen Städten, welche der Bericht umfasst, sind anscheinend Wasserleitungen mit Hochdruck vorhanden, welche durch ihre Hydranten das Löschwerk begünstigen. Eine Vermehrung der für den Löschdienst bereitstehenden Hydranten ist fast ausnahmslos nachgewiesen.

C. Thätigkeit der Feuerwehren und ihre Kosten.

Die beiliegende Tabelle I giebt eine Uebersicht über die Thätigkeit der Löschmannschaften in den einzelnen Städten und über die dadurch veranlassten Kosten. Eine Vergleichung der für 1890 und 1890/91 von den einzelnen Verwaltungen gelieferten Zahlen mit denjenigen, welche der Tabelle im 2. Jahrgange des Jahrbuchs zu Grunde gelegt waren, zeigt, dass in der überwiegenden Mehrzahl der Städte eine beträchtliche Erhöhung des für Löschzwecke nothwendig gehaltenen Aufwandes erfolgte. Zum Theil werden diese Mehraufwendungen auf Aenderungen in der Organisation des Löschwesens (oder der Feuermeldung) zurückzuführen sein. An manchen Orten scheint auch eine verstärkte Thätigkeit allein die Ursache zu sein.

Die in einigen wenigen Städten zur Erscheinung gelangende Verminderung des Gesammtaufwandes kann wohl mit Ausnahme der für Berlin und Breslau angegebenen beträchtlichen Ermässigungen, auf Zufälligkeiten zurückgeführt werden, welche mit der Häufigkeit und Ausdehnung der Brände in Beziehung stehen.

---

[1]) und [2]) in der Einrichtung begriffen.



Während nun Berlin und die Grossstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern auch naturgemäss den höchsten Aufwand für Löschzwecke aufweisen, zeigt sich im Uebrigen bei den mittleren Städten je nach der bestehenden Einrichtung eine grosse Verschiedenheit für das Maass, in welchem die Mittel der Gemeinde für die Sicherung des Eigenthums gegen Brandgefahr in Anspruch genommen wird. Diese Verschiedenheit tritt am deutlichsten hervor, wenn man die Städte nach den in Reihe 7 der Tabelle I gegebenen Ordnungszahlen gruppirt, und sie so nach demjenigen Betrage ordnet, welcher von dem Gesammtaufwande auf den Kopf der Bewohnerschaft entfällt, Dabei ergiebt sich, dass nächst dem Bewohner von Hamburg, welcher in der Berichtszeit 17,21 Pfennige für Feuerlöschzwecke aufgewendet hatte, der von Frankfurt a. M. und Leipzig folgte, während in Erfurt nur 4,35, in Essen gar nur 4,21 Pfennige Gesammtaufwand auf den Kopf der Bevölkerung zu tragen sind.

Eine Summirung der Bewohnerschaft der in Vergleich gezogenen Städte und ihres Feuerlöschaufwandes ergiebt als Durchschnittsaufwand eines Bewohners 63,12 Pfennige und damit das Resultat, dass in den Städten Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Altona, Magdeburg, Köln, Lübeck, Dresden, München, Posen, Danzig, Breslau, Berlin dieser Durchschnitt überschritten, in den übrigen Städten nicht erreicht wurde.

Es hat indess hierbei nicht berücksichtigt werden können, dass in vielen Städten aus Staats- oder anderen Fonds beträchtliche Zuschüsse zur Erhaltung des Feuerlöschapparates geleistet werden, und es geben deshalb die in der Tabelle aufgenommenen Zahlen nicht sowohl die wirkliche Leistung der Einwohnerschaft als vielmehr nur das Maass der grösseren oder geringeren Kostspieligkeit der verschiedenen Einrichtungen. Die Zuschüsse, welche da und dort der Gemeindekasse für Zwecke der Löschhilfe zufliessen, entspringen den verschiedensten Quellen und waren die vorhandenen Materialien für eine Vergleichung zur Zeit nicht verwendbar.

Es dürfte hierbei auch nicht ohne Interesse sein, die gegebenen Ordnungszahlen (Reihe 7 und 11, Tabelle I) mit den verschiedenen, bereits im 2. Jahrgang als Berufs-, Pflicht- und freiwillige Feuerwehren bezeichneten Systemen (vergl. Reihe 12, Tabelle I) des Feuerschutzes zu vergleichen. Dass diese Eintheilung nicht alle die mannigfachen Verschiedenheiten treffen kann, welche durch örtliche Gepflogenheit in den bestehenden Einrichtungen gebildet werden kann, bedarf keiner Begründung und es braucht in dieser Beziehung nur darauf hingewiesen werden, dass z. B. in Strassburg die Löschhilfe lediglich auf Freiwilligkeit beruht, indess jedem Mitgliede der Feuerwehr ein bestimmter Sold gezahlt wird, während anderwärts freiwillige Leistung nur nach Stunden der wirklich geleisteten Hilfe, an anderen Orten aber gar nicht honorirt wird.

Wenn man deshalb aus dem in den Fragebogen gegebenen Material zu finden vermag, dass gegenüber dem durchschnittlichen Aufwand von 63,12 Pfennig auf jeden Einwohner der deutschen Städte mit über 50 000 Einwohnern für eine reine Berufsfeuerwehr im Durchschnitt 73,41, für eine freiwillige Feuerwehr 1,83, für ein System, welches auf einer Combination von Berufs- und freiwilliger Feuerwehr aufgebaut ist aber 60,50 Pfennig von jedem Einwohner gezahlt werden, so kann diesem Resultate wegen der oben angegebenen Umstände eine durchschlagende praktische Bedeutung nicht beigegeben werden. Leider gestattet die nicht überall präcise Beantwortung der gestellten Fragen es nicht, eine völlig zutreffende Vergleichung

der thatsächlichen Leistungen der Feuerschutzinstitute anzustellen und diese mit den Kosten ihrer Unterhaltung zu vergleichen. Zu den in der Tabelle in dieser Hinsicht gegebenen Zahlen muss bemerkt werden, dass unter der Zahl der Ausmärsche auch alle diejenigen Fälle eingerechnet werden mussten, in welchen die Löschhilfe durch sogenannten blinden Lärm berufen, aber nicht zur Thätigkeit gelangt war, und dass sie oft in anderer als Feuersgefahr, oder ausserhalb der Gemeinde der sie angehört, Hilfe leistete.

In der Tabelle I sind die Fälle des sogenannten blinden Lärms der Zahl der Ausmärsche zugezählt, nicht aber Hilfeleistungen in Fällen anderer als Brandgefahr und solche, die ausserhalb der Gemeinde gefördert und geleistet wurden. Die angegebenen Zahlen „blinden Lärms" sind bei einigen Städten z. B. Breslau, Altona, Danzig, Posen im Verhältniss zur Zahl der wirklichen Actionen auffallend gross, es mögen aber manche solcher Fälle „blinden Lärms" vermuthlich auch bei wirklicher Brandgefahr vorgekommen sein, nur dass eine Löscharbeit beim Eintreffen der Hilfe nicht mehr zu verrichten war. Die in den Fragebogen gewünschte Unterscheidung, ob nur eine ständige Wache oder die ganze Mannschaft oder auch noch etwa bestehende Reserven zur Thätigkeit gelangten, konnte mangels ausreichender Beantwortung der dahin gestellten Fragen nicht durchgeführt werden.

Im Zusammenhange mit der häufigeren oder selteneren Brandgefahr und besonders mit der grösseren oder geringeren Vollkommenheit des Meldewesens und der Bereitschaft der Hilfe müssen die schon vorher constatirten grossen Differenzen bezüglich des Kostenaufwandes sich erheblich erweitern, wenn man den Aufwand mit der Zahl der Ausmärsche in Verbindung stellt. So kostete ein Ausmarsch in Mainz im Durchschnitt 8433 Mark, während er in Erfurt nur auf 186 Mark zu stehen kam. Die Reihen 8 bis 11 der Tabelle I geben die hier gewonnenen Resultate wieder.

D. Brände und Feuersgefahr.

Die Angaben über die stattgehabten Brände haben auch dieses Mal die bereits im letzten Jahrgange vermisste Gleichmässigkeit und Vollständigkeit nicht erreicht. Die meissten Städte haben nur die Brände angegeben, bei welchen eine Alarmirung der Feuerwehren stattfand und nur aus wenigen preussischen Städten waren anscheinend vollständige Zahlen gegeben. Der vom Verfasser gemachte Versuch, aus den für die preussische Staatsstatistik vorgeschriebenen Brandzählkarten wenigstens für die preussischen Städte vergleichbares Material zu gewinnen, konnte nicht zum Ziele führen, da diese Karten im Königl. statistischen Bureau nicht entbehrlich waren.

Die in der Tabelle II gegebenen Zahlen können, sonach einen Ausdruck der Brandgefahr der einzelnen Städte nur insofern darstellen, als dabei solche Brände in Betracht kommen, aus Anlass derer die Feuerwehr alarmirt wurde und es bleibt dabei sehr zu berücksichtigen, dass diese Zahlen da ungleich grösser sein müssen, wo möglichst vollkommene Meldeeinrichtungen oder das Bereitstehen ausgerüsteter Wachen das rasche Erscheinen der Feuerwehr ohne Alarmirung der ganzen Bevölkerung begünstigen. Es würde deshalb sehr irrthümlich aus der grösseren Zahl der Brände nach diesen Angaben auf eine grössere Wahrscheinlichkeit der Brandgefahr überhaupt geschlossen werden. Vergleichbare Zahlen finden sich nur in der Reihe der Grossfeuer. Vergl. Tabelle II. — (Nach den Beschlüssen der

Conferenz deutscher Städtestatistiker werden als Grossfeuer solche Brände angesehen, zu deren Bewältigung 2 oder mehrere Schläuche oder Spritzen in Thätigkeit gesetzt werden müssen.)

Aber auch bei ihrer Betrachtung darf man den Umstand nicht ausser Acht lassen, dass ein vorhandener Brand eine grössere Ausdehnung in derjenigen Stadt am Wenigsten gewinnen kann, wo eine rasche Alarmirung und promptes Eingreifen der Löschhilfe mit geschulten Kräften und ausreichenden Löschmitteln stattfindet.

Die Tabelle lässt erkennen, dass unter 8879 Bränden 214 oder 2,41 % als Grossfeuer, 487 oder 5,48 % als Mittelfeuer bezeichnet wurden und dass von 4702 Bränden, bei welchen die Zeit ihres Entstehens bekannt war 2357 am Tage, 2352 zur Nachtzeit stattfanden, wobei die Nacht von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh gerechnet worden ist.

Auf die einzelnen Monate vertheilen die angezeigten Brände sich in folgender Weise.

Es entfallen von 1000 Bränden 138 auf den Dezember, 125 auf den Januar, 100 auf den Februar, 93 auf den November, 90 auf den März, 83 auf den October, 71 auf den September, 65 auf Mai, 63 auf April, 62 auf August, 56 auf Juli und 54 auf Juni.

Ein abweichendes Verhältniss zeigt die Häufigkeit der Grossfeuer. Von diesen entfallen nämlich von 100 auf den August 10,90, auf den November 10,43, auf den Januar und Februar und October je 9,95, auf Septemser 9,00, auf April 8,06, auf Dezember 7,10, auf März 6,64, auf Mai und Juni je 6,16, und auf Juli 5,68.

Die Entstehungsursachen der Brände sind in den meisten Fällen mit Sicherheit nicht festzustellen, oft wird die wahre Ursache erst spät im Wege gerichtlicher Verhandlung ermittelt werden können. Für eine Vergleichung können deshalb nur die muthmasslichen Ursachen in Betracht gezogen werden und es ist versucht worden, in Tabelle III diese nach den durch die einzelnen Verwaltungen gegebenen Auskünften zu gruppiren. Es kann dabei aber nicht übersehen werden, dass, wie schon früher hervorgehoben wurde, seitens einer grossen Anzahl von Städten (vergl. Tabelle II) nur diejenigen Brände mitgetheilt wurden, bei denen eine Action der öffentlichen Löschhilfe zu verzeichnen war, so dass auch hier sichere Schlüsse aus den gegebenen Zahlen noch nicht zu ziehen sind und die sehr überwiegende Zahl der durch Fahrlässigkeit entstandenen Schäden in denjenigen Städten, welche auch die ohne Beihilfe der Feuerwehr unterdrückten Brände berücksichtigen konnten, lässt den Schluss zu, dass dieser Brandursache ein bei Weitem grösserer Procentsatz der Schäden zugeschrieben werden müsste, wenn die Angaben auf alle, auch die von der Bewohnerschaft selbst gelöschten Brände sich erstreckt hätten.

I. Aufwendungen für das Feuerlöschwesen und ihr Verhältniss zur Zahl der Ausmärsche.

Laufende Nummer.	Namen der Städte	Fortgeschriebene Einwohnerzahl	Gesammt-Aufwand für Feuerlöschzwecke in Mark	Gegen das Vorjahr mehr	Gegen das Vorjahr weniger	Aufwand auf den Kopf der Bevölkerung	Ordnungszahl	Zahl der Ausmärsche	Kosten eines Ausmarsches M	Kosten eines Ausmarsches Pf	Kosten eines Ausmarsches auf den Kopf der Bevölkerung	Ordnungszahl Nr.	Art der Organisation
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.	9.		10.	11.	12.
1	Berlin*)	1 579 960	1 030 821	—	360 584	65,24	13	1 214	849	11,1	0,053	37	B
2	Hamburg	566 510	664 050	48 523	—	117,21	1	1 333[2])	498	16,2	0,088	36	B
3	München	350 440	249 080	97 647	—	71,28	9	127[3])	1 961	25,9	0,560	19	B
4	Breslau	335 331	223 150	—	72 901	66,52	12	248[4])	899	79,8	0,268	29	B
5	Leipzig*)	295 880	279 234	36 198	—	94,12	3	509[5])	588	46,8	0,189	34	BF
6	Köln	282 310	218 721	48 918	—	77,12	6	342	639	53,5	0,227	33	BF
7	Dresden*)	276 760	202 070	9 725	—	73,01	8	433[6])	466	67,4	0,169	35	B
8	Magdeburg	203 100	159 473	4 573	—	78,52	5	211	755	79,6	0,372	26	B
9	Frankfurt a. M.	180 310	191 054	40 159	—	105,95	2	167	1 144	3,6	0,634	15	BF
10	Hannover*)	165 970	80 489	5 474	—	48,49	16	95	829	78,3	0,501	21	BF
11	Königsberg	161 700	94 383	2 653	—	58,37	14	128[7])	737	36,7	0,462	23	B
12	Altona	143 430	132 403	404	—	92,31	4	237[8])	558	66,2	0,389	25	BF
13	Nürnberg	143 090	47 000	—	4 500	32,84	25	52[9])	903	84,5	0,632	16	BF
14	Stuttgart	140 090	21 820	—	10 898	15,57	30	10	2 182	—	1,558	5	BF
15	Chemnitz	139 480	49 042	2 327	—	35,16	23	55[10])	891	67,3	0,639	14	BF
16	Strassburg	123 750	45 267	3 237	—	36,58	22	69[11])	656	4,4	0,530	20	F
17	Danzig	120 560	81 476	12 495	—	67,58	11	148[12])	570	78,4	0,473	22	B
18	Barmen	116 450	14 300	4 900	—	12,80	31	23	677	27,3	0,582	18	FB
19	Crefeld	105 490	23 352	11 148	—	22,14	29	95[13])	245	81,0	0,233	31	FB
20	Aachen	103 690	46 700	—	5 744	45,03	18	122[14])	382	70,5	0,369	27	B
21	Halle	101 950	39 661	13 397	—	38,90	20	86	461	17,4	0,452	24	BFP
22	Braunschweig	101 380	54 382	6 303	—	53,64	15	61[15])	891	50,9	0,879	12	BF
23	Dortmund	89 790	8 200	2 350	—	9,13	32	40	205	—	0,228	32	F
24	Mannheim	79 380	34 010	18 938	—	42,85	19	21	1 614	28,7	2,033	4	FPB
25	Essen	79 090	3 324	680	—	4,21	37	7	474	85,7	0,600	17	F
26	Augsburg	75 780	18 567	615	—	24,50	28	16	1 160	43,7	1,531	6	F
27	Carlsruhe	73 750	6 127	1 127	—	8,30	33	10	612	70,0	0,831	13	F
28	Erfurt	72 690	3 167	—	1 247	4,35	36	17[16])	186	29,2	0,256	30	PF
29	Cassel	72 630	18 561	3 383	—	25,55	27	20	928	50,0	1,278	8	BPF
30	Mainz	72 430	25 300	2 060	—	34,93	24	3	8 433	33,3	11,643	1	FB
31	Posen	69 660	48 422	3 990	—	69,51	10	79[17])	612	93,6	0,880	11	BPF
32	Lübeck	63 770	47 426	9 312[18])	—	74,37	7	8	5 928	25,0	9,296	2	B
33	Görlitz	62 330	3 010	—	440	4,83	34	16[19])	188	15,0	0,302	28	PFB
34	Metz	60 330	22 638	638	—	37,52	21	34[20])	665	82,3	1,103	10	B
35	Duisburg	59 520	2 722	—	1 435	4,57	35	15[21])	814	66,6	1,368	7	F
36	Frankfurt a. O.	55 610	25 544	—	—	45,93	17	20[22])	1 277	20,0	2,296	3	B
37	Potsdam	54 240	17 358	—	989	32,00	26	26	667	61,5	1,230	9	BF

Anmerkung: Durchschnitt B 73,41 Pf. — Durchschnitt F 1,83 Pf. — Durchschnitt BF 60,50 Pf. — Durchschnitt BPF 29,50 Pf. — [1]) Düsseldorf fehlen die Angaben. — [2]) Ausserdem 36 mal ausserhalb der Stadt. — [3]) 2 mal ausserhalb. — [4]) 5 mal ausserhalb. — [5]) 11 mal ausserhalb. — [6]) 24 mal usserhalb. — [7]) 2 mal ausserhalb. — [8]) 1 mal ausserhalb. — [9]) 1 mal ausserhalb. — [10]) ausserdem 3 mal ausserhalb. — [11]) 1 mal ausserhalb. — [12]) 6 mal ausserhalb. — [13]) 3 mal ausserhalb. — [14]) 7 mal ausserhalb. — [15]) 3 mal ausserhalb. — [16]) 2 mal ausserhalb. — [17]) 5 mal ausserhalb. — [18]) Die Angaben betreffen den Zeitraum vom 1. Januar 1890 bis 1. April 1891. — [19]) 10 mal ausserhalb. — [20]) 1 mal ausserhalb. — [21]) 1 mal ausserhalb. — [22]) 3 mal ausserhalb.

II. Zahl der Brände nach ihrer Grösse und der Zeit des Ausbruchs.

Laufende Nr.	Namen der Städte	Grossfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	überhaupt		Zusammen
					am Tage	bei Nacht	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	Berlin*)**) . . .	51	123	3 794	6) .	.	3 968
2	Hamburg . . .	11	32	784	399	428	827
3	München . . .	8	16	86	52	58	110
4	Breslau	5	20	155	97	83	180
5	Leipzig*) . . .	5	20	461	208	278	486
6	Köln	9	11	280	154	146	300
7	Dresden*) . . .	2	23	330	190	161	355 [7])
8	Magdeburg . .	13	27	125	96	69	165
9	Frankfurt a. M. .	11	2)	147	81	77	158
10	Hannover*) . .	2	17	76	36	59	95
11	Königsberg . .	6	21	82	53	56	109
12	Düsseldorf**) .	4	28	306	177	161	338
13	Altona	4	14	173	77	114	191
14	Nürnberg 3) . .	3	13	53	27	42	69
15	Stuttgart**) . .	.	.	99	40	59	99
16	Chemnitz . .	4	8	119	62	69	131
17	Strassburg . .	9	7	48	29	35	64
18	Danzig	8	6	112	67	59	126
19	Barmen . . .	2	7	13	8	14	22 [4])
20	Crefeld	3	6	71	41	39	80
21	Aachen	1	2	107	63	47	110
22	Halle	5	6	55	24	42	66
23	Braunschweig**)	.	3	121	64	60	124
24	Dortmund**) . .	4	20	54	30	48	78
25	Mannheim**) . .	1	2)	41	25	17	42
26	Essen**) . . .	4	3	80	23	64	87
27	Augsburg . . .		4	20	14	10	24 [5])
28	Carlsruhe . . .	6	.	4	5	5	10
29	Erfurt**) . .	2	2	55	26	33	59
30	Cassel	6	4	9	8	11	19
31	Mainz	3	2)	38	.	6)	41
32	Posen	3	3	55	35	26	61
33	Lübeck*) . . .	5	1	19	14	11	25 [7])
34	Görlitz**) . . .	2	8	88	76	22	98
35	Metz	3	18	13	17	17	34
36	Duisburg**) . .	2	5	57	5	2 [8])	64
37	Frankfurt a. O.**)	2	6	32	25	15	40
38	Potsdam . . .	5	3	16	9	15	24
	zusammen:	214	487	8 178	2 357	2 352	8 879
	in . . %	2,41	5,48	92,11	50,05	49,95	—

Anmerkung *) Der Bericht gilt für das Kalenderjahr 1890. — **) Es sind anscheinend alle zur Kenntniss der Behörde gelangten Brände angegeben. — [1]) Bei 4 Bränden war die Tageszeit nicht zu ermitteln. — [2]) Es werden nur Gross- und Kleinfeuer unterschieden. — [3]) Bei 17 Bränden kam die Feuerwehr nicht in Thätigkeit. — [4]) Ausserdem noch 13 Brände ohne Angaben. — [5]) Bei 8 Bränden kam die Feuerwehr anscheinend nicht in Thätigkeit. — [6]) Angaben fehlen. — [7]) Nur in 8 Fällen kam die Feuerwehr zur Action. — [8]) Für die Kleinfeuer fehlt die Zeitbestimmung.

III. Entstehungsursachen der Brände.

Laufende Nummer	Namen der Städte	Brandstiftung		Fahrlässigkeit		Ueberheizung	Fehlerhafte Feuerungs-Anlage	Schornsteinbrände	Gefährlicher Gewerbebetrieb	Selbstentzündung	Explosion	Blitzschlag	Andere Ursache	Unbekannte Ursache	Zusammen
			durch den Eigenthümer	überhaupt mit Feuer und Licht	mit Feuerzeug										
1.	2.	3.		4.		5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1	Berlin*)	20	.	2 465	.	.	108	60	.	31	18	7	716	543	3 968
2	Hamburg	15	2	180	30	7	8	83	.	4	55	3	120	352	827
3	München	4	.	57	.	.	7	16	.	.	12	.	.	14	110
4	Breslau	4	.	48	4	9	19	20	4	.	5	1	18	52	180
5	Leipzig*)	3	1	188	38	26	33	99	.	1	37	1	53	45	486
6	Köln	.	.	30	10	22	33	67	.	1	2	.	93	52	300
7	Dresden*)	4	1	84	25	5	15	9	.	5	26	1	184	25	358
8	Magdeburg	5	5	62	3	9	14	28	10	5	20	2	14	10	179
9	Frankfurt a. M.	5	4	56	20	18	10	14	2	2	10	1	18	22	158
10	Hannover*)	1	.	25	7	2	11	38	3	.	2	1	2	10	95
11	Königsberg	5	1	34	8	9	23	13	.	2	1	.	3	19	109
12	Düsseldorf	1		94	14	41	28	32	1	4	27	1	20	89	338
13	Nürnberg	1	.	16	2	1	8	13	1	2	4	1	.	22	69
14	Stuttgart	3	.	34	.	3	5	5	.	3	16	.	20	10	99
15	Chemnitz	3	3	68	27	12	3	.	.	5	1	3	14	22	131
16	Strassburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	22	42	64
17	Danzig	.	.	30	6	8	13	16	.	2	3	.	21	33	126
18	Barmen	.	.	1	1	1		2	.	.	1	.	.	17	22
19	Crefeld	1	1	24	10	.	3	11	.	.	8	.	12	23	77
20	Aachen	1	1	14	5	6	6	16	2	2	8	1	28	26	110
21	Braunschweig	2	.	71	20	4	11	1	1	1	2	8	17	6	124
22	Dortmund	.	.	4	1	10	4	6	1	4	4	10	20	15	78
23	Mannheim	.	.	17		.	4	5	.	2	3	.	.	11	42
24	Essen	1	1	33	13	9	1	1	.	.	4	1	12	15	77
25	Augsburg	2	.	19	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	24
26	Carlsruhe	.	.	4	.	.	.	.	.	1	.	.	1	4	10
27	Erfurt	.	.	32	10	.	.	1	.	1	6	.	.	19	59
28	Mainz	1	.	12		.	4	12	3	.	2	.	.	7	41
29	Posen	.	.	42	4	.	5	8	1	1	.	.	1	3	61
30	Lübeck	.	.	7	.	.	2	5	.	.	.	.	.	11	25
31	Görlitz	6	.	28	18	3	2	.	.	2	11	1	36	9	98
32	Metz	.	.	1	.	.	3	13	.	.	5	.	.	25	47
33	Duisburg	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	2	.	2	7
34	Frankfurt a. O.	6	1	10	6	8	3	2	.	.	.	1	3	7	40
35	Potsdam	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	zusammen:	94	21	3 791	682	213	388	597	30	82	288	46	1448	1562	8 539
	Auf 1000 Brandschäden entfallen. . %	10,98	2,46	444,05	33,00	24,94	45,44	69,91	3,50	9,62	33,72	5,39	169,56	182,92	

VIII.

Verkehr.

Von

Dr. G. Koch,

Vorstand des statistischen Bureaus der Steuer-Deputation in Hamburg.

---

1. Personenverkehr.

Angaben über den Strassenbahnverkehr liegen diesmal nur von 38 Städten vor, 2 Städte (Essen und Frankfurt a. O.) besitzen noch keine Strassenbahn und von 7 Städten (Elberfeld, Stettin, Mülhausen i. E., Karlsruhe, Wiesbaden, Würzburg und Darmstadt) sind die Fragebogen nicht beantwortet worden; von letzteren Städten waren, soweit bekannt, Mülhausen, Würzburg und Darmstadt ohne Strassenbahnen.

Ein Vergleich des Inhaltes der nachfolgenden Tabelle für das Jahr 1890 mit den Angaben des II. Jahrganges zeigt für die Grossstädte (mit über 100 000 Bewohnern) durchgehends eine Erweiterung des Bahnnetzes, eine Vermehrung der Linien und des Fuhrparkes sowie eine beträchtliche Zunahme der beförderten Personen. Hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung unterscheidet die Tabelle die Geleislänge überhaupt, in welcher Zahl auch die doppelten sowie die Bahnhofsgeleise enthalten sind, die Streckenlänge, welche die Länge der Strassen u. s. w. angiebt, die von der Strassenbahn befahren werden, und die Linienlänge, das ist die Gesammtlänge der einzelnen Linien. Als Mass für die Häufigkeit des Verkehres sind diesmal ferner Angaben über die Summe der Fahrtkilometer aufgenommen, also die Länge der von den Wagen auf sämmtlichen Touren zurückgelegten Strecken.

Das Verhältniss der mit Geleis versehenen Strecken zur Geleislänge überhaupt lässt erkennen, in welcher Ausdehnung Doppelgeleise vorkommen (die Länge etwaiger dritter Geleise sowie der Bahnhofsgeleise ist im Vergleich zur Gesammtlänge unbedeutend). Dies Verhältniss ist in den einzelnen Städten ein sehr verschiedenes. In den Städten, in denen die Geleislänge mehr als 30 km betrug, waren von der Streckenlänge doppelgeleisig: in Breslau 5 Procent, Bremen 16, Strassburg 17, Berlin 19, Frankfurt a. M. 40, Köln 49, Hannover 51, Magdeburg 78, Dresden 83, Nürnberg und Charlottenburg 86 Prozent; in Leipzig und München sind sämmtliche Strecken (?) mit Doppelgeleisen versehen. In den Städten bezw. auf den Linien mit geringem Verkehre ist die Herstellung von Doppelgeleisen nicht nöthig, andererseits ist sie aber oft auf sehr verkehrsreichen Linien, welche die inneren Stadttheile berühren, wegen der Schmalheit der Strassen nicht ausführbar; in diesen Fällen hat man dann das zweite Geleis durch eine Parallelstrasse geführt, wodurch für die Statistik zwei eingeleisige Strecken entstehen.

Das Verhältniss der Streckenlänge zur Linienlänge zeigt, auf welchen Strecken zwei oder mehr Linien verkehren; es ist am grössten, wie

1 : 1,77, in Hamburg, in Berlin und Leipzig beträgt es nur 1 : 1,14, in München 1 : 1,08 u. s. w.; in Städten mit nur wenigen Linien berühren dieselben meist keine Strecke gemeinsam.

Die Zahl der Linien erhält eine richtige Bedeutung erst in der Verbindung mit ihrer Länge, denn den die Strassenbahnen benutzenden Fahrgästen ist weniger mit vielen kurzen Linien, die vielleicht alle im Stadtmittelpunkte enden, gedient als mit langen Linien, welche möglichst viele Stadttheile durchkreuzen. Man hat daher in mehreren Städten (wie Leipzig und neuerdings auch in Hamburg) verschiedene ursprünglich vom Stadtmittelpunkte ausgehende Linien verbunden und so Durchgangslinien gebildet, die dann eine wesentlich grössere Länge besitzen. Die durchschnittliche Länge einer Linie beträgt in den meisten Städten zwischen 4½ und 6 km; in Posen nur 1,85 km, in Düsseldorf, Königsberg und Strassburg 2 bis 3, in Danzig, Chemnitz und München zwischen 3 und 4, in Leipzig bei 7 Linien dagegen 7 km und in Barmen bei 2 Linien 12 km.

Ein Bild von der Häufigkeit der Fahrten auf sämmtlichen Linien giebt uns das Verhältniss der Länge der letzteren zu der Summe der von den Wagen durchlaufenen Strecken. Wir finden alsdann für die Städte mit grösserem Strassenbahnnetze, dass im Jahre jedes Kilometer Linienlänge durchlaufen wurde in Berlin 89 Tausend mal, in Leipzig 79, in München 103, in Breslau 80, in Köln 52, in Dresden 59, in Magdeburg 83, in Frankfurt a. M. 73, in Königsberg 54 Tausend mal u. s. w. Der Wagenpark hat sich im Jahre 1890 nicht unbedeutend vermehrt; er betrug für die 36 Städte, welche 1889 wie 1890 Angaben gemacht hatten, am Ende des Jahres 1890 4220 Stück oder 363 mehr als im Jahre zuvor; gleichzeitig belief sich die Zahl der Pferde auf 16 546 Stück, das sind 1599 mehr. Ausser durch Pferde wurden die Strassenbahnwagen in 9 Städten auch durch Dampfkraft und in 2 Städten durch Electricität befördert. Die Zahl der Strassenlocomotiven betrug im Ganzen 141, davon kamen auf Berlin (Vororte) 42, Strassburg 25, Hamburg 19, Frankfurt a. M. und Cassel je 12, Crefeld 10, Dortmund 8, Mainz 7 und Magdeburg 6 Locomotiven. Durch Electricität getriebene Wagen gab es in Halle 25 und in Frankfurt a. M. 10; in letzterer Stadt kommen alle drei Arten von Triebkräften vor.

Die Zahl der beförderten Personen betrug in denselben 36 Städten im Jahre 1889 334,38 Millionen, im Jahr 1890 dagegen 366,50, sonach 32,12 Millionen mehr. Von dieser Zunahme kommen allein 8,41 Millionen auf Berlin, in welcher Stadt gleichzeitig auch die Zahl der durch Omnibusse und ganz besonders die Zahl der durch die Stadtbahn beförderten Personen bedeutend gewachsen ist.

Der locale Personenverkehr auf der Berliner Stadt- und Ringbahn (mit Ausschluss des Fernverkehrs) hat sich von Jahr zu Jahr beträchtlich gesteigert. Die Zahl der beförderten Personen belief sich im Betriebsjahre 1888/89 auf 21,76 Millionen, im Jahre 1889/90 auf 25,00 und im Jahre 1890/91 auf 31,34 Millionen; hierven kamen

im Betriebsjahre	auf den Verkehr innerhalb der Stadtbahn	innerhalb der Ringbahn	der Stadtbahn mit der Ringbahn	mit den Vororten	Zusammen beförderte Personen
1888/89	13 329 539	3 532 644	3 317 783	1 575 989	21 755 955
1889/90	15 503 200	3 952 841	3 750 012	1 793 223	24 999 276
1890/91	19 312 550	4 671 923	5 161 231	2 190 197	31 335 901.

A. Strassenbahnen im Jahre 1890.

Städte	Länge in km am Jahresende		Linien am Jahresende		Anzahl der am Jahresende vorhandenen		Anzahl der von sämmtlichen Wagen zurückgelegten Strecken km	Anzahl der beförderten Personen	Darunter befanden sich Abonnenten, Freikarteninhaber u. s. w.
	der Geleise überhaupt	der mit Geleisen versehenen Strecken	Anzahl	Länge in km	Wagen	Pferde			
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Berlin	314,5	265,6	53	303,8	1151	*6194	27 158 944	140 957 721	3 832 158
Hamburg	.	80,1	27	141,6	514	*2540	.	48 205 477	—
Leipzig	83,94	42,51	7	48,74	142	865	3 861 729	16 600 566	—
München	?68,46	34,28	10	36,92	248	*572	3 796 678	17 700 148	—
Breslau	34,70	33,07	5	?27,37	80	302	2 189 010	7 676 173	—
Köln	69,0	46,4	11	50,4	183	372	2 610 000	8 608 768	315 000
Dresden	92,60	50,46	13	58,46	154	926	3 459 381	14 601 902	.
Magdeburg	46,77	26,23	7	36,23	146	*433	2 999 763	9 254 142	—
Frankfurt a. M.	64,56	45,96	11	53,52	201	*366	3 913 852	14 047 089	2 680 560
Hannover	37,77	24,95	6	33,40	84	250	.	7 542 194	—
Königsberg	19,10	9,69	5	14,13	53	175	765 652	3 029 480	608 040
Düsseldorf	9,50	9,05	4	9,50	33	67	567 377	1 922 185	—
Altona	15,13	12,92	6	13,71	(141)	(985)	999 307	(19 744 914)	—
Nürnberg	36,92	19,82	5	25,06	76	178	1 263 912	3 842 523	—
Stuttgart	23,00	16,75	4	16,75	95	257	1 567 616	4 999 765	662 547
Chemnitz	9,91	6,56	2	7,04	25	51	.	1 217 914	57 491
Bremen	32,40	27,98	6	27,98	70	223	2 811 907	4 303 936	10 000
Strassburg i. E.	32,22	27,50	9	?26,93	97	*.	946 924	3 887 066	.
Danzig	20,96	15,32	6	18,58	58	177	956 504	2 603 882	244 000
Barmen	24,5	13,95	2	23,9	103	191	1 367 804	4 863 205	—
Crefeld	20,55	17,55	4	17,85	34	*24	646 851	1 745 085	—
Aachen	20,0	16,7	6	16,7	38	166	560 892	2 130 575	126 000
Halle a. S.	16,44	12,17	5	12,17	51	*106	1 399 785	4 070 567	—
Braunschweig	13,22	13,22	4	13,22	24	96	722 300	2 000 000	.
Dortmund	14,78	11,41	3	12,87	35	*45	419 848	·1 776 415	117 880
Mannheim	10,8	10,2	4	10,28	39	107	803 366	2 508 152	183 000
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	31,56	16,98	6	?16,98	92	326	2 398 484	6 019 063	831 826
Augsburg	13,5	13,5	4	13,5	50	90	470 305	1 666 813	—
Cassel	13,96	12,01	3	12 01	48	*66	731 713	1 953 067	137 000
Erfurt	10,63	8,89	3	8,89	31	94	720 370	.	—
Mainz	26,7	18,1	4	21,4	50	*72	484 825	1 511 929	58 105
Posen	5,4	3,7	2	3.7	20	46	257 648	1 055 190	—
Kiel	9,03	8,26	3	14,50	17	70	380 392	941 713	—
Lübeck	8,45	7,37	2	7,37	18	65	598 583	1 215 473	—
Görlitz	8,5	7,58	3	6,65	12	42	301 617	662 993	65 676
Metz	10,46	10,26	3	9,38	24	56	403 857	731 506	—
Duisburg	14,10	11,78	2	12,61	24	*27	244 255	828 221	53 000
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	9,09	8,53	4	9,53	40	90	595 611	1 587 397	258 011

Ein * in Spalte 6 bedeutet, dass ausser dem Pferdebetriebe auch Betrieb mit Dampf bezw. Electricität stattfindet.

B. Droschken, Omnibusse und Dampfschiffe im Jahre 1890.

Städte	Droschken		Omnibusse					Besteht Dampfschiffverbindung für Personenbeförderung?
			Linien		Anzahl der			
	Anzahl	Halteplätze	Anzahl	Länge in km	Wagen	Pferde	beförderten Personen	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Berlin	5 488	596	17	88,64	241	2000	27 804 123	Ja
Hamburg	645	63	—	—	—	—	—	Ja
Leipzig	450	43	—	—	—	—	—	Ja
München	394	35	—	—	—	—	—	—
Breslau	729	165	1	4,01	15	49	613 260	Ja
Köln	264	30	2	4,7	5	.	.	Ja
Dresden	470	48	6	.	.	.	.	Ja
Magdeburg	110	11	10	142 ?	18	40	52 000	Ja
Frankfurt a. M.	371	64	1	1,3	4	20	307 559	Ja
Hannover	174	22	6	13,3	50	140	2 624 500	—
Königsberg	110	17	—	—	—	—	—	Ja
Düsseldorf	80	15	2	9,2	2	4	.	—
Altona	92	7	—	—	—	—	—	Ja
Nürnberg	70	6	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	85	8	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	86	9	—	—	—	—	—	—
Bremen	150	20	1	4	10	76	.	Ja
Strassburg i. E.	123	16	2	6,5	8	20	206 000	—
Danzig	80	15	—	—	—	—	—	Ja
Barmen	.	.	1	.	.	.	.	—
Crefeld	20	3	—	—	—	—	—	—
Aachen	77	10	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	68	9	—	—	—	—	—	Ja
Braunschweig	55	.	—	—	—	—	—	Ja
Dortmund	11	3	—	—	—	—	—	—
Mannheim	60	4	1	.	2	4	.	Ja
Essen	14	2	3	.	.	.	.	—
Charlottenburg	15	5	—	—	—	—	—	—
Augsburg	46	7	—	—	—	—	—	—
Cassel	35	8	—	—	—	—	—	—
Erfurt	31	3	—	—	—	—	—	—
Mainz	63	12	2	11	6	24	91 250	Ja
Posen	111	15	—	—	—	—	—	—
Kiel	33	6	1	7	3	8	48 000	Ja
Lübeck	41	3	—	—	—	—	—	Ja
Görlitz	52	6	—	—	—	—	—	Ja
Metz	38	4	—	—	—	—	—	—
Duisburg	6	1	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	66	7	—	—	—	—	—	—
Potsdam	143	17	1	7	1	2	.	Ja

Bemerkungen zur Tabelle A. Strassenbahnen.

Berlin. Zu den Berliner Strassenbahnen sind noch die in den Vororten betriebenen Dampfbahnen zu zählen, welche 42 Locomotiven mit 88 Wagen besassen und 2 053 500 Personen beförderten.

Hamburg. Eine Linie (nach Wandsbek) wird mit 19 Strassenlocomotiven befahren. — Die auf den 5 Linien, welche den Verkehr mit Altona vermitteln, in Betrieb befindlichen Wagen und Pferde, sowie die auf diesen Linien beförderten Personen sind hier vollzählig in Anrechnung gekommen, da eine zutreffende Trennung nicht ausführbar war.

München. Darunter befindet sich eine 7,10 km lange Linie mit Dampfbetrieb; auf derselben beförderten 7 Locomotiven in 33 Wagen auf 91 563 km Fahrt 791 499 Personen.

Magdeburg. Eine mit Dampf betriebene Linie hatte eine Länge von 3,43 km, auf ihr verkehrten 6 Locomotiven mit 8 Wagen, welche 47 999 km zurücklegten und 175 572 Personen beförderten.

Frankfurt a. M. Es werden 4 Linien mit Dampf von 25,28 km Länge und 1 von 6,62 km Länge durch Electricität betrieben und zwar mit 12 Locomotiven bezw. 10 electrischen Motoren und 63 bezw. 16 Wagen; die Zahl der zurückgelegten Kilometer betrug 817 778 bezw. 552 890, die der beförderten Personen 1 855 460 bezw. 1 015 815.

Altona. Von den 6 Linien vermitteln 5 den Verkehr mit Hamburg, die Anzahl der Wagen und Pferde sowie der beförderten Personen dieser Linien sind bereits bei Hamburg gezählt; die auf Altonaer Gebiet beförderten Personen schätzt das dortige statistische Bureau auf 12 Millionen.

Strassburg. Der Betrieb wird durch eine nicht anzugebende Anzahl von Pferden, hauptsächlich aber durch 25 Locomotiven vermittelt.

Crefeld. Der Hauptverkehr wird durch die Dampfstrassenbahn vermittelt, deren 3 Linien eine Länge von 15,86 km hatten, die von 10 Locomotiven mit 25 Wagen befahren wurden; befördert wurden hierdurch 1 127 754 Personen.

Halle. Auf die electrische Bahn entfallen 3 Linien von 7,74 km Länge mit 25 Wagen, welche 798 722 km zurücklegten und 1 942 165 Personen beförderten.

Dortmund. Mit Dampf werden 2 Linien von 7,68 km Länge betrieben, auf der 8 Locomotiven und 20 Wagen 163 620 km zurücklegten.

Mainz. Auf 1 Linie von 9,41 km Länge findet Dampfbetrieb mit 7 Locomotiven und 18 Wagen statt; da der Betrieb noch kein volles Jahr bestand, so haben auch keine Angaben über die zurückgelegten Strecken und über die beförderten Menschen gemacht werden können.

Cassel. Die nach Wilhelmshöhe führende Dampfstrassenbahn hat eine Länge von 5,51 km (davon sind 1,61 auf Casseler Flur belegen), auf ihr verkehren 12 Locomotiven mit 28 Personen- (und 2 Gepäck-) Wagen, dieselben legten 360 789 km zurück und beförderten 951 120 Personen.

Erfurt. Die Zahl der beförderten Personen kann nicht angegeben werden, weil das Zahlkastensystem eingeführt ist und an Sonn- und Festtagen verschiedene Preise bestehen.

2. Post- und Telegraphenverkehr.

Die Hindernisse, welche der Mittheilung einer sachgemässen Statistik des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs in den grösseren deutschen Städten entgegenstehen und die in dem II. Jahrgange eingehender dargelegt worden sind, sind auch jetzt noch nicht gehoben. Auf Verfügung des Staatssecretairs Dr. Stephan dürfen die Oberpostdirectionen den Stadtmagistraten weitere Angaben, obgleich sie in den Akten vorhanden sind, über den Post- und Telegraphenverkehr der Städte nicht machen, als sie in der jährlich erscheinenden „Statistik der Deutschen Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung“ für die Orte mit Postämtern I. Klasse bereits veröffentlicht sind. Diese Statistik geht auch für die Jahre 1890 und 1891 in ihrer Mittheilung über den Post- und Telegraphenverkehr der grösseren Städte nicht über das hinaus, was wir bereits im II. Jahrgange als nicht entsprechend der Bedeutung dieses Verkehrs hatten bezeichnen müssen. So enthält weder die Statistik des Jahres 1890 noch die des Jahres 1891 irgend welche Angaben über den Umfang des Fernsprechverkehrs in den einzelnen Städten; auch ein der Statistik des Jahres 1890 beigefügter Aufsatz, betitelt „Die Weiterentwickelung des Fernsprechwesens im Reichs-Postgebiet in den Jahren 1887 bis 1890“ giebt hierüber leider gar keine Auskunft.

Die in der Tabelle S. 9 bis 11 mitgetheilten Angaben mussten sich daher wie in dem II. Jahrgange auf das in der genannten Quelle Veröffentlichte beschränken; ferner wurden über den Fernsprechverkehr einige allerdings recht lückenhafte Daten aus anderen Druckwerken, Verwaltungs-, Handelskammer- und anderen Jahresberichten entnommen.

Für einige der wichtigsten Angaben des Post- und Telegraphenverkehrs ist wie im II. Jahrgange in der Uebersicht auf Seite 7 eine Reihe von Verhältnisszahlen berechnet worden, wobei diejenigen Einwohnerzahlen zu Grunde gelegt wurden, welche die Statistik der Reichspostverwaltung für das Jahr 1891 als endgültige Bewohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. December 1890 für die Stadtpostbezirke angiebt; diese Zahlen sind jedoch, wie im II. Jahrgange für Leipzig nachgewiesen, nicht in allen Fällen richtig, aus Mangel an den erforderlichen Unterlagen war der Verfasser aber nicht in der Lage die berichtigten Zahlen festzustellen.

Zu dem Postverkehre in Berlin kommt noch der Rohrpostverkehr; das Röhrennetz hatte am Ende des Jahres 1890 (1891) eine Ausdehnung von 62,83 (68,08) km, es bestanden 41 (42) Rohrpostämter, von welchen 3491647 (3640338) Telegramme und 1100167 (1167421) Briefe und Karten befördert wurden.

Angaben über den Verkehr der privaten Stadtposten liegen nur für Köln vor. Die daselbst seit 1886 bestehende Privatpost hatte 236 Briefkästen, sie beförderte im Jahre 1890: 3228420 Briefe und 7260 Einschreibbriefe, ferner besorgte sie 3120 Aufträge zur Einziehung von Geld.

Die Stadtfernspracheinrichtungen haben sich auch in den Jahren 1890 und 1891 bedeutend ausgedehnt. Nach der Statistik der Reichspostverwaltung bestanden im Jahre 1890 (1891) im ganzen Reiche in 258 (330) Orten Stadt-Fernsprech- und Bezirksnetze, die eine Länge von 9610,6 (11533,4) km hatten, während die Leitungen 89105,0 (112535,2) km lang waren. Ausserdem bestanden noch 281 (360) Verbindungsanlagen mit einer Linienlänge von 4552,7 (6346,9) km und einer Leitungslänge von 19011,6

Städte	Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Jahre 1890										
	eingegangene			ausgezahlte Postanweisungen Werth in Mark	aufgegebene			eingezahlte Postanweisungen, Werth in Mark	abgesetzte Zeitungsnummern	eingegangene und aufgegebene Telegramme	vereinnahmte Porto- und Telegrammgebühren in Mark
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	Packete ohne Werthangabe	Briefe und Packete mit Werth		Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	Packete ohne Werthangabe	Briefe und Packete mit Werth				
*Berlin	93	4,05	0,57	324	133	7,47	0,54	173	133	3,63	17,20
*Hamburg	104	3,64	0,42	191	160	3,76	0,49	163	9	4,72	18,48
*Leipzig	99	5,23	0,83	410	155	10,71	0,79	178	27	2,20	16,25
München	91	4,17	0,70	236	88	4,51	0,65	145	127	2,06	14,73
*Breslau	70	4,46	0,67	341	102	5,71	0,54	139	63	2,24	10,42
*Dresden	79	4,60	0,65	269	100	5,98	0,57	172	38	1,95	11,72
Köln	107	5,09	0,71	353	121	6,84	0,60	191	94	2,88	12,52
Magdeburg	61	3,96	0,64	317	99	4,20	0,48	194	57	3,42	10,80
Frankfurt a. M.	129	7,35	1,38	484	210	10,15	1,29	261	107	8,25	26,05
*Hannover	85	5,77	0,75	339	176	5,89	0,59	210	47	2,55	12,58
Königsberg	60	5,01	0,50	275	70	4,11	0,50	154	80	2,58	8,66
*Chemnitz	55	4,65	0,53	222	67	6,05	0,54	159	18	1,58	9,93
Düsseldorf	75	4,75	0,74	225	86	4,24	0,66	195	17	2,11	10,48
Altona	44	2,09	0,15	147	59	2,87	0,14	103	2	1,00	6,33
Nürnberg	.	.	.	266	.	.	.	201	.	2,29	11,14
*Stuttgart	89	7,54	1,14	398	117	11,52	1,11	197	98	2,47	16,91
Elberfeld	65	5,35	0,74	333	82	7,22	0,66	186	13	1,65	11,58
Bremen	86	2,35	0,64	334	173	4,45	0,54	201	29	5,12	19,02
Strassburg i. E.	83	5,99	0,52	223	119	4,97	0,37	136	67	2,06	10,06
Danzig	46	4,12	0,37	170	59	2,81	0,29	138	31	2,39	7,21
*Stettin	76	5,00	0,71	454	117	5,83	0,46	210	42	3,89	11,86
Barmen	53	3,53	0,48	210	66	8,08	0,33	138	10	1,16	10,49
Crefeld	45	4,41	0,41	194	64	6,84	0,35	138	12	1,42	10,04
Aachen	50	4,21	0,56	221	64	4,24	0,44	166	25	1,89	9,44
Halle a. S.	83	4.94	0,75	305	104	4,48	0,58	211	84	2,54	10.73
Braunschweig	71	4,55	0,59	283	161	5,20	0,47	190	49	1,96	11,66
Dortmund	68	3,44	0,56	206	91	2,55	0,44	190	17	2,00	7,94
Mannheim	104	4,72	0,94	569	138	5,17	0,54	219	19	5,01	17,06
Essen	44	3,72	0,44	122	81	2,45	0,50	186	55	1,42	7,85
Mülhausen	50	3,15	0,87	164	57	3,31	0,19	91	18	1,87	9,09
Charlottenburg	55	2,08	0,15	93	41	1,16	0,11	95	1	0,76	4,96
Augsburg	.	.	.	247	.	.	.	176	.	2,11	8,99
Karlsruhe	87	5,74	0,87	268	88	5,60	0,58	217	100	2,71	11,08
Cassel	82	6,31	0,82	307	119	5,98	0,59	237	45	2,64	12.35
Erfurt	75	5,66	0,49	320	157	8,57	0,44	211	29	1,84	11,56
*Mainz	91	5,65	0,64	331	120	5,28	0,60	224	23	2,89	12,98
Posen	82	6,54	0.89	313	109	5,94	0,76	220	107	2,84	10,31
Kiel	74	5,42	0,54	180	103	5,66	0,31	247	39	2,69	10,16
Wiesbaden	83	6,52	0,60	171	80	4,12	0,42	226	85	3,10	12,71
Lübeck	57	4,28	0,38	230	67	3,25	0,54	175	44	2,60	10,36
Görlitz	62	4,37	0,60	256	86	4,96	0,53	185	52	1,59	9,14
Würzburg	.	.	.	262	.	.	.	204	.	2,01	8,78
Metz	76	6,93	0,46	215	90	4,20	0,23	151	50	1,87	8,82
Duisburg	51	2,79	0,50	186	68	1,96	0,46	143	15	1,79	7,16
*Darmstadt	96	5,63	0,54	236	107	5,86	0,54	204	66	2,12	11,07
Frankfurt a. O.	60	4,86	0,56	191	55	4,84	0,43	179	41	1,88	6,79
Potsdam	60	6,72	0,51	131	67	3,98	0,42	200	18	1,87	7,93

Ein * vor dem Namen der Stadt bedeutet, dass der Postbezirk nicht mit dem Gemeindegebiete zusammenfällt.

(25852,1) km. Es waren 58183 (70283) Sprechstellen mit 52705 (63600) Theilnehmern vorhanden; von den Fernsprech-Vermittelungsanstalten wurden 217,64 (235,74) Millionen Verbindungen innerhalb der betreffenden Stadt-Fernsprech- und Bezirksnetze ausgeführt und 32,08 (37,62) Millionen Verbindungen zwischen Sprechstellen verschiedener Stadt-Fernsprecheinrichtungen.

Für die folgenden 30 Städte können wir die nebenstehenden, leider recht lückenhaften Angaben über den Fernsprechverkehr im Jahre 1890 mittheilen:

Städte	Länge des Leitungsnetzes km	Anzahl der Theilnehmer (Fernsprech-stellen)	Anzahl der im Jahre 1890 stattgehabten Sprechverbindungen
Berlin	28800,4	(15336)	86414329
Hamburg	.	5303[1])	25578055
Leipzig	.	1706 (1954)	15682245
München	2322	(1991)	1657000[2])
Breslau	.	(1392)	3948779
Magdeburg	1595,9	.	3129847
Frankfurt a. M.	.	(1421)	5163261
Hannover	.	(987)	.
Königsberg	.	385	.
Düsseldorf	.	(649)	2218658
Altona	622,16	476	.
Nürnberg	1362	(977)	2140000[3])
Stuttgart	1175	1198 (1108)	1919990
Strassburg mit Vororten	364,8	221	436000
Barmen	.	(430)	4056919
Crefeld	770,0	565	2388128
Braunschweig	653	518	3069872
Halle	1130	(670)	1449110
Mannheim	776,05	542	3619702
Essen	.	(206)	1297571
Augsburg	358,21	230	.
Mainz	.	306	.
Cassel	.	269	.
Posen	55,8	47 (56)	55134
Kiel	.	(279)	1244976
Lübeck	.	286	1215569
Görlitz	173	178	632750
Würzburg	414	(325)	430000
Metz	107,0	67 (78)	89956
Duisburg	334,8	(184)	1126617

Die hier nicht aufgeführten 17 Städte mit über 50000 Bewohnern besitzen offenbar auch Fernsprecheinrichtungen, doch hat Genaues hierüber nicht festgestellt werden können. In den meisten Städten bestehen auch öffentliche Fernsprechstellen, 21 allein in Berlin, zu deren Benutzung im Jahre 1890 182117 Scheine gelöst worden sind, davon 142875 bei der Vermittelungsstelle auf der Börse. —

[1]) An das Fernsprechamt zu Hamburg waren Ende 1890 ferner noch angeschlossen: 476 Theilnehmer in Altona, 35 in Bergedorf, 18 in Blankenese, 112 in Harburg, 286 in Lübeck, 15 in Schiffbek und 69 in Wandsbek, sonach im Ganzen 6314 Theilnehmer. — [2]) Ausserdem 6800 Sprachverbindungen mit Augsburg. — [3]) Ausserdem 295000 Sprachverbindungen mit Fürth.

Post- und Telegraphenverkehr im Jahre 1890.

Städte	Anzahl der eingegangenen					Werth der ausgezahlten Post-anweisungen in 1000 Mark
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	Packete ohne Werthangabe	Briefe	Packete	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	
			mit Werthangabe			
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
*Berlin	157 301 000	6 396 329	671 962	229 739	500 989	510 792
*Hamburg	59 659 500	2 092 192	162 591	78 370	204 001	112 696
*Leipzig	36 287 800	1 909 084	224 802	79 967	206 871	149 699
München	31 853 000	1 461 000	244 000		.	82 882
*Breslau	24 763 700	1 509 079	172 153	55 425	113 538	115 847
*Dresden	25 939 400	1 506 642	156 351	55 508	157 499	88 236
Köln	30 051 600	1 651 920	150 669	49 994	178 790	99 874
Magdeburg	12 301 800	801 152	108 997	21 030	103 208	64 042
Frankfurt a. M.	23 286 900	1 323 536	153 621	94 573	121 074	87 200
*Hannover	14 285 200	973 788	92 548	33 758	82 567	57 264
Königsberg	9 690 400	810 523	62 660	18 434	58 218	44 447
*Chemnitz	8 238 700	691 883	62 290	17 183	96 174	33 089
Düsseldorf	10 892 000	687 765	76 941	30 646	99 904	32 497
Altona	6 230 500	299 994	17 074	4 817	43 336	21 117
Nürnberg	.	.	.	.	.	37 981
*Stuttgart	12 647 800	1 070 900	162 448		84 265	56 484
Elberfeld	8 168 100	673 984	72 383	20 408	90 892	41 865
Bremen	10 750 800	295 062	65 299	15 306	67 184	41 973
Strassburg i. E.	10 144 000	740 212	42 251	21 729	65 313	27 587
Danzig	5 483 800	496 207	34 525	10 010	39 058	20 491
*Stettin	9 057 400	592 863	70 673	13 576	57 139	53 780
Barmen	6 184 300	409 706	43 601	6 623	77 998	24 405
Crefeld	4 792 500	465 265	32 581	10 435	50 579	20 440
Aachen	5 223 300	435 738	43 467	14 505	50 204	22 884
Halle a. S.	8 465 400	501 324	57 134	19 099	66 189	30 962
Braunschweig	7 203 700	459 894	45 454	13 855	56 871	28 580
Dortmund	6 058 200	308 563	45 407	4 976	64 135	18 464
Mannheim	8 259 900	372 885	54 924	19 016	59 618	44 976
Essen	3 461 000	292 713	27 765	7 141	44 511	9 586
Mülhausen	3 825 800	242 515	19 182	9 217	34 000	12 604
Charlottenburg	4 215 400	159 518	9 578	2 234	22 398	7 150
Augsburg	.	.	.	.	.	18 712
Karlsruhe	6 407 700	422 744	38 311	25 694	53 965	19 732
Cassel	5 919 000	457 573	44 104	15 279	49 372	22 246
Erfurt	5 408 400	409 820	27 266	8 041	39 510	23 172
*Mainz	6 517 400	403 104	28 966	16 662	43 053	23 624
Posen	5 710 000	455 675	44 139	17 512	47 123	21 793
Kiel	5 099 700	374 634	25 474	11 599	47 287	12 424
Wiesbaden	5 335 700	421 693	25 314	13 468	60 241	11 081
Lübeck	3 632 000	271 993	18 473	5 950	16 042	14 639
Görlitz	3 849 100	271 690	28 209	9 245	28 111	15 904
Würzburg	.	.	.	.	.	15 962
Metz	4 584 100	417 376	16 547	10 940	38 281	12 941
Duisburg	3 025 300	165 674	26 009	3 730	31 591	11 008
*Darmstadt	5 379 300	314 784	21 866	8 334	32 043	13 169
Frankfurt a. O.	3 329 800	270 700	22 855	8 134	23 721	10 653
Potsdam	3 259 500	363 792	18 250	9 507	27 035	7 093

Ein * vor dem Namen der Stadt bedeutet, dass der Postbezirk nicht mit dem Gemeindegebiete zusammenfällt.

Forts. Post- und Telegraphenverkehr.

Städte	Anzahl der aufgegebenen				Werth der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Anzahl der abgesetzten Zeitungsnummern
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	Packete ohne Werthangabe	Briefe	Packete		
			mit Werthangabe			
	7.	8.	9.	10.	11.	12.
*Berlin	209 518 500	11 795 757	665 557	280 401	273 660	213 083 697
*Hamburg	91 673 900	2 168 762	219 292	64 760	93 673	5 258 350
*Leipzig	56 476 600	3 809 501	207 956	80 588	64 885	9 945 588
München	30 679 000	1 582 000	229 000		50 849	44 552 000
*Breslau	34 359 000	1 932 161	146 965	36 395	47 099	21 374 198
*Dresden	32 788 900	1 941 222	148 018	38 129	56 469	12 391 463
Köln	31 971 200	1 926 818	131 429	38 796	53 793	26 350 741
Magdeburg	19 997 900	850 129	81 939	16 043	39 298	11 546 150
Frankfurt a. M.	37 782 900	1 826 263	116 429	115 478	46 927	19 182 848
*Hannover	29 704 800	992 516	73 653	25 646	35 342	7 878 190
Königsberg	11 386 100	663 970	63 792	17 613	24 977	12 867 798
*Chemnitz	9 910 900	900 768	67 940	11 861	23 682	2 750 110
Düsseldorf	12 469 700	613 502	70 442	25 797	28 153	2 489 608
Altona	8 411 500	411 896	17 029	2 559	14 820	292 446
Nürnberg	.	.	.	.	28 638	.
*Stuttgart	16 561 800	1 636 200	157 716		27 992	13 987 852
Elberfeld	10 347 800	909 089	67 671	14 853	23 402	1 695 652
Bremen	21 705 500	558 794	43 756	24 510	25 285	3 637 845
Strassburg i. E.	14 682 400	614 263	31 050	15 205	16 854	8 315 635
Danzig	7 100 200	337 623	27 465	7 491	16 582	3 759 118
*Stettin	13 908 400	691 674	43 846	10 265	24 945	4 942 217
Barmen	7 625 200	932 373	33 282	4 617	16 070	1 182 997
Crefeld	6 774 100	720 875	29 682	7 361	14 570	1 226 762
Aachen	6 618 400	438 727	35 219	9 987	17 200	2 631 740
Halle a. S.	10 569 300	449 020	45 214	13 936	21 423	8 536 427
Braunschweig	16 283 400	525 906	36 152	11 108	19 218	4 955 598
Dortmund	8 139 500	228 745	35 788	3 903	17 002	1 539 734
Mannheim	10 870 300	490 006	31 280	11 261	17 341	1 466 970
Essen	6 365 700	192 965	35 567	3 762	14 629	4 329 232
Mülhausen	4 396 200	254 673	9 540	4 707	6 976	1 358 014
Charlottenburg	3 174 300	89 052	7 451	895	7 291	63 733
Augsburg	.	.	.	.	13 281	.
Karlsruhe	6 458 000	412 272	29 421	13 226	15 994	7 349 865
Cassel	8 588 800	433 315	32 823	9 830	17 164	3 248 533
Erfurt	11 366 200	619 833	25 737	6 134	15 243	2 108 145
*Mainz	8 575 000	377 098	26 196	16 909	15 976	1 625 433
Posen	7 622 500	413 407	43 680	9 439	15 317	7 415 664
Kiel	7 123 800	391 631	17 388	3 867	17 073	2 665 777
Wiesbaden	5 190 900	266 683	19 582	7 763	14 611	2 248 236
Lübeck	4 254 500	206 761	30 937	3 566	11 140	2 802 586
Görlitz	5 339 300	308 336	24 488	8 437	11 471	3 248 041
Würzburg	.	.	.	.	12 466	.
Metz	5 401 800	252 637	8 579	5 223	9 101	2 996 396
Duisburg	4 043 800	116 437	24 008	3 816	8 493	882 872
*Darmstadt	5 978 400	299 731	21 951	8 358	11 393	3 689 055
Frankfurt a. O.	3 088 400	269 882	19 526	4 593	9 999	2 292 334
Potsdam	3 623 600	215 307	16 680	6 253	10 843	700 917

Ein * vor dem Namen der Stadt bedeutet, dass der Postbezirk nicht mit dem Gemeindegebiete zusammenfällt.

Schluss. Post- und Telegraphenverkehr.

Städte	Anzahl der Telegramme			Einnahme an Porto und Telegrammgebühren ℳ	Anzahl der		Bewohner am 1. December 1890
	eingegangene	aufgegebene	zusammen		Postanstalten	Briefkasten	
	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
*Berlin	2 482 428	3 242 734	5 725 162	27 157 888	106	780	1 578 794
*Hamburg	1 344 980	1 365 187	2 710 167	10 605 144	25	.	573 792
*Leipzig	420 310	384 377	804 687	5 935 084	17	267	365 167
München	378 000	344 000	722 000	5 163 945	24	253	350 594
*Breslau	405 155	352 796	757 951	3 526 111	17	253	338 466
*Dresden	329 753	308 940	638 693	3 837 517	17	189	327 461
Köln	440 633	369 790	810 423	3 529 234	16	251	281 681
Magdeburg	329 677	362 688	692 365	2 183 418	12	14[illegible]	202 234
Frankfurt a. M.	792 886	691 515	1 484 401	4 688 831	9	126	179 985
*Hannover	220 989	208 373	429 362	2 122 220	6	149	168 639
Königsberg	211 857	204 775	416 632	1 400 766	8	115	161 666
*Chemnitz	123 022	112 252	235 274	1 478 133	6	75	148 811
Düsseldorf	157 323	147 484	304 807	1 515 984	9	85	144 642
Altona	85 482	57 951	143 433	906 768	5	67	143 249
Nürnberg	159 700	166 700	326 400	1 589 000	9	68	142 590
*Stuttgart	186 469	165 066	351 535	2 402 872	8	81	142 069
Elberfeld	112 252	95 292	207 544	1 457 877	.	.	125 899
Bremen	371 218	309 582	680 800	2 390 092	7	103	125 684
Strassburg i. E.	131 039	123 060	254 099	1 241 815	10	107	123 500
Danzig	149 524	138 648	288 172	867 278	4	.	120 338
*Stettin	234 220	207 524	441 744	1 406 198	.	.	118 591
Barmen	72 829	61 604	134 433	1 218 582	5	46	116 141
Crefeld	78 471	71 082	149 553	1 058 374	5	66	105 376
Aachen	98 835	97 105	195 940	976 348	5	.	103 470
Halle a. S.	128 186	129 198	257 384	1 087 567	5	68	101 401
Braunschweig	99 931	98 301	198 232	1 177 897	5	110	101 047
Dortmund	93 145	87 498	180 643	711 794	4	84	89 663
Mannheim	216 836	180 263	397 099	1 349 003	4	40	79 058
Essen	57 591	53 943	111 534	617 729	2	38	78 706
Mülhausen	79 187	64 470	143 657	699 241	.	.	76 892
Charlottenburg	33 940	24 762	58 702	380 867	4	39	76 859
Augsburg	87 200	72 400	159 600	679 900	5	42	75 629
Karlsruhe	106 236	93 343	199 579	812 418	4	.	73 684
Cassel	95 537	95 551	191 088	895 372	2	64	72 477
Erfurt	68 349	64 887	133 236	836 830	4	62	72 360
*Mainz	106 945	99 329	206 274	927 005	4	44	71 395
Posen	98 228	99 375	197 603	717 779	2	.	69 627
Kiel	92 728	93 385	186 113	703 076	3	67	69 172
Wiesbaden	98 908	101 544	200 452	821 930	.	.	64 670
Lübeck	99 133	78 679	177 812	658 617	3	57	63 590
Görlitz	49 422	49 260	98 682	567 610	3	36	62 135
Würzburg	61 900	60 500	122 400	535 800	4	.	61 039
Metz	56 878	55 389	112 267	530 693	4	62	60 186
Duisburg	56 981	48 964	105 945	424 743	4	33	59 285
*Darmstadt	59 115	59 270	118 385	618 508	.	.	55 883
Frankfurt a. O.	37 829	39 350	77 179	378 252	.	.	55 738
Potsdam	52 476	48 884	101 360	429 239	4	.	54 125

Ein * vor dem Namen der Stadt bedeutet, dass der Postbezirk nicht mit dem Gemeindegebiete zusammenfällt.

IX.

Viehhöfe, Schlachthöfe und Preise.

Von

Dr. E. Hirschberg,

Berlin.

A. Die Vieh- und Schlachthöfe, Fleischschau.

Nach den vorliegenden Mittheilungen findet der Marktverkehr in folgenden Städten auf städtischen Viehhöfen statt: in Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Nürnberg, Elberfeld, Bremen, Strassburg, Aachen, Dortmund, Mannheim, Essen, Augsburg, Karlsruhe, Mainz, Cassel, Lübeck und Metz; in Cassel sind daneben noch zwei private Viehhöfe in Thätigkeit; der Auftrieb auf denselben ist, soweit bekannt, in der nachstehenden Tabelle in den Hauptzahlen mit enthalten, und noch — ebenso wie in den die Schlachthäuser betreffenden Fällen — anmerkungsweise mitgetheilt. In Danzig und Halle befinden sich städtische Vieh- und Schlachthöfe noch im Bau. In Dresden, Hannover, Chemnitz und Görlitz gehören die Viehhöfe den Schlächter-Innungen; in Breslau, Magdeburg, Stuttgart, Kiel und Posen besteht je ein privater Viehhof, in Posen gehörte derselbe der Königl. Eisenbahnverwaltung und diente hauptsächlich zur Eisenbahn-Verladung; jedoch findet auf demselben auch Handel statt. In Kiel ist der Viehhof von der Königl. Bahnverwaltung an Viehcommissionäre verpachtet, die ihn für den bedeutenden Transitverkehr von Dänemark via Kiel nach Hamburg und Westfalen benutzen. Von Altona ist wieder die Auskunft eingegangen, dass 50 private Viehhöfe beständen. In Köln und Posen besteht nach den vorliegenden Nachrichten kein städtischer Viehhof, sondern nur ein solcher Viehmarkt, auf welchen sich die mitgetheilten Data beziehen.

Städtische Schlachthöfe bestehen in Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Elberfeld, Bremen, Nürnberg, Strassburg i. E., Crefeld, Aachen, Braunschweig, Dortmund, Mannheim, Essen, Augsburg, Karlsruhe, Erfurt, Cassel, Mainz, Kiel, Lübeck, Görlitz, Metz, Duisburg und Frankfurt a. O. Fast überall sind dieselben mit Schlachtzwang ausgestattet. Eine Ausnahme macht Breslau, Hamburg, Aachen, Nürnberg, Augsburg; jedoch sind hier die ausserhalb des Schlachthofes vorgenommenen Schlachtungen in der Tabelle, soweit bekannt, mit angeführt. In Dresden gehört der Schlachthof der Fleischer-

Innung. Ende 1890 bestanden noch 57 Privat-Schlächtereien, vom 1. Januar 1892 ab darf jedoch nur auf dem Centralschlachthofe geschlachtet werden. In Frankfurt a. M. ist die israelitische Gemeinde noch bis zum 1. Januar 1895 von dem Schlachtzwang befreit. In Stuttgart gehört der Schlachthof der Schlachthaus-Gesellschaft, welche den Schlachtzwang ausübt; in Chemnitz und Hannover ist dasselbe bei dem Innungs-Schlachthof der Fall. In Königsberg beziehen sich die Zahlen auf den grossen der Fleischer-Innung gehörigen Schlachthof. Rinder und Kälber werden nur auf diesem, Kälber und Schafe vereinzelt auch in kleinen Privatschlächtereien geschlachtet.

Im Uebrigen wird auf den vorigen Jahrgang*) und auf Tab. 1 (Seite 4) verwiesen.

Eine obligatorische Fleischschau für alles in den Verkauf gelangende frische Fleisch besteht in Berlin, Leipzig, München (hier jedoch nicht auf Trichinen), Köln, Dresden (hier nur auf Trichinen), Frankfurt a. M., Hannover, Düsseldorf, Nürnberg, Danzig (nur auf Trichinen), Stuttgart (nicht auf Trichinen), Chemnitz, Bremen, Strassburg, Crefeld, Braunschweig, Dortmund, Mannheim, Essen, Augsburg, Karlsruhe, Cassel, Erfurt, Mainz, Kiel, Lübeck, Görlitz, Metz, Duisburg, Frankfurt a. O., Elberfeld und Charlottenburg. In Posen ist — wie in Berichtigung der vorjährigen Angabe bemerkt wird — eine obligatorische Fleischschau noch nicht eingeführt.

Da die Conferenz der Städte-Statistiker eine speciellere Unterscheidung der zum Auftrieb bezw. zur Schlachtung gelangenden Thiere wünschte, so wurde der bisher auf „Rinder, Kälber, Schweine, Hammel" eingerichtet gewesene Fragebogen in seiner Fragestellung auf „Ochsen, Stiere, Kühe, Rinder, Kälber — Schweine, Ferkel — Hammel, Lämmel" ausgedehnt. Wie die Tabelle auf Seite 6 lehrt, ist indessen diese Unterscheidung nur zum Theil üblich gewesen, wobei namentlich auch ein örtlich verschiedener Sprachgebrauch in Betracht gekommen zu sein scheint.

B. Die Ross- und Hundeschlächtereien.

Im Pferdefleischconsum ist nach den Zahlen der Tab. 3 (S. 8) zum Theil eine Abnahme eingetreten, welche nach der ziemlich allgemeinen Steigerung früherer Jahre auffallend ist. Zum Theil kommt übrigens dieses Fleisch auch als Nahrungsmittel für Thiere in Betracht. So sind in Berlin von den im Jahre 1891 geschlachten 8129 Pferden etwa 400 an den zoologischen Garten, an die thierärztliche Hochschule und an das Asyl des Thierschutzvereins gelangt.

Die Frage, ab die Pferde und Hunde auf dem städtischen Schlachthof geschlachtet werden müssen, ist von den Städten Leipzig, München, Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Düsseldorf, Nürnberg, Chemnitz, Bremen, Strassburg, Crefeld, Braunschweig, Dortmund, Essen, Karlruhe, Cassel, Erfurt, Mainz, Kiel, Lübeck, Görlitz, Metz, Duisburg und Frankfurt a. O. bejaht worden. Anderwärts, so in Berlin, bestehen besondere Schlachthäuser für Pferde.

*) Die im vorigen Jahrgang auf Seite 120 für Cassel angegebenen Steuern auf Lebensmittel sind nicht vollständig gewesen; sie betreffen: Weizenmehl, Weizengries, Weizenbackwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, Wild und Wildgeflügel, Bier, Obstwein, Branntwein aller Art und Essig.

C. Die Preise wichtiger Lebensmittel im Gross- und Kleinhandel.

Die Nachrichten sowohl über den Auftrieb auf die Schlachthöfe als auch die nachstehend in Tabelle 4 über die Preise im Grosshandel, wie überhaupt die Materialien für die Preisstatistik der Nahrungsmittel sind sehr unvollkommen. Es beruht dies auf der Ungleichheit der für die Preisaufnahmen in den einzelnen Städten erlassenden Erhebungsvorschriften über die Art der Aufnahme und über die zu Grunde zu legenden Waaren-Qualitäten. Ausserdem ist die Qualität der in den einzelnen Städten vorzugsweise consumirten Nahrungsmittel selbst eine verschiedene; sie ist abhängig vom Geschmack, von der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Beruf, der Wohlhabenheit, wie andererseits von der Lage der Stadt in Hinsicht der Möglichkeit der Production und der Zufuhr bestimmter Nahrungsmittel.

Trotz dieser Umstände, welche die Verwerthung der bezüglichen Zahlenreihen ausserordentlich erschweren, konnte doch das in den statistischen Publicationen überaus reichhaltig vorliegende Material nicht wohl unbenutzt bleiben. Es kamen dabei die Drucksachen der landes- und städtestatistischen Aemter, Handelskammer berichte und städtischen Verwaltungsberichte in Frage. Aus Köln, Frankfurt a. M., Altona, Dresden, Chemnitz, Braunschweig, Strassburg und Metz gingen zum Theil noch ungedruckte Nachrichten ein.

Die im vorigen Jahrgange mitgetheilten, nur auf Preussen bezüglichen Tabellen sind auch dieses Mal beibehalten worden. Es waren die Mittelpreise berechnet aus den in den Ergänzungsheften der Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus befindlichen höchsten und niedrigsten Preisen. Diese Maxima und Minima stellen nach eingegangener Auskunft wirklich gezahlte Preise dar. Da nun aber die gleichfalls von dem Königlich Statistischen Bureau herausgegebene Statistische Correspondenz für eine beschränktere Zahl von Städten aus den Maximal- und Minimalpreisen der einzelnen Markttaxe berechnete Monatsdurchschnitte (für 1892 zum ersten Male Jahresdurchschnitte) regelmässig aufführt, so sind auch diese für die Berechnung von Jahresdurchschnitten mit benutzt worden. Während die Tabellen 5 bis 14 für Preussen auf dem Ergänzungsheft zur Zeitschrift beruhen, ist die Tabelle 15 aus der Statistischen Correspondenz abgeleitet worden, erstere bezieht sich daher auf 27 Städte, letztere nur auf 17, worunter drei, welche in der Correspondenz nicht vorkommen, sondern das Material direct eingeliefert haben.

Die Reihenfolge der Marktorte in den Tabellen ist nach Staaten, innerhalb derselben für Preussen nach Provinzen, für diese und die Einzelstaaten nach der Grösse der Stadt gewählt. Die Beibehaltung der im vorigen Jahrgang versuchten Ordnung nach der Höhe der Preise ist unterblieben, weil man dadurch versucht wird, eine durchgehende Vergleichbarkeit der Preise anzunehmen.

Im Uebrigen bedürfen die Angaben über die Brotpreise noch besonderer Bemerkung. In Berlin enthielt das Roggenbrot Zusätze von Weizenmehl. In Stuttgart besteht das Brot aus Mehl von Weizen und Kernen, das gröbere aus 20 Procent Mehl No. 3, 80 No. 4, das feinere aus 50 Procent No. 1, 50 No. 3. In Mannheim handelte es sich um ein Gemisch von Weizen- mit Roggenmehl oder um Weizenmehl allein. In Mainz und Darmstadt wird dem Roggenmehl stets Weizenmehl zugesetzt. In Strassburg besteht das Schwarzbrot zu 80 Procent aus Roggen, zu 20 Procent aus

Fortsetzung des Textes auf Seite 135 unten.

1. Verkehr auf den Vieh- und Schlachthöfen.*)

Städte	Jahre	Auf den Viehhöfen wurden aufgetrieben				Auf den Schlachthöfen wurden geschlachtet			
		Rinder	Schweine	Kälber	Hammel	Rinder	Schweine	Kälber	Hammel
Berlin	1887	188 550	567 724	136 574	688 116	124 849	424 018	94 484	250 027
	1888	204 297	622 887	146 175	756 870	141 192	473 137	113 046	329 646
	1889	219 757	628 089	140 263	755 899	152 070	465 606	123 531	396 118
	1890	193 605	582 045	132 766	741 002	132 419	452 139	116 530	395 565
	1891	175 846	664 568	134 207	711 929	122 232	515 159	124 591	381 993
Hamburg[1])	1887	83 859	569 527	62 491	214 698	12 744	58 723	13 694	8 741
	1888	78 100	426 336	65 877	155 468	13 152	66 780	13 956	9 323
	1889	84 643	302 090	66 439	197 001	14 456	74 666	14 569	10 254
	1890	86 889	310 321	62 970	182 099	15 932	65 966	14 485	10 557
	1891	88 581	420 407	60 684	148 905	61 800	231 705	59 504	150 291
Leipzig	1889	14 824	47 776	34 685	38 898	17 873	56 066	49 063	34 394
	1890	16 307	56 764	34 828	40 333	20 367	66 767	51 489	39 446
	1891	20 036	75 814	37 189	41 909	21 149	88 569	55 142	41 047
München	1887	54 411	125 187	177 621	10 478	48 647	118 850	171 347	23 941
	1888	54 259	148 2[illegible]6	210 316	9 091	56 193	145 812	207 210	28 071
	1889	63 694	128 327	195 689	5 492	62 281	124 158	191 777	32 544
	1890	64 109	128 336	178 056	5 263	60 737	119 156	172 022	45 794
	1891	65 151	168 714	182 251	18 022[2])	60 604	148 395	177 907	37 730[2])
Breslau[3])	1887	32 849	66 436	37 181	64 210	21 296*	67 841*	43 027*	33 710*
	1888	35 916	72 441	36 650	65 913	22 535*	72 108*	43 935*	33 846*
	1889	36 681	61 051	36 137	58 839	23 169*	61 830*	41 626*	31 875*
	1890	29 490	61 256	30 832	45 881	19 835*	64 322*	39 370*	31 265*
	1891	31 682	73 945	36 205	50 339	19 853*	74 718*	42 427*	30 322*
Köln*	1887	39 908	40 286	37 793	14 551	19 422	56 856	41 040	14 541
	1888	42 966	55 234	35 542	14 823	20 432	62 556	41 798	15 725
	1889	38 024	50 885	31 096	13 473	19 921	57 219	35 725	15 224
	1890	44 210	74 422	37 065	13 589	19 019	61 226	34 806	13 450
	1891	36 439	74 071	35 971	16 709	18 833	69 883	37 105	15 580
Dresden	1887	23 441	78 966	44 412	50 872	15 144	48 939	33 398	23 565
	1888	24 710	87 872	51 171	50 728	16 261	55 029	37 179	25 709
	1889	24 088	86 007	50 655	52 975	17 031	59 708	38 499	28 157
	1890	23 238	91 147	47 585	46 893	16 805	70 622	37 774	27 629
	1891	23 345	90 972	50 360	45 429	16 525	66 491	40 536	26 901
Magdeburg	1887	17 387	64 324	19 260	24 147	.	.	.	.
	1888	15 423	76 119	19 752	33 030	.	.	.	.
	1889	14 453	68 566	17 343	33 858	.	.	.	.
	1890	13 745	72 582	15 820	20 108		.	.	.
	1891	8 685	91 523	18 693	10 080	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	1887	47 715	70 729	54 588	31 184	18 059	52 094	44 932	22 260
	1888	51 610	79 386	60 731	33 449	21 041	59 498	51 110	24 252
	1889	50 030	78 604	55 503	33 958	22 119	60 746	48 411	25 125
	1890	47 929	76 384	52 667	30 925	22 488	58 383	47 383	25 554
	1891	48 667	93 500	59 803	36 080	25 958	69 864	54 974	27 667
Hannover*	1887	12 766	34 898	14 445	13 299	10 594	32 956	14 039	12 574
	1888	13 295	39 770	14 403	13 150	11 510	37 521	14 251	12 410
	1889	13 411	37 407	13 731	13 682	11 996	35 487	13 585	12 925
	1890	12 505	42 122	14 006	12 480	11 316	38 345	13 471	12 032
	1891	12 907	44 858	14 387	14 777	11 549	44 318	13 922	13 802
Königsberg	1891	.	.	.	.	5 771	23 082	11 656	9 642
Düsseldorf*	1887	1 205	21	16 770	86	13 250	24 998	18 029	13 186
	1888	1 681	9 023	15 670	677	14 132	27 526	19 065	11 557
	1889	1 678	7 007	14 608	1 035	13 739	25 805	16 334	13 649
	1890	1 857	11 074	14 612	948	13 577	27 808	14 752	10 209
	1891	1 323	23 013	14 879	1 385	13 925	34 073	15 962	13 321

1) Die Zahlen beim Schlachthof begreifen für 1891 auch die privaten Schlachthöfe, auf welchen 44 462 Rinder, 156 982 Schweine, 44 489 Kälber und 137 842 Hammel geschlachtet wurden. — 2) einschl. Spanferkel. — 3) Auf privaten Schlachthöfen geschlachtet 1891/92: 1134 Rinder, 15 322 Schweine, 4961 Kälber, 1510 Hammel. — *) Etatsjahre.

Noch 1. **Verkehr auf den Vieh- und Schlachthöfen.**

Städte	Jahre	Auf den Viehhöfen wurden aufgetrieben				Auf den Schlachthöfen wurden geschlachtet			
		Rinder	Schweine	Kälber	Hammel	Rinder	Schweine	Kälber	Hammel
Nürnberg	1887	28 088	123 196	26 616	28 106	14 870	63 832	30 477	22 828
	1888	32 068	129 181	32 115	34 970	16 945	71 983	35 598	27 339
	1889	36 245	117 453	28 409	26 770	17 496	68 519	33 056	24 203
	1890	31 459	98 263	25 471	22 274	17 070	66 528	29 978	20 557
	1891	26 683	92 016	28 075	23 033	13 125	71 447	28 074	19 395
Stuttgart	1887	12 949	33 314	39 320	120	15 822	31 827	40 679	3 540
	1888	16 746	36 974	44 358	294	18 721	34 311	44 922	4 338
	1889	15 739	35 646	29 273	134	18 802	33 998	40 555	4 138
	1890	14 499	34 252	38 032	149	17 520	33 186	38 146	3 864
	1891	14 446	37 891	38 365	115	17 717	37 030	39 300	3 484
Chemnitz	1887	12 536	49 480	25 230	17 266	8 252	28 178	23 557	10 776
	1888	12 910	53 253	25 987	18 788	8 848	29 904	24 591	11 371
	1889	12 907	46 863	26 742	21 058	9 662	29 536	25 375	12 722
	1890	12 317	56 497	25 189	19 081	9 356	43 778	24 082	13 298
	1891	10 436	57 711	19 876	18 389	8 359	44 641	22 377	12 814
Elberfeld	1887	30 829	61 200	25 105	12 936	13 107	28 663	17 806	12 859
	1888	33 238	66 495	24 138	12 171	14 941	31 724	19 170	12 177
	1889	32 195	51 384	18 700	19 382	14 384	30 000	17 118	14 253
	1890	26 996	69 834	19 384	16 388	13 221	29 764	15 754	10 337
	1891	30 588	76 526	20 428	20 746	13 056	35 627	16 763	12 195
Bremen*	1887	9 461	27 674	19 249	14 306	9 036	27 445	18 288	12 678
	1888	10 099	32 617	19 935	13 700	9 258	32 242	19 007	12 749
	1889	10 328	30 822	19 990	13 337	9 135	30 378	18 657	12 651
	1890	10 694	31 299	20 232	12 995	9 046	30 958	18 505	12 241
	1891	9 729	41 724	19 084	14 306	8 461	40 836	17 677	12 656
Strassburg*[4])	1890	12 257	23 668	22 715	8 023	12 730	26 387	22 719	8 023
	1891	10 851	22 523	22 175	4 775	12 453	30 943	23 693	7 104
Barmen	1891	.	.	.	.	11 200	25 100	16 000	13 000
Crefeld*	1887	5 880	.	.	.	11 545	18 339	6 831	3 179
	1888	5 660	.	.	.	11 607	19 140	6 510	3 303
	1889	4 998	.	.	.	11 150	17 464	6 338	3 674
	1890	5 082	.	.	.	10 762	18 384	5 999	3 153
	1891	5 486	.	.	.	10 122	19 551	5 581	3 248
Aachen	1891	4 319	.	13 265	1 247	4 580	.	12 604	2 790
Braunschweig	1887	.	.	.	.	7 225	32 740	9 541	8 561
	1888	.	.	.	.	7 474	36 105	9 815	8 923
	1889	.	.	.	.	7 955	36 854	9 587	9 867
	1890	.	.	.	.	7 859	36 413	8 765	9 446
	1891	.	.	.	.	7 159	40 517	8 927	8 901
Dortmund*	1887	23 687	17 749	11 957	4 129	6 405	14 998	8 853	2 494
	1888	27 328	23 352	11 439	3 924	6 996	17 060	7 877	2 419
	1889	29 028	20 062	10 937	2 932	7 268	15 304	8 088	2 948
	1890	30 108	27 239	12 192	2 607	7 082	17 820	7 963	2 217
	1891	34 439	39 453	13 762	3 604	7 364	22 153	8 170	2 436
Mannheim[5])	1887	30 592	24 683	11 208	388	9 671	3 159	2 722	2 349
	1888	33 149	24 801	14 148	736	10 816	4 844	4 806	1 288
	1889	23 593	30 388	12 281	420	10 638	5 020	4 573	160
	1890	24 465	26 249	11 436	305	10 247	5 892	4 257	113
	1891	25 013	42 948	12 005	524	9 982	12 286	5 243	1 337
Essen*	1887	27 373	28 025	22 730	5 374	8 163	19 027	9 433	4 085
	1888	29 749	32 486	20 730	12 052	8 940	21 772	9 007	4 073
	1889	33 464	32 792	19 699	10 722	8 911	20 566	7 824	4 516
	1890	35 005	44 099	21 123	4 961	9 044	24 573	8 783	3 386
	1891	36 704	88 143	22 736	5 396	10 089	30 148	10 074	3 961

[4]) 39 461 Hammel wurden für den Export geschlachtet. — [5]) Darunter in privaten Schlachthäusern geschlachtet 1891: 21 466 Schweine, 7043 Rinder, 561 Hammel.

Noch 1. **Verkehr auf den Vieh- und Schlachthöfen.**

Städte	Jahre	Auf den Viehhöfen wurden aufgetrieben				Auf den Schlachthöfen wurden geschlachtet			
		Rinder	Schweine	Kälber	Hammel	Rinder	Schweine	Kälber	Hammel
Augsburg[6])	1887	6 829	16 665	14 887	4 916	12 108	35 572	22 396	6 770
	1888	8 214	17 691	17 049	6 478	13 193	37 880	24 766	8 238
	1889	6 913	15 625	14 691	4 507	13 683	32 923	23 592	7 373
	1890	6 283	16 322	12 938	3 051	13 004	31 699	21 634	3 740
	1891	7 696	38 938	13 723	2 925	11 829	36 520	23 586	5 332
Karlsruhe	1888	2 132	19 354	14 868	1 175	10 405	24 248	18 564	2 089
	1889	2 258	19 704	13 215	564	10 488	22 619	16 680	2 077
	1890	1 137	19 332	12 664	575	10 284	21 828	15 781	1 683
	1891	1 229	21 036	13 740	604	9 576	26 515	16 889	1 786
Cassel*[7])	1887	3 538	4 975	411	.	6 587	14 256	17 883	9 084
	1888	4 022	5 660	586	.	7 234	15 116	17 449	8 544
	1889	3 856	3 826	452	120	7 178	15 519	15 810	9 537
	1890	3 254	?	429	643	6 714	16 876	13 144	9 038
	1891	3 699	11 058	450	1 460	6 708	17 999	14 667	9 243
Erfurt*	1887	.	.	.	.	7 053	22 540	10 855	11 156
	1888	.	.	.	.	7 780	23 294	11 478	11 669
	1889	.	.	.	.	7 887	20 254	10 124	13 091
	1890	.	.	.	.	7 582	21 671	9 204	10 754
	1891	.	.	.	.	7 616	21 679	9 207	10 856
Mainz*[8])	1887	19 368	20 754	12 067	268	.	.	.	.
	1888	20 788	22 388	13 681	287	.	.	.	.
	1889	18 498	23 456	12 548	141	.	.	.	.
	1890	18 340	18 170	10 567	87	.	.	.	.
	1891	17 081	21 756	10 699	241	9 299	30 914	13 870	6 179
Posen*	1888	2 958	25 111	4 300	9 422	.	.	.	.
	1889	2 976	18 512	3 960	9 481	.	.	.	.
	1890	2 230	25 844	3 411	6 672	.	.	.	.
	1891	2 075	27 138	4 443	6 565	4 234	15 228	10 412	9 563
Kiel*	1888	.	.	.	.	7 163	16 422	14 842	6 411
	1889	.	.	.	.	7 490	16 430	14 677	7 937
	1890	.	.	.	.	7 872	17 824	14 407	7 407
	1891	.	.	.	.	7 344	17 937	13 095	7 653
Lübeck*[9])	1888	625	11 784	4 265	3 364	4 435	20 219	10 765	6 072
	1889	615	11 764	4 620	4 061	4 386	20 033	10 755	6 245
	1890	948	16 803	6 831	5 395	5 224	23 321	14 896	6 943
	1891	4 356	22 476	12 145	6 217	4 335	22 307	12 123	6 011
Görlitz	1887	1 781	40	187	30	4 640	13 919	18 076	5 757
	1888	1 293	19	163	—	4 797	14 652	19 386	5 368
	1889	1 783	130	162	18	5 243	14 677	17 566	7 342
	1890	1 598	77	34	24	4 742	13 484	15 918	7 014
	1891	.	.	.	.	4 372	14 893	16 123	6 893
Metz	1887	5 974	14 892	10 793	21 318	5 061	14 785	9 106	13 674
	1888	6 686	15 460	11 146	21 928	5 512	15 810	9 626	14 893
	1889	6 238	14 651	11 173	22 819	5 692	16 004	10 076	15 948
	1890	5 720	14 350	9 083	19 421	5 477	14 788	8 808	14 171
	1891	4 603	18 102	9 387	16 059	5 167	19 359	8 903	12 198
Duisburg	1887	.	.	.	.	4 109	14 675	3 848	1 154
	1888	.	.	.	.	3 819	12 849	3 448	1 229
	1889	.	.	.	.	3 863	12 079	3 282	330
	1890	.	.	.	.	4 138	13 407	3 496	836
	1891	.	.	.	.	4 260	15 267	3 493	965
Frankfurt a. O.	[10])	.	.	.	.	2 543	11 791	4 064	7 717

[6]) Darunter in privaten Schlächtereien 1891: 120 Rinder, 4520 Kälber, 36 337 Schweine, 135 Hammel. — [7]) Darunter Auftrieb auf privaten Viehhöfen 1891/92: 2500 Kälber, 8500 Schweine, 500 Hammel. — [8]) Darunter in Privatschlächtereien geschlachtet 1891: 4928 Rinder, 27 284 Schweine, 13 630 Kälber, 5908 Schafe. — [9]) 1890 schliesst d. I. Qu. 1891 mit ein, 1891 stellt das Etatsjahr dar. — [10]) 1. Juli 1891 bis Ende März 1892.

2. Specialisirung der Tabelle 1 für 1891 bezw. 1891/92.*

Städte	Auf den Viehhöfen aufgetrieben:				Auf den Schlachthöfen geschlachtet:			
	Ochsen	Stiere	Kühe	Rinder	Ochsen	Stiere	Kühe	Rinder
Berlin	71 140	49 829	54 875		46 635	41 297	34 300	
Leipzig	8 345	3 471	7 230	990	8 375	3 652	8 098	1 024
München	26 263	9 382	18 710	10 796	24 064	7 818	20 364	8 358
Breslau*	14 992		16 690		11 220		8 633	
Köln*	17 881	2 498	15 920		11 740	1 470	3 303	2 592
Dresden	9 759	8 518	8 068	.	6 408	5 439	4 678	.
Magdeburg	1 634	7051		.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	23 323	1 279	24 065		14 891	989	9 687	391
Hannover*	13 036				8 365		3 398	
Nürnberg	13 093	13 590			10 271	2 106		748
Stuttgart	629	847	197	12 773	5 139	851	338	11 389
Chemnitz	10 436				2 488	1 207	2 535	2 129
Bremen*	4 219	1 769	2 180	1561 (Quenen)	3 790	1 559	1 714	1398 (Quenen)
Strassburg*	2 171	328	8 352		4 420	1 028	7 005	
Barmen	.	.	.	.	4 000	1 000	4 200	2 000
Crefeld*	.	.	.	.	579		8 399	1 144
Aachen	1 275	219	2 400	425	2 055	199	1 909	417
Braunschweig	.	.	.	.	3 158		4 001	
Mannheim	1 827	583	22 603		1 575	611	1 378	6 418
Augsburg	2 322	5 374			4 097	2 840	3 758	1 014
Karlsruhe	1 229				2 993	1 344	2 710	2 529
Cassel*	1 638	321	1 175	565	2 636	669	2 472	931
Erfurt*	.	.	.	.	1 187	614	3 006	2 809
Mainz*	4 303	149	9 492	3 137	1 537	199	1 337	1 298
Posen*	2 075				1 198	3 036		
Kiel	.	.	.	.	647	2 045	4 207	445
Lübeck*	856	669	2 871		853	664	2 818	
Görlitz	.	.	.	.	273	4 099		
Metz	1 285	68	3 250	.	2 244	444	2 479	.
Duisburg	.	.	.	.	255	296	3 241	468
Frankfurt a. M.	.	.	.	.	521	755	1 167	.

Städte	Ferkel	Schafe	Hammel	Lämmer	Ferkel	Schafe	Hammel	Lämmer
Dresden	2	45 292		137 einschl. Zieg.	.	26 901		
Frankfurt a. M.	7 135	35 825		255	3 743	27 667		
Stuttgart	19	80	.	35	19	3 449		35
Strassburg*	.	4 775		.	.	7 078		26 Ziegen
Barmen	.	.	.	.	100	13 000		
Crefeld*	.	.	.	.	70	3 248		.
Aachen	.	575	627	45	.	1 745	1 000	45
Braunschweig	.	.	.	.	75	8 901		
Essen*	26 493	5 396		.	.	3 961		.
Augsburg	17 964	2 925			.	5 197		
Karlsruhe	.	604			1 125	1 786		
Erfurt*	.	.	.	.	.	10 336	.	520 Ziegen
Mainz*	12	82		159 Ziegen	401	5 935	.	244 Ziegen
Posen*	10 254	3 678	2 887	.	.	9 563 einschl. Ziegen		
Kiel*	.	.	.	.	.	781	.	3876 einschl. 51 Ziegen
Lübeck*	.	6 196		74	.	5 945		66
Görlitz	.	.	.	.	85	6 893		
Metz	.	15 886	.	673 Ziegen	.	11 552	.	646 Ziegen
Duisburg	.	.	.	.	251	751	.	214 Ziegen

3. Zahl der geschlachteten Pferde und Hunde.

Städte	Geschlachtete Pferde					Geschlachtete Hunde
	1887	1888	1889	1890	1891	1891
Berlin	5 820	6 845	7 733	8 182	8 129	—
Hamburg	1 409	1 778	1 692	1 725	1 401	—
Leipzig	.	266	814	1 053	1 075	96
München	962	1 103	1 424	.	1 755	—
Breslau (Etatsj.)	2 953	4 093	4 760	3 431	3 989	112
Köln	1 432	1 555	1 611	1 415	1 276	—
Dresden	1 014	655	1 290	1 428	1 275	68
Magdeburg	721	688	1 014	1 193	1 079	—
Frankfurt a. M.	783	675	728	743	783	—
Hannover	831	1 028	1 537	1 400	1 320	—
Königsberg i. Pr.	808	591	736	834	1 008	—
Düsseldorf	409	539	709	738	857	—
Nürnberg	445	430	444	557	575	—
Stuttgart	106	124	136	137	136	—
Chemnitz	398	403	445	575	472	285
Elberfeld	192	191	276	307	230	?
Bremen	1 187	1 392	1 427	1 376	1 334	—
Strassburg	durchschnittlich jährlich 1500				1 474	—
Barmen	145	168	241	280	250 bis 300	—
Crefeld	142	127	154	145	166	—
Halle a. S.	468	679	692	1 008	875	.
Braunschweig	167	164	192	216	211	—
Dortmund	437	487	738	905	855	—
Mannheim	195	157	237	234	388	—
Essen	467	435	434	280	243	—
Augsburg	227	251	243	263	313	—
Karlsruhe	.	240	217	283	345	—
Mainz (Etatsj.)	541	482	531	515	536	—
Erfurt (Etatsj.)	155	147	187	219	.	—
Cassel	374	408	482	526	517	—
Kiel	.	486	680	781	681	—
Lübeck	393	493	537	744*)	591*)	—
Görlitz	506	601	643	693	647	—
Metz	660	599	670	585	504	.
Duisburg	368	361	328	317	313	.
Frankfurt a. O.	.	.	500	585	268**)	—
Potsdam	120	112	134	182	.	.
Posen (Etatsj.)	.	.	.	.	ca. 150	—

*) 1890 und I. Quartal 1891, dann Etatsjahr.
**) Auf dem städt. Schlachthof vom 1. Juli 1891 bis 31. März 1892.

Fortsetzung zu Seite 130.

Weizenmehl, das Weissbrot soll ausser dem Weizenmehl Zusätze von Saubohnen- und Welschkornmehl enthalten.

Da nun vermuthet wurde, dass die mitgetheilten Brotpreise zum Theil auf den Notirungen beruhten, welche die Bäcker den Bestimmungen über die Brottaxen gemäss (§ 73 und 74 der Gewerbeordnung vergl. Jahrg. II) öffentlich zur Kenntniss des Publikums bringen, so wurde bei den statistischen Aemtern angefragt, ob nicht diese Notirungen sich nur als Maximalpreise erwiesen, indem der Bäcker so am leichtesten ein etwaiges Mindergewicht gegenüber seiner Taxe und die hieraus folgende Strafe vermeide. In der That wurde die Ansicht, dass die Preise der amtlichen Statistik auf den Notirungen der Brottaxen beruhen, durch die Nachrichten aus Bayern für einen Theil der Marktorte, ferner aus Württemberg, Baden und Hessen bestätigt; aus Bayern wurde auch für die Städte, wo dies der Fall ist (wie z. B. München), mitgetheilt, dass diese Notirungen immer, aus Baden, dass sie zuweilen, besonders für die Städte Mannheim und Karlsruhe, Maximalpreise bedeuten.

4. Durchschnittspreise für 100 kg Fleischgewicht (M).

Städte	Jahr, Monate	Rinder, Qualität				Schweine				Kälber, Qualität			Schafe, Qualität	
		I	II	III	IV	Mecklenburger	Landschw. gute	Landschw. geringe	Bakony	I	II	III	I	II
Berlin (Bei Schweinen Lebendgewicht bei 20 Proc. Tara.)	1887	102,25	91,99	77,36	62,90	89,95	83,24		86,45	92	70	.	91	72
	1888	122,01	99,04	77,90	63,87	88,28	84,12	77,91	95,66	93	72	.	92	67
	1889	109,77	95,95	81,49	70,92	113,93	108,57	101,14	104,39	107	83	.	96	78
	1890	120,28	109,93	99,87	91,39	118,29	114,58	108,16	95,65	120	109	93	110	95
	1891	120,17	110,98	97,47	85,79	106,19	99,89	91,67	98,04	120	107	93	103	87
	Jan.	124,50	116,50	106,50	97,00	109,25	102,56	95,33	92,92	127	116	101	109	84
	Febr.	121,00	112,00	100,00	92,00	107,00	103,00	95,88	99,20	121	110	94	99	88
	März	119,00	110,00	97,67	88,67	112,11	98,67	92,78	99,54	124	113	96	89	79
	April	114,75	106,25	95,57	87,67	95,56	93,13	85,38	96,00	122	109	91	88	77
	Mai	113,75	106,20	94,93	84,69	92,98	88,56	81,56	.	117	103	84	90	78
	Juni	114,80	106,60	96,00	84,00	97,11	92,22	85,89	.	108	98	85	104	95
	Juli	121,00	113,00	98,89	85,00	107,25	101,11	95,00	.	106	96	86	115	106
	Aug.	126,20	116,40	99,90	85,40	115,10	111,10	104,10	100,20	112	103	94	118	104
	Sept.	123,00	112,00	98,25	84,30	115,75	109,75	100,25	100,13	124	113	101	118	96
	Oct.	119,75	108,75	94,56	83,00	110,00	102,44	90,56	98,25	131	119	105	108	85
	Nov.	120,80	109,60	93,67	79,89	106,60	97,78	85,00	98,75	122	104	89	98	73
	Dec.	123,50	114,50	93,67	77,89	105,60	98,33	88,33	97,33	121	103	86	98	80
						Sengschw.	Beste schw.	Ausschuss	Ferkel					
Hamburg	1886	115,22	103,74	92,88	.	96,70	89,20	73,08	92,04	117,70			114,32	.
	1887	105,16	82,40		.	89,26	82,34	67,34	83,62	120,28			88,18	68,74
	1888	109,48	87,22		.	86,60	85,50	70,38	81,92	119,74			92,28	71,48
	1889	119,68	90,52		.	97,66	107,79	90,08	102,82	124,40			106,70	80,56
	1890	128,46	109,10		.	.	112,48	93,16	111,58	125,88			125,44	99,42
München	1887	70,17				.	.	.	.	.			.	.
	1888	68,67	Lebend-			.	.	.	.	.			.	.
	1889	75,50	gewicht			.	.	.	.	.			.	.
	1890	78,00	I. Qualität			.	.	.	.	.			.	.
	1891	77,17				.	.	.	.	.			.	.
		fein	mittel	gering		fein	mittel						fein	mittel
Breslau	1887/88	99,50	86,66	51,84	.	102,50	82,50	.	.	95,16			103,76	90,58
	1888/89	98,84	88,34	51,66	.	99,84	82,34	.	.	93,84			109,16	100,00
	1889/90	113,86	101,84	73,50	.	117,00	101,16	.	.	105,16			116,66	85,00
	1890/91	118,84	111,68	93,66	.	119,00	110,34	.	.	140,34			117,34	91,34
	1891/92	115,34	104,16	86,00	.	119,34	106,00	.	.	115,76			110,34	88,66
		Ochsen I	Ochsen II	Kühe I	Kühe II	Bullen I	Bullen II	Schweine I	Schweine II					
Köln	1889/90	143	134	125	116	119	109	128	123	142	132	122	130	123
	1890/91	147	138	130	121	125	117	115	110	140	131	121	141	134

Noch 4. Durchschnittspreise für 100 kg Fleischgewicht (M).

Städte	Jahr, Monate	Rinder				Schweine				Kälber, Qualität			Schafe, Qualität	
		Ochsen gute	Ochsen mittl.				Landschw. gute	Landschw. mittl.		I	II	III	gute	mittl.
Dresden	1887	.	.	.	.	.	98,8	90,8	.	111,4	97,6	.	.	.
	1888	121,8	111,0	.	.	.	97,0	88,6	.	108,0	97,6	.	122,6	112,0
	1889	125,4	115,6	.	.	.	125,4	115,4	.	117,0	103,0	.	127,8	118,2
	1890	135,0	124,6	.	.	.	138,4	130,8	.	126,0	118,2	.	131,8	123,4
	1891	138,8	127,4	.	.	.	136,8	127,6	.	123,0	114,0	.	120,0	111,4
	Jan.	146,0	132,0	.	.	.	128,8	116,4	.	130,0	120,0	.	146,0	136,0
	Febr.	137,0	125,0	.	.	.	124,6	116,6	.	131,2	123,8	.	139,6	129,6
	März	136,0	128,6	.	.	.	121,0	105,0	.	134,8	127,0	.	130,0	124,6
	April	131,2	119,6	.	.	.	114,8	107,2	.	124,0	119,0	.	124,4	118,0
	Mai	126,0	118,6	.	.	.	108,6	103,0	.	120,0	111,8	.	124,0	117,0
	Juni	128,4	119,6	.	.	.	107,6	100,8	.	120,0	110,0	.	131,2	123,2
	Juli	140,0	129,2	.	.	.	115,6	100,6	.	120,0	110,0	.	135,6	124,0
	Aug.	144,0	132,0	.	.	.	127,0	118,0	.	120,0	110,0	.	144,0	132,0
	Sept.	146,0	134,8	.	.	.	130,8	120,0	.	120,0	110,0	.	144,8	132,8
	Oct.	145,6	130,0	.	.	.	125,0	117,6	.	120,0	110,0	.	145,0	136,0
	Nov.	143,0	130,0	.	.	.	120,0	114,0	.	118,8	107,6	.	142,0	133,0
	Dec.	142,4	130,0	.	.	.	119,2	109,6	.	117,0	109,0	.	136,0	126,0
		Ochsen I	Ochsen II	Bullen I	Bullen II	Kühe, Rinder I	Kühe, Rinder II	Schweine I	Schweine II				I	II
Frankfurt a. M. (berechnete Mittelpreise)	1887	120	108	83	74	105	90	104	99	109	94	.	103	85
	1888	121	107	80	74	104	88	102	98	111	95	.	115	89
	1889	133	119	92	85	114	97	124	119	129	108	.	117	90
	1890	139	125	108	101	124	103	131	125	140	120	.	128	93
	1891	138	125	104	97	121	94	117	111	138	119	.	132	111
		I	II	III		Landschw.	Ungarschw.						Lebendgew.	
Chemnitz (Die Preise sind nur Maximalpreise, bei Schweinen Lebendgew. bei 40 Proc. Tara.)	1887	110,66	.	.	.	98,16	95,28	.	.	111,56			60,86	
	1888	112,86	.	.	.	96,98	100,76	.	.	109,52			59,44	
	1889	123,22		.	.	120,84	110,20	.	.	113,32			63,22	
	1890	132,24	119,82	101,82	.	128,56	108,52	.	.	120,46			70,62	
	1891	136,90	124,44	107,76	.	116,18	106,60	.	.	119,08			67,78	
	Jan.	138,50	127,00	109,20	.	119,50	103,00	.	.	120,50			72,50	
	Febr.	138,50	125,00	108,34	.	120,26	110,00	.	.	124,00			67,00	
	März	132,40	121,12	105,34	.	116,22	111,76	.	.	130,44			64,00	
	April	127,00	119,56	102,00	.	108,22	108,44	.	.	112,66			62,22	
	Mai	128,50	118,26	102,50	.	104,76	106,00	.	.	115,00			61,26	
	Juni	131,20	120,44	105,34	.	106,66	104,28	.	.	120,44			69,98	
	Juli	139,50	124,00	108,00	.	111,34	104,00	.	.	117,34			71,34	
	Aug.	143,20	128,22	111,20	.	121,56	109,34	.	.	108,22			72,88	
	Sept.	142,50	130,26	111,50	.	126,76	107,76	.	.	117,26			74,00	
	Oct.	143,50	128,00	109,50	.	122,88	108,22	.	.	125,34			70,00	
	Nov.	137,60	125,98	109,20	.	119,12	104,00	.	.	121,12			64,88	
	Dec.	140,50	125,56	110,00	.	116,88	102,44	.	.	116,66			63,56	

Schluss von 4. **Durchschnittspreise für 100 kg Fleischgewicht (M).**

Städte	Jahr, Monate	Rinder				Schweine, Qualität				Kälber, Qualität			Schafe, Qualität	
		Stiere	Ochsen	Kühe	Quenen	höchst.	mittl.	niedr.		höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.
Bremen (Bei den 4 Gattungen von Rindern Mittelpreise.)	1889	105,34	115,64	105,16	114,30	140	112,24	90	.	170	128,58	80	150	112,50
	1890	117,86	125,66	116,26	124,80	132	115,30	90	.	180	135,00	80	150	124,48
	1891	115,66	128,02	115,54	126,00	124	100,74	80	.	180	135,52	80	160	117,82
	Jan.	122,88	132,76	122,86	131,76	110	100,38	90	.	180	142,76	100	156	127,50
	Febr.	122,26	146,62	117,50	129,26	108	101,38	92	.	160	133,88	100	140	123,12
	März	122,50	131,12	116,88	129,62	106	98,88	90	.	170	138,38	100	140	124,32
	April	120,56	131,22	116,34	130,34	106	95,34	80		170	140,78	84	140	124 56
	Mai	118,50	131,26	116,88	130,62	104	94,76	82	.	170	132,12	80	140	124,38
	Juni	119,56	130,56	117,88	130,34	112	100,78	84	.	170	125,44	80	160	121,44
	Juli	118,66	131,22	117,00	131,34	116	105,66	90	.	154	123,78	80	140	119,12
	Aug.	113,88	126,32	117,78	126,66	124	112,88	98	.	170	140,66	110	150	120,44
	Sept.	109,38	121,76	115,72	119,62	120	104,38	90	.	160	138,12	110	140	111,50
	Oct.	106,44	115,88	110,34	116,00	110	97,78	80	.	170	141,34	100	124	107,22
	Nov.	106,56	115,88	108,56	115,88	112	97,34	84	.	170	133,34	100	134	105,56
	Dec.	106,86	120,72	109,72	120,58	116	99,28	80	.	170	135,74	100	140	104,38

Städte	Jahr, Monate	Ochs.	Kühe			Schweine	Kälber	Schafe
Strassburg (Fleisch im Grosshandel.)	1887	116,02	97,06	.	.	106,22	127,94	123,82
	1888	117,76	97,55	.	.	106,07	124,74	127,88
	1889	129,14	108,19	.	.	124,23	141,86	126,67
	1890	136,94	118,90	.	.	130,46	153,94	148,35
	1891	137,32	118,82	.	.	112,72	154,26	150,12
	Jan.	136,20	118,60	.	.	122,40	149,20	156,00
	Febr.	132,00	114,00	.	.	119,00	152,50	156,00
	März	131,50	112,20	.	.	114,00	159,50	156,00
	April	133,00	115,50	.	.	104,00	163,50	156,00
	Mai	136,20	115,20	.	.	102,00	144,80	148,80
	Juni	140,50	122,75	.	.	106,00	152,00	151,00
	Juli	140,20	122,40	.	.	110,80	159,20	151,60
	Aug.	141,25	122,00	.	.	124,00	160,00	150,00
	Sept.	140,00	121,25	.	.	120,00	159,00	151,00
	Oct.	140 40	122,00	.	.	114,80	156,80	154,00
	Nov.	137,75	120,50	.	.	108,50	157,00	139,00
	Dec.	138,80	119,40	.	.	107,20 .	137,60	132,00

5. Grosshandelspreise für Weizen.

Städte	Mittelpreise für 100 kg in $^1/_{10}$ Mark im													Absolut höchster Preis	Absolut niedrigster Preis	Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891			
Preussen:																
Königsberg. .	183	183	190	214	230	233	230	215	241	219	235	226	217	254	165	(184)
Danzig . . .	174	181	193	218	228	225	225	238	218	220	235	233	216	250	153	177
Berlin	189	192	201	219	236	231	234	235	232	225	233	229	221	252	180	197
Frankfurt a. O.	186	181	195	.	223	.	236	238	233	237	237	225	(219)	(246)	(170)	182
Potsdam. . .	198	198	203	216	230	230	230	233	234	228	240	235	223	260	180	194
Stettin . . .	186	192	203	215	239	236	230	233	226	218	234	225	220	245	180	184
Posen	180	179	188	215	.	.	.	238	238	225	231	220	(213)	(265)	(174)	(183)
Breslau . .	184	187	190	206	227	227	234	230	207	202	219	220	211	253	171	183
Görlitz . . .	194	196	197	208	243	234	243	250	241	235	241	230	226	262	185	194
Magdeburg .	178	180	192	207	227	228	228	238	225	220	228	228	215	255	166	186
Halle a. S. . .	180	181	188	212	228	226	231	241	232	226	229	229	217	257	174	188
Erfurt	178	182	190	212	226	226	222	239	240	221	235	239	218	256	168	186
Altona . . .	195	197	209	228	240	241	233	243	205	218	233	238	223	252	184	197
Kiel.	193	197	210	235	248	245	248	265	228	225	243	228	230	280	175	199
Hannover . .	185	186	193	213	236	235	228	236	231	228	236	235	220	250	178	187
Dortmund . .	194	197	209	240	245	244	235	256	243	237	249	245	233	268	188	203
Frankfurt a. M.	207	212	219	239	255	244	239	251	244	240	248	248	237	265	188	211
Cassel. . . .	185	191	200	224	242	233	228	242	253	240	244	236	227	277	180	199
Wiesbaden . .	205	210	214	238	249	246	239	248	244	238	242	244	235	265	200	213
Köln a. Rh. .	189	191	204	240	228	230	219	242	220	218	239	235	221	250	184	(190)
Düsseldorf . .	213	213	213	220	223	223	223	230	230	243	243	243	226	250	205	206
Elberfeld. . .	225	225	230	240	248	240	240	246	248	244	257	249	241	268	215	213
Barmen . . .	210	210	225	245	245	245	245	245	245	248	245	245	238	250	200	213
Crefeld . . .	185	188	203	228	235	233	223	245	236	229	240	235	223	265	180	194
Aachen . . .	208	208	208	215	215	223	233	238	238	238	235	338	225	265	185	209
Essen	203	203	210	230	240	240	233	243	245	243	248	248	232	265	185	206
Duisburg . .	208	213	225	248	248	235	233	245	248	243	245	245	236	260	190	209
Sachsen:																
Dresden . . .	192	195	198	219	238	241	240	239	235	233	238	236	225	248	188	195
Württemberg:																
Staat	(191)	(200)	(209)	(215)	(235)	(256)	(226)	(228)	(233)	(235)	(237)	(232)	(225)	.	.	(214)
Hessen:																
Mainz	210	212	219	236	256	250	240	244	248	251	254	250	240	260	204	215
Darmstadt . .	205	213	220	245	240	240	258	253	245	243	250	245	238	285	190	214
Braunschweig:																
Braunschweig	178	181	193	210	231	230	224	233	221	218	225	228	214	.	.	182
Els.-Lothringen:																
Strassburg .	225	227	239	255	262	254	249	264	264	261	266	261	252	.	.	227
Metz	196	197	218	242	260	249	244	247	255	251	246	246	238	.	.	212

6. Grosshandelspreise für Roggen.

Städte	Mittelpreise für 100 kg in $^1/_{10}$ Mark im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	December	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	163	158	165	172	190	200	203	209	241	223	226	228	198	250	140	(152)
Danzig	158	160	166	184	205	199	210	239	238	237	236	235	206	272	143	157
Berlin	172	172	177	184	199	209	214	233	226	231	236	235	207	261	160	169
Frankfurt a. O.	162	166	170	184	204	216	222	212	220	231	222	218	202	243	150	165
Potsdam	176	174	173	184	200	215	210	225	234	230	235	230	207	248	165	169
Stettin	167	172	173	185	201	208	217	211	223	229	233	228	204	241	160	165
Posen	163	163	165	171	191	192	211	214	222	221	232	227	198	243	153	161
Breslau	168	168	170	181	209	198	206	215	220	220	235	228	202	252	156	164
Görlitz	175	176	177	190	209	211	223	235	234	238	246	235	212	250	170	173
Magdeburg	176	175	180	187	205	212	217	232	238	237	244	243	212	250	173	172
Halle	178	177	178	189	207	216	222	230	242	243	247	242	213	253	173	177
Erfurt	186	184	184	190	206	215	215	238	247	244	251	252	218	253	175	179
Altona	182	182	186	198	219	219	223	261	243	228	240	243	219	300	155	176
Kiel	178	173	183	195	213	220	223	255	228	230	243	223	214	290	160	173
Hannover	178	179	182	190	208	217	217	238	233	231	241	240	213	260	174	174
Dortmund	168	168	169	192	202	202	203	261	228	229	238	233	208	273	160	167
Frankfurt a. M.	174	182	186	203	217	210	208	240	243	238	248	242	216	265	168	174
Cassel	181	183	189	202	219	218	220	238	249	250	.	252	(218)	(260)	175	178
Wiesbaden	173	175	179	193	200	200	202	238	238	230	237	242	209	255	165	174
Köln a. Rh.	167	169	173	.	.	.	199	234	219	220	238	235	(206)	(245)	(164)	(170)
Düsseldorf	168	168	168	178	180	175	175	215	225	238	245	240	198	255	160	166
Elberfeld	210	210	215	225	225	220	220	249	268	255	267	250	235	290	195	188
Barmen	205	205	205	215	215	215	220	285	265	268	278	270	237	290	200	184
Crefeld	162	159	163	178	195	195	185	233	225	224	235	238	199	285	150	162
Aachen	178	173	173	190	190	200	205	235	245	235	238	238	208	290	155	178
Essen	183	185	185	198	205	198	208	238	258	253	260	250	218	280	160	171
Duisburg	190	193	195	214	215	213	218	273	263	260	260	265	230	280	180	182
Sachsen:																
Dresden	176	177	179	185	200	205	207	227	233	232	239	232	208	235	170	160
Württemberg:																
Staat	(163)	(163)	(172)	(181)	(188)	(194)	(192)	(195)	(219)	(214)	(214)	(216)	(193)	.	.	(180)
Hessen:																
Mainz	184	186	190	197	218	214	214	230	240	250	250	250	219	258	181	179
Darmstadt	178	183	188	215	220	223	218	240	233	233	255	243	219	270	170	176
Braunschweig:																
Braunschweig	175	172	176	189	211	214	221	232	.	.	.	.	(199)	.	.	172
Els.-Lothringen:																
Strassburg	189	189	195	210	216	215	215	235	240	241	250	247	220	.	.	187
Metz	185	185	189	195	206	210	213	231	245	242	242	238	215	.	.	180

7. Kleinhandelspreise für Weizenmehl No. I.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	36	36	38	39	41	42	42	46	45	44	44	44	41	36	36	35
Danzig	35	35	37	40	41	40	40	40	42	43	43	40	40	43	35	35
Berlin	35	36	36	37	36	37	38	38	37	37	37	37	37	38	35	35
Frankfurt a. O.	39	40	31	33	34	40	39	37	37	31	32	32	35	40	31	34
Potsdam	40	39	40	38	42	44	48	48	48	48	48	48	44	48	38	41
Stettin	30	30	30	30	35	35	35	38	38	33	33	33	33	38	30	25
Posen	29	29	29	33	33	39	39	41	41	43	43	43	37	43	29	29
Breslau	32	32	32	36	36	36	36	38	38	38	40	40	36	40	32	31
Görlitz	33	32	32	34	36	38	38	42	42	41	42	42	38	42	32	32
Magdeburg	30	30	32	32	34	36	35	38	38	36	36	38	35	38	30	30
Halle a. S.	32	32	33	34	37	38	38	39	40	40	40	40	37	40	32	32
Erfurt	30	28	30	32	34	34	34	34	34	34	34	34	33	34	28	27
Altona	32	32	32	33	37	39	38	41	40	40	40	40	37	41	32	32
Kiel	36	36	36	38	38	40	40	40	40	38	38	38	38	40	36	35
Hannover	32	32	36	36	40	40	40	40	40	40	40	40	38	40	32	31
Dortmund	30	30	30	34	35	35	34	36	36	36	36	36	34	36	30	30
Frankfurt a. M.	42	42	42	44	44	44	44	44	44	44	50	40	44	50	42	40
Cassel	32	32	38	38	38	38	38	40	40	44	44	44	39	44	32	35
Wiesbaden	40	40	40	44	46	46	46	47	47	47	47	47	45	47	40	40
Köln a. Rh.	38	38	40	40	46	44	42	45	46	46	46	46	43	46	38	38
Düsseldorf	32	32	32	34	36	38	38	38	36	38	38	36	36	38	32	32
Elberfeld	34	34	34	36	36	38	38	40	40	40	40	32	37	40	32	33
Barmen	32	32	32	35	39	39	39	40	40	40	40	40	37	40	32	34
Crefeld	34	34	34	36	38	38	38	40	40	40	40	40	38	40	34	33
Aachen	36	36	36	38	38	42	42	44	44	44	44	44	41	44	36	36
Essen	32	32	32	36	36	38	38	40	40	40	40	40	37	40	32	32
Duisburg	31	31	31	33	36	36	34	38	36	36	36	35	34	38	31	31
Sachsen:																
Dresden	40	40	40	41	44	44	45	46	45	45	45	45	43	46	38	39
Württemberg:																
Stuttgart	42	42	42	42	42	42	44	45	46	46	46	46	44	.	.	42
Hessen:																
Mainz	34	33	33	37	38	38	38	40	40	39	39	39	37	42	30	34
Darmstadt	45	45	45	45	48	48	48	48	48	48	48	48	47	52	40	45
Braunschweig:																
Braunschweig	34	34	34	36	44	44	44	40	40	40	40	40	39	.	.	34
Els.-Lothringen:																
Strassburg	48	48	48	51	52	52	52	52	52	52	52	52	51	.	.	48
Metz	44	44	46	48	48	48	48	48	48	48	48	48	47	.	.	45

8. Kleinhandelspreise für Roggenmehl No. I.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	Absolut höchster Preis	Absolut niedrigster Preis	Mittelpreise 1890
Preussen:																
Königsberg	30	30	32	33	34	34	35	43	42	41	41	41	36	43	30	30
Danzig	31	31	32	35	37	36	37	40	38	39	39	38	36	40	31	30
Berlin	33	34	34	34	34	34	34	37	37	37	37	37	35	37	33	33
Frankfurt a. O.	25	25	27	31	34	32	31	37	37	32	33	32	31	37	25	26
Potsdam	30	30	32	35	34	34	51	48	48	43	47	43	40	51	30	32
Stettin	30	30	30	30	35	35	35	38	38	33	33	33	33	38	30	24
Posen	21	21	23	27	33	35	35	37	37	39	39	39	32	39	21	22
Breslau	30	30	30	34	34	34	34	38	38	40	42	40	35	42	30	30
Görlitz	29	29	29	31	32	34	34	40	40	40	40	40	35	40	29	28
Magdeburg	27	28	28	28	30	32	32	36	36	38	38	38	33	38	27	27
Halle a. S.	32	32	32	32	34	35	36	38	40	40	40	40	36	40	32	30
Erfurt	28	30	30	30	34	34	34	40	38	38	38	38	34	40	28	28
Altona	27	27	27	29	29	29	29	39	38	38	38	38	32	39	27	26
Kiel	30	30	30	32	32	34	34	40	40	40	40	40	35	40	30	30
Hannover	28	28	30	32	34	34	34	40	40	40	48	40	36	48	28	28
Dortmund	30	30	30	30	32	32	32	38	40	40	40	40	35	40	30	28
Frankfurt a. M.	30	30	30	40	38	38	38	38	38	38	40	40	37	40	30	32
Cassel	30	30	34	34	32	32	32	34	34	38	40	40	34	40	30	30
Wiesbaden	28	28	28	32	32	32	32	37	37	37	37	37	33	37	28	28
Köln	36	36	37	37	40	40	38	43	48	48	48	48	42	48	36	36
Düsseldorf	30	30	30	32	34	36	36	36	36	38	38	36	34	38	30	30
Elberfeld	32	32	32	34	36	36	36	40	40	40	40	40	37	40	32	32
Barmen	30	30	30	31	35	36	36	38	38	38	38	38	35	38	30	32
Crefeld	32	32	32	34	34	36	36	38	38	38	38	38	36	38	32	31
Aachen	34	34	34	36	36	40	40	42	42	42	44	44	39	44	34	32
Essen	28	28	28	32	32	34	34	40	40	40	40	40	35	40	28	28
Duisburg	32	32	32	32	32	32	32	36	36	36	36	42	34	42	32	32
Sachsen:																
Dresden	34	34	35	37	39	39	40	41	41	40	42	42	39	42	34	34
Württemberg:																
Stuttgart	38	38	38	38	38	38	42	43	44	44	44	44	41	.	.	38
Hessen:																
Mainz	29	26	29	36	33	34	34	39	39	39	39	39	35	42	24	29
Darmstadt	35	35	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	39	44	30	36
Braunschweig:																
Braunschweig	30	30	30	34	36	36	36	40	40	40	40	40	36	.	.	30
Els.-Lothringen:																
Strassburg	40	40	40	40	43	43	43	48	48	48	49	49	44	.	.	40
Metz	35	35	35	38	38	38	38	40	40	40	40	40	38	.	.	34

9. Kleinhandelspreise für Weizen- (Weiss) und Roggen- (Schwarz) Brot (Wb. u. Schwb.)

Städte		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster	niedrigster	Mittelpreise 1890
Berlin	Wb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46,8	46,8	46,4	(46,7)	(47,1)	(46,0)	.
	Schwb.	28,4	28,3	28,7	29,1	30,4	31,3	31,5	33,0	35,0	35,0	34,6	34,6	31,6	40,7	22,7	27,2
Breslau	Wb.	.	.	.	.	.	.	.	.	47,0	46,1	47,4	46,7	(46,8)	(53,2)	(39,4)	.
	Schwb.	.	.	.	.	.	.	.	.	32,7	32,8	32,4	32,1	(32,4)	(37,2)	(26,3)	.
Dresden	Schwb.	26,0	26,0	26,0	27,2	28,0	29,0	29,0	31,0	32,0	31,5	31,8	32,0	29,1	32,0	26,0	25,4
Stuttgart	Wb.	28	28	28	29	30	30	30	31	32	32	32	32	30	.	.	28
	Schwb.	24	24	24	24	24	24	24	25	26	26	26	26	25	.	.	24
Mainz	Gemischt. Br.	30	30	30	32	32	32	32	33	34	32	32	32	32	.	.	30
	Schwb.	26	26	26	28	28	28	28	30	32	30	30	30	29	.	.	26
Darmstadt	Gemischt. Br.	28	28	28	28	31	31	31	31	32	32	32	32	30	.	.	28
	Schwb.	24	24	24	24	27	27	27	27	29	29	29	29	27	.	.	24
Strassburg	Wb.	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4	34,0	34,0	34,0	34,0	30,8	.	.	28,8
	Schwb.	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	28,0	28,0	28,0	28,0	27,6	.	.	27,2

10. Grosshandelspreise für Esskartoffeln (* Kleinhandelspreise).

Städte	Mittelpreise für 100 kg in $^1/_{10}$ Mark im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	66	66	66	66	76	85	118	90	78	81	87	92	81	156	50	53
Danzig*	63	63	60	60	70	110	90	60	65	65	75	75	71	140	55	45
Berlin	62	62	63	73	83	92	106	66	66	66	75	76	74	106	62	46
Frankfurt a. O.	55	52	55	68	56	74	68	61	66	69	71	71	64	93	48	36
Potsdam	70	69	68	77	73	85	118	55	67	67	70	67	74	110	40	47
Stettin	54	55	56	68	65	86	83	64	65	78	78	77	69	115	48	39
Posen*	48	46	48	58	57	65	78	60	68	63	78	60	61	120	40	35
Breslau*	46	48	48	53	58	58	57	55	60	61	78	70	58	80	36	40
Görlitz	55	55	58	68	70	68	75	68	70	66	65	65	65	100	50	50
Magdeburg	65	68	73	75	75	88	90	70	75	70	78	80	76	120	60	52
Halle a. S.	55	58	65	67	70	80	80	80	63	60	63	65	67	100	50	54
Erfurt	64	65	69	84	83	102	115	70	70	68	73	71	78	170	58	56
Altona	87	81	84	96	113	120	124	83	79	80	86	90	94	187	60	62
Kiel	63	63	80	100	98	113	120	80	85	90	98	93	89	160	45	57
Hannover	61	68	72	76	81	92	79	60	63	73	80	84	74	104	50	48
Dortmund	71	83	83	84	92	93	95	85	77	86	98	98	70	106	56	62
Frankfurt a. M.	60	60	60	63	75	98	100	70	78	80	76	81	83	120	55	48
Cassel	68	72	74	83	90	95	118	83	83	80	85	88	85	140	60	56
Wiesbaden	63	67	73	80	90	88	123	81	75	78	84	88	83	160	50	52
Köln a. Rh.	70	75	75	85	95	90	90	88	86	86	90	90	84	110	60	59
Düsseldorf	83	85	85	90	95	95	83	78	85	95	95	95	89	100	75	70
Elberfeld	68	77	78	86	86	95	90	85	83	79	90	88	84	110	60	61
Barmen	90	88	88	95	100	140	90	96	96	92	92	104	98	140	88	70
Crefeld	75	76	80	78	80	80	80	73	70	80	85	91	79	92	70	63
Aachen	105	78	115	120	130	135	120	100	90	95	95	105	107	150	80	96
Essen	74	80	85	85	85	90	103	100	90	80	83	83	87	120	63	70
Duisburg*	75	90	88	90	93	113	100	70	88	90	90	95	90	150	60	66
Sachsen:																
Dresden	66	64	66	74	80	86	96	88	78	77	78	82	78	130	56	62
Württemberg:																
Stuttgart	59	63	63	67	78	84	113	75	87	90	90	90	80	.	.	61
Hessen:																
Mainz	61	75	75	74	91	95	118	86	76	82	86	88	83	160	50	51
Darmstadt	63	72	75	75	81	80	112	79	83	82	89	85	81	180	45	52
Braunschweig:																
Braunschweig	59	59	72	78	92	98	120	79	76	79	84	86	82	.	.	49
Els.-Lothringen:																
Strassburg	52	52	52	57	67	75	67	59	62	68	74	73	63	85	45	42
Metz	62	66	71	77	81	97	93	78	89	91	93	94	83	.	.	55

11. Kleinhandelspreise für Rindfleisch.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	140	140	140	125	125	125	125	125	125	125	125	125	129	180	90	136
Danzig	120	130	130	130	125	130	130	125	125	130	125	125	127	150	100	127
Berlin	134	130	128	129	128	127	130	130	128	128	128	128	129	180	80	126
Frankfurt a. O.	120	120	120	120	110	115	120	115	120	120	120	110	118	140	80	120
Potsdam	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	160	120	130
Stettin	115	115	120	120	115	115	125	125	120	115	118	118	118	140	100	126
Posen	115	110	110	110	110	110	110	115	120	120	125	130	115	140	100	125
Breslau	130	130	125	125	125	120	120	125	135	130	130	125	127	160	110	129
Görlitz	125	125	120	120	120	115	115	118	120	120	120	120	120	150	100	119
Magdeburg	125	140	130	130	125	125	130	135	135	135	135	135	132	150	110	125
Halle a. S.	130	130	130	130	130	130	130	130	135	135	135	135	132	160	110	133
Erfurt	135	135	135	135	135	135	135	135	135	130	135	135	135	140	130	134
Altona	149	149	149	149	149	149	149	149	153	149	149	149	149	175	127	147
Kiel	150	150	145	145	145	145	145	145	145	145	145	145	146	170	120	140
Hannover	130	130	130	130	130	130	130	130	130	135	130	130	130	140	120	130
Dortmund	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	140	120	130
Frankfurt a. M.	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	150	110	125
Cassel	150	145	140	140	140	140	140	140	140	145	140	140	142	170	120	143
Wiesbaden	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	152	124	136
Köln a. Rh.	145	150	150	140	140	140	140	140	140	140	140	140	142	160	130	148
Düsseldorf	145	145	145	145	145	145	145	145	145	140	140	140	144	160	130	145
Elberfeld	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	125	160	90	118
Barmen	140	140	140	130	130	130	130	130	130	130	130	130	133	150	120	134
Crefeld	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	128	130	136	120	128
Aachen	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	155	180	130	159
Essen	125	125	125	125	125	125	125	125	125	130	125	125	125	140	110	142
Duisburg	135	135	135	130	130	130	135	130	130	135	135	135	133	140	120	135
Sachsen:																
Dresden[1])	149	149	147	145	145	145	146	147	147	146	147	147	147	200	100	137
Württemberg:																
Stuttgart	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	.	.	130
Hessen:																
Mainz	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	.	.	110
Darmstadt	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	.	.	134
Braunschweig:																
Braunschweig[2])	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	.	.	124
Els.-Lothringen:																
Strassburg[3])	135	136	132	128	126	120	120	120	120	120	120	120	125	144	104	135
Metz	138	136	140	140	140	138	142	140	138	136	134	132	138	.	.	140

1) Suppenfl. — 2) Bauchfl. — 3) Kuhfl.

12. Kleinhandelspreise für Schweinefleisch.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	130	120	120	115	120	120	130	140	130	130	130	125	126	180	90	166
Danzig	130	130	130	130	110	130	125	125	125	125	115	105	123	140	90	135
Berlin	139	139	135	135	138	133	131	136	140	138	135	135	136	180	110	144
Frankfurt a. O.	125	130	130	115	110	110	109	120	120	120	120	118	119	140	96	132
Potsdam	150	150	150	140	135	130	135	135	140	130	130	130	138	160	120	148
Stettin	130	125	120	115	120	130	135	130	130	118	123	123	125	150	100	146
Posen	115	115	115	115	115	115	115	125	130	125	125	125	120	140	110	139
Breslau	130	135	135	130	125	125	130	135	130	125	125	125	129	140	120	147
Görlitz	130	130	130	130	115	120	120	120	120	130	125	120	124	140	100	130
Magdeburg	115	115	120	120	115	115	125	130	130	130	130	130	123	140	110	132
Halle	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	150	120	135
Erfurt	138	138	138	125	125	125	135	135	135	135	135	135	133	140	120	141
Altona	143	143	143	140	140	140	144	144	140	144	140	140	142	157	125	147
Kiel	140	135	130	130	130	130	130	130	130	130	130	125	131	150	120	136
Hannover	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	140	120	130
Dortmund	135	130	130	135	130	130	130	130	135	130	130	130	131	140	120	149
Frankfurt a. M.	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160
Cassel	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160	160
Wiesbaden	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	145
Köln	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140
Düsseldorf	155	155	155	155	145	145	145	145	155	155	155	160	152	160	140	171
Elberfeld	150	150	150	150	150	150	150	155	155	155	155	150	152	170	140	154
Barmen	150	150	150	150	150	150	150	150	150	160	160	160	153	160	150	160
Crefeld	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	146
Aachen	170	170	135	170	170	170	170	170	170	170	170	170	167	180	130	178
Essen	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	145	140	149	160	130	166
Duisburg	155	155	155	145	145	145	145	155	165	155	155	145	152	170	140	158
Sachsen:																
Dresden	157	155	155	154	154	154	154	155	157	156	155	155	155	200	120	155
Württemberg:																
Stuttgart	140	140	130	130	128	129	130	132	140	140	140	140	136	.	.	149
Hessen:																
Mainz	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	.	.	140
Darmstadt	144	144	144	132	132	132	132	132	132	132	132	132	135	.	.	144
Braunschweig:																
Braunschweig	135	135	135	140	135	135	135	135	135	135	135	135	135	.	.	147
Els.-Lothringen:																
Strassburg	150	150	147	144	136	137	136	136	136	136	136	136	140	160	120	153
Metz	108	106	110	114	112	116	122	122	116	108	104	100	112	.	.	126

13. Kleinhandelspreise für Kalbfleisch.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg. .	130	130	130	110	115	115	120	120	125	125	125	125	123	160	80	121
Danzig . . .	130	130	130	130	120	130	125	130	130	130	130	130	129	160	100	125
Berlin	138	130	130	180	130	131	130	134	136	138	137	131	133	170	90	138
Frankfurt a. O.	115	115	115	115	105	100	105	110	125	130	120	115	114	115	80	120
Potsdam . . .	130	135	140	135	130	125	120	135	135	140	130	120	131	160	100	128
Stettin . . .	130	125	130	125	120	125	125	130	130	125	125	125	126	140	110	129
Posen	125	125	125	125	125	125	125	130	130	130	130	135	128	140	120	125
Breslau . . .	140	135	130	130	120	115	115	130	125	130	130	130	128	150	110	128
Görlitz . . .	115	115	115	115	105	105	100	108	110	115	115	105	110	140	80	109
Magdeburg . .	115	115	125	115	110	110	110	120	130	125	125	125	119	140	100	115
Halle a. S. . .	130	135	140	135	135	135	135	135	135	135	135	133	135	160	110	130
Erfurt	115	115	115	115	115	115	115	116	116	120	125	125	117	120	110	116
Altona . . .	165	165	165	165	165	165	165	165	173	175	172	172	168	195	150	166
Kiel.	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	150	160	140	159
Hannover . .	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	140	120	126
Dortmund . .	140	135	120	120	125	125	120	130	140	135	135	135	130	150	110	133
Frankfurt a. M.	120	120	120	120	115	110	110	120	130	125	120	120	119	140	100	119
Cassel	125	125	125	120	120	118	118	128	130	135	130	130	125	140	115	125
Wiesbaden . .	140	140	140	140	139	139	139	139	139	139	139	139	139	150	130	138
Köln	135	145	140	140	120	120	120	125	140	140	140	130	133	170	100	132
Düsseldorf . .	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	150	100	140
Elberfeld. . .	130	130	130	125	125	130	140	140	140	140	140	120	133	160	100	131
Barmen . . .	140	130	130	130	130	130	140	140	140	150	150	140	138	150	120	140
Crefeld . . .	135	135	135	130	140	140	140	140	140	140	140	140	138	140	130	134
Aachen . . .	170	170	170	170	165	170	170	170	170	170	170	170	170	180	150	152
Essen . . .	120	120	120	120	120	120	115	125	125	125	120	120	121	140	110	131
Duisburg. . .	140	145	145	130	130	130	130	130	130	145	145	135	136	150	120	131
Sachsen:																
Dresden . . .	141	143	148	138	140	145	139	138	141	144	139	135	141	200	90	155
Württemberg:																
Stuttgart. . .	140	140	140	140	140	129	130	132	140	140	140	140	138	.	.	144
Hessen:																
Mainz	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	.	.	140
Darmstadt . .	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	.	.	140
Braunschweig:																
Braunschweig.	145	145	145	135	145	145	145	145	145	145	145	145	144	.	.	141
Els.-Lothringen:																
Strassburg .	151	152	148	144	143	140	143	144	144	144	144	144	145	168	128	151
Metz	150	148	146	140	138	140	148	154	152	154	152	150	168	.	.	154

14. Kleinhandelspreise für Hammelfleisch.

Städte	Mittelpreise für 1 kg in Pfennigen im													Absolut		Mittelpreise 1890
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre 1891	höchster Preis	niedrigster Preis	
Preussen:																
Königsberg	135	125	130	115	115	120	120	125	115	115	115	115	120	116	90	124
Danzig	130	130	130	130	110	130	130	125	125	125	120	125	126	140	100	125
Berlin	141	135	131	127	125	124	126	130	130	128	121	119	128	180	80	129
Frankfurt a. O.	115	115	115	115	110	110	110	112	115	115	105	100	111	130	80	118
Potsdam	150	150	150	140	140	140	140	140	150	140	130	130	142	160	120	138
Stettin	130	125	120	120	120	125	125	135	135	115	120	120	124	140	105	130
Posen	115	115	115	115	115	115	125	130	125	125	125	125	120	140	110	122
Breslau	135	140	135	130	125	130	135	135	140	140	135	130	134	150	120	135
Görlitz	115	120	120	120	120	120	120	135	120	125	120	120	121	170	90	118
Magdeburg	125	125	120	115	110	110	115	125	135	130	125	125	122	140	100	116
Halle a. S.	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	130	110	120
Erfurt	115	115	115	120	115	125	125	125	125	125	125	125	121	130	110	116
Altona	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	165	130	145
Kiel	140	140	140	140	135	135	135	135	135	135	135	135	137	150	120	137
Hannover	125	125	120	130	130	130	130	130	130	130	130	130	128	140	100	121
Dortmund	135	130	130	130	130	130	130	130	130	130	125	115	129	140	100	131
Frankfurt a. M.	130	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	116	130	100	114
Cassel	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	140	130	132
Wiesbaden	142	142	142	142	142	142	142	142	142	142	142	142	142	144	140	131
Köln	130	153	135	120	120	120	120	125	140	140	140	130	131	175	100	136
Düsseldorf	140	140	140	140	140	140	140	140	135	135	135	135	138	160	100	140
Elberfeld	135	135	135	135	135	140	140	140	145	130	130	130	136	160	100	141
Barmen	140	130	130	130	130	140	140	140	140	140	140	140	137	140	110	142
Crefeld	125	.	.	.	.	.	130	130	130	130	130	.	(129)	(130)	(120)	130
Aachen	175	175	175	175	180	180	180	180	180	175	170	180	177	190	160	170
Essen	120	120	120	120	120	120	115	125	125	125	120	120	121	140	110	134
Duisburg	135	135	135	135	135	135	135	145	145	140	140	135	138	150	130	132
Sachsen:																
Dresden	147	148	146	142	140	140	141	148	148	149	147	145	145	200	100	141
Württemberg:																
Stuttgart	120	125	140	140	140	120	120	140	140	140	135	128	132	.	.	138
Hessen:																
Mainz	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130	.	.	130
Darmstadt	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	132	.	.	131
Braunschweig:																
Braunschweig	140	140	140	135	140	140	140	145	140	140	140	140	140	.	.	132
Els.-Lothringen:																
Strassburg	162	162	155	148	148	151	160	160	160	160	160	144	156	200	112	163
Metz	144	148	146	150	148	146	148	146	144	120	124	128	140	.	.	146

15. Die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel im Verlaufe der letzten 5 Jahre.

Städte	Jahre	100 kg in 1/10 M Weizen	100 kg in 1/10 M Roggen	1 kg in Pfg. Weizenmehl No. 1	1 kg in Pfg. Roggenmehl No. 1	1 kg in Pfg. Weizenbrot	1 kg in Pfg. Roggenbrot	100 kg in 1/10 M Kartoffeln	1 kg in Pfennigen Fleisch Rind Keule	Rind Bauch	Schwein	Kalb	Hammel
Preussen													
Berlin	1887	165	122	32	27	.	20,7	51	122	100	120	125	107
	1888	176	141	35	29	.	21,2	52	121	100	116	120	108
	1889	186	154	35	30	.	24,7	48	123	105	130	122	114
	1890	191	169	35	33	.	27,2	47	136	115	144	137	129
	1891	221	207	37	35	.	31,6	74	141	117	136	133	128
Breslau	1887	155	117	27	24	.	.	37,4	120		124	115	124
	1888	165	125	28	25	.	.	36,6	118		110	112	119
	1889	173	153	29	28	.	.	38,5	116		126	112	121
	1890	187	159	36	30	.	.	51,4	131		148	121	126
	1891	215	202	36	35	.	.	56,5	125		129	128	134
Köln	1887	170	134	35	32	.	.	65	152	131	124	113	118
	1888	192	147	37	33	.	.	68	151	126	120	112	111
	1889	184	161	36	34	.	.	68	157	135	149	127	128
	1890	191	169	38	36	.	.	61	160	143	140	132	137
	1891	220	222	43	42	.	22	85	152	133	140	133	132
Magdeburg	1887	160	125	30	27	.	.	47,7	118		130	110	110
	1888	171	139	36	30	.	.	55,0	119		130	110	110
	1889	178	159	34	29	.	.	61,8	122		131	113	113
	1890	185	173	30	26	.	.	52,6	125		132	114	115
	1891	217	212	35	33	.	.	73,9	130		123	118	122
						Gemischtes Brod	grobes						
Frankfurt a. M.	1887	192	137	28,46	22,71	25,83	21,75	.	.		.	.	.
	1888	199	146	30,96	23,21	25,83	22,70	.	.		.	.	.
	1889	214	159	31,00	25,06	27,33	23,25	55,5	.		.	.	.
	1890	217	171	32,00	26,00	28,66	23,25	46,5	.		.	.	.
	1891	237	215	33,83	28,67	31,27	28,48	74,3	.		.	.	.
Hannover	1887	159	124	28	22	.	.	43,9	123		110	121	118
	1888	169	138	29	23	.	.	48,5	121		110	117	112
	1889	178	159	34	29	.	.	61,8	122		131	113	113
	1890	185	172	31	28	.	.	48,1	130		130	126	121
	1891	218	211	38	35	.	.	74,6	130		130	130	129
Königsberg	1887	160	110	33	24	.	.	49,1	115		114	110	109
	1888	171	120	33	25	.	.	64,9	124		116	107	112
	1889	185	145	35	28	.	.	61,3	125		136	121	118
	1890	187	159	36	30	.	.	51,4	131		148	121	126
	1891	215	197	42	36	.	.	74,5	122		125	122	121
						im Januar Zwieback / Semmel	im Januar						
Altona	1887	157	116	26	20	(76) (38)	(38)	55,2	136		130	160	120
	1888	166	132	26	20	(76) (38)	(38)	65,7	135		130	160	124
	1889	184	164	31	25	(90) (36)	(36)	70,8	139		140	157	133
	1890	196	178	32	26	(94) (42)	(42)	62,7	146		147	166	145
	1891	225	218	37	32	(94) (42)	(42)	93,9	147		142	168	148

Noch 15. Die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel im Verlaufe der letzten 5 Jahre.

Städte	Jahre	100 kg in 1/10 M		1 kg in Pfg.		1 kg in Pfg.		100 kg in 1/10 M	1 kg in Pfennigen			
									Fleisch			
		Weizen	Roggen	Weizenmehl No. 1	Roggenmehl No. 1	Weizenbrot	Roggenbrot	Kartoffeln	Rind Keule Bauch	Schwein	Kalb	Hammel
Danzig	1887	156	113	30	24	.	.	44,0	104	104	112	107
	1888	164	122	33	27	.	.	56,3	105	106	100	100
	1889	170	148	34	31	.	.	48,2	112	124	118	109
	1890	178	160	35	30	.	.	40,1	126	134	125	125
	1891	216	206	40	36	.	.	70,2	127	123	129	126
Stettin	1887	161	119	25	20	.	.	43,2	110	105	105	105
	1888	172	132	23	22	.	.	44,1	109	107	106	108
	1889	176	154	25	24	.	.	39,5	106	127	115	114
	1890	186	166	25	24	.	.	39,3	119	145	128	123
	1891	221	205	33	33	.	.	67,4	117	123	126	123
Aachen	1887	173	143	30	28	.	.	65,1	146	160	149	151
	1888	193	154	34	31	.	.	95,0	148	160	151	160
	1889	201	165	35	31	.	.	95,1	157	178	164	168
	1890	209	177	36	32	.	.	95,6	158	178	153	171
	1891	223	204	41	37	.	.	110,4	153	170	169	176
Halle	1887	163	127	27	23	.	.	43,4	118	120	110	115
	1888	171	141	30	25	.	.	52,2	118	120	109	115
	1889	178	163	31	28	.	.	53,7	120	126	112	115
	1890	189	177	32	30	.	.	54,2	127	135	129	119
	1891	217	213	27	33	.	.	66,5	130	133	134	120
Cassel	1887	167	133	25	21	.	.	46,6	124	145	99	120
	1888	175	145	26	23	.	.	44,6	118	139	96	121
	1889	183	164	29	26	.	.	58,7	124	148	107	126
	1890	194	178	35	31	.	.	55,5	135	160	125	135
	1891	225	219	39	34	.	.	86,3	137	160	125	135
Posen	1887	157	113	29	21	.	.	27,9	119	110	113	105
	1888	168	121	29	21	.	.	37,4	119	113	112	113
	1889	180	147	29	23	.	.	33,0	120	126	116	115
	1890	183	162	29	22	.	.	34,3	124	139	125	122
	1891	215	198	37	32	.	.	58,5	117	120	128	120
Kiel	1887	163	121	28	26	.	.	49,6	125	126	135	135
	1888	172	136	31	27	.	.	60,4	121	119	144	136
	1889	186	161	34	29	.	.	65,6	130	137	149	148
	1890	199	172	35	30	.	.	56,8	139	136	150	147
	1891	229	213	36	35	.	.	88,2	146	123	150	137
Görlitz	1887	170	124	29	24	.	.	36,4	99	110	96	108
	1888	176	132	32	25	.	.	43,1	100	107	104	110
	1889	183	156	34	28	.	.	48,9	107	120	107	110
	1890	194	173	32	28	.	.	49,8	120	130	109	119
	1891	226	211	38	35	.	.	73,2	121	125	110	123
Frankfurt a. O.	1887	150	120	40	20	.	.	35,5	115	110	105	110
	1888	169	132	35	23	.	.	39,4	115	110	105	100
	1889	179	157	35	24	.	.	34,4	115	118	109	110
	1890	183	167	34	26	.	.	35,4	116	132	130	117
	1891	220	206	35	31	.	.	65,2	115	120	112	113

Noch 15. Die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel im Verlaufe der letzten 5 Jahre.

Städte	Jahre	100 kg in 1/10 M: Weizen	100 kg in 1/10 M: Roggen	1 kg in Pfg.: Weizenmehl	1 kg in Pfg.: Roggenmehl	1 kg in Pfg.: Weizenbrot	1 kg in Pfg.: Roggenbrot	100 kg in 1/10 M Kartoffeln	1 kg in Pfennigen, Fleisch: Rind		Schwein	Kalb	Hammel
		Auf d. bayer. Schrannen		Gewöhnliche Sorte					Kühe	Ochsen			
Bayern													
München	1887	185	141	34	28	72	30	72	120	140	140	136	110
	1888	194	146	34	28	70	34	64	120	140	140	138	106
	1889	194	155	34	32	68	36	64	122	140	150	144	112
	1890	209	174	38	32	70	36	67	126	142	160	152	124
	1891	234	206	42	34	72	38	73	126	140	158	144	162
Nürnberg	1887	.	.	32	28	48	26	65	102	128	106	110	114
	1888	.	.	34	26	46	26	62	108	124	120	108	116
	1889	.	.	36	28	48	30	58	116	138	128	116	118
	1890	.	.	38	34	48	32	55	120	142	140	130	128
	1891	.	.	38	36	50	32	66	124	140	134	126	130
Augsburg	1887	188	144	36	26	58	38	88	108	132	132	116	112
	1888	197	152	38	26	58	38	56	106	132	132	112	118
	1889	199	160	38	26	58	36	68	108	134	140	120	112
	1890	209	175	40	30	58	30	65	118	138	148	130	120
	1891	231	202	42	32	60	32	77	116	136	138	122	114
Würzburg	1887	171	132	30	26	40	24	59	106	116	114	100	100
	1888	185	167	32	28	40	22	56	100	112	114	96	104
	1889	192	.	34	28	40	24	50	106	122	130	112	112
	1890	192	.	36	28	42	24	45	114	132	138	126	120
	1891	202	180	38	30	46	32	72	114	134	128	124	120
Sachsen		Grosshandel: Weissw.	Grosshandel: Sächsisch	Kleinhandel: Griesler Auszug-Mittels.	Kleinhandel: No. 1		Plauensches II		Rindfl.: Suppen-	Rindfl.: Lende unausgesch.			
Dresden	1887	173	128	37,8	27,6	.	20,0		140	140	131	120	119
	1888	181	139	38,4	29,7	.	21,1	.	105	132	125	109	109
	1889	186	161	38,3	30,0	.	23,4	60	122	162	139	122	129
	1890	189	173	39,4	33,8	.	25,4	62	137	167	155	137	141
	1891	218	208	43,1	38,6	.	29,1	78	147	171	155	141	145
Württemberg		Durchschn. v. Württembrg.		Klh. Mehl No. 0	No. 1	Weissb.	Schw. Brot		Rind	Ochs			
Stuttgart	1887	(189)	(153)	42	38	26	20	74	116	137	125	121	119
	1888	(202)	(162)	42	38	26	20	73	110	132	126	115	120
	1889	(200)	(165)	42	38	28	23	72	122	141	140	131	129
	1890	(214)	(180)	42	38	29	24	61	130	148	149	144	138
	1891	(225)	(193)	44	41	30	25	80	130	149	136	138	132
Baden				No. 1	No. 1	Gangbare Sorte							
Mannheim	1887	192	141	38	30	27,0		76	114	140	120	124	142
	1888	205	150	36	28	26,3		78	117	140	120	118	120
	1889	209	165	37	32	27,3		66	125	142	135	133	131
	1890	215	178	42	36	29,0		56	131	144	147	145	135
	1891	239	216	42	36	27,9		80	136	150	136	145	150

Schluss von 15. **Die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel im Verlaufe der letzten 5 Jahre.**

Städte	Jahre	100kg in $^1/_{10}$ M Weizen	100kg in $^1/_{10}$ M Roggen	1 kg in Pfg. Weizenmehl	1 kg in Pfg. Roggenmehl	1 kg in Pfg. Weizenbrot	1 kg in Pfg. Roggenbrot	100kg in $^1/_{10}$ M Kartoffeln	1 kg in Pfennigen Fleisch Rind	Ochs	Schwein	Kalb	Hammel
				No. 1	No. 1	Gangbare Sorte							
Karlsruhe	1887	.	.	.	36	28,6		56	118	142	128	118	120
	1888	.	.	52	40	28,6		55	112	132	125	119	119
	1889	.	.	46	40	28,6		48	123	142	136	129	116
	1890	.	.	44	40	28,1		43	131	144	145	138	128
	1891	.	.	46	44	26,5		61	134	140	137	134	129
Hessen				Weiss mehl		Gem. Brod			mit Beilage (ohne solche* höhere Preise, i. J. 1887 ohne diese Unterscheidg.).				
Mainz	1887	185	140	30	25	.	26	59	.	130	140	111	80
	1888	198	153	32	25	27	23	57	97	128	138*	120	108
	1889	202	166	45	36	27	24	56	125	137	132	130*	140
	1890	215	179	34	29	30	26	51	110	144	140	140	130
	1891	240	219	37	35	32	29	83	120	144	140	140	130
													Schaaffl. billiger
Darmstadt	1887	193	143	42	29	.	22	66	.	133	119	120	118
	1888	198	138	43	30	25	22	65	110	123	112	120*	121
	1889	204	160	33	26	28	24	63	108	137	134*	128	121
	1890	214	176	45	36	28	24	52	134	146	144	140*	131
	1891	238	219	47	39	30	27	81	140	152	135	140	132
Braunschweig									Rindflsch. Keule	Rindflsch. Bauch			
Braunschweig	1887	157	122	30	24	.	.	42	140	120	140	140	140
	1888	168	140	32	25	.	.	44	140	120	140	140	140
	1889	175	160	32,5	27	.	.	53	143	122	145	139	135
	1890	182	172	34	30	.	.	49	146	124	147	141	132
	1891	214	199	39	36	.	.	82	130	120	135	144	140
Elsass-Lothringen									Kuh	Ochse			
Strassburg	1887	194	148	46	39	27,6	21,2	64	109	128	123	121	134
	1888	193	156	44	38	27,6	21,4	61	107	130	123	122	140
	1889	214	173	44	39	28,8	25,6	49	120	137	141	140	148
	1890	227	187	48	40	28,8	27,2	42	135	146	153	151	163
	1891	252	220	51	44	30,8	27,6	63	125	140	140	145	156
				No. 1	Weizen No. 3	Weissb.	Schwarzbrot		Keule	Bauch			
Mülhausen	1887	189	145	26,9	20,7	24	18	45	145	117	131	176	162
	1888	192	134	27,0	24,0	26	20	65	139	116	133	190	170
	1889	198	149	28,6	24,7	.	.	58	136	114	136	178	170
	1890	199	159	30,3	26,4	.	.	53	146	118	141	183	179
	1891	208	168	31,3	26,5	.	.	44	152	122	150	188	176
				Weizenmehl N. I	Roggenmehl N. I				Rind				
Metz	1887	185	142	39	31	.	.	70	118		106	124	112
	1888	193	153	42	32	.	.	70	120		120	130	115
	1889	194	165	46	32	.	.	69	132		128	142	115
	1890	212	180	45	34	.	.	55	140		126	154	146
	1891	238	215	47	38	.	.	83	116		112	148	140

X.

Sparkassen.

Von

Fr. X. Pröbst.

Vorstand des statistischen Amtes der Stadt München.

An den nachfolgenden Mittheilungen sind 41 Städte mit 59 Sparkassen betheiligt. Von den im Vorjahre vertretenen mangeln diesmal die Prämien- und Sparkasse in Aachen, die Sparkasse von Mülhausen i. E. und die Sparkasse der preussischen Rentenversicherungsanstalt in Berlin. Neu hinzu gekommen sind fünf Sparkassen von den der Stadt Leipzig einverleibten Vororten. Mit der städtischen Spar- und Leih-Kasse in Altona ist seit Beginn des Jahres 1890 die frühere Sparkasse in Ottensen verschmolzen. Die Anstalten sind in den Tabellen wie in den Vorjahren nur nach Stadt und Buchstaben bezeichnet, weshalb sie hier zunächst mit ihren vollständigen Namen aufgeführt werden.

1. Berlin: Städtische Sparkasse.

2. Hamburg: a) Hamburger Sparkasse von 1827, b) Neue Sparkasse in Hamburg, c) Sparkasse ausserhalb des Dammthores, d) Sparkasse für den Landdistrikt ausserhalb des Lübecker Thores.

3. Leipzig: Sparkasse a) Alt-Leipzig, b) L.-Gohlis, c) L.-Eutritzsch, d) L.-Lindenau, e) L.-Plagwitz, f) L.-Connewitz, sämmtliche städtisch.

4. München, 5. Breslau, 6. Köln [1]), 7. Dresden insgesammt städtische Sparkassen.

8. Magdeburg: a) Sparkasse der Stadt, b) Sparverein zu Sudenburg.

9. Frankfurt a. M.: a) Sparkasse der polytechnischen Gesellschaft nebst b) Ersparungsanstalt [2]).

10. Hannover: a) städtische Sparkasse, b) Sparkasse der Renten- und Kapital-Versicherungsanstalt.

---

1) Hier ist noch eine Kreis-Spar- und Darlehens-Kasse des Landkreises Köln und eine Spar- und Kredit-Bank vorhanden, über deren Geschäftsergebnisse jedoch Auskunft nicht zu erlangen war.

2) Ausserdem wurden die Hauptergebnisse mitgetheilt von den Sparkassen c) der Gewerbekasse, d) der nassauischen Landesbank (Agentur), e) der landwirthschaftlichen Kreditbank, ferner f) vom Spar- und Hilfs-Verein in Bornheim. Die Nachweise geben jedoch nicht für alle Spalten der Tabellen genügende Antwort, weshalb ihre Aufnahme in die Tabelle unterblieb.

11. Königsberg: städtische Sparkasse.

12. Düsseldorf: a) städtische Sparkasse mit b) Sammelkasse.

13. Altona: a) städtische Spar- und Leih-Kasse, b) Altonaisches Unterstützungsinstitut [1]).

14. Nürnberg, 15. Stuttgart, 16. Chemnitz, sämmtlich städtische Sparkassen.

17. Bremen: a) Sparkasse, b) Neue Sparkasse.

18. Strassburg: städtische Sparkasse.

19. Danzig: Sparkassen-Aktien-Verein.

20. Barmen und 21. Crefeld: städtische Sparkassen.

22. Halle a. S.: a) städtische Sparkasse, b) Sparkasse des Saalkreises.

23. Braunschweig: Herzogliche Sparkasse [2]).

24. Dortmund, 25. Mannheim, 26. Essen, 27. Charlottenburg, 28. Augsburg, 29. Karlsruhe [3]), 30. Kassel: insgesammt städtische Sparkassen.

31. Erfurt: a) städtische Sparkasse und b) Kreissparkasse des Landkreises Erfurt.

32. Mainz und 33. Posen: städtische Sparkassen.

34. Kiel: Spar- und Leih-Kasse der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde.

35. Lübeck: a) Spar- und Anleihe-Kasse, b) Vorschuss- und Spar-Verein.

36. Görlitz: a) städtische Sparkasse, b) Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse.

37. Würzburg, 38. Metz, 39. Duisburg, 40. Frankfurt a. O. und 41. Potsdam: insgesammt städtische Sparkassen.

In den Tabellen ist der Name der Stadt fett gedruckt, wenn sie eine gemeindliche Anstalt besitzt. Bei Magdeburg, Hannover, Altona, Halle, Erfurt und Görlitz sind die unter a vorgetragenen, bei Leipzig alle sechs städtische Kassen. Die übrigen Anstalten sind meist gesellschaftliche Unternehmungen. Von Vereinen, Genossenschaften, auch Aktiengesellschaften werden mehrere, zum Theil sehr bedeutende Kassen geleitet, so die Sparkasse der Renten- und Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover, das Altonaische Unterstützungs-Institut, der Danziger Sparkassen-Aktienverein, die Spar- und Leihkasse der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel, insbesondere aber die Hamburger, Bremer und Lübecker Anstalten. Auch zwei Kreissparkassen, Halle b und Erfurt b, die der Aufsicht der Kreisausschüsse unterstehen, sind wieder vertreten, sowie eine Provinzial-Sparkasse (Görlitz b).

Von der Mehrzahl der Kassen wurden die Ergebnisse für die Jahre 1890 und 1891 (Strassburg 1890/91 und 1891/92) mitgetheilt, von eilf nur für 1890/91, von Görlitz b für 1890. Danzig und Würzburg hatten bereits für den vorigen Bericht die auf 1890 bezüglichen Zahlen geliefert, die der Gleichmässigkeit wegen wieder abgedruckt sind.

---

1) Auch über den Altonaer Kreditverein liegen einige Angaben vor.

2) Unterabtheilung der Herzogl. Leihhaus-Anstalt (Landes-Kredit-Institut).

3) Mit der Pfandleihanstalt verbunden unter dem Namen städtische Spar- und Pfandleih-Kasse. Ausserdem sind noch einige Zahlen für die dortige Privatsparkasse und die allgemeine Versorgungsanstalt mitgetheilt.

Die meisten Sparkassen stehen mit andern Geldinstituten in lebhaftem Geschäftsverkehre, so mit der Reichsbank oder mit Landesbanken und Privatbankgeschäften, mit gemeindlichen, insbesondere Leih-Anstalten.

Die Hamburger Kassen a und b haben regelmässig ein Guthaben bei grösseren Banken, das Ende 1890 251700 und 700456 Mark betrug. Leipzig a hatte bei einigen Banken zu Ende der beiden Jahre rund je 600000 Mark stehen, — München von den Stadtlagerhäusern, der städtischen Leihanstalt und der bayerischen Hypothekenbank zusammen ebenso je über eine Million zu fordern, — Breslau Ende 1890/91 vom städtischen Leihamt 262000 und von der städtischen Bank 850000 Mark, — Köln von der Landesbank der Rheinprovinz, zwei Bankhäusern, der städtischen Leihanstalt und der Stadtgemeinde fast $3^3/_4$ Millionen, — Dresden vom städtischen Leihamt 400000—500000 Mk., — Frankfurt a. M. 500000 Mk. von der Frankfurter Bank und der deutschen Vereinsbank, — Hannover a von der städtischen Leihkasse Ende 1890 $3^1/_8$, Ende 1891 sogar 4 Millionen (das ist der gesammte Kapitalienbestand dieser Sparkasse), — Königsberg von der städtischen Hauptkasse, der dortigen Vereinsbank, der landschaftlichen Darlehenskasse und dem städtischen Leihamt mehr als 4 Millionen, — Düsseldorf a von der Landesbank und einigen städtischen Unternehmungen (Gasanstalt, Wasserwerk, Leihanstalt und Tonhalle) $2^1/_2$ Millionen, — Altona a vom städtischen Leihhause rund 19000 und 24000 Mark (Altona b hatte mit zwei grossen Banken einen Umsatz 1890 von 43, 1891 von über 50 Millionen), — Nürnberg von der städtischen Leihanstalt rund 300000 Mark, — Chemnitz von der Stadtbank und der städtischen Leihanstalt 70000 bis 74000 Mark, — Strassburg von der Depositenverwaltung 13 bis 14 Mill. (fast ihre sämmtlichen Kapitalien), — Barmen Ende 1890/91 von der städtischen Leihanstalt 123500, vom Barmer Bankverein 248000 Mark, — zur selben Zeit Crefeld von mehreren Banken 62640 Mark, — Halle a vom Leihamt und von einigen Bankhäusern Ende 1890 164600, Ende 1891 317000 Mark, — Dortmund vom städtischen Leihhause rund 64000 Mark, — Mannheim von Bankhäusern und vom städtischen Leihhause 800000 bis 900000 Mark, — Augsburg von der königl. Bank in Nürnberg und der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank im Kontokorrent über 300000 Mark, — Erfurt a von der städtischen Pfandleihkasse deren Betriebskapital, das Ende 1890 72674 Mark betrug, — Görlitz a von der Pfandleihanstalt und einer Bank Ende 1890/91 ein Kapital von 196147 Mark, — zur gleichen Zeit Metz von der Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Strassburg fast $8^3/_4$ Millionen, also den grössten Theil des verfügbaren Kapitales der Kasse, — Duisburg von der städtischen Leihanstalt und der Reichsbank über 40000 Mk., — Potsdam von der Kur- und Neu-Märkischen ritterschaftlichen Darlehenskasse in Berlin in beiden Jahren je 50000 Mark.

Bei 34 Sparkassen ist das Sparmarkensystem in Gebrauch; in diesen Fällen stehen meist besondere Pfennigsparkassen mit den Sparkassen in enger Verbindung. Zu erheblichen Beträgen bringt es diese Art der Einlagen nur in wenigen Anstalten wie München, Breslau, Königsberg, Altona b, Nürnberg, Lübeck a (überall mehr als 10000 Mark Erlös) vor allem aber an der Frankfurter Sparkasse, die mit Beträgen von mehr als 70000 und 80000 Mark weit voransteht. Fast allenthalben ist ein Rückgang in dieser Form des Sparens zu verzeichnen. Ausnahmen machen nur Nürnberg, Stuttgart, Halle a, Dortmund und Würzburg. Königsberg berichtet, dass in

Folge betrügerischer Mittel 1890 mehr Marken eingelöst als verkauft wurden. Die Stuttgarter Sparkasse, deren Markensystem [1]) besonders entwickelt ist, stellte an eine Reihe von Sparkassen die Frage [2]), wie dem allgemein wahrnehmbaren Rückgange des Sparmarkenverkehres gesteuert werden könne, insbesondere, ob Prämien zu empfehlen seien. Von den befragten Kassen wird der anfänglich starke Umsatz zum grossen Theil dem Reize der Neuheit zugeschrieben und darauf hingewiesen, dass im Laufe der Zeit dem Publikum die Einlagen mittels Sparmarken zu umständlich wurden, weshalb es da, wo die Sparkassen Baareinlagen von einer Mark und weniger annehmen, diese Einlageweise schon wegen des sofortigen Zinseintrittes bevorzuge. Verkaufsvergütungen werden nicht befürwortet, da damit der ganzen Einrichtung der sittliche Grundgedanke genommen würde.

Die Angaben über das Jahr der Gründung, die Zahl der Geschäftsstellen und die Höhe der zulässigen Einlagen wurden diesmal in die Tabelle nicht aufgenommen, weil sie grösstentheils nur eine Wiederholung der in den Vorjahren mitgetheilten Zahlen bedingten und der Raum für die Bewegung der beiden Jahre 1890 und 1891 verwerthet werden musste. Für die neu hinzu gekommenen Kassen sind die Angaben folgende:

Gründungsjahr: Leipzig b 1877, c 1881, d 1878, e 1886, f 1873. Zahl der Geschäftsstellen: überall 1. Zahl der beschäftigten Personen: bei b und c je 1, bei d, e und f je 2. Niederste einmalige Einlage überall 50 Pfennige, höchstes zulässiges Guthaben überall 1500 Mark. Ausserdem wurden in Bezug auf das Gründungsjahr bei Leipzig a 1826 statt 1825, bei Mainz 1825 statt 1827, bei Lübeck b 1862 statt 1861, bei Würzburg 1820 statt 1822 angegeben.

Auch hinsichtlich der Geschäftsstellen sind einige Aenderungen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Altona a hat zufolge der schon erwähnten Vereinigung jetzt zwei Stellen, an denen Einzahlungen und Rücknahmen stattfinden können. Eine Verminderung ist für Strassburg (jetzt 8, früher 9) und für Görlitz a (3 gegen 4) angegeben. Bremen verzeichnet in a und b je vier Geschäftsstellen. Die meisten (44) Filialen weist die Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz auf, deren Thätigkeit sich über die Provinz erstreckt.

Die Zahl der einfachen Annahmestellen hat in einigen Städten gegen das Vorjahr Mehrungen erfahren, so in Berlin von 75 auf 76, Hamburg b von 38 auf 40, Breslau von 7 auf 8, Magdeburg b von 0 auf 3, Hannover b von 36 auf 37, Altona b von 17 auf 20, Strassburg und Charlottenburg von 1 auf 3, Kiel von 0 auf 1; eine Minderung von 13 auf 12 ist bei Magdeburg a ausgewiesen.

Die Zahl der ständig beschäftigten Beamten und Bediensteten ist an einer Reihe von Kassen vermehrt, so in Berlin von 73 auf 77 in 1890 und 81 in 1891, Leipzig a von 20 auf 23 und 27, Magdeburg a von 17 auf 21, Hannover a von 3 auf 5, Karlsruhe von 5 auf 7, Erfurt a von 4 auf 7, dann bei einer Reihe von Städten um je eine Person. Eine geringere Zahl als 1889 ist verzeichnet bei Breslau (19 gegen 20), Altona b (24 gegen 25) und Strassburg (15 gegen 17).

Die Mindesteinlagen sind in Hannover a von 50 Pfg. auf 1 Mark erhöht, für Bremen b mit 1 Mark, für Würzburg mit 2 Mark neu angegeben.

---

[1]) Hier allein sind Sparmarken zu 5, 20 und 50 Pfennig neben den sonst üblichen zu 10 Pfennig in Gebrauch.

[2]) Stuttgarter Verwaltungsbericht 1889/91. Seite 146.



Das zulässige Gesammtguthaben ist für Nürnberg von 800 auf 1000 Mk., für Karlsruhe von 5000 auf 20000 Mark erhöht, für Köln, Magdeburg b und Posen nicht mehr begränzt, — für Bremen a und b als unbegränzt, für Würzburg mit 700 Mark neu angegeben.

Der Zinsfuss schwankt zwischen 2 und $6^2/_3$ vom hundert. Am häufigsten ist der Satz zu 3 und $3^1/_3$. Vielfach kommen Abstufungen vor, indem die kleineren Einlagen besser verzinst werden als die grösseren. Abminderung des Zinsfusses findet sich bei einer Reihe von Kassen theils 1890, theils 1891, so bei Berlin, Barmen, Görlitz a und Potsdam von $3^1/_3$ auf 3, Mainz nnd Altona b von 4 auf $3^1/_2$. Zu Zinserhöhungen hingegen sind 1891 geschritten die Hamburger Sparkassen von $3^1/_3$ auf $3^1/_2$ und die beiden Kassen von Hannover von $2^2/_3$ und 3 auf $3^1/_3$.

Im Stande der Spareinlagen ist ein beachtenswerther Rückgang bei Königsberg von 25 026 232 Mark (1889) auf 24 228 658 (1890) und und 23 972 980 (1891) wahrnehmbar. Im übrigen sind die Unterschiede der wenigen abgeminderten Summen nicht von grosser Bedeutung. In Breslau wurden den auswärtigen Spargästen die Einlagen gekündigt und zum grossen Theil zurückbezahlt, wodurch sich ein Rückgang von 1889/90 auf 1890/91 um rund 700 000 Mark (2,3 Prozent) ergab.

Viel häufiger als Minderungen sind Mehrungen im Kapitalienstande ausgewiesen, von denen hier als besonders beachtenswerth folgende hervorgehoben werden.

	1889	1890	1891		1889	1890	1891
	in Millionen Mark				in Millionen Mark		
Berlin . . .	115,70	125,06	131,20	Halle a . .	14,71	15,48	16,09
Hamburg a .	63,89	65,04	66,83	„ b . .	9,83	10,55	11,48
„ b .	34,56	36,17	*)	Dortmund .	22,45	23,53	23,97
Leipzig a . .	35,70	37,39	38,91	Mannheim .	11,46	12,28	12,84
München . .	15,60	16,94	17,63	Karlsruhe .	7,38	7,83	8,61
Dresden . .	45,25	48,98	51,62	Mainz . . .	19,42	19,89	20,47
Magdeburg a.	47,27	48,36	49,05	Kiel	24,33	25,59	*)
Frankfurt a .	35,65	37,92	39,54	Görlitz b . .	32,28	34,60	*)
Hannover b .	20,09	20,75	22,75				

Die kleineren Kassen, bei denen der Kapitalstand an den der vorgenannten nicht heranreicht und die Mehrung nicht beträchtlich ist, sind hier nicht berücksichtigt Zieht man sie bei und berechnet man die Mehrung nach Prozenten, so zeigen für das Jahr 1890 gegen 1889 die höchsten Sätze: Charlottenburg mit 43, Stuttgart mit 13, Kassel mit 10, Erfurt a mit 9, Berlin, München, Dresden und Potsdam mit 8 bis 9, Frankfurt a und b, Hannover a, Nürnberg, Chemnitz, Halle a und b, Mannheim, Essen, Augsburg, Karlsruhe, Kiel, Görlitz b, Duisburg und Frankfurt a. O. insgesammt mit mehr als 5 Prozent, — für 1891 gegen 1890 Charlottenburg mit 29, Hannover a mit 20, Stuttgart mit 11, Karlsruhe und Hannover b mit 10, Halle b mit 9, Kassel mit 7, Augsburg mit 6, Dresden, Nürnberg und Strassburg mit 5 Prozent.

Den stärksten Einlagenstand weist in beiden Jahren wieder die Sparkasse Berlin mit 125 und 131 Millionen auf. Ihr reihen sich an Altona b mit fast 74 und 73, Hamburg a mit 65 und 67, Bremen a mit fast $56^1/_2$ und $57^1/_2$, Dresden mit 49 und 52, Magdeburg a mit 48 und 49, Frankfurt a mit

*) Abschlüsse für 1891/92 liegen noch nicht vor.

38 und $39^1/_2$, Leipzig a mit 37 und 39, Hamburg b mit 36, Görlitz b mit $34^1/_2$, Breslau mit fast 29, Kiel mit $25^1/_2$, Königsberg und Dortmund in beiden Jahren mit rund 24, Hannover b mit fast 21 und 23, endlich Düsseldorf a und Chemnitz mit etwa 21 Millionen Mark. Von den übrigen Kassen wird diese Höhe nicht mehr erreicht. Eilf von ihnen zeigen in beiden Jahren oder in dem einen Jahre, für das Angaben vorliegen, noch einen Stand von mehr als 10 Millionen, 22 einen solchen von mehr als einer Million, während die übrigen neun unter der Million bleiben, wobei wiederum Magdeburg b mit 50 und 48 tausend Mark an letzter Stelle steht.

Die stärksten Einzahlungen hatte wieder Berlin mit 32,9 (32) [1]), Bremen a mit 21,7 (22), Magdeburg a mit 20 (19), Dresden mit 13 ($12^3/_4$), Altona b mit $12^1/_8$ (11,8), Königsberg mit 11,4 (10,9), Hamburg a mit 10,9 (11,4), Leipzig a mit $10^1/_4$ (10,2) und Hannover b mit über 10 ($11^1/_2$) Millionen Mark. Ueber 5 Millionen betrugen die Jahres-Einlagen noch bei 10 Kassen, mehr als eine Million ausserdem bei 26 und über 100 000 Mk. bei weiteren 11 Anstalten; darunter blieb der Einlagenbetrag 1890 nur bei 3 Kassen (Hamburg c und d, Magdeburg b), zu denen sich 1891 noch Leipzig d und e gesellen. Die im Jahre 1891 eingelegten Summen bleiben bei einer Reihe von Anstalten hinter denen des Vorjahres zurück. Die gutgeschriebenen Zinsen sind hierbei nicht in Rechnung gezogen.

Auch die stärkste Rückzahlung wurde in Berlin geleistet mit 26,9 und 29,5 Millionen. Hieran reihen sich Bremen a mit 23,8 und 22,7, Magdeburg a mit 20,2 und 19,7, Altona b mit 13,2 und 14,3, Königsberg mit 12,8 und 11,8, Hamburg a mit 11,81 und 11,76, Dresden mit 10,8 und 11,7, Hannover b mit 9,9 und 10,10, endlich Leipzig a mit 9,6 und 9,8 Millionen. Von den übrigen Kassen hatten 11 Rückzahlungen von mehr als je 5 Millionen; 26 hielten sich über einer Million, der Rest über 100000 Mark ausser den beiden kleinen Hamburger Kassen, sowie Leipzig e und Magdeburg b. Bei 30 Anstalten von 45, für die die Summe der zurückgezahlten Spargelder in den beiden Jahren ausgewiesen ist, übertreffen die Rücknahmen von 1891 jene von 1890.

Die Rückzahlungen waren in beiden Jahren grösser als die Einlagen (von den kleinen Kassen abgesehen) bei Hamburg a, Magdeburg a, Königsberg, Altona b, Bremen a und b und Lübeck b, nur im Jahre 1890 bei Breslau [2]) (aus dem oben mitgetheilten Grunde), Düsseldorf a [2]) Altona a, Crefeld [2]), Braunschweig [2]), Mainz und Görlitz a [2]), im Jahre 1891 in Chemnitz, Danzig, Dortmund, Erfurt a und b und Lübeck a. —

Tabelle II giebt in ihren Zahlenausweisen einen Ueberblick über die wichtigsten Theile der inneren Verwaltung der Kassen und ihre Ergebnisse nach dem Stande von Ende 1891 oder 1890/91. Die Zahlen für 1890 wurden der Raumersparung wegen in die Tabelle nicht aufgenommen, sind aber im folgenden soweit nöthig erwähnt.

Ueber den Begriff des eigenen Vermögens herrscht nicht volle Gleichmässigkeit der Auffassung. Von mehreren Kassen, die im Vorjahre ein solches Vermögen ausgewiesen, wurde diesmal ein Eintrag unterlassen. Zumeist ist ganz sachgemäss der Reservefond hier eingestellt. Manche Kassen sammeln eigenes Vermögen nicht an, weil sie an dem Vermögen grösserer Anstalten oder Vereinigungen theilnehmen. Bei den gemeindlichen Kassen kommt den eigenen Fonds geringere Bedeutung zu, weil das Ge-

1) Die Zahlen sind für 1890 ausser, für 1891 in der Klammer angegeben.
2) Hier liegt nur für 1890/91 Abschluss vor.



meindevermögen für die Einlagen haftet. Soweit Einträge vorhanden sind, weist Berlin wieder die grössten Summen aus: 1890 5,9, 1891 4,2 Millionen. Dann folgt Breslau mit 4,2, Altona b mit 3,02 und 3,16, Frankfurt a. M. mit 3,06 und 3,16, Bremen a mit 2,96 und 3,06, Leipzig a mit 2,81 und 2,83, Magdeburg a mit 2,73 und 3,10, Köln mit 2,39, Görlitz b mit 2,26, Dresden mit 2,23 und 2,47, Kiel mit 2,05, Hamburg a mit 1,95 und 2,02 Millionen.

Ueber eine Million hatten noch Danzig, Essen, Mainz, Chemnitz, Dortmund, Halle a, Königsberg, Karlsruhe und Hannover b (letztere nur 1891). Einen Betrag von mehr als einer halben Million zeigen weitere 12 Kassen.

Bei mehreren Kassen wurde das eigene Vermögen mit geringeren Summen angegeben als früher, so bei Berlin 1889 zu 6,99, 1890 zu 5,94, 1891 zu 4,22, — Breslau 1889 zu 6,05, 1890 zu 4,20, — Leipzig a mit 3,18 und 2,81, — Dresden mit 2,41 und 2,23, — Magdeburg a mit 2,94 und 2,73, — Halle a mit 1,67 und 1,39, — Hamburg b mit 0,72 und 0,67, — Barmen mit 0,80 und 0,75, — Frankfurt a. O. mit 0,93 und 0,76, — Mannheim mit 0,73 und 0,71 Millionen. Bei den übrigen Kassen sind Mehrungen eingetreten.

Grund- und Haus-Besitz ist nur bei 16 Anstalten ausgewiesen, zu einem erheblichen Werthe nur bei Berlin mit 1,8 Millionen, bei Breslau mit 840 477, bei Dortmund mit 762 443 und 705 300 und bei Strassburg mit 368 177 und 446 888 Mark.

Die von den Sparkassen verwalteten Fonds sind zum grössten Theil in Hypotheken und Werthpapieren angelegt. (Das Verhältniss dieser Art von Anlagen zu den anderen für 1890 ist aus der Tabelle III, Spalte 9 bis 11 am besten zu ersehen.)

Am häufigsten sind von den anderen Anlagen: Darlehen und Vorschüsse an Gemeinden, Stiftungen und ähnliche öffentliche Körperschaften und Anstalten, deren schon oben gedacht wurde; dagegen treten Anlagen in Wechseln und Lombard zurück. Von erwähnenswerther Höhe sind letztere nur bei Danzig mit 6,87 und 5,44, bei Königsberg mit 3,19 und 3,23, bei Altona b mit 1,39 und 1,48, bei Leipzig a mit 1,05 und 1,09 Millionen. Bei den wenigen Kassen, die ausserdem solche Anlagen haben, wird der Betrag von einer Million nicht erreicht. Vorschüsse gegen Wechsel finden sich nur bei 12 Kassen, unter denen Bremen a (6,82 und 8,63), Hamburg a (4,79 und 5,48), Berlin (3,61 und 3,31), Danzig (2,73 und 3,74), Altona b (2,21 und 2,62), Hamburg b (2,03), Bremen b (1,70 und 1,47), sowie Frankfurt a (1,00 und 2,57) sich hervorthun.

Die Hypothekenanlage ist in den beiden Jahren am stärksten in Altona b mit 54,96 und 54,71, sowie in Hamburg a mit 52,34 und 55,18 Millionen. Hieran reihen sich Berlin (37,04 und 42,91), Bremen a (31,82 und 32,36), Frankfurt a (26,03 und 26,35), Kiel (23,72), Hamburg b (22,07), Magdeburg a (20,87 und 21,71), Dresden (20,63 und 23,80), Leipzig (19,82 und 21,43) und Mainz (19,14 und 19,28). Ueber zehn Millionen haben noch Chemnitz, Hannover b, Dortmund, Königsberg und Essen, zwischen zehn und fünf Millionen Köln, Erfurt a, Görlitz b, Düsseldorf a, Halle a, Karlsruhe und Mannheim. Achtzehn weitere Kassen hatten zwischen ein und fünf Millionen in Hypotheken angelegt; noch kleiner war die Anlage bei Hamburg c und d, Leipzig b, c, d, e, Danzig, Charlottenburg, Erfurt b, Posen und Würzburg. Von 1890 auf 1891 sind die Hypothekenanlagen bei Bremen b 4,92 von auf 5,28 und bei Charlottenburg von 0,78 auf 1,01 Millionen gestiegen.

In Werthpapieren hat die grössten Anlagen wieder Berlin mit 84,41 und 85,66 Millionen. In weiterem Abstande folgen Magdeburg a mit 29,59

und 29,28, Dresden mit 27,89 und 27,19, Görlitz b mit 25½, Breslau mit nahezu 24 und Leipzig a mit 18,89 und 18,76. — Mehr als 10 Millionen betrug diese Summe noch bei Bremen a, Altona b, Düsseldorf a, Frankfurt a, Hamburg b, München, Königsberg und Halle a. Weitere 26 Kassen hielten sich zwischen ein und zehn Millionen. Am geringsten waren die fraglichen Beträge bei den fünf einverleibten Leipziger Kassen und bei Magdeburg b, durchweg unter 100000 Mark. Die Werthpapiere sind dabei zum Kurswerthe aufgenommen, soweit er im Fragebogen angegeben war. Bei Dresden sind die Werthpapiere theils zum Nenn-, theils zum Kurs-Werth eingestellt, wie das bei der Bilanzstellung dort üblich ist. Bremen a hat neben dem Nennwerthe den für die Bilanz berücksichtigten Buchwerth, Mainz den Kostenpreis, Kiel den Einkaufspreis angegeben. Da der Unterschied zwischen Nenn- und Kurs-Werth unbedingt von Interesse ist, wird hier eine Zusammenstellung eingefügt, in der die Kassen, deren Anlagen in solchen Werthen eine Million nicht erreichen, oder bei denen die beiden Werthe nicht ausdrücklich verzeichnet wurden, ausser Betracht blieben.

Städte	1890		1891	
	Kurswerth	Nennwerth	Kurswerth	Nennwerth
	in Millionen Mark			
Berlin	84,41	86,32	85,66	88,02
Hamburg . . a	7,87	7,80	5,56	5,63
„ . . b	11,68	11,85	—	—
Leipzig . . . a	18,89	18,85	18,76	18,76
München . . .	11,23	11,48	11,97	12,35
Breslau	23,90	24,29	—	—
Köln a. Rh. . .	9,73	9,44	—	—
Magdeburg . a	29,59	30,50	29,28	30,33
Frankfurt . . a	13,05	13,43	12,64	13,23
Hannover . . b	8,17	8,21	8,58	8,59
Königsberg . .	10,35	10,17	10,11	9,99
Düsseldorf. . a	14,10	14,35	—	—
Altona . . . b	15,54	15,74	14,90	15,12
Nürnberg . . .	3,66	3,71	3,46	3,48
Chemnitz . . .	6,25	6,39	6,21	6,37
Danzig	4,99	5,09	4,71	4,81
Barmen. . . .	5,94	5,92	—	—
Crefeld	6,19	6,35	—	—
Halle . . . . a	10,07	10,22	9,88	10,18
„ . . . . b	7,93	7,96	8,52	8,61
Dortmund. . .	7,68	7,86	7,39	7,61
Mannheim . .	6,56	6,40	6,48	6,31
Essen	5,29	5,17	—	—
Augsburg . . .	3,32	3,36	3,47	3,52
Karlsruhe . . .	2,23	2,22	2,79	2,77
Cassel	2,86	2,93	2,90	2,99
Erfurt . . . a	2,46	2,52	2,20	2,26
Posen	3,26	3,38	—	—
Kiel	1,70	1,72	—	—
Lübeck . . . a	1,95	1,97	1,42	1,44
„ . . . b	1,88	1,85	1,83	1,81
Görlitz . . . a	5,74	5,78	—	—
Würzburg. . .	1,80	1,79	1,83	1,82
Duisburg . . .	1,74	1,77	1,73	1,77
Frankfurt a. O.	8,48	8,60	8,26	8,52
Potsdam . . .	2,08	1,99	2,15	2,12

Der Kurswerth steht in der Mehrzahl der Fälle unter dem Nennwerth.

Von den 49 Kassen, für die Anlagen in Hypotheken und in Werthpapieren nachgewiesen sind, ist bei 28 die erstere Art der Einlage, bei 21 die letztere die stärkere; 1891 (25 : 13) fallen 11 Kassen aus, für die die grundlegenden Zahlen fehlen.

Der Zinsfuss, zu dem die Sparkassengelder seitens der Kassenverwaltung angelegt sind, bewegte sich zwischen $1\frac{1}{2}$ und 7 Prozent. Als niedrigste Sätze sind $1\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{4}$, als höchste $3\frac{1}{2}$, 4, 5, 6 und 7 Prozent mit mehreren Zwischenstufen angegeben.

Der Kassenstand betrug in Berlin $2\frac{1}{2}$ Millionen; er steht in dieser Höhe einzig da. Mehr als eine halbe Million betrug er noch in Hamburg a, Dresden, Görlitz b, Altona b und Magdeburg a, — mehr als $\frac{1}{4}$ Million ferner in Hannover b, Danzig, Leipzig a, Königsberg, Bremen a, Halle a und b. Doch trifft das nicht für beide Jahre genau zu. Zu den Anstalten, die einen hohen Kassenbestand aufweisen, gehören auch Breslau, Chemnitz, Lübeck a, Karlsruhe und Erfurt a. Bei manchen Kassen gestatten die Bestimmungen nur einen beschränkten Baarbestand. —

Tabelle III giebt eine Reihe von Berechnungen, die für die Beurtheilung der Bedeutung der einzelnen Kassen und ihrer Beziehungen zur Einwohnerschaft der Stadt einige Anhaltpunkte gewähren. Die Berechnung wurde nur für das Jahr 1890 durchgeführt, weil die Ergebnisse mehrerer Kassen für 1891 nicht verwerthet werden konnten. Die Tabelle zeigt das durchschnittlich auf ein Sparbuch entfallende Guthaben, die Höhe der durchschnittlich auf einen Posten treffenden Ein- und Rück-Zahlungen, das Verhältniss der geleisteten Rückzahlungen zu den Einlagen sowohl in Posten als in Geld, die Zahl der auf je hundert Einwohner kommenden Sparbücher, sowie den auf den Kopf der Einwohnerschaft treffenden Einlagebetrag, ferner den Prozentantheil der Verwaltungkosten am Umsatze und das Verhältniss des Reinertrages zu dem durchschnittlichen Einlagenbestand, endlich den Prozentsatz von Hypotheken, Werthpapieren und sonstigen Anlagen an der Summe der zinsbar angelegten Kapitalien.

Das durchschnittliche Sparguthaben war am höchsten in Dortmund mit etwa 980 Mark, dem Altona a und b sowie Mainz unmittelbar folgen. Zwischen 700 und 800 Mark steht der Betrag in Hamburg a, Düsseldorf a, Mannheim und Essen, ausserdem über 500 Mark in Frankfurt a, Bremen a und b, Karlsruhe, Erfurt b, Kiel, Lübeck a und Duisburg. Bei den meisten Kassen hält sich dieser Durchschnitt in den Graenzen zwischen 200 u. 500 M., darunter bleibt er nur in Stuttgart (193), Halle b (165), Kassel (156), Würzburg (110), Magdeburg b (81), Braunschweig (43) und Düsseldorf b (22).

Für die Kassen mit den höchsten Durchschnitten ist entweder eine Obergraenze der Gesammteinlage gar nicht festgesetzt oder sie ist sehr hoch gegriffen (zwischen 6000 und 20000 Mark).

Bei den Kassen mit den niedrigsten Durchschnittbeträgen ist auch das zulässige Gesammtguthaben niedrig geregelt, so bei Kassel auf 1000, Würzburg 700, Braunschweig 99 und Düsseldorf b 100 Mark.

Vergleicht man die durchschnittlichen Einzahlungen und Rücknahmen, so zeigt sich, dass die zurückgezogenen Beträge fast durchweg höher waren als die eingezahlten. Letztere werden eben langsam aufgesammelt, erstere auf das ganze Guthaben oder grössere Theile davon ausgedehnt. Eine Ausnahme macht nur Braunschweig, wo die durchschnittliche Einlage 36 und die Rücknahme nur 33 Mark beträgt. Die höchsten durchschnittlichen Einzahlungen wurden in Altona a und Dortmund mit 225

und in Düsseldorf a mit 206 Mark geleistet. Nahe an 200 Mark weisen noch Duisburg, Magdeburg a, Crefeld, Halle b, Kiel und Bremen a auf, über 100 Mark ausserdem 18 Kassen. Die niedrigsten Sätze finden sich (ausser dem bereits erwähnten Braunschweig) bei Kassel mit 46, Magdeburg b mit 14, Frankfurt b zu 4 und Düsseldorf b zu 3 Mark. Die beiden letzteren sind Sammelkassen, in die Wocheneinzahlungen von 50 Pfennig bis zu 20 Mark gemacht werden; daher die grosse Zahl der Einlagen und ihr geringer Betrag.

Die durchschnittlichen Rücknahmen waren am grössten in Dortmund mit 438, Duisburg mit 330, Hamburg a mit 305, Düsseldorf a und Kiel mit 300 Mark. Demnächst folgen Essen, Magdeburg a, Mainz, Altona b und Karlsruhe. Die meisten Durchschnittzahlen halten sich über 100 Mk.; darunter gehen sie nur bei 12 Kassen und am niedrigsten sind sie bei Magdeburg b mit 45, Braunschweig mit 33 und Düsseldorf b mit 32 Mark.

Die Zahl der Rücknahmeposten bleibt in der Regel hinter jener der Einlageposten zurück mit Ausnahme von zwei Fällen. Breslau zeigt 105 Rücknahmen auf 100 Einlagen, wofür oben bereits der Grund angegeben wurde; Braunschweig hat sogar 126 Rücknahmen zu 100 Einlagen, was vermuthlich mit der Eigenart dieser Kasse zusammenhängt.

Wichtiger ist das Verhältniss der Geldsummen der Ein- und Rück-Zahlungen zu einander.

Bei 17 Kassen war die Summe der zurückgenommenen Beträge grösser als die der neu eingelegten. Die Folge ist zumeist ein Sinken des Einlagenstandes, jedoch nicht überall, da mehrfach durch die Gutschrift von Zinsen das Mehr der Rückzahlungen ausgeglichen wird, so bei Hamburg a und c, Magdeburg a, Altona b, Görlitz a, Mainz und Lübeck b.

Im übrigen bewegen sich die Verhältnisszahlen der Rücknahmen, insoweit diese unter den Einlagen zurückblieben, zwischen 80 und 98 Prozent (Hannover b). Nur ausnahmeweise sinkt der Betrag der Rücknahmen unter $^4/_5$ der Einlagen, so bei Leipzig b und e (72 und 60) und bei Charlottenburg (59). Die letztgenannten Kassen zeigen grosse prozentuale Mehrung des Einlagenstandes von einem Jahre zum andern.

Die Berechnung der Verhältnisszahlen zur Bevölkerungsziffer ist als ein Versuch zu betrachten und darf daher nur mit Vorsicht zu Schlussfolgerungen benützt werden. Zumeist wurden die sämmtlichen Kassen einer Stadt zusammengefasst, insoweit angenommen werden durfte, dass die Hauptzahl der Sparer dem Stadtgebiete angehörte. Anderseits wurde bei Halle die Sparkasse des Saalkreises nicht mit einbezogen, da sie ihre Hauptkundschaft auf dem Lande hat, ebenso bei Erfurt die Kreissparkasse. Ausgeschlossen musste ferner die Oberlausitzer Provinzialsparkasse mit dem Sitze in Görlitz bleiben, deren 44 Filialen über die ganze Provinz zerstreut sind. Bei Altona wurde der Antheil des Unterstützungs-Institutes eingerechnet, obgleich sein Kundenkreis sich weit über Altona hinaus erstrecken dürfte. Würde man hier noch die Einlagen des Altonaer Kreditvereines zu 4795353 Mark hinzurechnen, so würde sich der Kopfantheil von 537 Mk. noch um 33 Mk. erhöhen.*)

*) Frankfurt a. M. hat noch von einigen Kassen, wie bereits bemerkt, die Ergebnisse mitgetheilt. Sie weisen zusammen Ende 1890 14192 Bücher mit 8289378 Mark Einlage auf, bei deren Einrechnung im ganzen auf 100 Einwohner etwa 47 Sparer statt 39 und auf den Kopf 285 statt 239 Mark kommen. Hannover erscheint in günstiger Stellung (45 und 147 Mk.), die hauptsächlich der Sparkasse der Kapitalversicherungsanstalt zu danken ist, die, wie schon die 37 Annahmestellen andeuten, sicher viele auswärtige Sparer zählt. Für Karlsruhe wurde ebenfalls noch der Einlagenstand von zwei Sparanstalten mitgetheilt, der Privatsparkasse und der allgemeinen Versorgungsanstalt mit zusammen 7996207 Mark Einlagen. Dadurch würde sich der Kopftheil von 107 Mark mehr als verdoppeln.

So begegnet man mehrfachen Bedenken, die noch vermehrt werden, wenn man erwägt, dass viele andere Spargelegenheiten in Genossenschaften, Vereinen etc. nicht in Rechnung gezogen werden können. Die hier berechneten Zahlen bringen deshalb vornehmlich nur das Maass der Benützung der hier in Rede stehenden Sparkassen durch die Einwohner der Stadt und ihre nähere Umgebung zum Ausdruck.

Die Zahl der Sparer, richtiger der Sparbücher, ist im Verhältnisse zur Einwohnerzahl am höchsten in Bremen, wo auf 10 Einwohner nahezu 9 Sparbücher treffen; dann folgt Dresden mit beinahe 7, Altona, Chemnitz, Kiel und Metz mit etwa 6, Magdeburg und Frankfurt a. O. mit mehr als 5, Hannover und Görlitz mit nahezu 5 Sparbüchern auf 10 Einwohner. Weniger als 20 Bücher auf 100 Einwohner weisen nur 9 Städte der Tabelle nach, Crefeld etwa 18, Köln 17, Nürnberg, Stuttgart und Karlsruhe etwa 16, Braunschweig 14, München und Duisburg 13, Charlottenburg (die jüngste unter sämmtlichen Kassen) 6.

Den höchsten Kopftheil an den Sparkapitalien zeigen Altona mit 537 und Bremen mit 502 Mark. Bei beiden ist sicher ein beträchtlicher Theil abzurechnen, der auf Rechnung auswärtiger Spargäste kommt. Ihnen folgen zunächst Kiel mit 370, Mainz mit 276, Dortmund mit 262, Magdeburg und Frankfurt a. M. mit 239, Essen mit 213 Mk. Zwischen 100 und 200 Mk. behaupten sich noch 17, zwischen 50 und 100 Mk. Kopftheil weitere 10 Kassen. Am niedrigsten stand dieser Antheil in München mit 49, Nürnberg mit 39, Würzburg mit 32, Stuttgart mit 30, Charlottenburg mit 16 und Braunschweig mit 6 Mark.

Als Kennzeichen eines besonders günstigen Verhältnisses dürfte eine hohe Zahl von Sparern bei mittlerer Höhe der durchschnittlichen Spareinlagen und der Kopftheile gelten; denn wo die Einlage ungewöhnlich hoch ist, darf man annehmen, dass auch Kapitalisten die Kassen benützen, wie das bekanntlich bei verschiedenen Anstalten in ausgiebiger Weise vorkommt. Unter dieser Voraussetzung können die Zahlen als besonders günstig bezeichnet werden für Dresden, Chemnitz, Metz, Frankfurt a. O., Magdeburg, Görlitz und Königsberg, in zweiter Reihe für Kiel und Hannover.

Das Verhältniss des Reinertrages zum Einlagenstande wurde in gleicher Weise berechnet wie im Vorjahre d. h. zu dem Mittel des Standes am Beginne und am Schlusse des Jahres. An Stelle eines Ertrages ist für Dresden ein Ausfall von 180 525 Mark in Folge von Kursverlusten verzeichnet. Hannover b weist nach Abschreibung eines Kurswerthes von 190 900 Mk. nur 5 334 Mk. Reinertrag aus. Ein Verlust von 29 726 Mk. ist auch bei Erfurt a festgestellt. Für mehrere Kassen fehlen die Ertrags-Angaben. Im übrigen bewegt sich der Prozentsatz des Reinertrages zwischen 1,78 in Würzburg und 0,11 in Metz (wenn man von Hannover b absieht). Mehr als ein Prozent beträgt die reine Erübrigung noch bei Lübeck b, Potsdam, Köln, Hannover a, Duisburg, Barmen, Frankfurt a. O. und Nürnberg; sehr niedrig war sie in Strassburg, Crefeld, Breslau und Hamburg b.

Das Verhältniss der Verwaltungskosten zum Umsatze wurde (gleichfalls wie im Vorjahre) in der Art bestimmt, dass der Prozentantheil der Kosten an der Summe der Ein- und der Rück-Zahlungen zur Berechnung kam. Hiernach waren die Kosten verhältnissmässig am höchsten bei Hamburg c und d (0,90 und 0,96 %), Magdeburg b mit 0,86, Frankfurt b mit 0,70, Würzburg mit 0,69 und Posen mit 0,62, — am niedrigsten bei Leipzig e

mit 0,18, Köln mit 0,17, Düsseldorf a mit 0,14, Magdeburg a und Halle a mit 0,13 und Düsseldorf b mit 0,06 Prozent. Die übrigen Kassen halten sich innerhalb der aufgeführten Sätze.

Um das Verhältniss der zinsbar angelegten Kapitalien bei den einzelnen Kassen deutlicher zu machen, wurde wie schon erwähnt der Antheil der Hypotheken, der Werthpapiere und der sonstigen Anlagen und ihr Verhältniss zu einander in Prozenten berechnet. Da zeigt sich, dass bei 30 Kassen die Hypothekenanlagen überwiegen. Fast ausschliesslich finden sie sich mit 80 und mehr Prozent bei Hamburg a, c und d, bei den Leipziger Vorortkassen, bei Mainz, Kiel und Stuttgart; gar nicht vertreten sind sie bei Magdeburg b, Hannover, Düsseldorf b, Strassburg und Metz, mit verhältnissmässig geringen Sätzen bei Posen, Würzburg, Halle b, Breslau, Frankfurt a. O. und Danzig (nicht einmal 1 Prozent).

Die Anlagen in Werthpapieren überwiegen bei 21 Kassen, doch erreichen sie nirgends die höchsten Prozentsätze der Hypotheken. Am meisten sind daran betheiligt Würzburg mit 80, Frankfurt a. O. mit 76 und Breslau mit 75 Prozent. Diesen folgen Kassel, Halle b, Düsseldorf b, Görlitz b, Berlin, München, Nürnberg, Barmen und Posen (die drei letztgenannten mit etwa 64 Prozent), dann Crefeld, Düsseldorf a und Halle a (letztere mit 60 Prozent). Derartige Anlagen weisen nicht auf Hamburg c und d und Bremen b. Hannover a lässt die gesammten Kapitalien durch die Stadtleihkasse verwalten, daher erscheint die Anlage dort nur unter „sonstige.“ Für die Strassburger Sparkasse wird die Anlage der Kapitalien gegen den festen Zinssatz von $3^1/_2$ Prozent durch die Depositenverwaltung besorgt; ähnlich bei Metz, wo die Bodenkreditaktien-Gesellschaft diese Verwaltung übernimmt (hier also noch französisches System *).

Kleinere Sparkassen wie Düsseldorf b, Frankfurt b, zum Theil auch die Hamburger, überlassen die Verwerthung ihrer Gelder den grösseren. Von Bedeutung ist die Anlage in Wechsel und Faustpfand, wie oben gezeigt, besonders in Danzig, bei den Bremer Kassen und bei Lübeck b, die Anlage bei öffentlichen Körperschaften dagegen bei Erfurt b, Köln, Posen und Potsdam. —

*) Ueber die Verwaltung der öffentlichen Gelder in Elsass-Lothringen vergl. man Schanz, Finanzarchiv 1189.

Tabelle I.

Nummer	Stadt und Anstalt	Zinsfuss für Spar-einlagen %	Einzahlungen während des Jahres 1890 Posten	Einzahlungen 1890 Mark	Einzahlungen 1891 Posten	Einzahlungen 1891 Mark	Rückzahlungen während des Jahres 1890 Posten	Rückzahlungen 1890 Mark	Rückzahlungen 1891 Posten	Rückzahlungen 1891 Mark
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1	**Berlin**	3	463 420	32 877 310	453 440	32 092 879	282 520	26 874 533	319 802	29 518 240
2	Hamburg . . a	$3^1/_2$ [1])	84 013	10 933 956	86 180	11 386 423	38 737	11 810 566	41 376	11 760 406
	b	"	86 470	8 709 003	—	—	66 582	8 213 498	—	—
	c	"	597	49 609	557	47 046	319	50 784	324	47 294
	d	"	901	69 387	866	60 951	516	91 106	476	88 318
3	**Leipzig** . . a	3	163 111	10 249 532	157 204	10 229 993	107 449	9 613 260	115 910	9 811 561
	b	$3^1/_2$	2 697	175 351	2 653	149 611	1 396	126 506	1 838	143 075
	c	"	2 161	149 465	2 201	124 813	1 168	186 692	1 291	125 135
	d	"	2 140	115 991	1 652	76 802	1 203	103 637	1 470	106 491
	e	"	1 756	118 099	1 497	85 731	622	70 514	903	79 632
	f	"	4 210	307 819	3 548	260 371	2 282	257 406	2 673	317 147
4	**München** . . .	3,5	50 731	4 302 442	50 060	4 235 024	22 718	3 454 380	25 890	4 069 299
5	**Breslau** . .	3	94 119	6 891 846	—	—	98 743	8 366 385	—	—
6	**Köln a. Rh.** . .	4—2	62 036	9 003 598	—	—	46 022	8 667 308	—	—
7	**Dresden** . . .	$3^1/_2$	208 177	13 068 412	203 151	12 761 792	130 425	10 815 881	143 289	11 702 439
8	**Magdeburg** . a	3	104 796	20 008 283	103 135	19 040 410	71 847	20 212 651	79 804	19 667 151
	b	$3^1/_3$	1 959	27 775	1 302	22 344	574	25 993	652	25 219
9	Frankfurt a. M. a	3	62 530	7 176 557	63 335	7 039 085	30 339	5 995 473	32 576	6 571 146
	b	"	543 768	2 045 578	557 382	2 089 022	20 987	1 922 784	22 014	2 072 314
10	**Hannover** . a	$2^2/_3$ [2])	.	1 609 003	.	2 231 997	.	1 493 684	.	1 636 311
	b	3 [2])	.	10 091 417	.	11 521 695	.	9 924 889	.	10 097 465
11	**Königsberg** . .	3	.	11 389 526	80 536	10 879 498	165 443[3])	12 828 723	79 039	11 778 000
12	**Düsseldorf** . a	$2^1/_2$ u. 3	39 506	8 125 113	—	—	29 698	8 914 709	—	—
	b	$3^1/_2$ u. $6^2/_3$	52 635	153 588	—	—	4 472	145 013	—	—
13	**Altona** . . . a	$3^1/_2$ u. $3^1/_4$	3 700	833 288	3 476	839 564	.	931 348	.	775 281
	b	$3^1/_2$	85 693	12 314 968	82 763	11 799 096	47 514	13 174 809	51 227	14 269 375
14	**Nürnberg** . .	3	26 426	1 766 376	28 069	1 830 167	21 750	1 609 502	23 145	1 705 340
15	**Stuttgart** . . .	3	32 870	2 140 766	33 961	2 207 643	11 280	1 773 107	12 685	1 862 425
16	**Chemnitz** . .	$2^3/_4$	86 755	6 130 566	78 297	5 334 772	48 639	5 489 389	58 658	5 796 705
17	Bremen. . . a	$3^1/_4$ u. 2	129 377	21 727 937	130 318	21 990 066	100 019	23 776 991	106 932	22 666 820
	b	$3^1/_4$ u. 3	.	4 515 218	.	4 529 985	.	4 938 912	.	4 635 233
18	**Strassburg** . .	$3^1/_4$	53 131	3 795 600	55 073	3 859 578	19 180	3 179 619	22 137	3 609 940

1) 1891 bei den 4 Hamburger Kassen $3^1/_2$ %. — 2) 1891 $3^1/_3$ %. — 3) Einzahlungen und Rücknahmen

Stand der Spareinlagen Ende 1891		Zinsanfall für die Sparer		Sparbücher wurden				Werth der eingelösten Sparmarken		Nummer
				ausgegeben		zurückgeliefert				
Bücher	Mark	1890 M	1891 M	1890	1891	1890	1891	1890 M	1891 M	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
434 021	131 204 279	3 516 624	3 740 395	82 626	79 580	57 603	62 818	.	.	1
91 411	66 827 789	2 026 109	2 164 291	13 339	13 522	10 686	10 669	.	.	2 a
74 597[4])	36 173 809	1 119 237	—	13 601	—	9 906	—	.	.	b
688	353 883	10 704	11 651	74	73	66	76	.	.	c
1 098	454 805	15 028	15 397	119	110	104	149	.	.	d
128 150	38 913 170	1 091 889	1 138 275	17 902	17 566	12 317	12 825	4 984	4 159	3 a
2 403	547 179	16 021	17 461	388	365	298	293	—	—	b
2 223	806 063	25 223	25 608	217	198	177	176	—	—	c
2 004	517 608	16 672	16 777	297	179	166	225	—	—	d
1 087	216 539	5 912	6 938	318	296	91	149	—	—	e
3 872	1 237 685	39 542	40 218	556	462	428	498	227	299	f
45 860	17 630 364	522 236	550 472	9 563	9 355	6 945	7 574	14 011	13 064	4
91 577[4])	28 749 443	836 702	—	17 008	—	16 493	—	18 643	—	5
47 734[4])	20 072 586	483 937	—	12 400	—	8 480	—	4 803	—	6
185 638	51 619 327	1 527 005	1 622 848	24 804	23 694	17 197	18 318	7 283	5 808	7
107 316	49 054 246	1 375 126	1 397 060	17 618	17 146	12 965	14 026	2 044	1 608	8 a
598	48 487	1 481	1 467	160	115	120	135	.	.	b
61 055	39 535 368	1 107 341	1 167 803	7 419	7 536	4 689	4 902	81 446	74 862	9 a
11 188	5 224 580	126 593	132 301	1 531	1 367	1 092	1 152	.	.	b
14 270	4 034 916	86 017	88 514	3 426	4 398	3 341	3 514	.	.	10 a
63 487	22 747 148	584 191	684 636	10 425	10 169	7 613	7 582	1 553	1 009	b
63 942	23 972 980	700 114	690 722	13 455	12 505	13 030	13 348	—	12 393	11
27 655[4])	20 616 073	542 366	—	6 143	—	4 741	—	2 550	—	12 a
9 547[4])	214 603	8 275	—	1 532	—	1 246	—	.	—	b
3 544	3 333 334	78 271	81 980	607	602	498	512	.	.	13 a
84 389	73 056 854	2 412 356	2 466 281	14 674	12 843	11 828	10 975	16 404	15 624	b
24 664	5 820 402	246 236	260 245	5 039	5 631	4 630	4 279	10 702	11 398	14
22 671	4 650 337	121 471	134 542	4 328	4 546	3 258	3 575	9 036	9 004	15
85 969	21 425 191	665 794	678 975	9 273	8 415	5 933	6 606	4 400	4 000	16
100 750	57 515 412	1 870 412	1 814 395	15 073	14 387	10 021	10 726	5 450	5 300	17 a
11 109	6 338 467	197 268	193 322	1 540	1 463	1 421	1 370	.	.	b
46 790	13 634 726	391 671	417 646	6 025	5 938	3 176	3 588	1 600	1 400	18

...usammen. — [4]) vom Jahr 1890/91.

Noch **Tabelle I.**

Nummer	Stadt und Anstalt	Zinsfuss für Spar-einlagen %	Einzahlungen während des Jahres 1890 Posten	Einzahlungen 1890 Mark	Einzahlungen 1891 Posten	Einzahlungen 1891 Mark	Rückzahlungen während des Jahres 1890 Posten	Rückzahlungen 1890 Mark	Rückzahlungen 1891 Posten	Rückzahlungen 1891 Mark
	1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
19	Danzig	$2\frac{1}{2}$	37 094	4 907 734	29 594	4 493 692	24 329	4 710 838	30 147	5 291 880
20	**Barmen** . . .	3	14 195	1 873 963	—	—	9 765	1 740 036	—	—
21	**Crefeld** . . .	$4-2\frac{1}{2}$	17 020	3 141 328	—	—	15 730	3 453 342	—	—
22	**Halle a. S.** . . a	3	52 436	7 161 322	50 564	6 737 967	32 742	6 811 193	36 270	6 576 206
	b	$3\frac{1}{2}$	21 107	3 731 267	21 915	3 982 273	17 018	3 087 545	17 737	3 166 591
23	Braunschweig .	$2\frac{1}{2}$	15 072	540 602	—	—	18 922	617 921	—	—
24	**Dortmund** . .	3	26 518	5 953 710	26 338	5 714 729	12 515	5 486 368	14 427	5 908 002
25	**Mannheim** . .	$3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{4}$	27 492	3 569 214	28 044	3 528 956	15 553	3 122 138	17 051	3 374 107
26	**Essen**	$3\frac{1}{2}$ u. 3	24 685	3 499 164	—	—	10 759	3 077 486	—	—
27	**Charlottenbrg.**	3	8 114	851 657	9 078	792 379	3 442	506 039	4 659	464 468
28	**Augsburg** . .	$3\frac{1}{2}$	20 397	1 420 661	20 362	1 430 641	5 894	1 206 894	6 328	1 237 761
29	**Karlsruhe** . .	$3\frac{1}{2}$ u. 3	18 951	2 685 796	19 621	2 860 425	9 228	2 473 829	10 481	2 334 981
30	**Cassel**	$3\frac{1}{2}$ u. 3	28 374	1 297 030	29 118	1 298 697	13 693	1 037 895	14 705	1 135 405
31	**Erfurt** . . . a	3	34 677	3 576 805	30 380	3 129 144	21 794	2 972 217	27 591	3 417 576
	b	"	.	694 479	.	597 941	.	655 290	.	692 487
32	**Mainz**	$3\frac{1}{2}$	29 105	4 787 298	28 857	4 316 322	17 251	4 821 625	18 803	4 257 854
33	**Posen**	3 u. $2\frac{1}{2}$	27 498	1 533 780	—	—	12 383	1 479 423	—	—
34	Kiel	$3\frac{1}{2}$ u 3	38 848	6 672 115	—	—	20 690	6 211 473	—	—
35	Lübeck . . . a	3	8 833	1 055 492	8 628	1 072 542	6 001	1 007 597	6 577	1 132 941
	b	3 u. 2	20 496	2 901 437	20 688	3 048 551	16 844	2 918 801	18 487	3 050 770
36	**Görlitz** . . . a	3	.	1 727 631	—	—	.	1 861 850	—	—
	b	3 u. $3\frac{1}{2}$	.	7 196 447	—	—	.	5 868 870	—	—
37	**Würzburg** . .	3	.	686 586	.	628 834	.	634 805	.	619 579
38	**Metz**	$3\frac{1}{4}$	22 620	2 412 885	—	—	13 069	2 221 666	—	—
39	**Duisburg** . . .	3	7 718	1 479 241	7 354	1 340 789	4 035	1 330 238	4 673	1 334 848
40	**Frankfurt a. O.**	3	31 524	2 733 842	31 027	2 884 101	16 349	2 529 917	17 080	2 752 541
41	**Potsdam** . . .	3	25 669	1 552 391	24 936	1 496 270	10 749	1 294 416	11 733	1 491 624

Stand der Spareinlagen Ende 1891		Zinsanfall für die Sparer		Sparbücher wurden				Werth der eingelösten Sparmarken		Nummer
				ausgegeben		zurückgeliefert				
Bücher	Mark	1890 M	1891 M	1890	1891	1890	1891	1890 M	1891 M	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
31 159	12 346 587	306 842	305 873	13 074	10 583	11 582	13 070	.	.	19
34 251[4])	8 483 785	239 399	—	4 720	—	8 453	—	9 876	—	20
18 793[4])	9 126 300	262 218	—	3 150	—	2 936	—	69	—	21
36 145	16 092 726	451 939	472 766	6 935	6 773	4 275	4 767	1 839	2 417	22 a
68 293	11 479 409	348 057	413 202	21 107	21 915	17 013	17 737	.	.	b
14 576[4])	620 675	17 974	—	6 306	—	6 725	—	.	—	23
24 851	23 969 009	670 344	689 951	4 452	4 406	3 062	3 581	353	523	24
17 203	12 840 222	398 109	420 349	4 094	3 811	2 924	2 969	.	.	25
22 591	16 799 734	560 003	—	4 519	—	3 406	—	6 327	—	26
6 007	1 623 474	30 391	41 232	2 072	2 036	582	886	.	.	27
19 747	6 441 688	193 288	205 926	3 132	3 191	2 412	2 544	1 824	1 453	28
12 415	8 613 807	247 948	270 317	2 740	2 750	1 766	1 965	.	.	29
25 738	4 109 283	106 929	115 858	3 471	3 671	2 578	2 468	4 735	3 763	30
27 388	10 706 756	299 841	311 245	5 414	4 686	4 021	5 270	3 592	2 889	31 a
3 112	1 523 061	36 718	43 555	584	549	397	436	.	.	b
23 165	20 465 743	663 263	677 431	3 671	3 621	3 048	3 051	.	.	32
19 605[4])	5 141 125	154 101	—	4 204	—	3 647	—	513	—	33
41 738[4])	25 585 712	846 987	—	4 996	—	3 657	—	3 654	—	34
9 714	5 570 794	153 644	157 022	1 335	1 192	936	1 013	14 244	10 933	35 a
18 229	5 310 802	138 778	141 822	2 325	2 352	192	205	.	.	b
30 314[4])	9 678 323	279 156	—	2 785	—	2 277	—	730	—	36 a
110 478	34 597 807	988 167	—	—	—	—	—	.	.	b
17 569	1 934 417	59 821	61 301	7 421	7 211	7 126	7 112	2 952	3 616	37
36 429[4])	8 762 240	275 288	—	3 133	—	2 041	—	.	.	38
7 687	4 815 929	134 376	138 320	1 638	1 500	1 167	1 345	1 686	1 047	39
29 205	10 878 656	304 319	318 568	3 623	3 532	2 549	2 774	1 051	932	40
20 091	5 168 779	197 716	214 712	2 902	2 795	1 798	1 985	607	396	41

[4]) Ende 1890/91.

Tabelle II.

Nummer	Stadt und Anstalt		Eigenes Vermögen der Kasse	Haus- und Grundbesitzwerth	Baarer Kassenstand	Von dem in Verwaltung sind 1891 (1890/91) in Hypotheken	in Werthpapieren (zum Kurswerth)	gegen Wechsel
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	**Berlin**		4 215 067	1 774 229	2 520 165	42 913 234	85 664 333	3 307 327
2	Hamburg	a	2 021 053	200 000	778 468	55 181 380	5 559 783	5 479 643
		b*)	670 804	.	78 101	22 073 240	11 679 000	2 031 359
		c	19 602	.	6 272	350 732	.	.
		d	24 193	.	33	463 154	.	.
3	**Leipzig**	a	2 834 628	.	226 221	21 434 161	18 760 165	.
		b	27 313	.	3 614	475 200	54 139	.
		c	39 425	.	4 076	755 200	67 232	.
		d	22 059	.	6 955	491 400	58 100	.
		e	.	.	3 417	190 600	19 849	.
		f	75 530	.	17 575	1 252 250	40 044	.
4	**München**		932 143	.	12 550	4 861 350	11 974 193	.
5	**Breslau*)**		4 203 786	840 477	155 124	4 884 730	23 896 031	.
6	**Köln*)**		2 387 006	.	9 205	9 304 933	9 733 427	.
7	**Dresden**		2 474 295	.	676 125	23 803 015	27 192 835	.
8	**Magdeburg**	a	3 095 718	.	567 667	21 709 632	29 282 572	.
		b	.	.	2 468	.	8 871	.
9	Frankfurt a. M.	a	3 162 829	.	276 465	26 353 029	12 644 255	2 567 335
		b	.	.	26 198	.	.	.
10	**Hannover**	a	.	.	54 630	.		.
		b	1 030 463	.	542 733	14 205 399	8 575 695	.
11	**Königsberg**		1 340 012	.	386 279	11 892 850	10 109 605	.
12	**Düsseldorf**	a	.	.	96 478	6 598 950	14 099 520	.
		b*)	.	.	.	.	151 500	.
13	**Altona**	a	70 496	.	171 214	2 526 127	498 816	1 630
		b	3 155 790	150 000	590 005	54 710 662	14 904 195	2 621 271
14	**Nürnberg**		756 759	.	.	2 047 925	3 457 126	.
15	**Stuttgart**		104 041	.	35 824	3 806 550	322 557	.
16	**Chemnitz**		1 726 503	.	139 059	17 046 287	6 213 570	.
17	**Bremen**	a	3 078 908	125 030	226 035	32 364 000	15 429 215	8 625 561
		b	581 546	120 000	59 444	5 278 794	.	1 469 572
18	**Strassburg**		736 736	446 888	6 738	.	291 784	.

*) Die Zahlen des Rechnungsjahres 1890/91.

der Anstalt stehenden Vermögen zinsbar angelegt				Zinssatz in %		Zins-Einnahmen	Rein-Ertrag	Verwaltungskosten	Nummer
gegen Faustpfand ℳ	bei öffentlichen Körperschaften und Anstalten ℳ	in anderer Weise ℳ	zusammen ℳ	niedrigster	höchster	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.		13.	14.	15.	
.	.	.	131 884 894	$2\frac{7}{16}$	$4\frac{1}{2}$	4 928 334	881 001	263 455	1
.	327 000	572 483	67 120 289	—	—	2 426 472	123 166	133 015	2a
.	.	700 456	36 484 055	—	—	1 279 284	49 684	64 037	b
.	.	16 481	367 213	—	—	13 494	911	932	c
.	.	8 458	471 612	—	—	18 265	1 140	1 728	d
1 088 665	1 116 170	.	42 399 161	2	5	1 620 792	310 833	73 221	3a
.	38 000	.	567 339	4	5	23 141	4 248	1 176	b
.	10 000	.	832 431	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	33 662	7 014	1 562	c
.	.	.	549 500	$4\frac{1}{4}$	5	23 402	4 091	2 429	d
.	.	.	210 449	4	$4\frac{1}{2}$	8 738	.	959	e
.	3 000	.	1 295 294	2	$4\frac{1}{4}$	56 118	12 700	2 806	f
.	1 093 829	66 009	17 995 381	3	$4\frac{1}{2}$	668 081	187 647	30 548	4
692 410	2 555 525	19 280	32 047 976	3	5	1 195 722	50 248	77 883	5
434 000	3 309 272	.	22 781 632	$2\frac{1}{2}$	5	875 721	242 073	30 615	6
.	2 030 500	300 000	53 326 350	2	$4\frac{1}{2}$	2 014 845	242 542	79 824	7
26 000	406 013	.	51 424 217	2	5	1 919 731	319 753	52 734	8a
22 400	15 127	.	46 398	"	$4\frac{1}{2}$	1 937	439	439	b
.	675 326	.	42 239 945	2	$4\frac{3}{4}$	1 660 938	344 949	67 282	9a
.	.	.	.	.	.	.	.	30 199	b
.	4 011 000	.	4 011 000	4		136 366	30 714	11 138	10a
452 459	.	.	23 233 553	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	885 008	98 233	—	b
3 225 400	4 000	.	25 231 855	3	$6\frac{1}{2}$	1 041 926	201 414	50 457	11
.	2 525 320	7 825	23 231 615	3	5	867 670	154 766	23 518	12a
.	61 593	.	213 093	$2\frac{1}{4}$	4	6 516	.	180	b
2 500	279 506	.	3 308 579	$3\frac{1}{2}$	4	133 553	20 058	4 304	13a
1 477 500	3 160 940	85 528	76 960 096	3	$4\frac{1}{2}$	2 966 707	178 716	113 427	b
.	.	97 369	5 602 420	2	5	252 737	49 218	11 231	14
150 974	157 450	288 209	4 725 740	$3\frac{1}{2}$	5	169 791	47 276	12 380	15
.	74 000	.	23 333 858	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	965 401	341 478	28 284	16
.	3 641 730	.	60 060 506	—	—	2 301 211	204 420	101 485	17a
.	.		6 748 366	$2\frac{1}{2}$	5	262 396	39 435	28 342	b
.	13 631 679	.	13 923 463	$3\frac{1}{2}$		453 575	27 865	34 649	18

Noch **Tabelle II.**

Nummer	Stadt und Anstalt		Eigenes Vermögen der Kasse	Haus- und Grundbesitzwerth	Baarer Kassenstand	Von dem in Verwaltung sind 1891 (1890/91)		
						in Hypotheken	in Werthpapieren (zum Kurswerth)	gegen Wechsel
			M	M	M	M	M	M
	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
19	Danzig		1 954 000	200 000	164 388	100 000	4 707 756	3 737 980
20	**Barmen*)**		748 353	.	40 928	2 515 353	5 942 780	.
21	**Crefeld*)**		—	.	30 785	3 407 330	6 192 658	.
22	**Halle a. S.**	a	1 845 796	103 600	164 460	6 972 635	9 832 522	.
		b	—	51 000	227 810	2 304 635	8 520 770	.
23	Braunschweig		.	.	.	.	.	.
24	**Dortmund**		1 611 937	705 300	7 348	13 309 214	7 390 978	.
25	**Mannheim**		730 498	.	112 042	6 301 488	6 481 035	.
26	**Essen**		1 658 016	96 653	103 687	11 909 571	5 294 647	.
27	**Charlottenburg**		—	.	52 609	1 009 350	470 369	.
28	**Augsburg**		606 254	.	231 046	2 748 460	3 474 738	.
29	**Karlsruhe**		1 026 358	.	160 532	6 335 242	2 791 258	.
30	**Kassel**		—	.	3 745	1 439 300	2 897 804	.
31	**Erfurt**	a	525 639	.	122 660	8 274 559	2 197 917	.
		b	47 310	.	64 606	745 605	219 166	.
32	**Mainz**		1 730 739	140 000	52 222	19 277 056	1 402 013	1 365 007
33	**Posen*)**		445 299	.	68 814	999 270	3 264 975	.
34	Kiel*)		2 049 464	152 695	96 269	23 723 721	1 703 563	887 692
35	Lübeck	a	515 500	.	124 460	4 598 349	1 421 038	.
		b	534 682	148 761	33 195	2 459 840	1 834 256	753 340
36	**Görlitz*)**	a	670 437	.	62 227	3 780 895	5 738 992	.
		b	2 255 014	.	619 097	7 444 315	25 500 073	.
37	**Würzburg**		338 045	.	35 301	422 700	1 826 117	.
38	**Metz*)**		337 442	.	21 245	.	329 984	.
39	**Duisburg**		—	.	4 739	3 363 640	1 725 364	.
40	**Frankfurt a. O.**		703 863	.	43 520	2 013 554	8 251 693	.
41	**Potsdam**		454 509	.	27 670	2 603 965	2 148 353	.

*) Die Zahlen des Rechnungsjahres 1890/91.

der Anstalt stehenden Vermögen zinsbar angelegt				Zinssatz in %		Zins-Einnahmen	Rein-Ertrag	Verwaltungskosten	Nummer
gegen Faustpfand ℳ	bei öffentlichen Körperschaften und Anstalten ℳ	in anderer Weise ℳ	zusammen ℳ	niedrigster	höchster	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.		13.	14.	15.	
5 439 107	136 600	17 525	14 138 968	$1\frac{1}{2}$	7	581 272	194 000	54 830	19
.	572 309	248 357	9 278 799	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	341 232	92 700	9 134	20
.	319 744	2 335	9 922 067	3	5	400 632	17 198	18 133	21
2 000	132 700	184 313	17 124 170	2	$4\frac{1}{2}$	650 237	158 046	20 751	22a
7 000	1 288 383	.	12 120 788	3	"	442 926	35 856	21 708	b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	23
61 006	2 464 217	47 525	23 272 940	$3\frac{1}{2}$	4	288 939	170 647	24 371	24
.	.	868 933	13 651 456	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	523 767	94 473	20 852	25
.	798 570	3 500	18 006 288	4	5	721 882	132 937	35 486	26
.	.	87 000	1 566 719	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	57 106	.	5 963	27
.	446 535	102 551	6 772 284	2	$4\frac{1}{2}$	265 289	65 139	11 579	28
299 248	.	237 702	9 663 450	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	370 148	76 526	27 715	29
.	.	.	4 337 104	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	158 037	30 427	10 683	30
72 078	288 000	.	10 832 554	$3\frac{1}{2}$	5	444 520	81 756	19 215	31a
.	493 684	.	1 458 455	"	"	62 865	12 956	4 169	b
.	3 428	7 241	22 054 745	4	$4\frac{1}{2}$	975 282	114 057	23 456	32
.	808 065	.	5 072 310	3	5	209 260	44 776	18 600	33
222 238	578 343	127 039	27 242 596	$3\frac{1}{2}$	5	1 073 169	193 883	29 724	34
.	.	.	6 019 387	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	292 785	51 976	9 340	35a
687 117	.	55 764	5 790 317	"	6	345 154	74 339	22 386	b
80 270	692 237	105 635	10 398 029	3,8		386 207	89 211	14 713	36a
451 495	2 833 554	.	36 229 437	3	$4\frac{1}{2}$	—	—	—	b
.	.	.	2 248 817	4	5	84 255	22 416	9 317	37
.	8 731 495	.	9 061 479	$3\frac{1}{2}$		303 080	9 542	22 296	38
.	46 239	65 150	5 200 393	3	5	209 662	46 206	7 807	39
181 860	1 147 817	.	11 594 924	$3\frac{1}{2}$	6	429 078	116 442	11 261	40
.	793 300	50 000	5 595 618	$3\frac{1}{2}$	5	213 724	63 760	11 266	41

Tabelle III. Verhältnisszahlen 1890 (1890/91).

Nummer	Stadt und Anstalt	Durchschnittswerth der			Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von ℳ	Verhältnis zur Einwohnerzahl		Prozentantheil an den zinsbar angelegten Kapitalien			Prozent-Verhältnis		Nummer
		auf ein Sparbuch treffend. Guthaben ℳ	einzelnen Einzahlungen ℳ	einzelnen Rücknahmen ℳ			Auf 100 Einwohner treffen Sparbücher	Auf den Kopf treffender Sparbetrag ℳ	Hypotheken	Werthpapiere	sonstige Anlage	des Reinertrags zum durchschnittl. Einlagenstand	der Verwaltungskosten zum Umsatze	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
1	**Berlin**	299,73	70,94	95,12	60,9	81,74	26,4	79,21	29,6	67,5	2,9	0,74	0,45	1
2	Hamburg . . . a	731,76	130,15	304,89	46,1	108,02	29,0	179,22	79,9	12,0	8,1	0,29	0,54	2 a
	b	484,92	100,72	123,36	77,0	94,31			60,5	32,0	7,5	0,14	0,38	b
	c	495,63	83,10	159,20	53,4	102,37			96,6	—	3,4	0,46	0,90	c
	d	415,71	77,01	176,56	57,3	131,30			97,5	—	2,5	0,41	0,96	d
3	**Leipzig** . . . . a	302,98	62,84	89,47	65,9	93,79	38,0	114,64	48,7	46,4	4,9	0,85	0,36	3 a
	b	224,69	65,02	90,62	51,8	72,14			81,4	10,3	8,3	0,48	0,47	b
	c	355,05	69,16	159,84	54,1	124,91			88,7	8,4	2,9	0,80	0,40	c
	d	259,06	54,20	86,15	56,2	89,35			89,4	10,6	—	0,56	0,68	d
	e	217,33	67,26	113,37	35,4	59,71			89,8	10,2	—	0,67	0,18	e
	f	321,54	73,11	112,80	54,2	83,62			95,4	4,6	—	0,95	0,53	f
4	**München**	384,46	84,81	152,05	44,8	80,29	12,6	48,54	27,5	65,1	7,4	0,37	0,39	4
5	**Breslau**	313,95	73,22	84,73	104,9	121,40	27,3	85,77	15,2	74,6	10,2	0,17	0,51	5
6	**Köln**	420,51	145,14	188,33	74,2	96,26	16,9	71,24	40,9	42,7	16,4	1,23	0,17	6
7	**Dresden**	271,73	62,78	82,93	62,7	82,76	65,2	177,14	40,9	55,3	3,8	—	0,34	7
8	**Magdeburg** . a	464,14	190,93	281,33	68,6	101,02	51,8	239,38	40,5	57,5	2,0	—	0,13	8 a
	b	80,78	14,16	45,28	29,3	93,58			—	16,1	83,9	0,56	0,86	b
9	Frankfurt a.M. a	649,13	114,78	197,62	48,5	83,54	38,5	238,85	63,9	32,0	4,1	0,87	0,52	9 a
	b	462,47	3,76	91,62	3,9	94,00							0,70	b
10	**Hannover** . . a	251,93	.	.	.	92,83	45,4	147,45	—	—	100,0	1,19	0,24	10 a
	b	340,58	.	.	.	98,35			60,4	38,4	1,2	0,03	—	b
11	**Königsberg** . .	374,00	135,09	149,02	98,1	112,64	40,1	149,87	47,0	40,5	12,5	0,66	0,21	11
12	**Düsseldorf** . a	745,47	205,64	300,18	75,2	109,72	25,7	144,02	28,4	60,7	10,9	0,75	0,14	12 a
	b	22,48	2,92	32,42	8,5	94,42			—	71,1	28,9	.	0,06	b
13	**Altona** . . . . a	933,59	225,21	.	.	111,77	60,4	536,87	75,7	15,0	9,3	.	0,27	13 a
	b	887,50	143,71	277,28	55,5	106,98			71,0	20,1	8,9	0,30	0,43	b
14	**Nürnberg** . . .	237,11	66,84	74,00	82,3	91,12	16,3	38,77	35,0	64,2	0,8	1,03	0,39	14
15	**Stuttgart**	192,61	65,13	157,19	34,3	82,83	15,5	29,89	80,0	7,6	12,4	0,82	0,28	15
16	**Chemnitz** . . .	255,18	70,67	112,85	56,1	89,54	60,6	154,56	72,6	27,1	0,3	0,95	0,23	16
17	Bremen. . . . a	581,46	167,94	237,72	77,3	109,43	86,6	502,18	54,0	28,2	17,8	0,63	0,23	17 a
	b	568,55	.	.	.	109,38			74,3	—	25,7	0,70	0,28	b
18	**Strassburg** . .	291,80	71,44	165,78	36,1	83,77	36,0	105,00	—	2,2	97,8	0,19	0,48	18

Noch **Tabelle III.**

Nummer	Stadt und Anstalt	Durchschnittswerth der			Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von	Verhältnis zur Einwohnerzahl		Prozentantheil an den zinsbar angelegten Kapitalien			Prozent-Verhältnis		Nummer
		auf ein Sparbuch treffend. Guthaben ℳ	einzelnen Einzahlungen ℳ	einzelnen Rücknahmen ℳ		ℳ	Auf 100 Einwohner treffen Sparbücher	Auf den Kopf treffender Sparbetrag ℳ	Hypotheken	Werthpapiere	sonstige Anlage	des Reinertrags zum durchschnittl. Einlagenstand	der Verwaltungskosten zum Umsatze	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
19	Danzig	384,38	132,31	193,63	65,6	95,99	28,0	107,47	0,7	33,8	65,5	0,96	0,55	19
20	**Barmen**	247,69	132,02	178,19	68,8	92,85	29,5	73,05	27,1	64,1	8,8	1,12	0,25	20
21	**Crefeld**	485,62	184,57	219,54	92,4	109,93	17,8	86,61	34,3	62,4	3,3	0,19	0,27	21
22	**Halle** a	453,57	136,57	208,03	62,4	95,11	33,7	152,60	38,5	60,5	1,0	0,96	0,13	22 a
	b	164,50	176,78	181,48	80,6	82,75	.	.	18,0	71,9	10,1	.	0,30	b
23	Brannschweig	42,58	35,87	32,66	125,5	114,30	14,4	6,14	.	.	.	.	.	23
24	**Dortmund**	979,51	224,52	438,38	47,2	92,15	26,8	262,46	53,5	33,9	12,6	0,75	0,22	24
25	**Mannheim**	750,80	129,83	200,74	56,6	87,47	20,7	155,40	43,5	50,1	6,4	0,70	0,29	25
26	**Essen**	743,65	141,75	286,04	43,6	87,95	28,7	213,45	66,1	29,4	4,5	0,81	0,54	26
27	**Charlottenbrg.**	258,75	104,96	147,02	42,4	59,42	6,3	16,35	63,2	36,8	—	—	0,40	27
28	**Augsburg**	316,74	69,65	204,77	28,9	84,95	25,3	79,98	39,6	51,3	9,1	0,94	0,45	28
29	**Karlsruhe**	673,21	141,72	268,08	48,7	92,11	15,8	106,53	69,0	25,1	5,9	0,93	0,53	29
30	**Kassel**	156,25	45,71	75,80	48,3	80,02	33,9	52,90	29,4	70,6	—	0,76	0,38	30
31	**Erfurt** a	383,18	103,15	136,38	62,9	83,10	38,8	148,74	75,3	23,3	1,4	—	0,25	31 a
	b	527,51	.	.	.	94,36	.	.	46,4	28,1	25,5	0,90	0,32	b
32	**Mainz**	880,04	164,48	279,50	59,3	100,72	31,4	275,99	89,5	6,6	3,9	0,61	0,26	32
33	**Posen**	262,24	55,78	119,47	45,0	96,46	28,2	73,84	19,7	64,4	15,9	0,89	0,62	33
34	Kiel	613,01	171,75	300,22	53,3	93,10	60,3	369,89	87,1	6,2	6,7	0,78	0,23	34
35	Lübeck a	574,11	119,49	167,90	67,9	95,46	41,9	167,41	66,6	33,4	—	0,57	0,39	35 a
	b	302,73	141,56	173,28	82,2	100,60			43,4	33,7	22,9	1,41	0,34	b
36	**Görlitz** a	319,27	.	.	.	107,77	48,8	155,76	36,4	55,2	8,4	0,93	0,41	36 a
	b	313,16	.	.	.	81,55	.	.	20,6	70,4	9,0	—	—	b
37	**Würzburg**	110,22	.	.	.	92,46	28,6	31,54	19,7	80,3	—	1,78	0,69	37
38	**Metz**	240,53	106,67	170,00	57,8	92,07	60,5	145,59	—	3,6	96,4	0,11	0,48	38
39	**Duisburg**	626,59	191,66	329,67	52,3	89,93	12,7	79,61	63,0	34,4	2,6	1,19	0,27	39
40	**Frankfurt a. O.**	366,96	86,72	154,74	51,9	92,54	51,0	187,29	16,4	76,4	7,2	1,08	0,22	40
41	**Potsdam**	260,09	60,48	120,42	41,9	83,38	35,6	92,65	47,6	37,6	14,8	1,35	0,36	41

XI.

Die öffentlichen Leihhäuser.

Von

Dr. Eugen Würzburger,

Mitglied des statistischen Amts der Stadt Dresden.

A. Zahl und rechtliche Stellung der öffentlichen Leihhäuser.

In Bezug auf die Ressort-Verhältnisse, die Zahl der Geschäftsstellen und die Gründungsjahre der in den nachstehenden Uebersichten behandelten öffentlichen Leihhäuser kann auf den II. Jahrgang des Jahrbuchs verwiesen werden. Von den nach Schliessung des Magdeburger Leihhauses in den deutschen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern noch bestehenden 38 städtischen oder sonstigen öffentlichen Pfand-Anstalten fehlt in den Zahlenübersichten nur die der Stadt Würzburg, für welche Angaben über das Rechnungsjahr 1890 nicht erlangt werden konnten; die Mittheilungen über die Geschäftsordnungen umfassen sämmtliche Anstalten, wenn auch nicht immer in gleicher Vollständigkeit.

Die 38 Leihhäuser vertheilen sich auf die 8 Bundesstaaten Preussen (22), Bayern (4), Sachsen (3), Baden (2), Hessen (2), Braunschweig (1), Lübeck (1), Hamburg (1) und auf das Reichsland (2).

Die einzelnen öffentlichen Leihanstalten arbeiten in Deutschland nach ihren besonderen Satzungen, welche indessen in allen Bundestheilen obrigkeitlicher Genehmigung bedürfen. Von den hier in Betracht kommenden Staaten hat Preussen das Aufsichtsrecht über das Pfandleih-Gewerbe, welches den Bundesstaaten nach § 38 der Reichs-Gewerbeordnung zusteht, insofern auf Anstalten von Gemeinden oder weiteren communalen Verbänden ausgedehnt, als durch das Gesetz vom 17. März 1881 die Verwendung der Verwaltungsüberschüsse für Armenzwecke vorgeschrieben wurde, ferner die das Pfandgeschäft regelnden §§ 1 bis 18 und 21,2 des Gesetzes für die nach Erlass desselben zu errichtenden Anstalten Geltung erhielten und durch den Minister des Innern auch auf die bereits vorher bestehenden erstreckt werden können. Von den Leihhäusern, mit welchen wir uns hier beschäftigen, fallen die zu Altona und Essen unter die genannten Paragraphen des Gesetzes, weil nach dessen Erlass begründet; doch haben auch Breslau, Köln, Hannover, Halle, Erfurt, Görlitz, Duisburg ihre Satzungen behufs Anpassung an die Bestimmungen des Gesetzes abgeändert. — Für das königliche Leihamt in Berlin gilt noch das bei seiner Gründung (1834) erlassene Reglement.

Baden besitzt ein Gesetz über die öffentlichen Leih- und Pfandhäuser vom 6. April 1854, nach welchem dieselben ermächtigt werden können, in

ihren Satzungen vom bürgerlichen Gesetzbuch abweichende Bestimmungen zu treffen über die Pfandvertrags-Urkunde, die Befriedigung des Gläubigers aus dem Faustpfand, über Verjährung und die Verbindlichkeit zur Herausgabe gestohlener Pfänder etc.

Im Herzogthum Braunschweig, wo es keine gemeindlichen Leihhäuser giebt, ist das staatliche Versatzwesen durch das Gesetz vom 28. Januar 1870 geordnet.

Das in Elsass-Lothringen geltende französische Gesetz vom 24. Juni 1851 erklärt die Leihhäuser zu Wohlthätigkeitsanstalten und setzt die Grundregeln für ihre Verwaltung fest.

Die in Ausführung der Gewerbeordnung in Bayern (durch Ministerial-Bekanntmachung vom 12. August 1879), Sachsen (Gesetz vom 21. April 1882) und Baden (Verordnung vom 9. Juni 1881) getroffene Regelung des Pfandleihwesens ist für Gemeindeanstalten nicht gültig.

B. Geschäftsführung der öffentlichen Leihhäuser.

Zur Ergänzung der im II. Jahrgang enthaltenen, den Satzungen und Geschäftsordnungen der Leihhäuser entnommenen Mittheilungen über den Zinsfuss- und die zu beleihenden Gegenstände diene die folgende synoptische Zusammenstellung einiger anderer statutarischen Bestimmungen, von denen namentlich die bei 1, 5, 6, 7 genannten von Einfluss auf den Grad der Benützung der öffentlichen Leihhäuser durch das darlehensbedürftige Publikum zu sein scheinen.

Synoptische Zusammenstellung einiger Bestimmungen über die Geschäftsführung der öffentlichen Leihhäuser.

	Preuss. Gesetz v. 1881	Berlin	Hamburg
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Nur Versteigerungskosten auf den Erlös anzurechnen (§§ 3 u. 14)	Versteigerungsgeb. 2 % des Erlöses	Versteigerungsgeb. 6 % des Erlöses
2. Dauer der Beleihung	—	1/2 Jahr	1/2 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	4 Wochen (§ 11)	—	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr (§ 15)	1 Jahr	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Namensnennung erfordert (§ 5), Pfandschein übertragbar (§ 17)	.	Pfandleiher und Minderjährige ausgeschlossen, Pfandschein für den Inhaber giltig
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	—	1/2 bis 2/3	.
7. Mindestbetrag eines Darlehens	—	.	1 M

Noch **Synoptische Zusammenstellung etc.**

	Leipzig	München	Breslau
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Auslösungsgebühren nach Verfall: $^1/_3$ bzw. $^1/_4$ % für 1-15 Tge. $^2/_3$ „ $^1/_2$ % „ 16-30 „ Versteigerungsgeb.: 4 % des Erlöses	Pfandscheingeb.: bis M 5 = 5 Pf., M 6 u. mehr = 10 Pf. Verlänger.: Scheingebühr Versteiger.: 5 % der Pfandschuld	Die Kosten des Pfandverkaufs werden beim Erlös angerechnet
2. Dauer der Beleihung	$^1/_2$ Jahr	$^1/_2$ Jahr	$^1/_2$ Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	$^1/_4$ Jahr	—	3 Wochen
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Der Name wird nur auf Verlangen in den Pfandschein eingetragen	Richtige Namensangabe nicht verlangt	Identität des Verpfänders muss festgestellt werden
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Sparkassenbücher $^7/_8$, Werthpapiere $^3/_4$, sonst $^2/_3$ bis $^3/_4$	Werthpapiere $^3/_4$, sonst vom Taxator zu bestimmen	Kleinodien und Edelsteine $^1/_2$, sonst $^3/_4$
7. Mindestbetrag eines Darlehens	3 M	2 M	2 M

	Köln	Dresden	Frankfurt a. M.
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Versteigerungsgebühren: 3 % des Erlöses	Versteigerungsgebühren: 5 % der Pfandschuld; für die Aufbewahrung der Ueberschüsse über 50 Pf. 5 %; Klopfgeb. nach den Gegenständen verschieden; Besichtigungsgeb. 25 Pf. für 1 Pfand; (solche unter 10 Pfg. verfallen dem Leih-Amt);	Versteigerung: für die ersten 100 M 5 %, für jede weitere Mark der Pfandschuld 2 %
2. Dauer der Beleihung	1 Jahr	$^1/_2$ Jahr, jedoch bei Gold- und Silbersachen, Juwelen etc. 1 Jahr	1 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	1 Monat	—	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	Bis zum Schluss des auf die Versteigerung folgenden Jahres	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Legitimation kann verlangt werden, Pfandschein für den Inhaber giltig	Namensnennung wird nur von den Pfandvermittlern verlangt	Dispositionsfähigkeit des Verpfänders kann geprüft werden. Name auf dem Pfandschein anzugeben, Pfandschein für den Inhaber giltig
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Pretiosen u. Edelmetalle $^4/_5$, sonst $^2/_3$	Sparkassenbücher $^9/_{10}$, Werthpapiere $^4/_5$, Gold, Silber, andere Metalle, Uhren $^3/_4$, Juwelen, Perlen und sonstiges $^1/_2$	Pretiosen, Wollwaaren, Kleidungsstücke $^1/_2$, Edelmetalle und sonstiges $^2/_3$
7. Mindestbetrag eines Darlehens	2 M	3 M	3 M

Noch **Synoptische Zusammenstellung etc.**

	Hannover	Königsberg	Düsseldorf
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Auslösung: Nach Verfall bis zu 30 M = 5 %, über 30 M = 2 % Zuschlag. Versteigerung: Bis 30 M = 5 %, über 30 M = 2 %, Insertionskosten werden vertheilt, Ausrufer-Gebühr u. Gebühr für Hülfeleistung	Versteigerung: $3^1/_2$ % der Pfandschuld. Auszahlen des Ueberschusses: Nach gerichtl. Aufgebot sind die Gerichtskosten und Asservationskosten von der Hälfte der taxmässig. gerichtl. Depositen-Gebühren zu zahlen	Schreib- u. Tax-Geb.: 1- $4^1/_2$ M = 5 Pfg., 5- $14^1/_2$ „ = 10 „, 15- $29^1/_2$ „ = 15 „, 30- $74^1/_2$ „ = 25 „, 75-$149^1/_2$ „ = 50 „, 150-$299^1/_2$ „ = 1 „, darüber $^1/_2$ % des Darlehens. Verlängerung: wie Neuversatz. Versteigerung: 5 % des Verkaufspreises v. Steigerer zu zahlen. Auszahlen des Ueberschusses: 5 Pf. für einen Rechnungsauszug
2. Dauer der Beleihung	$^1/_2$ Jahr	$^1/_2$ Jahr	1 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	1 Monat	$^1/_2$ Jahr	.
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	Bei Ueberschüssen bis zu 30 M 6 Wochen, bei höheren $1^1/_4$ Jahr	3 Jahre
5. Zulassung zur Verpfändung	Pfandschein für den Inhaber giltig	Verpfänder muss bekannt sein oder sich legitimiren; Pfandschein für den Inhaber giltig	Verpfänder muss als unverdächtig bekannt sein, Pfandschein für den Ueberbringer giltig
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Werthpapiere, Gold und Silber, goldene Uhren $^4/_5$, Edelsteine, Perlen u. sonstiges $^2/_3$	Kleinodien, Edelsteine, Metalle $^2/_3$, sonst $^1/_2$	Pretiosen, Edelmetalle $^4/_5$, sonst $^2/_3$
7. Mindestbetrag eines Darlehens	1 M	1 M	1 M

Noch Synoptische Zusammenstellung etc.

	Altona	Nürnberg	Chemnitz
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Versteiger.-Kosten nach der Gebühren-Taxe der Gerichtsvollzieher berechnet. Insertions-Kosten nach der Pfänderzahl vertheilt.	Pfand-Aufbewahrung und Schein 10 Pf. Plombiren für jede Plombe 5 Pf. Verlängerung: Gebühren für Aufbewahrung, Schein und Plombe. Versteigerung: 5 % des Erlöses vom Steigerer zu zahlen	Versteigerung: 5 % der Pfandschuld
2. Dauer der Beleihung	1/2 Jahr	1 Jahr 1 Monat	1/2 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	1 Monat	—	2 Monate
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	1/4 Jahr	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Nur Verdächtige und Pfandleiher ausgeschlossen	Der Pfandschein ist nur für die Person des Verpfänders gültig, auch bei Pfandvermittelung	Namensnennung auf d. Pfandschein nicht erforderlich, Minderjährige ausgeschloss.
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	—	Gold, Silber, andere Metalle 3/4, sonst 1/2	Gold, Silber, andere Metalle 3/4, Werthpapiere und Sparkassenbücher 2/3, Kleider, Betten etc. 1/2, Pretiosen 1/3—1/2
7. Mindestbetrag eines Darlehens	1 M	2 M	2 M

	Elberfeld	Strassburg	Danzig
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Taxation: 1/2 % Schein: 5 Pf. Auslösung: für Ausstellung einer Notiz über bezahlte Zinsen 4 Pf. Verlängerung: 1/2 % Taxation und 5 Pf. Schreibgebühr. Versteigerung: 2 % des Erlöses vom Steigerer zu zahlen	Taxation: 1/2 % Verlängerung: 1/2 % des Taxwerthes Versteigerung: 5 % der Pfandschuld	Versteigerung: 10 Pf. für jede 3 M. Auszahlen des Ueberschusses: Asservations-Kosten, welche die Hälfte der gerichtlichen taxmässigen Depositgeb. nicht übersteigen dürfen, und Kosten des gerichtlichen Aufgebots
2. Dauer der Beleihung	1 Jahr	1 Jahr	1/2 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	—	—	1/2 Jahr
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	3 Jahre 1 Monat	3 Jahre	Bei Ueberschüssen bis zu 30 M = 6 Wochen, bei höheren = 1 1/4 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Pfandschein für den Inhaber gültig	.	Legitimation verlangt, Minderjährige ausgeschlossen
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Für Gold, Silber, Juwelen 4/5, sonst 2/3	Für Gold u. Silber 4/5, sonst 2/3	Gold und Silber 2/3, sonst 1/2
7. Mindestbetrag eines Darlehens	1 M 50 Pf.	2 M	3 M

Noch Synoptische Zusammenstellung etc.

	Barmen	Crefeld	Halle
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Auslösung: 3 % der Pfandschuld, wenn die Versteigerung angefangen hat, Zuschlag aber noch nicht ertheilt ist. Versteigerung: 4 % vom Steigerer	Versteigerung: 5 % des Erlöses vom Steigerer zu zahlen	Versteigerung: 2 Pf. pro Pfand für Druckkosten, sowie bei einem Pfanderlös von 100 M = 5 %, bis 300 „ = 3 %, „ 1000 „ = 2 %, „ 5000 „ = 1 %, mehr = 1/2 % Versteigerungs-Kosten
2. Dauer der Beleihung	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	—	—	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	3 Jahr 1 Monat	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Richtige Namensangabe wird nicht verlangt	Richtige Namensangabe nicht verlangt, Pfandleiher ausgeschlossen	Verpfänder muss bekannt sein oder sich legitimiren, Pfandschein für den Inhaber gültig
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Gold, Silber, Juwelen 4/5, sonst 2/3	Gold, Silber, Juwelen 3/4, sonst 2/3	Gold und Silber bis 45 M Taxe 2/3, über 55 M 3/4, sonst 1/2.
7. Mindestbetrag eines Darlehens	1 M 50 Pf.	1 M	1 M

	Braunschweig	Dortmund	Mannheim
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Versteigerung: 4 % der Pfandschuld	Versteigerung: 5 %. Auszahlen des Ueberschusses: Bei Beträgen über 30 M gerichtliche Kosten und 1/3 der Asservations-Kosten	Versteigerungsgeb.: 3 % des Erlöses von Pfändern, welche weniger als 10 % Zinsen bezahlen
2. Dauer der Beleihung	1/2 Jahr	1 Jahr	1/2 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	3 Tage	1/2 Jahr	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	Bei Ueberschüssen bis zu 30 M = 6 Wochen, bei höheren 1 1/4 Jahre	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Pfandschein nur für die Person des Verpfänders gültig	Verpfänder müssen als unverdächtig bekannt sein	Es wird keine Namensnennung verlangt
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Kleidungsstücke etc. 1/2, sonst 3/4	Edelsteine, Gold, Silber und andere Metalle 2/3, sonst 1/2	Gold u. Silber 3/4, sonst 1/2
7. Mindestbetrag eines Darlehens	3 M	1 M	2 M

Noch Synoptische Zusammenstellung etc.

	Essen	Augsburg	Karlsruhe
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Versteigerung: Kosten der Bekanntmachung werden nach der Zahl der Pfänder, die der Versteigerung nach Höhe des Erlöses erhoben	Schein: 3 Pf. Versteigerung: 3 % Auszahlen des Ueberschusses: 4 % des Erlöses	2 % des Erlöses, aber nicht unter 50 Pf. und nicht über 10 M
2. Dauer der Beleihung	1/2 Jahr	1 Jahr 1 Woche	1/2 Jahr, jedoch für Werthpapiere nur 1/4 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	3 Wochen	1 Monat	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	1/2 Jahr	2 1/2 Jahren
5. Zulassung zur Verpfändung	Legitimation kann verlangt werden	Kinder ausgeschlossen, Pfandschein für den Inhaber giltig	Namensnennung nur bei Verpfändung von Werthpapieren erforderlich
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Pretiosen und Edelmetalle 3/4, sonst 2/3	—	Gold und Silber 4/5, Werthpapiere 70-95 % des Courswerthes, sonst 1/2
7. Mindestbetrag eines Darlehens	2 M	2 M	2 M

	Mainz	Cassel	Erfurt
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Taxation: 10 Pf. Grundtaxe; bei Darlehen über 5 M 1 % für jede Mark des Darlehens. Auslösung: 5 Pf. für Schein und Verpackung. Versteigerung: 3 % des Erlöses	Für je 3 M des Erlöses (1 u. 2 M für voll gerechnet) 10 Pf.	Versteigerung: 5 % des Erlöses und Druckkosten, sowie die Kosten der Insertionen
2. Dauer der Beleihung	1 Jahr	1/2 Jahr, jedoch für Werthpapiere nur 1/4 Jahr	1/2 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	Für Tuch und Wollsachen und Betten (bei welchen Erneuerung unzulässig) 1 Monat	—	—
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	1 Jahr	3 Jahre	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Namensnennung verlangt, Pfandschein für den Inhaber giltig	.	Verpfänder muss bekannt sein oder sich legitimiren
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	4/5	Inländische Werthpapiere 3/4, ausländische 1/2, Juwelen u. Edelsteine 1/2, sonst 2/3	Juwelen und Edelsteine 1/2, sonst 2/3
7. Mindestbetrag eines Darlehens	3 M	1 M	2 M

Noch **Synoptische Zusammenstellung etc.**

	Posen	Kiel	Wiesbaden
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Auslösung: Vor dem Zuschlag 3 % der Pfandschuld. Versteigerung: Nach den gesetzlichen Bestimmungen betr. den Ansatz und die Erhebung der Gerichtskosten für Auctionen, im Maximum jedoch nur 8 Pf. von jeder vollen Mark. Auszahlen des Ueberschusses: Asservations-Kosten in Höhe der Hälfte der nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über den Ansatz und Erhebung der Gerichtskosten zu zahlenden Depositengebühr.	Versteigerungs-Kosten werden vertheilt	Versteigerung: 3 % der Steigerungssumme
2. Dauer der Beleihung	1/2 Jahr	1/2 Jahr	1 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	1/2 Jahr	4 Wochen	.
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	Bei Ueberschüssen bis zu 30 M 3 1/2 Monate, bei höheren 1 Jahr	1 Jahr	.
5. Zulassung zur Verpfändung	Das Leihhaus ist berechtigt aber nicht verpflichtet, die Identität des Verpfänders, wie des Ueberbringers von Pfandscheinen zu prüfen	Namensnennung verlangt, Pfandschein für den Inhaber giltig	.
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darlehen gegeben werden?	Gold und Silber 4/5, sonst 1/2 bis 2/3	.	.
7. Mindestbetrag eines Darlehens	1 M	1 M	3 M

Noch **Synoptische Zusammenstellung etc.**

	Lübeck	Görlitz	Würzburg
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Schreibgeld: 1- 2 M = 5 Pf. 3- 6 „ = 7 „ 6- 30 „ = 14 „ 30- 100 „ = 28 „ 100- 500 „ = 56 „ 500-1000 „ = 84 „ Auslösung: Innerhalb der letzten 14 Tage vor der Versteigerung 2 % Extra-Gebühr. Während der Versteigerung vor dem Zuschlag 4 %. Versteigerung: 6 % des Erlöses	Versteigerung: 2 % der Pfandschuld	Taxation: Bei Gold, Silber, Juwelen etc. im Beleihungswerth von 2— 3 M = 10 Pf. 4—49 „ = 20 „ 50—99 „ = 40 „ von je weiteren 100 M Werth = 20 Pf. Versteigerung: 5 % des vollen Erlöses
2. Dauer der Beleihung	$^1/_2$ Jahr	$^1/_2$ Jahr	1 Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	—	$^1/_4$ Jahr	$1^1/_2$ Monat
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung d. Pfandbesitz.?	1 Jahr	1 Jahr	3 Jahre
5. Zulassung zur Verpfändung	Name auf dem Pfandschein nicht gen.	Der Rendant hat unsicherePers. abzuweis.	Name auf dem Pfandschein nicht genannt
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darl. gegeben werden?	$^3/_4$	Kleinodien, Edelsteine, Metalle $^2/_3$, sonst $^1/_2$	Kleidungsstücke $^1/_2$, sonst $^2/_3$
7. Mindestbetrag eines Darlehens	3 M 60 Pf	1 M	2 M

	Metz	Duisburg	Darmstadt
1. Welche Gebühren werden erhoben?	Versteigerung: 6 % des Erlöses	Verkaufskosten: Kosten werden vertheilt	Einschreibe-Geb.: $2^1/_2$ % des Darlehens Verlängerung: 2 Pf. per Mk. Darlehen. Versteigerung: 4 % vom Darlehen. Auszahlen des Ueberschusses: 3 % vom Ueberschuss
2. Dauer der Beleihung	1 Jahr	1 Jahr	$^1/_4$ Jahr
3. Nachfrist für die Auslösung	—	$^1/_2$ Jahr	Pfänder aus d. 1. Halbjahr werden im folgenden April, aus dem 2. im folg. Oktober versteigert; Nachfrist bis Februar bezw. August gebührenfrei
4. Wielange bleiben die beim Verkauf erzielten Mehrerlöse zur Verfügung des Pfandbesitzers?	2 Jahr	Bei Ueberschüssen bis zu 30 M = 6 Wochen, bei höheren $1^1/_4$ Jahre	1 Jahr
5. Zulassung zur Verpfändung	Verpfänder muss bek. sein od. sich legitim., Pfandsch. f. d. Inh. gilt.	Legitimation kann verlangt werden	Von Minderjährigen Legitimation, sonst Namensnenn. verlangt
6. Welcher Theil des Taxwerthes darf als Darl. gegeben werden?	Gold, Silber, Juwelen $^7/_8$, sonst $^5/_6$	Pretiosen und Edelmetalle $^3/_4$, sonst $^1/_2$-$^2/_3$	Pretiosen, Uhren, Wollw., Kleider $^1/_2$, Bettzeug, Leinen $^2/_3$, Gold, Silber $^3/_4$
7. Mindestbetrag eines Darlehens	2 M	1 M	2 M

Bei 1 (Gebühren) konnten nur die allgemein zu zahlenden vollständig angegeben werden; über die nur in besonderen Fällen zu entrichtenden, wie für Klopfen, Plombiren etc. war aus den Satzungen näheres nicht immer zu entnehmen.

Zu 4. Die angegebene Frist ist theils vom Tage der Versteigerung, theils von dem der Bekanntmachung, mittels welcher zur Abholung der Ueberschüsse aufgefordert wird, zu verstehen. In Königsberg, Danzig, Dortmund, Posen, Duisburg werden Ueberschüsse von weniger als 30 Mark nach 6 Wochen Eigenthum der Orts-Armenkasse; die zum Empfang höherer Ueberschüsse Berechtigten werden nach Jahresfrist, von der ersten Aufforderung an gerechnet, durch gerichtliches Aufgebot veranlasst, sich innerhalb einer Präclusivfrist von 3 Monaten zu melden, nach deren Ablauf erst der Betrag der Orts-Armenkasse verfällt.

Zu 5 wäre allerdings eine nur durch persönliche Erkundigung erreichbare genaue Kenntniss des thatsächlich bei der Annahme von Pfändern üblichen Verfahrens erforderlich; es erscheint wahrscheinlich, dass sich ein Zusammenhang desselben mit der Höhe des Pfandverkehrs auch in anderen Städten in ähnlicher Weise ergeben würde, wie er sich in den hohen Pfandverkehrsziffern (s. Uebers. I.) von Leipzig, Dresden, Mannheim und besonders München offenbart, wo die Zulassung zur Verpfändung am leichtesten gemacht wird. Die Annahme von Pfändern von Dispositionsunfähigen oder Verdächtigen ist natürlich überall ausgeschlossen.

Zu 6 ist hervorzuheben, dass in Breslau, Erfurt und Darmstadt Juwelen weniger hoch zu beleihen sind als sonstige Gegenstände, während in anderen Städten das Umgekehrte der Fall ist. Die Frage der Uebertragbarkeit der Pfandscheine ist mitberücksichtigt.

Zu 7. Der Mindestbetrag eines Darlehens ist bestimmend für die durchschnittliche Beleihung der Darlehen überhaupt (s. Uebersicht I a. Sp. 2—6), da die kleinsten Darlehen die zahlreichsten sind.

In Betreff der Geschäftspraxis der Leihhäuser scheint ferner noch folgendes bemerkenswerth.

Theilweise Auslösung der für ein Darlehen versetzten Pfänder ist in Augsburg gestattet. Erneuerung ist in allen Leihhäusern zulässig und erfolgt nach Bezahlung der fälligen Zinsen, mit oder ohne Ausstellung eines neuen Pfandscheines; meist wird Erstattung des Theiles der Schuld verlangt, um welchen das Pfand niedriger taxirt wird. Beschränkt ist die Erneuerung, soweit aus den Satzungen ersichtlich, zeitlich in Frankfurt und Braunschweig, wo sie nur 3 Mal hintereinander erfolgen kann, und in Hannover, wo kein Pfand länger als drei Jahre beliehen werden darf; sachlich in Mainz und Würzburg, wo Wollwaaren etc. von der Erneuerung ausgeschlossen sind. Da Erneuerungen (Verlängerungen) in der Regel als Neubeleihungen angesehen und zum Theil auch registrirt werden, so ist ihre Zahl nur für einen Theil der Leihhäuser nachweisbar. — In Breslau und Görlitz ist die satzungsmässige Prolongationsfrist kürzer als die eigentliche Pfandvertragsdauer; da die Neubeleihung in Folge dessen für den Verpfänder vortheilhafter als eine Verlängerung, weil sie ihm bei gleichen Kosten eine längere Beleihungsdauer gewährleistet, so wird in Breslau von der Prolongationsbefugniss überhaupt kein Gebrauch gemacht.

Für die Erreichung der Taxe bei Versteigerungen ist der Taxator den Anstalten haftbar. Dieselben sehen jedoch von der Geltendmachung ihrer Ansprüche häufig ab, um die Taxatoren nicht zu allzu niedriger Schätzung

zu veranlassen. In Lübeck sind die für den Mindererlös unter der Taxe haftbaren Beamten berechtigt, gegen die Verpfänder Regress zu nehmen.

C. Statistik.

Zu Uebersicht I und Ia.

Der Vergleich der Zahlen des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres zeigt, dass diesem gegenüber war

der Betrag	höher	niedriger
	bei Leihanstalten	
der im Jahre gegebenen Darlehen (einschliessl. der erneuerten) .	26	11
der zurückgezahlten Darlehen (ohne Versteigerungen)	16	15
der am Jahresschluss ausstehenden Darlehen	30	7

Während im Vorjahre ein Rückgang des Pfandgeschäftes gegen 1888 stattgefunden hatte, brachte das Berichtsjahr im Ganzen eine ansehnliche Belebung desselben. Wie sich in den einzelnen Leihanstalten der Pfandverkehr im Verhältniss zum Vorjahr gestaltete, ist aus Uebers. Ia, Sp. 13 — 18, zu entnehmen.

Den verschiedenen Verwaltungsberichten entnehmen wir folgende Bemerkungen zum Geschäftsgang in den öffentlichen Leihhäusern während des Jahres 1890 oder 1890/91.

Leipzig. Verwaltungsbericht des Raths für 1890 S. 564: „Wenn man in der vermehrten Benutzung des Leihhauses den Beweis für eine grössere Nothlage erblicken wollte, so steht diesem Gedanken der Umstand entgegen, dass nur $6^1/_6$ % des gesammten Versatzes zur Versteigerung gebracht wurde, wogegen $93^5/_6$ % der Pfänder von den Eigenthümern wieder eingelöst wurden.“ [1])

Dresden. Verwaltungsbericht des Raths für 1890, S. II, 81: „Die Ursache der stärkeren Inanspruchnahme des Leihamts kann nur zum Theil in dem Wachsen der Stadt und ihrer Bevölkerung gefunden werden; zum grössten Theile dürfte dieselbe wohl auf Verhältnisse wirthschaftlicher Natur zurückzuführen sein.“

Magdeburg. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für 1890/91, S. 197: „Auf Grund der ungünstigen Betriebsergebnisse der letzten Jahre, und bei den vorhandenen 8 Privat-Leihanstalten, von welchen 7 im Jahre 1888 concessionirt wurden, war ein Bedürfniss zum Fortbestehen des städtischen Instituts im Interesse des darlehensuchenden Publikums nicht mehr anzuerkennen. Es wurde in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Juni 1890 die Auflösung des Leihhauses beschlossen, die am 1. Februar 1891 erfolgte, nachdem bereits seit 31. Juli 1890 die Annahme und Erneuerung von Pfändern aufgehört hatte.“

Kiel. Berichte der Kommissionen der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde 1890/91, S. 33: „Die erhebliche Zunahme der Pfänderzahl kann

1) Es muss dahingestellt bleiben, ob nicht auch in Leipzig, wie in anderen Städten, ein Theil der Pfänder nicht von den Eigenthümern, sondern von Pfandschein-Aufkäufern eingelöst worden ist.



I. Pfandverkehr bei den öffentlichen Leihhäusern.

Rechnungsjahr: In den mit * bezeichneten Städten 1. April 1890 bis 31. März 1891; in den übrigen Kalenderjahr 1890.

Städte	Zahl der Pfänder					Darlehnsbetrag (in Mark) der Pfänder					Erneuerte Pfänder	
	am Anfang des Jahres vorhandenen	im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	am Ende des Jahres vorhandenen	am Anfang des Jahres vorhandenen	im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	am Ende des Jahres vorhandenen	Zahl	Darlehnsbetrag ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin *	148 508	254 824	229 189	11 467	162 676	3 059 610	5 280 458	4 803 975	174 206	3 361 887	—	—
Hamburg	34 130	63 667	62 516	5 086	30 195	615 902	1 274 099	1 207 581	51 384	631 036	11 314	319 259
Leipzig	82 520	174 340	153 690	15 872	87 298	952 845	2 197 933	2 019 044	126 864	1 004 870	—	—
München	113 336	392 449	343 592	31 347	130 846	1 052 443	3 318 185	2 942 585	214 987	1 213 056	71 255	863 845
Breslau *	11 654	22 858	21 486	1 093	11 933	273 160	515 423	495 338	17 302	275 943	—	—
Köln *	44 824	94 574	87 361	5 027	47 010	400 192	762 590	691 998	31 306	439 478	—	—
Dresden	57 845	152 316	137 698	6 729	65 734	849 100	2 150 159	1 981 967	72 784	944 508	47 090	690 593
Frankfurt a. M.*	42 662	97 369	88 623	7 003	44 405	387 736	771 723	705 472	48 494	405 493	—	—
Hannover	9 535	19 987	17 857	1 757	9 908	95 356	201 899	187 657	10 480	99 117	5 955	65 505
Königsberg*	17 521	21 072	21 217	1 321	16 055	195 795	225 400	233 639	10 682	176 874	—	—
Düsseldorf*	30 255	67 515	57 592	7 557	32 621	193 828	401 020	381 999		212 849	3 918	38 667
Altona*	4 957	15 724	14 686	846	5 149	37 165	109 158	99 613	5 304	41 406	1 618	19 427
Nürnberg	42 963	101 000	94 940	6 200	42 823	292 915	625 428	592 601	36 705	289 037	—	—
Chemnitz	19 109	64 396	54 374	3 330	25 801	165 744	518 238	444 354	26 178	213 450	—	—
Elberfeld *	29 934	86 697	76 008	5 386	35 237	173 045	409 086	391 653		190 478	—	—
Strassburg i. E.*	30 447	49 985	49 450	2 635	28 347	305 066	436 935	408 474	21 952	311 575	13 145	153 915
Danzig *	23 484	37 047	36 411	1 511	22 609	200 886	296 593	286 912	10 157	200 410	—	—
Barmen *	20 867	53 479	50 666	3 094	20 586	127 788	332 694	318 228	14 454	127 800	—	—
Crefeld *	5 399	13 671	13 120	660	5 290	54 696	107 007	97 535	6 111	58 057	—	—
Halle	21 728	51 888	48 018	2 882	22 716	141 148	292 429	265 723	15 635	152 219	5 300	47 102
Braunschweig*	7 914	17 488	17 077	1 068	7 257	66 921	150 834	150 756	9 144	57 855	6 895	68 001
Dortmund *	7 000	21 794	21 065	1 057	6 672	59 131	129 288	113 934	5 684	68 801	1 313	14 579
Mannheim	39 300	102 483	95 582	5 762	40 439	316 920	616 444	514 219	60 404	358 741	—	—
Essen*	7 258	30 111	28 446	1 177	7 746	56 696	192 216	181 905	7 150	59 857	—	—
Augsburg	51 729	92 548	85 990	8 400	49 887	231 498	469 628	441 037	40 488	219 601	5 604	43 433
Karlsruhe	13 600	23 292	22 204	1 794	12 894	247 423	503 500	455 269	16 231	279 423	4 621	230 395
Mainz *	15 693	30 628	29 395	1 442	15 484	160 086	247 085	235 877	13 165	158 129	2 320	.
Cassel	11 957	26 514	24 147	2 369	11 955	72 523	125 658	101 287	12 256	84 638	1 677	15 129
Erfurt	11 058	25 685	24 406	1 085	11 252	70 236	147 326	138 397	6 491	72 674	—	—
Posen *	18 262	30 343	28 323	1 214	19 068	207 528	314 765	294 250	10 197	217 846	—	—
Kiel*	11 013	33 553	28 252	2 967	13 347	74 198	172 951	148 575	21 331	77 243	—	—
Wiesbaden *	5 486	.	.	.	.	102 396	133 761	128 556		107 601	—	—
Lübeck	3 940	4 639	4 130	379	4 070	54 610	51 429	47 121	3 354	55 564	—	—
Görlitz*	13 405	23 350	21 830	1 096	13 829	84 520	155 354	142 723	4 544	92 607	—	—
Metz *	19 234	23 795	25 087	1 529	16 413	197 543	194 284	209 895	11 967	169 965	6 404	91 157
Duisburg *	11 026	27 168	25 582	1 249	13 163	49 382	149 037	134 426	8 384	55 609	—	—
Darmstadt*	6 300	12 451	11 403	601	6 747	44 953	70 112	61 486	4 776	48 803	—	—

I a. Pfandverkehr bei den öffentlichen

Rechnungsjahr: In den mit * bezeichneten Städten 1. April 1890

Städte	Durchschnittliche Beleihung (in Mark) der					Von 100 erloschenen Pfändern wurden		
	am Anfang des Jahres vorhandenen	im Laufe des Jahres			am Ende des Jahres vorhandenen			
		beliehenen (einschl. der erneuerten)	ausgelösten (einschl. der erneuerten)	versteigerten oder verkauften		aus-gelöst	er-neuert	ver-kauft
	Pfänder							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Berlin*	20,60	20,72	20,96	15,19	20,67	95,24		4,76
Hamburg	18,05	20,01	19,32	10,10	20,90	75,74	16,74	7,52
Leipzig	11,55	12,61	13,14	8,01	11,51	90,64		9,36
München	9,29	8,46	8,56	6,86	13,90	72,64	19,00	8,36
Breslau*	23,44	22,55	23,05	15,88	23,12	95,16		4,84
Köln*	8,98	8,06	7,92	6,23	9,35	94,56		5,44
Dresden	14,68	14,12	14,39	10,82	14,37	62,74	32,60	4,66
Frankfurt a. M.*	9,09	7,98	7,96	6,92	9,18	92,68		7,32
Hannover	10,00	10,10	10,51	5,96	10,00	60,68	30,36	8,96
Königsberg*	11,17	10,70	11,01	8,09	11,02	94,14		5,86
Düsseldorf*	6,41	5,94	5,86		6,52	82,39	6,01	11,60
Altona*	7,50	6,94	6,78	6,27	8,04	84,14	10,42	5,45
Nürnberg	6,82	6,19	6,24	5,92	6,75	93,87		6,13
Chemnitz	8,67	8,05	8,17	7,86	8,27	94,23		5,77
Elberfeld*	5,78	4,72	4,81		5,41	93,38		6,62
Strassburg i. E.*	10,02	8,74	8,26	8,33	10,99	69,70	25,24	5,06
Danzig*	8,55	8,01	7,88	6,72	8,86	96,02		3,98
Barmen*	6,12	6,22	6,28	4,67	6,21	94,24		5,76
Crefeld*	10,13	7,88	7,43	9,26	10,97	95,21		4,79
Halle	6,50	5,64	5,53	5,43	6,70	83,92	10,41	5,66
Braunschweig*	8,46	8,63	8,89	8,56	7,97	56,11	37,99	5,88
Dortmund*	8,45	5,93	5,41	5,88	10,31	89,29	5,93	4,78
Mannheim	8,06	6,02	5,38	10,48	8,87	94,31		5,69
Essen*	7,81	6,38	6,39	6,07	7,73	96,03		3,97
Augsburg	4,48	5,07	5,13	4,82	4,40	85,16	5,94	8,90
Karlsruhe	18,19	21,61	20,60	9,05	21,67	73,27	19,26	7,48
Mainz*	10,20	8,07	8,02	9,13	10,21	87,80	7,52	4,68
Cassel	6,07	4,74	4,19	5,17	7,08	84,74	6,32	8,93
Erfurt	6,35	5,74	5,67	5,98	6,46	95,74		4,26
Posen*	11,36	10,37	10,89	8,40	11,42	95,89		4,11
Kiel*	6,74	5,15	5,26	7,19	5,79	90,50		9,50
Wiesbaden*	18,66	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	13,86	11,09	11,41	8,85	13,65	91,59		8,41
Görlitz*	6,31	6,65	6,54	4,15	6,70	95,22		4,78
Metz*	10,27	8,16	8,37	7,83	10,36	70,19	24,06	5,74
Duisburg*	4,48	5,49	5,25	6,71	4,22	95,34		4,66
Darmstadt*	7,14	5,63	5,39	7,95	7,23	94,39		5,01

Leihhäusern — Verhältnisszahlen.

bis 31. März 1891; in den übrigen Kalenderjahr 1890.

Von je 100 Mark erloschener Darlehen gelangten			Auf je 100 der Zahlen des Vorjahres wurden im Berichtsjahr					
			Pfänder			Darlehen		
zur Auslösung ℳ	zur Erneuerung ℳ	zum Verkauf ℳ	beliehen	ausgelöst	verkauft	gegeben ℳ	zurückbezahlt ℳ	durch Verkauf gelöscht ℳ
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
96,50		3,50	108	100		109	102	
70,56	25,36	4,06	79	85	126	99	101	108
94,09		5,91	106	108	129	102	104	133
65,83	27,36	6,81	111	108	116	110	107	111
96,62		3,38	100	97	93	98	94	86
95,67		4,33	105	103	165	109	107	164
62,85	33,67	3,54	111	104	71	117	112	70
93,57		6,43	110	111	140	110	108	125
61,65	33,06	5,29	106	101	105	98	97	63
95,63		4,37	89	98	130	87	97	117
.	.	.	110	106	98	112	106	
76,43	18,52	5,05	115	126	149	117	124	134
94,17		5,83	100	105	101	99	103	95
94,44		5,56	126	118	104	124	112	100
.	.	.	109	102	101	104	98	
59,14	35,76	5,10	94	92	76	100	96	85
96,58		3,42	93	84	89	97	88	97
95,66		4,34	98	96	105	98	93	116
94,10		5,90	99	95	103	105	102	89
77,67	16,74	5,55	109	105	100	110	105	94
51,75	42,53	5,72	140	148	97	175	179	
84,23	11,34	4,42	97	95	103	114	98	80
89,49		10,51	97	111	103	101	95	138
96,22		3,78	114	112	117	115	114	108
82,57	9,02	8,41	97	96	98	95	95	98
47,69	48,86	3,44	87	85	79	97	89	105
94,71		5,29	105	104	101	103	108	69
75,88	13,32	10,79	107	105	88	117	86	55
95,52		4,48	103	97	79	98	93	206
96,65		3,35	100	90	88	104	98	85
87,45		12,55	114	108	113	109	101	137
.	.	.	.	.	.	110	109	
93,36		6,64	106	105	119	101	103	107
96,91		3,09	100	107	130	106	109	118
53,52	41,09	5,39	89	88	106	87	90	112
94,13		5,87	95	91	103	107	92	115
92,79		7,21	109	100		111	94	

unsers Erachtens nicht als eine zufällige bezeichnet werden, sondern dürfte im engsten Zusammenhang stehen einestheils mit dem Wachsthum der Bevölkerung Kiels, anderntheils und hauptsächlich aber wohl mit den ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnissen, sowie dem lange andauernden strengen Winter 1890/91 und den in Folge dessen sehr in die Höhe gegangenen Feuerungspreisen." Ferner: „Es erklärt sich die Erscheinung, dass gerade die kleinen Pfänder (zu 1 und 2 Mark) hauptsächlich unsrem Institut sich zuwenden, dadurch, dass die übrigen hiesigen Pfandgeschäfte derartige Pfänder nur in vereinzelten Fällen annehmen und zwar, weil die daraus zu erzielenden Zinseneinnahmen in durchaus keinem Verhältniss zu der darauf verwandten Arbeit, den Kosten der Aufbewahrungsräume und dem mit der Annahme und Wiederausgabe verbundenen Zeitverlust stehen."

Duisburg. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für 1890/91, S. 81: „Wenn die Zahl der Pfänder (im Gegensatz zu deren Darlehensbetrag) nicht zugenommen hat, so hat dies darin seinen Grund, dass der Leihhaus-Verwalter diejenigen Personen, welche ziemlich regelmässig von dem Institute Gebrauch machen, daran gewöhnt hat, ihre kleinen Pfänder nicht täglich vereinzelt, sondern wöchentlich zusammen zum Leihhause zu bringen."

In dem gleichen Bericht finden wir folgende bemerkenswerthe Auslassung: „In dem Berichtsjahre sind wiederholt Klagen der Vereinigung der Uhrmacher und Goldschmiede der Kreise Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Ruhrort, Mörs und Rees nicht nur über die mangelhafte Abschätzung der Uhren und Goldsachen, die zur Folge gehabt, dass öfter unechte Sachen als echte angenommen und verkauft worden seien, sondern auch darüber erhoben werden, dass Uhren im städtischen Leihhause untergebracht würden, welche nur für diesen Zweck von unehrenhaften Fabrikanten verfertigt seien. Wenn nun auch diese letztere Behauptung nach den darüber angestellten Erhebungen nicht als zutreffend angesehen werden kann, so ist doch die Thatsache nicht zu leugnen, dass hin und wieder eine grössere Anzahl von Uhren von zweifellos bedrängten auswärtigen Uhrmachern im Leihhause verpfändet worden ist, und dass eine solche Verpfändung zu Verkäufen geführt hat, welche die Gefahr der Verschleuderung der Uhren zum Nachtheile des Gewerbes nicht ausschliessen.

Was die behauptete unrichtige Abschätzung des Rendanten anlangt, so kann demselben in dieser Beziehung kein Vorwurf gemacht werden, wie sich schon daraus ergiebt, dass das Leihhaus thatsächlich noch niemals zu Schaden gekommen ist." [2])

2) Nachträglich sei zu den im II. Jahrgang enthaltenen Berichten über das Jahr 1889 bemerkt, dass während desselben dem Dresdener Leihhause namhafte Verluste bei der Versteigerung von Herrenkleider-Stoffen erwuchsen, deren Preis infolge von Ueberschwemmung des Marktes und Wechsel der Mode gesunken war, ferner von Leder, welches durch längeres Liegen an Werth eingebüsst hatte, und von Leinenstoffen, die in letzter Zeit weniger gern gekauft wurden. Die Herrenkleider-Stoffe scheinen in Dresden, Leipzig und Chemnitz geschäftsmässig versetzt und vom Verpfänder selbst bei der Veräusserung billiger wiedererstanden worden zu sein.



Zu Uebersicht II, IIa u. III.

Bei den Einnahmen und Ausgaben wurden, soweit möglich, alle das Leihhaus betreffenden Posten eingestellt, gleichviel ob sie auf Leihhaus-Rechnung gebucht werden oder nicht. Infolgedessen stimmt der Unterschied zwischen Einnahmen und Ausgaben (Uebers. II, Sp. 20) mit dem rechnungsmässigen Abschluss der Leihhäuser (Sp. 21) meist nicht überein.

Im Berichtsjahr erzielten von 32 Leihhäusern:

	nach unserer Rechnung		nach den Leihhausrechnungen	
	Zahl der Leihhäuser	Betrag in Mark	Zahl der Leihhäuser	Betrag in Mark
Ueberschüsse . . .	26	185 566	25	247 432
Fehlbeträge	6	13 739	7	22 106

In Preussen haben nach § 20 des Gesetzes von 1881 die Gemeinden und weiteren communalen Verbände die bei der Verwaltung der von ihnen errichteten Leihanstalten sich ergebenden Ueberschüsse zu Zwecken der Armenpflege zu verwenden.

In Elsass-Lothringen fallen nach dem französischen Gesetz von 1851 sowohl die verfallenen Verkaufsüberschüsse (bonis) wie die Betriebserträge dem Vermögen des Leihhauses zu.

Anmerkungen zu Uebersicht II.

Sp. 2. Isteinnahmen (in Klammer Solleinnahmen).
Sp. 4. Isteinnahmen.
Sp. 5. Kassabestände aus dem Vorjahre sind nicht eingerechnet.
Sp. 6. Rückvergütete Ausgaben wurden, soweit möglich, weggelassen.
Sp. 9. Verluste werden in einer Anzahl von Leihhäusern nicht als Ausgabe gebucht sondern von der Einnahme abgestellt.
Sp. 10. Einschliesslich Kassen- und Versicherungsbeiträge für Angestellte.
Sp. 11, 15—17. Die Ausgaben für Pensionen, sowie für Gebäude-Versicherung, Bau-Unterhaltung und Steuern waren für verschiedene Städte, wo sie nicht von der Leihhauskasse getragen werden, nicht zu ermitteln.
Sp. 14. Abzüglich Rückvergütungen.

Berlin. Sp. 4. Auktionsgebühren sind in Sp. 6 eingeschlossen.
Hamburg. Sp. 12. Miethzinsen sind nicht zu entrichten.
Leipzig. Sp. 4 ohne die Ausklopfgebühren, welche in Spalte 6 eingeschlossen. — Bei den Ausgaben sind $^3/_5$ der Gesammtausgabe für Sparkasse und Leihhaus in Ansatz gebracht.
München. Sp. 18. Einschliesslich 8054 Mark Beitrag zur allgemeinen Verwaltung.
Köln. Sp. 15. Immobilien-Feuerversicherung, sowie Sp. 17 Bau- und Reparaturkosten werden aus der Stadtkasse bezahlt.
Dresden. Sp. 15. Feuerwehr-Wachkosten. — Sp. 18. Einschliesslich 1800 Mark Verwaltungsgebühr zur Stadtkasse.
Frankfurt a. M. Mit dem Pfandhaus ist ein Versteigerungsbureau verbunden, dessen Einnahmen in Sp. 6 gegeben sind.
Königsberg. Sp. 12. Miethzinsen sind nicht zu entrichten.
Altona. Sp. 12. Miethzinsen sind nicht zu entrichten.
Barmen. Sp. 21. Ein Theil des Betriebsgewinnes ist als bereits verwendet abgerechnet, nämlich 623 Mark Gewinnantheil der Beamten und 79 Mark Abschreibungen auf Utensilien.
Halle. Sp. 17. Zinsen und Tilgungsrate der Bausumme.
Braunschweig. Die Einnahmen der Versatzbureaus der herzoglichen Leihhaus-Anstalt (Landes-Creditinstitut) werden an diese Centralstelle abgeliefert, welche auch sämmtliche Verwaltungsausgaben bestreitet, ohne sie getrennt zu verrechnen. Das Versatzwesen erfordert regelmässig finanzielle Opfer.
Mannheim. Sp. 12. Miethzinsen sind nicht zu entrichten.
Karlsruhe. Die städtische Pfandleih-Kasse wird gemeinsam mit der Sparkasse verwaltet und der Aufwand für beide nicht getrennt gehalten.

II. Einnahmen und Ausgaben

Rechnungsjahr: In den mit * bezeichneten Städten 1. April 1890

Städte	Einnahmen (in Mark)						Aus		
	Darlehnszinsen	Kapitalzinsen und Miethen	Gebühren	Verjährte Mehrerlöse aus Verkäufen	Sonstige Einnahmen	Zusammen	Zinsen für geliehene Kapitalien	Verluste an Pfändern	Besoldungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Berlin*	(408 722)	.	.	13 063	6 755	.	.	.	.
Hamburg	81 207	—	4 430	5 051	—	90 688	—	2 563	45 449
Leipzig	81 647	—	20 264	7 509	2 770	112 190	20 539	10 564	
München	147 569	19 003	36 016	5 998	144	208 731	31 992	—	84 030
Breslau*	33 149	180	—	1 379	40	34 748	11 460	—	17 485
Köln*	79 342	—	1 225	2 276	562	83 405	19 424	—	20 255
Dresden	81 190	45	19 610	6 391	154	107 390	16 091	545	55 900
	(83 613)								
Frankfurt a. M.*	60 468	3 419	658	2 483	7 765	74 793	16 098	1 283	33 431
Hannover	12 204	1 285	694	2 706	—	16 889	5 193	284	7 938
Königsberg*	23 825	382	289	324	—	24 820	—	734	16 203
Düsseldorf*	24 704	361	5 279	3 824	—	34 168	5 083	312	14 573
Altona*	8 952	33	—	564	391	9 941	760	183	5 050
	(9 384)								
Nürnberg	35 509	1 290	12 305	4 421	508	54 033	16 262	—	15 979
Chemnitz	25 153	18	4 056	2 579	281	32 087	2 618	57	17 426
Elberfeld*	22 218	—	6 522	7 275	—	36 015	8 642	—	13 500
Strassburg i. E.*	38 381	422	2 152	2 167	—	43 122	2 907	780	20 075
Danzig	24 528	165	477	1 015	—	26 184	1 522	1 057	16 185
Barmen*	18 927	2 395	689	759	—	22 769	4 848	—	6 429
Crefeld*	6 948	—	1 429	28	—	8 405	2 870	—	6 140
Halle	34 770	563	725	1 144	16	37 218	4 884	8	17 698
Braunschweig*	4 068	—	1 197	657	—	5 922	.	23	.
Dortmund*	7 704	200	745	492	341	9 481	2 510	—	5 550
Mannheim	.	.	.	.	.	.	5 038	253	20 614
Essen*	12 991	—	170	853	55	14 069	2 108	158	8 987
Augsburg	26 040	602	4 192	1 894	—	32 728	2 189	—	15 201
Karlsruhe	12 787	—	582	825	—	14 194	.	.	.
Mainz*	20 199	2 007	2 117	1 805	180	26 308	7 590	—	11 400
Cassel	12 570	4 625	553	670	—	18 419	15	—	*)
Erfurt	14 399	85	1 408	1 101	36	17 029	3 295	157	5 853
Posen*	26 211	442	1 060	1 122	—	28 836	8 144	231	12 973
Kiel*	18 820	675	861	701	14	21 070	6 332	—	8 021
Lübeck	4 013	1 400	1 399	288	—	7 100	—	—	4 020
Görlitz*	9 949	135	—	314	364	10 762	4 518	—	4 445
Metz*	14 269	7 860	—	1 325	—	23 454	5 979	1 600	14 025
Duisburg*	14 112	360	242	952	—	15 666	2 215	100	6 250
	(14 675)								
Darmstadt*	3 741	76	2 840	819	—	7 476	—	74	8 406

*) Cassel, Spalte 10 und 11: 14 001.

der öffentlichen Leihhäuser.

bis 31. März 1891; in den übrigen Kalenderjahr 1890.

gaben (in Mark)									Aus den nebenstehenden Einnahmen u. Ausgaben folgender Ueberschuss (+) Zuschuss (—)	
Pensionen	Miethzinsen, Heizung und Beleuchtung	Kanzleibedürfnisse, Unterhaltung des Inventars	Mobiliar- und Pfänder-Feuerversicherung	Immobiliar-Feuerversicherung	Steuern und Abgaben	Bau- und Reparaturkosten	Sonstige Ausgaben	Zusammen	ℳ	Rechnungsmässiger ℳ
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+56 357
196	1 599	2 793	46	1 159	95	—	6 655	60 553	+30 135	+27 646
77 389								108 492	+ 3 698	
25 591	21 414	8 891	1 386	214	4 331	7 014	8 259	193 122	+15 609	+14 709
—	1 385	600	391	—	275	—	—	31 546	+ 3 202	+17 272
919	7 386	1 651	387	—	126	—	1 452	51 600	+31 805	
—	17 481	7 201	931	858	84	59	2 129	101 279	+ 6 111	— 7 242
—	8 640	3 497	700	—	36	1 262	364	65 306	+ 9 487	+10 699
—	2 350	1 079	152	—	96	—	726	17 819	— 930	— 3 637
—	204	459	614	150	265	924	462	20 015	+ 4 805	+ 4 579
2 018	1 176	675	254	36	229	1 500	--	25 855	+ 8 313	
349	1 362		59		—	—	87	7 849	+ 2 092	+ 1 959
—	10 105	1 570	274	—	427	230	110	44 957	+ 9 076	
1 434	3 283	1 397	189	—	—	—	—	26 403	+ 5 684	+ 8 096
—	4 402	478	377	—	—	—	369	27 768	+ 8 247	+ 3 088
6 690	4 574	1 315	546		41	506	749	38 184	+ 4 938	
1 470	495	841	307	40	564	189	559	23 179	+ 3 005	
1 000	2 745	789	417	—	—	—	—	16 223	+ 6 546	+ 5 844
—	2 391	318	80	—	—	—	84	11 883	— 3 478	— 3 248
—	1 003	1 058	318	118	48	9 000	1 176	35 311	+ 1 907	+ 2 878
—	1 829	289	98	—	60	21	585	10 948	— 1 462	— 1 954
—	—	—	676		596	14 476	1 081	42 734	.	.
—	306	534	130	46	66	668	280	13 284	+ 785	— 68
360	787	1 751	333	152	705	328	—	21 806	+10 922	+11 255
—	3 487	1 506	217	62	—	709	755	25 726	+ 582	+ 38
	324	—	—	—	172	247	7 967	22 727	— 4 308	— 3 468
—	1 347	733	34	20	67	67	—	11 573	+ 5 456	
—	3 831	1 401	350	—	24	—	192	27 146	+ 1 690	+ 1 248
—	471	502	192	42	592	74	933	17 160	+ 3 910	+ 3 209
—	950		84		—	402	371	5 827	+ 1 273	
167	818	202	90	30	70	217	30	10 580	+ 182	— 2 489
—	1 565	519	310	—	—	—	11	24 008	— 554	+ 1 035
—	449		155	—	—	80	311	9 560	+ 6 106	
—	1 894		—	—	58	—	55	10 483	— 3 007	+ 3 850

IIa. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Leihhäuser — Verhältnisszahlen.

Rechnungsjahr: In den mit * bezeichneten Städten 1. April 1890 bis 31. März 1891; in den übrigen Kalenderjahr 1890.

Den Berechnungen in Spalte 14—17 liegt das Mittel zwischen Anfangs- und Endbestand des Jahres zu Grunde.

Städte	Von je 100 Mark Einnahmen kommen auf					Von je 100 Mark Ausgaben kommen auf							Auf jedes im Jahresmittel vorhandene Pfand betragen die		Auf je 100 Mark der im Jahresmittel ausstehenden Darlehnsbeträge treffen	
	Darlehnszinsen	Kapitalzinsen und Miethen	Gebühren	Verjährte Mehrerlöse aus Verkäufen	Sonstige Einnahmen	Zinsen für geliehene Kapitalien	Verluste an Pfändern	Besoldungen und Pensionen	Miethzinsen, Heizung u. Beleuchtung, Kanzleibedürfnisse, Unterhaltung des Inventars	Mobiliar-, Pfänder- und Immobiliar-Feuerversicherung, Steuern und Abgaben	Bau- und Reparaturkosten	Sonstige Ausgaben	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Hamburg	89,55	—	4,88	5,57	—	—	4,23	75,38	7,25	2,15	—	10,99	2,82	1,88	14,55	9,[illegible]
Leipzig	72,78	—	18,06	6,69	2,47	18,98	9,74			71,33			1,32	1,28	11,46	11,[illegible]
München	70,70	9,10	17,25	2,87	0,07	16,56	—	56,76	15,69	3,07	3,63	4,28	1,71	1,58	18,43	17,[illegible]
Breslau*	95,40	0,52	—	3,97	0,11	36,33	—	55,27	6,29	2,11	—	—	2,95	2,67	12,66	11,[illegible]
Köln*	95,12	—	1,47	2,73	0,67	37,64	—	41,08	17,51	0,99	—	2,81	1,81	1,12	19,87	12,[illegible]
Dresden	75,60	0,04	18,26	5,95	1,14	15,89	0,54	55,19	24,37	1,85	0,06	2,10	1,74	1,64	11,97	11,[illegible]
Frankfurt a. M.*	80,85	4,57	0,88	3,32	10,38	24,64	1,96	51,19	18,58	1,13	1,93	0,56	1,72	1,50	18,86	16,[illegible]
Hannover	72,26	7,61	4,11	16,02	—	29,14	1,59	44,55	19,24	1,39	—	4,07	1,74	1,83	17,36	18,[illegible]
Königsberg*	95,99	1,54	1,16	1,31	—	—	3,67	80,95	3,31	5,14	4,62	2,31	1,48	1,19	13,32	10,[illegible]
Düsseldorf*	72,30	1,06	15,45	11,19	—	19,66	1,21	64,17	7,16	2,01	5,80	—	1,09	0,82	16,80	12,[illegible]
Altona*	90,05	0,33	—	5,67	3,93	9,68	2,33	68,79	17,35	0,75	—	1,11	1,97	1,55	25,30	19,[illegible]
Nürnberg	65,72	2,39	22,77	8,18	0,94	36,17	—	35,54	25,97	1,56	0,51	0,24	1,26	1,05	18,57	15,[illegible]
Chemnitz	78,39	0,06	12,64	8,04	0,87	9,92	0,22	71,43	17,73	0,71	—	—	1,43	1,18	16,92	13,[illegible]
Elberfeld*	61,69	—	18,11	20,20	—	31,12	—	48,64	17,57	1,36	—	1,33	1,11	0,86	19,81	15,[illegible]
Strassburg*	89,01	0,98	4,99	5,02	—	7,61	2,04	70,09	15,42	1,58	1,38	1,96	1,47	1,30	13,99	12,[illegible]
Danzig	93,68	0,63	1,82	3,87	—	6,57	4,56	75,95	5,76	3,93	0,82	2,41	1,14	1,01	13,05	11,[illegible]
Barmen*	83,13	10,52	3,03	3,33	—	29,85	—	45,79	21,78	2,57	—	—	1,10	0,78	17,82	12,[illegible]
Crefeld*	82,67	—	17,00	0,33	—	24,15	—	51,67	22,80	0,67	—	0,71	1,57	2,22	14,91	21,[illegible]
Halle a. S.	93,42	1,51	1,95	3,07	0,04	13,83	0,02	50,12	5,84	1,37	25,49	3,33	1,67	1,59	25,37	24,[illegible]
Braunschweig*	68,69	—	20,21	11,09	—	.	.	.	. .	.	.	.	0,78	.	9,49	.
Dortmund*	81,26	2,11	7,86	5,19	3,60	22,94	—	50,72	19,35	1,44	0,19	5,85	1,39	1,60	14,82	17,[illegible]
Mannheim	.	.	.	.	.	11,79	0,59	48,24	—	2,98	33,87	2,53	.	1,07	.	12,[illegible]
Essen*	92,34	—	1,21	6,06	0,39	15,87	1,19	67,65	6,32	1,82	5,08	2,11	1,88	1,77	24,14	22,[illegible]
Augsburg	79,56	1,84	12,81	5,79	—	10,04	—	71,36	11,64	5,46	1,50	—	0,64	0,43	14,51	9,[illegible]
Karlsruhe	90,09	—	4,10	5,81	—	.	.	.	.	.	.	.	1,07	.	5,39	.
Mainz*	76,78	7,68	8,05	6,86	0,68	29,50	—	44,31	19,41	1,08	2,76	2,93	1,69	1,65	16,53	16,[illegible]
Cassel	68,24	25,11	3,00	3,64	—	0,07	—	61,61	1,43	0,76	1,09	35,05	1,54	1,90	23,44	[illegible]
Erfurt	84,55	0,50	8,27	6,46	0,21	28,47	1,36	50,57	17,97	1,05	0,58	—	1,53	1,04	23,83	16,[illegible]
Posen*	90,89	1,53	3,68	3,89	—	30,00	0,85	47,79	19,27	1,38	—	0,71	1,54	1,45	13,56	12,[illegible]
Kiel*	89,32	3,20	4,09	3,33	0,06	36,89	—	46,74	5,67	4,81	0,43	5,44	1,73	1,41	27,83	22,[illegible]
Lübeck	56,52	19,72	19,70	4,06	—	—	—	68,99	16,30	1,44	6,90	6,37	1,78	1,45	7,30	10,[illegible]
Görlitz*	92,45	1,25	—	2,92	3,38	42,66	—	43,59	9,64	1,80	2,05	0,28	0,79	0,78	12,15	11,[illegible]
Metz*	60,84	33,51	—	5,65	—	24,90	6,66	58,42	8,68	1,29	—	0,05	1,32	1,35	12,76	13,[illegible]
Duisburg*	90,08	2,30	1,54	6,08	—	23,17	1,05	65,38	4,70	1,62	0,84	3,25	1,41	0,86	29,84	[illegible]
Darmstadt*	50,04	1,02	37,99	10,96	—	—	0,71	80,19	18,07	0,51	—	0,52	1,15	1,61	15,96	22,[illegible]

III. Verwendung der Erträge.

Rechnungsjahr: In den mit * bezeichneten Städten 1. April 1890 bis 31. März 1891; in den übrigen Kalenderjahr 1890.

Städte	Ablieferungen zu wohlthätigen Zwecken			Verwendung der sonstigen Betriebs-Ueberschüsse
	Betrag (in Mark)	Empfänger	Grundlage der Zahlungen	
Berlin *	13 063	Rothers-Stiftung zur Unterstützung von Töchtern von Offizieren und Beamten	Verjährte Verkaufsüberschüsse (lt. Reglement)	Dem Reservefonds behufs Verzinsung und eventueller Verausgabung an eine milde Stiftung.
München . . .	7 029	6857 Mark für die Armenpflege, 171 Mark für die Militär-Wittwen- u. Waisenkasse. Auch der als Zins des Leihhaus-Vermögens zu verrechnende Theil des Betriebsertrags wird zu wohlthätigen Zwecken verwendet	Auf Grund der Privilegiumsurkunde des Leihhauses und landesherrlicher Verfügungen	Der Leihhaus-Kasse
Breslau * . .	17 272	Armenkasse	Gesammter Verwaltungsüberschuss (lt. Ges. v. 17. III. 1881, § 20,3)	—
Köln *	15 903	„	Hälfte des Verwaltungsüberschusses (lt. Leihhausordnung)	Dem Reservefonds.
Hannover . . .	2 706	„	Verjährte Verkaufsüberschüsse	Nicht erzielt, würden zur Stadtkasse fliessen.
Altona * . . .	564	„	„	Dem Reservefonds; wenn dieser eine bestimmte Höhe erreicht haben wird, der Armenkasse.
Elberfeld * . .	7 275	„	„	10 % = 343 Mark den Leihhausbeamten; 2000 Mark für Armenzwecke nach § 34 der Leihhausordnung. Rest auf Vortrag.
Danzig	3 005	„	Gesammter Verwaltungsüberschuss (lt. Leihhaus-Ordnung)	—
Barmen * . . .	6 000	„	Lt. Stadtverordnetenbeschluss	10 % = 623 Mark den Leihhausbeamten, 79 Mark für Abschreibung auf Utensilien; zusammen mit der nebenstehenden Zahlung an die Armenkasse überstieg dies den Gewinn um 156 Mk., welche aus dem Reservefonds gedeckt wurden.
Halle a. S. . .	8 340	„	Vorjähriger Betriebsüberschuss (lt. Ges. v. 1881 u. Leihhaus-Reglement)	—

Noch III. Verwendung der Erträge.

Städte	Ablieferungen zu wohlthätigen Zwecken			Verwendung der sonstigen Betriebs-Ueberschüsse
	Betrag (in Mark)	Empfänger	Grundlage der Zahlungen	
Dortmund* . .	492	Armenkasse	Verjährte Verkaufsüberschüsse	Dem Reservefonds; wenn dieser eine bestimmte Höhe erreicht haben wird, der Armenkasse.
Essen* . . .	853	„	„	Nicht erzielt, würden gleichfalls der Armenkasse zufliessen.
Erfurt	5 456	„	Gesammter Verwaltungsüberschuss (lt. Ges. v. 1881)	—
Kiel*	701	„	Verjährte Verkaufsüberschüsse	Zu Abschreibungen auf Haus- und Inventar-Conto.
Lübeck. . . .	1 273	Städtische Kinder-Pfleg-Anstalt	Gesammter Verwaltungsüberschuss	—
Görlitz* . . .	314	Armenkasse	Verjährte Verkaufsüberschüsse	Nicht erzielt, würden der Stadtkasse zufliessen.

Städte	Verwendung	Städte	Verwendung
Hamburg . . .	Der Staatskasse.	Mannheim . .	Der Leihhauskasse; wenn über 4000 Mark, kann der weitere Ueberschuss an die Armenkasse abgeliefert werden.
Leipzig	Der Leihhauskasse; wenn ein bestimmter Fonds angesammelt ist, wird der Zinsfuss erniedrigt.	Augsburg . . .	Die verfallenen Verkaufsüberschüsse, sowie 200 Mark vom übrigen Gewinn fallen der Leihhauskasse zu, der Rest der Stadtkasse.
Dresden . .	Der Leihhauskasse.	Karlsruhe. . .	Der Stadtkasse zur Verwendung für Schulen.
Frankfurt a. M.*	Der Stadtkasse.	Mainz*	Der Leihhauskasse.
Königsbrg.i.Pr.*	Der Leihhauskasse (Baufonds).	Cassel	„
Düsseldorf* . .	$^1/_2$ der Stadtkasse, $^1/_2$ dem Reservefonds des Leihhauses.	Posen*	„
Nürnberg . . .	Der Stadtkasse.	Metz*	„
Chemnitz . . .	$1^1/_2$ % dem Taxator, das Uebrige $^1/_2$ der Stadtkasse, $^1/_2$ dem Leihhaus.	Duisburg*. . .	Der Stadtkasse.
Strassburg* . .	Der Leihhauskasse.	Darmstadt* . .	Verfall. Verkaufs-Ueberschüsse dem Pfandhaus; sonstige etwaige Ueberschüsse der Stadtkasse.
Crefeld* . . .	Würde zu Armenzwecken verwendet werden, wenn erzielt (das Leihhaus arbeitet seit seiner Neubegründung im Jahre 1880 stets mit Unterbilanz).	Würzburg . .	$^7/_8$ der Stadtkasse, $^1/_8$ der Leihanstalt.
Braunschweig*.	Der Leihhauskasse.		

Zu Uebersicht IV.

Die Vermögensverhältnisse der Leihhäuser sind je nach der Ordnung ihres Verhältnisses zur Verwaltung der Stadt sehr verschieden. Einigen sind ausser ihren Betriebsgewinnen aus früheren Jahren noch besondere Fonds sowie Immobilien zum Eigenthum überwiesen, während andere überhaupt kein Vermögen besitzen und die Mittel zum Geschäftsbetrieb jeweils aus der Stadt- oder Sparkasse entlehnen. Die „Dotationen“ der Leihhäuser in Elsass-Lothringen bestehen nach dem französischen Gesetz von 1851 aus dem Stiftungsvermögen, den Betriebsüberschüssen und aus Zuschüssen der Gemeinde, des Bezirks oder des Staates.

Uebersicht IV soll nur den Betrag der für den Geschäftsbetrieb verfügbaren Mittel zeigen. Ueber diejenigen Fonds, welche im Betrieb nicht verwendet werden können oder dürfen, finden sich einige Bemerkungen in Spalte 7.

IV. Betriebsmittel der öffentlichen Leihhäuser am Jahresschluss.

Bei den mit * bezeichneten Städten nach dem Stande vom 31. März 1891, bei den übrigen nach dem vom 31. Dezember 1890.

Städte	Eigener Besitz einschl. Kasse und Ausstände ℳ	Geliehene Kapitalien: von der Behörde, welcher die Anstalt gehört ℳ	Geliehene Kapitalien: von öffentlichen Sparkassen ℳ	Geliehene Kapitalien: von Privaten, Vereinen, Stiftungen ℳ	Betriebsvermögen überhaupt ℳ	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Berlin*	3 640 874	550 405	—	—	4 191 279	Sp. 3. Baar-Guthaben der Königlichen Seehandlung.
Hamburg . . .	466 322	431 986	.	.	898 308	
Leipzig	437 986	.	609 000	.	1 046 986	Sp. 4. Zu 3½ % verzinslich.
München . . .	262 629	138 600	570 000	251 586	1 222 815	Sp. 5. 75 300 M Darlehen von Privaten, 100 286 M von Gesellschaften und Vereinen, 76 000 M von Stiftungen.
Breslau* . . .	.	.	277 000	.	.	Sp. 4. Der Credit bei der Sparkasse kann bis zu 750 000 M gehen.
Köln*	19 847	.	434 000	.	453 847	Sp. 4. Mit 5 % zu verzinsen.
Dresden . . .	564 348	.	430 000	.	994 848	Sp. 4. Mit 4 % zu verzinsen.
Frankfurt a. M.*	.	405 493	.	112 554	518 047	Sp. 5. Verzinsliche Einlagen v. Privaten.
Hannover . . .	.	120 000	.	.	120 000	
Düsseldorf* . .	28 608	.	184 000	.	212 608	Sp. 4. Der Credit bei der Sparkasse ist unbeschränkt.
Altona* . . .	22 761	.	26 556	.	49 317	
Nürnberg . . .	.	.	308 471	.	308 471	
Chemnitz . . .	163 380	.	69 000	.	232 380	
Elberfeld* . . .	7 192	.	207 205	.	214 396	Sp. 4. Zu 4½ % verzinslich,
Strassburg i. E.*	239 004	.	.	85 346	324 349	Sp. 5. Darunter 49 400 M Entlehnungen von Privaten auf Kassenscheine, die zu 4 %, und 35 400 M Beamten-Cautionen, die zu 3 % verzinst werden. — Ausserdem 588 M Reservefonds zur Deckung von Mindererlösen.
Danzig	154 100	n. Bedarf	.	.	.	Sp. 3. Der Credit bei der Stadt-Kämmereikasse kann bis zu 200000 M gehen.
Crefeld* . . .	.	.	77 504	.	77 504	
Halle a. S. . .	36 000	30 000	101 900	.	167 900	Sp. 3. Mit 4 % zu verzinsen.
Dortmund* . .	.	.	70 500	.	70 500	Sp. 4. Mit 4 % zu verzinsen. — Ausserdem Reservefonds von 2916 M.
Essen*	4 288	.	60 000	.	64 288	
Augsburg . . .	202 348	.	38 000	9 772	250 120	Sp. 5, Einlagen Privater mit 3½—4 % zu verzinsen.
Mainz*	30 859	.	.	162 000	.	Sp. 5. Aus der Hospitalkasse. — Ausserdem Reservefonds vorhanden.
Cassel	197 479	10 500	.	.	207 979	Sp. 3. Guthaben der ständischen Schatzkasse, mit 4 % verzinslich. — Ausserdem in Werthpapieren angelegt 123 700 M.
Erfurt	.	.	n. Bedarf	.	.	
Posen*	.	.	n. Bedarf	.	.	Ausserdem Reservefonds von 12681 M.
Kiel*	.	.	86 730	.	86 730	
Wiesbaden* . .	170 972	.	.	.	170 972	
Lübeck	62 200	.	.	.	62 200	Ausserdem 37 800 M in Werthpapieren angelegt.
Görlitz* . . .	.	.	n. Bedarf	.	.	
Metz*	200 251	.	.	.	200 251	Ausserdem Garantiefonds von 14539 M zur Deckung von Mindererlösen.
Duisburg* . .	18 384	.	45 564	.	63 948	
Darmstadt* . .	.	n. Bedarf	5 000	.	.	

XII.

Kultus.

Von

Dr. G. Koch,

Vorstand des statistischen Bureaus der Steuer-Deputation zu Hamburg.

Die Kultusverhältnisse waren im II. Jahrgange zum ersten Male behandelt worden, doch mussten sich die damaligen Mittheilungen auf die wichtigsten Angaben des Fragebogens beschränken, soweit derselbe von den Städten überhaupt beantwortet worden war. Eine eingehendere Bearbeitung wurde für den III. Jahrgang in Aussicht gestellt. Es wurde daher der für diesen bestimmte Fragebogen wesentlich erweitert, auch war durch eine andere Eintheilung sowie durch entsprechende Bemerkungen versucht worden Irrthümer, die in den Angaben für den II. Jahrgang enthalten waren, möglichst auszuschliessen.

Der neue Fragebogen enthielt zunächst vier Spalten: 1) für die Evangelisch-Unirten, 2) für die Evangelisch-Lutherischen, 3) für die Deutsch-Reformirten und 4) für die Römisch-Katholischen. In einer jeden Spalte sollten die folgenden 15 Fragen beantwortet werden: 1) Anzahl der Kultusgemeinden, Kirchspiele (Anmerkung auf dem Fragebogen: Falls die städtischen Kultusgemeinden noch andere benachbarte politische Gemeinden umfassen, so sind diese in einer Anmerkung namentlich und unter Angabe der Zahl der Gemeinde-Angehörigen anzuführen). — 2) Anzahl der Angehörigen in den Kultus-Gemeinden zusammen nach der Volkszählung von 1890. — 3) Anzahl der Gebäude, in denen regelmässig öffentlicher Gottesdienst gehalten wird. (Anmerkung: Unberücksichtigt sind zu lassen Capellen, Anstaltskirchen, Bethäuser u. s. w., in denen nicht regelmässig öffentlicher Gottesdienst gehalten wird.) — 4) Anzahl der Seelsorger. — 5) Getraute Paare. — 6) Darunter Mischehen. (Anmerkung: Als Mischehen sind solche Ehen zu betrachten, bei denen der eine Theil nicht derselben Confession wie der andere angehört.) — 7) Eheschliessende. — 8) Darunter in Mischehen. (Anmerkung: Unter 7 sind die dem betreffenden Bekenntnisse Angehörigen, welche in diesem Jahre die Ehe geschlossen haben, anzugeben und von diesen in 8) noch besonders die Zahl derjenigen, deren Ehegemahl nicht dem gleichen Bekenntnisse angehört.) — 9) Getaufte Kinder. — 10) Darunter aus Mischehen. (Anmerkung: Zu 9) und 10) gilt das Nämliche wie unter 7) und 8). Falls sich unter den Getauften auch Erwachsene, Proselyten, befinden, so ist dies in einer Anmerkung anzugeben). —

11) Lebendgeborene Kinder. — 12) Darunter in Mischehen. — 13) Confirmirte Kinder. (Anmerkung: Bei den Katholiken ist die Zahl der Erstcommunicanten einzusetzen.) — 14) Communicanten. — 15) Darunter männliche. — Am Schlusse des Fragebogens hiess es: Wenn eine israelitische Gemeinde besteht, so ist hier anzugeben die Anzahl: der Gemeindeangehörigen nach der Volkszählung von 1890 . ., der Gemeindesynagogen, der Rabbiner (Prediger) . ., der getrauten Paare . . . —

Die Trennung der Evangelischen in Unirte, Lutherische und Reformirte erschien für den Fragebogen geboten im Hinblick auf die verschiedenen Landeskirchen, die in den einzelnen deutschen Staaten und preussischen Provinzen bestehen. Für die statistische Zusammenstellung ist dagegen diese Unterscheidung nicht beibehalten worden, denn die einzelnen evangelischen Bekenntnisse haben so vieles Gemeinsame, dass in besondere im Vergleiche mit der katholischen Kirche eine Zusammenfassung aller Evangelischen am zweckmässigsten erschien.

Dies empfahl sich um so mehr, als die von der statistischen Commission der deutschen evangelischen Kirchenconferenz zu Eisenach seit 1880 alljährlich im „Allgemeinen Kirchenblatt für das evangelische Deutschland" veröffentlichten „Statistischen Mittheilungen aus den deutschen evangelischen Landeskirchen" wohl eine Unterscheidung der Landeskirchengebiete, nicht aber eine solche nach Confessionen enthält. In einer Beziehung dürfte diese nachträgliche Zusammenziehung für die vorliegende Statistik einen Nachtheil gebracht haben, nämlich für die Angaben über die geschlossenen Mischehen bezw. über die in denselben geborenen Kinder; denn es sind offenbar in verschiedenen Städten die Ehen zwischen Lutherischen und Reformirten als Mischehen gezählt worden, in anderen Städten aber nur die zwischen Evangelischen und Nichtevangelischen, was natürlich die Vergleichbarkeit dieser Zahlen beeinträchtigt. Um derartige Ungleichheiten für die Zukunft zu vermeiden, wird fernerhin auf dem Fragebogen die Unterscheidung der einzelnen evangelischen Bekenntnisse unterbleiben. Welche von denselben auf dem diesmaligen Fragebogen von den einzelnen Städten unterschieden worden sind, ist in der folgenden Tabelle durch Hinzufügung der Buchstaben l (lutherisch), r (reformirt) und u (unirt) hinter dem Namen der Stadt ersichtlich gemacht worden; weitere Angaben über die Grösse dieser Bekenntnisse finden sich in den Anmerkungen zu der Tabelle.

Die erste Spalte giebt die Zahl der Kirchspiele (Parochieen) an; Anstaltsgemeinden sollten hierbei nicht gezählt werden, da dieselben in den meisten Fällen nur für die Anstaltsinsassen von Bedeutung sind. In gleicher Weise sollten unter den Gotteshäusern (Spalte 3) nicht die Anstaltskirchen und unter den Seelsorgern (Spalte 4) nicht die nur an Anstalten amtirenden Geistlichen gezählt werden; es ist jedoch zweifelhaft, ob dies überall geschehen ist. Durch das ausserordentlich starke Anwachsen der Bevölkerung der Grossstädte innerhalb der letzten zwanzig Jahre sind in den meisten derselben kirchliche Nothstände eingetreten, die sich besonders grell in Berlin gezeigt haben, wo bekanntlich mit Unterstützung von höchster Stelle neuerdings die Noth durch Theilung der Kirchspiele, Erbauung von Kirchen und Errichtung von neuen Seelsorgerämtern sehr energisch bekämpft wird. Da die Bevölkerungszunahme der Städte meist eine Bebauung an deren Umfange (oft auch da nur einseitig) zur Folge hat, während die innersten Stadttheile vielerwärts an Bewohnern abnehmen, so kommt es, dass die ältesten und räumlich kleinsten Kirchspiele eine verhältnissmässig geringe

Bewohnerzahl haben, während letztere in den äussersten Kirchspielen von Jahr zu Jahr gewaltig zunimmt. Wenn nun auch die in der folgenden Uebersicht berechnete durchschnittliche Bewohnerzahl eines Kirchspieles die grossen Unterschiede, die innerhalb der einzelnen Städte vorhanden sind, verwischt, so lässt doch diese Zahlenreihe die beträchtlichen Verschiedenheiten erkennen, die unter den Städten mit über 100 000 Bewohnern bestehen; auch bei den kleineren Städten, die in diese Tabelle nicht aufgenommen sind, selbst bei Städten unter 50 000 Bewohnern finden sich in dieser Hinsicht nicht unbedeutende Abweichungen.

Städte	Bei den Evangelischen bezw. *Katholiken* kamen Bewohner auf					
	1 Kirchspiel		1 Gotteshaus		1 Seelsorger	
Berlin	21 199	*27 006*	17 173	*27 006*	8 479	*5 626*
Hamburg	31 361	*22 000*	25 589	*11 000*	11 631	*2 750*
Leipzig	24 670	*15 000*	13 157	*7 500*	6 366	*3 750*
München	48 104	*22 499*	16 034	*5 735*	4 008	*1 976*
Breslau	19 076	*11 075*	13 626	*6 645*	4 891	*3 164*
Köln	7 344	*6 974*	4 406	*4 512*	4 406	*2 192*
Dresden	19 156	*7 248*	17 788	*7 248*	5 929	*2 416*
Magdeburg	10 929	*3 142*	10 929	*3 142*	6 881	*1 795*
Frankfurt a. M.	11 976	*10 652*	11 976	*8 877*	5 988	*2 959*
Hannover	9 879	*5 306*	9 298	*5 306*	4 939	*2 274*
Königsberg	13 604	*6 584*	11 511	*8 584*	6 506	*1 317*
Altona	27 079	*5 161*	19 343	*5 161*	11 283	*5 161*
Nürnberg	12 065	*37 000*	8 618	*9 250*	4 022	*3 363*
Chemnitz	22 828	*7 500*	22 828	*7 500*	6 522	*2 500*
Bremen	11 771	*5 736*	9 809	*2 868*	5 188	*1 912*
Strassburg i. E.	4 829	*6 114*	5 268	*6 114*	1 998	*1 698*
Danzig	7 338	*5 642*	8 072	*5 121*	4 484	*2 988*
Barmen	23 606	*19 312*	8 584	.	4 721	.
Crefeld	21 909	*19 846*	7 303	*11 341*	5 477	*3 969*
Aachen	6 427	*9 562*	6 427	*2 988*	3 213	.
Halle a. S.	13 714	*4 576*	16 000	*4 576*	5 333	*2 283*
Braunschweig	10 333	*6 293*	8 454	*6 293*	7 154	*2 097*

Die grösste Zahl von Bewohnern, die bei den Evangelischen durchschnittlich auf ein Kirchspiel entfallen, findet sich in München, wo für sämmtliche 48 104 Evangelische nur ein Kirchspiel besteht; an zweiter Stelle folgt Hamburg mit durchschnittlich 31 361 Bewohnern (die Zahl schwankt innerhalb der Kirchspiele zwischen 5 914 und 77 054!) Hiernach kommen Altona mit 27 079, Leipzig mit 24 670 *) (die Zahl schwankt innerhalb der Kirchspiele zwischen 12 294 und 34 804), Barmen mit 23 606, Chemnitz mit 22 828, Crefeld mit 21 909 und Berlin mit 21 198 evangelischen Bewohnern. Günstige Verhältnisse, mit weniger als 12 000 Evangelischen auf 1 Kirchspiel, finden sich in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg und Braunschweig; unter 10 000 bleibt die Bewohnerzahl in Hannover, Köln, Danzig, Aachen.

---

*) Die für Leipzig hier eingesetzten Verhältnisszahlen haben durch die nach 1890 vollzogene Einverleibung mehrerer Vororte für die Zeit darnach eine wesentliche Aenderung erfahren.

Bei der wesentlich anders gestalteten Verfassung der **katholischen** Kirche hat für diese die Anzahl bezw. Grösse der Kirchspiele auch eine andere Bedeutung als für die evangelische Kirche; offenbar sind die hierüber in den Fragebogen gemachten Angaben zum Theil unvergleichbar (Köln giebt 33, Nürnberg nur 1 Kirchspiel an). Gross ist die Anzahl der Katholiken, die durchschnittlich auf ein Kirchspiel entfallen, besonders dort, wo sie gegenüber den Evangelischen in der Minderheit sind, und wo sich ihre Anzahl in den letzten Jahren hauptsächlich durch starken Zuzug vermehrt hat, so in Berlin mit 27 006, Hamburg mit 22 000, Barmen mit 19 312 Katholiken auf ein Kirchspiel.

Eine Besserung dieser Verhältnisse ist in den meisten Städten durch Erbauung von Filialkirchen in den zu ausgedehnten Kirchspielen angebahnt worden, was gewöhnlich der einleitende Schritt zur Errichtung neuer Kirchspiele ist. Es ergiebt daher die durchschnittliche auf ein **Gotteshaus** entfallende Bewohnerzahl bei den Evangelischen wie bei den Katholiken für die meisten Städte günstigere Verhältnisse; doch sind diese auch hier bei den Katholiken im Allgemeinen besser als bei den Evangelischen.

Wesentlich geringere Unterschiede weist die dritte Reihe von Verhältnisszahlen auf, welche angiebt, wie viel Bewohner auf einen **Seelsorger** kommen. Um die an Zahl schnell wachsende Bevölkerung der Grossstädte der Kirche nicht ganz zu entfremden, ist die Vermehrung der Seelsorgerstellen das nächste und für die kirchlichen Behörden auch einfachste Mittel hierfür gewesen. Immerhin hat auch in dieser Hinsicht in der Mehrzahl der Grossstädte noch viel zu geschehen, denn rechnet man 5000 **evangelische** Seelen als die Höchstzahl, für welche ein Geistlicher mit Erfolg noch seelsorgerisch thätig sein kann, so trifft dies von den 22 Grossstädten nur für 9 zu, wobei ganz dahin gestellt bleibt, dass auch in letzteren sich Kirchspiele befinden werden, wo mehr als 5000 Seelen auf je einen amtirenden Geistlichen kommen. Die grösste Anzahl von evangelischen Bewohnern, nämlich 11 631 bezw. 11 283, entfielen auf 1 Geistlichen in Hamburg *) und Altona darauf folgen Berlin mit 8 479 und Braunschweig mit 7 154; unter 5000 Seelen hatten Hannover, Breslau, Barmen, Danzig, Köln, Nürnberg, München, Aachen (3213) und Strassburg (1998); in Aachen ist die evangelische Gemeinde überhaupt nur klein, dagegen zeichnet sich Strassburg, das hiernach am günstigsten dasteht, auch durch eine verhältnissmässig grosse Anzahl von evangelischen Kirchspielen und Gotteshäusern aus.

Bei der **katholischen** Kirche ist die Zahl der auf einen Geistlichen kommenden Bewohner in sämmtlichen Grossstädten wesentlich kleiner als bei den Evangelischen, meist nur halb so gross, mehrfach beträgt sie nur den dritten oder vierten Theil. Am ungünstigsten steht Berlin mit 5626 und Altona mit 5 161 Bewohnern da; in 5 von den 20 Städten mit Angaben blieb die Anzahl sogar unter 2000. — Wie diese Zahlen lehren, entfaltet auch in dieser Beziehung die katholische Kirche eine wesentlich grössere Rührigkeit als die evangelische.

Der Fragebogen enthielt ferner eine grössere Anzahl von Fragen über die vorgenommenen kirchlichen Handlungen. Um die Anzahl der Trauungen

---

*) In Hamburg schwankte die Anzahl der evangelischen Bewohner, die in den einzelnen Kirchspielen auf je einen Geistlichen kamen, zwischen 2880 und 30382!

und Taufen richtig beurtheilen zu können, wär insbesondere auch die Zahl der Trauungen von Mischehen bezw. der Taufen der aus solchen Ehen stammenden Kinder erfragt worden, auch sollte die Zahl der entsprechenden standesamtlichen Acte angegeben werden. Leider sind die Angaben hierüber recht lückenhaft, auch lässt sich für eine nicht geringe Anzahl von Städten die Zahl der kirchlichen Handlungen nicht in einen richtigen Vergleich zur Zahl der standesamtlichen Acte bringen. Die absoluten Zahlen sind in die Tabelle zwar aufgenommen worden, doch hat es der Bearbeiter für richtiger gehalten, keine Verhältnisszahlen hier mitzutheilen, obgleich diese allein ein zutreffendes Bild von der relativen Häufigkeit der verschiedenen kirchlichen Handlungen geben können. Um jedoch für die Zukunft zuverlässigere Angaben auch hierüber zu erhalten, ist der neue Fragebogen vollständig dem Schema angepasst worden, welches von der Eisenacher Kirchenconferenz für die Statistik der evangelischen Landeskirchen aufgestellt worden ist. Da sonach für die evangelischen Kirchspiele jeder Stadt die gewünschten Zahlen bereits vorliegen werden und da auch von den katholischen Kirchenbehörden die entsprechenden Zahlen fast in derselben Ausführlichkeit gesammelt werden, so verursacht die Ausfüllung des Fragebogen „Kultus“ den Stadtverwaltungen selbst keine weitere Mühewaltung. Es ist daher zu hoffen, dass in den folgenden Jahrgängen ein weiteres Eingehen auf den Inhalt der Tabellen auch in dieser Richtung möglich sein wird; für diesmal muss sich der Verfasser auf die Mittheilung der folgenden Verhältnisszahlen beschränken.

Städte	Bei den Evangelischen bezw. *Katholiken*					
	kamen auf 10000 Bewohner				waren unter 1000 Communicanten männliche	
	Confirmirte		Communicanten			
Berlin	168	*120*	1 416	*8 690*	376	.
Hamburg	174	*68*	863	*11 492*	367	.
Leipzig	175	*106*	2 290	*5 007*	440	.
München	148	.	.	.	.	.
Breslau	223	*159*	2 868	*5 840*	362	.
Dresden	173	*123*	2 889	*11 406*	441	.
Magdeburg	174	*158*	1 396	*4 534*	550	*507*
Frankfurt a. M.	153	*124*	1 361	*24 042*	282	.
Hannover	166	*129*	1 919	*15 321*	329	*428*
Königsberg	176	*141*	2 068	.	400	.
Altona	118	*194*	687	*15 094*	.	.
Nürnberg	199	.	2 059	.	358	*523*
Chemnitz	193	.	2 181	.	417	.
Bremen	230	*153*	1 406	*25 819*	382	.
Strassburg i. E.	169	*162*	2 259	.	303	.
Danzig	193	.	2 389	.	360	.
Barmen	236	.	1 568	.	353	.
Halle a. S.	191	*122*	1 825	*13 837*	382	.
Braunschweig	179	*68*	1 203	.	331	.

Die Unterschiede, welche in der Zahl der Confirmirten im Vergleich zur Einwohnerzahl bei den Evangelischen der 19 Grossstädte stattfinden, dürften sich hauptsächlich aus der ungleichen Anzahl von Kindern erklären, die in den einzelnen Städten im Confirmationsalter stehen, denn die Confirmirung scheint noch eine in den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein-

gehaltene Sitte zu sein. Wesentlich grössere Abweichungen zeigt die Communicantenziffer; zum Theil ist dieselbe abhängig von der Confirmirtenziffer, da die Confirmirten wohl mit wenigen Ausnahmen auch zum Abendmahle gehen und zwar meist mit einem oder mehreren Angehörigen. Scheidet man diese Personen, die aus besonderem Anlasse Abendmahlsgäste sind, aus, indem man von den Communicanten die Zahl der Confirmirten und ebensoviel als deren Angehörige in Abzug bringt, so erhält man eine Ziffer, welche als ungefährer Maassstab angesehen werden kann für den Werth, den die Bevölkerung der einzelnen Städte noch auf den Genuss des Abendmahles legt. Der Umstand, dass der Antheil der im Alter von über 14 Jahren stehenden Bewohner in den Städten nicht ganz gleich ist, vermag an der ausserordentlich grossen Verschiedenheit der nachfolgenden Zahlen nichts zu ändern. Auf je 1000 evangelische Bewohner kamen Communicanten nach Abzug der Confirmirten und deren Angehörigen (die zweite Zahlenreihe giebt den Procentsatz der männlichen Communicanten an):

Dresden	254	44,1	Halle a. S.	144	38,2
Breslau	242	36,2	Barmen	110	35,3
Danzig	200	36,0	Berlin	108	37,6
Leipzig	194	44,0	Frankfurt a. M.	106	28,2
Strassburg i. E.	192	30,3	Magdeburg	105	55,0
Chemnitz	180	41,7	Bremen	95	38,2
Königsberg	172	40,8	Braunschweig	85	33,1
Nürnberg	166	35,0	Hamburg	52	36,7
Hannover	159	32,9	Altona	45	.

Die Abendmahlsbetheiligung ist hiernach in Dresden fast sechsmal so stark wie in Altona; wir sehen, dass die evangelischen Bewohner der drei sächsischen sowie der im Osten belegenen Grossstädte am häufigsten zum Abendmahl gehen, während Bremen, Braunschweig und Hamburg-Altona die geringste Betheiligune aufweisen. Die Vermuthung, dass die grössere Zahl der Communicanten durch einen stärkeren Antheil der weiblichen Personen veranlasst ist, wird durch die obige zweite Zahlenreihe, welche den Procentsatz der männlichen Communicanten angiebt nicht bestätigt; man könnte vielmehr aus einem Vergleiche dieser Zahlen schliessen, dass dort, wo die Bevölkerung einen geringeren Werth auf die Abendmahlsbetheiligung legt, dies vor Allem bei dem männlichen Geschlechte der Fall ist.

Berücksichtigt man, dass die Theilnahme am Abendmahle bei den Evangelischen eine vollständig freiwillige Handlung ist, die Mancher viel leichter unterlassen wird als die Trauung oder die Taufe, so kann man die Communicantenziffer als besten Maassstab für den Kirchlichkeitssinn der Bevölkerung betrachten. In dieser Hinsicht verdienen die obigen Zahlen wegen ihrer grossen Verschiedenheit ganz besondere Beachtung.

In der katholischen Kirche haben die entsprechenden Zahlen nicht dieselbe Bedeutung. An Stelle der Confirmirten treten hier die Erstcommunicanten, deren Zahl dort, wo die katholische Gemeinde hauptsächlich durch Zuzug Erwachsener zunimmt, natürlich klein sein muss. Die Zahl der Communicanten ist dagegen überall (die für München und Nürnberg angegebenen Zahlen sind offenbar nicht richtig) eine bedeutend grössere als bei den Evangelischen, in Frankfurt beträgt sie fast das 18fache, dabei weist sie gerade in den Städten, wo sie bei den Evangelischen am kleinsten war (Bremen,

Hamburg und Altona) sehr hohe Ziffern auf. Allerdings ist hierbei mit in Rechnung zu ziehen, dass in den vorherrschend evangelischen Gegenden die Katholiken oft aus grösserer Entfernung zum Abendmahle in die Städte kommen.

Die Angaben über die **israelitischen Gemeinden** liegen nur für eine beschränkte Anzahl von Städten vor, sie sind im Folgenden mitgetheilt. Die Anzahl der Israeliten sowie der Antheil derselben an der Gesammtbevölkerung der Städte nach der Volkszählung von 1890 enthält die folgende Uebersicht, in welcher die Städte nach der Grösse der Bewohnerzahl geordnet sind, während die vorgesetzte Ziffer die Ordnungszahl nach dem Antheile der Israeliten angiebt:

	Städte	Anzahl der Israeliten	Auf 1000 Bewohner kamen Israeliten		Städte	Anzahl der Israeliten	Auf 1000 Bewohner kamen Israeliten
5	Berlin	79 286	50,2	18	Crefeld	1 992	18,9
7	Hamburg . . .	17 781	31,2	26	Aachen	1 334	12,9
24	Leipzig . . .	4 180	14,2	35	Halle a. S. . .	919	9,1
19	München . . .	6 108	17,5	37	Braunschweig .	710	7,0
4	Breslau. . . .	17 754	53,0	23	Dortmund. . .	1 306	14,6
11	Köln	6 859	24,4	3	Mannheim. . .	4 500	56,9
34	Dresden . . .	2 595	9,4	20	Essen	1 190	15,1
29	Magdeburg . .	2 090	10,3	17	Charlottenburg.	1 475	19,2
1	Frankfurt a. M..	17 426	96,8	21	Augsburg . . .	1 134	15,0
12	Hannover . . .	3 933	24,0	9	Cassel . .	2 017	27,8
10	Königsberg . .	4 008	24,8	30	Erfurt	746	10,3
33	Düsseldorf . .	1 401	9,7	2	Posen	6 126	88,0
22	Altona	2 109	14,7	40	Kiel	350	5,1
8	Nürnberg . . .	4 307	30,2	14	Wiesbaden . .	1 537	23,8
38	Chemnitz . . .	953	6,9	31	Lübeck	640	10,1
28	Elberfeld . . .	1 378	10,9	27	Görlitz	694	11,2
39	Bremen. . . .	734	5,8	13	Metz	1 437	23,9
6	Strassburg i. E.	4 023	32,6	36	Duisburg . . .	474	8,0
16	Danzig	2 535	21,1	25	Frankfurt a. O.	775	13,9
41	Barmen. . . .	416	3,6	32	Potsdam . . .	535	9,9
15	Stettin	2 582	22,2				

In Berlin bestanden 4, in Hamburg und Leipzig je 2 Gemeinden, in den übrigen Städten muthmasslich je 1. Die Anzahl der Synagogen, in denen regelmässig Gottesdienst stattfindet, betrug in Berlin 6, in Hamburg und Frankfurt a. M. je 3, in Leipzig, Breslau, Köln je 2; die übrigen Städte (für Barmen, Frankfurt a. O. und Potsdam lagen Angaben überhaupt nicht vor) besassen je 1 Synagoge. Seelsorger (Rabbiner, Prediger) waren angegeben: bei Berlin 7, bei Hamburg und Frankfurt a. M. je 4, bei Breslau, Köln und Danzig je 2, bei den übrigen Städten je 1. Hinsichtlich der kirchlichen Handlungen war nur die Anzahl der getrauten Paare erfragt worden, diese betrug: bei Berlin 328, Leipzig 16, München 35, Breslau 118, Dresden 10, Magdeburg 11, Frankfurt a. M. 119, Hannover 111, Altona 13, Nürnberg 33. Bremen 3, Crefeld 10, Aachen 12, Braunschweig 5, Essen 22, Augsburg 8, Cassel 41, Erfurt 2, Kiel 3, Lübeck 4, Görlitz und Duisburg je 2. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die isrealitischen Gemeinden der Städte sich meist auch auf einen grossen Theil des benachbarten Landgebietes erstrecken; so befanden sich unter den in Cassel getrauten 41 Paaren 22, die der dortigen Gemeinde nicht angehörten.

Bemerkungen zu XII. Kultus.

Berlin. Deutsch-Reformirte bezw. Evangelisch-Unirte bilden seit der Union keine besonderen Gemeinden.

Hamburg. Die deutsch-reformirte Gemeinde besass 1 Kirche mit 2 Geistlichen und 8297 Gemeindeangehörigen. — Zu den 15 Kirchspielen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche gehören noch 7 Landgemeinden sowie der nicht unter der Landgemeindeordnung stehende Theil des Landgebietes mit zusammen 9351 evangelisch-lutherischen Bewohnern; diese sind in Spalte 3 mit aufgenommen, nicht darin enthalten sind jedoch die 11 133 evangelisch-lutherischen Bewohner der Anstalten sowie die 3 440 evangelisch-lutherischen Bewohner der Schiffe. Die Anstaltskirchen sowie deren Geistliche sind in die Tabelle nicht aufgenommen, wohl aber die von denselben vorgenommenen kirchlichen Handlungen. — Zu Sp. 5: Darunter 16 Pfarr- und 3 Nebenkirchen, ausserdem bestehen noch 5 Anstaltskirchen. — Zu Sp. 7: Ausserdem 2 Anstaltsgeistliche. – Zu Sp. 17: Ausserdem 836 uneheliche Kinder sowie 29 Proselyten aus dem Judenthum. — Zu Sp. 21 und 22: Ausserdem 2 184 bezw. 66 uneheliche Kinder.

Leipzig. Die Zahlen beziehen sich auf die Abgrenzung von Ende 1890. — Die evangelisch-reformirte Gemeinde besitzt eine Kirche mit 2 Geistlichen und 5 504 Gemeindeangehörigen. — Die römisch-katholische Gemeinde umfasst die ganze Amtshauptmannschaft Leipzig.

München. Ausserdem besteht eine altkatholische Gemeinde mit 1 Kirche, 2 Seelsorgern und 1 445 Gemeindeangehörigen; 10 Paare wurden getraut, 18 Kinder getauft und 25 Personen communicirten. – Eigene Kirchen mit je 1 Seelsorger besitzen ferner die Griechisch-Katholischen mit 173 und die Anglikaner mit 46 Gemeindeangehörigen. Als reformirt hatten sich 161 Personen bezeichnet. — Zu Sp. 6: Mit Einschluss von mehreren Capellen und Anstaltskirchen.

Breslau. Von den 10 evangelischen Gemeinden waren 8 unirt, ferner 1 evangelisch-lutherisch und 1 reformirt mit je 1 Kirche und 2 Geistlichen. Unter den Katholiken sind die Altkatholiken eingeschlossen. — Zu Sp. 4: Einschliesslich der ganz oder theilweise eingepfarrten Landgemeinden mit ungefähr 8000 Katholiken. — Zu Sp. 5 und 6: Mit Einschluss der Anstalts- und Stiftskirchen. — Zu Sp. 8: Die Domvicare sind inbegriffen. — Zu Sp. 17: Darunter 16 getaufte Israeliten; ausserdem sind 138 Katholiken und 3 sonstige Christen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Köln. Von den 6 evangelischen Gemeinden waren 5 unirt und 1 evangelisch-lutherisch; letztere bestand aus 3653 Angehörigen und besass eine Kirche, den Gottesdienst besorgt jedoch ein auswärtiger Geistlicher. Die 723 Reforminten bilden keine eigene Gemeinde. Es bestehen ferner eine altkatholische Gemeinde mit 1 Kirche und 1 Seelsorger sowie 4 weitere christliche Gemeinden, die eigen Gotteshäuser sowie Seelsorger besitzen. — Zu Sp. 2: Mit Einschluss der Militärgemeinde sowie 334 katholischen Bewohnern, die zu 2 nicht städtischen Pfarreien gehören. – Zu Sp. 9, 11, 13, 15, 17 und 19: Die Zahlen beziehen sich nur auf die 5 unirten Gemeinden. — Zu Sp. 21 und 22: Ausserdem wurden 174 evangelische und 936 katholische uneheliche Kinder geboren.

Dresden. Unter den 13 evangelischen Gemeinden befindet sich 1 reformirte mit 2191 Angehörigen, 1 Gotteshause und 2 Seelsorgern. — Zu Sp. 7: Ausserdem 8 Anstalts- und Vereinsgeistliche sowie der Geistliche der böhmisch-lutherischen Gemeinde. — Zu Sp. 1: Ausserdem die Garnisongemeinde sowie die böhmisch-lutherische Gemeinde ohne eigene Kirchen. — Zu Sp. 3 und 4: Zu den evangelischen wie katholischen Gemeinden gehören auch Theile der Umgebung, doch beziehen sich die hier mitgetheilten Zahlen mit Ausnahme der Communicanten nur auf das Stadtgebiet.

Frankfurt a. M. Unter den Evangelischen Gemeinden befinden sich 1 deutsch- und 1 französisch-reformirte mit je 1 Kirche und 2 Geistlichen und zusammen 10 760 Angehörigen. — Zu Sp. 17: Darunter 21 erwachsene Proselyten.

Hannover. Von den 16 evangelischen Gemeinden waren 4 unirt mit 4 Kirchen, 9 Geistlichen und 12 415 Gemeindeangehörigen, und 1 reformirt mit 1 Kirche, 1 Geistlichen und 4 732 Angehörigen.

Königsberg. Die Einwohnerzahlen der eingepfarrten Ortschaften des Landgebietes lassen sich nicht angeben, ebensowenig die Zahl der eingepfarrten Katholiken, es gehört hierzu das ganze Samland. Nicht eingeschlossen in den Angaben der Spalten 5 u. flg. sind die 2 Geistlichen an der Schlosskirche sowie die von denselben vorgenommenen geistlichen

[Fortsetzung auf Seite 206.]

Die kirchlichen Verhältnisse bei den Evangelischen

Städte		Kirchspiele (Gemeinden)		Anzahl der Gemeindeangehörigen in diesen Kirchspielen		Gotteshäuser		Seelsorger		Getraute Paare				Eh-	
										derselben Confession		gemischt		derselben Confession	
		Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.
		1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.	
Berlin	u.	64	5	1 356 647	135 029	79	5	160	24	9 274	550	857	462	27 844	1 344
Hamburg	l. r.	16	1	511 788	22 000	20	2	44	8	4 296	* 161	240	.	9 740	194
Leipzig	l. r.	8	1	197 365	15 000	15	2	31	4	1 722	185	57	39	3 880	
München	l.	1	13	48 104	292 487	3	51	12	148	178	2 732	270	299	?356	?5 464
Breslau	l. r. u.	10	12	190 761	132 900	14	20	39	42	1 211	662	522	398	2 492	1 234
Köln	l r. u.	6	33	44 065	230 148	10	51	11	105	174	*2 434	145	.	336	4 208
Dresden	l. r.	13	3	249 037	21 746	14	3	42	9	2 101	54	227	51	4 620	140
Magdeburg	u.	17	4	185 789	12 569	17	4	27	7	1 185	63	51	56	3 300	90
Frankfurt a. M.	l. r.	9	5	107 782	53 263	9	6	18	18	634	487	291	207	1 484	702
Hannover	l. r. u.	16	3	158 074	15 918	17	3	32	7	1 268	92	103	92	.	.
Königsberg	r. u.	11	1	149 641	6 584	13	1	23	5	1 022	35	23	18	2 338	54
Altona	l. r.	5	1	135 399	5 161	7	1	12	1	1 186	14	60	17	2 862	38
Nürnberg	l. r.	10	1?	120 657	37 000	14	4	30	11	960	258	301	142	2 434	.
Chemnitz	l.	6	1	136 970	7 500	6	1	21	3	1 169	.	118	.	2 518	.
Bremen	l. r. u.	10	1	117 713	5 736	12	2	23	3	935	28	87	23	2 034	.
Strassburg i. E.	l. r.	12	10	57 954	61 141	11	10	29	36	313	358	117	126	886	.
Danzig	l. r. u.	11	6	80 723	35 851	10	7	18	12	418	.	107	.	.	.
Barmen	l. r. u.	4	1	94 426	19 312	11	.	20	.	660	.	120	.	1 320	.
Crefeld		1	4	21 909	79 387	3	7	4	20	80	450	50	250	242	* 645
Aachen	l.	1	10	6 427	95 617	1	32	2	.	*29	* 850	.	.	.	.
Halle a. S.	l. r.	7	1	96 000	4 576	6	1	18	2	680	30	41	18	1 532	92
Braunschweig	l. r.	9	1	93 000	6 293	11	1	13	3	639	*71	39	.	.	.
Mannheim		3	3	39 000	34 169	4	5	8	11	261	228	159	114	640	.
Essen		1	2	31 859	45 316	2	9	7	25	303	.	35	.	606	.
Charlottenburg		3	1	67 107	7 982	3	1	4	2	504	57	42	18	.	.
Augsburg	l.	5	5	22 120	52 236	6	10	11	23	118	.	74	.	244	990
Cassel	l. r. u.	7	2	63 623	6 230	6	1	14	4	503	18	47	36	.	.
Erfurt	l. u.	10	8	61 589	10 122	10	9	17	11	381	32	48	67	.	.
Kiel	l.	1	1	65 473	2 724	3	1	6	2	448	5	20	6	1 092	6
Lübeck	l. r.	7	1	62 158	1 065	10	1	16	2	504	1	22	2	1 024	2
Görlitz	u.	1	1	54 316	8 500	3	1	6	2	374	34	99	19	678	.
Metz		.	.	9 672	35 541	2	8	3	42	.	.	.	.	.	.
Duisburg	u.	1	.	27 095	30 267	4	3	5	10	190	206	41	42	288	366
Frankfurt a. O.	l. r. u.	6	1	51 424	3 518	7	.	11	2	259	.	12	.	.	.
Potsdam	u.	4	.	49 900	4 278	4	.	10	.	368	.	30	.	804	.

Ein * in den Spalten 5, 7, 9 und 11 bedeutet, dass in der

und Katholiken im Jahre 1890.

schliessende		Getaufte Kinder				Lebendgeborene eheliche Kinder				Confirmirte Kinder	Erstcommunicanten	Communicirende			
gemischt		in Ehepaaren ders. Confession		in gemischt. Ehen		in Ehen derselb. Confession		in gemischt Ehen				überhaupt		darunter männl. Personen	
Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.	Kath.
8.		9.		10.		11.		12.		13.		14.		15.	
2 621	2 461	34 974	*3 571	2 486	.	39 910	2 766	2 120	2 679	22 790	1 619	192 165	117 340	.	.
599	367	12 462	* 549	705	.	15 642	319	1 735	1 084	8 921	150	44 191	25 284	16 200	.
266	.	5 334	375	295	127	5 484	.	442	.	3 472	159	45 198	7 511	19 900	.
? 270	? 299	814	9 901	516	443	*1 004	*10 709	.	.	713	.	.	?4 522	.	.
1 106	1 105	5 934	3 478	1 730	1502	4 925	3 225	1 562	1 697	4 260	2 111	54 725	77 610	19 829	.
433	431	874	*8 995	396	.	770	7 956	427	729	608	.	.	.	.	.
369	363	6 798	368	450	227	7 159	416	340	417	4 303	267	71 955	24 804	31 764	.
210	190	5 645	304	322	143	6 857	299	239	349	3 224	198	25 935	5 700	14 259	2 890
623	609	2 023	982	695	405	2 222	847	559	626	1 652	660	14 670	128 055	4 140	.
.	.	4 221	402	283	210		.	.	.	2 628	205	30 329	24 389	9 974	10 429
80	25	5 004	136	31	64	4 183	141	77	64	2 640	93	30 953	.	12 392	.
127	122	3 986	123	101	56	5 101		278		2 592	100	9 303	7 800	.	.
476	.	3 822	1 134	597	376	3 495	.	977	.	2 404	.	24 838	528	9 890	276
171	.	5 506	.	255	.	5 954	.	275	.	2 643	.	29 990	.	12 194	.
122	.	3 045	* 185	134	.	3 050	.	259	.	2 712	88	16 550	14 810	6 330	.
308	.	1 192	*1 640	192	.	1 133	.	740	.	979	992	12 995	.	3 935	.
.	.	2 144	.	274	.	.	.	.	.	1 557	.	19 287	.	6 941	.
120	.	2 897	.	315	.	2 185	*427	557	.	2 224	.	14 813	.	5 232	.
145		503	2 719	197	800	* 489	*2 965	478		481	.	2 909	5 000	835	2 400
.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	8	2 901	119	160	75	3 060	.	145	.	1 831	56	16 523	6 332	6 308	.
.	.	2 665	* 265	151	.	.	.	.	.	1 665	43	11 189	.	3 705	.
341	.	837	925	475	341	873	.	904	.	700	642	8 000	40 000	2 500	15 000
35	.	1 169	*3 238	138	.	.	.	.	.	667	1 518	8 062	.	3 646	.
.	.	2 042	238	177	100	.	.	.	.	1 039	78	7 353	.	2 805	.
163	73	436	*1 562	176	.	438	.	176	.	483	999	14 631	.	5 729	.
.	.	1 672	* 203	52	.	.	.	.	.	1 229	106	13 997	3 100	5 605	.
.	.	2 012	185	152	196	.	.	.	.	1 143	.	15 109	252	6 423	140
11	43	2 070	47	14	22	2 036	37	28	76	843	25	6 863	.	.	.
26	26	1 793	13	27	7	1 909	15	43	43	1 203	.	10 553	3 466	4 612	.
139	.	1 140	159	190	73	1 043	.	303	.	1 081	109	13 320	4 700	4 780	.
.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
46	53	866	981	150	194	662	985	236	211	618	588	2 408	.	809	.
.	.	1 381	.	40	.	.	.	.	.	1 034	.	9 807	.	3 442	.
29	.	1 218	.	61	.	1 280	.	64	.	742	.	13 876	.	6 128	.

betreffenden Zahl auch die Mischehen enthalten sind.

[Fortsetzung zu Seite 203.]

Handlungen (2 Trauungen, 7 Taufen, 36 Confirmirte, 227 Communicanten). — Unter den evangelischen Gemeinden befindet sich 1 reformirte mit 1 Kirche, 2 Geistlichen und rund 4 000 Angehörigen. — Zu Sp. 17: Darunter 23 israelitische Proselyten.

Altona. Darunter 1 reformirte Gemeinde mit 1 Kirche, 1 Geistlichen und 1 052 Angehörigen.

Nürnberg. Zu Sp. 1 u. flg. Mit Einschluss der reformirten Gemeinde mit 1 Kirche, 1 Geistlichen und 343 Angehörigen sowie der eingepfarrten 8 Landgemeinden mit 15 060 evangelischen Bewohnern. — Zu Sp. 5: Ausserdem wurde in 6 Localen regelmässige öffentliche abendliche Bibelstunde gehalten. — Zu Sp. 17: Ausserdem wurden 4 Erwachsene (darunter 3 Israeliten) getauft sowie 26 in den Jahren 1876—1887 geborene Kinder nachgetauft. — Zu Sp. 4: Mit Einschluss von rund 5000 Katholiken der eingepfarrten 19 Landgemeinden.

Chemnitz. Eingepfarrt sind 3 Landgemeinden.

Bremen. Es bestanden 5 unirte Kirchspiele mit 5 Kirchen und 10 Geistlichen, 4 reformirte Kirchspiele mit 5 Kirchen und 8 Geistlichen sowie 1 lutherisches Kirchspiel mit 2 Kirchen und 5 Geistlichen, in 3 von diesen Kirchspielen werden lutherische wie reformirte Geistliche angestellt. Bei der Volkszählung hatten sich von den Bewohnern 5 048 als unirt, 28 017 als reformirt und 84 648 als lutherisch bezeichnet.

Strassburg i. E. Mit Einschluss von 1 französisch- und 1 deutsch-reformirten Gemeinde; letztere hatte 1 Kirche, 2 Geistliche und 1 416 Gemeindeangehörige.

Danzig. Darunter 1 reformirte Gemeinde mit 1 Kirche, 2 Geistlichen und 2 500 Gemeindeangehörigen.

Crefeld. Ausserdem besteht eine Mennoniten-Gemeinde (mit 1 283 Angehörigen) sowie eine Gemeinde der Altkatholiken (mit 759 Angehörigen) mit je 1 Kirche und 1 Geistlichen.

Halle a. S. Mit Einschluss der deutsch-reformirten Gemeinde mit rund 5 000 Gemeindeangehörigen, 1 Kirche und 3 Geistlichen. — Die Zahlen der Spalten 13, 15, 17 und 19 sind geschätzt. — Zu Sp. 17: Darunter 6 Proselytentaufen sowie 1 erwachsener Dissident. — Zu Sp. 26: Ausserdem 6 Convertiten.

Augsburg. Die evangelisch lutherischen Gemeinden umfassen auch 4 321 Angehörige von 8 Landgemeinden. Die Zahlen der Spalten 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21 und 23 beziehen sich jedoch nur auf die Bewohner der Stadt.

Cassel. Es bestehen 1 evangelisch-unirte Militärgemeinde mit 1 Kirche und 2 Geistlichen, 1 evangelisch-lutherische Gemeinde mit 1 Kirche und 3 Geistlichen, 5 evangelisch-reformirte Gemeinden mit 4 Kirchen und 9 Geistlichen. Für die Römisch-Katholiken bestehen 1 Civil- und 1 Militärgemeinde.

Erfurt. Es bestehen 9 unirte Gemeinden mit 9 Kirchen und 16 Geistlichen sowie 1 evangelisch-lutherische Gemeinde mit 1 Kirche und 1 Geistlichen.

Kiel. Zum städtischen Kirchspiele gehören 7 746 Angehörige von 12 benachbarten Ortschaften. Die Angaben beziehen sich auf die Stadt allein, mit Ausnahme der Zahl in Sp. 27.

Lübeck. Mit Einschluss von 1 reformirten Gemeinde mit 665 Angehörigen, 1 Kirche und 1 Geistlichen. — Eingeschlossen sind 410 Bewohner des Landgebietes.

Görlitz. Zu Sp. 4. Mit Einschluss von 1 054 Katholiken in den angrenzenden Dörfern.

Frankfurt a. O. Die 6 evangelischen Gemeinden bestehen aus 4 unirten mit 5 Kirchen und 7 Geistlichen, aus 1 evangelisch-lutherischen mit 1 Kirche und 1 Geistlichen und aus 1 reformirten mit 1 Kirche und 3 Geistlichen.

XIII.

Immobiliarfeuerversicherung.

Von

Dr. H. Bleicher,

Vorsteher des statistischen Amtes der Stadt Frankfurt a. M.

Wie für die Statistik des Grundeigenthums, der Besitzverhältnisse und der Verschuldung derselben, sowie aller damit zusammenhängenden Fragen überhaupt, fehlt auch für das Immobiliarbrandversicherungswesen im besonderen jede einheitliche Regelung, welche einen vollständigen Ueberblick über die Verhältnisse in unseren Städten ermöglichen würde. Ja, für rein statistische Zwecke ist auf diesem Gebiete überhaupt noch nichts geschehen; nur insoweit in einzelnen Staaten Versicherungszwang für Immobilien besteht, fällt durch die reine Verwaltungsthätigkeit gleichzeitig brauchbares statistisches Material an. So erstreckt sich Tabelle I, welche auf die Gesammtzahl der im Weichbilde der einzelnen Städte versicherten Objecte sich beziehen sollte, noch nicht auf die Hälfte der 47 Städte von über 50000 Einwohnern; auch Tabelle II, welche speziell den Immobiliarfeuerversicherungswerth der im städtischen Eigenthum befindlichen Gebäude angiebt, konnte nur für 39 Städte zur Ausfüllung gelangen.*) Im übrigen müssen wir darauf verzichten, den Inhalt dieser Tabellen einer eingehenderen Besprechung zu unterziehen, da insbesondere auch alle daraus abzuleitenden Verhältniss- oder Vergleichszahlen bei den so sehr verschieden gearteten Verhältnissen in den einzelnen Städten eine besondere Bedeutung nicht beanspruchen könnten. Es dürfte vielmehr förderlich erscheinen, sich hier zunächst von eben dieser Verschiedenartigkeit und von der bestehenden Gesetzgebung ein klares Bild zu verschaffen.

Für die folgende kurze Darstellung haben dabei die von fast sämmtlichen öffentlichen Anstalten Deutschlands bereitwilligst zur Verfügung gestellten Statuten und sonstigen Drucksachen gedient. Eine Ergänzung nach der Seite der Privatversicherung hin kommt hier um deswillen nicht in Frage, weil es zur Zeit unmöglich erscheinen will, statistische Nachrichten über den Geschäftsumfang der Privatgesellschaften in den einzelnen Städten zu erhalten. Auch die durch neuerliche Verfügung des Ministers des Innern vom 22. Februar 1893 für Preussen vorgeschriebenen erwei-

---

*) Die Fragebogen zu diesem Abschnitte sind wie für alle übrigen nicht beantwortet von Darmstadt, Mülhausen, Stettin und Wiesbaden, ausserdem nicht von Elberfeld, Würzburg und Augsburg; nur theilweise mit Aussicht auf Nachträge für einen späteren Jahrgang von Leipzig und Lübeck. Für einzelne der genannten Städte konnten die wichtigsten Angaben aus vorliegenden Drucksachen entnommen werden.

terten Nachweisungen sind mehr vom Standpunkte der finanziellen Prüfung aus verlangt und gewähren keinen Einblick in örtliche Verhältnisse.*) Aus den erörterten Gründen lässt sich auch, wie hier nebenbei bemerkt sei, die Mobiliarfeuerversicherung, für welche nirgends Anstalten mit Beitrittszwang bestehen, in diesem Jahrbuche überhaupt nicht behandeln. Besondere Erhebungen über Feuerversicherung von Seite einiger Städte mit statistischen Aemtern gelegentlich der mit Volkszählungen verbundenen Gebäudeaufnahmen sind nur vereinzelt. —

Zu einem Gesammtüberblick über Theorie und gegenwärtigen Stand der Feuerversicherung in specie auch der Gebäudeversicherung und über die Frage, ob staatliche oder private Anstalten vorzuziehen seien, orientirt man sich am besten bei:

Wagner, Versicherungswesen in Schönbergs's Handbuch der politischen Oekonomie. 3. Auflage, 2. Band, S. 994 ff.

Emminghaus, „Feuerversicherung" im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 3. Band, S. 395 ff.

Elster, „Feuerversicherung" im Wörterbuch des Verwaltungsrechtes von Stengel S. 398 ff.

Ausser den mehr oder weniger ausführlichen Rechenschaftsberichten der einzelnen Anstalten und den Verwaltungsberichten der betreffenden Städte (insbesondere Berlin, Breslau, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg, Stuttgart, Braunschweig, auch Königsberg, Altona (Etat), Stettin und Lübeck, ferner Halle a. S. und Crefeld) bringen namentlich noch folgende statistische Werke fortlaufende Nachrichten:

H. Brämer in der Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus unter dem Titel: „Die Lebens- und Feuerversicherung in Preussen, sowie die Ergebnisse der grösseren deutschen Feuerversicherungsanstalten," letztmals für 1889 und 1890 mit Rückblicken auf frühere Jahre im XXXII. Jahrgung 1892, I. und II. Vierteljahrsheft; erstmals für 1866/67 Jahrgang 1870. — Vorher geht: v. Hülsen, Geschichte, Umfang und Bedeutung des öffentlichen Feuerversicherungswesens im Jahrgange 1867 mit Zahlenangaben für 1856/65 und J. L., Ein Beitrag zur Geschichte und Statistik der F. V. im preussischen Staate im Jahrgange 1862 (Juniheft).

Zeitschrift des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus. Jährliche Versicherungsstatistik für das Königreich Bayern, zuletzt von Rasp für 1890 im 24. Jahrgang 1892, Heft 2. — Vgl. ferner die umfassende Arbeit im XXII. Heft der „Beiträge" (1870) über das Immobiliarbrandversicherungswesen im Gebiete des rechtsrheinischen Bayern, einschl. der Brandstatistik von G. von Mayr.

---

*) Der Umfang des Geschäftsbetriebes der Privat-Anstalten für Immobiliar oder Mobiliarfeuerversicherung in den einzelnen Städten wird auch, wie die meisten finanzstatistischen Angaben überhaupt, nur dann zur öffentlichen Kenntniss gelangen, wenn die Verwaltung ein bestimmtes Interesse an den betreffenden Daten hat. In vorliegendem Falle muss daher auch vom rein statistischen Standpunkte aus die Petition interessiren, welche eine Reihe von preussischen Städten unter dem Vorgange von Frankfurt a. M. an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat mit dem Antrage: in § 7 des neuen Communalabgabengesetzes ausdrücklich auszusprechen, dass die F.-V.-A. (öffentliche wie private zu den Kosten des Feuerlöschwesens herangezogen werden können, — wodurch sich von selbst die Nothwenkeit fortlaufender Angaben über die im Gemeindebezirk laufenden Versicherungen ergeben hätte. Der Petition wurde jedoch zunächst eine weitere Folge nicht gegeben. (Vgl. Drucksachen des Reichstags, V. Sess. der 17. Legislaturper. 1892/93. Commissionsbericht. Anlagenband. S. 2418 ff. und Stenogr. Bericht, 4. Bd. S. 1968 ff., 66. Sitzung Sitzung vom 22. April 1893). — Im übrigen ist die reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens (Art. 4, Ziff. 1 der Reichsverfassung) eine seit Jahrzehnten ventilirte Frage, an welcher auch die Verwaltungsstatistik berechtigtes Interesse nehmen muss.



Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. (Bestandtheil der Würt. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde) zuletzt für 1891 im Jahrgang 1892, S. 114 ff.

Kalender und statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, zuletzt Jahrgang 1893, S. 169. (Näheres in den sehr ausführlichen, den sächsischen Ständen vorgelegten Berichten über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt.)

Statistisches Jahrbuch für das Grossherzogthum Baden, zuletzt im XXIII. Jahrgang für 1890. S. 346.

Beiträge zur Statistik des Grossherzogthums Hessen, zuletzt Band 36, Heft 3, Statistik der p. Feuerversicherung und Brände für 1885/90. Früher Band 25, Heft 2 1817/83, Band 26, Heft 2 1873/84 (Bearb. von Welcker).

Statistisches Handbuch für den Hamburgischen Staat, zuletzt IV. Ausgabe 1891, S. 181 ff.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin, zuletzt Jahrgang 1889/90, S. 232 ff.

Das öffentliche Feuerversicherungswesen ist eine spezifisch deutsche Einrichtung. Neben den in den Mittelstaaten und den meisten Kleinstaaten errichteten Staatsanstalten mit direktem Beitrittszwang oder solchen mit indirektem Beitrittszwang (letztere nur mit Monopol für den Geschäftsbetrieb) finden wir in Preussen die sogenannten öffentlichen Feuersocietäten einzelner Städte oder höherer Communalverbände, die sich nur in sehr wenigen Fällen eines — zumeist noch bedingten — Beitrittszwanges erfreuen, in ihrer Einrichtung aber vielfach auf die Initiative des Staates zurückzuführen sind, auch mannigfache Vorrechte gegenüber den privaten Gegenseitigkeitsanstalten oder Erwerbsgesellschaften geniessen.*)

Beginnen wir mit der Aufzählung der Institute, für welche im Allgemeinen unbedingter Beitrittszwang besteht, so kommen für unsere Städte in Betracht:

1. Die städtische Feuersocietät zu Berlin. Revidirtes Feuer-Societäts-Reglement vom 1. Mai 1794.

Jeder Eigenthümer eines innerhalb der Ringmauern oder ausserhalb derselben auf dem zu der Stadt gehörigen Grund und Boden belegenen Hauses, ohne Unterschied der Gerichtsbarkeit, welcher er für seine Person oder sein Haus unterworfen ist, muss derselben beitreten und es darf sich Niemand davon ausschliessen (§ 1). Nur wenige Ausnahmebestimmungen bezüglich facultativen Beitritts (Schlösser, Kirchen etc., auch der Mühlen mit erhöhten Beiträgen); Ausschluss von Pulvermühlen etc.

2. Die Hamburger Feuerkasse, revidirtes Gesetz vom 20. Februar 1885 durch Gesetz vom 20. April 1891 auf das ganze Staatsgebiet ausgedehnt, wodurch verschiedene „Feuergilden" des Landgebietes aufgelöst wurden.

Die Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Feuerkasse erstreckt sich auf alle jetzt oder künftig innerhalb des Bezirks der Feuerkasse befindlichen öffentlichen oder privaten Gebäude (§ 3). Fakultative Versicherung von Kirchen; Ausschluss der noch im Bau befindlichen Gebäude, welche bis zur Vollendung anderweit versichert werden dürfen.

3. Die Landesimmobiliarbrandversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen (hier für Leipzig, Dresden und Chemnitz). In Geltung ist das Gesetz vom $\frac{\text{25. August 1876}}{\text{15. October 1886}}$ mit Abänderungen vom 5. Mai 1892.

---

*) Geschichte, Angabe der Gründungsjahre der einzelnen Anstalten etc., vgl. v. Hülsen a. a. O. Man erfährt dort auch, dass die Aufhebung des Beitrittszwanges bei den Societäten in das zweite Drittel dieses Jahrhunderts fällt.

Unbedingt beitrittspflichtig sind im Allgemeinen alle mit einem Dache versehenen Hochgebäude etc. (§ 4). Ausgeschlossen sind Pulvermühlen, Gebäude unter 30 Mk. Werth etc., bedingt beitrittspflichtig Gebäude für vorübergehende Zwecke; blos beitrittsfähig verschiedene Kategorien, wie Garten-, Schauspiel- Begräbnisshäuser etc., auch mit Gebäuden fest verbundene Maschinentheile etc.

Für die freiwillige Versicherung solcher letztgemeinter industrieller und landwirthschaftlicher Betriebsgegenstände besteht eine getrennt zu führende Abtheilung.

4. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Königreich Württemberg (hier für Stuttgart). Neuorganisirt auf Grund des Gesetzes vom 14. März 1853.

Die Theilnahme an der Anstalt ist nicht der Willkür der Gebäude-Inhaber überlassen, sondern in Ansehung aller nicht ausdrücklich ausgenommenen Gebäude im Umfange des Königreichs geboten. (Art. 1.) Befreit sind königliche Gebäude, Gartenhäuser, feuergefährliche Gebäude; ausgeschlossen Gebäude unter fl. 25 Werth, Pulvermühlen, Festungswerke.

5. Grossherzoglich badische Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude (hier für Karlsruhe und Mannheim). In Geltung ist das Gesetz vom 29. März 1852 mit einigen Abänderungen.

Die Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Feuerversicherungsanstalt erstreckt sich im Allgemeinen auf alle Gebäude im Umfange des Grossherzogthums (§ 7). Ausgeschlossen sind grossherzogliche und standesherrliche Schlösser, Pulvermühlen etc., Gebäude von weniger als Mk. 100 Werth; freiwillige Theilnahme besteht für Lustgebäude. — Bei Privatversicherungsgesellschaften darf der fünfte Theil der Versicherungssumme versichert werden, da die von der Staatsanstalt geleistete Entschädigung nur $^4/_5$ beträgt.

6. Die Brandversicherungsanstalt für Gebäude im Grossherzogthum Hessen (hier für Darmstadt und Mainz). Reorganisirt auf Grund des Gesetzes vom 28. September 1890.

Die Gebäudeeigenthümer sind zur Theilnahme an der Anstalt verpflichtet und dürfen ihre Gebäude, welche Bestimmung sie auch haben, weder ganz noch theilweise anderweit versichern (Art. 3). Ausgeschlossen sind Gebäude, welche vorübergehenden Zwecken dienen (Bauhütten, Schaubuden). — Vom Beitrittszwange befreit sind Schlösser und Festungswerke, Gartenhäuser pp., Gebäude unter Mk. 100 Werth.

Hieran reihen sich nun folgende Anstalten, für welche der Beitrittszwang nur ein indirekter, oder beschränkter bezw. bedingter ist und zwar:

7. Die städtische Feuersocietät in Breslau. Landespolizeiliches Institut, errichtet unter Friedrich dem Grossen durch Generalordre und Instruction vom 6/7. Juni 1742, verwaltet nach den Grundsätzen, wie sie sich durch Festsetzungen der vormaligen Kriegs- und Domänenkammer, bezw. seit 1808 durch die Beschlüsse der städtischen Behörden herausgebildet haben.

Beitrittszwang für jeden Besitzer einer im Bereiche der inneren Stadt oder auf ehemaligem Festungsterrain belegenen oder in der Folge noch aufzuführenden Baulichkeit ohne Unterschied ihrer Einrichtung und Bestimmung (Grundsätze § 1). Kein Zwang für Staatsgebäude. Aufgenommen sind ferner auf ihren speziellen Antrag die Vorstädte (§ 2).

8. Die bayerische Brandversicherungsanstalt für Gebäude (hier für München, Nürnberg, Augsburg und Würzburg). Revidirtes Gesetz vom 3. April 1875 mit einigen Abänderungen nach dem Gesetze vom 5. Mai 1890, das auch die Vereinigung der Brandversicherungsanstalt der Pfalz mit jener in den Landestheilen rechts des Rheines herbeiführte.

Die Theilnahme an der Anstalt ist im Allgemeinen freigegeben, dagegen die Versicherung von hier zugelassenen Gebäuden bei anderen Anstalten oder Gesellschaften verboten (Art. 2). Unbedingter Zwang besteht für alle Staats-, Gemeinde-, Kirchen-, Pfarrei-, Schul- und Stiftungs-Gebäude, für Gebäude minderjähriger oder unter Curatel stehender Personen. Auch für mehrfachen, verganteten oder hypothekarisch belasteten Besitz auf Antrag eines Betheiligten. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind nur Gebäude unter 100 Mk. Werth, solche für vorübergehende Zwecke, Pulvermagazine u. dergl.

9. **Braunschweigische Landes-Brandversicherungsanstalt** (hier für die Stadt Braunschweig). Revidirtes Gesetz vom 5. April 1886.

Die L.-B.-V.-A. ist die allein gültige Versicherungsanstalt (§ 3). Zur Theilnahme berechtigt sind die Eigenthümer oder erblichen Wohnungsberechtigten, von Gebäuden, unter gewissen Bedingungen auch die Hypothekgläubiger. — Ausgeschlossen von der Versicherung sind Gebäude mit ausnahmsweiser grosser Feuersgefahr, Gebäude von unter 50 Mk. Werth. Für die höchsten Gefahrenklassen von zulässigen Gebäuden besteht Ablehnungsbefugniss.

10. **Hessische Brandversicherungsanstalt für den Communalverband des Regierungsbezirks Cassel** (hier für Stadt Cassel). Gegründet durch landgräflich Hessen-Casselsche Verordnung vom 27. April 1767, ausgedehnt durch die Verordnung vom 1. Juni 1867, wurde durch Gesetz vom 18. März 1879 als communalständisches Institut für den Umfang des Regierungsbezirkes (Bezirks-Verbandes) Cassel erklärt. Reglement vom 19. März 1880. Siehe No. 11.

Ein Zwang zur Versicherung bei dieser Anstalt besteht nur hinsichtlich derjenigen Gebäude, welche mit Hypotheken oder Grundschulden belastet sind oder belastet werden sollen.

11. **Nassauische Brandversicherungsanstalt für den Communalverband des Regierungsbezirks Wiesbaden*)** (hier für Wiesbaden). Gegründet durch Hessen-Nassauisches Edikt vom $\frac{\text{17. Januar 1806}}{\text{15/17. März 1808}}$ erweitert durch die Verordnung vom 14. September 1867, und durch Gesetz vom 21. Dezember 1871 als communalständisches Institut des Regierungsbezirkes (Bezirksverbandes) Wiesbaden erklärt. Reglement vom 6. Mai 1887. Durch Gesetz vom 26. März 1886 ist die Abgrenzung des Geschäftskreises dieser und der unter No. 10 genannten Anstalt entsprechend der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 neugeregelt.

Hat Zwangspflicht für alle mit Pfandrecht belasteten Gebäude und für solche, welche bevormundeten Personen oder milden Stiftungen und Corporationen gehören.

Sodann sind hier einzelne städtische Anstalten zu erwähnen, für welche ein Beitrittszwang überhaupt nicht besteht. Wir nennen:

12. **Die Feuersocietät der Stadt Königsberg i. Pr.** Revidirtes Reglement vom $\frac{\text{4. November 1861}}{\text{17. März 1862}}$.

Die Societät darf nur Gebäude, Zäune, Bohlwerke, Brücken und ähnliche Bauwerke innerhalb des Communalbezirkes der Stadt Königsberg aufnehmen (§ 3), ausgeschlossen sind Pulvermühlen, Theater, Kirchen. — Die Anstalt hat gar

---

*) Die Stadt Frankfurt a. M. und die Orte des früheren reichsstädtischen Gebietes, also der Hauptsache nach der bis 1886 bestandene weitere Stadtkreis Frankfurt a. M., gehören nicht zum Bezirke der Anstalt. Die Nassauische Anstalt hat jedoch die Erlaubniss, Gebäude der Stadt Frankfurt und der betr. Landgemeinden in Versicherung zu nehmen und macht diese übungsgemäss dann zur Pflicht, wenn sie selbst Darlehen auf solche Gebäude giebt. — Die Feuer-Versicherungsanstalt der Stadt Frankfurt a. M. (urspr. Gesetz vom 20. Mai 1817) wurde mit Ende des Jahres 1869 aufgelöst; sie war nicht auf Zwangsbeitritt gegründet und aus der Feuer-Versicherungsanstalt für das Grossherzogthum Frankfurt hervorgegangen.

keine Bedeutung, selbst die im städtischen Eigenthum befindlichen Gebäude sind anderweit versichert.

13. Die Feuersocietät der Stadt Stettin. (Reglement über die bei der Stadt Alten Stettin aufgerichtete Feuer-Societät vom 18. November 1722.)

„Einem jeden soll freigelassen werden, sein Haus und Gebäude selbst billigmässig einzuschreiben.“

14. Die städtische Brandassekuranzkasse zu Lübeck. Gesetz vom 1. Mai 1877 mit Nachträgen vom 30. Januar 1880.

Die Theilnahme an der B.-A.-K. ist freiwillig (§ 10). Alle zur Stadt*) gehörenden Privat- oder öffentlichen Gebäude mit Ausschluss der Kirchen, werden zur Versicherung angenommen.

Ausser den mit vorgenannten Anstalten in Betracht kommenden Städten sind in Tabelle I (unter No. 15—18) noch einige Angaben über Altona, Kiel, Magdeburg und Frankfurt a. M. enthalten. In Altona werden nach dem Regulativ vom 18. October 1878 die Kosten des Löschwesens mittelst einer Brandsteuer (Maximum $^1/_{16}$ % des Versicherungswerthes) gedeckt, welche von den Eigenthümern der im Stadtbezirke belegenen Gebäude aufgebracht wird. Hierdurch wird auch bei nicht versicherten Gebäuden eine Taxation durch die Stadtverwaltung nothwendig. Der Stadt Kiel gewährt die Landesbrandkasse der Provinz Schleswig-Holstein, für welche zwar kein Zwangsbeitritt besteht, welche aber thatsächlich in der ganzen Provinz, so auch in Altona und Kiel, die Mehrzahl der Versicherungen in Händen hat, seit einer Reihe von Jahren zu Feuerlöschzwecken 10 % der Versicherungsbeiträge für die Gebäude mit harter Bedachung; hierdurch ist Veranlassung zur Feststellung der dort versicherten Summen gegeben. Für Magdeburg und Frankfurt a. M. wurden wie in Breslau (vergl. No. 7) gelegentlich der Volkszählung 1890 vereinzelte Angaben über Feuerversicherung verlangt, in Frankfurt a. M. dabei jedoch von Erfragung der Versicherungssummen abgesehen.**) —

Aus den oben mitgetheilten Bestimmungen über den Umfang der Versicherungspflicht bei den einzelnen Anstalten geht ohne Weiteres hervor, dass die in Tabelle I niedergelegten Zahlen für die verschiedenen Städte nicht die gleiche Bedeutung haben. Dies trifft in gewissem Masse selbst bei der Kategorie von Anstalten mit direktem Versicherungszwang zu; denn wir finden bei der einen Anstalt öffentliche Gebäude von der Versicherungspflicht befreit, bei der andern nicht, bei einzelnen Anstalten besteht Ausschluss der Gebäude unter einem bestimmten (sehr verschieden, zumeist auf 30—100 Mk. normirten) Minimalwerthe, bei andern fehlen derartige Bestimmungen u. s. w.

Insbesondere aber sind zwei Punkte bei Beurtheilung der Höhe der Versicherungssumme von besonderer Wichtigkeit. Zunächst die Bestimmungen über den Gegenstand der Versicherung selbst d. h. darüber, was als unbewegliches und als solches der Feuersgefahr ausgesetztes Object zu betrachten sei. Nur selten gelten alle Bestandtheile eines Gebäudes, mögen sie über oder unter der Erde gelegen sein, ohne Weiteres als versichert, es finden sich vielmehr häufig Bestimmungen, wonach die Mitversicherung der Grundmauern, Keller

---

*) Es besteht ferner eine vorstädtische Brandassekuranz-Kasse zu Lübeck.

**) Wegen der hier bestehenden Wohn- und Miethsteuer durfte auf eine grosse Geneigtheit des Publikums, solche Fragen zu beantworten, welche als Anhaltspunkte für steuerliche Zwecke benutzt werden können, nicht gerechnet werden.

und Gewölbe als ausgeschlossen gilt, beziehungsweise fakultativ bleibt. Das gleiche trifft bezüglich aller Zubehörungen, Nebentheile und Pertinenzien (Treppen, Verandas, Kessel, Oefen etc.) zu, sodann auch bezüglich der künstlerisch ausgestatteten Theile der Gebäude. Mit den Gebäuden fest verbundene maschinelle Einrichtungen bilden beispielsweise in Sachsen den Gegenstand freiwilliger Versicherung, für welche getrennte Rechnung geführt wird. Im Allgemeinen muss also auch je nach den Bestimmungen der betr. Anstalt, die hier im einzelnen aufzuzählen zu weit führen würde, der Versicherungswerth des Objectes eine verschiedene Bedeutung haben. Abgesehen davon, dass weiterhin die Versicherungssumme unter Umständen nur Bruchtheile des Versicherungswerthes darstellt (siehe unten), kommt hierzu insbesondere zweitens, dass die Art der Abschätzung des Versicherungswerthes selbst, welcher schliesslich für die thathächliche Versicherungssumme massgebend bleibt, nach verschiedenen Prinzipien erfolgt. Zumeist — namentlich bei den sogenannten Societäten — ist in der Feuerversicherung von dem „gemeinen Werthe" der versicherten Objecte die Rede, der durch die Schätzungen ermittelt werden soll. Daneben werden auch der „Zeit- oder dermalige Werth", dann der „wahre" und „wirkliche" Werth, der „Mittelwerth aus dem Bauwerth und Kaufwerth" oder das „Verhältniss des Jetztwerthes zum Neubauwerthe" etc. etc. als Grundlagen für die Bemessung der Versicherungssumme nominirt*), wobei die Bestimmungen über Veranschlagung des Werthes der Baumaterialien, der Höhe der Baukosten, der Berücksichtigung der Abnutzung oder Entwerthung und des baulichen Zustandes**), sodann darüber ob Gesammteinschätzung oder Abschätzung nach einzelnen Theilen (Stockwerken) stattfinden soll, sehr verschieden sind. Nur in einem Fall (Berlin) soll die Versicherungssumme gleich dem vollen Neubauwerthe sein, d. h. gleich der Summe, welche nöthig wäre, um an Stelle des jetzt vorhandenen ein neues Gebäude von der gleichen Beschaffenheit aufzuführen, für den Fall es abbrennen sollte. — Nicht in Betracht kommt im Allgemeinen der Nutzungsertrag und die Berücksichtigung jedweder Affectionswerthe oder des Bauplatzes. Die Perioden innerhalb deren allgemeine und ausserordentliche Revisionen des Versicherungswerthes der bei einer Anstalt versicherten Objecte vorgeschrieben sind, umfassen theilweise einen Zeitraum von 20 und mehr Jahren. Daneben finden sich Bestimmungen, wie in Baden und Württemberg, dass alljährlich alle versicherten Objecte durch die Gemeindebehörden besonders besichtigt werden müssen.

Auch der dem Versicherungsnehmer belassene Spielraum in Bezug auf die Höhe der eigentlichen Versicherungssumme zeigt prinzipielle Ver-

---

*) Die Feststellung des sogenannten „gemeinen Werthes" ist auch insofern von besonderer Wichtigkeit als beispielsweise in Preussen die Ueberversicherung nach den allgemeinen landesrechtlichen Bestimmungen über das Versicherungswesen in der Fassung verboten ist, dass die Versicherungssumme den „gemeinen Werth" des versicherten Gegenstandes zur Zeit der Versicherungsnahme nicht übersteigen darf. Vgl. hiezu Jacobi, Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen etc. im II. Ergänzungshefte zur Zeitschrift des Königl. Preuss. statist. Bureaus, 1869. — Die Frage des Versicherungswerthes in der Feuerversicherung ist ferner Gegenstand einer eingehenden Studie von W. Rasch im VIII. Band, 2. Heft der Conrad'schen Sammlung nationalöconomischer und statistischer Abhandlungen, Jena 1892.

**) Als Eigenthümlichkeit sei erwähnt, dass in Breslau die Berücksichtigung des baulichen Zustandes dadurch bewirkt wird, dass die Einschätzung mit $^{6}/_{8}$ bis $^{1}/_{8}$ der Normalsätze erfolgt.



schiedenheiten. Nicht unter dem Taxwerth zu versichern, aber über denselben hinaus und zwar bis zu 10 % gestattet die Hamburger Feuerkasse. Eine direkte Beschränkung der Versicherungssumme auf einen geringeren Betrag als den statutengemäss ermittelten Versicherungswerth scheint nicht zu bestehen, wenn man hieher nicht die Bestimmung für Baden rechnen will, dass die Entschädigungen bei Brandfällen nur $^4/_5$ des Versicherungsanschlages (mittlerer Bauwerth) zu betragen haben und daher die weitere Versicherung bis zu $^1/_5$ derselben bei privaten Gesellschaften zulässig ist.*) Im Allgemeinen gilt der ermittelte Taxwerth nicht nur als die höchste zulässige Versicherungssumme, sondern namentlich bei den grösseren staatlichen Anstalten als die normale. Doch finden sich auch hierin Ausnahmen, insbesondere darf in Bayern die Höhe der Versicherungssumme beliebig unter dem Schätzungswerthe zurückbleiben (bei den wenigen Kategorien mit direktem Zwangsbeitritt nur bis zur Hälfte desselben), in Württemberg bis zu $^3/_4$ der Taxe,**) auch in den Societäten der Städte Königsberg, Stettin und Lübeck und des Bezirksverbandes Kassel (hessische Anstalt)***) darf die Versicherungssumme beliebig kleiner gewählt werden; bei der Nassauischen Anstalt sind die Quoten $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ zulässig. — Aus alle dem geht hervor, dass die Versicherungssummen ein sehr schlechter Massstab für den Werth des Immobiliarbesitzes sein würden. —

Ganz ähnlich steht es um das Verhältniss der gezahlten Entschädigungssumme im Verhältnisse zur Versicherungssumme sofern dasselbe als ein Ausdruck für die relative Feuersgefahr betrachtet werden wollte und um den Vergleich der Zahl der Schädenfälle in den einzelnen Städten. Die Entschädigungssumme kann ja, wie schon erwähnt, in einzelnen Fällen grundsätzlich auf Quoten der Versicherungssumme beschränkt sein, sie bemisst sich ferner da, wo eine Unterversicherung statt hat, nicht mehr nach dem Umfange des Brandes und schliesslich sind auch die Bestimmungen über den Umfang der Entschädigungspflicht (Beschädigungen beim Löschen etc.) nicht überall die gleichen. Wenn auch im Grossen und Ganzen die Ursache des Feuers, abgesehen von vorsätzlicher Brandstiftung, für die Entschädigungsansprüche gleichgiltig bleibt, tritt doch hinsichtlich der Abschätzung des Gesammtschadens wieder eine Verschiedenartigkeit der Bestimmungen hervor, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen. Was sodann die Zahl der Schadenfälle anlangt, so kommt vor Allem in Betracht, ob kleine und vorübergehenden Zwecken dienende Gebäude von nur sehr geringem Werthe in die Versicherung einbezogen sind oder nicht. Die eingehendere Brandstatistik (namentlich jene für Hessen) zeigt, wie überhaupt die Zahl der kleinsten Schadenfälle bedeutend überwiegt. Vgl. Anm. 9 zu Tab. I. —

---

*) Bei der Stettiner Anstalt wurde früher gleichfalls bei denjenigen Gebäuden, in welchen ein Brand ausgebrochen war, $^1/_8$ des Taxwerthes nicht angerechnet. — Eine ähnliche aber nicht ganz homogene Bestimmung findet sich bei der für uns nicht in Betracht kommenden westfälischen Provinzial-Feuer-Societät, welche nicht verpflichtet ist, die Objekte mit mehr als $^4/_5$ ihres gemeinen Werthes in Versicherung zu nehmen.

**) Aehnlich besteht bei den ostfriesischen Anstalten bis zu $^4/_5$ des Taxwerthes Zwangsbeitritt.

***) Früher bestand bei der kurhessischen Anstalt noch die Bestimmung, dass die Versicherungssumme über oder unter dem wahren Werth angegeben werden dürfe, jedoch mit der „Bescheidenheit,“ dass der wahre Werth nicht allzusehr und augenscheinlich überschritten werde.



Für die Bemessung der Beiträge kommen dreierlei Systeme in Betracht:

1) Das reine Umlageverfahren, wonach die Beiträge ohne jede Klassification der Versicherungsobjekte nach dem Risiko, lediglich im Verhältniss der Versicherungssummen zum wirklichen oder muthmasslichen Bedarf erhoben werden, besteht in Berlin und Breslau; dem Principe nach auch in Stettin;*)

2) das Umlageverfahren mit Abstufungen nach dem Risiko für das Königreich Württemberg, Grossherzogthum Baden und Hessen, für die (kur-) hessische und nassauische Anstalt:

Württemberg: 6 Klassen nach dem Grade der Feuergefährlichkeit, welche das $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 4 fache der Gebäude mit durchschnittlicher Feuersgefahr zahlen. Der einfache Satz pro 100 Mark „Umlagekapital" wird jeweils nach Bedarf durch das Ministerium festgesetzt;

Baden: die Gemeinden zerfallen in 4 Ortsklassen 1 : $\frac{4}{3}$: $\frac{5}{3}$: 2 je nachdem erfahrungsgemäss die vorkommenden Brandentschädigungen unter $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{10}$—$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ und mehr % der gesammten Versicherungssumme des Ortes betragen;

Grossh. Hessen: 3 Gefahrenklassen; die Beiträge werden nach Massgabe des „Umlagekapitals" erhoben, wobei erhöhter Feuergefährlichkeit durch Aufrechnung eines „Zuschlagskapitals" auf das Versicherungskapital (mit $\frac{1}{10}$ bis $\frac{30}{10}$ desselben) Rechnung getragen ist;

(Kur-) Hessische Anstalt (Kassel): mit früher einheitlichem Prämiensatze. Es bestehen jetzt 5 Klassen je nach der Bauart. Das „Umlagekapital" beträgt für diese Klassen 5, 7, 9, 11, 14 Zehntel der Versicherungssumme. Je nach der Benutzungsweise des Gebäudes tritt hiezu ein Zuschlagskapital in 7 Stufen von 2, 7, 15, 20, 30, 40, 50 Zehntel der Versicherungssumme, wodurch sich schliesslich das Gesammtumlagekapital ergiebt;

Nassauische Anstalt (Wiesbaden): die Beiträge werden berechnet nach dem Beitragskapital, das je nach der Beschaffenheit der Gebäude das $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{1}$, 2, 3 oder $3\frac{1}{2}$ fache der Versicherungssumme beträgt. Hiezu tritt ein besonderes Zuschlagskapital nach Massgabe der Benutzung zu gewerblichen Zwecken gemäss besonderen Tarifes.

3) Das Prämiensystem mit der Abstufung nach Gefahrenklassen (ohne die letztere kommt das System der festen Beiträge nicht vor, siehe jedoch die Anmerkung zu 1) ist in Kraft im Königreich Bayern und Sachsen, Herzogthum Braunschweig, den Städten Hamburg, Königsberg und Lübeck.

Bayern: 4 Klassen je nach der Bauart 10, 13, 20 und 25 Pfg. für 100 Mark Versicherungssumme. Erhöhungen um 2 bis 100 Zehntel der Beiträge wegen besonderer Feuergefährlichkeit gemäss besonderen Tarifs. (Bei hohen Ueberschüssen wird nur $\frac{1}{2}$ des Beitrags erhoben.

Sachsen: Hier besteht ein sehr detaillirter Gefahrentarif auf Grund der Erfahrungen. Das Produkt aus Versicherungssumme und Gefahrziffer heisst Beitragseinheit. Die letztere hat in 167 Klassen die Werthe 0,9 bis 87,0. Der regelmässige Jahresbedarf an ordentlichen Beiträgen für jede Beitragseinheit ist auf 3 Pfg. festgesetzt; seit Jahren ist $\frac{1}{3}$ hiervon erlassen, die „Umlage" also eine geringere

Braunschweig: 5 Klassen nach Bauart und Lagen mit 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. Einheitssätzen für 100 Mark Versicherungssumme. Innerhalb derselben je nach

*) Die Beiträge werden übrigens je seit mehreren Jahren in gleicher Höhe umgelegt: Berlin 4 Pfg., (1889/91; im Durchschnitt des Jahrzehntes 1880/90 0,47 ‰ der Versicherungssumme); Breslau 5 Pfg., Stettin $6\frac{2}{3}$ Pfg. pro 100 Mark Versicherungssumme. Statutarisch hatte früher Breslau eigentlich regelmässige feste Beiträge von 6 Pfg. pro 100 Rthlr.; in Stettin ist der Beitrag bis auf Weiteres mit 20 Pf. pro 300 Mark festgelegt.



Feuergefährlichkeit Zuschlagsprämien von 1 bis 75 Pfg. für 100 Mark Versicherungssumme nach besonderem Tarif.

Hamburg: Nur 2 Klassen je nach Bauart (massive Gebäude mit harter Bedachung u. a.) $^1/_2$ und $^5/_8$ $^0/_{00}$; bei besonderer Feuergefährlichkeit treten zu den „Zulagen" (Beiträgen) Zuschlagsprämien nach 3 Klassen hinzu ($^1/_2$ $^0/_{00}$, $^1/_8$—3$^0/_{00}$, $^1/_4$—15$^0/_{00}$).

Königsberg: Die normalen Beiträge in den 3 Gefahrenklassen sind 1, 1$^1/_2$ u. 2 $^0/_{00}$ der Versicherungssumme. Innerhalb jeder Klasse findet je nach der Feuergefährlichkeit eines etwa darin betriebenen Gewerbes Erhöhung 1) auf 1$^1/_2$, 2$^1/_2$, 4 $^0/_{00}$ oder 2) auf 2$^1/_2$, 3, 5 $^0/_{00}$ statt. Speicher etc. 3 und 6 $^0/_{00}$ etc. Soferne das Reserve-Kapital 5 $^0/_0$ der gesammten Versicherungssumme beträgt, werden die Ueberschüsse als Dividenden zurückgewährt.

Lübeck: 3 Gefahrenklassen — wobei insbesondere die Beschaffenheit der Brandmauern zu berücksichtigen ist, mit Beiträgen von $^1/_4$, $^3/_4$, 1$^1/_2$ $^0/_{00}$ der Versicherungssumme; Zuschläge je nach Gewerbebetrieb im Hause in 8 Stufen mit $^1/_4$, $^1/_2$, 1, 2, 3, 4, 5, 6 — 30 $^0/_{00}$.

Die Einziehung der Beiträge erfolgt fast überall nach den Bestimmungen über die Erhebung und Beitreibung der direkten Staatssteuern; die Offenhaltung des Verwaltungsweges für Einziehung der Rückstände ist insbesondere auch eine der vielen den öffentlichen Societäten zugestandenen Vergünstigungen. —

Ganz besonderes Interesse gewähren auch die Bestimmungen der einzelnen Anstalten, namentlich jener mit Beitrittszwang über die Gewährung von Zuschüssen zu den Kosten des Feuerlöschwesens Doch ist hierüber, soweit die Städte unseres Jahrbuchs in Betracht kommen, verhältnissmässig wenig zu berichten. Eine ganz beträchtliche Höhe zwar erreichen die betreffenden Summen in Berlin und Hamburg. In Berlin beträgt der antheilige Beitrag der städtischen Feuer-Societät zu den Kosten der Feuerwehr (Staatseinrichtung) ungefähr die Hälfte derselben (nahezu 600 000 Mk.) In Hamburg werden die Kosten des Feuerlöschwesens nach dem Gesetz vom 2. März 1868 der Hauptsache nach aufgebracht durch eine jährliche $^3/_8$ $^0/_{00}$ betragende Abgabe von den bei der Hamburger Feuerkasse versicherten vollen Werthen (ca. 500,000 Mk.); durch diese Abgabe und die Policestempel für Mobilien und Effecten werden die Kosten des Feuerlöschwesens fast vollständig gedeckt. In Breslau zahlt die Verwaltung der städtischen Feuer-Societät einen zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zu vereinbarenden Betrag an die Verwaltung des Feuerlöschwesens (50 000 Mk.). In ähnlicher Weise zahlt die Societät in Stettin ein Pauschquantum von 9000 Mk. an die Kämmereikasse. In Sachsen ist principiell 1 $^0/_0$ der Beiträge zur Bestreitung der Vergütungen für die an den Feuerlöschgeräthen bei Bränden entstehenden Schäden, sowie zur Verbesserung und Unterhaltung der Löschanstalten überhaupt, an die Gemeinden oder selbstständigen Einzelbesitzungen für die getrennt zu führende Feuerlöschgeräthekasse zu überlassen. Dabei ist eine Steigerung dieses Zuschusses je nach der Trefflichkeit der Einrichtung auf 3, 4, 5 und — wo Berufsfeuerwehren bestehen, wie auch in Leipzig, Dresden, Chemnitz, — auf 6 $^0/_0$ vorgesehen.*) In Württemberg hat die Gebäude-Brandversicherungs-

*) Diese Bestimmungen sind in Sachsen auch auf die Privatfeuerversicherungsgesellschaften erstreckt unter der ausdrücklichen Festsetzung, dass diese Beiträge von den Versicherten nicht erstattet werden dürfen. Gesetz über das Mobiliar- und Immobiliarfeuerversicherungswesen vom $\frac{\text{28. August 1876}}{\text{18. October 1886}}$. In der Schlussspalte der Tabelle I handelt es sich nur um die Beiträge der Staatsanstalten.

Anstalt einen Zuschuss von 3 % der Umlagen (durch Kgl. Verordnung bis auf 6 % erhöhbar) nicht an die einzelnen Gemeinden, sondern an die Centralkasse zur staatlichen Förderung des Feuerlöschwesens zu zahlen, deswegen fehlen in Tabelle I die Zahlen für Stuttgart im speziellen.*) In Bayern hat die Monopolanstalt aus den regelmässigen jährlichen Beiträgen 1 % der Gesammtsumme zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen, sowie zur Förderung des Feuerlöschwesens zu verwenden. Sind Aktivüberschüsse vorhanden, so kann das Staats-Ministerium eine Erhöhung eintreten lassen; für die Vertheilung auf die einzelnen Gemeinden besteht keine Norm. In der Tabelle I sind ausserdem für die Berichtsjahre noch Beiträge der Landesbrandkasse für Schleswig-Holstein an Altona **) und Kiel verzeichnet.

So weit es sich im Vorstehenden um Anstalten handelte, welche nur mit bedingtem Zwang ausgerüstet sind, bleiben also für die betreffenden Städte die Angaben über die gesammte Ausdehnung der Immobiliar-Feuerversicherung unvollständig. Dagegen lassen sich in den Bezirken der Anstalten mit allgemeinem Beitrittszwange sowie der Monopolanstalten, die thatsächlich versicherten Gesammtwerthe nahezu vollständig ermitteln; denn die wenigen Ausnahmebestimmungen können nicht stark ins Gewicht fallen. Für die letzteren Anstalten käme die private Versicherung kaum weiter in Betracht, wohl aber für die erstgenannten Kategorien und ganz besonders für alle übrigen in den Rahmen des Jahrbuchs gehörige Städte, die bisher nicht erwähnt sind. Die Namen und der Sitz der grösseren Privatgesellschaften, die in den wichtigeren Bundesstaaten meist gleichzeitig concessionirt sind, erfährt man leicht aus den bekannten Versicherungskalendern von Neumann, wohl auch aus den erwähnten statistischen Arbeiten von Brämer etc.

Die noch fehlenden zumeist preusischen Städte liegen aber grösstentheils auch innerhalb des Bezirkes einer öffentlichen Societät, deren Wirkungskreis lokal begrenzt ist. (Vgl. Brämer und v. Hülsen a. a. O.) Diese dürften, wenn auch in bestimmten Gegenden wiederum intensiver wie anderwärts den Privatgesellschaften gegenüber eine bevorzugte Stellung einnehmen, da sie, wie schon erwähnt, als privilegirte öffentliche Corporationen auch verschiedene Vorrechte geniessen. (Diese bestehen z. Z. namentlich in der Tax- und Stempelfreiheit,***) in der Mitwirkung der öffentlichen Beamten an der Verwaltung, der Behörden an der Correspondenz und Auskunftsertheilung, in dem Recht des Verwaltungszwangsverfahrens etc. Dagegen sind durch Gesetz vom 31. März 1877 alle diejenigen Bestimmungen der Reglements öffentlicher Societäten aufgehoben, durch welehe den bei diesen nicht versicherten Personen Beiträge oder Beschränkungen bezüglich der Versicherungsnahme bei einzelnen Gesellschaften auferlegt wurden oder welche die Geschäftsgebahrung der Privatanstalten betrafen — unbeschadet des in einzelnen Bezirken bestehenden Gebäudeversicherungszwanges.

---

*) Durch Gesetz vom 7. 6. 85 zahlen auch die Privatgesellschaften 1 % der Bruttoeinnahmen aus dem württembergischen Geschäft. Aehnliche Bestimmungen in verschiedenen thüringischen Staaten, Mecklenburg etc.

**) Die Kosten des Feuerlöschwesens werden in Altona, wie schon erwähnt, der Hauptsache nach durch eine ca. 120000 Mk. ertragende Brandsteuer gedeckt.

***) Die Portofreiheit ist jetzt mehrfach wieder aufgehoben.

Auf der anderen Seite besteht bei diesen Anstalten die weitgehendste Annahmepflicht und die vielfach statuarisch festgelegte Verbindlichkeit zur Gewährung von Zuschüssen zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens oder von Prämien und Unterstützungen an Einzelpersonen, bezw. Feuerwehrleute und deren Hinterbliebene; auch finden sich weitgehende Bestimmungen über die Sicherung der Hypothekargläubiger. Einzelne dieser Anstalten versichern — zum Theile in getrennter Rechnung — auch Mobiliar neben Immobilien; jedoch nicht immer mit Annahmepflicht und theilweise unter Wegfall der für den übrigen Geschäftsbetrieb gewährten Vorrechte. Die Benützung der Societäten der Stadtverwaltungen bei Versicherung der im städtischen Eigenthum befindlichen Gebäude scheint nach Ausweis der Tabelle II beliebt; über den Gesammtumfang ihres Geschäftes im Weichbilde der einzelnen Städte fehlen uns vorläufig die Angaben. —

Welche dieser Anstalten für die Städte von über 50 000 Einwohnern, deren nicht bereits im Vorhergehenden Erwähnung geschehen, in Betracht kommen, ist aus der folgenden Aufzählung ersichtlich. In der Reihenfolge der preusischen Provinzen sind zu nennen:

a) für Ostpreussen: keine.

Anmerkung: 1) Die ostpreussische Städte-Feuer-Societät, von deren Geschäftskreis Königsberg und Memel ausgeschlossen sind, erstreckt sich auf keine Stadt von über 50 000 Einwohnern. 2) Wegen der Feuer-Societät der Stadt Königsberg, siehe oben Seite 211. 3) In Ostpreussen bestehen ausserdem die Feuersocietät der ostpreussischen Landschaft und — zur Ergänzung derselben — die ostpreussische Landfeuersocietät.

b) Die Immobiliar-Feuer-Societät für die Provinz Westpreussen mit dem Sitze in Danzig hier für Danzig. (Reglement vom 17. März 1882 mit Nachträgen.)

Ausgeschlossen sind nur Pulvermühlen u. dergl. Anlagen. — Ablehnungsbefugniss u. a. bei feuerpolizeiwidrigen Einrichtungen und wenn ein Gebäude auf fremdem Grund und Boden steht, sowie geg. Fälle für das letzte Viertel des „gemeinen Werthes“. 5 Beitragsklassen: 0,12—0,22—0,32—0,90—1,00—1,50 M. pro M. 100 V. S.. Erhöhung oder Ermässigung in besonderen Fällen bis zu $^1/_3$. — Prämien und Unterstützungen. — Ausführliche Bestimmungen in Betreff des Hypothekarcredits. —

Anmerkung: Für die Provinz Westpreussen kommen noch in Betracht: 1) Für das platte Land die landschaftliche Feuerversicherungs-Gesellschaft für Westpreussen.*) 2) Die Feuer-Societät der Stadt Elbing. 3) Die Feuer-Societät der Stadt Thorn. Auch die beiden zuletzt genannten städtischen Societäten haben keinen Versicherungszwang. Die städtische Feuer-Societät zu Thorn verfügt über einen sehr hohen Reservefonds, der schon gelegentlich die Frage über die rechtliche Stellung der Societät den städtischen Behörden gegenüber zu einer besonders wichtigen gemacht hatte. Der in den ursprünglichen „Vereinsstatuten der Hauseigenthümer“ von 1821 ausgesprochene Zwang ist durch die Ausführungsbestimmungen von 1891 für gesetzlich unzulässig erklärt.

c) Stadt Berlin, siehe oben S. 209.

d) die Städte-Feuer-Societät der Provinz Brandenburg mit dem Sitze in Berlin, hier für Charlottenburg, Frankfurt a. O. und Potsdam (Revidirtes Reglement vom $\frac{\text{2. März}}{\text{23. April}}$ 1885 bezw. $\frac{\text{11. März}}{\text{12. April}}$ 1887).

Ausgeschlossen von der Versicherung sind Pulvermühlen, gewisse Fabrikbetriebe, Theater; nicht verpflichtet zur Aufnahme ist die Societät bezüglich schlecht unterhaltener oder polizeiwidrig eingerichteter Gebäude u. s. w. — 4 Gefahrenklassen mit Unterstufen und den Verhältnisszahlen 0,70 : 1 : 1,30 : 2 : 3 : 4 : 7 : 10 : 14 : 22. Nachlass von 10 bis 20 % in Ortschaften mit guter Feuerwehr, analog auch Erhöhungen. Umlagen nach Massgabe des halbjährlichen Bedarfs. — Förderung des Feuerlöschwesens im Reglement vorgesehen. — Versicherung beweglicher Sachen ohne Zwang.

*) Zwang für Objekte, welche mit Pfandbriefen der Landschaft beliehen sind.

Anmerkung: In der Provinz Brandenburg bestehen ferner die Landfeuersocietäten für die Kurmark und Niederlausitz, sowie für die Neumark.

e) für Pommern: keine.

Anmerkung: 1. Die vereinigte Pommersche Feuer-Societät erstreckt sich auf keine Stadt von über 50000 Einwohnern. 2. Wegen der Feuer-Societät der Stadt Stettin siehe S. 211 3. Auch Stralsund hat eine selbstständige städtische Brandassekuranz, die sich jetzt auch auf die Vorstädte ausdehnt; nach neuerer Auffassung kein Beitrittszwang.

f) die Posensche Provinzial-Feuer-Societät in Posen. (Neue Satzungen vom 30. April 1892 und Ausführungsbestimmungen hierzu.) hier für Posen.

„Verpflichtung“ zur Annahme der Gebäude, welche eine gewöhnliche Feuersgefahr darbieten; — Abstufung der Beiträge, welche für jedes Rechnungsjahr festzusetzen sind, nach 4 Klassen. — Alle Versicherungsverträge werden auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen. Zur Anschaffung von Feuerlöschgegenständen darf die Direktion Beihilfe bis zu 50 % bewilligen; auch sonstige Zuschüsse zur Bildung von Feuerwehren pp. durch die Soc.-Kommission. Annahme von Mobiliarversicherung in getrennter Rechnung auf beliebige Dauer, stillschweigend 3 Jahre.

g) die Feuersocietät der sämmtlichen Städte der Provinz Schlesien, mit Ausschluss der Stadt Breslau; Sitz in Breslau, hier für Görlitz (Revidirtes Reglement vom 1. September 1852 nebst Nachträgen).

Ausgeschlossen Gebäude mit allzu grosser Feuergefährlichkeit wie Pulvermühlen, Hochöfen, Aetherfabriken u. dgl. — Hypothekengläubiger und Realberechtigte können Versicherung oder Eintrag verlangen. — Beiträge nach 2 Hauptklassen mit 3 Unterabtheilungen mit den Gefahrenziffern 1:2:3:4:5:6. Seit 1871 ist regelmässig alljährlich nur ein normaler Semestralbeitrag von 0,66—1,33—2,00—2,66—3,33— 4,00 M. zur Erhebung gelangt. Unterstützung für Beschaffung neuer Löschgeräthschaften. —

Anmerkung: In Schlesien besteht neben der genannten Anstalt und der Feuer-Societät der Stadt Breslau noch die Feuer-Societät des platten Landes der Provinz Schlesien. Die gleichfalls gestattete Versicherung beweglicher Gegenstände erstreckt diese Anstalt aber auf die ganze Provinz, also auch auf die Städte einschl. Breslau.

h) die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen mit dem Sitze in Merseburg hier für die Städte Magdeburg, Halle a. S.*) und Erfurt. (Reglement vom 5. August 1838 mit verschiedenen Nachträgen und Verwaltungsordnung vom 5. März 1878.)

Gebäude mit ausnahmsweise grosser Feuersgefahr sind ausgeschlossen; solche mit aussergewöhnlicher Feuersgefahr gegen erhöhte, je besonders zu bestimmende Beiträge angenommen; die Gebäude mit gewöhnlicher Feuersgefahr in 5 Klassen mit dem Beitragsverhältniss $1:1^1/_2:2:3:4$ getheilt unter Zulässigkeit einer Erhöhung oder Erniedrigung bei einzelnen Gebäuden. Die ordentlichen Beiträge werden nach mindestens 10jährigem Durchschnittsbedarf bemessen. Förderung des Feuerlöschwesens im Reglement vorgesehen. Mobiliarversicherung ohne Zwang.

Anmerkung: Die früher bestandenen einzelnen Städte-Feuer-Societäten der Provinz sind aufgelöst. — Für die Provinz Sachsen bestehen noch die Magdeburgische Landfeuersocietät, die Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen und die Ritterschaftliche Feuer-Societät des Fürstenthums Halberstadt.

i) Die Landesbrandkasse der Provinz Schleswig-Holstein mit dem Sitze in Kiel hier für Altona und Kiel (Hervorgegangen aus verschiedenen Immob.-F.-S. auf Grund des Gesetzes vom 23. März 1872: revidirtes Statut vom 10. November 1884).

Aufnahmezwang soweit es sich nicht um besonders feuergefährliche Betriebe handelt oder der Gesammtversicherungswerth unter 100 M. bleibt oder das Gebäude auf gepachtetem Grund und Boden steht. 6 Klassen nach Bauart und Benutzung mit Beiträgen von 0,4—1, 0,6—2, 0,5—4, 0,8—4,5, 1,8—6, und 2,0 bis

*) In der Stadt Halle a. S. waren Seitens dieser Societät versichert an Immobilien Ende 1890: 2840 Obj. mit 19,3 Mill., Ende 1891: 2982 Obj. mit 22,8 Mill. bei einem thatsächlichen Werthe dieser Objekte von 25,2 bezw. 29,1 Mill. Ferner an Mobilien 648 bezw. 751 mit 3,8 bezw. 4,9 Mill.

7 ‰ der Versicherungssumme, wobei in ausserordentlichen Fällen die Maximalsätze um 25 % erhöht werden dürfen. Für die 7. besonders feuergefährliche Klasse findet die Festsetzung jeweils besonders statt; Ermässigung bei Gebäuden mit Blitzableitern. — Prämien, sowie Bestimmungen inbetreff der Unterstützung der beim Feuerlöschdienste Verunglückten und deren Familien. — Zulassung der Versicherung beweglicher Gegenstände, auch von Früchten etc. in 5 Gruppen. — Bestimmungen über die Errichtung und Verwaltung einer centralisirten Unterstützungskasse für die ganze Provinz vom 13. März 1882. —

Anmerkung: In der Provinz Schleswig Holstein bestehen noch zwei öffentliche Anstalten und zwar die adelige Gebäudegilde und die Effektengilde.

k) Die vereinigte landschaftliche Brandkasse zu Hannover, hervorgegangen aus der Calenberg-Grubenhagenschen Brandversicherungsanstalt und anderen Provinziallandschaftlichen Anstalten des vormaligen Königreichs Hannover mit dem Sitze in Hannover (Gebäudeversicherung auf Grund der revidirten Gesetze vom 17. Juni 1862 und 14. Juni 1863) hier für die Stadt Hannover.

Die Anstalt ist zur Versicherung solcher Gebäude verpflichtet, welche sich unter einem bestimmten Tarifsatze halten. Feste Beiträge; ausgedehnter Tarif nach 20 Berechnungsklassen innerhalb 10 Bauartsklassen. — Ausgedehnte Förderung des Feuerlöschwesens. — Versicherung von beweglichen Gegenständen, einschl. der landwirthschaftlichen Produkte, des Viehs u. s. w. —

Anmerkung: In der Provinz Hannover bestehen noch die beiden ostfriesischen Gebäudeversicherungsanstalten, nämlich für die Städte und Flecken, sowie das platte Land des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes mit dem Sitze in Aurich. (Neuere Königl. Verordnung vom 10. Juli 1832 und Nachträge). Verpflichtung sämmtlicher Hauseigenthümer zum Eintritt bis zu $^4/_5$ des Taxwerthes, beliebig bis zum vollen Werth. Ein Beitrag wird nur dann ausgeschrieben, wenn die vorgefallenen Brandschäden und ein zu geringer Kassenbestand dies nothwendig machen; Bemessung desselben nach 3 Klassen im Verhältniss 20:25:30. Hoher Reservefonds (Grundkapital). — Zuschüsse. — Bestimmte Sätze für die Entschädigungen erwerbsunfähiger Feuerwehrleute.

l) Die Westfälische Provinzial Feuer-Societät mit dem Sitze in Münster hier für Dortmund (Revidirtes Statut vom 24. Mai 1889 nebst zugehörigem Reglement).

Die Annahmepflicht besteht bis zu $^4/_5$ des gemeinen Werthes bei Gebäuden; für Mobilien fällt dieser Zwang fort. Die Beiträge werden nach 6 Beitragsklassen mit Unterabtheilungen bemessen; sie betragen pro M. 1000 Versicherungssumme 0,4 M.—0,8—2,0—2,4—3,0—4,0 und mehr, je nach dem Grade der Feuergefährlichkeit. Zuschläge von 0,2—2,0 M., eventl. auch Ermässigungen. Allgemeine Erhöhung für besonders gefährdete Bezirke zulässig. — Förderung des Feuerlöschwesens gemäss Statut. —

m) Bezüglich der Hessischen Versicherungsanstalt (Cassel) und der Nassauischen (Wiesbaden) vgl. oben S. 211.

n) die Rheinische Provinzial Feuer-Societät mit dem Sitze in Düsseldorf hier für die Städte Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Crefeld*), Aachen, Essen und Duisburg. (Reglement vom 25. April 1889.)

Ausgeschlossen (natürlich neben den bereits anderweit versicherten Gebäuden) sind nur verfallene oder zum Abbruch bestimmte Baulichkeiten. 13 Gefahrenklassen mit Beiträgen von M. 0,40—0,50 - 0,60—0,80 — 1,00 — 1,25—1,70—2,00—2,50 3,30—4,00 — 5,00—5,80 für je 1000 M. Versicherungssumme. Ermässigung oder Erhöhung der Beiträge für ganze Ortschaften auf Grund fünfjähriger Erfahrungen; besondere Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienste Beschädigte oder Verunglückte neben sonstiger Förderung des Feuerlöschwesens; Mobiliarversicherung ohne Zwang.

---

*) Bei der Rh.-F.-S. waren in der Stadt Crefeld versichert Ende 1890 : 394 Gebäude mit 6,2 Mill., 1891 : 399 Gebäude mit 6,3 Mill. Dagegen bei 2 lokalen Privatfeuerversicherungsvereinen ca. 19 Mill.

o) Für die Hohenzollernschen Lande: keine.

Anmerkung: Für die hohenzollernschen Lande (ohne Stadt mit 50000 Einwohnern) besteht eine Immobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt mit Beitrittszwang bis zur Hälfte des gemeinen Werthes. Gesetz vom 14. Mai 1855.

Es bleiben unshier schliesslich nur die freie Stadt Bremen und die drei elsasslothringischen Städte Strassburg, Mülhausen und Metz als solche übrig, für welche irgend welche Immobiliar-Feuerversicheruugs-Anstalten mit öffentlichem Charakter überhaupt nicht in Frage stehen. —

Zur Abrundung eines ungefähren Gesammtbildes über die Zustände des Immobiliarfeuerversicherungswesens in ganz Deutschland bedarf es noch kurz der Erwähnung, dass in Preussen ausser den bereits genannten Anstalten noch eine grosse Zahl von privaten Feuerversicherungsverbänden, die sich nur auf einzelne Theile der Provinzen erstrecken, bestehen, daneben auch Feuerschädenfonds für die Domänen, dass ferner auch die meisten der hier bisher nicht genannten Bundesstaaten Staatsanstälten mit Beitrittszwang errichtet haben, so das Grossherzogthum Sachsen-Weimar*), das Herzogthum Sachsen-Altenburg**), das Grossherzogthum Oldenburg***), das Herzogthum Anhalt, die Fürstenthümer Lippe und Waldeck-Pyrmont. Die auf Beitrittszwang begründete Brandversicherungsanstalt für das Herzogthum Gotha ist durch Anschluss an die Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen in den für die betr. Landestheile sehr wichtigen Feuerversicherungsverband in Mitteldeutschland mit dem Sitze in Merseburg und dem Charakter einer öffentlichen Anstalt, eingetreten und der Zwang jetzt aufgehoben****). Im Grossherzogthum Mecklenburg bestehen neben der Domänenanstalt mit Beitrittszwang für das platte Land und einer Feuersocietät für sowie die Ritterschaft, insbesondere noch zwei eigene städtische Societäten in Rostock und Wismar. Nach der S. 208 citirten Literatur wäre die Immobiliarbrandversicherung überhaupt nur in Sachsen-Meiningen, Schaumburg-Lippe und, wie oben erwähnt, in Bremen und Elsass-Lothringen ausschliesslich Privatgesellschaften überlassen. Wir haben aber gesehen, wie buntscheckig sich das Bild gestaltet. Wenn irgendwo, scheint uns gerade auf dem Gebiete der Gebäudeversicherung ein staatlicher Zwang zur Versicherung angezeigt, als dessen unmittelbare Folge sich allerdings vielleicht auch die Forderung ableiten liesse, dass die Träger des Versicherungszwanges staatlich geleitete Anstalten seien. Den Privatgesellschaften könnte die Mobiliarversicherung überlassen werden; aber auch den Umfang der letzteren zu heben, müssten sich Mittel und Wege finden lassen; denn gerade von den unbemittelteren Klassen †) wird die Versicherung des Hausgeräthes am auffallendsten vernachlässigt. —

*) bis zur Hälfte des Werthes.

**) bis zu M. 300000 Werth.

***) für Gebäude von mehr als 20 Rthlr. Werth, Bezirk das Herzogth. Oldenburg.

****) für den Zwang bestanden zwei Stufen mit $^7/_8$ bezw. $^4/_8$ des Werthes. — Vertrag bis 1905. — Auch das Herzogthum Coburg gehört zu diesem Verbande.

†) In Frankfurt a. M. waren 1890 versichert von Hausaltungen mit 1 heizbaren Zimmer 29,1 Procent, von jenen mit 2 Zimmern 48,7, mit 3 Zimmern 66,9, mit 4 Zimmern 82,2 Procent (insgesammt 62,8 %). —

I. Einzelne Angaben über den Umfang der Immobiliar-Feuerversicherung im Weichbilde der Städte.

Versicherungsanstalt	Städte		Jahr A= (Anfang E=Ende bezüglich Sp. 4/5)	Zahl der versicherten Objekte	Versicherungskapitalien in Millionen Mark	Prämien-Einnahme in Tausend Mark	Schadenfälle Zahl	Schadenfälle Betrag in 1000 Mark	Beitragsberechnung (cf. Text)	Beiträge der vorgenannten Anstalten für Feuerlöschzwecke Mark[1])
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Direkter Versicherungszwang.										
1. Städtische Feuer-Societät zu Berlin	Berlin . . .		1889/90	21 341	2 937,0	1 185,4	1 117	558,6	4 ₰ pro 100 ℳ Vers.-Summe	565 653
			1890/91	21 783	3 080,0	1 243,0	1 212	613,6		587 530
2. Hamburger Feuerkasse	Hamburg . . .	A	1890	17 061	1 284,7	1 092,6	.	585,7	nach Tarif in 2 Beitragsklassen	482 373
		„	1891	17 607	1 375,9	1 141,3	.	837,1[2]		516 596
		E	1891	17 788	1 434,0					
3. Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen	Chemnitz . . .	A	1890	4 257	185,4	156,9	34	30,4	nach besonderem Gefahrentarif. In den letzt. Jahren je 2 ₰ von der Beitragseinheit	8 622
		„	1891	4 330	195,7	169,2	56	8,7		9 350
dto.	Leipzig	A	1890	5 859	464,2	473,7	78	33,5		29 221
		„	1891	11 209	566,5	566,7	111	37,9		34 912
		E	1891	11 471	590,3					
dto.	Dresden . . .	A	1890	8 140	[3]) 425,0	358,7	139	49,1		21 824
		„	1891	8 360	452,8	381,0	105	43,6		23 218
		E	1891	8 521	483,8					
4. Gebäude Brand-Versicherungs-anstalt f. d. Königreich Württemberg	Stuttgart . . .	A	1890	[4]) 6065 H 6475 N	[5]) 237,4 bw. 252,3	263,2	.	.	10 ₰ p. 100 ℳ Umlagekapital	fliessen in staatl. Centralk.
		„	1891	6199 H 6587 N	248,3 bw. 264,1	275,0	.	.		
5. Grossherzoglich Badische Feuerversicherungsanstalt für Gebäude	Carlsruhe . . .	A	1890	.	[6]) 124,9	106,0	33	10,4[7]	9 ₰ I. Ortskl.	—
		„	1891	.	132,6	124,1	26	35,7	8 ₰ dto.	—
		E	1891	.	137,9					
dto.	Mannheim. . .	A	1891	3 840	158,2	126,6	33	86,1[8]	dto.	—
		E	1891	3 885	164,1	147,8	38	7,5		—

Anmerkungen: 1) Bei Berlin, Chemnitz, Leipzig, Dresden und Hamburg sind die Beiträge pflichtmässige, im Uebrigen freiwillige bezw. vertragsmässige. — 2) Einschl. des grossen Feuerschadens des Staatsspeichers am Sandthorquai mit 170,0 T. M. — 3) Die berechneten Einheiten beziffern sich auf 16,9—17,9—18,8. — 4) H = Haupt-, N = Nebengebäude. — 5) Versicherungs- bezw. Umlagekapital. — 6) Die Angaben der Spalte umfassen den vollen Betrag des Versicherungsanschlages, also $^5/_5$, vgl. Anmerkung 7. — 7) Die Entschädigungen betragen nach dem Gesetze nur $^4/_5$ der betr. Versicherungssumme, weshalb eine weitere freiwillige Versicherung bis zu $^1/_5$ des Versicherungsanschlages bei Privatgesellschaften gestattet wird. — 8) $^4/_5$ der Summen sind von der staatlichen, $^1/_5$ von Privatgesellschaften vergütet.

(Noch Tab. I).

Versicherungsanstalt	Städte		Jahr A = (Anfang E = Ende bezüglich Sp. 4/5)	Zahl der versicherten Objekte	Versicherungskapitalien in Millionen Mark	Prämien-Einnahme in Tausend Mark	Schadenfälle Zahl	Schadenfälle Betrag in 1000 Mark	Beitragsberechnung (cf. Text)	Beiträge der vorgenannten Anstalten für Feuerlöschzwecke Mark[1])
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				Hofraithen:						
6. Hessische Brandversicherungsanstalt für Gebäude i. Grossherzogthum Hessen	Darmstadt . .	A	1889	2 752	86,9	71,9	14	1,0	8 ₰ } pro	—
		„	1890	2 811	89,9	84,1	16	48,8	9 ₰ } 100 ℳ Vers.-Kap.	—
		E	1890	2 893	93,4					
				Hofraithen:						
dto.	Mainz	A	1889	3 185	129,1	109,5	30[9])	31,7	} dto.	—
		„	1890	3 295	136,9	128,0	35	100,2		—
		E	1890	3 341	142,2					
B. Indirekter oder theilweiser Versicherungszwang.										
7. Städtische Feuer-Societät in Breslau (Direkter Zwang nur für die innere Stadt)	Breslau	E	1889	5 536	398,3	90/91 190,2	103	[10]) 23,0	50 ₰ f. 1000 ℳ Vers.-Summe	50 015
		„	1890	5 591	409,6	91/92 199,7	107	57,9 [10])		50 098
		„	1891	5 624	418,8	.				

Nach den Erhebungen gelegentlich der Volkszählung 1890 waren von 6 950 bebauten Grundstücken der ganzen Stadt 6 746 mit 517,6 Millionen gegen Feuerschaden versichert. Ferner waren von 77 174 bewohnten Wohnungen 23 043 gegen Mobiliarfeuerschaden versichert.

Versicherungsanstalt	Städte		Jahr	Zahl der versicherten Objekte	Versicherungskapitalien in Millionen Mark	Prämien-Einnahme in Tausend Mark	Schadenfälle Zahl	Schadenfälle Betrag in 1000 Mark	Beitragsberechnung (cf. Text)	Beiträge für Feuerlöschzwecke Mark
8. Bayrisch. Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt (Monopolanstalt)	München . . .	E	1891	.	419,1	90/91 511,4	.	78,0	nach Tarif in 4 Beitragsklassen	10 000
				Gebäude:						
dto.	Nürnberg . . .		1890	23 185	202,3	315,8	31	14,5	dto.	2 900
			1891	23 736	210,8	169,2	57	28,8		2 850
dto.	Augsburg . . .		.	.	.	.	.	.	.	.
dto.	Würzburg . .		.	.	.	.	.	.	.	.
9. Braunschweigische Landesbrandversicherungs-Anstalt (Monopolanstalt)	Braunschweig .	A	1891	5 798	164,7	127,3	41	10,5	nach Tarif in 5 Beitragsklassen	—
		E	1891	5 999[11])	175,0					

Anmerkungen: [9]) Wie bei Darmstadt nach der hessischen Statistik. Im Fragebogen für Mainz sind angegeben 1889: 2 Fälle mit 23,0, 1890: 3 Fälle mit 93,6 Tausend Mark Schaden, wobei offenbar die zahlreichen kleineren Schäden, viele unter 100 Mark ausser Acht gelassen sind. — [10]) Fiscalische Gebäude sind von der Versicherungspflicht ausgeschlossen, in den betr. Angaben daher nicht einbegriffen. — [11]) 5999 Complexe mit 19 226 Gebäuden. Ausserdem waren Ende 1891 bei auswärtigen Anstalten 117 Complexe mit 12,00 Millionen versichert.

(Noch Tab. I).

Versicherungsanstalt	Städte		Jahr A=(Anfang E=Ende bezüglich Sp. 4/5)	Zahl der versicherten Objekte	Versicherungskapitalien in Millionen Mark	Prämien-Einnahme in Tausend Mark	Schadenfälle		Beitragsberechnung (cf. Text)	Beiträge der vorgenannten Anstalten für Feuerlöschzwecke Mark[1])
							Zahl	Betrag in 1000 Mark		
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
10. Hessische Brandversicherungs-Anstalt für den Bezirks-Verband Cassel (Bedingter Zwang)	Cassel	A " E	1890 1891 1891	Hofraithen: 2 795 2 872 2 974	123,8 130,1 137,4	170,8 158,4	26 34	37,7 105,4	18 ₰ } für je 16 ₰ } 100 ℳ Gesammt-Umlage-kapital	— —
11. Nassauische Brandversicherungs-Anstalt für den Bezirksverband Wiesbaden (Bedingter Zwang)	Wiesbaden . .		1891 1892	.	.	.	.	.	je 45 ₰ für 1000 ℳ Beitragskapital	—
C. Sonstige Angaben über versicherte Gebäude.										
12. Feuersocietät der Stadt Königsberg i. P. (Ohne Zwang)	Königsberg i. Pr.		.	.	0,58	0,06	.	.	nach Tarif in 28 Beitragsklassen [12])	—
13. Städtische Feuer-Societät z. Stettin (Kein Zwang)	Stettin	E	1890/91	1 498	78,4	51,9	33	10,8	20 ₰ pro Jahr und 800 ℳ Vers.-Summe	9 000[13])
14. Städtische Brand-Assekuranzkasse Lübeck (Ohne Zwang)	Lübeck	A " E	1890 1891 1891	5 550[14]) 5 591 5 680	82,7 84,8 86,5	53,0 53,0	16 21	2,5 14,1	nach Tarif in 8 Beitragsklassen	— —
15. Landesbrandkasse f. Schleswig-Holstein u. Privatgesellschaften	Altona . . . . (Brandsteuer)		1890/91 1891/92	. .	160,0 [15]) 179,8	. .	. .	. .	siehe No. 16	25 000 14 490
16. Landesbrandkasse der Provinz Schlesw.-Holstein (Ohne Zwang)	Kiel	A "	1890 1891	. 2 845	74,7 83,3	79,9 .	31 .	78,2 .	nach Tarif in 7 Beitragsklassen	[16]) 89/90 5 930 90/91 6 503

17. für Magdeburg wurde gelegentlich der Volkszählung 1890 ermittelt, dass 5 656 Grundstücke mit 310,8 Mill. gegen Immobiliar-Feuerschaden versichert waren.

18. für Frankfurt a. M. wurde ebenda ermittelt, dass von 10 055 bebauten Grundstücken 8 666 und von 9 196 bewohnten Grundstücken 8 462 gegen Immobiliar-Feuerschaden und von 36 984 Haushaltungen im engeren Sinne deren 23 241 gegen Mobiliar-Feuerschaden versichert waren.

Anmerkungen: [12]) Die Schadenfälle sind z. Z. durch die Zinsen des Vermögens gedeckt. — [13]) Für Unterhaltung der städtischen Feuerwehr. — [14]) Bei anderen Anstalten sind versichert 1671—1756—1972. — [15]) Darunter in der Schleswig-Holsteinschen Landesbrandkasse 129,8 bezw. 136,2 und Ende 1891/92 141,0. — [16]) 10 % Vergütung der Landesbrandkasse von dem Versicherungsbeitrage der hartgedeckten Gebäude ohne feuergefährlichen Betrieb.

I. Angaben über Immobiliar-Feuerversicherung der im städtischen Eigenthume befindlichen Gebäude.

Städte (in alphabetischer Reihenfolge)	Feuerversicherungswerth			Bemerkungen über die Versicherung der städtischen Gebäude
	Anfang 1890 bezw. 1890/91	Anfang 1891 bezw. 1891/92	Ende 1891 bzw. 1891/92	
Aachen. . . .	7 620 712	7 813 285	8 335 596	Alle Gebäude mit Ausnahme von 4 sind versichert und zwar zumeist bei einer Privat-F.-V.-G., nur 8 bezw. 1 Gebäude sind bei zwei weiteren Privatgesellschaften versichert.
Altona	.	.	7 129 590	Die Gebäude der Stadt sind grösstentheils in der Schleswig-Holstein'schen Landesbrandkasse versichert. Angaben beziehen sich auf Ende 1891.
Barmen . . .	5 446 788	5 701 248	6 144 448	Ohne Zwang alle bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät.
Berlin	105 307 200	107 810 600	.	Alle bei der städtischen Feuersocietät, mit Ausnahme der ausserhalb des Stadtgebietes belegenen Grundstücke. Angaben beziehen sich auf Beginn 1889/90 bezw. 1890/91.
Braunschweig .	6 836 715	6 863 515	7 535 015	Mit Ausnahme des Schlachthauses und der Gaswerke, die bei Privatgesellschaften versichert sind, alle bei der Landes-Brand-Versicherungs-Anstalt.
Bremen. . . .	.	19 911 330	.	Mit Ausnahme des Stadttheaters und eines Theiles der Wasserkunst bei verschiedenen Anstalten.
Breslau* . . .	18 466 593	.	.	Ferner unter städtischem Patronat stehende Stiftsgüter und Forsten mit 2 914 520 Mark Versicherungswerth. Alle im städtischen Eigenthum befindliche Grundstücke, soweit sie im Weichbilde der Stadt liegen, sind bei der städtischen Feuersocietät versichert.
Cassel*. . .	5 117 150	5 193 850	5 262 650	Alle bei der Hessischen Brandversicherungs-Anstalt.
Charlottenburg.	2 916 531	.	7 686 560	Angaben beziehen sich auf 1. April 1889 u. 1. October 1892. Sämmtliche städtische Gebäude und Inventarien sind bei einer Privatgesellschaft in Stettin versichert, dieselbe hat 10 % der festgesetzten Prämien und 3 % der Gesammt-Jahres-Prämien der dortigen Agentur zum Unterstützungsfonds der Feuerwehr zu zahlen u. sind entrichtet 1889/90: Mk. 1 282,16, 1890/91 Mk. 363,50, 1891/92 Mk. 1 983,66.
Chemnitz*. .	.	.	6 302 400	Mit Ausnahme von 2 Pulverhäusern, alle bei der Landes-Immobiliar-Brand-Vers.-Anstalt.
Crefeld* . . .	.	4 540 970	4 568 570	Theils bei der Rheinischen Prov.-Feuer-Societät zu Düsseldorf, theils bei einer Priv.-Ges. (mit 1,2 bezw. 3,3 Millionen).
Danzig* . . .	6 930 904	7 136 983	.	Alle bei einer Privatgesellschaft. Darunter in beiden Jahren 531 231 Mk. für auf dem Lande belegene Gebäude.
Dortmund* . .	4 004 800	4 657 880	4 630 930	Alle Gebäude sind versichert, der grösste Theil bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät und ein kleiner Theil bei einer Privat-Gesellschaft.
Dresden . . .	17 178 780	18 247 150	18 726 050	Einschliesslich des Werthes der auswärtigen Besitzungen mit 1 614 350 Mk. Nicht eingerechnet ist der Werth der von der Stadt verwalteten Stiftungen mit circa 1 500 000 Mk. Bei der Gasanstalt ist zur Selbstversicherung ein Feuerkassenfond (z. Z. 69 000 Mk.) gebildet. Alle übrigen Gebäude sind bei der Landes-Immobiliar-Brand-Versicherung.
Duisburg*. . .	2 160 000	.	2 294 000	Alle bei der Provinzial-Feuer-Societät.
Düsseldorf* .	10 640 654	12 564 180	14 423 760	Bei 5 verschiedenen Gesellschaften, darunter auch Rheinische Provinzial-Feuer-Societät.
Erfurt . . .	4 113 831	4 258 589	.	Angaben beziehen sich auf Beginn und Schluss des Jahres 1890/91. Bei der Provinzial-Feuer-Societät und 2 Gesellschaften.

* bedeutet Etatsjahr; für die übrigen Städte trifft das Kalenderjahr zu.

(Noch Tab. II).

Städte in alphabetischer Reihenfolge)	Feuerversicherungswerth Anfang 1890 bezw. 1890/91	Anfang 1891 bezw. 1891/92	Ende 1891 bzw. 1891/92	Bemerkungen über die Versicherung der städtischen Gebäude
Essen	.	.	6 278 309	Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät und 2 Gesellschaften. Kellergeschosse sind nicht versichert.
Frankfurt a. M. .	.	.	28 345 429	Darunter Mk. 3 232 500 für Opernhaus und 544 100 für Schauspielhaus; 1/8 dieser Gebäude versichert die Stadt selbst. Die sämmtlichen Gebäude sind versichert und zwar bei 8 Gesellschaften. Für einen Theil der auswärts gelegenen Gebäude ist die Hessische Brand-vers.-Anstalt mit 28 700 Mark betheiligt. Für Feuerlöschzwecke wird ein Rabatt von 20 % der Prämien gewährt.
Frankfurt a. O.*	268 264	244 526	376 301	Bei 2 verschiedenen Gesellschaften antheilig. Die in ländlichen Bezirken belegenen Forst-Etablissements sind bei der Land-Feuer-Societät der Neumark versichert.
Görlitz	5 742 058	5 955 043	.	Bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät in Breslau und 3 Privatgesellschaften.
Halle a. S.* . .	.	.	7 725 899	Zu je einem ideellen Viertel bei 4 Gesellschaften darunter auch der Prov.-Städte-Feuer-Societät.
Hamburg . . .	69 385 080	79 087 560	85 672 555	Alle bei der Hamburger Feuerkasse.
Hannover . . .	.	.	.	Alle bei der landschaftlichen Brandkasse.
Carlsruhe . .	5 225 080	5 960 090	6 321 890	Alle bei der staatlichen Feuerversicherungs-Anstalt. Angaben über Versicherung des letzten 1/5 bei Privatgesellschaften liegen nicht vor.
Kiel	4 193 590	4 181 620	4 298 420	Alle bei der Landesbrandkasse der Provinz Schleswig-Holstein.
Köln	16 137 492	18 165 928	.	Fast ausschliesslich bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät, wenige bei Privatgesellschaften. Die Angaben beziehen sich auf 1889/90 bezw. 1890/91.
Königsberg . .	4 996 524	5 287 332	5 343 051	Bei verschiedenen Privatanstalten, keine bei der städtisch. Feuersocietät. Die ausserhalb des Weichbildes gelegenen, in den angegebenen Summen nicht enthaltenen Grundstücke haben einen Feuerversicherungswerth von ca. 400 000 Mark.
Leipzig	.	.	.	Alle bei der staatlichen Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt.
Lübeck				
Magdeburg . .	12 599 437	13 904 920	15 787 543	Zum kleinsten Theile bei der Prov.-Städte-Feuer-Societät, im Uebrigen bei einem Consortium von 6 Privatgesellschaften; das Stadttheater besonders.
Mainz	7 309 180	7 837 370	.	Alle bei der staatl. Landes-Brandversicherungs-Anstalt. Angaben betreffen die Jahre 1889 und 1890.
Mannheim. . .	4 391 630	738 590	.	Alle bei der staatlichen Feuer-Versicherungsanstalt, sowie 1/5 des ganzen Versicherungsanschlages bei 16 Privatgesellschaften (Vgl. Anm. 7 zu Tab. 1).
Metz	4 639 080	4 616 860	4 773 260	Bei 4 Privatgesellschaften.
München . . .	.	11 617 620	.	Alle bei der staatlichen Brandversicherungsanstalt. Stand Ende Februar 1892.
Nürnberg . . .	7 908 540	8 075 570	8 337 410	Alle bei der staatlichen Brandversicherungsanstalt.
Posen	2 208 000	2 637 600	2 737 600	Alle bei der Provinzial-Feuer-Societäts-Direktion Posen.
Potsdam . . .	3 486 766	3 510 512	3 544 412	Bei 2 Privatgesellschaften.
Strassburg* . .	10 292 880	10 463 830	10 716 730	Bei 17 Privatgesellschaften.
Stuttgart . . .	5 982 120	6 496 740	.	Das Umlagekapital in beiden Jahren betrug 5 419 845 Mk. bezw. 5 955 065 Mk. Alle bei der Landes-Brandversicherungsanstalt.
Wiesbaden . .	.	.	7 175 710	Alle bei der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt.

* bedeutet Etatjahr, für die übrigen Städte trifft das Kalenderjahr zu.

XIV.

Armen- und Krankenpflege.

Von

Medicinalrath Dr. med. M. Flinzer,

Vorstand des statistischen Amts der Stadt Chemnitz.

A. Oeffentliche Armenpflege.

1. Offene Pflege
(in den Wohnungen der Armen).

Die Erhebungen haben in der gleichen Weise stattgefunden, wie für den zweiten Jahrgang des Jahrbuches (Vgl. II. Jahrg. S. 265 ff.).

Die Ergebnisse sind in der Tabelle I (S. 234) übersichtlich zusammengestellt. Es liegen diesmal aus 37 Städten die Angaben vor. Von Königsberg i. Pr., Strassburg i. E. und Duisburg sind die Fragebogen nicht wieder zurückgekommen. Auch von den Städten, die die Fragebogen ausgefüllt einschickten, sind diese nicht nach allen Richtungen hin vollständig beantwortet worden.

Zur näheren Erläuterung mögen folgende Bemerkungen Platz finden.

Was Berlin anbetrifft, so sind in Spalte 7 die von der Armendirektion, Abtheilung für Waisenverwaltung und Waisenkostpflege untergebrachten Kinder nicht mit enthalten. In Hamburg enthält die in Spalte 18 angeführte Summe nicht die Miethеunterstützungen und die nach testamentarischen Vorschriften verwendeten Summen der allgemeinen Armenanstalt. In Breslau erkären sich die bedeutenden Mehrkosten in Spalte 11 zum Theil dadurch, dass die Besoldungen der betreffenden Magistratsdezernenten hier eingerechnet sind, die im Vorjahre nicht in Rechnung gestellt waren. Unter den übrigen Kosten der Armenpflege (Spalte 13) sind 3 316 Mk. Beerdigungskosten für am Orte verstorbene Arme eingerechnet. Bei der Summe für baare Unterstützungen (Spalte 14) entfallen 50087 Mk. auf Bekleidungskosten, 883 Mk. auf Transportkosten und Reiseunterstützungen und 1317 Mk. für die Unterhaltung der beiden Freibäder. Unter den sonstigen Ausgaben ist die letzte Ausgabe für die Errichtung des zweiten Freibades enthalten. Die bedeutende Zunahme der Kosten für Dresden in Spalte 13 hat darin ihren Grund, dass seit 1891 die uneinbringlichen Posten im Stadt-Irren- und Siechenhause der Armenkasse belastet werden. Dortmund hat ausser der in Spalte 13 angegebenen Summe noch 32968 M. Kurkosten für arme daselbst wohnende Kranke an die vorhandenen Krankenhäuser gezahlt.

Im Uebrigen nimmt man auf die im vorigen Jahrgange enthaltenen Bemerkungen Bezug.

Auch in diesem Jahre zeigt sich wieder, dass die Zahl der angegebenen Unterstützungsfälle in den einzelnen Städten nach sehr verschiedener Weise gebildet wird. Berechnet man, wie viel auf 1000 Einwohner Unterstützungs-

fälle kommen, so würden z. B. auf Berlin 249, auf Stuttgart 238, auf Braunschweig 124, dagegen auf Düsseldorf 11, auf Leipzig 9 Fälle kommen. Es bedarf eines besonderen Beweises nicht, dass die Zahlen bei so grossen Abweichungen nicht unter sich vergleichbar sind.

Vertheilt man die Ausgaben für die öffentliche Armenpflege auf die ortsanwesende Bevölkerung, so erhält man die in der nachstehenden Uebersicht gegebenen Verhältnisszahlen. Zum Vergleiche mit den Ergebnissen des Vorjahres sind die damals gewonnenen Zahlen daneben gestellt. Es kommen auf einen Einwohner

in	1890 bez. 1890/91 M.	1889 bez. 1889/90 M.	in	1890 bez. 1890/91 M.	1889 bez. 1889/90 M.
Crefeld	5,04	3,95	Köln	2,04	2,18
Hamburg	4,84	—	Erfurt	2,04	2,03
Frankfurt a. M.	4,43	2,16	Hannover	2,02	0,74
Bremen	3,89	3,72	Braunschweig	2,01	1,87
Mannheim	3,84	1,74	Görlitz	1,92	1,86
Nürnberg	3,51	—	Chemnitz	1,86	1,57
Stuttgart	3,51	2,54	Mainz	1,81	1,70
Berlin	3,35	—	Breslau	1,79	1,71
Dresden	3,17	2,34	Potsdam	1,71	1,76
Halle	3,02	2,63	Magdeburg	1,69	1,67
Düsseldorf	2,60	2,21	Augsburg	1,66	1,62
Essen	2,55	2,86	Cassel	1,55	1,53
Aachen	2,54	2,25	Altona	1,48	1,35
Karlsruhe	2,38	2,15	Dortmund	1,36	1,04
Barmen	2,33	2,22	Metz	1,32	1,24
Elberfeld	2,31	2,18	Frankfurt a. O.	1,32	1,29
Kiel	2,25	1,81	Leipzig	1,22	1,42
München	2,07	2,00	Charlottenburg	1,17	0,92

Fast ausnahmslos stellen sich die Kosten für die öffentliche Armenpflege im Berichtsjahre höher als im Vorjahre.

2. Geschlossene Pflege
(in Armenhäusern und sonstigen Anstalten).

Auch für diesen Theil der Armenpflege waren Fragebogen von gleichem Inhalte wie im Vorjahre ausgegeben worden.

Die Tabellen IIa—h geben die eingegangenen Antworten. Für die Gruppirung sind die im vorigen Jahrgange angegebenen Grundsätze massgebend gewesen, auf die man sich hier, um Wiederholungen zu vermeiden, bezieht. Wenn in den Verhältnissen der Anstalten gegen den vorhergehenden Bericht Aenderungen nicht eingetreten sind, so hat man davon abgesehen, nochmals die Einzelheiten hier hervorzuheben. Von Berlin liegen auch diesmal besondere Angaben nicht vor und die in den gedruckten Verwaltungsberichten enthaltenen lassen sich hier nicht gut einreihen.

Wenn man nur die Verpflegungskosten im engeren Sinne (Spalte 9 der Tabelle II), die auf die Insassen kommen, berechnet, indem man den mitt-

leren Bestand der Verpflegten zu Grunde legt, so beliefen sich die Kosten der Armenhäuser für den Kopf

in	auf M.	im Jahre zuvor M.	in	auf M.	im Jahre zuvor M.
Kiel	430,5	262,2	Augsburg	169,8	175,5
Barmen	346,6	270,8	Chemnitz	164,4	134,3
Hamburg	331,1	509,7	Breslau	161,7	155,7
Mainz	266,1	222,4	Elberfeld	161,0	199,6
Stuttgart	242,7	254,9	Frankfurt a. M.	157,3	246,5
Potsdam	221,9	106,0	Leipzig	132,4	143,7
München	205,3	200,5	Magdeburg	124,3	114,2
Dortmund	204,5	110,8	Danzig	122,1	82,1
Barmen	201,6	205,8	Altona	121,6	230,7
Dresden	193,9	169,2	Hannover	109,5	132,9
Düsseldorf	188,9	185,0	Nürnberg	24,6	20,7

Hamburg hat diesmal eine beträchtlich geringere Summe für die Bewohner der Armenhäuser aufgewendet, da der Betrag um 178,6 Mk. für den Kopf zurückgegangen ist. Am nächsten steht in Betreff der Minderung der Kosten dann Altona und Frankfurt a. M. Potsdam hat einen wesentlichen höheren Durchschnittssatz erreicht. In den übrigen Städten sind die Schwankungen unbedeutender.

Die Verpflegungskosten in den Altersversorgungsanstalten gehen aus der nachstehenden Uebersicht hervor. Die städtischen Anstalten sind durch einen Stern gekennzeichnet. Es beliefen sich die Kosten für einen Kopf

in	auf M.	in	auf M.	in	auf M.
Frankfurt a. M.	742,1	München	318,8	Erfurt	196,2
Dresden*	362,8	Dresden	314,3	Posen*	160,6
München*	358,8	Aachen*	261,6	Charlottenburg*	91,1
Essen*	350,9	Augsburg	249,8	Köln	78,8
Nürnberg	348,6	Breslau	228,9	Frankfurt a. O.*	60,9
Görlitz*	326,3	Crefeld	215,5		

Was die Siechenhäuser betrifft, so betragen die Kosten pro Kopf im betreffenden Jahre

in	M.	in	M.	in	M.
Aachen	397,5	Leipzig	249,7	Cassel	202,1
Augsburg	387,4	Köln	230,2	Breslau	192,3
Nürnberg	327,8		229,5	Erfurt	183,8
Halle	274,1	Altona	207,7	Frankfurt a. O.	151,7

Die wenigen Angaben über den Aufwand in den Häusern für Obdachlose lassen ein näheres Eingehen darauf unthunlich erscheinen.

In Betreff der Waisenhäuser zeigt sich, dass die Kosten innerhalb sehr weiter Grenzen sich bewegen. Gleiches ergiebt sich, wenn man die diesjährigen Verpflegungskosten mit den vorjährigen vergleicht.

Es kommen auf einen Kopf

in	1889/90 M.	1890/91 M.	in	1889/90 M.	1890/91 M.
München	421,2	—	Hannover	239,8	—
Elberfeld	417,8	391,6	Dresden	238,7	162,0
Frankfurt a. M.	342,6	289,7	Posen	206,3	—
Braunschweig	329,4	—	Frankfurt a. O.	179,5	138,3
Barmen	320,7	188,4	Danzig	179,3	127,3
Essen	311,9	—	Hamburg	177,8	332,8
Köln	303,2	—	Erfurt	164,1	209,0
Chemnitz	301,7	230,2	Breslau	163,7	162,9
Nürnberg	263,1	257,3	Mainz	118,9	146,4
Dortmund	253,2	—	Leipzig	115,7	133,6
Augsburg	240,8	233,9			

Die wenigen Angaben für den Aufwand in den Kinderpflegeanstalten gestatten ein näheres Eingehen nicht. Der Wechsel in diesen Anstalten ist überdem ein sehr bedeutender.

Bei den Erziehungs- und Besserungsanstalten stellen sich die durchschnittlichen Verpflegungskosten wie folgt

in	M.	in	M.	in	M.
Köln	268,1	Braunschweig	198,5	Breslau	141,1
Potsdam	262,1	Magdeburg	180,0	Frankfurt a. O.	116,6
Barmen	213,3	Hamburg	173,0		

Für Köln ist nur die Zufluchtstätte für sittlich gefallene Mädchen aufgeführt, die von einem Vereine geleitet wird, der sich die Aufgabe gestellt hat, diese Mädchen einem arbeitsamen Leben wiederzugeben. —

Der Gesammteindruck, den man aus der Uebersicht erhält, gipfelt in der Auffassung, dass bei der grossen Mannichfaltigkeit der Verhältnisse nur ein tieferes Eindringen bei den einzelnen Städten darüber Aufklärung verschaffen kann, worin die beträchtlichen Verschiedenheiten in den angegebenen Zahlen beruhen.

B. Die Krankenanstalten.

Die Gesichtspunkte, die bei der Aufstellung massgebend gewesen, sind die gleichen, wie im letzten Berichte (Vgl. II. Jahrg. S. 278). Die Ergebnisse sind in den Tabellen III a—d zusammengestellt, In Tabelle IV sind die Ausgaben der städtischen allgemeinen Krankenanstalten gegeben, wobei man der Vereinfachung halber die einzelnen Anstalten der Städte zusammengefasst hat.

Lediglich der Vollständigkeit wegen hat man auch diesmal und nach früheren Gesichtspunkten berechnet, wie viel von den in den Anstalten Behandelten gestorben sind. Dies zeigt die nachfolgende Tabelle. Es starben von 1000 Behandelten in:

Kiel	152	Posen	110	Leipzig	100
Metz	125	Charlottenburg	106	Magdeburg	100
Altona	124	Chemnitz	105	Erfurt	97
Potsdam	112	Danzig	102	Frankfurt a. M.	94

Mainz	93	Köln	81	Essen	67
Crefeld	91	Dortmund	80	Görlitz	59
Lübeck	91	Hannover	77	Barmen	57
Dresden	90	Elberfeld	77	München	50
Bremen	90	Düsseldorf	76	Cassel	50
Aachen	89	Frankfurt a. O.	76	Mannheim	48
Hamburg	84	Halle	69	Karlsruhe	46
Breslau	83	Braunschweig	67	Augsburg	40

Diese Uebersicht zeigt von Neuem, dass besondere Ursachen bei den einzelnen Städten in Betracht kommen, die die Sterblichkeitsziffer bedingen. Schlussfolgerungen irgend welcher Art lassen sich aus diesen Verhältnissen nicht ziehen, es würde dazu ein tieferes Eindringen in die speciellen Umstände erforderlich sein.

Endlich erübrigt noch festzustellen, wie viel auf einen Behandelten im Durchschnitt Verpflegungstage kommen. Es waren dies in

Posen †	48	Stuttgart	33	München	25
Altona	45	Dortmund †	32	Augsburg	24
Kiel †	44	Lübeck	32	Mainz †	24
Dresden	39	Köln	31	Frankfurt a. O. †	24
Hamburg	38	Chemnitz	31	Görlitz	23
Magdeburg †	37	Leipzig	29	Breslau	22
Aachen †	37	Barmen †	29	Mannheim †	22
Erfurt	37	Braunschweig	29	Karlsruhe	21
Potsdam	37	Elberfeld	28	Charlottenburg †	20
Metz	36	Danzig	27	Frankfurt a. M.	18
Bremen	35	Cassel	27	Hannover †	17
Düsseldorf	34	Halle	26	Nürnberg †	17
Crefeld †	34	Essen	26		

Anmerkung: Die mit † versehenen Städte haben nur eine Heilanstalt.

Verzeichniss der in Tabelle II (S. 236) enthaltenen Anstalten nach einzelnen Gruppen (a—h).

Hamburg. a. Werk- und Armenhaus. — e. Waisenhaus. — g. Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Ohlsdorf.

Leipzig. a. Armenhaus Alt-Leipzig; Armenhaus Leipzig-Eutritzch. — c. St. Georgenhaus (Versorg- und Arbeitsanstalt). — d. Exmittirtenhaus. — e. Waisenhaus.

München. a. Armenversorgungshaus am Gasteig; desgl. am Kreuz; desgl. im Nocker'schen Hause. — b. Pensionat an der Herzog Wilhelmstrasse; desgl. an der Mathildenstrasse; Josephspital; Heil. Geistspital. — d. Haus der Obdachlosen, — e. Waisenhaus; Evangelisches Waisenhaus.

Breslau. a. Armenhaus. — b. Bürger-Versorgungsanstalt; Pathe'sche Stiftung; die Hospitäler zu St. Trinitas, St. Bernhardin, zum heiligen Geist, zu St. Hieronymus, 11000 Jungfrauen, St. Anna, für alte hilflose Dienstboten; Guder'sche Stiftung, Heimann-sche Stiftung. — c. Claassen'sches Siechhaus. — d. Asyl für Obdachlose. — e. Schiffke-sches Waisenhaus; Kinderhospital zum heil. Grabe; Kinder-Erziehungsinstitut zur Ehrenpforte; Knabenhospital in der Neustadt. — g. Willert'sche Stiftung. — g. Arbeitshaus.

Köln. b. 5 Convente. — c. Invalidenhaus; Dr. Noel'sches Marienhospital. — d. Asyle für Obdachlose. — e. Waisenhaus. — f. Versorgungsanstalt für arme verwaiste und verlassene Kinder aus der evangelischen Gemeinde Köln; Asyl für arme Mädchen. — g. Zufluchts-Stätte. — h. Heim für blinde Mädchen in Ehrenfeld.

Dresden. a. Versorghaus. — b. Bürgerhospital; Hohenthal'sche Versorganstalt; vereinigtes Frauenhospital; kathol. Armenstift; Henriettenstift. — d. Asyl für obdachlose Männer; Asyl für Obdachlose. — e. Stadtwaisenhaus (Stiftung). — f. Kinderpflegeanstalt. — g. Stadt- und Findelhaus (Stiftung).

Magdeburg. a. Armen- und Arbeitsanstalt. — g. Städtische Erziehungsanstalt.

Frankfurt a. M. a. Armenhaus. — b. Versorgungshaus; St. Katharinen- und Weissfrauenstift. — e. Waisenhaus-Stiftung. — h. Taubstummenanstalt; Blindenanstalt.

Hannover. a. Armenhaus; Uellner'sches Haus. — d. Asylhaus. — e. Waisenhaus.

Düsseldorf. a. Pflegehaus Neusterstrasse. — f. Pflegehaus Ratingerstrasse.

Altona. a. Versorgungsanstalt; Armenhaus in Osdorf. — c. Sichenhaus und Irrenpflegeanstalt.

Nürnberg. a. Vier Armenhäuser. — b. Heil. Geist-Spital. — c. Sebastian-Spital. — d. Asyl. — e. Waisenhaus. — h. Freiwillige Beschäftigungsanstalt.

Stuttgart. a. Armenhaus. — d. Asyl für Obdachlose. — h. Armenbeschäftigungsanstalt für Männer; desgl. für Frauen.

Chemnitz. a. Versorghaus einschl. Correctionsanstalt und Obdachlosenhaus. — e. Waisenhaus — f. Kinderversorghaus.

Elberfeld. a. Städt. Armenhaus. — d. Städt. Obdach. — e. Städt. Waisenhaus. — f. Städt. Anstalt für verlassene Kinder.

Bremen. a. Armenhaus. — b. die Wittwenhäuser St. Petri, St. Nicolai, St. Jakobi, St. Jlsabene. — e. protest. Knaben-Waisenhaus, desgl. Mädchen-Waisenhaus; kathol. Waisenhaus St. Johannes.

Danzig. a. Städt. Arbeits- und Siechenhaus; Armen- und Arbeitsanstalt zu Pelonken bei Danzig. — e. Kinder und Waisenhaus; Spend- und Waisenhaus.

Barmen. a. Armenhaus der evang. Gemeinde Unter-Barmen; Armenhaus der reformirten Gemeinde Gemarke; Armenhaus der lutherischen Gemeinde Wupperfeld. — e. Waisenhaus der evang. Gemeinde Unter-Barmen. — g. Städtische Anstalt für verlassene Kinder.

Crefeld. b. Corneliusstift. — d. Städt. Verpflegungshaus. — f. Anstalt für verlassene Kinder.

Aachen. b. Josephinisches Institut. — c. Vincenz-Spital. — e. Waisenhaus.



Halle a. S. c. Siechenhaus. — d. Asyl für Obdachlose. — f. Kinderasyl.

Braunschweig. e. Waisenhaus Beatae Mariae Virginis; Tuckermann'sches Waisenhaus St. Amien. — g. Rettungshaus bei St. Leonhard; Friedrich-Asyl. — h. Herzog-Wilhelm-Asyl; Taubstummenanstalt.

Dortmund. a. Armenhaus. — e. Waisenhaus. — f. Kinderbewahranstalt.

Essen. a. Städtisches Armenhaus. — b. Hospital zum heil. Geist. — e. Städtisches Waisenhaus.

Charlottenburg. b. Bürgerhospital; städt. Familienhaus. — e. Waisenhaus „Louisens-Andenken.". — g. Prinz Karl-Stiftung.

Augsburg. a. Pfründe-Anstalt. — b. Parität-Hospital-Pfründe zum heil. Geist. — c. Incurabelhaus; parität. Versorganstalt St. Margaretha. — d. Asyl für Obdachlose. — e. Kathol. Waisen- und Armenkinderhaus; evang Waisenhaus. — f. Kinderanstalt.

Karlsruhe. b. Armenpfründnerhaus.

Mainz. a. Invalidenhaus. — e. Mädchen-Waisenhaus; Knaben-Waisenhaus.

Cassel a. Allgemeines Armenhaus. — c. Versorgungsanstalt einschl. Arbeitsanstalt. — d. Asyl für Obdachlose.

Erfurt. b. Evangelische milde Stiftungen. — c. Wihlelm-Augusta-Stiftung; Lucius-Hebel-Stiftung. — e. Evang. Waisenhaus.

Posen. b. Städt. Hospital. — e. Städt. Waisen-Knaben-Anstalt

Kiel. a. Städt. Armen- und Krankenhaus.

Görlitz. b. Central-Hospital.

Frankfurt a. O. b. Die Hospitäler St. Spiritus, St. Georg und St. Jacobi. — c. Städt. Siechenanstalt. — e. Lutherisches Waisenhaus. — g. Gursch'sches Gestift.

Potsdam. a. Armenhaus. — b. Brendel'sches Stift. — g. Frank'sches Stift.

I. Uebersicht über den Umfang und

Städte	Im Jahre	Zahl der Unterstützungsfälle: überhaupt	darunter: einmalige Unterstützungen	darunter: solche an Personen mit auswärtigen Unterstützungswohnsitz	darunter: an Landarme	Zahl der unterstützten Personen: über 14 Jahr m.	über 14 Jahr w.	unter 14 Jahr	Zahl der auf Kosten der öffentlichen Armenpflege in Privatpflege oder in nichtstädtische Anstalten untergebrachten Kinder	Zahl der in offener Armen-Krankenpflege Behandelten	Davon gestorben
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Berlin	1891/92	393 733	55 998	382	.	4 941*)	15 893*)	8 285*)	442	57 469	2 137
Hamburg	1890	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	"	3 429	1 239	.	.	405	1 756	1 960	1 155	2 602	132
München	"	16 969	8 257	.	.	13 092		3 877	712	2 103	.
Breslau	1890/91	8 564	2 771	.	.	.	.	.	1 079	8 281	686
Köln	"	3 812	658	111	154	1 003	2 809	.	831	.	.
Dresden	1891	4 864	1 640	589	403	.	.	.	1 162	2 267	147
Magdeburg	1890/91	2 065[2])	45[2])	112	89	2 796		1 875	342	3 285	.
Frankfurt a. M.	"	2 876	1 359	105	172	949	2 037	3 722	484	2 653	.
Hannover	"	2 520	1 670	718	494	1 210	1 630	1 115	612	1 903	64
Düsseldorf	"	1 680	85	158	95	526	1 154	.	298	.	.
Altona	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	"	6 802	1 187	280	189	381	992	211	543	501	28
Stuttgart	"	33 304	31 879	934	1 452	.	.	.	800	.	.
Chemnitz	"	2 060	743	261	72	.	.	.	110	1 250	61
Elberfeld	1890/91	1 765	109	87	42		4 660		321	2 995	103
Bremen	1891/92	1 931	353	173	152	549	913	494	601	.	.
Danzig	"	.	.	.	.	.	.	.	569	8 306	274
Barmen	"	1 126	55	131	31	272	798	1 941	462	948	151
Crefeld	"	2 671	51	116	37	1 732	2 751	4 694	429	.	.
Aachen	"	1 972	966	33	39	.	.	.	297	6 960	162
Halle a. S.	"	2 152	932	33	60	242	974	1 085	214	.	.
Braunschweig	1891	1 044*)	10*)	72		213	801	.	82	175*)	.
Dortmund	1891/92	1 136	241	25	19	336	920	1 714	290	1 141	34
Mannheim	"	2 210	139	282	204	1 359	853	2 267	610	1 791	126
Essen	"	1 122	27	69	79	334	1 039	1 840	236	1 623	69
Charlottenburg	"	1 017	87	128	49	223	629	165	183	909	66
Augsburg	1891	2 617	1 668	.	.	655	1 052	152	87	433	38
Karlsruhe	"	1 920	.	234	131	.	.	.	.	.	.
Cassel	1891/92	2 355	350	299	205	692	741	922	217	2 120	139
Erfurt	"	1 886	307	82	68	278	1 171	130	35	331	.
Mainz	1890/91	1 326	889	82	8	544	782	.	167	491	32
Kiel	1891/92	1 075	73	110	89	247	869	1 581	228	.	.
Görlitz	"	2 429	1 089	26	59	286	1 962	181	181	.	.
Metz	"	1 413	.	33	1 380	2 460		3 640	.	.	.
Frankfurt a. O.	1890/91	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam	1891/92	1 122	260	54	41	218	820	84	86	1 069	.

*) Die Angaben beziehen sich nur auf Monat März 1892. — [2]) Im monatlichen Durchschnitt.

le Kosten der offenen Armenpflege.

Kosten der offenen Armenpflege									
Ausgaben							Von den Ausgaben wurden gedeckt		
ehälter, Re- inerationen, nsionen der eamten und mtsbedürf- nisse	Remuneratio- nen an Aerzte u. Hebammen	Uebrige Kosten der Armen-Kran- kenpflege (excl. der in Sp. 12 aufgef.)	An Unter- stützungen in natura und baar	Sonstige: regel- mässige	Sonstige: ausser- ordent- liche	Ueber- haupt	aus eigenen Mitteln der Armenverwal- tung (einschl. Geschenke etc.)	aus Rücker- stattungen für gewährte Un- stützungen	durch städtischen Zuschuss
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
71 047	92 972	172 841	4 490 509	146 535	312 417	5 286 321	32 767	121 972	5 131 582
117 549	718 831		1 899 808	136 592		2 753 344	155 724	ca. 46 000	ca. 2 551 620
59 650	14 061	18 971	324 249	.	14 636	431 567	213 731	52 685	165 160
38 906	12 304	123 862	508 272	20 680	20 100	724 124	216 738	12 002	504 609
82 538	12 386	32 487	470 422	783	1 014	599 630	126 683	21 351	451 646
76 888	23 036	30 613	421 574	21 192		573 303	174 706	45 773	352 824
67 280	9 621	266 929	312 877	206 971	12 753	876 431	348 159	119 303	408 969
45 977	7 656	36 805	247 840	3 388	1 004	342 670	34 508	32 909	275 253
71 914	9 173	308 997	255 483	151 894		797 461	309 245	150 345	337 871
30 600	4 300	90 700	130 500	79 650	.	330 750	91 400	89 000	150 350
10 250	7 861	153 575	191 668	.	3 268	366 622	104 894	17 269	244 459
25 238	6 388	5 071	172 694	2 583	.	211 969	2 583	36 279	173 107
12 870	4 570	148 688	220 118	31 844	82 395	500 485	72 609	67 519	360 357
.	.	.	.	.	.	490 177	124 901	.	365 276
5 915	3 225	86 643	151 378	2 320	9 161	258 642	126 142	51 544	80 956
19 638	5 706	15 467	170 129	67 206	12 220	290 366	38 695	35 931	215 740
34 254	6 144	184 098	259 706	179	4 319	488 700	.	71 398	417 302
.	6 819	19 871	197 944	.	.	.	.	.	.
12 854	6 312	83 523	131 843	35 465	1 109	270 606	86 689	52 295	131 622
13 243	8 730	112 158	379 544	15 453	1 492	530 620	22 904	33 187	474 529
26 570	7 330	9 979	210 752	.	8 576	263 207	.	11 472	.
13 059	74 690		214 737	3 470		305 956	33 328	71 697	200 931
21 528	5 810	3 754	165 780	658	5 754	203 284	.	.	.
16 680	3 750	8 535	97 494	.	598	122 057	66	16 855	105 136
23 310	5 284	6 147	267 445	.	1 460	303 596	37 570	24 730	223 800
8 805	2 980	37 277	151 599	.	.	200 661	4 214	30 376	.
.	2 864	12 459		67 240	7 017	89 580	1 450	23 585	64 545
8 058	2 129	27 010	87 877	.	516	125 590	72 686	1 971	50 933
9 871	5 198	5 376	142 019	.	13 081	175 545	15 904	3 609	156 032
17 353	2 400	5 360	83 467	.	3 632	112 212	40 149	15 475	56 588
4 240	2 815	24 733	98 379	15 561	1 992	147 720	31 590	19 115	97 015
10 080	.	23 963		95 524		129 567	28 805	5 936	94 826
12 850	2 400	1 948	138 261	.	.	155 459	62 176	17 649	75 634
8 882	2 625	3 271	30 891	69 715	3 758	119 142	14 329	12 019	92 794
8 660	4 840	.	62 545	3 385	.	79 430	53 860	5 570	20 000
209	3 693	777	69 013		.	73 692	15 928	6 969	50 795
.	2 975	16 163	73 306	.	.	92 444	14 571	7 276	70 597

II. Armen-, Waisen-, Alters- und sonstige Versorgungs-Anstalten.

a. Armenhäuser.

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsinsassen: Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	davon Abgang: durch Tod	in andere Versorgung	Kosten der Anstalt: Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse ℳ	Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen ℳ	für Neu- und Umbauten ℳ	übrige Ausgaben ℳ	Zusammen ℳ	Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Hamburg . .	staatlich	1	1067	226	105	14	[1])100 918	370 960	26911	[2])247 844 / 6162	[3])752 795	353 489
Leipzig . . .	städtisch	2	258	203	58	96	7 427	44 010	9625	378	61 440	35 473
München . . .	„	3	657	137	106	30	9 874	134 990	54 844[4])	668	200 376	106 726
Breslau	„	1	513	804	152	645	24 726	83 502	.	20 741	128 989	117 579
Dresden . . .	„	1	324	148	51	74	17 492	65 648[5])	.	26 117	109 257	91 905
Magdeburg . .	„	1	240	386	22	367	17 793	29 648	2379	11 160	60 980	36 109
Frankfurt a. M.	„	1	198	330	26	304	6 314	31 144	2618	10 027	50 103	50 103
Hannover . .	„	2	154	186	23	146	9 070	17 800	2100	5 080	34 050	30 170
Düsseldorf . .	„	1	350	123	55	61	8 415	66 775	.	1 730	76 920	69 561
Altona	„	2	367	722	45	627	8 562	47 673	2141	8 857	67 233	51 756
Nürnberg . . .	„	1	216	.	.	18	760	5 101	.	.	5 861	5 861
Stuttgart . . .	„	1	57[7])	26[7])	.	30[7])	3 083	13 347	.	5 864[8])	25 173	25 173
Chemnitz . . .	„	1	165	267	4	228	4 623	30 001	2006	5 229	41 859	17 460
Elberfeld . . .	„	1	214	132	31	92	7 597	35 170	1544	10 577	54 888	43 040
Bremen . . .	nichtstädt.	1	.	.	.	.	5 284	33 359	.	1 404	40 047	.
Danzig	städtisch	1	299	854	58	733	.	. [9])	.	.	.	.
„	nichtstädt.	1	457	91	65	30	7 830	55 577	2415	11 153	76 975	54 000
Barmen . . .	„	1	54	22	5	13	2 744	11 285	239	5 351	19 619	12 704
„ . . .	„	2[10])	111	48	14	34	10 454	18 477	6316	7 664	62 911[10])	47 331
Dortmund . .	städtisch	1	77	65	14	48	2 253	16 051	889	342	19 535	15 738
Essen	„	1	105	57	52		.[11])	. [12])	863	867	1 730	1 730

[1]) Darunter 36 018 Mark Lohn an Insassen (ohne den Fabrikbetrieb).

[2]) Betriebsausgaben (Bäckerei, Landwirthschaft, Fabrik), welche durch die Einnahmen gleicher Quelle gedeckt werden.

[3]) Einschliesslich der vorstehend erläuterten Summen.

[4]) Einschliesslich 38 229 Mark Miethsanschlag der Anstaltsräume.

[5]) Einschliesslich Feuerung und Beleuchtung, Waschmittel, Wasch- und Scheuerlöhne.

[6]) Gleichzeitig für das Waisenhaus und das Asylhaus.

[7]) Familien.

[8]) Für das Asyl- und Armenhaus wird gemeinsam Rechnung geführt, daher lässt sich der Aufwand im Einzelnen nicht sicher angeben.

[9]) Die Summen können nicht angegeben werden, weil die Verwaltung des Arbeitshauses mit der der Kranken- (Irren-) Station vereinigt ist.

[10]) Ausserdem ein Armen- und Waisenhaus der katholischen Gemeinde Barmen mit 69 verpflegten Armen und 42 Waisen, für welches die Stadt einen Zuschuss von 20 362 Mark gewährt hat. — Die hier behandelten beiden Anstalten sind zugleich mit Waisenhäusern verbunden, in denen sich am Anfang des Jahres 1891/92 109, am Schlusse desselben 91 Waisen befanden; die Kosten und der städtische Zuschuss beziehen sich in diesen beiden Fällen auf die Gesammtanstalten.

[11]) Wird vom Armenbureau verwaltet.

[12]) Die Insassen erhalten keine Verpflegung.



(Noch Tabelle II.)

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsinsassen: Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	davon Abgang: durch Tod	in andere Versorgung	Kosten der Anstalt: Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse ℳ	Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen ℳ	für Neu- und Umbauten ℳ	übrige Ausgaben ℳ	Zusammen ℳ	Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Augsburg . .	städtisch	1	135	34	25	9	1 260	22 925	3741	8 523	36 449	34 342
Cassel	„	1	72	7	6	10	792	.	469	214	1 475	1 475
Mainz	nichtstädt.	1	255	75	46	18	9 033	69 323	5721	12 731	96 808	. [1]
Kiel	städtisch	1	97	521	.	527	10 860 [2]	40 568 [3]	1157	21 306	77 891 [4]	42 886 [4]
Potsdam . . .	„	1	72	136	10	112	7 713	17 531	.	8 133	33 377	13 500
b. Altersversorgungsanstalten, Hospitäler.												
München . . .	städtisch	2	142	12	5	6	4 300	51129	6524	6 524 [5]	15 134	77 087
„ . . .	nichtstädt.	2 [6]	615	129	87	7	14 178	201659	114 140 [7]	9 753	339 730	12 202
Breslau . . .	„	11	653	63	64	1	15 470 [8]	149271 [9]	.	28 573	193 314	.
Köln	„	1 [10]	272	37	25	7	408	13752 [11]	14358 [12]	5 872	34 390	.
Dresden . . .	städtisch	2	83	6	9	.	7 376	29569 [13]	185 497	12 988	235 430	185 797
„ . . .	nichtstädt.	3	218	20	16	4	13 948	68523	.	71 437	153 908	.
Frankfurt a. M.	„	2	301	22	34	20	24 028	211507	.	5 344	240 879	.
Nürnberg . . .	„	1	302	38	39	.	3 611	105100	6796	7 746	123 253	.
Bremen	„	4	.	. [14]	.	.	987	6977	.	2 064	10 028	.
Crefeld	„	1	43	20	8	4	2 100	10130	.	2 186	14 416	.
Aachen . . .	städtisch	1	400	137	100	44	13 911	103709	6460	6 968	131 048	. [15]
Essen	„	1	49	10	6	5	1 236	17020	1315	784	20 355	.
Charlottenburg	„	2	142	51	16	41	3 898	12661	10651	2 086	29 296	29 296
Augsburg . . .	nichtstädt.	1	242	39	28	1	6 969	61694	4426	2 031	75 120	.

[1]) Der städtische Zuschuss betrug 60 201 Mark für die geschlossene Armenpflege und vertheilt sich auf verschiedene Anstalten.

[2]) Darunter 2400 Mark für die Aerzte.

[3]) Einschliesslich 6279 Mark für Heilmittel.

[4]) Das sind die Kosten und der Zuschuss für das Armen- und Krankenhaus zusammen, da dieselben sich nicht trennen lassen.

[5]) Darunter 1714 Mark Miethzins.

[6]) Ausserdem eine Anstalt, in welcher 18 Personen verpflegt wurden bei einer Gesammtausgabe von 17 533 Mark.

[7]) Einschliesslich 91 286 Mark Miethsanschlag der Anstaltsräume.

[8]) Die Verwalter der Anstalten, Inspectoren bezw. Hausväter haben durchweg zugleich freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung in den Anstalten, deren Werthe hier nicht eingerechnet sind.

[9]) In 2 Anstalten erhalten die Insassen zu ihrem Unterhalt nur ein Wochengeld von 4 Mark bezw. ein Monatsgeld von 3,50 Mark; in einer 3. Anstalt nur Holzgeld.

[10]) Ausserdem das Clara Elisenstift mit 134 verpflegten Personen bei einer Gesammtausgabe von 46 688 Mark.

[11]) Nur Spenden an die Conventualinnen.

[12]) Verzinsung und Tilgung des Baufonds.

[13]) Einschliesslich Feuerung und Beleuchtung, Waschmittel, Wasch- und Scheuerlöhne.

[14]) Die vier Anstalten hatten am Schluss des Jahres 1890 einen Bestand von 78 Personen.

[15]) Der Zuschuss der Stadt Aachen zu den Gesammtkosten des Armenwesens betrug für 1891/92 332 067 Mark.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsinsassen: Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	davon Abgang: durch Tod	in andere Versorgung	Kosten der Anstalt: Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse M	Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen M	für Neu- und Umbauten M	übrige Ausgaben M	Zusammen M	Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.
Karlsruhe . .	städtisch	1	45	8	1	.	.	.[1]	3 356		3 356	3 356
Erfurt	nichtstädt.	1	179	18	17	1	9 548	35 128	29796	35 762	110 234	.
Posen	städtisch	1	58	10	9	9	702	8 675	.	5 637	15 014	14 409
Görlitz	„	1	121	29	26	6	9 439	38 998	5462	5 813	59 712	.
Frankfurt a. O. .	„	3	199	15	21	2	3 110	11 866	1745	4 497[2]	21 218	.
Potsdam . . .	nichtstädt.	1	12	.	.	.	.	.	.	4 749	4 749	.
c. Siechenhäuser.												
Leipzig	städtisch	1	296	2360	35	2286	29 238	78 821	11432	6 652	126 143	57 716
Breslau	nichtstädt.	1	69	10	3	4	3 087[3]	13 556	.	7 489	24 132	.
Köln	städtisch	1	200	101	24	58	2 573	48 225	18 920[4]	25 663	95 381	66 851
„	nichtstädt.	1	39	15	9	4	750	9 179	3859	4 645	18 433	.
Altona . . .	städtisch	1	163	276	55	219	7 594	34 067	11674	780	54 115	43 617
Nürnberg . . .	„	1	310	137	62	57	7 874	104 561	5146	5 241	122 822	74 801
Aachen	„	1	95	8	13	16	7 712	33 588	1441	4 088	46 829	.[5]
Halle a. S. . .	„	1	69	22	4	22	1 035	18 368	.[6]	2 064	21 467	.
Augsburg . . .	nichtstädt.	2	80	15	11	4	5 547	30 991	1887	1 171	39 596	.
Cassel	städtisch	1	156	141	41	111	8 818	30 412	2174	13 021	54 425	47 200
Erfurt	„	1	86	18	7	7	1 936	16 177	869	3 131	22 113	14 240
„	nichtstädt.	1	37	6	1	1	.	.	.	.	.	2 707
Frankfurt a. O. .	städtisch	1	90	25	9	10	1 756	14 109	82	2 733	18 680	18 680
d. Häuser für Obdachlose.												
Leipzig . . .	städtisch	1	26	204	2	212	4 093	7 304	2736	115	14 248	11 990
München . . .	„	1	37	242	5	233	1 962	933	2966[7]	.	5 861	1 644
Breslau . . .	„	1	.	16856	.	16856	4 284	.	.	1 461	5 745	5 295
Köln	„	1	.	388	.	388	1 200	.	.	1 494	2 694	2 694
„	nichtstädt.	1	.	112	.	112	.	.	.	.	.	934

1) In den Kosten der offenen Armenpflege inbegriffen.
2) Ausschliesslich Kapital-Belegung.
3) Einschliesslich der Beköstigung für die Familie des Inspectors im Werthe von 840 Mark.
4) Darunter 16 521 Mark zur Verzinsung und Tilgung des Baucapitals.
5) Vgl. Anmerkung 11 zu Abschnitt b. Altersversorgungsanstalten etc. betr.
6) Der Neubau eines städtischen Irren- und Siechenhauses ist in Angriff genommen. Ausgaben bis Ende 1891/92: 310 050 Mark.
7) Darunter 2400 Mark Miethsanschlag der Anstaltsräume.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsinsassen: Bestand am Anfang des Jahres	Zahl der Anstaltsinsassen: Zugang	davon Abgang: durch Tod	davon Abgang: in andere Versorgung	Kosten der Anstalt: Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse ℳ	Kosten der Anstalt: Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen ℳ	Kosten der Anstalt: für Neu- und Umbauten ℳ	Kosten der Anstalt: übrige Ausgaben ℳ	Kosten der Anstalt: Zusammen ℳ	Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Dresden . . .	nichtstädt.	2[1])	.	19 717[2])	.	.	7 447	7 935	.	6 501	21 883	700
Hannover . . .	städtisch	1	84	33	.	44	1 400	2 000	300	1 000	4 700	. [3])
Nürnberg . .	„	1	39	4	.	.	129	.	.	690	819	819
Stuttgart . . .	„	1	.	. [4])	.	.	767	2 112	.	. [5])	. [5])	. [5])
Elberfeld . . .	„	1	136	77	.	172	.	.	.	.	.	.
Crefeld	„	1	46	68	2	50	1 770	10 320	.	1 200	13 290	7 480
Halle a. S. . .	„	1	20	50	.	31	.	.	.	.	. [6])	.
Augsburg . . .	„	1	21[7])	7	2	4	588	143	260	632	1 623	1 623
Cassel	„	1	14	202	.	207	437	.	176	97	710	710

e. Waisenhäuser.

Städte	Die Anstalt ist	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Hamburg . . .	staatlich	1	437[8]	494	3	10	80 006	129 327[9])	10131	23 315	242 778	133 320
Leipzig	städtisch	1	941	496	20	368	6 626	115 169	623	1 631	124 049	79 338
München . . .	nichtstädt.	2	161	36	.	23	5 999	70 545	26880[10]	7 657	111 181	1 725
Breslau	„	4	298	32	2	46	6 526	47 469	25137	14 862	93 994	.
Köln	städtisch	1	244	475	7	478	12 146	72 466	.	25 740	110 352[11]	.[12])
Dresden . . .	nichtstädt.	1	55	10	.	14	3 551	12 651	.	7 025	23 228	.
Frankfurt a. M.	„	1	411	34	1	48	20 843	138 220	.	.	159 063	.
Hannover . .	städtisch	1	41	64	.	63	1 700	9 950	100	1 100	12 850	.[13])
Nürnberg . .	„	1	84	32	.	19	9 556	23 809	4035	1 352	38 752	6 325
Chemnitz . . .	„	1	96	17	1	17	4 251	28 812	1146	16 888	51 097	30 345

1) Der eine Verein unterhält zugleich 3 Volksbäder, von denen eines sich im Asyl befindet; die Kosten dieses Bades sind in die Spalten 8—12 eingerechnet.

2) Ausserdem 5259 Personen für Rechnung des Stadtarmenamtes, welches hierfür (oben nicht eingerechnet) 3750 Mark vergütete.

3) Vgl. Anmerkung 6 zu Abschnitt a. Armenhäuser betr.

4) Es wurden i. J. 1891/92 20 Familien = 80 Personen und 7912 Durchreisende beherbergt.

5) Vgl. Anmerkung 8 zu Abschnitt a. Armenhäuser betr.

6) Kann nicht angegeben werden, da die bezügl. Ausgaben von denen der Armenverwaltung pp. nicht getrennt verrechnet werden.

7) Ständige Insassen; ausserdem wurde ca. 800 Personen im Asyl vorübergehend Obdach gewährt.

8) Davon sind 41 in Kost gegeben.

9) Einschl. 7063 Mark Kostgelder für auf dem Lande untergebrachte Kinder.

10) Darunter 21 000 Mark Miethsanschläge.

11) Ausserdem 67 627 Mark Pflegekosten für ausserhalb des Waisenhauses untergebrachte Kinder, sowie 13 952 Mark für weitere Ausbildung nicht mehr schulpflichtiger Waisen und Bekleidung von Handwerkslehrlingen (früheren Zöglingen des Waisenhauses).

12) Der Zuschuss der Stadt zu den Kosten der Waisenpflege im Waisenhause kann nicht getrennt angegeben werden.

13) Bezüglich des Zuschusses vgl. Anmerkung 6 zu Abschnitt a. Armenhäuser betr.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsinsassen				Kosten der Anstalt					Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei
			Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	davon Abgang: durch Tod	davon Abgang: in andere Versorgung	Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse M	Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen M	für Neu- und Umbauten M	übrige Ausgaben M	Zusammen M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Elberfeld . . .	städtisch	1	168	25	.	43	14 996	66 427	3840	23 421	108 684[1]	67 530[1]
Bremen . . .	nichtstädt.	3	. [2]	.	.	.	9 842	81 533	.	11 717	103 092	.
Danzig	„	2	202	34	.	31	7 965	36 482	3605	5 633	53 685	5 010
Barmen* . . .	„	1[3]	83	7	.	9	4 522	26 296	1479	2 823	35 120	17 264
Aachen	städtisch	1	78	85	1	73	4 770	. [4]	1896	541	7 207	.
Braunschweig .	nichtstädt.	2	182	85	.	32	17 116	60 544	11668	11 449	100 777	.
Dortmund. . .	städtisch	1	32	108	.	104	1 438	8 610	514	211	10 773	8 340
Essen	„	1	18	44	41		. [5]	6 082	164	554	6 800	6 800
Charlottenburg	nichtstädt.	1	24	5	.	5	.	.	.	.	. [6]	500
Augsburg. . .	„	2	194[7]	24	1	30	14 361	45 386	5461	2 004	67 212	.
Erfurt	„	1[8]	55	14	1	13	2 577	9 026	1268	7 602	20 473	2 405
Mainz	„	2	165[9]	22[9]	1[9]	43[9]	3 508	18 314	11430	2 470	35 722	.[10]
Posen	städtisch	1	18	.	.	4	480	3 301	.	1 120	4 901	3 781
Frankfurt a. O.	„	1	45	12	.	12	2 911	8 076	7732	3 158	21 877	4 567

f. Kinderpflegeanstalten.

Städte	Die Anstalt ist	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Köln	nichtstädt.	2[11]	198	72	2	68	2 630	27 382	1 464	5 792	37 268	3 875
Dresden . . .	städtisch	1	55	176	.	172	3 122	14 789	.	2 907	20 818	14 977
Düsseldorf . .	„	1	123	101	5	91	4 457	19 534	.	819	24 810	21 452
Chemnitz . . .	„	1	155	135	13	100	4 476	27 992	5 452	8 933	46 853	27 019

1) Einschliessl. der Kosten und des Zuschusses für die städtische Anstalt für verlassene Kinder (siehe Abschnitt „f. Kinderpflegeanstalten" betr.).

2) Die 3 Anstalten hatten am Schluss des Jahres zusammen einen Bestand von 303 Zöglingen.

3) In 3 andern nichtstädtischen Waisenhäusern war die Zahl der Insassen am Anfang des Jahres 148, der Zugang betrug 13, die Zahl der Zöglinge am Schlusse des Jahres 128. Betreffs der Kosten dieser Anstalten s. Abschnitt „a. Armenhäuser-Anmerkung 10".

4) Das Waisenhaus ist durch die barmherzigen Schwestern übernommen und wird der Haushalt mit demjenigen des Josefinischen Instituts (s. dasselbe Abschnitt „b. Altersversorgungsanstalten") gemeinschaftlich geführt.

5) Wird vom Armenbureau verwaltet.

6) Der Kostenabschluss liegt noch nicht vor.

7) Ausserdem werden 13 Lehrlinge mit Kleidung und Wäsche vom evang. Waisenhause versorgt.

8) Ausserdem 1 kathol. Waisenhaus — Stiftung — mit 59 Verpflegten, für welches die Stadt einen Zuschuss von 1732 Mark leistete.

9) Darunter in einer Anstalt 54 bezw. 11, 1 und 13 Lehrlinge.

10) Betr. des Zuschusses siehe Abschnitt „a. Armenhäuser" Anmerkung 13.

11) Ausserdem das St. Josephstift für arme Knaben mit 120 Verpflegten und einer Ausgabe von ca. 24 000 Mark für Verpflegung und ca. 30 000 Mark für Neu- und Umbauten.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Die Anstalt ist	Zahl der Anstalten.	Zahl der Anstaltsinsassen				Kosten der Anstalt					Zu den gesammten Kosten (Sp. 12) trug die Stadtgemeinde bei
			Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	davon Abgang: durch Tod	davon Abgang: in andere Versorgung	Gehälter, Remunerationen, Pensionen an Beamte, Amtsbedürfnisse M	Verpflegung und sonstige Bedürfnisse der Insassen M	für Neu- und Umbauten M	übrige Ausgaben M	Zusammen M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Elberfeld . . .	städtisch	1	174	150	9	156	.	.	.	.	. [1])	. [1])
Crefeld	„	1	24	31	.	48	430	2 260	.	78	2 768	2 530
Halle a. S. . .	„	1	9	67	.	67	.	.	.	.	. [2])	.
Dortmund . .	„	1	222	218	.	253	3 388	10 152	470	122	14 132	9 752
Augsburg . . .	„	1	34	8	.	6	. [3])	6 540	438	3 601	10 579	9 615
g. Erziehungs- und Besserungsanstalten.												
Hamburg . . .	staatlich	1	162	69	.	18	26 734	32 443	2670	6 989[4])	68 837	52 693
Breslau . . .	städtisch	1	130	43	.	38	7 070	18 695[5])	29396	6 775	61 936	1 388
Köln	nichtstädt.	1[6])	7	43	.	41	480	6 702	12488	674	20 344	.
Magdeburg . .	städtisch	1	32	12	.	27	4 653	4 410	.	2 016	11 079	7 409
Barmen	„	1	104	78	1	78	6 013	22 081	1246	870	30 210	30 210
Braunschweig .	nichtstädt.	2	109	36	3	32	3 884	21 737	3780	6 046	35 447	2 100
Charlottenburg	„	1	23	11	.	9	.	.	.	.	. [7])	700
Frankfurt a. O.	„	1	81	15	.	8	3 735	9 850	706	6 061	20 352	14 026
Potsdam* . . .	„	1	41	16	1	7	3 076	11 795	.	1 936	16 807	10 518
h. Sonstige Anstalten.												
Breslau	städtisch	1	660	540	30	602	21 295	66 421	3305	39 424	130 445	.
Köln	nichtstädt.	1	10	5	.	.	307	2 653	.	4 092	7 052	.
Dresden . . .	„	1	53	188	40	155	4 158	13 092	.	8 027	25 276	.
Frankfurt a. M.	„	2	80	9	.	7	16 267	39 209	.	.	55 476	.
Nürnberg . . .	städtisch	1	52	7	1	.	2 240	6 234	.	1 176	9 650	4 389
Stuttgart . . .	„	2	81	17	5	20	6 446	21 023	.	.	27 469	.
Braunschweig .	nichtstädt.	2	72	1	2	7	16 213	11 800	175 000	7 700	210 713	7 600

[1]) Die Kosten und der städtische Zuschuss für die Anstalt sind in denen des städtischen Waisenhauses enthalten. (s. oben Abschnitt „e. Waisenhäuser.")

[2]) Kann nicht angegeben werden, da die bezügl. Ausgaben von denen der Armenverwaltung pp. nicht getrennt verrechnet werden.

[3]) Gemeinschaftlich mit der Pfründeanstalt (s. dieselbe unter Abschnitt „a. Armenhäuser".

[4]) Darunter 1912 Mark für den landwirthschaftlichen Betrieb, welcher eine Einnahme von 4988 M. ergab

[5]) Einschl. Naturalien aus der eigenen Wirthschaft im Werthe von 2209 Mark.

[6]) Ausserdem eine Anstalt — Stiftung — „Haus vom guten Hirten zu Köln-Melaten" mit 270 Verpflegten.

[7]) Der Kostenabschluss liegt noch nicht vor.

III a. Allgemeine (öffentliche und private) Heilanstalten im Jahre 1890 bezw. 1891.

Städte	Zahl der Anstalten	Kranken-Betten	Aerzte: Leitende	Aerzte: Assistenz-	Wartepersonal m.	Wartepersonal w.	Kranken-: Bestand am Anfang des Jahres	Kranken-: Zugang	Abgang von Kranken: als geheilt	Abgang von Kranken: ohne Heilung	Abgang von Kranken: durch Tod	Summe der Verpflegungstage der Kranken	Ausserdem poliklinisch Behandelte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	.	.	.	.	.	.	2 587	33 499	.	.	.	1 050 202	.
Hamburg	16[1])	4 333	30	32	306	250	2 472	24 778	16 185	6 319[2])	2 069	1 038 208	12 506
Leipzig	15	1 416	17	35	11	163	875	9 529	8 587		957	306 844	4 491
München	6[3])	2 068	12	41	83	187	1 693	17 864	17 231		913	496 145	.
Breslau	22	2 275	28	41	75	178	1 467	20 090	18 366		1 655	479 413	69 190[4])
Köln	19	2 525	29	19	95	193	1 722	15 584	14 321		1 265	538 905	11 337
Dresden	9	1 778	32	25	96	144	1 600	13 215	12 052		1 194	581 687	10 063
Magdeburg	1	691	2	7	27	37	520	6 057	4 280	1 117	597	202 249	1 603
Frankfurt a.M.	5	705	9	7	12	81	507	6 235	5 334	322	584	120 381	.
Hannover	1	222	2	2	10	15	175	3 531	3 252		272	61 443	.
Düsseldorf	3	724	3	4	9	80	602	4 714	4 211	171	361	179 560	.
Altona	7	754	8	4	22	54	579	4 233	3 729		529	215 481	1 579
Nürnberg	1	450	3	5	6	15	268	5 093	4 173	746	174	93 337	4 504
Stuttgart	2	880	6	6	6	64	718	6 135	6 397			225 828	10 677
Chemnitz	2	574	3	4	11	18	282	3 025	2 627		308	103 196	4 070
Elberfeld	2	.	4	4	10	18	233	2 737	2 416	116	211	83 741	.
Bremen	5	727	11	4	11	106[5])	568	5 297	4 938		485	207 464	188
Danzig	2	420	2	6	4	44	362	4 085	3 346	350	418	121 734	1 162
Barmen	1	320	1	3	14	9	244	2 302	1 761	765	153	74 742	.
Crefeld	1	360	1	3	8	10	247	1 966	1 710	91	180	75 336	.
Aachen	1	306	2	4	5	42	301	2 753	1 980	556	248	113 644	2 722
Halle a. S.	5	549	5	19	16	33	353	5 581	5 206	.	383	153 590	.
Braunschweig	3	508	4	7	20	25	319	3 990	3 836	905	268	124 278	504
Dortmund	1	300	3	2	3	15	204	2 297	1 978	98	181	79 200	.
Mannheim	1	424	5	2	5	26	273	3 664	3 525		177	86 816	5 213
Essen	2	350	4	.	3	28	272	3 297	3 075	7	222	94 412	.
Charlottenbrg.	1	87	1	1	8	6	52	1 068	939	.	112	22 360	.
Augsburg	3	507	4	4	2	47	315	3 741	2 888	783	152	98 217	1 823
Karlsruhe	6	469	6	.	.	.	401	5 781	5 553		265	131 631	.
Cassel	3	428	5	5	10	53	291	3 492	3 302		175	103 145	1 123
Erfurt	3	409	4	3	4	27	308	2 125	1 838	109	208	90 034	.
Mainz	1	300	1	2	4	27	231	3 120	2 853		292	80 436	2 100
Posen	1	350	2	2	11	12	218	1 394	1 099	147	154	77 839	219
Kiel	1	125	1	1	1	7	100	616	503	31	96	31 212	.
Lübeck	3	269	3	2	18[6])	26	187	1 638	1 499[7])	11	151	58 655	.
Görlitz	6	218	7	5	16	13	80	1 802	1 533	129	104	43 893	3 059
Metz	2	425	4	2	9	58	273	1 786	1 577	.	225	74 554	.
Frankfurt a.O.	1	120	2	1	2	5	58	1 053	766	171	88	26 916	.
Potsdam	4	533	5	5	13	37	446	3 792	3 227	153	426	156 065	200

1) Für 11 Anstalten sind nur mangelhafte Angaben vorhanden. — 2) Einschl. der gebesserten. — 3) Ausserdem wurden in 20 Anstalten mit 22 leitenden und 41 Assistenz-Aerzten, 10 m. und 48 w. Wartepersonal 1146 m. und 1374 w. Kranke stationär behandelt. Desgl. 31 233 poliklinisch. — 4) Es gelangten ausserdem bei der Königl. Klinik für Nervenkrankheiten 625, i. d. Königl. zahnärztl. Instit. 1275 und in 15 privaten Anstalten 17042 Fälle zur poliklinischen Behandlung. — 5) Darunter 46 Schwestern. — 6) Darunter 6 m. 13 w. Dienstpersonal. — 7) Einschl. der gebesserten.

IIIb. Irrenanstalten*) im Jahre 1890 bez. 1891.

Städte	Zahl der Anstalten	Kranken-Betten	Aerzte: Leitende	Aerzte: Assistenz-	Wartepersonal m.	Wartepersonal w.	Kranken-: Bestand am Anfang des Jahres	Kranken-: Zugang	Abgang von Kranken: als geheilt	Abgang von Kranken: ohne Heilung	Abgang von Kranken: durch Tod	Summe d. Verpflegungstage der Kranken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	2 staatl.	.	.	.	.		172	1 884	615		122	.
	1 städt.	.	.	.	.	.	2 585	1 297	159		428	.
	1 privat	.	.	.	.	.	85	31	8		13	.
Hamburg	1 staatl.	1 265	2	8	98	86	1 222	508	77	266	156	444 712
Leipzig	1 „	145	1	8	14	14	140	498	442		58	48 346
„	1 städt.	70	1	1	15	18	57	85	25		8	21 555
München	1 staatl.	.	1	11	47	53			868			.
„	1 privat[1])	.	1	2	5	11			18			.
Breslau	1 städt.	230	1	4	21	21	187	481	133	273	79	74 171
„	1 privat	70	1	1	1	5	48	12	.	3	3	.
Köln	1 städt.	200	1	1	12	19	183	157	10	137	23	61 889
„	1 privat	70	1	.	15	.	25	36	3	10	7	10 794
Dresden	1 städt.	731[2])	1	8	34[2])	36	59	602	322	251	84	22 674
Frankfurt a. M.	1 „	244	2	1	25	25	212	264	108	72	45	.
Hannover	1 „	87	1	1	6	4	59	818	756		47	28 721
Düsseldorf	1 staatl.	605	1	.	30	30	590	58	3	2	50	214 457
Altona	1 städt.	107	1	.	3	2	83	51	10	18	28	31 524
Stuttgart	1 Stiftg.	188	2	.	2	13	140	324	193	67	72	46 214
Bremen	1 „	190	1	1	17	21	182	187	63	72	50	66 039
Danzig	1 städt.	145	1	1	4	6	133	307	222	67	33	47 810
Aachen	1 „	205	1	.	.	15	181	44	5	23	15	63 572
Halle	1 staatl.	110	1	4	9	9	37	560	271	189	34	36 418
„	1 städt.	52	1	.	2	2	42	86	30	28	29	14 925
Lübeck	1 staatl.	144	1	1	13	18	140	51	18	31	13	49 963
Görlitz	1 städt.	70	1	.	3	2	44	53	40		17	15 877
„	1 privat	130	1	4	30	21	101	112	95		10	41 545

[1]) Diese Anstalt wurde Ende October 1891 eröffnet. — [2]) Betten und Personal mit der Siechenabtheilung gemeinschaftlich.

*) Die hier behandelnden Anstalten sind folgende: Berlin: Irrenabtheilung der Königl. Charité; Irrenabtheilung im Lazareth der Königl. Strafanstalt; Städtische Irren-Heil- und Pflegeanstalt zu Dalldorf; Pflegeanstalt für Gemüthskranke der Frau M. Schneider. — Hamburg: Irrenanstalt Friedrichsberg. — Leipzig: Psychiatrische und Nervenklinik der Universität; städt. Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Leipzig-Thonberg. — München: Kreisirrenanstalt für Oberbayern; Heil- und Pflegeanstalt für Gemüthskranke des Dr. Kraus. — Breslau: städt. Krankenhaus an der Göppertstrasse; — Privat-Idioten-Anstalt. — Köln: städt. Irrenanstalt „Lindenburg"; Alexianer Irren-, Heil- und Pflegeanstalt. — Dresden: Irrenbeobachtungs-Abtheilung des Stadt-Irren- und Siechenhauses. — Frankfurt a. M.: städt. Irren-Anstalt. — Hannover: Irren-Abtheilung des städt. Krankenhauses. — Düsseldorf: Departemental-Irrenanstalt. — Altona: städt. Irrenpflegeanstalt. — Stuttgart: Irren-Abtheilung des Bürgerhospitals. — Bremen: St. Jürgen-Asyl. — Danzig: Irren-Abtheilung in der Krankenstation. — Aachen: Pflege- und Bewahranstalt der Stadt für weibl. Irre „Mariabrunn". — Halle a. S.: Königl. Universitäts-Nerven- und Irren-Klinik; städt. Siechenstation im Hospital. — Lübeck: Irrenanstalt. — Görlitz: Irrenabtheilung im städt. Siechenhaus; Nerven-Heilanstalt des Dr. Kahlbaum.

III c. Augenheilanstalten im Jahre 1890 bezw. 1891.

Städte	Zahl der Anstalten	Kranken-Betten	Aerzte: Leitende	Aerzte: Assistenz-	Warte-personal m.	Warte-personal w.	Kranken-Bestand am Anfang des Jahres	Kranken-Zugang	Abgang von Kranken als geheilt	Abgang von Kranken ohne Heilung	Abgang von Kranken durch Tod	Summe der Verpflegungstage der Kranken	Ausserdem poliklinisch Behandelte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	2 öffentl.	.	.	.	.	.	76	1 243	1 165		2	.	.
„	8 private	.	.	.	.	.	60	1 914	1 884		1	.	.
Leipzig	1 öffentl.	82	1	4	.	3	19	918	890		.	16 317	6 895
„	2 private	26	3	.	.	4	5	284	282		.	3 161	.
München	1 öffentl.	.	1	4	.	3		624			.	.	4 902
„	3 private	.	3	2	.	3		ca. 1 110			.	.	ca. 4 000
Breslau	2 öffentl.	134	2	4	.	3	63	1 463	1 470		.	26 542	8 327
„	4 private	67	4	2	.	.	11	490	493		.	.	5 722
Köln	1 öffentl.	40	1	2	.	2	27	364	356	17	.	8 782	4 247
„	1 private	20	1	1	.	3	8	188	153	29	.	.	2 925
Chemnitz	2 „	28	2	.	.	.	8	209	217		.	2 818	.
Bremen	2 „ *)	38	7	.	.	5	11	319	297		2	6 310	.
Halle a. S.	1 öffentl.	45	1	2	1	3	40	754	754	.	2	16 409	.
Augsburg	2 private	47	2	.	.	3	20	447	441		.	7 830	6 496
Görlitz	1 „	27	1	1	.	2	4	250	247	5	2	5 198	2 279

*) Diese Anstalten sind zugleich für chirurgische und Ohrenkranke.

III d. Oeffentliche Entbindungsanstalten im Jahre 1891.

In nebengenannten Städten betrug	Berlin	Hamburg	Leipzig	München	Breslau	Köln	Dresden	Frankfurt a. M.	Halle a. S.	Lübeck
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
die Zahl der Anstalten	1[1]	1	1	2	2[6]	2	2	1[7]	1	2
„ „ „ Betten	26	35	.	150[3]	102	72	34	65	10	.
„ „ „ leitenden Aerzte	1	1	1	2	3	2	3	1	1	.
„ „ „ Assistenz-Aerzte	1	5	3	5	1	4	.	4	.	.
das Wartepersonal (weibl.)	.	9	5[2]	63[4]	49	8	5	7	22[8]	.
der Bestand am 1. Januar an Entbundenen	.	45	.	.	64	28	.	38	4	80
der Bestand am 1. Januar an Schwangeren	.		.	.			.			49
der Zugang an Verpflegten	.	856	.	961	1 183	583	358	953	32	2 706
Verpflegte überhaupt	.	901	1 436	961	1 247	611	358	991	36	2 835
davon Schwangere	.	.	.	961	.	.	.	.	.	2 757
Entbindungen	417	.	.	961[5]	.	.	.	.	.	2 639
Abgang von Verpflegten und zwar: gesund	.	850	.	947	1 127	469	353	918	28	2 514
in eine Krankenanstalt	.	.	.	.	41	91	.	.	.	81
unentbunden entlassen	.	.	.	.	.	.	.	.	2	81
gestorben	.	11	.	14	15	16	.	17	1	44
zusammen	.	861	.	961	1 183	576	353	935	31	2 720
Verpflegungstage der Kranken	ca 3 800	21 860	.	4 845	23 177	14 552	4 607	18 944	915	.
Ausserdem poliklinisch Behandelte	.	663	.	678	.	426	.	.	.	.

[1]) Ausserdem bestanden Ende 1890 Privat-Entbindungsanstalten mit 136 Betten. — [2]) Dazu an Personal: 1 Oberhebamme, 3 Hebammen und 13 weitere Bedienstete. — [3]) Darunter 30 Betten für die Kinder der Gebärenden. — [4]) Einschl. 2 Hebammen und 54 Hebammen-Schülerinnen. — [5]) Ausserdem 19 Entbindungen mit 519 Verpflegungstage in einer besonderen Entbindungsstation der Krankenabtheilung des Armenhauses. — [6]) 1 Hebammen-Lehranstalt und 1 Wöchnerinnenasyl. — [7]) Universitäts-Frauen-Klinik incl. Geburtsh.-Abtheilung. — [8]) Einschliesslich 13 Dienstpersonen mit dem allgemeinen Krankenhause gemeinschaftlich.

IV. Die Ausgaben der städtischen allgemeinen Krankenanstalten im Jahre 1890 bezw. 1891.

Städte	Zahl der Anstalten	Gehälter, Pensionen, Remunerationen etc. für Aerzte ℳ	Warte-personal ℳ	Ver-waltungs-beamte ℳ	Für Heilmittel, Verpflegung und andere Bedürfnisse der Kranken ℳ	Für Verpflegung des Personals ℳ	Für Neu- und Umbauten ℳ	Uebrige Ausgaben ℳ	Zusammen ℳ	Zu den gesammten Kosten (Sp. 10) trug die Stadtgemeinde bei ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Hamburg . .	5	248 559	303 314	21 494	2 178 535		134 552	146 627	3 033 081	1 289 619
Leipzig . . .	3	26 490	51 375	57 879	608 026		80 196	338 907	1 162 873	573 071
München . .	5	33 057	41 063	47 321	616 885	68 972	67 973	62 189	937 460	102 894
Breslau . . .	3	15 450	37 083	54 100	390 293		8 386	209 609	714 921	369 762
Köln	4	26 971	23 546	17 751	377 527		9 068	161 539	616 402	144 795
Dresden . . .	2	34 649	49 453	97 477	362 208	82 420	32 200	395 081	*) 1058 548 / 1054 594	876 833
Magdeburg .	1	14 075	23 747	37 036	238 538		.	136 515	449 911	219 582
Frankfurt a.M.	4	35 036	49 490		214 981		62 785	162 436	524 728	.
Hannover . .	2	11 400	14 050	13 340	157 890	26 120	11 420	1 480	235 700	161 150
Altona . . .	2	11 656	22 179	15 877	172 099		81 332	55 993	359 136	148 982
Nürnberg . .	1	18 455	4 557	8 212	94 589	16 524	12 244	105 906	260 487	.
Stuttgart . .	2	13 640	14 302	16 305	264 755		15 265	38 553	362 820	1 298
Chemnitz . .	1	10 700	14 283	5 750	105 447	17 609	27 925	3 225	184 939	44 858
Elberfeld . .	2	14 324	6 784	13 474	114 508		12 517	28 992	190 599	103 914
Bremen . . .	2	2 000	4 518	3 680	45 598		27 518	9 397	92 711	.
Danzig . . .	4	14 925	14 632	36 103	229 805		63 109	64 558	423 127	205 911
Barmen . . .	1	6 351	6 156	7 872	131 233			.	151 617	39 609
Crefeld . . .	1	6 800	13 538	2 950	113 386		25 569	11 198	173 441	68 889
Aachen . . .	2	10 850	18 968	2 655	145 413	22 538	20 433	13 168	234 025	.
Halle a. S. .	1	.	1 035		18 368	300	.	1 764	21 467	.
Braunschweig	1		8 661		80 818		4 650	6 046	100 170	85 369
Dortmund . .	1	12 775	6 323	2 000	80 427		.	38 188	139 713	17 208
Mannheim . .	1	4 600	8 049	12 393	154 089	18 616	9 769	143	207 659	17 200
Charlottenbrg.	1	3 600	3 802	1 800	28 027		7 867	11 117	56 213	42 680
Augsburg . .	1	7 282	5 885	5 000	109 899	23 145	.	36 157	187 368	.
Erfurt. . . .	1	3 000	3 318	3 720	37 851	.	4 619	20 398	72 906	11 183
Mainz. . . .	1	8 829	7 424	5 607	82 288		3 811	14 533	122 492	.
Posen. . . .	1	4 400	9 992	5 000	46 567	10 455	.	49 189	125 603	91 185
Kiel	1	.	.	.	.		.	.	**)	.
Lübeck . . .	2	7 800	23 428	6 800	102 823	27 375	22 866	55 540	266 632	84 848
Görlitz . . .	3	3 252	3 473	3 300	25 830		3 026	5 817	44 698	11 194
Metz	2	6 000	12 400	15 500	125 100	23 000	13 700	38 000	233 700	.
Frankfurt a.O.	1	2 200	925	4 000	38 069		1 155	11 089	57 438	8 942
Potsdam . .	3	6 475	13 825	5 986	121 069		30 717	21 506	199 578	ca. 60 970

*) Die Abweichung der unter 10 angegebenen Zahl von der Summe der Spalten 3—9 erklärt sich dadurch, dass, um die Spalten 6 und 7 in der gewünschten Weise auseinanderhalten zu können, Nachweisungen des wirklichen Verbrauchs zu Hilfe genommen werden mussten, während die übrigen Zahlen die Ausgaben für Anschaffung betreffen. — **) Die städtische Anstalt ist Armen- und Krankenhaus. Die Kosten der Armen und Kranken lassen sich nicht trennen; die Ausgaben für beide sind in Tab. II a. Armenhäuser betr. angegeben.

XV.

Beleuchtungswesen.

Von

K. Zimmermann,

Direktor des statistischen Bureaus der Stadt Köln.

Die Bearbeitung des Beleuchtungswesens hat gegen früher eine Erweiterung zunächst dadurch erfahren, dass in Tab. IV versucht worden ist, über die Rechnungsergebnisse einer Anzahl städtischer Gaswerke nach den Verwaltungsberichten eine vergleichende Uebersicht aufzustellen. Für die Folge werden auch für diese Uebersicht einheitliche Erhebungen durch Fragebogen stattfinden. Weiter wurde Tab. I durch Aufnahme der durchschnittlichen Ausbeute der Gaswerke an Nebenproducten vervollständigt. Endlich ging das Bestreben dahin, alle wesentlichen Veränderungen, die in der Zeit nach Ausfüllung der Fragebogen in der Verwaltung der Gas- und Electricitätswerke und in den Bestimmungen für die Lieferung von Gas und electrischem Strom eingetreten sind, im Text anzugeben, um so das Jahrbuch, das aus naheliegenden Gründen nur weiter zurückliegende Zeiten eingehend behandeln kann, den praktischen Bedürfnissen anzupassen.

Die zur Beschaffung des Materials ausgegebenen Fragebogen blieben unbeantwortet von Leipzig, Elberfeld, Stettin, Mülhausen i. E., Wiesbaden, Würzburg und Darmstadt. Für die meisten dieser Städte liessen sich jedoch wenigstens einige Angaben über das Beleuchtungswesen den veröffentlichten Verwaltungsberichten entnehmen, so dass nur Mülhausen i. E. (Gas- und Electricitätswerk, beide privat), Würzburg (Gaswerk, städtisch) und von Elberfeld das Gaswerk (städtisch) in der Darstellung fehlen.

A. Die Gaswerke.

Tab. I. In 30 von den behandelten 44 Städten gehörten die öffentlichen Gaswerke der Stadt, in 14 Gesellschaften oder Privatpersonen. Unter den erstern befanden sich vier (Berlin, Leipzig, Köln und Magdebnrg), wo neben den städtischen auch Privatwerke (in Köln 2 mit zusammen 3 Anstalten, in Leipzig 1 mit 3 Anstalten, in Berlin 1 mit 2 Anstalten und in Magdeburg 1 mit 1 Anstalt) zur Abgabe von Gas an die Bürgerschaft berechtigt waren; ferner Hamburg, dessen Werk bis zum 1. April 1891 verpachtet war, seitdem aber in Staats-Regie betrieben wird. Von den

Städten, deren öffentliche Gaswerke nicht Eigenthum der Gemeinde sind, ist Frankfurt a. M. die einzige mit zwei verschiedenen Werken. (Eine Uebernahme des privaten Gaswerkes in städtischen Besitz ist in Altona, Stuttgart und München beschlossen oder durch Vertrag vorbereitet worden, in ersterer Stadt für den 9. August 1894, in den beiden letzteren für das Jahr 1899. In Magdeburg steht der Erwerb des privaten Werkes von Buckau für Ende 1893 bevor, in Köln wurden die beiden Anstalten des einen Privatwerkes am 1. October 1891 von der Stadt übernommen und am 10. Dezember 1891 bezw. 24. Februar 1892, nachdem ihre Leitungen an das städtische Rohrnetz angeschlossen worden waren, ausser Betrieb gesetzt.)

Oeffentliche Gaswerke waren nach Vorstehendem in den untersuchten Städten im Ganzen 50 vorhanden, 30 städtische und 20 private. Von zwei der letztern, nämlich von dem Werke in Leipzig und dem von Köln-Deutz fehlt jede weitere Angabe (sie sind daher auch in Sp. 3 nicht aufgeführt). Auf die verbleibenden 48 Werke kommen 73 Gasanstalten, Sp. 4, und zwar auf die städtischen 46, auf die privaten 27. (Von Kiel, wo eine städtische Anstalt in Betrieb und eine ausser Betrieb war, ist hierbei nur die erstere gezählt worden.) Mehrere Anstalten besassen von den städtischen Werken das von Berlin (4), Breslau, Dresden (je 3), Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Düsseldorf, Chemnitz, Barmen, Halle a. S., Braunschweig und Karlsruhe (je 2), von den in Privatbesitz befindlichen das von Erfurt (3), Berlin, München, Köln, Crefeld, Dortmund, Augsburg und Potsdam (je 2). Der Bau einer weiteren Gasanstalt ist in Angriff genommen in Berlin, Hamburg und Charlottenburg; in Düsseldorf wird eine neue Gasanstalt zum Ersatz für die ältere erbaut.

Die Berichtszeit ist für die meisten Werke das Etatsjahr vom 1. April 1890 bis 31. März 1891. Auf das Kalenderjahr 1890 beziehen sich die Angaben bei Leipzig, Dresden, Nürnberg, Braunschweig, Wiesbaden, Metz und Frankfurt a. O., auf die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891 bei Magdeburg-Buckau, Barmen, Strassburg i. E., Dortmund und Augsburg, auf das Kalenderjahr 1891 endlich bei Hannover und Erfurt. Für Lübeck, wo mit dem 1. April 1891 ein neues Rechnungsjahr eingeführt wurde, umfasst die Darstellung nur die neun Monate vom 1. Juli 1890 bis 31. März 1891.

Was die Ausdehnung des Beleuchtungsgebietes betrifft, so wurden von den öffentlichen Gaswerken — d. i. in Berlin, Leipzig, Köln und Magdeburg von den städtischen und den privaten Werken zusammen — in 16 Städten neben dem Stadtgebiet auch umliegende Ortschaften mit Gas versorgt (nämlich in Berlin, Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Nürnberg, Chemnitz, Bremen, Strassburg i. E., Barmen, Crefeld, Aachen, Charlottenburg, Posen, Metz und Potsdam), in 14 Städten war das Beleuchtungsgebiet gleich dem Stadtgebiet (in Breslau, Magdeburg, Königsberg, Düsseldorf, Halle a. S., Braunschweig, Dortmund, Mannheim, Essen, Augsburg, Karlsruhe, Erfurt, Kiel und Frankfurt a. O.), in 11 Städten entbehrten Theile des Stadtgebietes noch des Anschlusses an das Rohrnetz (in München, Leipzig, Köln, Altona, Stuttgart, Danzig, Cassel, Mainz, Lübeck, Görlitz und Duisburg), von 3 Städten endlich (Stettin, Wiesbaden und Darmstadt) war die Ausdehnung des Beleuchtungsgebietes nicht bekannt (es wurde im Weitern gleich dem Stadtgebiet angenommen). Die Angaben der Tabellen beziehen sich je auf das ganze Beleuchtungsgebiet, nur bei Berlin und in Tab. VII bei einigen dort näher bezeichneten Städten ist allein das Stadtgebiet berücksichtigt worden.

Die Werthe der durchschnittlichen Ausbeute aus einer Tonne Kohle sind, wie in den früheren Jahrgängen des Jahrbuchs bereits dargelegt wurde, wegen der Verschiedenheit des Vergasungsmaterials, der Einrichtungen der Gasanstalten, der Qualität der Producte u. s. w für den Laien zu einem Vergleiche der Ergiebigkeit der Gaswerke nicht geeignet, ihre Benutzung muss vielmehr dem Fachmann überlassen bleiben. Es sei daher hier nur darauf hingewiesen, dass die durchschnittliche Ausbeute an Gas zwischen 325 cbm (München) und 251 cbm (Kiel), an Coke zwischen 1063 kg (Privatwerk in Buckau-Magdeburg) und 479 kg (Halle a. S.), an Theer zwischen 77 kg (Braunschweig) und 40 kg (Kiel) schwankt. Der Gewinn an ammoniakalischen Producten entzieht sich wegen der verschiedenartigen Verarbeitung des Ammoniakwassers durch die Gasanstalten einer allgemeinen Gegenüberstellung. Ob übrigens von den Nebenproducten überall die Gesammtausbeute (nicht nur die verkäufliche Menge) in dem Fragebogen angegeben worden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Tab. II. Die Stärke der Gasabgabe ist fast überall von besonderen örtlichen Verhältnissen abhängig. Nicht allein, dass die Versorgung einzelner Grossbetriebe mit Gas aus eigenen Werken (siehe Tab. I Sp. 5) und die Verwendung anderer Beleuchtungsarten den Verbrauch von Gas aus den öffentlichen Gasanstalten vermindern, auch die Ausdehnung des Beleuchtungsgebietes und die Dichtigkeit der Bebauung dieses Gebietes üben auf denselben einen wesentlichen Einfluss aus. Wenn sich daher auch im Allgemeinen in dem Lichtbedürfniss einer Bevölkerung die Entwicklung von Handel und Verkehr wiederspiegeln mag, so erscheint doch die Entnahme von Gas aus den öffentlichen Gasanstalten zu einem entsprechenden Vergleiche nur in beschränktem Masse geeignet. Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung (Tab. I Sp. 6) bezogen, findet sich die stärkste Gasabgabe (Tab. II Sp. 3) im Versorgungsgebiet des städtischen Gaswerkes von Köln (99 cbm). Es folgen Berlin (86), Leipzig (85), Karlsruhe (82), Dresden (79), Mannheim, Charlottenburg (je 75) u. s. w. Den geringsten Verbrauch weisen auf Frankfurt a. O. (33), Danzig (32), Königsberg und Metz (je 31). Geht man der Gesammtabgabe zum Privatverbrauch (Sp. 7) über, so verschiebt sich hauptsächlich infolge der Verschiedenheit des Antheils, der dem Verbrauch zur öffentlichen Beleuchtung an dem Gesammtverbrauch zufällt (Sp. 5), die Reihenfolge der Städte, vor Allem übernehmen alsdann Berlin und Leipzig mit je 71 cbm pro Kopf die Führung, während Köln (städtisches Werk) mit 69 cbm an dritter Stelle erscheint. Den Schluss bilden bei diesem Verbrauch Metz (25), Altona, Darmstadt (je 24), Köln (Privatwerk 21) und Königsberg (20). Der Verbrauch von Gas zu andern als Beleuchtungszwecken (Sp. 9) bewegt sich zwischen 3,7 % (Hamburg) und 24,5 % (Crefeld) des Privatverbrauchs. Allerdings sind, wie später bei Besprechung der Gaspreise näher ausgeführt werden wird, hierunter in den einzelnen Städten verschiedene Verwendungsarten des Gases zusammengefasst.

Der Privatverbrauch, der Verbrauch zur öffentlichen Beleuchtung und der Selbstverbrauch der Gasanstalten (in Tab. II nicht getrennt aufgeführt) geben zusammen den nachgewiesenen Gasverbrauch, das sogenannte Nutzgas (Sp. 4). Die Differenz zwischen der gesammten Gasabgabe und diesem Nutzgas wird als Gasverlust (Sp. 11) bezeichnet. Sie entsteht durch Gasausströmungen infolge Undichtigkeit in den Rohrmuffen oder etwaiger Rohr-

brüche, durch Condensation von Wasserdampf, Naphthalin etc. in den Röhren, durch Abweichungen in den Messungen des Gasverbrauchs auf den Gasanstalten und an den Verbrauchsstellen (infolge Temperatur-Differenzen), durch den Verbrauch von Gas zur Füllung neuer Rohrstrecken u. s. w. Dazu kommt, dass auch die Ermittelung des Nutzgases nur annähernd richtig ist; denn die Menge des zur öffentlichen Beleuchtung dienenden Gases wird nicht mit Hülfe von Gasmessern bestimmt, sondern geschätzt, zumeist nach dem Verbrauch einzelner Controllaternen. Ohne Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse erscheinen demnach die Werthe des Gasverlustes — sie bewegen sich zwischen 1,3 % (Danzig) und 23,1 % (Cassel) der gesammten Gasabgabe — unter einander nicht unmittelbar vergleichbar.

Tab. III. Die Darstellung der Gaspreise hat gegen die des zweiten Jahrgangs eine wesentliche Veränderung nicht erfahren; insbesondere sind von dem Gas, das an Private zu Beleuchtungszwecken abgegeben wird, wiederum der Grundpreis und, wo bei stärkerem Verbrauch eine Ermässigung durch Gewährung von Rabatt eintritt, der erste ermässigte sowie der niedrigste Preis aufgeführt worden (Sp. 2—6). Am billigsten und zwar auf 15 Pfg. pro cbm stellt sich darnach dieses Gas in Köln (städtisches Werk), Stettin und Essen und zwar in Köln und Essen mit Rabatt, beginnend bei einem Jahresverbrauch von mehr als 3000 bezw. 10000 cbm, in Stettin ohne Rabatt. Den nächst höheren Preis, 15,7 Pfg. mit Rabatt, erhebt die Imperial-Continental-Gas-Association in Frankfurt a. M. Alsdann folgen mit 16 Pfg. und Rabatt: Hannover, Düsseldorf, Aachen, Dortmund, Cassel und Frankfurt a. O., mit 16 Pfg. ohne Rabatt: Berlin, Köln (Privatwerk), Königsberg und Stuttgart. In den übrigen Städten kostet ein Kubikmeter 17 Pfg. und mehr. Die höchsten Preise waren 22 Pfg. mit Rabatt in Augsburg und Darmstadt, 23 Pfg. mit Rabatt in München und 37 Pfg. mit Rabatt in Frankfurt a. M. (Frankfurter Gas-Gesellschaft; der Leuchtwerth des Gases dieser Gesellschaft verhält sich zu dem des Gases der Imperial-Continental-Gas-Association daselbst wie 100 : 47). Verfolgt man den Preis des Beleuchtungsgases für grössere Verbrauchsmengen, so bewahrt zunächst das städtische Werk von Köln den niedrigsten Stand und zwar mit 13 Pfg. für den Verbrauch von mehr als 3000 bis zu 25000 cbm und mit 12 Pfg. für einen solchen von mehr als 25000 cbm. Es behält die Führung bis zum Verbrauch von 72 000 cbm. Darnach tritt Crefeld, bis zu 96 000 cbm, mit dem gleichen Preise auf und für einen Verbrauch von mehr als 96 000 cbm mit 10 Pfg. an die Spitze. Die obere Preisgrenze wird von der Frankfurter Gas-Gesellschaft (35,15 Pfg. von 4201 bis 8400 cbm, 34,225 Pfg. bis 12 600 cbm und 33,30 Pfg. bei stärkerem Verbrauche) gebildet, an zweiter Stelle stehen: bis zu einem Verbrauch von 28315 cbm München (22,425 Pfg. von 5662 bis 8494 cbm, 21,85 Pfg. bis 14157 cbm, endlich 20,70 Pfg. bis zu 28 315 cbm), bei einem Verbrauche über 28 315 cbm alle Städte mit einem rabattlosen Grundpreis von 20 Pfg. (Altona, Nürnberg, Stuttgart, Bremen, Mainz, Wiesbaden und Metz). (Stuttgart, weil daselbst neben dem Grundpreis von 16 Pfg. von jedem Kubikmeter eine städtische Gassteuer von 4 Pfg. erhoben wird). Eine aussergewöhnliche Ermässigung des Preises des Beleuchtungsgases findet ausser für die städtische Verwaltung, worüber später zu berichten sein wird, in folgendem Umfange statt: in Leipzig für das Reichsgericht, Theater, einige gemeinnützige Institute (Selbstkostenpreis: 11,958 Pfg.) und das Johannis-Hospital (15 Pfg.); in Köln-Nippes für einen

Privatabnehmer (bei mehr als 20000 cbm Verbrauch 25 % Rabatt), in Magdeburg vom städtischen Werk für das Theater (10 Pfg.), vom Privatwerk für eine Fabrik (12,5 Pfg.), in Frankfurt a. M. von der Frankfurter Gas-Gesellschaft für die Neue Theater Act.-Ges. (je nach der Verbrauchsmenge von 12½ bis 25 % steigender Rabatt), in Königsberg für die königliche Ostbahn (10 % Rabatt), in Hannover für das Hoftheater (12,5 Pfg.), in Nürnberg für die königlichen Verkehrsanstalten (bei einem Verbrauch von über 400 000 cbm 16 Pfg.), in Chemnitz, Barmen und Stettin für die Eisenbahn (bezw. 13, 15 und 14 Pfg.) in Strassburg i. E. für das Theater, Bezirkspräsidium, General-Commando etc. (9 Pfg.), in Danzig für das Theater (8000 Mark Gaskostenerlass), in Halle a. S. für die Volkskaffeehallen, Volksküche und Knabenhorte (50 % Rabatt), in Dortmund für die Bahnhöfe (11 Pfg., mit dem Kohlenpreise jedoch wechselnd), in Augsburg für Bahnhof, Post und Telegraphenämter (15,4 Pfg.) und für Wohlthätigkeitsanstalten (16 Pfg.), in Erfurt für die Eisenbahn und die Oberpostdirection, in Mainz für das Theater und die Rheinbrücke (Eigenthum des Staates) (12 Pfg.), in Görlitz für die Strafanstalt (16 Pfg.), in Wiesbaden für das Theater (16 Pfg.), in Duisburg für die Eisenbahnverwaltung (15 Pfg. mit weiterem Rabatt). In einzelnen Städten geniessen überdies einige besondere Beleuchtungsarten (bei Aufstellung besonderer Gasmesser) eine aussergewöhnliche Ermässigung des Preises und zwar in Dresden, wo die Flur- und Treppenbeleuchtung obligatorisch ist, das hierzu verwendete Gas (12 Pfg.; Gesammtverbrauch 1890: 2 138 Mille cbm), in Posen ebenso das Gas zur Flurbeleuchtung (13 Pfg.), in Mainz das Kellergas (13,5 Pfg.). Unentgeltlich wurde endlich das Beleuchtungsgas abgegeben an das Theater in Düsseldorf, Nürnberg und Lübeck, an die Kirchen, Schulen und Turnhallen in Kiel, zum Besten milder Stiftungen oder für wohlthätige Zwecke in Hamburg, Strassburg i. E. und Cassel (hier auch für 200 Mark an die Gewerbehalle).

Für das anderen als Beleuchtungszwecken dienende Gas kam der gleiche Preis wie für dieses nur in Danzig, Mannheim und Charlottenburg in Anrechnung, im übrigen wurde der entsprechende Verbrauch durch Preisermässigung mehr oder weniger begünstigt (Sp. 7). Vor Allem war es das Motorengas, das allgemein zu ermässigtem Preise abgegeben wurde, ja in Hamburg, Altona, Frankfurt a. M., Barmen, Stettin, Augsburg, Metz und Potsdam beschränkte sich die Herabsetzung des Preises auf dieses Gas; (in Stuttgart und Wiesbaden auf das Motoren- und Heizgas). Gleichwie bei dem Leuchtgas wird übrigens auch hier verschiedentlich bei stärkerem Verbrauch ein weiterer Rabatt gewährt und zwar betrug für das Gas zu Kraft-, Heiz-, Koch- u. s. w. Zwecken

in	Grundpreis	1. ermässigter Preis	beginnend bei	niedrigster Preis	beginnend bei
Köln, städt. Werk	12 Pfg.	— Pfg.	— cbm	10 Pfg.	5 000 cbm
„ Privatwerk	12 „	— „	— „	10 „	8 000 „
Erfurt	13 „	12 „	3 000 „	11 „	7 500 „
Frankfurt a. O.	13 „	— „	— „	12 „	7 500 „
Duisburg	14 „	13 „	8 000 „	10 „	50 000 „
Lübeck	15 „	14,25 „	2 500 „	12 „	10 000 „
Strassburg i. E.	15 „	— „	— „	13 „	? „
Kiel	16 „	15,52 „	10 000 „	12,8 „	100 000 „

Der Preis für das Gas zu Kraft-, Heiz- und Kochzwecken stellt sich sonach am niedrigsten in Düsseldorf (8 Pfg., seit dem 1. April 1891, bis dahin 10 Pfg.), es folgen Crefeld, Dortmund und Essen (je 10 Pfg.), Köln städtisches und privates Werk (12 Pfg. mit Rabatt), Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. (Imperial-Continental-Gas-Association), Hannover, Königsberg, Stuttgart, Stettin, Aachen und Karlsruhe (je 12 Pfg. ohne Rabatt) u. s. w. Die höchsten Preise waren: 17 Pfg. in Danzig, 17,25 Pfg. in München, 18 Pfg. mit Rabatt in Mannheim (= Beleuchtungsgas), 18 Pfg. ohne Rabatt in Charlottenburg (= Beleuchtungsgas), 18,5 Pfg. in Augsburg und endlich 27 Pfg. in Frankfurt a. M. (Frankfurter Gas-Gesellschaft). Eine aussergewöhnliche Ermässigung auf das Motorengas wird gewährt in Köln und Magdeburg (je vom städtischen Werk) für das Theater (8 bezw. 10 Pfg.), dagegen kam in Köln für das Gas von Motoren, die nur in den Abendstunden arbeiteten, der ermässigte Preis ohne Rabatt, in Halle a S. für das Gas von Motoren, die zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen, statt des ermässigten der Preis für das Leuchtgas in Ansatz.

Eine besondere Stellung hinsichtlich der Berechnung der Preisermässigungen nimmt die Stadt Barmen ein. Es beträgt daselbst der Einheitspreis des Beleuchtungsgases bei jeder Verbrauchsmenge für die ersten 4000 cbm 17,5 Pfg., für die weiteren 6000 cbm (also für den Verbrauch von 4000 cbm bis 10000 cbm) 17 Pfg., ... für den 60000 cbm überschreitenden Verbrauch 11 Pfg. (Minimalpreis); die Ermässigung wird also nicht wie sonst für den Gesammtverbrauch, sondern je nur für den Verbrauch innerhalb der einzelnen Stufen der Rabattscala bewilligt. Auf diese Preise geniesst alsdann das Flämmereigas einen weiteren Rabatt von 10 % (demnach Grundpreis: 15,8 Pfg.), das Gas für Motoren einen solchen von $33^1/_3$ % (Grundpreis: 11,67 Pfg.).

Zur Ergänzung der Uebersicht der Preise des Gases für Privatabnehmer sei noch bemerkt, dass die Gasmesser in Breslau, Königsberg, Stuttgart, Danzig, Augsburg und Görlitz von den Gaswerken unentgeltlich gestellt werden. In Frankfurt a. M. und Barmen wird ein bezw. der Hauptgasmesser, in Nürnberg und Duisburg ein Gasmesser für Motoren, in Strassburg i. E. ein Küchengasmesser frei geliefert. In den übrigen Städten sind die Gasmesser entweder gegen eine gewisse, meist mit der Flammenzahl, für die sie bestimmt sind, steigende Miethe zu leihen oder käuflich zu erwerben.

In der Zeit nach Ausfüllung der Fragebogen sind in dem Preise des Gases folgende Veränderungen eingetreten: In Köln (städtisches Gaswerk), seit dem 1. April 1893 (die hierdurch aufgehobene Ermässigung vom 1. April 1892 sei übergangen): a) Leuchtgas. Einheitspreis für die ersten 2500 cbm 15 Pfg., für die weiteren 7500 cbm 14 Pfg., für die weiteren 15000 cbm 13 Pfg. und für den Verbrauch über 25000 cbm 12 Pfg., b) Gas zum Heizen, Kochen, zum Betriebe von Motoren und zu andern technischen Zwecken: für die ersten 5000 cbm 10 Pfg., für die weitern 15000 cbm 9 Pfg., für den Verbrauch über 20000 cbm 8 Pfg., c) Gas zum Betriebe von Motoren, die vorwiegend zur Erzeugung electrischen Stromes dienen: 12 Pfg. ohne Rabatt. — In Frankfurt a. M. übernahm die englische Gesellschaft durch Vereinbarung mit der Stadt auf 10 Jahre die Verpflichtung wie das Gas für Motorenbetrieb auch das Gas für alle Koch- und Heizzwecke sowie für sonstige technische Zwecke an ihre Abnehmer

von Leuchtgas zu dem ermässigten Preise von 12 Pfg. pro cbm abzugeben, ferner an Gewerbetreibende, welche zu ihrer gesammten Beleuchtung Gas von der Gesellschaft beziehen, Gas-Kraftmaschinen bis zu 2 Pferdekräften miethweisse, aber mit der Bedingung des späteren Eigenthumerwerbs, gegen gewisse Ratenzahlungen zu überlassen. — In Kiel trat vom 1. April 1892 ab für das Heiz-, Koch- und Motorengas zu gewerblichen Zwecken eine Ermässigung auf 12 Pfg. pro cbm ohne Rabatt, für Motorengas zum Betriebe von electrischen Lichtmaschinen eine solche auf 15 Pfg. in Kraft, letztere mit der Bestimmung, dass die bisherige Rabattscala für das Leuchtgas — Rabatt steigend von 3 % (von einem Verbrauch von mehr als 10 000 cbm ab) bis zu 20 % (bei einem Verbrauch von mehr als 100 000 cbm) — auf den Gesammtverbrauch an Leuchtgas und an Motorengas zum Betriebe electrischer Maschinen in Anwendung zu bringen ist. — In Duisburg erfuhr der Preis des Gases für Leuchtzwecke am 1. Juni 1891 eine Ermässigung um 1 Pfg. (auf 16 Pfg.), gleichzeitig wurde der Preis des Gases für Kraft-, Koch- und Heizzwecke auf 10 Pfg. mit Rabattgewährung herabgesetzt derart, dass er bei grösserem Verbrauch auf 8 Pfg. sinkt.

Für die Beleuchtung der städtischen Verwaltungsgebäude (Sp. 8) kommt etwa in der Hälfte der untersuchten Städte der Gaspreis der allgemeinen Tarife zur Anwendung, in den meisten übrigen war entweder der tarifmässige Minimalpreis für Beleuchtungsgas oder der Darstellungspreis des Gases (Breslau, Leipzig, Dresden, Darmstadt) zu entrichten. Eine unentgeltliche Beleuchtung findet sich nur in Düsseldorf für das Feuerwehr-Depot, in Augsburg (mit der öffentlichen Beleuchtung zusammen bis zu 497 221 cbm Verbrauch) und in Duisburg (unbeschränkt). In Strassburg i. E. geniesst die städtische Verwaltung eine Gutschrift von 9000 Mark auf ihren Consum.

Was endlich die öffentliche Beleuchtung (Sp. 9) betrifft, so ist sowohl das erforderliche Gas unentgeltlich zu liefern als auch der Aufwand zur Unterhaltung und Bedienung der Laternen ohne Entschädigung zu tragen von den Gaswerken in Berlin (städtisches Werk), Köln (städtisches Werk), Königsberg, Düsseldorf, Danzig, Augsburg (bis zu 497 Mille cbm Gasverbrauch mit der Beleuchtung städtischer Gebäude zusammen, siehe oben) Kiel und Duisburg. In den übrigen Städten wird theils ein Pauschalbetrag, theils eine nach der Zahl der Laternen resp. Brennstunden oder aber nach dem Verbrauch von Gas bemessene Vergütung gewährt. Sie zerfallen darnach in folgende Gruppen: 1) Cassel: Pauschalbetrag 95 000 Mark, Görlitz: desgl. 45 000 M. (für das Gas und die Unterhaltung der Laternen; die Laternenputzer werden unmittelbar von der Centralverwaltung bezahlt), 2) Berlin (Englische Gesellschaft): für jeden die ganze Nacht hindurch brennenden gewöhnlichen Strassenbrenner 95,55 M., für jede bis 12 Uhr brennende Flamme 49,40 M. und für jede von 12 Uhr ab brennende Flamme 46,15 M. (die Kosten der Aufstellung der Laternen hat die Gesellschaft zu tragen), Bremen und Braunschweig: pro Laterne und Jahr 50 bezw. 60 M., Stuttgart und Potsdam: für 1000 Brennstunden je 20 M., Dortmund: desgl. 19,58 M., Barmen: desgl. 10 M. (das Gas zur Beleuchtung der Parkanlagen während der Sommermonate ist jedoch unentgeltlich zu liefern), Crefeld: für 48 Brennstunden 1 M., Köln-Nippes: pro Flamme und Stunde $3\frac{1}{3}$ Pfg. ausser den Reparaturkosten und 4 M. Vergütung pro Laterne und Jahr für Bedienung, Köln-Bayenthal: desgl. $2\frac{1}{2}$ Pfg. ausser den Reparaturkosten,

3) Vergütung für das Gas zu den in Sp. 9 angegebenen Preisen und voller Ersatz der Kosten der Unterhaltung und Bedienung der Laternen findet sich in Leipzig, Dresden (für das öffentliche Beleuchtungswesen besteht eine besondere städtische Verwaltung), Halle a. S., Charlottenburg, Lübeck und Darmstadt. In Frankfurt a. M. und Aachen werden neben dem Gaspreise an Unterhaltungs- und Bedienungskosten 16,20 M. bezw. 14,50 M. pro Laterne und Jahr gezahlt, in Karlsruhe und Chemnitz nur die Löhne der Laternenputzer erstattet bezw. von der Hauptverwaltung unmittelbar ausgezahlt. Bei allen übrigen Städten fallen die Kosten der Unterhaltung und Bedienung der Laternen den Gaswerken zur Last bezw. die Entschädigung dafür ist in dem aufgeführten Gaspreise enthalten.

Neben den Gaspreisen bringt Tab. III gleichwie im zweiten Jahrgang die Zahl der an die Gaswerke angeschlossenen Gasmotoren zur Darstellung. Deren relative Häufigkeit in den einzelnen Städten lässt sich, da für die Reihenfolge in der Tabelle die Seelenzahl bestimmend war, ohne Mühe übersehen. Die meisten Motoren finden sich im Verhältniss zur Bevölkerung in Nürnberg (186 auf 100 000 Köpfe), Barmen (183), Mannheim (151), Erfurt (123), Augsburg, Wiesbaden (je 116), die wenigsten in Altona (52), Essen (45), Breslau (38), Posen (36), Danzig (33) nnd Königsberg (29). Dabei überwiegen in der Mehrzahl der Städte die kleineren Motoren (die bis zu 2 Pferdestärken stellen in Barmen 76 %, in Altona 72 %, in Dortmund 70 %, dagegen in Erfurt 36 %, in Strassburg i. E. 21 %, in Mannheim 15 % dar). Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit bewegt sich zwischen 6 PS. in München, 5,3 PS. in Düsseldorf, 5,1 PS. in Königsberg und 2,6 PS. in Kiel und Darmstadt, 2,5 PS. in Wiesbaden und 1,9 PS. in Barmen.

Tab. IV. bringt die Rechnungsergebnisse mehrerer städtischen Gaswerke zur Darstellung und zwar einmal in der von den Werken selbst eingehaltenen Buchung, das andremal unter der Annahme, dass überall die Kosten der öffentlichen Beleuchtung im eigenen Versorgungs-Gebiete (sowohl der Gasverbrauch als auch die Unterhaltung und die Bedienung der Laternen) vom Gaswerk unentgeltlich getragen werden, und dass der Selbstverbrauch an Gas sowie der Kokeverbrauch zur Retortenunterfeuerung ausser Rechnung bleiben. Durchlaufende Beträge, Einnahmen an Kassenbeständen, an Fondszinsen u. s. w. sind in derselben nicht berücksichtigt, Ablieferungen an die Stadtkasse unter der Mehr-Einnahme in Ansatz gebracht worden. An Stelle der sonst unvergleichbaren Rechnungsergebnisse werden dadurch im zweiten Theil der Tabelle Werthe gewonnen, die von den Kosten des Betriebes sowie von der Rentabilität der Werke ein gleichmässiges Bild gewähren.

Auf die Einzelergebnisse hier einzugehen, würde zu weit führen; es sei daher zur Erläuterung der Uebersicht nur noch bemerkt: Unter Fabrikationskosten (Sp. 3) sind die Ausgaben für Kohlen, für sonstige zur Gasbereitung erforderliche Rohmaterialien und für die Retortenunterfeuerung sowie die bei dem Betrieb gezahlten Arbeitslöhne zusammengefasst worden. Von den übrigen Kosten sind noch getrennt aufgeführt: die der öffentlichen Beleuchtung (Sp. 5), ferner (in einer Summe, Sp. 6) die zur Verzinsung und Tilgung des Anlage-Kapitals aufgewendeten Beträge, die Abschreibungen an Vermögensbestandtheilen und die Ueberweisungen an den Reserve- und Erneuerungsfonds (bei Breslau und Danzig an

Stelle dieser Ueberweisungen die Kosten der Erweiterung der Fabrikanlage; in Leipzig auch 200 000 M. Beitrag zur Unterhaltung des Strassenpflasters). Der darnach verbleibende Rest der Ausgaben stellt die Verwaltungs- und Unterhaltungskosten (Sp. 4) dar. Von den Einnahmen wurden getrennt gehalten die aus dem Gasverkauf, aus dem Verkauf von Nebenproducten sowie der Ueberschuss aus dem Installationsgeschäft, der Werkstatt und der Vermiethung von Gasmessern. Im Einzelnen sei darauf hingewiesen, dass die Einnahme: Miethe für Gasmesser in Breslau, Königsberg und Danzig fehlt (die Gasmesser werden daselbst unentgeltlich gestellt) in Dresden, Düsseldorf und Duisburg gering ist. Die Unterhaltungskosten der Gasmesser wurden deshalb bei diesen Städten zu den allgemeinen Unterhaltungskosten geschlagen. In Breslau sind die Kosten der Unterhaltung der öffentlichen Laternen untrennbar mit den Kosten der Unterhaltung des Rohrsystems verbucht, sie mussten daher ebenfalls in Sp. 4 belassen werden. Duisburg verwendete die Mehr-Einnahme ganz zur Bildung eines Reservefonds, gleichwohl ist mit Rücksicht auf die Ausnahmestellung dieser Rücklage der betr. Betrag in Sp. 11 (nicht in Sp. 6) aufgeführt worden.

Die Mehr-Einnahme (Sp. 11) der Uebersicht weicht, da, wie bereits erwähnt, verschiedene Einnahme- und Ausgabeposten des Vergleichs wegen unberücksichtigt bleiben mussten, von den Ueberschüssen der Rechnungsabschlüsse der Gaswerke mehrfach ab. Es möge daher hier noch eine Zusammenstellung der von den Gaswerken an die Hauptverwaltung für allgemeine Zwecke abgeführten Beträge Platz finden:

Ablieferungen der Gaswerke an die Hauptverwaltung.

	Im Ganzen	Auf 100 cbm Gasbereitung		Im Ganzen	Auf 100 cbm Gasbereitung
	M.	M.		M.	M.
Berlin	5 267 516	5,26	Königsberg	181 850	3,64
Breslau	484 043	3,44	Düsseldorf	150 000	1,76
Leipzig	434 576	2,73	Danzig	203 418	5,60
Köln	705 000	3,16	Charlottenburg	369 500	6,47
Dresden	860 423	3,92	Darmstadt	90 000	4,41

Diesen Beträgen stehen in den Städten, deren Gaswerke nicht für Rechnung der Gemeinde betrieben wurden, u. a. folgende gegenüber: In Hamburg hatte der Pächter der staatlichen Gaswerke ausser 5 % Zinsen vom Anlagekapital auf jeden producirten Kubikmeter Gas 2,3 Pfg. und von dem sodann verbleibenden Reingewinn sieben Achtel abzugeben (Productions-Abgabe: 915 385 M., Antheil an dem Jahresgewinn: 1 716 131 M., zusammen 2 631 516 M. d. i. 6,79 M. pro 100 cbm Gasbereitung). In Metz und Potsdam waren auf jeden Kubikmeter verkauften Gases 3,2 Pfg. bezw. 1 Pfg. an die Stadt abzuliefern (Metz: 52 631 M., Potsdam: 18 555 M. d. i. 2,26 bezw. 0,66 M. pro 100 cbm Gasbereitung). Stuttgart erhebt von jedem Kubikmeter Gasverbrauch eine Steuer von 4 Pfg. (Ertrag: (brutto) 238 312 M. d. i. 2,94 M. pro 100 cbm Gasbereitung). In Frankfurt a. M. stellte sich die vertragsmässige Abgabe der Imperial-Continental-Gas-Association auf 86 459 M., der Frankfurter Gas-Gesellschaft auf 90 589 M., in Hannover die der Imperial-Continental-Gas-Compagnie auf 215 846 M., in Aachen die der Imperial-Continental-Gas-Beleuchtungs-Gesellschaft auf 118 581 M. In Augsburg endlich hatte das Gaswerk die Beleuchtung der Strassen und städtischen Gebäude bis zu einem

Gesammtverbrauch von 497 221 cbm unentgeltlich zu stellen (Werth nach dem Minimalgaspreis 76 572 M. d. i. 2,10 M. pro 100 cbm Gasbereitung).

B. Die Electricitätswerke.

Da der Verbrauch von Electricität im Gegensatz zu dem von Gas noch auf den ersten Stufen der Entwicklung steht und gerade in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat, erschien es wünschenswerth, dessen Darstellung möglichst bis auf die Gegenwart fortzuführen. Die Uebersichten V und VI über die electrischen Centralen sind daher auf Grund der Mittheilungen in den Verwaltungsberichten der Städte, in Fachzeitschriften u. s. w. auf das Jahr 1891/92, ja zum Theil auch auf das Jahr 1892/93 ausgedehnt worden. Ueber die electrischen Einzelanlagen liessen sich Angaben über das Jahr 1890/91 hinaus nicht beschaffen.

Bezüglich der Einrichtung der electrischen Centralen ist zu Tab. V ergänzend zu bemerken, dass ausser in Cassel, wo Wasserkraft zur Erzeugung des Stromes benutzt wird, und eine Lokomobile nur zur Reserve aufgestellt ist, allgemein Dampfkraft die Betriebskraft bildet. Für Wechselstrom ist allein die Anlage von Köln eingerichtet, in allen übrigen Städten ist den Werken das Gleichstromsystem zu Grunde gelegt, in Cassel mit Uebertragung des in der Primärstation (Turbinenanlage an der Fulda) erzeugten Wechselstromes. Die Werke sind meist städtisches Eigenthum und werden in eigener Regie betrieben. Nur in Berlin, Altona und Stettin gehören sie Privatgesellschaften. Das Werk von Hamburg war bis zum 1. April 1891 verpachtet, wurde von da bis zum Jahre 1893 für Rechnung des Staates betrieben und ging alsdann in den Besitz der Erbauerin, der Firma Schuckert & Co. in Nürnberg, über. Die Vorstadt St. Pauli von Hamburg wurde übrigens im Jahre 1893 an das Werk von Altona angeschlossen.

Auf die Betriebsergebnisse der Werke hier näher einzugehen, erlaubt der diesem Abschnitt im Jahrbuch zugemessene Raum nicht. Es seien daher nur einige Bemerkungen zur Erläuterung und Vervollständigung der Tab. VI gegeben. Was zunächst die Form der Darstellung betrifft, so wurden, um einen Ueberblick über die Bewegung des Preises der electrischen Energie in den einzelnen Städten zu ermöglichen, je sämmtliche Tarife seit dem Jahre 1890/91 aufgenommen und weiter zum Vergleiche der einzelnen Städte untereinander in den Spalten 7—11 die Preise des gleichen Stromverbrauchs, nämlich desjenigen, der zur Speisung einer 16-kerzigen Glühlampe während einer Stunde erforderlich ist, gegenüber gestellt. Allerdings sind letztere wegen der verschiedenen Spannung des Stromes u. s. w. nur als Näherungswerthe zu betrachten. Von den einzelnen für die Stromlieferung gültigen Bestimmungen seien folgende hervorgehoben: Zu dem Preise des verbrauchten Stromes tritt überall ausser in Breslau eine Miethe für die Electricitätsmesser. Die Forderung einer Mindestbrennzeit für jede Lampe besteht nur noch in Darmstadt; sie beträgt daselbst für jede installirte 16-kerzige Glühlampe in Wohnungen 0,6 Stunde, in Läden und Geschäftslokalen 1 Stunde täglich. In Cassel setzt der ältere Tarif einen Minimalverbrauch von 300 Stunden für Strom zu Beleuchtungszwecken, von 1000 Stunden für Strom zu motorischen Zwecken voraus; der neuere Tarif, in dem diese Beschränkung fehlt, tritt in Kraft, wenn der Abnehmer die

Kosten des Anschlusses selbst trägt und sich zur Stromentnahme auf zwei Jahre verpflichtet. In Köln bestand bis zum 1. Januar 1892 die Forderung einer Mindestbrennzeit (300 Brennstunden für jede Lampe einer Liegenschaft). Wie in Cassel sind auch in Berlin der ältere und der neuere Tarif gleichzeitig in Kraft; nach dem neuern beträgt daselbst die Lampengebühr nur noch die Hälfte, doch hat alsdann der Abnehmer von Strom für die Beschaffung und Wartung der Lampen selbst zu sorgen. In Hamburg ermässigte sich die anfänglich von jeder installirten Lampe erhobene jährliche Grundtaxe auf die Hälfte, wenn sämmtliche Lampen durchschnittlich täglich 2 1/2 Stunden brannten und kam in Wegfall bei durchschnittlich täglich dreistündigem Gebrauch. Seit Uebergang des Werkes an die Firma Schuckert & Co. wird eine Lampengebühr nicht mehr erhoben. Auch in Altona erfuhr die Lampengebühr vor ihrer Aufhebung (im November 1892) je nach der durchschnittlichen Brennzeit der Lampen eine Ermässigung bis zu 50%. (Die Gebühr für die Bogenlampe war übrigens daselbst je nach der Stärke verschieden: für eine Lampe von 4—7 Ampère waren 30 M., für eine solche von 8—12 Ampère 40 M. zu entrichten).

Der Rabatt, der in den einzelnen Städten auf den electrischen Strom für Beleuchtungszwecke gewährt wird, ist in der Tabelle durch Angabe der ersten Preisermässigung sowie des niedrigsten zur Erhebung kommenden Preises in den Hauptzügen zur Darstellung gebracht; die verschiedene Berechnung desselben — bald nach der durchschnittlichen Brennzeit der Lampe, bald nach den Kosten des Gesammtverbrauchs (also ohne Berücksichtigung der Zahl der vorhandenen Lampen) — ist dabei durch Verwendung verschiedener Schriftzeichen kenntlich gemacht worden; nur die dritte vorkommende Art der Rabattgewährung, nämlich nach dem Producte: durchschnittliche Brennzeit jeder Lampe × Kosten des Gesammtverbrauchs, die in Köln besteht, konnte ihrer Form wegen in der Tabelle nicht bezeichnet werden. Die von verschiedenartiger Rabattscala ausgehenden Preisermässigungen sind übrigens unter einander nicht vergleichbar. Der Rabatt wird allgemein auf den Gesammtverbrauch von electrischen Strom für Beleuchtungszwecke bewilligt, nur in Elberfeld war bis zum 1. April 1892 der Verbrauch der Bogenlampen ausgeschlossen. An besonderen Preisermässigungen sind folgende zu erwähnen: In Cassel wechselt die Höhe des Rabatts und die Strommenge, auf welche ein solcher gewährt wird, mit der Zahl der installirten Lampen, in Hamburg geniesst der Staat seit dem Verkauf des Werkes für den eigenen Verbrauch einen Extrarabatt von 10%, in Königsberg wird der Strom zur Strassenbeleuchtung zum Selbstkostenpreis (6,5 Pfg. per Ampèrestunde) abgegeben.

Wie für den Strom zu Beleuchtungszwecken gewähren verschiedene Werke auch für den der Kraftübertragung, Heizung und Electrochemie dienenden Strom bei stärkerem Verbrauch oder nach Verhältniss der Stärke der Motoren etc. Ermässigungen des Preises. Näheres hierüber ergiebt sich aus Folgendem: Köln: (seit 1. Juli 1893). Die Hectowattstunde wird mit 2,5 Pfg. berechnet; bei längerer jährlichen Benutzungszeit Rabatt wie auf Strom zu Beleuchtungszwecken. — Königsberg: (alter Tarif) Die electrische Pferdekraftstunde kostet für die ersten 10000 Pferdekraftstunden 20 Pfg., für alle folgenden 15 Pfg.; (neuer Tarif) bei Motoren von mehr als 5 Pferdekräften wird ein der besonderen Vereinbarung vorbehaltener Rabatt gewährt. — Altona: (alter Tarif) Rabatt auf den Grund-

preis (für Beleuchtungszwecke) nach der Stärke der Motoren und der Zahl der Verbrauchsstunden, und zwar für Motoren bis zu 1 Pferdekraft 10%, bis zu 2 Pferdekräften 15% u. s. w. bis zu 45% bei Motoren von mehr als 15 Pferdekräften, überdies bei einem Verbrauch von 1000 bis 1499 Verbrauchsstunden 5%, von 1500 bis 1999 Verbrauchsstunden $7^1/_2$% u. s. w. bis zu 15% bei einem Verbrauch von mehr als 3000 Verbrauchsstunden. Es bewegt sich darnach der Preis der Ampèrestunde bei einem Motor bis zu 1 PS. zwischen 7,20 und 6,12 Pfg., bei einem Motor von mehr als 1 bis zu 2 PS. zwischen 6,80 und 5,78 Pfg. u. s. w. — Barmen: Seit März 1893 Rabatt von 33 $^1/_3$% auf den Grundpreis (für Beleuchtungszwecke). — Cassel: (alter Tarif) Ermässigung des Grundpreises (4 Pfg. pro 100 Wattstunden) bei einer Benutzungsdauer von 1200 Stunden und mehr auf 3,70 Pfg. bei einer solchen von 1500 Stunden und mehr auf 3,40 Pfg. u. s. w. bis bei einer solchen von 2500 Stunden und mehr auf 3 Pfg., sodass sich die Pferdekraftstunde auf 36 bis 27 Pfg. stellt.

Neben den öffentlichen Electricitätswerken, die in den Tabellen V und VI behandelt sind, bestanden electrische Anlagen für einzelne öffentliche Gebäude oder zur Strassenbeleuchtung in folgendem Umfange: In Berlin werden 9 Bogenlampen zur öffentlichen Beleuchtung von der electrischen Anlage versorgt, die in der Gasanstalt am Stralauerplatz als Versuchsstation eingerichtet ist. Die Ende 1890 eingemeindete Vorstadt Schwabing von München besitzt seit 1889 eine Centralanlage für die Strassenbeleuchtung (10 Bogen- und 205 Glühlampen). In Strassburg i. E. wurde Ende 1889 auf dem städtischem Wasserwerk eine provisorische Anlage errichtet zur Beleuchtung eines Theils der Altstadt (20 Bogenlampen Ende 1890/91) sowie des Orangerie-Parkes während der Sommermonate (10 Bogenlampen). Ueberdies ist daselbst der Vorplatz zum Bahnhof von der Centralanlage der Eisenbahn-Verwaltung aus mittelst 12 Bogenlampen, wovon je die Hälfte für Rechnung der Stadt und der Eisenbahn-Verwaltung brennt, electrisch beleuchtet. In Mainz dienen 4 von der Anlage der hessischen Ludwigsbahn versorgte Bogenlampen zur Beleuchtung des Platzes vor dem Centralbahnhof, in Wiesbaden 44 Bogenlampen zur Beleuchtung der Kurparkanlagen. In Metz besteht seit 1. April 1885 eine städtische electrische Station für die öffentliche Beleuchtung (21 Bogenlampen) und für das Stadttheater (ca 800 Glühlampen). Hamburg, Bremen und Duisburg besitzen electrische Einzelanlagen zur Beleuchtung des Hafens, Köln und Magdeburg für das Theater, Nürnberg und Erfurt für das Rathhaus.

Die Versorgung der Städte mit electrischem Strom erfuhr im Jahre 1891/92 durch Eröffnung von fünf electrischen Centralen (in Breslau, Cassel, Düsseldorf, Köln und Altona) die stärkste bis jetzt beobachtete Zunahme. Ueber die in den nächsten Jahren bevorstehende Ausdehnung wurde folgendes ermittelt: Der Bau einer electrischen Centrale ist beschlossen bezw. in Angriff genommen in München, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Aachen. Ausser in Leipzig, wo der Bau sowie der Betrieb des Werkes im Wege der Concession an einen privaten Unternehmer vergeben werden soll, wird überall das Werk für Rechnung der Stadt errichtet. Den Betrieb werden Chemnitz und Aachen, zunächst wenigstens verpachten, München und Dresden voraussichtlich in eigener Regie übernehmen. Dem Werk von Dresden ist das Wechselstromsystem, den übrigen Werken das Gleichstromsystem zu Grunde gelegt worden In München ist gemäss Vertrag mit der Gasbeleuchtungs-

Gesellschaft bis zur Uebernahme des Gaswerkes (siehe oben) eine Benutzung des electrischen Stromes nur für die öffentliche Beleuchtung (274 Bogenlampen) und für die Beleuchtung des Rathhauses vorgesehen. — Verhandlungen über die Errichtung einer electrischen Centrale schweben zur Zeit in Frankfurt a. M., Stuttgart, Bremen und Nürnberg.

Ueber die Ende 1890/91 bezw. 1890 vorhandenen Privatanlagen zur Erzeugung electrischen Lichtes sind folgende Mittheilungen eingegangen (siehe auch Tab. III Sp. 13):

Electrische Einzelanlagen.

Stadt	Zahl der Anlagen	Zahl der angeschlossenen Bogenllampen	Zahl der angeschlossenen Glühlampen
Berlin	253	3287	40 801
Leipzig (alten Umfangs)	74	489	16 087
(neuen „)	98	740	21 032
Dresden	60	509	6 997
Halle a. S.	36	354	4 987
Kiel	18	77	3 059

Ferner wurden Privatanlagen gezählt in Hamburg 178, Magdeburg 60, Frankfurt a. M. 65, Königsberg 12, Strassburg i. E. 16, Barmen 50, Mannheim 20, Charlottenburg und Augsburg je 14, Karlsruhe 18, Cassel 10, Mainz 2, Posen 5, Lübeck 8, Görlitz 9, Duisburg 27 Frankfurt a. O. 3 Potsdam 1.

C. Die öffentliche Beleuchtung.

Tab. VII. Der Vergleich der öffentlichen Beleuchtung in den einzelnen Städten stützt sich wie bisher auf die Zahl der Abends gleichzeitig brennenden Flammen, lässt also die stärkere Leuchtkraft der electrischen Bogenlampen und der Intensivgasbrenner unberücksichtigt. Nach den durchschnittlich auf 1000 Köpfe kommenden Gasflammen (Sp. 6) — d. i. wegen des Ueberwiegens der Gasflammen fast durchgehends = nach der relativen Zahl aller Flammen — findet sich die stärkste öffentliche Beleuchtung in Hamburg (38 Flammen auf 1000 Köpfe), es folgen Bremen (28), Leipzig und Frankfurt a. M. (je 26), Hannover (25) u. s. w. Die niedrigsten Ziffern kommen auf Berlin, Posen und Frankfurt a. O. (je 12), Königsberg, Danzig, Dortmund (je 10) und Buckau-Magdeburg (8). Diese Werthe vermögen jedoch, auch wenn man den Vergleich auf die Zahl der Flammen beschränkt, von der öffentlichen Beleuchtung der einzelnen Städte ein sicheres Bild nicht zu gewähren und zwar wegen der verschiedenen Wohndichtigkeit in den einzelnen Städten. Das Verhältniss: Flammenzahl zur Seelenzahl wächst nämlich mit abnehmender Wohndichtigkeit, wenn die Stärke der öffentlichen Beleuchtung d. i. das Verhältniss der Flammenzahl zum Beleuchtungsgebiet dieselbe bleibt. Schärfer kommt daher die Stärke der öffentlichen Beleuchtung in dem Verhältniss Flammenzahl zur Hauptrohrlänge, Sp. 7, zum Ausdruck. Nach diesem ergiebt sich aber nachstehende Reihenfolge der Städte: Hamburg (58 Gasflammen auf 1 km Hauptrohr), Cassel (38), Stettin (37), Altona (30), Breslau (29) u. s. w , zum Schluss Augsburg (16), Crefeld, Dortmund, Charlottenburg (je 15), Köln-Privatwerk, Potsdam (je 14) und Duisburg (13).

Zur Darstellung der Stärke der öffentlichen Beleuchtung in der Spätnacht ist in Tab. VII wie früher noch die Zahl der Gasflammen angegeben, die bis Tagesanbruch brennen (Sp. 10). Die volle Abendbeleuchtung wird darnach die ganze Nacht hindurch nur in Hamburg, Köln (nur bis zum 1. April 1893) und Braunschweig beibehalten, in allen übrigen Städten wird die Beleuchtung vermindert, z. Th. bis auf ein Drittel oder weniger der Abendbeleuchtung (in Frankfurt a. O. und Potsdam auf je 32 %, in Hannover auf 31 %, in Wiesbaden auf 27 %, in Darmstadt auf 26 % und in Stettin auf 23 %).

Im Einzelnen ist bezüglich der öffentlichen Beleuchtung noch Folgendes zu bemerken: Die Angaben über Mainz beziehen sich auf die Beleuchtung im Winter, im Sommer ist die Beleuchtung daselbst eine geringere. In Nürnberg brennen von den $^1/_1$-nächtigen Gasflammen (2152) bei Mondschein nur 295. Die Beleuchtung durch Privatlaternen (Aachen 49, Stettin 811, Charlottenburg ?, Posen 37) sowie von Hamburg, Bremen, Lübeck und Duisburg die electrische Beleuchtung des Hafens, von Wiesbaden die des Kurparks, sind in der Darstellung der öffentlichen Beleuchtung unberücksichtigt geblieben.

Allgemeine Bemerkungen zu den Tabellen.

Es bedeutet in dem Tabellenwerk ein — „Nichts," ein ., dass die Angabe für die betreffende Spalte fehlt, ein Stern * hinter dem Namen der Stadt, dass das öffentliche Gas- bezw. Electricitätswerk nicht städtisches Eigenthum ist.

Tabelle I Sp. 2. Die Berichtszeiten sind I: 1890, II: 1. April 1890 bis 31. März 1891, III: 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891, IV (Lübeck): 1. Juli 1890 bis 31. März 1891 (die infolge dessen mit $^1/_1$-jährigen Beobachtungen nicht vergleichbaren Werthe sind durch schräge Schrifzeichen kenntlich gemacht), V: 1891.

Sp. 9. Es bedeutet a: westfälische, b: schlesische, c: Saar-, d: sächsische, e: englische, f: böhmische Kohle, g: schottische, h: deutsche Cannelkohle, i: Messeler Bitumen.

Sp. 14. Die in ( ) eingeschlossenen Werthe bezeichnen durchschnittliche Ausbeute an Salmiakgeist, die übrigen durchschnittliche Ausbeute an schwefelsaurem Ammoniak.

Tabelle II. Bei den Städten, wo der Selbstverbrauch der Gasanstalten unter Gasverlust (Sp. 11) statt unter Nutzgas (Sp. 4) geführt wird, sind die davon berührten Werthe in Klammern ( ) eingeschlossen worden.

Tabelle III Frankfurt a. M. Die Werthe der ersten Zeile beziehen sich auf die Frankfurter Gesellschaft, die der zweiten auf die Imperial-Continental-Gas-Association. (Der Leuchtwerth des Gases der beiden Gesellschaften verhält sich wie 100 : 47).

Sp. 3 und 5. Ein * bedeutet, dass der ermässigte Preis nicht auf den vollen Gasverbrauch, sondern nur je auf den Verbrauch innerhalb der Stufen der Rabattscala gewährt wird.

Sp. 7—9. Es bedeutet §, dass bei stärkerem Verbrauch Rabatt gewährt wird; =, dass der allgemeine Tarif (Sp. 2—6) in Anwendung kommt; —, dass das betreffende Gas unentgeltlich geliefert wird; +, dass eine besondere, in der Beschreibung näher dargelegte Berechnung des Preises stattfindet.

Sp. 9. Die Städte, in denen neben der Vergütung für das Gas die Kosten der Bedienung und Unterhaltung der Laternen ersetzt werden, sind durch Einschliessen des Gaspreises in Klammern ( ) kenntlich gemacht worden.

Tabelle IV. Es enthält je Spalte a die absoluten, Sp. b die auf 100 cbm producirtes Gas berechneten Beträge.

Spalte 3. Es bedeutet *, dass der gesammte Selbstverbrauch von Coke ausser Rechnung geblieben ist (bei den übrigen Städten nur der Cokeverbrauch zur Retortenunterfeuerung und zwar nur unter B).

Tabelle V. Sp. 3. Es bedeutet †, dass die Stromerzeugungsanlagen für die volle Leistungsfähigkeit der Leitung noch nicht eingerichtet sind.

Spalte 5. Die in ( ) eingeschlossenen Werthe geben die Anzahl der Abnehmer (nicht der Anschlüsse) an.

Tabelle VI. Spalte 3, 7, 8, 10. Für die mit ✓ versehenen Preise werden die durch gewöhnliche Abnutzung verbrauchten Glühlampen unentgeltlich ersetzt (in Altona auch die ersten Glühlampen unentgeltlich geliefert).

Spalte 8—11. Wenn die Preisermässigung nicht auf den vollen Verbrauch, sondern nur je auf den Verbrauch innerhalb der Grenzen der Rabattscala gewährt wird, ist dies durch Unterstreichen der betreffenden Werthe kenntlich gemacht. — Durch schräg liegende Ziffern sind die Städte bezeichnet, in denen der Rabatt nach dem Kostenbetrag (statt nach der durchschnittl. Brennzeit der Lampe) berechnet wird.

Spalte 9, 11. Köln: Die Berechnung des Rabatts erfolgt nach dem Product: Kostenbetrag × Verbrauchsmenge (siehe den Text).

Zu Cassel: Es kommen in Ansatz

die Preise a bei Anlagen bis 50 Lampen,
" " b " " " 100 " ,
" " c " " " 200 " .
" " d " " von mehr als 200 Lampen.

Spalte 12. Es bedeutet +, dass der Preis besonderer Vereinbarung vorbehalten ist; =, dass der Preis des Stromes für Beleuchtungszwecke in Anwendung kommt; §, dass der Preis nach der Stärke der Motoren und der Benutzungsdauer berechnet wird (siehe den Text).

Tabelle VII. Spalte 5. † Die Zahl der Flammen bezieht sich nicht auf das ganze Beleuchtungsgebiet, sondern nur auf das jeweilige Stadtgebiet.

I. Allgemeines und die Ausbeute aus 1 Tonne Kohle.

Stadt	Berichtszeit	Oeffentl. Gaswerke	deren Gasanstalten	Nichtöffentliche Gaswerke	Mittlere Bevölkerung des Beleuchtungsgebiets Mille	Mittlere Länge des Hauptrohres km	Vergaste Kohlen: Menge t	Vergaste Kohlen: Hauptsächlichste Arten sowie deren Verhältnisse	Durchschnittliche Ausbeute aus 1 t Kohle: Gas cbm	Coke kg	Theer kg	Ammoniakwasser kg	Ammoniak kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	II	1	4	.	1 565	738	349 618	b	286	627	50	98	—
„ *	II	1	2			.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	II	1	2	1	570	375	128 330	78e: 5a: 13g: 4f	302	626	54	99	—
München*	II	1	2	—	330	.	45 657	c, b und f	325	.	.	.	.
Breslau	II	1	3	6	334	164	45 161	b	311	666	52	222	—
Leipzig	I	1	2	3	186	206	52 976	60b: 29d: 11f	300	. [1])	66	112	—
Köln	II	1	1	2	224	183	75 891	a	293	724	42	.	9,4
„ *	II	1	2		21	27	2 517	a	287	.	.	.	.
Dresden	I	1	3	3	276	242	73 433	61d: 30b: 9f	299	. [1])	63	100	—
Magdeburg	II	1	2	3	177	114	29 245	50a: 17b: 17e: 16f	294	668	53	106	—
„ *	III	1	1		24	.	2 665	a, e und f	317	1063	50	.	.
Frankfurt a. M.*	II	2	2	.	210	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover*	V	1	1	1	200	.	.	.	.	.	.	.	.
Königsberg	II	1	1	—	160	77	17 322	e	289	682	48	.	.
Düsseldorf	II	1	2	—	143	118	31 683	99a: 1 g	269	715	41	.	8,0
Altona*	II	1	1	1	142	78	17 616	e	285	653	47	.	.
Nürnberg	I	1	1	1	150	143	22 347	62c: 24a: 13f	314	595	55	.	4,8
Stuttgart*	II	1	1	—	136	107	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	II	1	2	3	165	105	27 898	d	280	548	63	.	6,6
Bremen	II	1	1	1	135	143	29 298	36a: 36e: 28g	302	658	59	107	(2,8)
Strassburg i. E.*	III	1	1	1	131	112	19 835	c	288	709	61	99	(1,8)
Danzig	II	1	1	—	112	50	11 242	e, b und f	323	752	52	.	9,5
Barmen	III	1	2	2	118	90	23 755	a	286	707	48	87	1,9
Stettin	II	1	1	.	116	66	. [2])	.	.	.	.	.	.
Crefeld*	II	1	2	—	109	78	22 288	a	279	540	49	76	—
Aachen*	II	1	1	—	103	.	.	.	.	.	.	.	.
Halle a. S.	II	1	2	2	101	85	17 510	89a: 2b: 1e: 1d: 7f	298	479	45	76	—
Braunschweig	I	1	2	1	100	69	13 472	53a: 5f: 29g: 13h	321	574	77	.	(1,8)
Dortmund*	III	1	2	1	90	59	17 191	a	258	550	43	95	—
Mannheim	II	1	1	3	78	84	19 716	c	296	650	65	.	1,8)
Essen	II	1	1	2	78	39	11 081	a	313	402[3])	44[3])	.	4,4
Charlottenburg	II	1	1	—	76	87	20 084	b	284	667	52	96	—
Augsburg*	III	1	2	—	76	75	12 325	91c: 9f	296	566	69	105	(5,7)
Karlsruhe	II	1	2	2	73	59	20 600	87c: 9a: 2c: 2f	286	670	67	62	—
Cassel	II	1	1	1	71	41	13 077	a	293	722	43	24	—
Erfurt*	V	1	3	—	73	63	.	.	.	.	.	.	.
Mainz	II	1	1	2	71	61	15 223	80c, a und e	287	621	68	30	—
Posen	II	1	1	—	70	33	9 896	b und f	271	700	50	.	.
Kiel	II	1	1	2	69	52	13 358	89e: 11g	251	566	40	.	3,1
Wiesbaden	I	1	1	.	64	.	10 870	c, a und e	303	625	.	.	.
Lübeck	IV	1	1	—	62	63	*7 473*	e	288	671	56	.	6,4
Görlitz	II	1	1	2	62	.	8 250	b und f	.	.	.	.	.
Metz*	I	1	1	—	63	.	8 290	c	280	650	60	.	(1,2)
Duisburg	II	1	1	2	47	49	9 735	a	275	674	46	75	(1,6)
Darmstadt	II	1	1	.	55	61	6 957	93c: 5i: 2g	293	586	68	126	—
Frankfurt a. O.*	I	1	1	—	55	35	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam*	II	1	2	—	65	70	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Je 12,6 hl. — [2]) 215 976 hl engl. Kohle. Durchschn. Ausbeute aus 100 hl: Gas 2481 cbm, Coke 1,56 hl, Theer 3,67 kg. — [3]) Je nach Abzug des Selbstverbrauchs.

II. Der Gasverbrauch.

Stadt	Gesammtgasabgabe überhaupt Mille cbm	Gesammtgasabgabe pro Kopf cbm	Nachgewiesener Gasverbrauch (Nutzgas) Mille cbm	davon zur öffentlichen Beleuchtung überhaupt Mille cbm	davon zur öffentlichen Beleuchtung in % von Sp. 4	davon zum Privatverbrauch überhaupt Mille cbm	davon zum Privatverbrauch pro Kopf cbm	Insbes. Privatverbrauch zu Kraft- etc. Zwecken überhaupt Mille cbm	Insbes. Privatverbrauch zu Kraft- etc. Zwecken in % von Sp. 7	Gasverlust überhaupt Mille cbm	Gasverlust in % von Sp. 2
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Berlin	100 128	86	93 891	13 298	14,2	79 809	71	5 985	7,5	6 237	6,2
" *	.		(32 411)	458	(14,1)	31 953		.	.	.	.
Hamburg	38 770	68	(35 698)	6 727	(18,8)	28 971	51	1 077	3,7	(3 072)	(7,9)
München*	14 847	45	(13 253)	1 804	(13,6)	11 449	35	1 323	11,6	(1 594)	(12,0)
Breslau	14 071	42	12 701	2 682	21,1	9 748	29	677	7,0	1 370	9,7
Leipzig	15 901	85	15 485	2 100	13,6	13 191	71	1 319	10,0	416	2,6
Köln	22 268	99	20 741	4 915	23,7	15 445	69	1 114	7,2	1 527	6,9
" *	722	34	669	203	30,3	445	21	25	5,6	54	7,4
Dresden	21 911	79	20 487	3 648	17,8	16 749	61	2 064	12,3	1 424	6,5
Magdeburg	8 608	49	8 050	1 503	18,7	6 477	37	629	9,7	558	6,5
" *	846	35	747	74	9,9	659	27	26	4,0	99	11,7
Königsberg	5 001	31	4 575	1 228	26,8	3 241	20	202	6,2	426	8,5
Düsseldorf	8 529	60	8 072	1 492	18,5	6 449	45	683	10,6	457	5,4
Altona*	5 028	35	.	1 055	.	3 460	24	.	.	.	—
Nürnberg	7 305	49	7 138	1 015	14,1	6 011	40	1 186	19,7	167	2,3
Stuttgart*	.	.	(8 102)	953	(11,8)	7 149	53	929	13,0	.	.
Chemnitz	7 813	47	7 592	1 394	18,4	5 905	36	854	14,5	221	2,8
Bremen	8 839	65	8 152	1 563	19,2	6 494	48	1 399	21,5	687	7,8
Strassburg i. E.*	5 729	44	5 153	877	17,0	4 218	32	350	8,3	576	10,0
Danzig	3 633	32	3 586	575	16,1	2 980	27	.	.	47	1,3
Barmen	6 805	58	6 167	826	13,4	5 235	44	600	11,5	638	9,4
Stettin	5 354	46	4 987	1 048	21,0	3 890	34	.	.	367	6,8
Crefeld*	6 210	57	5 743	672	11,7	5 004	46	1 225	24,5	467	7,5
Aachen*	.	.	.	795	.	.	.	.	.	.	.
Halle a. S.	5 223	52	4 480	1 011	22,6	3 427	34	318	9,3	743	14,2
Braunschweig	4 330	43	(3 885)	631	(16,2)	3 254	32	155	4,8	(445)	(10,3)
Dortmund*	4 439	49	4 092	570	13,9	3 433	38	253	7,4	347	7,8
Mannheim	5 837	75	5 610	969	17,3	4 506	58	642	14,2	227	3,9
Essen	3 471	45	2 782	683	24,5	2 033	26	109	5,4	689	19,8
Charlottenburg	5 710	75	5 397	924	17,1	4 397	58	.	.	313	5,5
Augsburg*	3 644	48	3 432	396	11,5	2 975	39	182	6,1	212	5,8
Karlruhe	6 000	82	5 500	916	16,7	4 464	61	.	.	500	8,3
Cassel	3 828	54	2 944	769	26,1	2 114	30	149	7,0	884	23,1
Erfurt*	3 151	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz	4 363	61	3 771	858	22,8	2 846	40	678	23,8	593	13,6[1]
Posen	2 684	38	2 398	512	21,4	1 823	26	130	7,2	286	10,7
Kiel	3 360	49	3 119	857	27,5	2 173	31	138	6,3	241	7,2
Wiesbaden	3 295	51	3 121	488	15,6	2 567	40	116	4,5	174	5,3
Lübeck	*2153*	*35*	*1 906*	*635*	*33,3*	*1 235*	*20*	*46*	*3,7*	*247*	*11,5*
Görlitz	2 247	36	.	525	.	.	.	.	.	.	.
Metz*	1 933	31	.	355	.	1 577	25	.		.	.
Duisburg	2 681	57	2 482	369	14,9	2 074	44	195	9,4	199	7,4
Darmstadt	2 042	37	1 930	572	29,9	1 307	24	113	8,6	112	5,5
Frankfurt a. O.*	1 807	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam*	2 477	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Der Gasverlust stellte sich im Berichtsjahr infolge aussergewöhnlicher Vorkommnisse um 3 bis 4% höher als im Vorjahr.

III. Der Gaspreis und die am Ende der Berichtszeit angeschlossenen Gasmotoren.

Stadt	Preis von 1 cbm Gas in Pfennigen.								Gasmotoren				
	Gas für Leuchtzwecke					Gas für Kraft- etc. Zwecke	Gas für städtische Gebäude	Gas zur öffentlichen Beleuchtung	Stück	Gesammte Leistungsfähigkeit	darunter		
	Grundpreis	Erster ermässigter Preis	beginnend bei Mille cbm	Niedrigster Preis	beginnend bei Mille cbm						bis zu 2 PS.	zur Erzeugung elektr. Energie dienend	
										PS.	Stück	Stück	PS.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	16	—	—	—	—	12,8	=	—	925	4 129	383	69	.
„ *							=	+	.	.	.	14	.
Hamburg	18	—	—	—	—	15	=	10	375	1 316	206	39	411
München *	23	22,425	5²/₃	16,56	226,5	17,25	=	16,56	270	1 629	.	.	.
Breslau	17,64	17,46	2,0	15,3	50,0	12	8	8	127	518	.	18	186
Leipzig	18	17,64	5,0	17,10	30,0	15	11,958	(11,958)	202	842	.	32	347
Köln	15	18	3,0	12	25,0	12 §	=	—	244	791	105	30	238
„ *	16	—	—	—	—	12 §	=	+	9	.	6	1	.
Dresden	17[1])	16,49	5,9	13,60	352,9	12	11	(6,27)	292	1 268	144	41	439
Magdeburg	18	17	15,0	15	45,0	14	15	13	195	728	110	21	242
„ *							=	15,3	8	19	6	—	—
Frankfurt a. M.*	37	35,15	4,2	33,3	12,6	27	33,3	(14,69)	.	.	.	.	.
„ *	15,7	14,915	10,0	14,13	30,0	12	14,3	(6,5)	.	.	.	.	.
Hannover *	16	15,5	3,0	13,5	48,0	12	=	ca. 5	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	16	—	—	—	—	12	=	—	46	235	22	2	25
Düsseldorf	16	15	3,0	12,5	100,0	8	=	—	111	582	63	12	.
Altona *	20	—	—	—	—	16	=	10,2	74	205	53	4	44
Nürnberg	20	—	—	—	—	15	16	15	279	806	169	8	.
Stuttgart *	16[2])	—	—	—	—	12	=	+	.	.	.	.	.
Chemnitz	18	—	—	17	10,0	13	15	(10)	182	709	86	19	267
Bremen	20	—	—	—	—	15	=	+	129	448	60	7	42
Strassburg i. E.*	18	—	—	—	—	15 §	9	9	112	419	57	4	54
Danzig	17	—	—	—	—	=	=	—	37	186	17	5	20
Barmen	17,5	17 *	4,0	11 *	60,0	11,67 §	16	+	216	407	164	3	22
Stettin	15	—	—	—	—	12	=	8	72	229	.	.	.
Crefeld *	19,4	18	6,0	10	96,0	10	=	+	95	290	61	8	71
Aachen *	16	15	15,0	13	120,0	12	=	(5,5)	.	.	.	.	.
Halle a. S.	18	17,55	1,5	13,5	50,0	13,5	=	(13,5)	63	260	35	10	116
Braunschweig	18	—	—	—	—	15	=	+	68	184	43	.	.
Dortmund *	16	15,2	1,5	12,8	90,0	10	=	+	50	149	35	2	24
Mannheim	18	17,1	1,0	12,6	50,0	=	12,6	10	118	428	18	7	45
Essen	15	14,5	10,0	13	25,0	10	=	9	35	125	16	3	18
Charlottenburg	18	—	—	16	150,0	=	=	(10,19)	42	.	.	.	.
Augsburg *	22	21,34	2,5	15,4	74,6	18,5	—	—	88	343	18	6	45
Karlsruhe	18	—	—	16,3	6,0	12	4	(4)	80	300	51	4	.
Cassel	16	15,52	1,5	15,2	30,0	13	15	+	41	125	28	1	20
Erfurt *	18	17	3,0	15	15,0	13 §	14	11	90	378	32	.	.
Mainz	20	—	—	—	—	13,5	=	9	78	219	.	.	.
Posen	19	18,05	5,0	15,2	50,0	13	14,25	14,25	25	80	16	1	16
Kiel	20	19,4	10,0	16	100,0	16 §	=	—	52	135	.	2	26
Wiesbaden	20	—	—	—	—	15	15	13	74	183	.	.	.
Lübeck	18	17,1	2,5	14,4	10,0	15 §	=	(6,54)	36	119	.	—	—
Görlitz	20	19	3,0	16	30,0	14	16	+	.	.	.	.	.
Metz *	20	—	—	—	—	16,8	=	=	33	.	21	—	—
Duisburg	17	16	8,0	13	50,0	14 §	—	—	45	185	26	3	25
Darmstadt	22	20	1,5	19	5,0	15	9	(9)	44	116	.	.	.
Frankfurt a. O.*	16	—	—	15	20,0	13 §	14	13	.	.	.	.	.
Potsdam *	17,5	16,5	2,5	15	50,0	14	=	+	.	.	.	.	.

[1]) In einem der angeschlossenen Vororte 18 Pf. — [2]) Ueberdies 4 Pf. Steuer von jedem cbm Gasverbrauch.

IV. Die Rechnungsergebnisse mehrerer

Stadt	Gesammt-Ausgabe		darunter: Fabrikations-Kosten		darunter: Verwaltungs- und Unterhaltungs-Kosten		darunter: Kosten der öffentlichen Beleuchtung		darunter: Zinsen, Tilgung und Abschreibungen	
1.	2		3		4		5		6	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
A. Nach der Rechnung										
Berlin	13 351 295	13,34	8 465 191	8,46	1 653 840	1,65	294 570	0,29	2 937 694	2,93
Breslau	1 641 348	11,67	736 749*	5,24	321 289	2,28	54 835	0,39	528 475	3,76
Leipzig	2 892 560	18,18	1 425 789	8,96	401 222	2,52	—	—	1 065 549	6,70
Köln	2 553 138	11,46	1 419 298	6,37	349 044	1,57	119 829	0,54	664 967	2,98
Dresden . .	2 701 766	12,31	1 525 169	6,95	457 706	2,08	—	—	718 891	3,28
Königsberg . .	623 834	12,48	569 777			11,40	29 412	0,59	24 645	0,49
Düsseldorf . .	1 029 991	12,06	725 851	8,50	145 347	1,70	39 716	0,46	119 077	1,39
Danzig	419 712	11,55	263 475*	7,25	75 838	2,09	36 863	1,01	43 536	1,20
Charlottenburg	914 043	16,00	565 972	9,91	103 019	1,80	21 892	0,38	223 160	3,91
Duisburg . . .	339 135	12,65	198 336*	7,40	55 725	2,08	14 429	0,54	70 645	2,63
Darmstadt . .	299 474	14,67	218 017	10,68	41 640	2,04	—	—	39 817	1,95
B. Unter der Annahme, dass die Gaswerke überall sämmtliche Kosten der sowie der Cokeverbrauch zur										
Berlin	12 748 432	12,73	7 699 721	7,69	1 561 497	1,56	549 520	0,55	2 937 694	2,93
Breslau	1 675 432	11,91	736 749*	5,24	321 289	2,28	88 919	0,63	528 475	3,76
Leipzig	2 790 615	17,54	1 243 704*	7,82	376 584	2,37	104 778	0,66	1 065 549	6,70
Köln	2 553 138	11,46	1 419 298	6,37	349 044	1,57	119 829	0,54	664 967	2,98
Dresden . . .	2 720 911	12,40	1 405 849	6,41	452 028	2,05	144 143	0,66	718 891	3,28
Königsberg . .	623 834	12,48	569 777			11,40	29 412	0,59	24 645	0,49
Düsseldorf . .	949 089	11,11	654 094	7,69	136 202	1,59	39 716	0,46	119 077	1,39
Danzig	419 712	11,55	263 475*	7,25	75 838	2,09	36 863	1,01	43 536	1,20
Charlottenburg	837 267	14,66	495 224	8,67	96 991	1,70	21 892	0,38	223 160	3,91
Duisburg . . .	339 135	12,65	198 336*	7,40	55 725	2,08	14 429	0,54	70 645	2,63
Darmstadt . .	274 420	13,44	177 916	8,71	37 656	1,84	19 031	0,93	39 817	1,95

städtischen Gaswerke (in Mark).

Stadt	Gesammt-Einnahme		darunter für Gas		darunter für Nebenprodukte		darunter Ueberschuss des Installationsgeschäfts und der Gasmessermiethe		Mehr-Einnahme	
1.	7		8		9		10		11	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
der Gaswerke.										
Berlin	18 574 291	18,55	12 670 197	12,66	5 391 741	5,39	473 849	0,47	5 222 996	5,32
Breslau	2 256 385	16,04	1 773 983	12,61	462 100*	3,29	19 356	0,14	615 037	4,37
Leipzig	3 327 136	20,91	2 520 712	15,84	750 203	4,72	48 584	0,30	434 576	2,73
Köln	3 205 934	14,39	2 079 761	9,34	1 066 046	4,79	53 282	0,24	652 796	2,93
Dresden . . .	3 419 402	15,59	2 747 301	12,52	646 985	2,96	14 372	0,07	717 636	3,27
Königsberg . .	751 906	15,04	505 385	10,11	242 625*	4,85	3 804	0,08	128 072	2,56
Düsseldorf .	1 358 021	15,90	933 905	10,94	411 620	4,82	12 304	0,14	328 030	3,84
Danzig	623 129	17,16	498 305	13,72	116 168*	3,20	738	0,02	203 417	5,60
Charlottenburg	1 280 978	22,43	894 162	15,65	328 036	5,74	58 780	1,03	366 935	6,42
Duisburg . . .	398 396	14,86	291 959[1])	10,89	99 063*	3,69	5 272	0,20	59 261[1])	2,21
Darmstadt . .	439 474	21,53	309 613	15,16	117 087	5,73	8 432	0,41	140 000	6,86

öffentlichen Beleuchtung tragen, und dass der Gasverbrauch der Gaswerke Retortenunterfeuerung ausser Rechnung bleiben.

Stadt	7 a.	7 b.	8 a.	8 b.	9 a.	9 b.	10 a.	10 b.	11 a.	11 b.
Berlin	17 716 478	17,69	12 577 854	12,56	4 626 271	4,62	473 849	0,47	4 844 982	4,84
Breslau	2 041 826	14,52	1 559 424	11,09	462 100*	3,29	19 356	0,14	366 394	2,60
Leipzig	2 861 542	17,99	2 237 203	14,06	568 118*	3,57	48 584	0,30	70 927	0,44
Köln	3 205 934	14,39	2 079 761	9,34	1 066 046	4,79	53 282	0,24	652 796	2,93
Dresden . . .	3 064 678	13,97	2 511 897	11,45	527 665	2,41	14 372	0,07	343 767	1,57
Königsberg . .	751 906	15,04	505 385	10,11	242 625*	4,85	3 804	0,08	128 072	2,56
Düsseldorf . .	1 277 119	14,95	924 760	10,83	339 863	3,98	12 304	0,14	328 030	3,84
Danzig	623 129	17,16	498 305	13,72	116 168*	3,20	738	0,02	203 417	5,60
Charlottenburg	1 088 350	19,05	772 282	13,52	257 288	4,50	58 780	1,03	251 083	4,40
Duisburg . . .	398 396	14,86	291 959[1])	10,89	99 063*	3,69	5 272	0,20	59 261[1])	2,21
Darmstadt. . .	342 071	16,75	252 311	12,36	76 986	3,77	8 432	0,41	67 651	3,31

[1]) Ohne Anrechnung des für die städtischen Gebäude unentgeltlich gelieferten Gases.

V. Die electrischen Centralanlagen.

Stadt	Tag der Betriebseröffnung	Leistungsfähigkeit der Leitung: Gleichzeitig brennende 16-kerzige Lampen	Zahl der öffentlichen Bogenlampen	Privatverbrauch					
				Zahl der Anschlüsse	Zahl der angeschlossenen				deren Aequivalent in 16-kerzigen Glühlampen
					Bogenlampen	Glühlampen	Motoren	Apparate	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1890/91.									
Berlin * . .	15. 8. 1885	250 000	140	801	2 772	67 457	54	35	84 178
Hamburg . . .	19. 12. 1888	12 000	70	165	291	8 970	.	.	10 900
Königsberg . .	12. 11. 1890	6 000	.	.	.	.	.	.	2 470
Elberfeld . . .	15. 11. 1887	.	—	(180)	.	.	.	.	8 550
Barmen. . . .	6. 12. 1888	5 000	—	123	155	4 473	—	—	5 710
Lübeck	22. 11. 1887	10 000	—	191	42	3 279	1	—	ca. 4 000
Darmstadt. . .	13. 8. 1888	7 500	—	(157)	49	5 661	6	—	6 761
1891/92.									
Berlin * . . .	15. 8. 1885	250000	140	1 717	3 869	85 320	192		108 726
Hamburg . . .	19. 12. 1888	12000	.	.	.	.	.	.	—
Breslau . . .	30. 6. 1891	8000	14	310	480	7 294	.	.	11 687
Köln	1. 10. 1891	20000†	—	(155)	.	.	.	.	10 707
Hannover . . .	4. 3. 1891	16000	28	(357)	.	.	.	.	11 780
Königsberg . .	12. 11. 1890	6000	4	148	277	4 447	1	—	ca. 6 600
Düsseldorf . .	1. 9. 1891	25000†	—	(262)	691	8 935	4	3	13 452
Altona * . . .	15. 3. 1892	11800	—	60	56	ca. 2 300	.	.	ca. 2 600
Elberfeld . . .	15. 11. 1887	.	—	(219)	.	.	.	.	ca. 10 000
Barmen. . . .	6. 12. 1888	5000	4	133	179	5 028	5	1	6 100
Cassel	1. 7. 1891	4500	14	130	154	2 572	—	—	4 750
Lübeck	22. 11. 1887	10000	8	198	50	3 793	2	—	ca. 4 500
Darmstadt . .	13. 8. 1888	7500	—	(187)	52	6 462	6	—	7 574

VI. Der Preis des electrischen Stromes.

Stadt	Der Tarif ist gültig seit	Strom zu Beleuchtungszwecken. Jährl. Grundtaxe pro Glühlampe M.	Bogenlampe M.	Der Stromeinheit Preis Pf.	nähere Bezeichnung	daher Preis der Brennstunde einer 16-kerzigen Lampe Grundpreis Pf.	I. ermässigt. Pr. Pf.	beginnend b. durchschn. Brennstundenzahl bezw. bei einem Verbrauch für M.	Niedrigst. Pr. Pf.	beginnend b. durchschn. Brennstundenzahl bezw. bei einem Verbrauch für M.	Preis des Stromes für motorische Zwecke etc. Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Berlin*	.	5 √	30	3,6	Brennstunde e. 16-kerzig. L.	3,6	3,4	800	2,7	3 000	+ [1])
	1. 1.93	2	15								20 : 1000 Wattst.
Hamburg . . .	19.12.88	5	10	4,0	50 Wattstunden	4,0	*3,9*	*500*	*3,3*	*15 000*	+
	. . 93	—	—	8,0	100 "	4,0	.	.	2,0	.	40 : 1000 Wattst.
Breslau	30. 6.91	4	15	8,0	1 Ampèrestunde	4,2	4,1	750	3,5	1 890	34 : 1000 Wattst.
Köln	1.10.91	—	—	8,0	100 Wattstunden	4,4	<u>4,2</u>	×	<u>2,2</u>	×	=
	1. 4.93	—	—	7,0	100 "	3,8	<u>3,7</u>	×	<u>1,9</u>	×	= [2])
Hannover . . .	1. 4.91	—	—	8,0	100 "	4,0	3,8	800	3,0	3 000	=
	. . 92	—	—	7,4	100 "	3,7	*3,6*	*500*	*3,0*	*15 000*	24 : 1000 Wattst. 15 : 1 PS st.
Königsberg . .	12.12.90	—	—	8,0	100 "	4,0	<u>*3,8*</u>	<u>*200*</u>	<u>*2,5*</u>	<u>*7 200*</u>	20 : 1 PS st.
	1. 7.92	—	—	9,0	1 Ampèrest. bei 110 Volt	4,5	<u>*4,3*</u>	<u>*450*</u>	<u>*3,3*</u>	<u>*7 200*</u>	58 : 1000 Wattst.
Düsseldorf . .	1. 9.91	—	—	9,0	100 Wattstunden	5,0	<u>*4,8*</u>	<u>*200*</u>	<u>*3,8*</u>	<u>*5 000*</u>	+
Altona*	15. 3.92	5 √	30 40	8,0	1 Ampèrestunde	4,0	—	—	—	—	§
	11.92	—	—	8,2	1 "	4,1 √	3,9 √	750	3,5 √	1 500	.
Elberfeld . . .	1. 4.89	—	—	4,0	1 Brennst. e. 16-kerz. L.	4,0	3,8	800	3,0	3 000	=
	1. 4.93	—	—			4,0	*3,8*	*200*	*3,6*	*6 000*	4 : 1 Amp. St.
Barmen	6.12.88	—		4,0	1 Brennst. e. 16 kerzig. L.	4,0	—	—	—	—	+
Stettin*	.	5	30	4,0	1 " " 16 " "	4,0 √	3,8 √	800	3,0 √	3 000	+
Cassel	1. 7.91	—	—	9,0	100 Wattstunden	4,5	4,1	600	3,4	1 500	40 : 1000 Wattst.
	1.10.92	—	—	8,0	100 " a	4,0	3,8	800	3,4	2 000	40 : 1000 Wattst.
					b	4,0	3,9	600	3,4	2 000	
					c	4,0	3,9	400	3,3	2 000	
					d	4,0	3,9	200	3,3	1 500	
Lübeck	1. 1.91	—	—	2,92	1 Brennst. e. 10-kerzig. L.	4,0	3,8	1 000	3,2	3 000	30 : 1 PS st.
	.	—	—	7,5	1 Ampèrestunde	3,8	3,6	1 000	3,0	3 000	.
Darmstadt . .	1. 9.89	—	—	4,0	1 Brennst. e. 16-kerz. L.	4,0	3,8	800	3,4	2 000	=

[1]) Am 1. Juli 1891 auf 15 Pf. pro PS-Stunde oder 21 Pf. pro 1000 Wattstunden festgesetzt. — [2]) Seit 1. Juli 1893 pro 1000 Wattstunden 25 Pf.

VII. Die öffentliche Beleuchtung am Ende der Berichtszeit.

Stadt	Des Abends brennende Flammen.								Bis Tagesanbruch brennende Gasflammen	
	electrische Bogenlampen	Gasflammen					Petroleumflammen	überhaupt		
		Intensivbrenner	Gewöhnliche Gasflammen	überhaupt	auf 1000 Köpfe	auf 1 km Hauptrohr			überhaupt	in % von Sp. 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	149	3 221	14 137	17 358	} 12	23	1 217	18 724	15 281	88,0
" *	—	100	654	754		.	—	754	606	80,4
Hamburg	70	53	21 772	21 825	38	58	—	21 895	21 825	100,0
München*	—	150	4 815	4 965	15	.	—	4 965	2 294	46,2
Breslau	12	90	4 606	4 696	14	29	646	5 342	2 819	60,0
Leipzig	—	370	4 496	4 866	26	.	69	4 935	1 712	35,2
Köln a. Rh.	—	—	4 812	4 812	21	26	21	4 833	4 812	100,0
" *	—	—	377	377	18	14	32	409	320	84,9
Dresden	—	1 460	5 139	6 599†	24	27	362	6 961	3 661	55,5
Magdeburg	—	5	2 938	2 943	17	26	325	3 268	1 456	49,5
" *	—	—	196	196	8	.	—	196	93	47,4
Frankfurt a. M.*	—	84	4 593	4 677†	26	.	10	4 687	3 138	67,1
Hannover*	—	86	4 851	4 937	25	.	—	4 937	1 545	31,3
Königsberg	—	28	1 606	1 634	10	21	57	1 691	683	41,8
Düsseldorf	—	12	2 157	2 169	15	18	—	2 169	908	41,9
Altona*	—	18	2 339	2 357	17	30	.	2 357	1 257	53,3
Nürnberg	—	2	2 662	2 664	18	19	27	2 691	2 152	80,8
Stuttgart*	—	14	2 760	2 774	20	26	159	2 933	1 222	44,0
Chemnitz	—	27	2 594	2 621†	19	25	11	2 632	1 016	38,4
Bremen	—	.	.	3 834	28	27	—	3 834	2 535	66,1
Strassburg i. E.*	42	19	1 917	1 936	15	17	127	2 105	1 243	64,2
Danzig	—	—	1 143	1 143	10	23	581	1 724	451	39,5
Barmen	—	—	1 510	1 510	13	17	109	1 619	623	41,3
Stettin	—	7	2 418	2 425	21	37	.	2 425	548	22,6
Crefeld*	—	12	1 143	1 155	11	15	34	1 189	654	56,6
Aachen*	—	8	1 312	1 320†	13	.	—	1 320	990	75,0
Halle a. S.	—	35	1 929	1 964	19	23	88	2 052	1 292	65,8
Braunschweig	—	—	1 636	1 636	16	24	61	1 697	1 636	100,0
Dortmund*	—	8	875	883	10	15	—	883	554	62,7
Mannheim	—	30	1 634	1 664	21	20	—	1 664	732	44,0
Essen	—	—	893	893	11	23	49	942	609	68,2
Charlottenburg	—	73	1 254	1 327	17	15	75	1 402	1 039	78,3
Augsburg*	—	—	1 223	1 223	16	16	—	1 223	674	55,1
Karlsruhe	—	.	.	1 530	21	25	—	1 530	763	50,0
Cassel	—	—	1 580	1 580	22	38	272	1 852	637	40,3
Erfurt*	—	10	1 207	1 217	17	19	4	1 221	429	35,2
Mainz	4	.	.	1 545	22	25	74	1 623	1 022	66,2
Posen	—	21	821	842	12	26	63	905	407	48,3
Kiel	—	55	1 267	1 322	19	25	176	1 498	654	49,5
Wiesbaden	—	6	1 295	1 301	20	.	—	1 301	348	26,7
Lübeck	—	21	1 436	1 457	24	23	—	1 457	982	67,4
Görlitz	—	—	1 060	1 060	17	.	.	1 060	.	.
Metz*	21	—	887	887	14	.	—	908	349	39,3
Duisburg	—	2	618	620	13	13	24	644	285	45,9
Darmstadt	—	1	1 346	1 347	24	22	—	1 347	352	26,1
Frankfurt a. O.*	—	—	657	657	12	19	—	657	201	30,6
Potsdam*	—	—	988	988†	18	14	50	1 038	318	32,2

XVI.

Bevölkerung.

Bearbeitet im statistischen Amt der Stadt Berlin unter Leitung des Directors, des Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Böckh.

Die vollständige Ausfüllung bezw. der rechtzeitige Abschluss der Zusammenstellungen aus der Bewegung der Bevölkerung, sowie aus den Volkszählungsergebnissen wird dadurch erschwert, dass die bezüglichen Materialien meistens nicht durch die städtischen Behörden, sondern durch die statistischen Aemter der betreffenden Staaten bearbeitet werden, mithin in allen derartigen Fällen eine ergänzende Inanspruchnahme der staatlichen Aemter bezw. das Abwarten ihrer Publicationen unvermeidlich ist. Es erklärt sich hieraus, dass auf das Ersuchen um Ausfüllung der für diesen Abschnitt ausgesandten Fragebogen 5 Städte überhaupt nicht geantwortet haben, und dass von der Bewegung für 1891 bei den Geburten für 1, den Mehrgeburten für 7, den Todesfällen für 2, den Eheschliessungen für 8 Städte die Antworten ausgeblieben waren. Noch mangelhafter waren die Angaben für die Ab- und Zuzüge und die Umzüge, sowie für die diesmal zuerst aufgenommenen Legitimationen und Ehescheidungen für 1890 und 1891, bei denen es keine Möglichkeit der Ergänzung gab, und deren Zahlen hier so lückenhaft, wie sie eingegangen sind, auch mitgetheilt werden müssen. Die Volkszählungszahlen von 1890 hatten bezüglich der Geburtsjahrgruppen überhaupt nur 17 Städte (bezüglich der am Zählort Geborenen nur 8) vollständig gegeben, bezüglich der Confession 18 Städte. Soweit die fehlenden Data die preussischen Städte betrafen, sind sie nach den während der Bearbeitung erschienenen Veröffentlichungen der „Preussischen Statistik", Band 121 I und 123 ergänzt, für die nichtpreussischen Städte sind die landesstatistischen Aemter um die Ausfüllung der Fragebogen ersucht worden, infolgedessen bis zum Abschluss des Abschnittes für alle nichtpreussischen Städte die Angaben eingegangen sind. — Die Tabellen der Bevölkerung nach Geburtsjahrgruppen und dem Familienstand sind für die noch ausstehenden preussischen Städte vom königl. preussischen Bureau mitgetheilt.

A. Stand der Bevölkerung.

a) Ergebnisse der Volkszählung von 1890.

1. Bevölkerungszahl überhaupt.

Die in diesem Abschnitt benutzten Bevölkerungszahlen haben gegenüber den auf S. 26 des vorigen Jahrganges veröffentlichten mehrfach Verände-

rungen erfahren. Die Abweichungen von der früheren Tabelle sind in der folgenden Uebersicht gegeben.

Städte	Bevölkg. v. 1. Dec. 1890 (Berichtigte Zahlen)			Städte	Bevölkg. v. 1. Dec. 1890 (Berichtigte Zahlen)		
	m.	w.	zus.		m	w.	zus.
Leipzig	176 844	180 278	357 122	Mannheim	40 025	39 033	79 058
Köln	139 181	142 500	281 681	Essen	40 585	38 121	78 706
Magdeburg	103 021	99 209	202 230	Mülhausen i. E.	38 007	38 885	76 892
Frankfurt a. M.	85 388	94 597	179 985	Charlottenburg	36 582	40 277	76 859
Königsberg i. Pr.	75 048	86 618	161 666	Augsburg	36 522	39 107	75 629
Düsseldorf	72 087	72 555	144 642	Karlsruhe i. B.	36 564	37 120	73 684
Altona	71 137	72 112	143 249	Cassel	35 603	36 874	72 477
Nürnberg	70 037	72 553	142 590	Erfurt	35 993	36 367	72 360
Stuttgart	66 508	73 309	139 817	Mainz	37 564	34 495	72 059
Chemnitz	67 864	71 090	138 954	Posen	33 381	36 246	69 627
Elberfeld	60 698	65 201	125 899	Kiel	36 624	32 548	69 172
Bremen	60 343	65 341	125 684	Wiesbaden	28 964	35 706	64 670
Strassburg i. E.	64 335	59 165	123 500	Görlitz	28 257	32 878	61 135
Danzig	57 773	62 565	120 338	Würzburg	30 275	30 764	61 039
Barmen	56 319	59 825	116 144	Metz	35 444	24 742	60 186
Crefeld	50 044	55 332	105 376	Duisburg	30 800	28 485	59 285
Aachen	49 586	53 884	103 470	Frankfurt a. O.	27 595	28 143	55 738
Halle	50 628	50 773	101 401	Potsdam	27 876	26 249	54 125
Dortmund	45 899	43 764	89 663				

2. Die Bevölkerung nach der Confession.

Die Gliederung der Bevölkerung nach der Confession entspricht den Kategorien der preussischen Statistik. Das Verhältniss der Hauptconfessionen hat sich gegen 1885 so verschoben, dass jetzt von 1000 Einwohnern in den Städten 706 (1885 : 713) evangelisch, 257 (248) katholisch und 29 (32) jüdisch sind; am meisten Evangelische und am wenigsten Katholische wohnen in Lübeck, 971 und 17, das umgekehrte Verhältniss besteht in Aachen, 62 und 924, in letzterer Stadt zeigt der Gegensatz eine Verschärfung, in ersterer eine Abschwächung, denn 1885 waren die entsprechenden Zahlen für Aachen 63 und 923, für Lübeck 972 und 14. Die Promillezahlen der Juden haben neben der allgemeinen Tendenz einer kleinen Abnahme für die einzelne Städte noch die, die Extreme näher aneinanderzurücken. Die meisten Juden haben Frankfurt a. M. 97 (1885 : 101) und Posen 88 (1885 : 98), die wenigsten Barmen 4 (1885 : 3), Kiel 5 (1885 : 6), Bremen 6 (1885 : 6) und Chemnitz 7 (1885 : 5). Das Verhältniss der Geschlechter war bei den Evangelischen 484 Männer auf 516 Frauen, bei den Katholischen 496 auf 504, bei den Juden 516 Männer auf 484 Frauen.

3. Die Bevölkerung nach Alter und Familienstand.

Die Anordnung der Tabellen A a 3 I bis V ist die gleiche wie die der im I. Jahrgang S. 25 bis 35 im Anschluss an die Volkszählung von 1885 abgedruckten Uebersichten; sie geben den Altersaufbau der ortsanwesenden Bevölkerung in fünfjährigen Geburtsjahr- bezw. Altersgruppen, und zwar nach Civilstand und für beide Geschlechter gesondert; für die Gesammt-Bevölkerung der einzelnen Städte sind auch die relativen Zahlen gegeben.

4. Die ortsgebürtige Bevölkerung nach dem Alter.

Die Spalte des Volkszählungs-Fragebogens nach den am Zählorte Geborenen, combinirt mit den Geburtsjahrfünften, haben nur 8 Städte ausgefüllt, für welche die Resultate auf S. 288 u. 289 abgedruckt sind. Ausserdem haben einige Städte die Zahlen ohne Unterscheidung nach dem Alter angegeben; diese Zahlen werden hier zugleich mit denen ihres Promilleantheils an der ganzen Bevölkerung mitgetheilt.

Köln	71 340	m.	78 014	w. =	Pm.	512,5	m.	548,4	w.
Altona	28 069	„	30 533	„ =	„	394,6	„	423,4	„
Nürnberg	29 829	„	34 477	„ =	„	425,9	„	475,2	„
Stuttgart	25 952	„	30 078	„ =	„	390,2	„	410,8	„
Chemnitz	26 559	„	30 252	„ =	„	391,4	„	425,5	„
Bremen	31 783	„	37 098	„ =	„	526,7	„	567,8	„
Strassburg	23 401	„	26 217	„ =	„	363,7	„	443,1	„
Halle	19 864	„	22 208	„ =	„	392,4	„	437,4	„
Mannheim	14 121	„	15 103	„ =	„	352,8	„	386,9	„
Mülhausen	14 721	„	16 738	„ =	„	387,3	„	430,5	„
Augsburg	12 139	„	14 593	„ =	„	332,4	„	373,2	„
Karlsruhe	11 389	„	12 772	„ =	„	311,5	„	344,1	„
Mainz	15 570	„	17 061	„ =	„	414,5	„	494,6	„
Würzburg	9 976	„	11 289	„ =	„	329,6	„	367,0	„
Darmstadt	11 821	„	13 286	„ =	„	431,0	„	458,6	„

Danach sind von der Bevölkerung am wenigsten am Zählorte geboren: in Karlsruhe, nämlich weniger als ein Drittel, ferner unter vier Zehntel in Würzburg, Augsburg, Mannheim, München, Frankfurt a. M., Dresden; am meisten dagegen, nämlich über die Hälfte, in Bremen, Köln, Lübeck. In allen übrigen 13 Städten, von denen die Zahlen bekannt sind, sind die Ortsgebürtigen vier bis fünf Zehntel der Einwohnerzahl; die Städte zeigen also ein im wesentlichen gleiches Verhältniss der Zunahme und der Wanderungen. Das weibliche Geschlecht hat ausnahmelos in allen Städten die höheren Zahlen für die Eingeborenen.

b) Die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen.

In Bezug auf die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen lag diesmal ein etwas besseres Material vor, als es für den vorigen Jahrgang der Fall war. Einmal waren jetzt überall die definitiven Resultate der Volkszählung von 1890 bekannt, und anderseits hatte der Umstand, dass für den vorigen Jahrgang die Angaben über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1890 sehr lückenhaft geblieben waren, es erforderlich gemacht, dass diese Angaben für den dritten Jahrgang noch einmal erfragt wurden; dadurch sind jetzt die meisten Lücken ausgefüllt worden. Allerdings ergab sich hierbei auch, dass einige Städte, namentlich für die Zu- und Abzüge, andere Zahlen für das Jahr 1890 angaben als im zweiten Jahrgang mitgetheilt sind; die neuen Zahlen mussten nun als Berichtigungen der damaligen vorläufigen betrachtet werden, so dass die Aenderungen, welche sich in der Tabelle, S. 022/025, gegenüber der im Jahrgang II, S. 38, abgedruckten finden, als Verbesserungen anzusehen sind.

Hinsichtlich der Fortschreibung lassen sich die Städte in zwei Kategorien scheiden, nämlich in solche, welche die Ab- und Zuzüge registriren und in solche, welche dieses nicht thun. Die Zahl der Städte, in welchen die Zahl der ab- und zuziehenden Personen amtlich festgestellt wird, hat seit 1888 zugenommen; leider liessen sich die betreffenden Angaben für die Fortschreibung noch nicht verwerthen, weil die Vorjahre 1886 und 1887 fehlten. Ausserdem bleibt es ein Mangel, dass die Data über die Bewegung der Bevölkerung nur nach Kalenderjahren vorliegen; hinsichtlich der Geburten und Sterbefälle konnten die — allerdings vielfach nur vorläufigen — Zahlen aus den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes benutzt werden, aber in Bezug auf die Ab- und Zuzüge war man zu der Annahme genöthigt, dass die Wanderungen im December 1885 und 1890 annähernd gleich wären. Die Fortschreibung fand dann in der Weise statt, dass die Zahl der Geborenen und der als zugezogen Gemeldeten der am 1. Dezember 1885 constatirten Volkszahl hinzu-, die Gestorbenen und die als abgezogen Gemeldeten von derselben abgerechnet wurden. Ergab sich nun, dass der Ueberschuss der Geburten und der Wanderungen zusammen grösser war, als die Zunahme nach den Volkszählungen, so wurde angenommen, dass die Meldungen der abgezogenen Personen mangelhaft gewesen wären, und es wurde das Plus proportional den gemeldeten Abzügen auf letztere so vertheilt, dass der Geburten- und der Wanderungs-Ueberschuss zusammen der Differenz der Volkszählungen entsprach.

Wie gross die Zuschläge sind, welche in den einzelnen Städten die Abzüge erhalten mussten, lässt sich aus nachstehender Tabelle ersehen, welche in gleicher Weise und nach denselben Grundsätzen wie die im ersten Jahrgang, Seite 22, gegebene aufgestellt ist.

In den Städten	Geburten (incl. Todtgeb.)	Gemeldete Zuzüge	Sterbefälle (incl. Todtgeb.)	Gemeldete Abzüge	Zunahme nach den Meldungen	Differenz der Volks-zählungen	Fehlende Meldungen. Proc. der Abzüge — Zuzüge +
Berlin	247 627	895 337	170 236	651 926	320 802	263 507	— 8,79
Breslau . . .	58 499	245 054	48 047	213 921	41 585	35 546	— 2,82
Düsseldorf . .	25 947	106 378	15 182	71 548	45 595	29 452	— 22,56
Chemnitz . . .	28 440	153 885	20 072	132 694	29 559	28 137	— 1,07
Elberfeld . . .	22 107	82 412	12 810	68 826	22 883	19 400	— 5,06
Barmen . . .	20 661	60 999	11 676	44 804	25 180	13 076	— 27,01
Crefeld	20 443	57 487	11 834	48 160	17 936	15 140	— 5,80
Halle a. S. . .	17 122	96 414	11 384	69 767	32 385	19 419	— 18,59
Essen	15 464	67 187	9 113	56 359	17 179	13 642	— 6,28
Augsburg . .	11 429	61 539	9 995	42 624	20 349	9 724	— 24,98
Cassel	9 704	79 172	6 684	72 361	9 831	8 394	— 1,99
Görlitz	9 620	58 980	7 804	54 438	6 358	6 433	+ 0,13
Frankfurt a. O.	9 620	40 567	7 529	40 992	1 666	1 653	— 0,03

Für diejenigen Städte, welche Ab- und Zuzüge nicht angegeben hatten, wurde der Geburten-Ueberschuss zwischen den beiden letzten Volkszählungen von dem Ergebniss der neuesten in Abzug gebracht und für den Rest eine regelmässige geometrische Zunahme präsumirt; zu den sich so ergebenden Bevölkerungszahlen wurde der bis zum Schluss jedes Kalenderjahres ermittelte Geburten-Ueberschuss addirt.

Eine besondere Behandlung erforderten diejenigen Städte, welche zwischen den Zählungen Einverleibungen vorgenommen hatten; hier wurden die Bevölkerungszahlen nach gleichen Principien wie oben für den einverleibten und für den Hauptort getrennt berechnet und erst vom Tage der Einverleibung ab verbunden.

In Bezug auf die zwischen den Jahresschlüssen liegenden Termine konnte in Ermangelung aller eingehenderen Angaben nur angenommen werden, dass die Zunahme der Bevölkerung eine regelmässige geometrische gewesen sei. Wenn, wie für den IV. Jahrgang beabsichtigt wird, die Angaben über die Bewegung der Bevölkerung nach Quartalen erfragt werden, und diese Angaben ohne zu grosse Lücken eingehen, so lässt sich auch für die Mitte des Kalenderjahres und Mitte und Schluss des Etatjahres eine zutreffendere Fortschreibung der Bevölkerungszahlen durchführen.

Für die Zeit nach dem 1. Dezember 1890 konnte nur das gleiche Zunahme-Verhältniss angenommen werden, welches sich für die vorausgegangene fünfjährige Periode ergeben hatte; diese Zahlen sind also nur als vorläufige zu betrachten, welche der Berichtigung durch die nächste Volkszählung bedürfen.

B. Bewegung der Bevölkerung.

Die Tabellen der Bewegung der Bevölkerung sind im wesentlichen entsprechend den früheren Jahrgängen für das Jahr 1891 hier fortgesetzt, nämlich 1) Geburten, 2) Mehrgeburten, 3) Eheschliessungen, 4) Todesfälle. Bei 4) ist die Unterscheidung der Kinder unter 1 Jahr nach Geschlecht und ehelicher oder unehelicher Geburt hinzugefügt, ebenso die Unterscheidung der Gestorbenen nach dem Familienstand und einigen Todesursachen: Influenza, Alkoholismus, Lebensschwäche, Altersschwäche. — Neu hinzugekommen sind in Tab. VIIIa und b die Legitimationen für 1890 und 1891 für 37 Städte mit 1890: 6 254, 1891: 6 213 legitimirten Kindern. Gleichfalls zum ersten Male aufgenommen sind in Tab. VIIIc die Ehescheidungen in den Jahren 1890 und 1891 für 30 Städte. In diesen haben in den genannten beiden Jahren 1 974 bezw. 2 246 Ehescheidungen stattgefunden, darunter 37 bezw. 44 % in Berlin. — Die Angaben für die Zu- und Abzüge (Tab. IX) sind für 1891 etwas reichlicher, die für die Umzüge ungefähr in gleichem Umfange wie für die Vorjahre eingegangen, doch liegen die Angaben nicht immer für die nämlichen Städte vor, so fehlen z. B. für die Ab- und Zuzüge von 1891 die im vorigen Jahrgang mit den entsprechenden Angaben für 1890 vertretenen Städte Elberfeld und Frankfurt a. O.

1. Die Bevölkerung nach dem Religions

Städte	Evangelische		Katholische Römisch		Katholische Griechisch		Andere: Brüder-gemeinde		Menno-niten		Bap-tisten		Engl. und Schott. Hochkirche		Metho-disten u. Quäker		Apostol. (Irvin-gianer)	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	639 866	712 693	72 151	62 878	242	136	200	148	131	56	487	632	123	198	138	187	786	[illegible]
Hamburg	253 267	266 557	13 505	8 557	51	39	2	1	85	106	326	396	175	173	55	84	287	285
Leipzig	166 078	172 035	7 394	5 353	123	58	—	1	8	11	16	17	93	165	10	9	355	423
München	26 597	21 671	139 439	154 493	121	56	—	—	19	11	—	—	20	26	2	3	—	—
Breslau	85 918	104 843	58 382	67 091	7	3	39	35	6	5	61	105	10	18	1	—	169	222
Köln	24 702	19 363	110 572	119 576	5	—	5	2	9	10	32	36	23	33	—	—	42	49
Dresden	118 854	130 264	11 032	10 714	117	135	—	—	5	1	6	14	252	994	1	6	172	[illegible]
Magdeburg	93 070	92 292	7 725	5 010	1	3	1	2	6	3	16	20	4	3	—	—	112	106
Frankfurt a. M.	50 551	57 231	25 334	27 910	7	12	—	—	12	5	30	47	40	105	68	112	84	86
Hannover	70 232	74 293	7 869	6 166	8	4	2	2	11	12	74	110	58	154	1	—	221	264
Königsberg i. Pr.	68 710	80 931	3 873	3 017	4	3	2	2	39	34	236	312	3	1	—	—	112	195
Düsseldorf	19 527	17 654	51 479	53 864	—	4	1	—	9	5	34	25	23	55	—	1	26	36
Altona	66 536	68 863	3 283	1 878	—	—	1	—	37	43	127	155	16	21	3	1	9	9
Nürnberg	50 193	54 620	17 145	15 649	3	—	—	—	7	4	—	—	—	—	34	63	15	13
Stuttgart	54 574	62 727	10 122	8 838	50	52	3	2	—	1	51	48	13	33	27	63	49	72
Chemnitz	129 753		7 131		20		—	—	2		5		14		98		367	
Elberfeld	43 713	47 312	15 657	16 506	—	—	4	5	5	11	33	51	11	24	17	33	59	74
Bremen	55 885	61 990	3 431	2 537	166	81	2	4	8	10	52	72	11	30	58	69	66	65
Strassburg i. E.	31 605	26 349	30 460	30 681	10	11	5	12	22	34	8	7	5	7	47	57	16	24
Danzig	38 806	41 917	17 075	18 768	4	4	3	1	320	297	107	107	1	—	—	—	75	102
Stettin	51 540	56 584	2 899	1 478	3	3	4	7	3	3	139	185	1	2	2	5	258	335
Barmen	45 344	49 082	9 746	9 566	—	—	5	3	7	4	110	102	4	10	—	2	182	189
Crefeld	10 514	11 395	37 918	42 227	1	—	—	—	477	570	6	12	2	1	—	—	29	41
Aachen	3 595	2 832	45 236	50 371	10	—	—	—	2	2	1	—	14	8	—	—	—	2
Halle a. S.	46 856	48 638	2 997	1 567	7	5	—	1	—	—	18	27	4	5	3	1	55	60
Braunschweig	45 105	47 904	3 588	2 705	3	1	—	1	2	2	14	31	3	16	—	—	127	134
Dortmund	24 441	23 375	20 700	19 684	—	—	—	—	2	—	17	20	—	—	2	1	7	14
Mannheim	19 850	19 484	17 373	17 052	2	—	.	—	26	21	5	2	—	—	4	5	—	—
Essen a. R.	16 905	14 954	22 898	22 418	—	—	—	—	2	2	83	89	—	—	8	8	24	21
Mülhausen i. E.	8 644	8 316	28 125	29 349	4	1	—	—	29	34	25[7])	34	5	3	—	1	5	1
Charlottenburg	31 546	35 561	4 143	3 822	7	10	—	—	8	7	15	19	7	28	—	1	10	17
Augsburg	10 711	11 446	25 156	27 080	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5	10	23	30
Karlsruhe	19 265	19 923	16 063	16 048	13	10	5	8	13	10	6	4	3	8	21	57	1	—
Cassel	30 836	32 787	3 490	2 733	—	7	—	—	—	—	61	78	23	44	79	81	91	100
Erfurt	30 153	30 951	5 236	4 882	3	1	2	1	—	—	—	-	—	4	—	—	75	121
Mainz	14 658	10 382	21 039	22 252	1	—	—	—	1	7	20	22	—	2	—	—	—	—
Posen	11 939	11 163	18 342	21 845	1	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	—	58	74
Kiel	34 283	31 380	1 902	819	1	2	—	—	6	2	70	69	3	4	8	12	14	20
Wiesbaden	19 158	23 136	8 626	11 072	23	76	1	3	9	16	42	61	62	198	7	10	36	46
Lübeck	29 882	31 866	657	408	3	—	—	—	—	1	8	7	9	9	—	—	22	26
Görlitz	24 306	29 150	4 196	3 362	—	—	3	3	—	—	5	4	8	5	2	—	110	145
Würzburg	6 115	5 019	22 814	24 516	9	4	—	—	16	12	—	1	1	3	10	13	—	—
Metz	12 395	4 788	22 269	19 223	—	1	—	—	13	8	4	—	—	3	1	—	9	4
Duisburg	13 882	13 366	16 493	14 719	—	—	4	6	1	2	7	11	1	—	—	2	44	48
Darmstadt	21 840	23 872	4 721	4 311	4	3	—	—	9	11	1	1	14	20	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	24 869	26 222	2 172	1 344	1	1	—	1	1	—	3	5	—	—	—	—	133	147
Potsdam	24 830	24 328	2 694	1 570	9	5	6	8	5	—	1	—	1	10	—	1	45	41

[1]) Unter den Bekennern anderer Religionen 27 m., 20 w. Heiden, unter den Fällen mit unbestimmter als Bekenntnisslose, 5 m., 1 w. als Atheisten angegeben. — [4]) Ohne Religion, Atheisten, Confessionslose. — [7]) Darunter 1 Fröhlichianer.

bekenntniss am 1. December 1890.

Christen: Deutsch-Kathol. m.	w.	Freireligiöse m.	w.	Dissidenten m.	w.	Sonstige m.	w.	Juden m.	w.	Bekenner anderer Religionen m.	w.	Mit unbestimmter Angabe m.	w.	Ohne Angabe m.	w.	Auf 1000 Einwohner kommen Evang.	Kath.	Juden
16	21	818	558	2195	1291	980	699	40 848	38 438	127[1])	29[1])	238[1])	85[1])	277	117	860	86	50
12	5	414	154	187	77	1 057	841	8 796	8 989	102	—	1 325	776	1 509	1 065	913	39	31
116	97	21	4	323	129	48	25	2 219	1 923	13	3	—	—	27	25	947	36	12
—	—	132	44	26	6	1[2])	1[2])	3 362	2 746	10	9	143[3])	83[3])	3	—	138	842	18
3	2	200	169	74	57	—	—	8 818	8 936	2	1	6	—	2	1	569	374	53
5	3	52	25	66	34	6	1	3 543	3 317	2	1	109	45	9	5	156	817	24
143	137	208	—	—	94	156	188	1 360	1 235	1	—	28[4])	18[4])	57	33	901	80	9
7	1	579	516	347	231	4	3	1 099	991	2	—	40	17	12	11	919	62	10
86	98	283	196	72	38	5	5	8 706	8 720	12	—	95	30	3	2	599	296	97
—	—	67	23	46	17	2	—	1 908	2 025	1	—	21	2	—	—	883	86	24
1	—	35	37	56	39	3	4	1 966	2 042	—	—	7	—	1	1	926	43	25
—	—	26	14	189	169	5	4	696	705	1	—	51	12	20	7	257	728	10
—	—	14	4	29	6	4	4	1 008	1 101	2	2	34	23	34	2	946	36	15
1	—	167	116	7	4	129	75	2 306	2 001	—	—	—	—	30	8	732	230	30
4	6	30	12	39	29	55	48	1 419	1 339	1	—	71	39	—	—	839	136	20
440		10		136		16		953		—	—	9				934	52	7
—	—	11	10	430	461	19	15	691	687	—	—	48	12	—	—	723	255	11
173	108	32	6	18	13	—	—	441	356	—	—	—	—	—	—	938	50	6
1	—	10	6	11	3	7	—	2 068	1 955	7	—	34	6	19	13	469	495	33
—	—	82	105	12	3	2	1	1 275	1 260	1	—	7	—	3	—	671	298	21
1	—	70	56	33	16	2	2	1 346	1 236	—	—	12	3	—	—	930	38	22
—	—	121	104	382	366	161	168	209	207	—	—	48	22	—	—	812	166	4
1	1	15	5	75	47	1	—	972	1 020	—	—	33	13	—	—	208	761	19
2	3	7	—	16	13	1	—	685	649	—	—	17	4	—	—	62	924	13
—	—	14	10	60	18	—	—	486	433	5	—	11	8	112	—	942	45	9
—	—	34	17	57	23	3	1	357	353	—	—	38	26	267	235	920	62	7
—	—	7	—	58	22	—	—	658	648	—	—	7	—	—	—	533	450	15
—	—	347	244	7	—	11[5])	14[5])	2 359	2 194	25	10	8	4	8	3	500	432	57
—	—	2	1	55	33	1	—	597	593	1	—	9	2	—	—	405	576	14
17	12	11	—	—	—	4	2	1 033	1 099	—	—	95	27	10	6	221	747	28
2	3	21	19	62	34	1	2	733	742	6	1	21	11	—	—	874	102	18
—	—	18	10	—	—	—	—	602	532	—	—	6	—	—	—	290	691	15
1	3	49	6	6	1	13	2	1 042	1 014	54	24	7[6])	2[6])	2	—	532	436	28
—	1	8	1	21	10	1	—	987	1 030	—	—	—	—	6	2	878	86	28
—	—	22	9	79	51	—	—	404	342	—	—	16	4	3	1	844	140	10
141	154	51	26	6	—	3	1	1 597	1 634	—	—	34	12	13	3	348	601	45
23	28	6	—	3	—	—	—	3 000	3 126	—	—	5	—	—	—	332	577	88
—	—	29	3	18	6	38	69	193	157	6	—	53	5	—	—	949	40	5
153	134	107	80	17	24	1	2	702	835	—	3	20	10	—	—	654	306	24
—	—	5	5	7	6	4	5	294	346	—	—	—	—	17	4	971	17	10
—	—	25	15	59	33	—	—	374	320	2	—	5	—	1	2	863	123	11
2	—	8	1	4	—	21	11	1 254	1 182	5	—	—	—	16	2	182	775	40
4	—	5	—	4	1	1	1	725	709	—	—	5	1	9	3	285	689	24
—	—	9	2	107	96	1	—	242	232	—	—	7	—	2	1	460	526	8
40	20	27	18	2	—	3	—	730	708	—	—	16	2	19	7	811	160	26
—	—	5	6	37	15	—	—	373	402	—	—	1	—	—	—	917	63	14
—	—	5	—	18	3	—	—	256	279	3	1	3	3	—	—	908	79	10

Angabe 33 m., 11 w. „ohne Religion". — [2]) Nämlich 1 m., 1 w. Mormone. — [3]) Davon sind 138 m., 82 w.
[5]) 1 m., 9 w. Wiedertäufer, 5 m. Neutäufer, 1 m. Calvinist, 4 m., 5 w. Heilsarmee. — [6]) Heilsarmee. —

II. Ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahrgruppen am

Städte	1890/86		1885/81		1880/76		1875/71	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	81 217	80 686	67 792	68 927	64 806	67 155	67 719	76 491
Hamburg	32 352	32 021	27 536	27 665	26 060	26 552	24 962	27 125
Leipzig[1])	22 597	22 653	17 860	17 854	17 116	16 844	17 992	18 495
München	15 213	15 391	13 497	13 794	13 635	13 953	14 836	16 528
Breslau[2])	18 334	18 476	14 941	15 391	16 035	15 976	16 354	18 381
Köln	16 670	17 087	13 986	14 062	13 820	13 641	13 440	14 319
Dresden	12 631	12 759	11 134	11 403	11 923	11 970	13 637	15 128
Magdeburg	13 318	12 992	9 960	9 826	9 233	9 395	9 853	9 766
Frankfurt a. M.[2])	8 458	8 356	7 313	7 240	7 712	7 662	9 470	10 954
Hannover[4])	8 655	8 582	7 188	6 909	7 467	7 348	9 172	9 089
Königsberg i. Pr.[4])	8 508	8 412	6 794	6 899	7 235	7 024	7 167	7 217
Düsseldorf[4])	9 540	9 661	7 706	7 780	7 054	7 070	7 202	7 308
Altona	8 911	8 926	7 420	7 445	6 987	6 933	6 280	6 405
Nürnberg	7 787	7 957	6 097	6 460	6 952	6 744	8 240	7 792
Stuttgart[2])	6 150	6 285	5 859	5 783	6 713	6 533	8 512	9 457
Chemnitz	8 337	9 016	6 621	6 896	6 409	6 572	7 657	7 884
Elberfeld[4])	8 680	8 620	7 469	7 416	6 774	6 968	6 143	7 035
Bremen	6 721	6 613	6 263	6 286	6 938	6 914	6 951	7 291
Strassburg i. E.	5 808	5 816	5 295	5 385	5 263	5 496	5 720	6 293
Danzig[4])	6 645	6 732	5 592	5 748	5 586	5 606	5 613	5 744
Stettin[4])	6 067	6 190	4 911	5 120	5 549	5 392	6 018	6 289
Barmen[4])	7 895	7 801	6 942	6 780	6 796	6 713	6 090	6 702
Crefeld[4])	7 472	7 317	6 421	6 270	5 802	5 903	4 779	5 572
Aachen[4])	6 148	6 231	5 573	5 506	5 301	5 106	4 831	5 440
Halle a. S.[2])	6 182	6 123	5 183	5 027	5 204	5 044	5 807	5 566
Braunschweig	6 072	5 931	4 741	4 627	5 001	4 760	5 330	5 423
Dortmund[4])	6 724	6 759	5 587	5 415	5 129	5 016	4 696	4 347
Mannheim	4 560	4 597	3 733	3 703	3 575	3 618	4 445	4 414
Essen[4])	5 837	5 896	4 650	4 618	4 396	4 216	4 373	3 988
Mülhausen	4 217	4 148	3 642	3 728	3 370	3 567	3 535	3 862
Charlottenburg[2])	5 503	5 692	2 679	2 713	2 443	2 629	3 842	4 387
Augsburg	3 241	3 525	3 074	3 166	3 578	3 892	4 046	3 865
Karlsruhe	3 382	3 397	3 008	3 056	3 135	3 084	4 862	4 700
Cassel[4])	3 704	3 714	3 021	3 164	3 614	3 405	4 508	4 385
Erfurt[4])	4 472	4 567	3 569	3 579	3 624	3 466	4 083	4 008
Mainz	3 383	3 461	2 852	2 921	3 051	2 974	3 758	3 794
Posen[4])	3 623	3 467	3 168	3 202	3 650	3 586	3 827	4 032
Kiel	4 346	4 169	3 540	3 624	3 211	3 108	3 950	3 039
Wiesbaden[4])	3 168	3 032	2 701	2 603	3 054	3 164	3 579	4 409
Lübeck	3 645	3 589	3 300	3 352	3 282	3 178	3 285	3 235
Görlitz	3 142	3 188	2 661	2 768	2 869	3 049	2 819	3 280
Würzburg	2 620	2 611	2 392	2 387	2 921	2 712	3 550	3 083
Metz	2 399	2 396	2 263	2 275	2 347	2 392	2 150	2 451
Duisburg[4])	4 741	4 671	3 834	3 620	3 488	3 404	3 176	2 943
Darmstadt	2 566	2 458	2 223	2 249	2 550	2 575	3 366	3 487
Frankfurt a. O.[4])	3 022	3 004	2 550	2 534	2 763	2 831	2 544	2 848
Potsdam[4])	2 457	2 379	2 200	2 130	2 967	2 201	3 359	2 467

[1]) Leipzig incl. der 1892 einverleibten Vororte. — [2]) Breslau, Frankfurt a. M., lottenburg hat Altersgruppen angegeben und zwar: bis 6, über 6 bis 10, über 10 bis 14, bis 30. 11. 1890 etc.) nach Angabe des Kgl. Preuss. Statistischen Bureaus.

1. December 1890. a. Gesammte Bevölkerung. 1. Absolute Zahlen.

1870/66		1865/61		1860/56		1855/51		1850/46		1845/41	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
95 753	94 073	86 423	87 918	70 087	77 687	58 524	63 711	49 919	52 888	38 296	41 871
29 602	30 332	30 366	27 095	25 956	24 210	21 573	20 622	17 482	17 841	14 426	14 284
22 302	19 811	19 008	17 860	15 378	15 280	12 267	12 286	9 784	10 174	7 178	7 752
25 417	20 045	18 167	17 839	15 014	16 330	12 446	13 315	10 924	11 917	8 603	9 909
16 906	18 906	13 977	16 484	12 427	15 570	10 351	12 754	9 136	11 700	7 526	9 636
17 466	15 177	13 496	13 748	11 665	11 661	9 419	9 302	8 276	8 279	6 412	6 569
21 099	16 606	13 309	14 146	10 497	12 522	9 360	10 306	8 096	9 342	5 961	7 407
14 710	10 592	10 418	9 572	8 485	8 403	7 104	6 832	5 677	5 480	4 470	4 407
10 690	12 963	8 479	10 135	7 141	8 102	6 531	6 782	5 672	5 853	4 454	4 725
12 548	9 858	7 780	8 240	6 270	6 901	5 266	5 759	4 467	4 701	3 255	3 740
11 500	7 822	7 074	8 270	5 873	7 408	5 103	6 300	4 041	5 667	3 233	4 764
8 892	7 817	7 040	6 783	6 073	5 748	4 855	4 603	3 982	3 896	3 011	3 283
7 906	6 802	7 186	6 443	6 127	6 084	5 114	4 842	4 066	4 124	3 264	3 591
8 920	8 205	7 062	6 935	5 831	5 886	4 617	4 787	3 962	4 287	3 242	3 570
9 380	8 676	5 888	6 798	4 744	5 519	4 135	4 667	4 069	4 848	3 528	4 192
8 222	8 302	7 215	7 111	5 528	5 581	4 318	4 235	3 698	3 853	2 951	3 257
5 210	6 640	5 397	5 389	4 662	4 791	4 022	4 017	3 426	3 591	2 797	2 945
6 426	6 825	5 333	5 371	4 224	4 722	3 981	4 455	3 632	3 978	2 997	3 355
15 849	5 895	5 454	5 418	4 132	4 648	3 080	3 946	3 568	3 782	3 049	3 143
8 763	5 704	5 097	5 347	4 235	5 030	3 514	4 101	3 021	3 653	2 557	3 351
7 469	6 491	5 297	5 587	4 481	4 838	3 796	4 008	3 222	3 496	2 659	2 964
4 800	6 122	4 855	4 869	3 959	4 101	3 426	3 562	2 945	3 060	2 558	2 743
3 440	5 339	4 078	4 892	4 164	4 432	3 483	3 678	2 801	2 932	2 337	2 406
4 764	5 499	4 084	4 539	3 644	3 970	3 328	3 444	2 893	3 126	2 521	2 670
6 395	5 440	4 765	4 362	4 077	3 995	3 234	3 251	2 477	2 733	1 995	2 251
5 895	5 659	4 793	4 803	3 996	4 167	3 308	3 462	2 871	3 061	2 291	2 397
4 119	3 947	4 301	3 656	3 689	3 208	3 121	2 667	2 773	2 383	1 934	1 843
5 508	4 858	4 378	3 823	3 419	3 097	2 605	2 454	2 477	2 288	1 820	1 882
3 927	3 552	4 046	3 123	3 277	2 729	2 565	2 142	2 233	1 935	1 803	1 730
6 108	3 961	3 345	3 605	2 895	3 043	1 843	2 238	2 083	2 262	2 030	2 163
4 578	4 683	4 091	4 544	3 375	3 745	2 686	2 987	2 196	2 304	1 769	1 834
5 069	4 169	3 343	3 549	2 750	3 094	2 362	2 610	2 177	2 585	1 885	2 212
7 062	4 614	3 405	3 713	2 651	2 888	2 134	2 332	1 879	2 247	1 601	1 965
6 241	4 294	3 003	3 199	2 435	2 753	2 031	2 480	1 902	2 225	1 541	1 824
4 872	3 790	3 335	3 284	2 740	2 691	2 249	2 239	1 883	2 038	1 539	1 688
9 136	4 077	3 298	3 286	2 460	2 704	2 177	2 316	2 013	2 090	1 636	1 829
5 128	3 632	2 682	3 161	2 331	2 782	2 003	2 451	1 749	2 259	1 576	1 931
6 284	3 816	3 708	3 047	2 845	2 575	2 281	2 190	1 848	1 798	1 441	1 445
3 223	4 484	2 512	3 510	2 017	2 783	1 752	2 325	1 664	2 273	1 500	1 868
2 855	3 001	2 575	2 545	2 358	2 370	2 095	2 054	1 647	1 865	1 466	1 555
3 200	3 125	2 518	2 770	2 168	2 626	1 880	2 273	1 682	2 187	1 532	1 853
5 785	3 364	2 597	2 747	1 940	2 434	1 671	2 053	1 513	2 022	1 344	1 787
13 834	2 357	2 905	2 238	2 232	1 993	1 575	1 785	1 615	1 606	1 217	1 261
2 519	2 390	2 907	2 280	2 466	2 013	1 907	1 659	1 739	1 387	1 346	1 117
5 242	3 271	2 299	2 538	1 770	2 095	1 512	1 880	1 389	1 760	1 236	1 577
5 288	2 516	2 117	2 213	1 745	2 043	1 568	1 785	1 374	1 732	1 239	1 510
5 832	2 661	2 209	2 359	1 701	2 127	1 556	1 834	1 313	1 629	1 043	1 295

Stuttgart, Halle a. S. haben die Zahlen nach Altersgruppen angegeben. — [3]) Char-
über 14 bis 20, über 20 bis 25 u. s. w. — [4]) Altersgruppen (Geburtszeit: 1. 12. 1885

(Noch Tab. IIa. 1.)

Städte	1840/36		1835/31		1830/26		1825/21	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	28 616	32 828	18 980	23 342	13 255	19 430	9 095	14 954
Hamburg	10 561	11 489	7 285	8 440	4 922	6 760	3 542	5 695
Leipzig[1])	5 383	6 258	3 744	4 813	2 628	3 880	1 806	3 117
München	7 172	8 440	5 815	6 591	4 023	5 646	2 711	4 290
Breslau[2])	5 789	8 148	4 170	6 228	3 187	5 309	2 284	3 968
Köln	4 872	5 398	3 469	4 024	2 388	3 244	1 775	2 723
Dresden	4 697	6 169	3 563	4 919	2 596	4 117	1 924	3 344
Magdeburg	3 310	3 591	2 395	2 669	1 645	2 224	1 284	1 682
Frankfurt a. M.[2])	3 383	3 805	2 227	2 648	1 526	1 984	1 094	1 524
Hannover[4])	2 646	3 341	2 012	2 595	1 471	2 205	1 131	1 764
Königsberg i.Pr.[4])	2 614	4 205	1 973	3 445	1 509	3 041	1 133	2 646
Düsseldorf[4])	2 435	2 594	1 515	1 833	1 093	1 546	788	1 167
Altona	2 618	2 948	1 881	2 291	1 298	1 825	949	1 559
Nürnberg	2 526	2 969	1 830	2 275	1 294	1 863	874	1 312
Stuttgart[2])	2 710	3 364	1 827	2 337	1 251	1 839	825	1 428
Chemnitz	2 427	2 637	1 691	1 949	1 214	1 486	826	1 097
Elberfeld[4])	2 085	2 417	1 553	1 666	1 010	1 354	717	1 082
Bremen	2 380	2 724	1 638	2 167	1 081	1 619	853	1 289
Strassburg i. E.	2 234	2 650	1 625	2 009	1 197	1 666	906	1 267
Danzig[4])	2 110	2 977	1 750	2 458	1 249	2 011	998	1 874
Stettin[4])	2 148	2 639	1 676	2 053	1 191	1 726	893	1 356
Barmen[4])	2 068	2 292	1 524	1 708	981	1 264	697	993
Crefeld[4])	1 685	1 914	1 209	1 467	952	1 204	718	949
Aachen[4])	2 003	2 238	1 454	1 785	1 093	1 444	872	1 229
Halle a. S.[2])	1 662	1 930	1 257	1 564	916	1 283	652	1 021
Braunschweig	1 697	1 974	1 220	1 557	909	1 313	721	1 021
Dortmund[4])	1 477	1 561	916	1 097	680	771	420	562
Mannheim	1 330	1 391	893	986	590	750	354	589
Essen[4])	1 417	1 480	884	965	554	695	358	512
Mülhausen	1 621	1 838	1 253	1 466	876	1 241	545	727
Charlottenburg[3])	1 209	1 367	826	1 053	591	842	402	736
Augsburg	1 527	1 875	1 265	1 639	928	1 256	626	1 020
Karlsruhe	1 196	1 620	831	1 124	591	912	388	675
Cassel[4])	1 155	1 531	822	1 270	592	976	465	744
Erfurt[4])	1 138	1 389	902	1 122	639	961	457	676
Mainz	1 311	1 522	960	1 181	557	896	458	611
Posen[4])	1 210	1 604	841	1 200	556	951	496	809
Kiel	1 012	1 162	716	903	507	701	396	622
Wiesbaden[4])	1 186	1 619	913	1 236	668	943	444	714
Lübeck	1 204	1 553	988	1 211	804	1 074	644	882
Görlitz	1 191	1 605	871	1 262	664	1 112	543	814
Würzburg	1 175	1 559	983	1 202	702	1 056	467	780
Metz	893	967	627	834	520	755	371	532
Duisburg[4])	1 002	986	638	682	435	544	326	380
Darmstadt	991	1 427	781	1 090	525	919	421	752
Frankfurt a. O.[4])	1 053	1 357	773	1 036	554	902	469	764
Potsdam[4])	827	1 248	659	1 019	603	950	521	819

[1]) Leipzig incl. der 1892 einverleibten Vororte. — [2]) Breslau, Frankfurt a. M., lottenburg hat Altersgruppen angegeben und zwar: bis 6, über 6 bis 10, über 10 bis 14, bis 30. 11. 1890 etc.) nach Angabe des Kgl. Preuss. Statistischen Bureaus.

1820/16		1815/11		1810/06		1805/01		1800 u. früher		Ohne Angabe	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
5 402	9 885	2 323	4 959	881	1 973	248	631	46	113	241	149
2 414	3 948	1 177	2 353	501	1 082	186	389	21	83	231	119
1 101	1 917	493	858	165	328	30	78	5	17	7	3
1 664	2 793	812	1 557	344	598	68	195	11	17	3	1
1 453	2 607	559	1 270	214	527	43	126	7	29	5	2
1 165	1 801	534	873	195	398	49	125	5	25	79	44
1 123	2 260	578	1 073	211	447	53	135	11	19	32	15
672	1 055	304	466	99	183	29	63	8	2	52	9
643	1 019	347	491	128	227	29	84	3	17	88	26
663	1 138	339	568	147	240	37	81	6	15	1	3
735	1 895	336	978	117	385	36	124	4	29	63	87
523	821	230	407	104	162	25	55	5	13	14	8
597	960	294	559	120	219	39	99	5	18	75	39
469	880	225	442	86	180	20	47	8	12	—	—
510	882	269	452	100	184	32	57	6	8	—	—
460	704	208	364	55	110	11	20	—	7	16	9
402	639	217	380	93	192	30	51	5	8	6	—
501	927	294	508	98	212	28	71	9	14	—	—
645	912	314	509	148	236	39	85	9	9	—	—
675	1 270	274	629	103	231	28	80	6	17	2	2
548	986	268	523	84	185	30	51	6	21	—	—
446	598	228	309	85	149	21	50	3	9	—	—
413	574	200	326	65	110	24	42	1	5	—	—
586	826	297	491	124	236	35	74	8	27	27	3
405	670	179	321	87	150	27	38	2	4	122	—
418	720	219	357	74	157	31	51	1	9	—	—
186	272	89	163	48	72	12	20	3	5	—	—
207	355	75	172	37	76	17	25	2	5	—	—
165	307	73	160	23	56	4	15	—	2	—	—
353	553	189	303	67	128	28	43	7	9	—	—
240	437	116	200	37	92	11	25	2	7	—	—
363	615	190	342	84	149	12	42	2	2	—	—
241	468	126	219	46	75	25	29	1	2	—	—
326	508	164	268	58	91	19	40	2	3	—	—
281	474	146	236	40	115	23	35	1	7	—	2
295	487	143	217	59	99	15	26	2	4	—	—
305	616	162	351	53	129	12	59	9	24	—	—
323	449	158	254	87	110	16	80	5	6	—	—
327	433	171	209	62	70	20	28	3	3	—	—
383	602	213	357	89	180	29	61	4	12	38	6
320	558	126	275		71 m.	133 w.		—	—	—	—
289	520	197	303	99	112	28	31	2	1	—	—
271	483	130	250	69	120	21	35	5	12	—	—
160	211	77	111	28	61	9	20	2	6	—	—
327	486	158	245	53	117	15	40	2	7	—	—
313	555	189	297	58	155	20	48	6	6	—	7
340	600	198	327	59	138	25	51	6	10	1	5

Stuttgart, Halle a. S. haben die Zahlen nach Altersgruppen angegeben. — [3]) Char-
über 14 bis 20, über 20 bis 25 u. s. w. — [4]) Altersgruppen (Geburtszeit: 1. 12. 1885

II. Ortsanwesende Bevölkerung nach Geburtsjahrgruppen am

Von 1000 gezählten Personen

Städte	1890/86		1885/81		1880/76		1875/71		1870/66		1865/61		1860/51		1855/51	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	51,5	51,1	43,0	43,7	41,1	42,5	42,9	48,5	60,6	59,5	54,7	55,6	44,4	49,2	37,1	40,4
Hamburg	56,8	56,3	48,4	48,6	45,8	46,7	43,9	47,7	52,0	53,8	53,4	47,6	45,6	42,5	37,9	36,2
Leipzig[1])	63,3	63,4	50,0	50,0	47,9	47,2	50,4	51,8	62,4	55,5	53,2	50,0	43,1	42,8	34,3	34,4
München	43,5	44,1	38,6	39,5	39,1	40,0	42,5	47,4	72,8	57,4	52,0	51,1	43,0	46,8	35,7	38,1
Breslau[2])	54,6	55,1	44,6	46,9	47,9	47,7	48,8	54,9	50,4	56,3	41,7	49,2	37,1	46,4	31,0	38,1
Köln	59,3	60,8	49,8	50,0	49,2	48,4	47,7	50,8	62,0	53,8	47,9	48,8	41,4	41,4	33,4	33,0
Dresden	45,6	46,0	40,2	41,2	43,1	43,3	49,3	54,7	76,3	60,1	48,1	51,2	38,0	45,3	33,9	37,3
Magdeburg	66,0	64,3	49,4	48,6	45,7	46,5	48,7	48,3	72,7	52,4	51,5	47,3	41,9	41,6	35,1	33,6
Frankfurt a.M.[2])	47,0	46,4	40,6	40,2	42,9	42,6	52,6	61,0	59,5	72,1	47,1	56,4	39,7	45,0	36,3	37,7
Hannover[2])	52,9	52,5	43,5	42,2	45,7	44,9	56,1	55,6	76,7	60,4	47,6	50,4	38,3	42,2	32,2	35,2
Königsberg[2])	52,7	52,1	42,1	42,7	44,7	43,5	44,4	44,7	71,2	48,4	43,8	51,2	36,8	45,8	31,6	39,0
Düsseldorf[2])	66,0	66,8	53,3	53,8	48,8	48,9	49,8	50,5	61,5	54,0	48,7	46,9	42,0	39,7	33,6	31,5
Altona	62,2	62,3	51,8	52,0	48,8	48,8	43,9	44,8	55,2	47,5	50,1	45,0	42,8	42,5	35,7	33,8
Nürnberg	54,6	55,8	42,3	45,3	48,8	47,3	57,8	54,6	62,5	57,5	49,5	48,6	40,9	41,3	32,4	33,2
Stuttgart[2])	44,0	45,0	41,9	41,4	48,0	46,7	60,9	67,6	67,1	62,0	42,1	48,6	33,9	39,5	29,6	33,4
Chemnitz	60,0	64,8	47,7	49,6	46,1	47,3	55,1	56,8	59,2	59,8	51,9	51,2	39,8	40,2	31,1	30,5
Elberfeld[2])	68,8	68,3	59,2	58,8	53,7	55,2	48,7	55,8	41,3	52,6	42,8	42,7	36,9	38,0	31,9	31,8
Bremen	53,4	52,7	49,8	50,0	55,2	55,0	55,3	58,0	51,1	54,3	42,4	42,7	33,6	37,6	31,7	35,5
Strassburg	47,0	47,1	42,9	43,6	42,6	44,5	46,3	51,0	128,1	47,7	44,2	43,9	33,5	37,6	24,9	32,0
Danzig[2])	55,2	55,9	46,5	47,8	46,0	46,6	46,7	47,7	72,9	47,4	42,4	44,4	35,2	41,8	29,2	34,1
Stettin[2])	52,2	53,3	42,3	44,0	47,7	46,4	51,8	54,1	64,3	55,8	45,6	48,1	38,5	41,6	32,7	34,5
Barmen[2])	68,0	67,2	59,8	58,4	58,5	57,8	52,4	57,7	41,8	52,7	41,8	41,9	34,1	35,5	29,5	30,7
Crefeld[2])	70,9	69,4	60,9	59,5	55,1	56,0	45,4	52,9	32,6	50,7	38,7	46,4	39,5	42,1	33,1	34,9
Aachen[2])	59,4	60,2	53,9	53,2	51,2	49,4	46,7	52,6	46,0	53,2	39,5	43,9	35,2	38,8	32,2	33,3
Halle a. S.[2])	61,1	60,5	51,2	49,7	51,3	49,7	57,3	54,9	63,1	53,6	47,0	43,0	40,2	39,4	31,9	32,1
Braunschweig	60,2	58,7	47,0	45,8	49,5	47,1	52,7	53,7	58,4	56,1	47,4	47,5	39,5	41,2	32,7	34,3
Dortmund[2])	75,0	75,4	62,3	60,4	57,2	55,9	52,4	18,5	45,9	44,0	48,0	40,8	41,1	35,8	34,8	29,7
Mannheim	57,7	58,1	47,2	46,8	45,2	45,8	56,2	55,8	69,7	61,4	55,4	48,1	43,2	39,2	33,0	31,0
Essen a. Ruhr[2])	74,2	74,8	59,1	58,7	55,9	53,6	55,6	50,7	49,9	45,1	51,4	39,7	41,6	34,7	32,6	27,2
Mülhausen i. E.	54,7	53,9	47,4	48,5	43,8	46,4	46,0	50,2	79,3	51,5	43,5	46,9	37,7	39,6	24,0	29,1
Charlottenbrg.[3])	70,1	74,0	35,0	35,4	31,9	34,3	50,1	57,2	59,7	61,0	53,3	59,2	43,9	48,8	35,0	38,9
Augsburg	42,9	46,6	40,6	41,9	47,3	45,0	53,5	51,1	67,0	55,1	44,2	46,9	36,4	40,9	31,2	34,5
Karlsruhe	45,9	46,1	40,8	41,5	42,6	41,9	65,9	63,8	95,7	62,6	46,2	50,4	36,0	39,2	29,0	31,6
Cassel[2])	51,1	51,2	41,7	43,7	49,9	47,0	62,2	60,5	86,2	59,3	41,4	44,1	33,6	38,0	28,0	34,2
Erfurt[2])	61,8	63,1	49,3	49,5	50,1	47,9	56,4	55,4	67,8	52,4	46,1	45,4	37,9	37,2	31,1	30,9
Mainz	46,9	48,0	39,6	40,5	42,3	41,8	52,3	52,7	126,8	56,6	45,8	45,6	34,1	37,5	30,2	32,1
Posen[2])	52,0	49,8	45,5	46,0	52,4	51,5	55,0	57,9	73,7	52,2	38,5	45,4	33,5	40,0	28,6	35,2
Kiel	62,7	60,2	51,1	52,3	46,4	44,9	57,1	43,9	90,7	47,8	53,5	44,1	41,1	37,2	33,0	31,7
Wiesbaden[2])	49,0	46,9	41,8	40,3	47,2	48,9	55,3	68,2	49,8	69,3	38,8	54,3	31,2	43,0	27,1	36,0
Lübeck	57,4	56,5	52,0	51,6	51,7	50,1	51,8	51,0	45,0	47,3	40,6	40,1	37,2	37,4	33,1	32,4
Görlitz	51,6	52,3	43,8	45,6	47,2	50,1	46,4	53,8	52,5	51,3	41,0	45,1	35,4	42,7	30,8	37,1
Würzburg	42,9	42,5	39,2	39,1	47,9	44,4	58,3	50,5	94,9	55,2	42,5	45,0	31,8	39,9	27,1	33,6
Metz	39,9	39,8	37,6	37,8	39,0	39,7	35,7	40,7	229,8	39,2	48,3	37,2	37,1	33,1	26,2	29,7
Duisburg[2])	80,0	78,8	64,7	61,1	58,8	57,1	53,6	49,6	42,5	40,3	49,0	38,5	41,6	33,9	32,2	28,0
Darmstadt	45,5	43,6	39,4	39,9	45,2	45,7	59,7	61,8	93,1	58,0	40,8	45,0	31,4	37,1	26,8	33,3
Frankfurt a. O.[2])	54,2	53,9	45,8	45,5	49,6	50,8	45,6	51,1	94,9	45,1	38,0	39,7	31,3	36,7	28,1	32,0
Potsdam[2])	45,4	44,0	40,6	39,4	54,8	40,7	62,1	45,6	107,6	49,1	40,8	43,6	31,4	39,3	28,7	33,9

[1]) Leipzig, incl. der 1892 einverleibten Vororte. — [2]) Die Zahlen für Breslau, Frankfurt a. M., Halle a. S., Dortmund, Essen, Cassel, Erfurt, Posen, Wiesbaden, Duisburg, Frankfurt a. O. und Potsdam mitgetheilten Altersgruppen.

1. December 1890. a. Gesammtbevölkerung. 2. Verhältnisszahlen.
kamen auf die Geburtsjahrgruppe:

1850/46		1845/41		1840/36		1835/31		1830/26		1825/21		1820/16		1815/11		1810/6		1805 und früher	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
31,6	33,5	24,3	26,2	18,1	20,8	12,0	14,8	8,4	12,3	5,8	9,5	3,4	6,3	1,5	3,1	0,6	1,3	0,2	0,5
30,7	32,4	25,3	25,1	18,1	20,1	12,8	14,8	8,6	11,9	6,2	10,0	4,2	6,9	2,1	4,1	0,8	1,9	0,4	0,9
27,4	28,4	20,1	21,8	15,1	17,5	10,5	13,5	7,3	10,9	5,1	8,7	3,1	5,3	1,4	2,4	0,5	0,9	0,1	0,3
31,3	34,4	24,6	28,4	20,5	24,2	15,2	18,9	11,5	16,1	7,8	12,3	4,8	8,0	2,3	4,4	1,0	1,7	0,3	0,7
27,2	34,8	22,4	28,7	17,3	24,3	12,5	18,5	9,4	15,8	6,7	11,8	4,3	7,7	1,6	3,7	0,6	1,5	0,1	0,4
29,4	29,4	22,8	23,8	17,3	19,2	12,3	14,3	8,5	11,5	6,3	9,7	4,1	6,4	1,9	3,1	0,7	1,4	0,2	0,5
29,3	33,8	21,6	26,8	17,0	22,3	12,9	17,8	9,4	14,9	7,0	12,1	4,1	8,2	2,1	3,9	0,8	1,6	0,2	0,6
28,1	27,1	22,1	21,8	16,4	17,8	11,8	13,2	8,1	11,0	6,3	8,3	3,3	5,2	1,5	2,3	0,5	0,9	0,2	0,3
31,5	32,5	24,8	26,3	18,8	21,1	12,4	14,7	8,5	10,8	6,1	8,5	3,8	5,7	1,9	2,7	0,7	1,3	0,2	0,6
27,3	28,8	19,9	22,9	16,2	20,4	12,3	15,8	9,0	13,5	6,9	10,8	4,1	6,8	2,1	3,5	0,9	1,5	0,3	0,6
25,0	35,0	20,0	29,5	16,2	26,0	12,3	21,3	9,4	18,8	7,0	16,3	4,6	11,3	2,1	6,1	0,7	2,4	0,3	1,0
27,5	26,9	20,8	22,7	16,8	17,9	10,5	12,7	7,6	10,7	5,5	8,1	3,6	5,7	1,6	2,8	0,7	1,1	0,2	0,5
28,4	28,8	22,8	25,1	18,8	20,6	13,1	16,1	9,1	12,8	6,6	10,9	4,2	6,7	2,0	3,9	0,8	1,5	0,3	0,8
27,8	30,1	22,7	25,0	17,7	20,8	12,8	16,0	9,1	13,1	6,1	9,2	3,3	6,2	1,6	3,1	0,6	1,3	0,2	0,4
29,1	34,7	25,2	30,0	19,4	24,1	13,1	16,7	8,9	13,2	5,9	10,2	3,6	6,3	1,9	3,2	0,7	1,3	0,3	0,5
27,6	27,7	21,2	23,4	17,5	19,0	12,2	14,0	8,7	10,7	6,0	7,9	3,3	5,1	1,5	2,6	0,4	0,8	0,1	0,2
27,2	28,5	22,2	23,4	16,5	19,2	12,3	13,2	8,0	10,7	5,7	8,6	3,2	5,1	1,7	3,0	0,7	1,5	0,3	0,5
28,9	31,7	23,9	26,7	18,9	21,7	13,0	17,2	8,6	12,9	6,8	10,3	4,0	7,4	2,3	4,0	0,7	1,7	0,3	0,7
28,9	30,6	24,7	25,5	18,1	21,5	13,2	16,3	9,7	13,5	7,3	10,3	5,2	7,4	2,5	4,1	1,2	1,9	0,4	0,8
25,1	30,4	21,2	27,8	17,5	24,7	14,5	20,4	10,4	16,7	8,3	15,6	5,6	10,6	2,8	5,2	0,9	1,9	0,3	0,8
26,7	30,1	22,9	25,5	18,5	22,7	14,4	17,7	10,2	14,8	7,7	11,7	4,7	8,5	2,3	4,5	0,7	1,6	0,3	0,6
25,4	26,3	22,0	23,6	17,8	19,7	13,1	14,5	8,4	10,9	6,0	8,5	3,8	5,1	2,0	2,7	0,7	1,3	0,2	0,5
26,6	27,8	22,2	22,8	16,0	18,2	11,5	13,9	9,0	11,4	6,8	9,0	3,9	5,5	1,9	3,1	0,6	1,0	0,2	0,5
28,0	30,2	24,4	25,8	19,4	21,6	14,1	17,2	10,6	14,0	8,4	11,9	5,7	8,0	2,8	4,7	1,2	2,3	0,4	1,0
25,0	27,0	19,7	22,2	16,4	19,0	12,4	15,4	9,0	12,7	6,4	10,1	4,0	6,6	1,8	3,2	0,9	1,5	0,3	0,4
28,4	30,3	22,7	23,7	16,8	19,5	12,1	15,4	9,0	13,0	7,1	10,1	4,1	7,1	2,2	3,5	0,7	1,6	0,3	0,6
30,9	26,6	21,6	20,5	16,5	17,4	10,2	12,2	7,6	8,6	4,7	6,3	2,1	3,0	1,0	1,8	0,5	0,8	0,2	0,3
31,3	28,9	23,0	23,2	16,8	17,6	11,3	12,5	7,5	9,5	4,5	7,5	2,6	4,5	0,9	2,2	0,5	1,0	0,2	0,4
28,4	24,6	22,9	22,0	18,0	18,8	11,2	12,3	7,0	8,8	4,5	6,5	2,1	3,9	0,9	2,0	0,3	0,7	0,1	0,2
27,1	29,4	26,4	28,1	21,1	23,9	16,3	19,1	11,4	16,1	7,1	9,5	4,6	7,2	2,5	3,9	0,9	1,7	0,5	0,7
28,6	30,0	23,0	23,9	15,7	17,5	10,7	13,7	7,7	11,0	5,2	9,6	3,1	5,7	1,5	2,6	0,5	1,2	0,2	0,4
28,8	34,2	24,8	29,2	20,2	24,8	16,7	21,2	12,2	16,6	8,3	13,5	4,8	8,2	2,5	4,5	1,1	2,0	0,2	0,6
25,5	30,5	21,7	26,7	16,2	22,0	11,3	15,3	8,0	12,4	5,8	9,2	3,3	6,4	1,7	3,0	0,6	1,0	0,3	0,4
26,2	30,7	21,3	25,2	15,9	21,1	11,3	17,5	8,2	13,5	6,4	10,3	4,5	7,0	2,3	3,7	0,8	1,3	0,3	0,6
26,0	28,2	21,5	23,3	15,7	19,2	12,5	15,5	8,8	13,3	6,3	9,3	3,9	6,5	2,0	3,3	0,6	1,6	0,3	0,6
27,9	29,0	22,7	25,4	18,2	21,1	13,3	16,4	7,7	12,4	6,4	8,5	4,1	6,8	2,0	3,0	0,8	1,4	0,2	0,4
25,1	32,4	22,6	27,7	17,4	23,0	12,1	17,2	8,0	13,7	7,1	11,6	4,4	8,8	2,3	5,0	0,8	1,9	0,3	1,2
26,7	26,0	20,8	20,9	14,6	16,8	10,4	13,1	7,3	10,1	5,7	9,0	4,7	6,5	2,3	3,7	1,3	1,6	0,3	0,5
25,7	35,1	32,2	28,9	18,3	25,0	14,1	19,1	10,3	14,6	6,9	11,0	5,1	6,7	2,7	3,2	1,0	1,1	0,4	0,5
26,0	29,4	23,1	24,6	18,9	24,5	15,5	19,1	12,7	16,9	10,1	13,9	6,0	9,5	3,4	5,6	1,4	2,8	0,5	1,1
27,4	35,5	25,0	30,1	19,5	26,1	14,3	20,6	11,0	18,2	8,7	13,1	5,2	9,0	2,0	4,4	1,1 m.		2,1 w.	
24,8	33,1	22,0	29,3	19,3	25,5	16,1	19,7	11,5	17,3	7,7	12,8	4,7	8,5	3,2	5,0	1,6	1,8	0,5	0,5
26,8	26,7	20,2	21,0	14,8	16,1	10,4	13,9	8,6	12,5	6,2	8,8	4,5	8,0	2,2	4,2	1,1	2,0	0,4	0,8
29,3	23,4	22,7	18,8	16,9	16,6	10,8	11,5	7,3	9,2	5,5	6,4	2,7	3,6	1,3	1,9	0,5	1,0	0,2	0,4
24,6	31,2	21,9	28,0	17,6	25,3	13,8	19,3	9,3	16,3	7,5	13,3	5,8	8,6	2,8	4,3	0,9	2,1	0,3	0,8
24,7	31,1	22,2	27,1	18,9	24,3	13,9	18,6	9,9	16,2	8,4	13,7	5,6	10,0	2,5	5,8	1,0	2,8	0,5	1,0
24,3	30,1	19,3	23,9	15,3	23,1	12,2	18,8	11,1	17,6	9,6	15,1	6,8	11,1	3,7	6,2	1,1	2,5	0,6	1,1

Hannover, Königsberg, Düsseldorf, Stuttgart, Elberfeld, Danzig, Stettin, Barmen, Crefeld, Aachen, verstehen sich für die um einen Monat älteren Altersgruppen. — [5]) Charlottenburg nach den S. 008

II. Ortsanwesende Bevölkerung nach

b.

Städte	1875/71		1870/66		1865/61		1860/56		1855/51		1850/46		1845/41		1840/36	
	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	20	1139	6261	21086	36993	46192	49524	52939	47797	46895	42821	38151	33094	27697	24463	1915[illegible]
Hamburg	5	479	1994	7754	12416	15973	17864	17675	17053	15700	14390	13193	12074	9796	8731	6983
Leipzig	8	222	1820	5575	9544	11372	11744	11549	10365	9578	8508	7541	6245	5189	4523	3596
München	6	222	813	3626	5661	7819	8766	9843	8825	8895	8417	7912	6842	6072	5693	4533
Breslau[1])	6	150	1062	3525	6613	8190	9435	10258	8651	8812	7921	7780	6588	5764	5008	4181
Köln[1])	3	200	1128	3559	6069	7734	8261	8341	7553	7081	6865	6039	5321	4505	3991	3253
Dresden	—	130	1004	3397	5847	7410	7667	8466	7767	7357	7038	6384	5098	4639	4017	3241
Magdeburg	1	171	1017	3409	5616	6847	6748	6891	6216	5673	5085	4362	3947	3247	2907	2370
Frankfurt a.M.[1])	3	[5]) 111	595	2159	3157	4645	4836	5257	5165	4737	4736	4033	3706	2999	2784	2123
Hannover[2])	2	97	635	2125	3223	4405	4545	4838	4383	4267	3889	3395	2819	2420	2300	1936
Königsberg[2])	4	97	409	1275	3254	3597	4410	4501	4322	4165	3522	3651	2831	2721	2212	2095
Düsseldorf[2])	1	129	604	1860	3092	4044	4360	4278	3922	3496	3347	2851	2500	2237	2004	1541
Altona	8	173	662	2214	3493	4312	4495	4616	4185	3813	3436	3156	2799	2584	2192	1813
Nürnberg	—	92	519	1910	3109	3842	4164	4197	3736	3544	3406	3175	2804	2410	2163	1794
Stuttgart[1])	1	48	256	1305	2162	3112	3234	3490	3375	3327	3532	3383	3076	2738	2327	1899
Chemnitz	1	93	1013	2658	4531	4973	4610	4596	3864	3595	3398	3150	2672	2499	2165	1791
Elberfeld[2])	—	88	553	1718	2774	3300	3557	3679	3385	3173	2984	2783	2439	2099	1779	1569
Bremen	4	68	417	1382	2189	2833	3000	3215	3271	3346	3122	2864	2589	2274	2053	1622
Strassburg i. E.	—	78	369	1228	2209	2836	2920	3162	2497	2823	3028	2706	2610	2111	1872	1526
Danzig[2])	3	77	411	1261	2430	2714	3127	3315	2907	2869	2630	2440	2232	2160	1807	1707
Stettin[2])	4	100	480	1539	2612	3061	3390	3476	3194	2999	2820	2606	2828	1989	1851	1570
Barmen[2])	5	74	577	1598	2697	3122	3054	3155	2910	2830	2559	2408	2223	2004	1780	1515
Crefeld[2])	—	35	388	1044	2038	2703	3166	3234	2958	2867	2450	2199	1988	1691	1398	1229
Aachen[2])	4	57	360	1022	1668	2199	2453	2607	2560	2466	2272	2164	2036	1752	1551	1284
Halle[1])	6	[4]) 71	495	1568	2386	2900	3145	3099	2754	2571	2135	2006	1707	1510	1444	1164
Braunschweig	—	82	391	1522	2359	3030	3088	3133	2787	2687	2573	2284	2026	1664	1440	1156
Dortmund[2])	2	101	367	1367	2082	2703	2878	2768	2675	2329	2432	2020	1727	1414	1290	1051
Mannheim	—	57	320	1285	1941	2330	2453	2344	2141	1946	2095	1770	1556	1304	1128	857
Essen[2])	5	90	342	1292	1922	2311	2508	2348	2169	1830	1945	1593	1576	1354	1229	978
Mülhausen	—	56	291	892	1593	2007	2166	2151	1485	1594	1762	1615	1697	1473	1330	1150
Charlottenbrg.[2])	4	77	332	1187	2105	2543	2709	2732	2386	2245	2025	1670	1541	1276	1082	793
Augsburg	—	38	170	737	1273	1643	1830	1985	1841	1840	1817	1860	1611	1427	1262	1069
Karlsruhe	—	35	175	815	1291	1850	1891	1925	1766	1654	1628	1520	1372	1225	1008	838
Cassel[2])	3	[4]) 32	260	774	1309	1744	1810	1954	1750	1812	1702	1525	1367	1100	1003	779
Erfurt[2])	2	73	508	1252	1858	2223	2198	2082	1946	1769	1692	1545	1368	1170	997	841
Mainz	—	49	303	863	1314	1761	1710	1832	1749	1659	1703	1483	1376	1161	1086	848
Posen[2])	—	45	151	662	1075	1444	1637	1724	1651	1634	1492	1487	1376	1190	1049	850
Kiel	—	57	348	1043	1576	1989	2096	2019	1890	1762	1628	1392	1284	1053	892	748
Wiesbaden[2])	—	29	173	663	1119	1476	1456	1363	1432	1495	1412	1416	1290	1068	990	842
Lübeck[5])	—	23	62	347	352	563	490	566	474	577	338	457	397	372	387	432
Görlitz[2])	1	26	244	767	1473	1695	1787	1878	1709	1702	1591	1566	1414	1230	1110	906
Würzburg	—	22	109	457	787	1126	1243	1417	1305	1285	1240	1299	1103	1051	975	796
Metz	1	50	276	628	1015	1176	1430	1323	1257	1272	1316	1110	975	799	700	515
Duisburg[2])	2	59	219	875	1302	1739	1866	1768	1585	1457	1493	1184	1160	893	850	696
Darmstadt	—	21	152	599	1010	1254	1301	1383	1243	1257	1216	1174	1068	936	848	746
Frankfurt a.O.[2])	6	27	221	638	1110	1318	1376	1510	1381	1382	1251	1269	1143	1018	948	811
Potsdam[2])	—	25	158	545	978	1211	1278	1406	1327	1311	1158	1109	905	795	720	647

[1]) Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und Halle a. S. haben die Angaben nur nach Alters-
15 Jahren. — [4]) Darunter 1 im Alter von 10—15 Jahren. — [5]) Wahrscheinlich sind infolge missverständlicher

Geburtsjahrgruppen am 1. December 1890.

Verheirathete.

1835/31		1830/26		1825/21		1820/16		1815/11		1810/06		1805/01		1800 u. früher		Ohne Angabe		Ueberhaupt		‰ der Bevölkerung
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
15173	11246	10183	6933	6270	3767	3240	1609	1075	464	306	95	64	20	6	1	44	41	277 874	277 429	352
5828	4217	3700	2647	2374	1620	1413	761	541	301	200	75	40	16	2	3	49	17	98 674	97 210	344
3085	2263	1988	1391	1236	770	619	309	220	82	47	16	7	4	1	—	3	—	59 963	59 457	334
4161	3058	2926	1913	1808	1067	1016	456	384	142	149	35	16	9	2	—	1	1	66 281	55 486	349
3502	2572	2470	1693	1583	848	840	379	253	93	73	28	12	1	2	—	—	—	54 019	54 274	323
2696	1995	1722	1304	1118	815	573	351	222	108	59	34	12	3	—	—	22	9	45 615	45 331	323
2882	2098	1975	1397	1307	780	662	322	298	85	73	17	12	5	3	—	6	4	45 656	45 732	331
2032	1444	1275	898	900	505	396	208	126	43	29	8	2	1	—	—	8	7	36 305	36 084	358
1760	1217	1102	692	697	412	346	164	148	35	38	17	8	5	—	—	3	5	29 084	28 611	321
1697	1236	1146	806	800	464	406	197	178	51	62	18	4	3	1	—	1	2	26 091	26 260	320
1641	1394	1204	992	826	581	478	306	166	78	48	26	6	7	3	—	23	25	25 359	25 511	315
1211	935	794	600	512	329	277	176	85	41	41	10	4	2	1	—	6	4	22 761	22 533	313
1527	1176	1004	792	666	495	368	220	137	66	43	15	14	5	—	1	27	19	25 056	25 475	353
1542	1123	1035	703	579	338	268	130	92	52	25	14	—	1	1	—	—	—	23 443	23 325	328
1518	1069	973	636	562	333	299	126	135	33	32	4	6	1	1	—	—	—	21 489	21 504	308
1480	1114	991	663	598	368	299	176	84	45	18	8	3	—	—	—	4	4	25 731	25 733	371
1266	908	776	596	484	341	239	133	81	54	26	5	8	1	1	1	1	—	20 353	20 448	324
1375	1068	804	635	583	350	280	186	147	66	34	21	6	3	2	—	—	—	19 876	19 933	317
1306	995	897	633	546	349	312	161	113	50	40	11	7	3	—	—	—	—	18 726	18 672	303
1464	1170	989	742	727	536	416	247	137	69	40	13	10	2	1	—	1	1	19 330	19 323	321
1404	1019	969	717	636	423	334	208	125	80	48	14	10	—	2	—	—	—	20 207	19 801	344
1269	962	754	559	487	341	235	129	87	46	23	6	6	—	—	—	—	—	18 666	18 749	322
1002	876	717	551	444	325	217	128	85	41	21	16	2	2	—	—	—	—	16 874	16 941	321
1117	921	787	613	567	395	319	213	126	81	40	22	10	5	2	—	6	1	15 878	15 802	306
1045	776	715	484	442	306	243	132	91	43	36	9	3	2	—	—	—	—	16 647	16 641	328
1037	774	694	547	479	266	239	116	103	38	32	8	4	—	—	—	—	—	17 252	17 307	342
759	597	528	341	270	176	108	53	43	22	13	7	3	2	—	1	—	—	15 177	14 952	336
744	493	464	297	248	157	125	63	33	13	13	4	6	1	—	—	—	—	13 267	12 921	331
749	552	422	297	238	157	88	55	37	15	3	4	—	1	—	—	—	—	13 233	12 877	332
1008	808	661	519	370	215	204	116	87	36	21	11	5	5	1	—	—	—	12 681	12 648	329
718	502	494	307	288	182	141	66	62	19	11	4	5	—	2	—	—	—	13 905	13 603	358
1031	807	704	468	420	251	201	94	91	44	33	10	—	3	1	—	—	—	12 285	12 276	325
689	496	452	278	271	123	147	61	60	11	14	4	5	1	1	—	—	—	10 770	10 836	293
684	545	452	303	331	149	192	72	76	20	17	1	3	1	1	—	—	—	10 960	10 811	300
768	558	514	351	316	191	161	75	63	23	12	5	5	1	—	—	—	1	12 408	12 160	340
763	567	404	334	296	154	141	77	58	19	21	5	3	—	—	—	—	—	10 927	10 812	302
692	508	432	338	359	188	187	87	98	50	21	18	6	—	2	—	—	—	10 228	10 225	294
606	520	400	323	284	215	194	108	78	30	9	12	4	—	3	—	—	—	11 292	11 271	326
744	526	490	305	293	160	183	73	85	28	21	5	6	1	—	—	—	—	9 694	9 450	296
328	302	283	234	186	132	106	69	38	35	15	9	4	3	—	—	—	—	3 460	4 121	119
773	571	536	428	424	222	215	91	68	36	21	3	3	—	—	—	—	—	11 369	11 121	362
789	514	481	363	284	192	149	74	68	13	21	6	4	1	—	—	—	—	8 558	8 616	281
475	369	364	264	227	136	155	92	48	36	27	11	6	—	—	—	—	—	8 272	7 781	267
534	427	348	273	217	138	81	50	25	14	11	9	2	1	—	—	—	—	9 695	9 583	325
619	444	409	305	296	190	202	83	70	23	12	3	5	1	1	—	—	—	8 452	8 419	299
681	546	464	365	362	225	202	121	74	32	28	11	4	4	3	—	—	5	9 254	9 282	333
555	480	487	382	390	221	207	108	94	22	29	8	8	—	—	—	1	3	8 295	8 273	306

gruppen gemacht. — [2]) Altersgruppen nach Angaben des Kgl. Bureaus. — [3]) Darunter 3 im Alter von 10 bis
Auffassung des Fragebogens nur die in Lübeck Geborenen angegeben.

II. Ortsanwesende Bevölkerung nach

c.

Städte	1875/71		1870/66		1865/61		1860/56		1855/51		1850/46		1845/41		1840/36		1835/31	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	—	27	47	290	330	1 192	733	2 989	967	4 849	1 227	6 701	1 336	8 153	1 516	9 512	1 611	9 360
Hamburg	2	4	21	87	119	309	266	880	427	1 496	566	2 183	611	2 648	679	3 023	710	3 087
Leipzig	—	6	18	57	90	237	166	567	214	873	228	1 214	266	1 530	360	1 811	318	1 928
München	—	7	5	52	56	204	144	564	242	985	373	1 427	395	1 810	477	2 221	477	2 280
Breslau*)	—	2	7	50	72	257	126	634	195	1 252	251	1 797	269	2 302	341	2 722	354	2 788
Köln*)	—	2	6	41	68	154	106	345	196	560	252	859	292	1 041	340	1 312	387	1 408
Dresden	—	3	4	31	69	167	134	514	180	853	219	1 254	225	1 502	285	1 860	366	2 015
Magdeburg	—	4	7	31	34	135	75	260	82	426	103	579	144	755	148	907	191	987
Frankfurt a. M.*)	—	—	3	27	37	119	70	286	124	501	151	741	200	884	218	1 029	238	955
Hannover*	—	—	4	12	27	121	42	254	67	471	111	615	124	742	136	937	186	990
Königsberg*)	—	2	2	30	22	122	51	297	64	539	92	822	106	1 096	145	1 341	161	1 411
Düsseldorf*)	—	—	3	21	28	64	67	182	89	272	109	420	150	505	162	624	151	616
Altona	—	4	3	22	38	105	70	229	99	360	127	511	127	612	170	823	179	887
Nürnberg	—	1	3	19	33	91	61	216	104	351	138	527	156	720	170	813	169	877
Stuttgart*)	—	—	1	11	20	64	40	155	54	294	93	515	129	686	148	829	165	840
Chemnitz	—	—	3	27	36	85	63	190	56	254	93	444	107	528	120	654	140	710
Elberfeld*)	—	1	8	10	29	65	61	150	66	243	76	388	137	500	159	575	169	592
Bremen	—	—	1	13	20	68	52	191	75	337	124	526	132	658	149	755	158	819
Strassburg i. E.	—	1	3	13	24	60	53	129	60	253	104	348	137	457	144	604	168	[illegible]
Danzig*)	—	—	5	27	18	73	42	212	58	321	64	494	71	683	118	786	146	928
Stettin*)	—	2	1	23	16	76	49	173	57	297	78	400	99	567	120	733	157	793
Barmen*)	—	2	3	18	31	61	44	133	72	230	102	317	121	477	149	580	147	584
Crefeld*)	—	1	—	24	12	60	30	128	66	208	78	301	112	374	117	444	119	440
Aachen*)	—	2	2	14	22	30	50	110	76	171	89	273	129	361	152	452	137	494
Halle*)	—	1	1	27	21	68	41	152	51	226	52	366	75	444	94	542	117	594
Braunschweig	—	1	2	10	17	64	43	156	63	282	51	409	82	444	127	575	106	597
Dortmund*)	—	1	—	7	15	39	40	107	44	179	89	249	69	336	103	440	104	434
Mannheim	—	2	5	8	13	37	25	86	47	144	81	219	91	304	81	344	93	377
Essen*)	—	2	1	15	21	37	25	75	46	116	62	220	77	286	95	411	82	377
Mülhausen	—	1	3	7	15	34	53	86	32	152	62	243	104	307	120	400	139	457
Charlottenburg*	—	—	2	11	18	44	24	111	33	180	46	278	57	316	66	386	72	419
Augsburg	—	—	—	7	16	33	29	103	46	145	62	278	73	379	115	469	105	[illegible]
Karlsruhe	—	—	4	6	15	52	23	96	43	166	52	289	79	369	86	455	87	[illegible]
Cassel*)	—	2	1	6	13	39	25	91	26	211	52	314	59	421	77	457	83	[illegible]
Erfurt*)	—	—	3	13	13	43	28	119	40	140	44	241	60	317	60	351	78	[illegible]
Mainz	—	1	1	13	23	49	31	110	45	147	54	212	69	306	83	373	102	[illegible]
Posen*)	—	2	1	11	7	42	24	122	29	249	47	325	58	399	68	500	75	[illegible]
Kiel	—	—	2	10	8	33	22	90	33	159	41	186	45	221	47	280	59	[illegible]
Wiesbaden*)	—	—	1	13	12	45	32	127	38	175	45	321	73	396	87	432	80	[illegible]
Lübeck**)	—	—	1	4	1	13	11	28	11	39	11	81	16	88	15	147	29	[illegible]
Görlitz*)	—	1	—	6	21	31	33	125	42	213	60	310	72	381	70	495	67	[illegible]
Würzburg	—	—	—	4	10	22	23	87	25	152	59	208	56	322	77	431	102	[illegible]
Metz	—	3	3	8	14	23	19	60	22	97	51	154	60	201	62	225	75	[illegible]
Duisburg*)	—	—	—	6	11	26	17	57	38	100	54	138	62	171	73	245	70	[illegible]
Darmstadt	—	—	5	7	10	28	12	72	37	156	28	220	51	296	66	370	89	[illegible]
Frankfurt a. O.*)	—	1	4	5	5	30	25	80	28	157	27	234	41	308	51	385	54	[illegible]
Potsdam*)	1	1	2	5	6	31	13	68	20	122	25	196	38	239	37	353	54	[illegible]

*) Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg, Düsseldorf, Stuttgart, Elberfeld, Danzig, Görlitz, Duisburg, Frankfurt a. O. und Potsdam haben die Angaben nur nach Altersgruppen gemacht. — **) Wa[illegible]

Geburtsjahrgruppen am 1. December 1890.

Verwittwete.

1830/26 m.	1830/26 w.	1825/21 m.	1825/21 w.	1820/16 m.	1820/16 w.	1815/11 m.	1815/11 w.	1810/06 m.	1810/06 w.	1805/01 m.	1805/01 w.	1800 u. früher m.	1800 u. früher w.	Ohne Angabe m.	Ohne Angabe w.	Ueberhaupt m.	Ueberhaupt w.	Promille der Bevölkerung m.	Promille der Bevölkerung w.
928	10 372	2 081	9 664	1 747	7 303	1 083	4 047	501	1 717	163	538	33	102	6	13	15 309	76 829	9,7	48,7
699	3 215	797	3 380	772	2 657	524	1 756	266	819	123	304	15	64	6	29	6 603	25 941	11,6	45,6
410	2 051	425	2 012	391	1 411	240	684	107	270	21	69	3	16	—	—	3 257	14 736	9,1	41,3
571	2 533	559	2 217	450	1 670	295	1 008	161	411	44	141	8	15	—	—	4 257	17 545	12,2	50,3
468	2 871	532	2 586	491	1 887	272	1 019	123	435	29	105	4	23	—	1	3 535	20 731	10,5	61,9
405	1 469	481	1 519	446	1 177	257	646	114	312	32	106	5	21	—	15	3 387	10 987	12,0	39,0
397	2 045	450	2 072	370	1 583	236	811	130	377	35	107	8	15	—	2	3 108	15 211	11,2	53,8
255	1 132	290	1 031	230	771	158	389	67	160	25	56	3	2	—	—	1 812	7 625	9,0	37,7
267	931	271	884	227	671	164	371	79	174	16	56	3	12	—	2	2 068	7 643	11,5	42,4
215	1 109	248	1 112	209	769	141	443	69	180	30	63	3	15	—	1	1 612	7 834	9,8	47,9
171	1 476	215	1 543	214	1 209	138	696	63	285	24	95	1	26	4	17	1 473	11 007	9,1	61,9
173	681	202	664	184	551	116	310	56	136	18	48	4	10	—	—	1 512	5 104	10,5	35,3
187	884	193	885	189	636	125	424	66	176	22	81	5	14	—	6	1 600	6 619	11,2	46,2
179	895	237	759	161	580	118	319	56	128	20	38	2	7	—	—	1 607	6 341	11,3	44,5
188	822	178	808	168	595	118	342	63	144	23	43	5	7	—	—	1 393	6 155	10,0	44,0
166	744	195	678	144	501	118	303	32	96	8	20	—	7	—	—	1 281	5 241	9,2	37,7
164	628	185	647	139	466	121	293	66	172	22	43	2	7	—	—	1 404	4 780	11,2	38,0
187	745	215	756	181	631	131	377	59	161	22	55	6	11	—	—	1 512	6 103	12,0	48,6
194	681	277	649	262	534	164	351	92	166	23	58	7	5	—	—	1 712	4 916	13,9	39,8
159	945	195	1 047	203	812	110	462	53	190	16	71	5	15	—	1	1 263	7 076	10,[illegible]	58,8
155	799	198	808	172	678	122	395	31	150	19	44	4	18	—	—	1 278	5 956	11,0	51,2
161	585	160	565	180	414	122	236	58	133	13	45	3	9	—	—	1 366	4 389	11,8	37,8
164	521	217	533	169	372	105	248	42	83	19	37	1	5	—	—	1 251	3 779	11,9	35,9
172	512	202	593	177	462	141	327	66	173	23	55	6	22	—	1	1 444	4 052	14,0	39,2
118	669	153	611	136	484	75	250	44	122	22	30	1	4	—	—	1 001	4 590	9,9	45,3
152	615	192	617	150	490	98	267	35	125	23	42	1	6	—	—	1 142	4 700	11,3	46,5
108	397	120	360	70	204	42	138	29	60	8	17	2	4	—	—	843	2 972	9,4	33,1
91	350	87	344	73	244	34	136	22	59	10	19	2	4	—	—	755	2 677	9,5	33,9
105	355	95	326	63	241	31	142	20	47	3	13	—	2	—	—	726	2 665	9,2	33,9
156	516	132	404	126	359	90	224	44	100	18	35	6	9	—	—	1 100	3 314	14,3	43,1
79	452	85	464	81	323	56	180	23	79	5	26	2	3	—	—	649	3 272	8,4	42,6
142	481	137	530	122	374	80	212	39	96	9	29	1	2	—	—	976	3 675	12,9	48,6
86	431	91	401	76	305	60	171	27	58	17	20	—	1	—	—	746	3 223	10,1	43,7
105	489	95	460	106	355	76	184	33	70	13	31	1	1	—	—	765	3 618	10,6	49,9
83	471	110	406	102	343	73	185	27	97	17	30	1	6	—	1	739	3 202	10,2	44,3
91	379	121	333	117	315	72	144	32	74	10	19	2	2	—	—	853	2 843	11,8	39,5
74	475	98	517	94	455	58	272	30	99	6	52	7	17	—	—	676	4 063	9,7	58,6
74	291	87	339	115	275	64	188	22	86	12	26	2	5	—	—	633	2 487	9,2	36,0
110	445	108	420	104	271	75	145	37	56	13	22	2	3	—	—	812	3 312	12,6	51,2
49	187	64	204	52	168	47	112	22	71	6	28	2	4	—	—	337	1 321	5,3	20,8
91	559	110	496	85	422	47	213	28	84	17	24	1	5	—	—	744	3 911	12,0	62,9
131	414	111	396	93	289	97	182	49	65	19	18	2	1	—	—	854	2 987	14,0	48,9
95	295	95	271	84	274	68	161	36	85	14	29	5	7	—	—	703	2 141	11,7	35,6
67	244	93	226	68	152	44	93	15	48	6	19	1	6	—	—	619	1 760	10,4	29,7
73	395	97	383	102	307	75	172	39	98	10	27	1	5	—	—	695	2 944	12,3	53,3
68	433	83	447	97	373	62	239	27	130	15	40	3	6	—	1	590	3 220	10,6	57,8
72	420	94	474	99	408	90	257	25	116	15	43	5	10	—	1	596	3 101	10,8	57,3

ettin, Barmen, Crefeld, Aachen, Halle, Dortmund, Essen, Charlottenburg, Cassel, Erfurt, Posen, Wiesbaden,
heinlich sind infolge missverständlicher Auffassung des Fragebogens nur die in Lübeck Geborenen angegeben.

II. Ortsanwesende Bevölkerung nach

d.

Städte	1875/71		1870/66		1865/61		1860/56		1855/51		1850/46		1845/41		1840/36		1835/31	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	—	2	10	103	97	365	233	742	382	851	381	889	340	720	278	536	230	370
Hamburg	—	—	3	22	18	111	94	227	150	304	189	284	154	195	133	191	91	110
Leipzig	—	—	5	19	20	75	45	130	58	133	73	163	49	115	47	88	34	61
München	—	1	1	9	6	39	30	74	39	89	65	72	52	84	59	56	42	41
Breslau*)	—	—	5	19	13	61	48	154	77	195	105	209	81	183	82	137	55	89
Köln*)	—	—	5	12	14	25	21	45	24	39	31	65	28	44	16	25	14	14
Dresden	—	—	3	19	18	66	44	133	73	155	65	160	70	128	50	106	38	72
Magdeburg	—	—	2	12	18	35	21	66	32	89	43	78	31	70	35	52	26	37
Frankfurt a. M.*)	—	—	—	9	5	26	7	41	25	73	28	59	28	51	18	36	14	18
Hannover*)	—	1	1	2	6	13	12	52	24	37	16	37	17	27	17	28	9	14
Königsberg*)	—	—	—	2	4	30	22	66	21	71	25	66	26	68	38	57	20	50
Düsseldorf*)	—	—	2	7	5	20	5	28	18	25	12	18	12	23	13	26	10	9
Altona	—	—	1	11	8	25	20	62	21	70	30	49	32	52	15	28	14	21
Nürnberg	—	—	1	—	5	10	5	26	19	32	19	35	16	26	16	24	12	15
Stuttgart*)	—	—	—	2	5	13	3	28	20	32	18	49	24	25	19	26	12	13
Chemnitz	—	—	1	12	16	31	26	67	30	59	24	62	32	69	20	54	15	43
Elberfeld*)	—	—	—	2	3	17	9	12	7	16	11	23	3	29	8	16	9	9
Bremen	—	—	—	5	3	9	4	20	11	28	10	32	10	22	8	19	9	21
Strassburg i. E.	—	—	2	2	6	15	9	27	10	38	22	39	15	27	20	20	10	12
Danzig*)	—	—	—	5	6	19	20	47	18	58	19	43	25	51	24	57	27	38
Stettin*)	—	—	2	6	9	18	18	48	15	59	20	56	16	43	21	35	12	20
Barmen*)	—	—	—	1	7	11	3	15	10	21	9	16	4	23	7	19	4	19
Crefeld*)	—	—	—	—	11	3	7	3	3	20	4	16	6	17	14	20	6	14
Aachen*)	—	—	—	2	2	7	8	9	11	16	8	19	14	19	6	8	5	8
Halle*)	—	—	—	8	11	24	31	61	44	55	34	54	31	36	24	22	13	25
Braunschweig	—	1	1	6	–	17	9	37	22	39	14	37	26	23	13	31	13	14
Dortmund*)	–	—	1	2	4	2	7	6	4	12	3	10	6	9	6	12	2	11
Mannheim	—	—	—	3	2	7	6	15	11	17	9	14	8	8	2	4	—	2
Essen*)	—	—	—	1	—	5	3	11	2	12	5	8	6	8	1	6	4	5
Mülhausen	—	—	1	5	1	14	8	19	8	18	15	20	17	28	5	19	9	13
Charlottenburg*	—	—	—	6	2	20	7	32	9	36	12	32	10	23	16	23	8	13
Augsburg	—	—	—	2	—	6	—	14	4	12	7	13	8	10	3	8	6	4
Karlsruhe	—	—	1	1	—	4	2	12	11	8	7	16	7	14	3	9	3	5
Cassel*	—	1	1	—	2	5	6	12	2	15	8	13	5	11	4	12	3	5
Erfurt*	—	—	—	1	2	12	11	24	19	33	18	38	17	27	7	18	6	12
Mainz	—	—	—	4	3	7	2	13	6	24	4	18	12	10	7	8	6	4
Posen*	—	2	—	–	1	15	6	19	8	22	8	20	7	28	10	12	9	11
Kiel	—	—	—	3	4	10	5	13	13	15	6	18	7	19	5	8	3	7
Wiesbaden*	—	—	1	3	3	7	4	20	11	32	7	21	12	17	4	19	5	8
Lübeck**)	—	—	—	—	1	3	1	12	—	5	—	9	4	5	2	4	2	1
Görlitz*	1	—	—	1	10	15	16	29	25	35	15	45	30	28	20	25	14	16
Würzburg	—	—	—	—	—	3	—	1	—	3	3	8	4	8	1	–	2	4
Metz	—	—	–	4	2	7	2	17	5	15	10	16	6	17	11	9	8	9
Duisburg*	—	—	1	1	1	5	5	5	4	4	5	3	5	4	2	3	—	6
Darmstadt	—	—	—	—	1	1	1	10	5	10	2	11	3	11	1	13	8	5
Frankfurt a. O.*	—	—	–	2	1	10	5	16	3	21	8	20	9	13	8	24	5	15
Potsdam*	—	—	—	3	1	4	1	13	7	25	8	13	8	15	3	19	5	13

*) Angaben nach Altersgruppen.

**) Wahrscheinlich sind infolge missverständlicher Auffassung des Fragebogens nur die

Geburtsjahrgruppen am 1. December 1890.

Geschiedene.

1830/26		1825/21		1820/16		1815/11		1810/06		1805/01		1800 u. früher		Ohne Angabe		Ueberhaupt		Promille der Bevölkerung
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
165	255	85	163	61	76	13	30	3	9	1	5	—	—	5	2	2 284	5 118	3,2
50	70	33	45	17	17	11	10	—	4	—	—	—	1	—	1	943	1 592	4,5
25	44	12	32	3	22	4	7	—	5	—	—	—	—	—	—	375	894	3,6
17	26	10	10	8	9	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	333	511	2,4
39	65	25	43	14	19	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	551	1 178	5,2
6	9	6	9	7	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	167	296	1,6
29	69	20	39	8	23	3	14	—	6	—	6	—	—	—	1	421	997	5,1
11	29	16	13	8	9	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	248	493	3,7
7	10	5	5	1	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	139	338	2,7
10	7	4	5	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	118	224	2,1
15	34	12	27	6	14	2	4	—	1	—	—	—	—	—	2	191	492	4,2
7	11	3	5	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	90	175	1,8
15	14	11	12	6	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	173	349	3,7
1	13	3	4	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	100	188	2,0
4	10	4	10	3	4	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	113	217	2,4
8	20	7	19	1	9	2	5	3	1	—	—	—	—	—	—	185	451	4,6
3	6	3	6	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	140	1,6
10	9	5	5	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	72	174	2,0
6	14	3	4	4	3	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	110	204	2,6
15	30	13	21	9	14	3	7	1	—	—	—	—	—	—	—	180	395	4,8
7	23	8	15	3	6	5	4	1	—	—	1	—	—	—	—	137	334	4,1
3	13	2	8	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	52	152	1,8
4	5	4	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	117	1,5
3	7	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	100	1,5
7	15	6	9	4	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	207	313	5,1
8	11	8	3	4	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	121	222	3,4
3	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	70	1,2
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	70	1,1
—	6	2	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	24	68	1,2
7	11	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	152	3,0
5	13	1	3	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	71	204	3,6
1	2	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	75	1,4
7	3	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	76	1,6
2	4	1	4	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	35	85	1,7
9	16	10	7	3	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	98	193	4,0
1	5	2	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	97	2,0
4	8	5	9	5	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	64	152	3,1
4	4	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	101	2,2
4	7	2	8	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	144	3,1
—	2	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	47	0,9
7	11	9	9	5	4	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	154	222	6,5
1	4	1	1	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	15	34	0,8
2	4	2	4	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	44	104	2,5
3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	33	1,0
2	7	1	3	2	1	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	28	76	1,8
4	6	3	9	3	6	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	50	146	3,5
4	7	1	3	4	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	44	120	3,0

in Lübeck Geborenen angegeben.

III. Die ortsgebürtige Bevölkerung in

Von der Bevölkerung sind

Geburts-Jahrfünft	Berlin m.	Berlin w.	Hamburg m.	Hamburg w.	Leipzig m.	Leipzig w.	München m.	München w.
1890/86	73 274	72 968	28 797	28 646	20 333	20 291	13 551	13 799
1885/81	54 321	55 466	22 353	22 413	14 240	14 240	10 225	10 387
1880/76	47 853	49 904	19 900	20 370	12 287	12 040	8 799	9 012
1875/71	34 087	37 413	13 931	14 592	7 640	8 626	5 828	6 544
1870/66	21 724	27 907	8 872	10 496	4 036	5 658	4 402	5 238
1865/61	17 913	20 414	7 054	7 533	3 476	4 124	3 213	3 817
1860/56	13 868	16 272	5 948	6 863	2 884	3 251	2 715	3 186
1855/51	11 381	13 121	5 352	6 226	2 336	2 738	2 145	2 667
1850/46	8 795	10 713	4 418	5 726	1 698	2 272	2 076	2 508
1845/41	6 982	8 450	3 764	4 801	1 224	1 687	1 672	2 108
1840/36	5 106	6 832	3 069	4 305	869	1 183	1 378	1 881
1835/31	3 925	5 275	2 412	3 259	635	879	1 082	1 526
1830/26	3 081	4 528	1 803	2 747	456	718	899	1 434
1825/21	2 078	3 207	1 347	2 274	339	553	606	982
1820/16	1 177	2 102	921	1 677	218	414	365	645
1815/10	459	1 107	446	977	79	209	174	364
1810/06			220	568	34	75	73	138
1805/01	266	639	68	195	3	8	13	41
1800 und früher			12	43	—	2	2	4
Ohne Angabe	18	25	124	30	—	—	—	—
Ueberhaupt	306 308	336 343	130 811	143 741	72 787	78 968	59 218	66 281

Auf 10 000 Einwohner derselben Geburts

Geburts-Jahrfünft	Berlin m.	Berlin w.	Hamburg m.	Hamburg w.	Leipzig m.	Leipzig w.	München m.	München w.
1890/86	9 022	9 042	8 901	8 946	8 998	8 957	8 908	8 966
1885/81	8 013	8 046	8 118	8 102	7 973	7 976	7 576	7 530
1880/76	7 384	7 431	7 636	7 672	7 179	7 148	6 453	6 394
1875/71	5 033	4 891	5 581	5 379	4 246	4 664	3 928	3 929
1870/66	2 269	2 966	2 997	3 464	1 810	2 856	1 732	2 613
1865/61	2 073	2 322	2 323	2 782	1 829	2 309	1 769	2 140
1860/56	1 979	2 095	2 292	2 835	1 875	2 128	1 808	1 951
1855/51	1 945	2 059	2 481	3 019	1 904	2 228	1 723	2 003
1850/46	1 762	2 025	2 527	3 209	1 735	2 233	1 900	2 104
1845/41	1 823	2 042	2 609	3 362	1 705	2 176	1 944	2 127
1840/36	1 784	2 081	2 906	3 747	1 614	1 890	1 921	2 229
1835/31	2 068	2 260	3 311	3 897	1 696	1 826	2 036	2 315
1830/26	2 325	2 330	3 663	4 064	1 735	1 851	2 235	2 519
1825/21	2 285	2 143	3 803	3 993	1 877	1 774	2 235	2 289
1820/16	2 329	2 126	3 815	4 248	1 980	2 160	2 194	2 309
1815/11	1 976	2 232	3 789	4 190	1 602	2 436	2 143	2 338
1810/06			4 391	5 250	2 061	2 287	2 122	2 358
1805/01	2 262	2 352	3 656	5 014	1 000	1 026	1 912	2 103
1800 und früher			5 714	5 181	0	1 177	1 818	2 353
Ueberhaupt	4 032	4 106	4 653	4 989	4 110	4 880	3 486	3 700

einzelnen Städten nach dem Alter.

am Zählorte geboren:

Dresden m.	Dresden w.	Magdeburg m.	Magdeburg w.	Lübeck m.	Lübeck w.	Alters-Jahrfünft	Frankfurt a. M. m.	Frankfurt a. M. w.
11 198	11 291	11 580	11 265	3 262	3 207	0/5	7 543	7 516
8 788	8 897	7 341	7 277	2 698	2 740	6/10	5 924	5 891
7 849	8 082	6 235	6 458	2 466	2 446	11/15	5 524	5 554
5 527	6 002	4 108	4 410	1 648	1 778	16/20	3 588	4 041
3 458	4 803	2 350	3 496	821	1 322	21/25	1 922	2 834
2 860	3 588	2 270	2 783	673	934	26/30	1 499	1 842
2 227	2 922	1 993	2 417	641	818	31/35	1 087	1 445
1 786	2 373	1 826	2 116	565	765	36/40	1 099	1 282
1 483	2 019	1 315	1 676	400	650	41/45	976	1 151
1 163	1 639	1 101	1 370	462	572	46/50	890	1 094
938	1 300	848	1 125	438	700	51/55	759	990
674	1 023	593	830	396	538	56/60	585	752
518	873	436	654	352	527	61/65	484	680
384	701	315	451	274	426	66/70	402	530
233	443	188	298	177	287	71/75	236	355
93	176	72	122	93	181	76/80	135	184
37	103	16	63	39	107	81/85	59	101
9	28	8	21	11	40	86/90	17	32
—	—	1	—	2	5	Ueber 90	1	9
1	1	—	—	—	—	Ohne Angabe	1	—
49 226	56 264	42 596	46 832	15 418	18 043	Ueberhaupt	32 731	36 283

zeitklasse sind am Zählorte geboren:

Dresden m.	Dresden w.	Magdeburg m.	Magdeburg w.	Lübeck m.	Lübeck w.	Alters-Jahrfünft	Frankfurt a. M. m.	Frankfurt a. M. w.
8 865	8 849	8 695	8 671	8 949	8 936	0/5	8 918	8 995
7 893	7 802	7 370	7 406	8 176	8 174	6/10	8 101	8 137
6 583	6 752	6 753	6 874	7 514	7 709	11/15	7 163	7 249
4 053	3 967	4 169	4 516	5 014	5 496	16/20	3 789	3 689
1 639	2 892	1 598	3 301	2 876	4 405	21/25	1 798	2 186
2 149	2 537	2 179	2 908	2 614	3 670	26/30	1 768	1 817
2 121	2 333	2 349	2 876	2 718	3 451	31/35	1 522	1 784
1 908	2 303	2 570	3 097	2 697	3 724	36/40	1 683	1 890
1 832	2 161	2 316	3 058	2 429	3 485	41/45	1 721	1 967
1 951	2 213	2 463	3 109	3 151	3 678	46/50	1 998	2 315
1 997	2 107	2 562	3 133	3 636	4 508	51/55	2 244	2 602
1 920	2 080	2 476	3 110	4 008	4 443	56/60	2 627	2 840
1 995	2 120	2 650	2 941	4 378	4 907	61/65	3 172	3 427
1 996	2 096	2 453	2 682	4 255	4 830	66/70	3 675	3 478
2 075	1 960	2 798	2 825	4 621	4 767	71/75	3 670	3 484
1 782	1 640	2 368	2 618	4 366	5 070	76/80	3 890	3 747
1 754	2 304	1 616	3 443	4 382	5 944	81/85	4 609	4 449
1 698	2 074	2 759	3 333	8 793	6 557	86/90	5 862	3 810
0	0	3 333	0	5 000	4 167	Ueber 90	3 333	5 294
3 717	3 974	4 135	4 721	4 988	5 521	Ueberhaupt	3 833	3 846

IV. Fortgeschriebene bezw.

	Städte	Volkszählung 1885 1. Decbr.	1885 ultimo December	1886 ultimo März	Juni	September	December
1	Berlin	1 315 287	1 315 708	1 323 476	1 337 350	1 344 260	1 364 200
2	Hamburg[1]) . .	467 468	468 340	470 480	473 580	476 370	479 150
3	München . . .	261 981	263 010	266 030	268 680	271 560	274 470
4	Breslau . . .	299 640	299 833	300 725	302 354	302 722	305 828
5	Leipzig[2]) . . .	170 340	170 500	170 950	171 410	171 870	172 320
6	Köln	161 401	162 020	162 870	163 720	164 570	165 430
7	Dresden . . .	246 086	246 480	248 530	249 590	250 650	251 710
8	Magdeburg . .	114 291	114 590	115 490	146 740	148 220	149 700
9	Frankfurt a. M.	154 513	154 940	156 120	157 310	158 510	159 720
10	Hannover . . .	139 731	140 120	141 140	142 170	143 200	144 240
11	Königsberg . .	151 151	151 320	151 830	152 340	152 860	153 370
12	Düsseldorf . .	115 190	115 740	116 740	117 740	118 760	119 780
13	Altona	104 717	104 790	105 040	105 300	105 560	105 820
14	Nürnberg . . .	114 891	115 330	116 470	117 440	118 690	119 950
15	Stuttgart[3]) . .	125 901	126 100	126 760	127 490	128 120	128 750
16	Chemnitz . . .	110 817	111 120	112 230	113 350	114 470	115 620
17	Elberfeld . . .	106 499	106 830	107 700	108 590	109 510	110 380
18	Bremen. . . .	118 395	118 540	118 960	119 360	119 790	120 220
19	Strassburg . .	111 987	112 190	112 720	113 230	113 750	114 270
20	Danzig	114 805	114 870	115 150	115 420	115 700	115 970
21	Stettin	99 543	99 880	100 650	101 420	102 200	102 980
22	Barmen . . .	103 068	103 250	103 890	104 530	105 180	105 830
23	Crefeld	90 236	90 600	91 690	92 790	93 900	95 030
24	Aachen . . .	95 725	95 890	96 190	96 500	96 800	97 110
25	Halle a. S. . .	81 982	82 030	82 100	82 160	82 220	82 290
26	Braunschweig .	85 174	85 390	86 110	86 970	87 830	88 300
27	Dortmund. . .	78 435	78 650	79 150	79 650	80 160	80 670
28	Mannheim. . .	61 273	61 550	62 330	63 120	63 920	64 730
29	Essen	65 064	65 230	65 720	66 210	66 710	67 210
30	Mülhausen i. E.	69 759	70 510	70 850	71 200	71 550	71 900
31	Charlottenburg	42 371	42 800	43 630	44 470	45 330	46 210
32	Augsburg. . .	65 905	66 040	66 340	66 640	66 940	67 240
33	Karlsruhe. . .	57 263	57 480	61 670	62 240	62 820	63 400
34	Cassel	64 083	64 140	64 450	64 770	65 090	65 410
35	Erfurt . . .	58 386	58 560	59 200	59 840	60 490	61 150
36	Mainz	65 852	65 940	66 280	66 610	66 940	67 280
37	Posen . . .	68 315	68 340	68 430	68 480	68 540	68 600
38	Kiel	51 706	51 990	52 750	53 520	54 300	55 090
39	Wiesbaden . .	55 454	55 620	56 050	56 490	56 930	57 370
40	Lübeck	55 399	55 520	55 890	56 260	56 630	57 010
41	Görlitz	55 702	55 790	56 090	56 380	56 680	56 980
42	Würzburg. . .	55 010	55 110	55 400	55 680	55 970	56 260
43	Metz	54 072	54 180	54 480	54 790	55 100	55 410
44	Duisburg . . .	47 519	47 660	48 190	48 720	49 260	49 800
45	Darmstadt . .	42 794	42 880	43 140	43 400	43 670	43 930
46	Frankfurt a. O.	54 085	54 140	54 220	54 300	54 370	54 450
47	Potsdam . . .	50 877	50 940	51 060	51 180	51 300	51 420

[1]) Städtisches Gebiet ohne Häfen. — [2]) Am 1. Januar 1891 sind Lindenau, Plagwitz, am 1. Januar 1892 ist Neusellerhausen (1798 bez. 2223 Einw.) incommunalisirt worden. —

berechnete Bevölkerung.

1887 ultimo März	Juni	September	December	1888 ultimo März	Juni	Septembr.	December	Nr. der Städte Sp. 1
1 373 933	1 388 502	1 396 617	1 416 754	1 425 057	1 441 967	1 451 038	1 473 964	1
482 940	486 440	490 440	494 480	500 300	506 260	512 140	518 100	2
277 710	280 360	283 350	286 380	289 550	292 610	295 780	298 980	3
306 446	307 865	308 308	311 037	312 412	314 591	316 319	319 042	4
172 780	173 240	173 700	174 170	174 640	175 100	175 560	176 040	5
167 240	169 070	170 920	172 780	174 550	260 460	262 880	265 330	6
253 230	254 760	256 300	257 860	259 440	261 050	262 670	264 290	7
151 260	171 320	173 500	175 630	178 010	180 220	182 470	184 730	8
160 920	162 140	163 350	164 590	165 910	167 240	168 580	169 930	9
145 410	146 590	147 780	149 010	150 240	151 510	152 790	154 080	10
153 890	154 400	154 930	155 450	155 970	156 500	157 020	157 550	11
120 530	122 200	123 920	125 660	127 510	129 370	131 280	133 200	12
106 170	106 520	106 880	107 240	107 720	108 200	108 670	109 160	13
121 270	122 680	123 910	125 260	126 620	128 010	129 420	130 840	14
129 490	130 230	130 980	131 730	132 450	133 180	133 920	134 660	15
116 980	118 310	119 680	121 060	122 420	123 790	125 180	126 580	16
111 330	112 290	113 250	114 230	114 910	118 520	119 230	119 970	17
120 570	120 940	121 320	121 690	122 200	122 680	123 170	123 650	18
114 860	115 470	116 070	116 680	117 240	117 810	118 380	118 950	19
116 230	116 500	116 770	117 030	117 310	117 590	117 880	118 150	20
103 830	104 680	105 550	106 420	107 280	108 150	109 020	109 910	21
106 480	107 130	107 780	108 440	109 280	110 140	111 000	111 860	22
96 180	97 350	98 530	99 720	100 550	101 400	102 240	103 100	23
97 520	97 940	98 360	98 780	99 210	99 640	100 070	100 490	24
82 550	82 810	83 080	83 340	84 930	86 560	88 210	89 900	25
89 140	89 990	90 850	91 720	92 490	93 270	94 060	94 850	26
81 200	81 730	82 260	82 800	83 390	83 990	84 590	85 190	27
65 550	66 380	67 230	68 080	68 940	69 820	70 700	71 600	28
67 380	67 550	67 720	67 890	68 580	69 270	69 970	70 670	29
72 300	72 700	73 100	73 500	73 860	74 220	74 590	74 960	30
47 330	48 480	49 660	50 870	52 190	53 540	54 930	56 350	31
67 460	67 690	67 910	68 140	68 590	69 040	69 500	69 960	32
63 980	64 510	65 050	65 750	66 370	66 840	67 320	68 260	33
65 840	66 280	66 720	67 170	67 480	67 790	68 100	68 420	34
61 820	62 500	63 180	63 870	64 580	65 140	65 710	66 740	35
67 620	68 110	68 290	68 630	68 920	69 200	69 490	69 780	36
68 670	68 730	68 800	68 860	68 930	69 000	69 060	69 130	37
55 930	56 770	57 640	58 510	59 400	60 300	61 220	62 150	38
57 830	58 290	58 760	59 230	59 680	60 130	60 580	61 040	39
57 390	57 780	58 170	58 560	59 000	59 430	59 870	60 320	40
57 290	57 600	57 920	58 230	58 480	58 740	58 990	59 520	41
56 530	56 810	57 080	57 360	57 670	57 980	58 290	58 600	42
55 720	56 040	56 360	56 680	56 950	57 220	57 490	57 760	43
50 350	50 920	51 480	52 060	52 660	53 280	53 890	54 520	44
44 200	44 470	44 740	45 010	45 280	53 950	54 260	54 560	45
54 570	54 850	55 140	55 430	55 650	55 870	55 960	56 310	46
51 600	51 780	51 960	52 140	52 320	52 490	52 670	52 850	47

Kleinzschocher, Schleussig, Connewitz, Lössnig (1885 zus. 38028, 1890: 59874 Einw.),
[3]) Stadtdirections-Bezirk.

(Noch **Tabelle IV.**)

	Städte	1889 ultimo				1890 ultimo	
		März	Juni	September	December	März	Juni
1	Berlin	1 482 221	1 493 584	1 507 616	1 530 247	1 537 629	1 552 239
2	Hamburg[1]) . .	524 100	530 320	536 380	542 510	548 410	554 630
3	München . . .	302 240	305 600	308 970	312 380	328 270	331 690
4	Breslau. . . .	320 860	322 775	324 564	327 722	329 875	331 507
5	Leipzig[2]) . . .	209 340	210 700	212 060	213 430	288 260	290 780
6	Köln.	267 460	269 580	271 720	273 930	276 000	278 160
7	Dresden . . .	265 840	267 400	268 980	270 570	272 100	273 790
8	Magdeburg . .	187 140	189 220	191 300	193 390	195 650	198 100
9	Frankfurt a. M.	171 180	172 440	173 760	175 000	176 320	177 640
10	Hannover . . .	155 290	156 510	157 740	158 980	160 250	161 520
11	Königsberg . .	158 080	158 620	159 150	159 680	160 220	160 760
12	Düsseldorf . .	134 560	135 930	137 320	138 710	140 410	142 120
13	Altona	109 760	110 360	134 660	135 650	136 650	141 310
14	Nürnberg . . .	132 310	133 800	136 300	136 830	138 380	139 960
15	Stuttgart[3]) . .	135 320	135 990	136 660	137 330	138 010	138 700
16	Chemnitz . . .	128 510	130 120	132 090	134 390	135 920	137 190
17	Elberfeld . . .	120 790	121 610	122 540	123 270	124 000	124 730
18	Bremen . . .	123 940	124 230	124 510	124 800	125 000	125 260
19	Strassburg . .	119 500	120 060	120 610	121 170	121 790	122 420
20	Danzig	118 430	118 710	118 990	119 270	119 580	119 890
21	Stettin	110 750	111 590	112 440	113 290	114 100	114 920
22	Barmen . . .	112 520	113 180	113 860	114 530	114 970	115 420
23	Crefeld	103 730	104 360	105 000	105 640	105 550	105 450
24	Aachen . . .	100 890	101 290	101 690	102 090	102 490	102 890
25	Halle a. S. . .	91 070	92 260	93 460	94 680	96 360	98 080
26	Braunschweig .	95 670	96 500	97 340	98 180	98 970	99 760
27	Dortmund . .	85 800	86 410	87 030	87 650	88 220	88 790
28	Mannheim . .	72 550	73 510	74 480	75 470	76 440	77 420
29	Essen . . .	71 760	72 860	73 980	75 120	76 090	77 070
30	Mülhausen i. E.	75 300	75 640	75 980	76 320	76 650	76 980
31	Charlottenburg	58 970	61 700	64 570	67 570	69 980	72 490
32	Augsburg. . .	70 620	71 280	71 950	72 630	73 470	74 310
33	Karlsruhe . . .	68 930	69 670	70 410	71 160	71 850	72 540
34	Cassel	69 050	69 680	70 320	70 970	71 370	71 770
35	Erfurt	67 480	68 220	68 980	69 740	70 470	71 200
36	Mainz	70 120	70 450	70 790	71 130	71 450	71 770
37	Posen	69 190	69 260	69 320	69 390	69 460	69 530
38	Kiel	63 020	63 910	64 800	65 710	66 640	67 600
39	Wiesbaden . .	61 510	52 000	62 480	62 970	63 430	63 890
40	Lübeck	60 750	61 190	61 630	62 070	62 490	62 910
41	Görlitz	59 550	59 650	60 050	60 450	60 920	61 380
42	Würzburg. . .	58 940	59 280	59 350	59 970	60 260	60 560
43	Metz	58 120	58 490	58 850	59 220	59 500	59 590
44	Duisburg . . .	55 150	55 800	56 440	57 100	57 690	58 280
45	Darmstadt . .	54 850	55 160	55 470	55 780	56 080	56 220
46	Frankfurt a. O..	56 500	56 700	56 890	57 090	56 720	56 350
47	Potsdam . . .	53 000	53 150	53 310	53 460	53 640	53 830

1) Städtisches Gebiet ohne Häfen. — 2) Am 1. Januar 1891 sind Lindenau, Plagwitz, am 1. Januar 1892 ist Neusellerhausen (1798 bez. 2223 Einw.) incommunalisirt worden. —

1890			1891				1892	Nr. der Städte
ultimo September	Volkszähl. 1. Decembr.	ultimo December	ultimo März	Juni	Septembr.	December	ultimo März	Sp. 1
1 557 379	1 578 794	1 579 529	1 587 079	1 600 941	1 606 765	1 624 323	1 628 324	1
560 540	564 728	566 510	571 950	577 440	582 990	589 940	595 610	2
335 140	349 024	350 440	355 040	359 170	363 060	367 370	371 390	3
332 622	335 186	335 265	337 251	339 001	339 463	342 053	343 456	4
293 320	295 025	295 880	360 190	364 240	368 360	372 580	379 210	5
280 340	281 681	282 530	284 510	286 500	288 510	290 500	292 530	6
275 500	276 522	277 200	279 190	280 940	282 840	284 730	286 370	7
200 590	202 230	203 100	205 820	208 440	210 640	213 150	215 810	8
178 970	179 985	180 310	181 750	182 910	184 000	185 050	185 950	9
162 800	163 593	164 100	165 560	167 020	168 510	170 000	171 510	10
161 300	161 666	161 840	162 390	162 940	163 480	164 040	164 590	11
143 850	144 642	145 610	145 630	145 660	145 680	145 700	145 720	12
142 370	143 249	143 430	144 310	145 270	146 260	147 040	147 850	13
141 550	142 590	143 170	144 890	146 640	148 410	150 200	152 010	14
139 400	139 817	140 090	140 850	141 620	142 380	143 160	143 940	15
138 460	138 954	139 470	139 600	139 730	139 860	139 990	140 120	16
125 470	125 899	126 210	127 200	128 190	129 190	130 200	131 220	17
125 520	125 684	125 780	126 140	126 510	126 890	127 250	127 620	18
123 060	123 500	123 690	124 290	124 940	125 550	126 090	126 700	19
120 210	120 338	120 510	120 870	121 240	121 600	121 960	122 330	20
115 750	116 228	116 580	117 650	118 730	119 820	120 920	122 030	21
115 870	116 144	116 320	116 430	116 540	116 660	116 760	116 880	22
105 380	105 376	105 270	105 150	105 030	104 910	104 790	104 670	23
103 290	103 470	103 690	104 140	104 600	105 050	105 510	105 970	24
99 830	101 401	101 600	103 150	104 730	106 330	107 960	109 610	25
100 570	101 047	101 380	102 110	103 190	104 280	105 380	106 490	26
89 370	89 663	89 950	90 640	91 340	92 040	92 740	93 450	27
78 420	79 044	79 430	80 520	81 620	82 740	83 880	85 030	28
78 070	78 706	79 080	80 930	82 830	84 770	86 740	88 770	29
77 310	76 892	77 650	78 030	78 400	78 790	79 170	79 440	30
75 080	76 859	77 760	79 410	81 100	82 820	84 580	86 880	31
75 170	75 629	75 690	76 180	76 640	77 170	77 670	78 170	32
73 230	73 684	73 940	74 700	75 460	76 240	77 020	77 810	33
72 180	72 477	72 580	73 160	73 740	74 330	74 920	75 520	34
71 890	72 360	72 690	72 430	72 160	71 900	71 630	71 380	35
72 100	72 281	72 430	72 810	73 200	73 600	73 990	74 380	36
69 590	69 631	69 660	69 740	69 830	69 910	70 000	70 090	37
68 570	69 172	69 550	70 600	71 670	72 750	73 860	74 980	38
64 350	64 670	64 820	65 340	65 860	66 390	66 920	67 460	39
63 340	63 590	63 770	64 220	64 670	65 130	65 590	66 050	40
61 850	62 135	62 330	62 780	63 230	63 690	64 150	64 610	41
60 850	61 039	61 150	61 490	61 820	62 160	62 600	62 990	42
59 960	60 186	60 330	60 700	61 070	61 440	61 820	62 200	43
58 880	59 285	59 490	60 100	60 720	61 340	61 970	62 610	44
56 360	56 399	56 500	56 780	57 070	57 360	57 660	57 950	45
55 980	55 738	55 610	55 670	55 720	55 780	55 840	55 900	46
54 010	54 125	54 200	54 380	54 560	54 740	54 920	55 100	47

Kleinzschocher, Schleussig, Connewitz, Lössnig (1885 zus. 38028, 1890: 59874 Einw.),
[8] Stadtdirections-Bezirk.

V. Geburten während des Jahres 1891.

Städte	Lebendgeborene					Todtgeborene				Im Ganzen			Die Todtgeborenen sind Promille der Geborenen
	überhaupt			darunter unehelich		überhaupt		darunter unehel.					
	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	
Berlin	26 618	25 312	51 930	3 345	3 162	882	675	168	143	27 500	25 987	53 487	29,1
Hamburg	10 900	10 245	21 145	1 253	1 106	360	293	78	53	11 260	10 538	21 798	30,0
Leipzig	7 576	7 124	14 700	1 176	1 041	252	226	49	44	7 828	7 350	15 178	31,5
München	6 752	6 461	13 213	2 159	1 977	226	184	82	62	6 978	6 645	13 623	30,1
Breslau	6 290	6 009	12 299	1 018	987	226	178	44	37	6 516	6 187	12 703	31,8
Köln	6 032	5 615	11 647	633	560	189	148	25	21	6 221	5 763	11 984	28,1
Dresden	4 641	4 452	9 093	905	895	235	151	74	40	4 876	4 603	9 479	40,7
Magdeburg	4 254	3 985	8 239	432	403	135	110	20	17	4 389	4 095	8 484	28,9
Frankfurt a. M.	2 593	2 569	5 162	277	298	73	59	5	11	2 666	2 628	5 294	24,9
Hannover	3 131	2 930	6 061	496	401	121	103	27	22	3 252	3 033	6 285	35,6
Königsberg	2 792	2 643	5 435	434	422	99	77	19	16	2 891	2 720	5 611	31,4
Düsseldorf	3 205	3 009	6 214	183	127	82	77	2	4	3 287	3 086	6 373	24,9
Altona	2 853	2 651	5 504	276	283	90	100	19	22	2 943	2 751	5 694	33,4
Nürnberg	2 797	2 595	5 392	569	495	266		.	.	.	.	5 658	47,0
Stuttgart	2 105	2 015	4 120	344	318	68	64	10	12	2 173	2 079	4 252	31,0
Chemnitz	3 270	3 123	6 393	369	383	105	88	10	12	3 375	3 211	6 586	29,3
Elberfeld	2 436	2 321	4 757	116	77	81	64	7	5	2 517	2 385	4 902	29,6
Bremen	1 824	1 819	3 643	103	120	52	60	5	8	1 876	1 879	3 755	29,8
Strassburg	1 966	1 788	3 754	421	372	67	46	15	10	2 033	1 834	3 867	29,2
Danzig	2 243	2 080	4 323	291	278	67	62	11	12	2 310	2 142	4 452	29,0
Stettin	2 203	2 068	4 271	245	220	75	53	11	10	2 278	2 121	4 399	29,1
Barmen	2 325	2 074	4 399	86	70	70	73	—	3	2 395	2 147	4 542	31,5
Crefeld	2 062	1 976	4 038	90	87	59	49	4	3	2 121	2 025	4 146	26,0
Aachen	2 040	1 898	3 938	88	75	59	49	4	4	2 099	1 947	4 046	26,7
Halle a. S.	2 063	2 051	4 114	293	293	64	49	10	8	2 127	2 100	4 227	26,7
Braunschweig	2 028	1 862	3 890	287	256	72	50	16	8	2 100	1 912	4 012	30,4
Dortmund	2 013	1 904	3 917	65	69	76	54	6	3	2 089	1 958	4 047	32,1
Mannheim	1 594	1 539	3 133	142	127	51	42	8	5	1 645	1 581	3 226	28,8
Essen	1 796	1 718	3 514	53	41	61	49	3	—	1 857	1 767	3 624	30,4
Mülhausen i. E.	1 362	1 254	2 616	175	187	92	71	18	16	1 454	1 325	2 779	58,7
Charlottenburg	1 581	1 426	3 007	123	114	45	37	7	9	1 626	1 463	3 089	26,5
Augsburg	1 275	1 276	2 551	244	236	61	35	20	8	1 336	1 311	2 647	36,3
Karlsruhe	1 175	1 094	2 269	133	144	29	31	4	6	1 204	1 125	2 329	25,8
Cassel	1 038	978	2 016	75	74	35	36	4	2	1 073	1 014	2 087	34,0
Erfurt	1 446	1 284	2 730	134	117	32	18	8	3	1 478	1 302	2 780	18,0
Mainz	1 135	1 100	2 235	194	163	64	46	12	7	1 199	1 146	2 345	46,9
Posen	1 025	923	1 948	161	129	35	29	6	11	1 060	952	2 012	31,8
Kiel	1 502	1 434	2 936	248	218	43	38	11	6	1 545	1 472	3 017	26,8
Wiesbaden	886	902	1 788	79	106	30	24	4	2	916	926	1 842	29,3
Lübeck	1 059	1 029	2 088	77	84	35	26	6	4	1 094	1 055	2 149	28,4
Görlitz	1 021	1 003	2 024	144	149	31	26	10	9	1 052	1 029	2 081	27,4
Würzburg	920	886	1 806	211	201	31	32	10	14	951	918	1 869	33,7
Metz	808	723	1 531	126	115	39	40	6	12	847	763	1 610	49,1
Duisburg	1 358	1 392	2 750	37	38	46	42	1	2	1 404	1 434	2 838	31,0
Darmstadt	752	752	1 504	84	71	39	35	2	8	791	787	1 578	46,9
Frankfurt a. O.	963	897	1 860	97	92	31	22	3	6	994	919	1 913	27,7
Potsdam	729	723	1 452	71	64	26	23	7	3	755	746	1 501	32,6

VI. a. Mehrgeburten (incl. Todtgeborene) im Jahre 1891.

VI. b. Eheschliessungen im Jahre 1891.

Städte	Zwillinge m.	Zwillinge w.	Drillinge m.	Drillinge w.	Ueberhaupt	Junggesellen mit Jungfrauen	Junggesellen mit Wittwen	Junggesellen mit Geschiedenen Frauen	Wittwer mit Jungfrauen	Wittwer mit Wittwen	Wittwer mit Geschiedenen Frauen	Geschiedene Männer mit Jungfrauen	Geschiedene Männer mit Wittwen	Geschiedene Männer mit Geschiedenen Frauen
Berlin	617	545	6	9	17 649	14 673	620	256	1 200	349	90	333	90	38
Hamburg	313	275	5	4	5 719	[1]) 4 781	[2])254	[2]) 98	339	125	14	72	26	10
Leipzig	195	167	—	3	3 538	2 889	132	58	257	83	28	57	26	8
München	146	146	5	1	3 485	2 976	137	18	240	79	2	24	6	3
Breslau	155	137	3	3	3 193	2 536	138	34	305	88	12	55	18	7
Köln	159	159	4	2	2 764	2 288	131	15	210	91	5	20	2	2
Dresden	82	106	1	2	2 883	2 348	90	40	226	80	16	61	19	3
Magdeburg	103	91	3	—	1 847	1 497	91	30	111	56	13	33	8	8
Frankfurt a. M.	64	60	—	—	1 874	1 565	70	19	157	37	4	17	5	—
Hannover	66	74	—	3	1 666	1 431	46	10	119	37	8	10	2	3
Königsberg i. Pr.	71	71	—	3	1 294	1 050	57	11	100	34	5	25	9	3
Düsseldorf	68	94	—	—	1 482	1 277	58	7	99	37	1	2	1	—
Altona	136		—	—	1 602	1 335	69	33	96	32	4	23	8	2
Nürnberg	?		?	?	1 296	1 103	41	2	103	29	4	9	3	2
Stuttgart	39	53	—	—	1 188	945	42	7	120	48	4	17	4	1
Chemnitz	?		?	?	1 385	1 137	33	18	99	51	10	21	10	6
Elberfeld	56	60	—	—	1 197	998	57	13	74	36	3	13	2	1
Bremen	47	47	—	—	1 177	983	63		92	39		—	—	—
Strassburg i. E.	47	49	—	—	945	769	30	4	90	32	6	10	2	2
Danzig	59	51	—	—	975	799	33	11	66	37	6	17	5	1
Stettin	57	43	—	—	1 057	859	43	22	76	27	9	11	7	3
Barmen	51	61	1	2	1 016	875	31	2	54	44	1	4	4	1
Crefeld	73	45	—	—	870	716	41	1	74	35	2	1	—	—
Aachen	31	19	—	—	891	776	23	—	75	14	—	1	2	—
Halle a. S.	50	48	2	1	927	778	26	21	38	32	5	18	7	2
Braunschweig	40	40	—	—	923	762	40	7	75	23	7	6	3	—
Dortmund	44	50	—	—	912	745	58	5	64	31	3	3	2	1
Mannheim	38	34	—	—	1 012	862	25	9	79	23	5	5	3	1
Essen	34	56	5	1	873	724	51	5	47	40	1	2	3	—
Mülhausen i. E.	27	31	—	—	685	552	28	9	65	24	1	4	1	1
Charlottenburg	48	30	2	1	805	697	32	5	47	8	3	9	2	2
Augsburg	19	37	—	3	726	587	27	—	91	19	—	1	—	1
Karlsruhe	25	25	—	—	705	557	33	4	81	19	2	7	1	1
Cassel	18	28	—	—	613	510	21	2	49	19	1	6	4	1
Erfurt	31	35	—	—	655	542	27	10	35	12	6	17	5	1
Mainz	36	34	—	—	545	438	26	3	55	12	—	7	3	1
Posen	19	17	1?	1?	524	423	20	3	48	27	2	1	—	—
Kiel	28	30	—	—	629	567	22	—	25	14	—	1	—	—
Wiesbaden	18	28	—	—	626	528	18	3	56	13	—	7	—	1
Lübeck	28	30	3	—	531	454	11	1	45	12	3	3	1	1
Görlitz	18	22	—	—	627	473	22	9	57	32	6	18	7	3
Würzburg	25	29	—	—	581	492	13	1	52	22	—	1	—	—
Metz	30	26	—	—	473	378	27	7	38	12	3	5	1	2
Duisburg	38	34	2	1	572	456	53	2	27	26	—	5	2	1
Darmstadt	9	17	—	3	439	377	15	—	42	4	—	—	1	—
Frankfurt a. O.	9?	8?	—	—	476	414	3	1	18	3	3	16	4	4
Potsdam	15	19	—	—	448	391	9	3	20	11	1	8	3	2

1) Darunter 53 Männer ohne Angabe des bisherigen Familienstandes.
2) „ je 2 „ „ „ „ „ „

VII. Todesfälle

Städte	Sterbefälle ohne Todtgeborene			Von der Verstorbenen waren									
				Kinder im Alter unter 1 Jahr				verheirathet		verwittwet		geschieden	
	überhaupt	m.	w.	ehelich m.	ehelich w.	unehelich m.	unehelich w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	33 392	17 649	15 743	5 610	4 540	1 514	1 260	4 848	3 052	1 088	2 848	77	97
Hamburg	13 550	7 078	6 472	2 058	1 774	600	494	1 930	1 213	503	1 312	21	29
Leipzig	7 493	4 033	3 460	1 411	1 096	402	280	1 064	671	248	587	20	28
München	9 854	5 038	4 816	1 444	1 293	737	599	1 172	751	316	765	6	7
Breslau	9 909	5 058	4 851	1 449	1 190	448	398	1 449	831	348	981	26	30
Köln	7 352	3 932	3 420	1 490	1 217	266	188	835	547	236	425	2	2
Dresden	5 400	2 785	2 615	700	602	194	152	935	566	233	601	22	31
Magdeburg	4 892	2 591	2 301	967	735	197	172	608	389	141	386	8	15
Frankfurt a. M.	3 367	1 785	1 582	351	304	95	72	578	337	148	322	2	14
Hannover	3 311	1 730	1 581	865		264		500	335	123	341	1	3
Königsberg	4 337	2 206	2 131	572	485	205	183	706	355	162	527	8	15
Düsseldorf	3 326	1 772	1 554	631	562	70	62	407	261	108	205	2	1
Altona	3 705	1 962	1 743	632	490	147	134	453	291	120	305	4	9
Nürnberg	3 446	1 829	1 617	544	414	221	172	. .	.	.	.	.	.
Stuttgart	2 862	1 523	1 339	482	389	89	63	419	237	90	231	1	7
Chemnitz	4 158	2 141	2 017	948	801	175	174	408	298	87	197	11	11
Elberfeld	2 423	1 306	1 117	671		87		306	199	107	194	1	3
Bremen	2 438	1 260	1 178	304	243	.	.	.	.	.	.	.	.
Strassburg i. E.	2 842	1 441	1 401	332	349	114	112	289	268	240	309	4	3
Danzig	3 080	1 646	1 434	919		243		478	286	123	289	7	9
Stettin	3 373	1 768	1 605	1 171		189		454	292	109	300	8	4
Barmen	2 178	1 136	1 042	330	276	27	23	308	208	96	177	2	2
Crefeld	2 214	1 202	1 012	389	335	29	15	294	193	109	168	2	—
Aachen	2 481	1 326	1 155	538	401	51	33	292	187	113	207	—	—
Halle a. S.	2 218	1 209	1 009	337	265	86	65	372	226	75	187	7	8
Braunschweig	2 151	1 157	994	289	233	90	72	320	181	108	217	5	3
Dortmund	1 867	1 069	798	341	259	30	28	307	175	57	94	—	3
Mannheim	1 645	866	779	326	280	61	51	207	153	44	112	1	—
Essen	2 023	1 101	922	357	334	32	18	311	219	60	131	1	—
Mülhausen	1 790	855	935	590				.	.	.	.	.	.
Charlottenburg	1 773	967	806	362	285	61	43	245	122	43	129	1	6
Augsburg	2 336	1 175	1 161	400	344	96	96	282	210	78	159	.	.
Karlsruhe	1 474	732	742	188	158	56	40	188	162	51	143	1	4
Cassel	1 251	590	661	135	105	30	33	189	143	57	157	2	—
Erfurt	1 508	816	692	285	196	44	30	169	114	90	142	4	5
Mainz	1 401	714	687	175	144	51	51	183	145	62	145	1	—
Posen	1 871	993	878	271	232	54	46	258	126	65	172	4	2
Kiel	1 645	909	736	205	160	.	.	260	150	63	129	3	2
Wiesbaden	1 221	597	624	224		69		215	130	60	146	1	6
Lübeck	1 338	658	680	188	147	25	21	195	122	66	176	—	1
Görlitz	1 471	737	734	214	189	57	48	244	149	61	182	6	5
Würzburg	1 462	722	740	122	92	60	53	202	154	86	175	—	—
Metz	1 091	590	501	108	82	36	30	135	100	76	97	4	3
Duisburg	1 617	881	736	275	250	11	12	210	138	56	94	2	1
Darmstadt	1 105	569	536	129	109	23	17	174	117	67	114	1	2
Frankfurt a. O.	1 543	802	741	260	194	39	38	223	147	65	167	—	—
Potsdam	1 184	634	550	166	126	26	26	186	108	62	144	1	8

im Jahre 1891.

Besondere Todesursachen:														
Pocken	Masern u. Rötheln	Scharlach	Diphterie u. Croup	Influenza	Unterleibs-typhus, Gaster. und Nervenfieber	Fleck-typhus	Kindbett-fieber	Lungen-schwind-sucht	Acute Darm-krankheiten incl. Brech-durchfall	Alkoholis-mus	Gewalt-samer Tod	Lebens-schwäche	Alters-schwäche
8	130	150	1 078	426	194	—	129	4 502	5 393	13	850	2 030	1 113
—	20	129	216	.	128	—	41	1 539	1 562	44	492	974	652
1	17	71	236	7	55	—	35	971	1 520	3	206	348	229
—	114	96	340	15	24	—	19	1 181	1 811	.	129	542	508
—	135	149	323	92	39	—	17	1 179	1 382	16	240	445	363
—	142	30	255	9	38	—	29	828	998	8	164	294	176
2	11	21	256	12	27	—	19	811	508	5	168	239	265
—	70	19	175	31	29	—	13	529	838	2	100	233	163
—	1	22	285	5	11	—	8	589	293	—	135	82	144
—	9	5	154	.	9	.	10	488	357	.	91	.	.
—	6	14	86	.	37	—	13	435	672	5	105	176	270
—	38	3	40	.	15	—	10	380	478	—	83	.	.
—	6	48	51	88	92	—	7	504	534	19	120	199	178
—	31	47	98	—	15	—	10	662	452	5	73	207	93
—	4	12	216	2	10	—	8	359	377	.	69	.	.
—	5	226	109	9	7	—	37	347	68	4	98	79	150
.	87	4	60	.	9	.	3	377	343	.	73	.	.
3	5	3	65	58	17	—	4	396	111	6	122	99	181
—	44	10	53	—	24	—	6	384	466	—	66	.	.
—	3	19	82	20	29	—	10	315	496	.	104	.	.
.	13	2	116	.	18	.	14	376	674	.	99	.	.
—	94	6	85	—	11	—	1	342	244	—	56	123	129
—	6	8	51	—	14	—	2	349	155	—	40	86	103
—	—	—	23	—	21	—	6	269	293	—	49	.	.
—	6	14	85	4	8	—	1	304	278	2	77	123	91
—	16	23	86	21	13	—	5	310	127	2	79	87	93
—	2	5	58	4	21	—	1	281	153	4	73	230	88
—	22	2	30	—	14	—	13	193	260	2	54	73	42
—	1	3	23	52	98	—	11	277	220	—	61	88	49
.	38	4	42	.	14	.	6	215	272	.	29	.	.
—	11	3	37	.	5	—	4	134	307	.	.	100	67
1	23	29	82	14	7	—	9	316	351	—	34	149	90
—	45	4	63	1	17	—	—	214	154	—	15	65	51
—	34	1	21	—	6	—	10	172	77	—	25	.	.
—	6	3	57	—	12	—	4	199	246	6	—	96	83
—	1	4	89	—	7	—	6	219	114	2	49	48	58
—	19	29	159	101	24	1	4	243	74	—	9	26	.
.	76	4	67	.	8	.	3	193	148	.	46	.	.
.	—	1	56	.	11	.	2	159	47	.	36	.	.
—	2	10	41	—	2	—	4	123	86	—	44	67	98
—	—	2	63	—	6	—	4	75	182	—	26	.	.
—	—	10	35	2	3	—	1	308	230	1	27	81	86
—	1	2	29	—	19	—	4	131	166	—	46	.	.
—	—	—	247	—	10	—	12	185	175	—	50	87	34
—	14	4	38	—	2	—	3	130	64	1	31	35	42
.	53	75	51	.	8	.	3	167	197	.	38	.	.
—	23	1	49	.	7	—	2	175	78	.	43	.	.

VIII a. Legitimationen 1890.

Städte	Legitimirte Kinder überhaupt		Darunter sind geboren im Jahre: 1890		1889		1888		1887		1886		1885 u. früher	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	772	717	243	208	195	190	100	85	58	62	49	38	127	134
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	109	115	30	24	36	38	11	18	9	13	9	5	14	17
München	922		327		211		126		72		54		132	
Breslau	184	199	55	62	52	52	27	38	13	14	7	9	30	24
Köln[1])	239		122		50		27		15		10		15	
Dresden	200	189	43	43	32	44	30	25	18	14	18	13	59	50
Magdeburg	76		25		18		8		6		5		14	
Frankfurt a. M.	76	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	33	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altona	60	74	22	25	8	12	5	6	7	3	5	7	13	21
Nürnberg	118	162	29	39	29	44	16	23	17	9	7	9	20	38
Stuttgart	107		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Strassburg i. E.	97	123	20	23	23	26	16	21	8	14	12	8	18	31
Danzig	50	63	10	20	13	13	6	6	6	6	4	8	11	10
Barmen	21	18	7	3	6	6	3	4	3	3	1	1	1	1
Crefeld	21	28	9	8	3	10	4	6	1	—	1	2	3	2
Aachen	19	20	4	2	5	5	3	4	1	1	2	4	4	4
Halle a. S.	54	36	21	10	15	14	8	5	9	5	1	2	—	—
Braunschweig	57	48	18	14	15	17	10	6	6	5	4	1	4	5
Dortmund	24	19	15	9	4	4	2	4	1	1	2	1	—	—
Mannheim	44		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen a. R.	11	11	4	2	2	3	2	3	—	1	1	—	2	2
Mülhausen i. E.	141		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Charlottenburg	28	29	16	13	5	10	2	—	1	3	2	1	2	2
Augsburg	62	62	14	11	21	18	8	10	5	13	7	2	7	8
Karlsruhe	31		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cassel	16	22	5	5	4	5	4	4	1	2	1	2	1	4
Erfurt	224		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz	33	32	12	10	7	6	1	8	5	2	3	3	5	3
Posen	27	20	8	4	5	11	2	4	1	2	2	1	3	4
Lübeck	16	18	6	8	3	3	1	2	2	1	1	1	3	3
Görlitz	41	40	18	22	14	10	7	7	1	—	1	1	—	—
Würzburg	95		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Metz	39	32	9	6	7	9	5	6	6	5	1	3	8	3
Darmstadt	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	7	9	3	1	2	3	2	2	—	—	—	—	1	2
Potsdam	16	16	4	8	6	1	1	4	—	1	3	1	2	1

[1]) Die Legitimirten sind nach Altersklassen gegeben: bis 1 Jahr, 1—2 Jahr ... über 5 Jahr.

VIII b. Legitimationen 1891. / VIII c. Ehescheidungen.

Legitimirte Kinder überhaupt		Darunter sind geboren im Jahre: 1891		1890		1889		1888		1887		1886 u. früher		VIII c. Ehescheidungen 1890	1891
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
675	675	206	204	183	172	80	79	50	60	34	37	122	123	735	990
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	257	218
106	101	29	34	34	28	11	13	9	6	6	7	17	13	162	153
964		363		232		120		84		51		114		52	65
188	191	63	53	47	53	28	23	18	22	9	8	23	32	129	128
122	108	54	54	22	23	14	8	15	6	7	6	10	11	1	1
188	191	46	49	55	45	16	26	18	7	3	10	50	54	143	105
81		22		20		6		10		2		21		61	76
35	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	44
34	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
53	56	21	16	4	15	5	6	4	2	4	3	15	14	53	52
123	192	24	47	31	58	19	28	11	14	8	15	30	30	23	22
128		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
123	122	14	15	27	29	24	20	18	18	10	12	30	28	24	23
62	66	16	20	12	11	6	10	6	6	8	3	14	16	.	.
12	11	3	4	6	2	—	1	2	1	—	2	1	1	10	22
18	35	4	5	2	10	5	5	2	3	2	6	3	6	6	9
20	29	5	6	5	6	2	7	1	4	3	3	4	3	—	8
42	47	11	15	12	17	11	6	2	5	3	2	3	2	29	31
69	61	29	23	20	14	9	8	4	8	1	2	6	6	12	18
15	15	10	10	2	3	2	2	1	—	—	—	—	—	11	18
51		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	33
9	11	4	5	1	4	—	2	—	—	—	—	—	4	5	13
137		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	25	14	13	6	6	5	3	—	—	2	1	3	2	.	.
62	73	14	20	18	22	8	11	8	4	6	4	8	12	3	8
30		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	16
28	24	6	5	6	4	6	4	4	6	2	—	4	5	.	.
202		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	43	38
27	27	6	8	8	7	5	5	4	1	3	—	1	6	16	28
10	16	2	8	1	4	4	2	—	2	1	1	4	4	12	15
13	17	4	4	4	6	—	1	1	2	—	—	4	4	16	28
41	46	12	19	17	17	6	6	4	3	1	—	1	1	58	57
137		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48	48	8	3	11	13	12	13	5	3	2	4	10	12	.	.
4	2	1	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	9
13	8	4	2	2	2	3	2	1	1	—	1	1	2	15	12
20	15	3	2	6	8	1	1	4	2	5	1	1	1	10	6

IX. Die örtliche Bewegung der Bevölkerung in einzelnen Städten 1891.

a) Zu- und Abzüge mit Unterscheidung des Geschlechts.

Städte	Zugezogene			Fortgezogene			Mehrzuzug (+) bez. Mehrabzug (—)		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Berlin	109 704	82 846	192 550	88 377	64 611	152 988	+ 21 327	+ 18 235	+ 39 562
Breslau	28 085	24 190	52 275	25 111	21 437	46 548	+ 2 974	+ 2 753	+ 5 727
Königsberg i. Pr.	11 541	10 888	22 359	11 885	11 857	23 742	— 344	— 1 039	— 1 383
Chemnitz . . .	15 186	10 507	25 693	16 600	10 523	27 123	— 1 414	— 16	— 1 430
Danzig	8 016	6 043	14 059	8 674	6 819	15 493	— 658	— 776	— 1 434
Crefeld	5 192	4 791	9 983	6 302	5 309	11 611	— 1 110	— 518	— 1 628
Mannheim. . .	12 016[2])	7 577[2])	19 593	8 157	4 863	13 020	+ 3 859	+ 2 714	+ 6 573
Essen a. R. . .	13 132	6 877	20 009	7 264	5 764	13 028	+ 5 868	+ 1 113	+ 6 981
Augsburg . .	8 165	6 347	14 512	6 094	4 110	10 204	+ 2 071	+ 2 237	+ 4 308
Cassel	11 706	7 954	19 660	10 717	7 013	17 730	+ 989	+ 941	+ 1 930
Mainz [1])	1 250	1 161	2 411	701	748	1 449	+ 549	+ 413	+ 962
Posen	7 653	5 955	13 608	5 743	4 845	10 588	+ 1 910	+ 1 110	+ 3 020
Görlitz	7 742	5 775	13 517	7 057	5 209	12 266	+ 685	+ 566	+ 1 251
Darmstadt [1]) . .	1 060	1 013	2 073	638	565	1 203	+ 422	+ 448	+ 870

[1]) Diese Zahlen beziehen sich lediglich auf selbständige Personen und Familien und deren Mitglieder, nicht auf ledige Arbeiter, Dienstboten etc. — [2]) Angegeben sind 9 730 m. und 5 410 w. Ledige und 2 286 m. und 2 167 w. Verheirathete.

b) Zu- und Abzüge ohne Unterscheidung des Geschlechts.

Städte	Zugezogene	Abgezogene	Mehrzu- (+) u. Mehrab- (—) zug	Städte	Zugezogene	Abgezogene	Mehrzu- (+) u. Mehrab- (—) zug
Leipzig	64 937	54 143	+ 10 794	Braunschweig .	21 668	c. 19 500	+ c. 2 168
Köln a. Rh. . .	36 202	30 119	+ 6 083	Dortmund . . .	17 554	13 673	+ 3 881
Dresden . . .	44 409	34 406	+ 10 003	Charlottenburg.	40 310	33 292	+ 7 018
Frankfurt a. M.	51 634	48 695	+ 2 939	Karlsruhe . . .	2 962	2 512	+ 450
Düsseldorf . .	25 249	28 035	— 2 786	Erfurt	15 244	17 320	— 2 076
Nürnberg . . .	25 161	20 324	+ 4 837	Kiel	15 681	12 630	+ 3 051
Stuttgart [1]) . .	1 761	1 689	+ 72	Lübeck	13 120	11 136	+ 1 984
Barmen	11 993	10 851	+ 1 142	Duisburg . . .	10 892	7 848	+ 3 044
Halle a. S. . .	23 563	16 106	+ 7 457	Potsdam . . .	9 207	9 347	— 170

[1]) Parteien, die Zugezogenen mit 3 803 Seelen.

c) Umzüge in einigen Städten.

Städte	Umgezogene	Städte	Umgezogene
Berlin	694 347[3])	Halle a. S.	23 496
Leipzig	169 838	Dortmund [1])	15 792
Breslau	190 673	Charlottenburg	11 920
Köln a. Rh.	56 508	Augsburg [2])	23 825
Frankfurt a. M..	64 682	Mainz.	c. 27 370
Königsberg i. Pr..	47 100	Lübeck	25 062
Nürnberg	40 552	Görlitz	25 918
Stuttgart [1])	c. 11 800	Potsdam	15 811
Danzig	55 341		

[1]) Parteien. — [2]) Parteien und zwar 6 247 Familien und 9 545 Einzelpersonen. — [3]) Differenz der 886 897 Angemeldeten und der 192 550 von auswärts Zugezogenen.

Anhang.

Der Bevölkerungsaustausch von 26 deutschen Grossstädten unter sich nach dem Stande der Volkszählung vom 1. December 1890.

Auf Grund von Mittheilungen der in Betracht kommenden staatlichen statistischen Aemter, sowie der Preussischen Statistik Heft 121, I. Th. zusammengestellt vom Statistischen Amt der Stadt Frankfurt a. M.

a) Gesammte fremdgebürtige Bevölkerung.

Städte	Von der fremdgebürtigen Bevölkerung nebenstehender Städte waren insbesondere geboren in																										Summa
	Berlin	Hamburg	Leipzig	München	Breslau	Köln	Dresden	Magdeburg	Frankfurt a. M.	Hannover	Königsberg	Düsseldorf	Altona	Nürnberg	Stuttgart	Chemnitz	Elberfeld	Bremen	Strassburg i. E.	Danzig	Barmen	Stettin	Crefeld	Aachen	Halle	Braunschweig	
Berlin ...	—	2529	2273	550	8095	1405	2282	4251	762	1645	7350	742	478	344	447	628	614	649	243	5828	349	8713	404	393	1871	1011	53856
Hamburg .	3062	—	967	263	794	440	783	1190	349	2827	853	191	15622	158	163	231	167	1301	78	962	123	795	91	101	276	887	32674
Leipzig ..	1876	415	—	127	551	158	3373	752	205	324	315	98	74	171	129	2097	83	174	58	142	40	163	42	61	1612	265	13305
München .	509	217	182	—	120	118	172	72	344	191	36	40	29	2573	348	69	29	50	65	22	28	30	15	56	26	73	5414
Breslau ..	1627	189	172	51	—	107	291	224	56	111	267	56	25	24	26	69	29	45	52	240	22	250	19	21	140	62	4175
Köln	784	224	149	95	188	—	112	203	291	271	182	1520	50	83	117	31	919	112	101	125	619	81	871	1850	78	89	9145
Dresden ..	1594	394	2853	137	873	125	—	318	121	233	204	65	48	110	84	2281	32	133	47	178	21	152	18	30	292	169	10512
Magdebrg.	1592	258	362	29	328	139	239	—	70	282	233	68	53	30	18	104	58	87	35	147	34	225	43	29	773	456	5692
Frankfurt a. M.	568	249	199	278	159	401	134	135	—	218	117	148	45	254	410	43	139	97	114	91	78	83	91	137	79	62	4329
Hannover .	916	633	199	61	189	262	186	405	109	—	182	135	152	50	49	87	124	649	41	127	67	115	30	45	140	801	5754
Königsberg ..	676	73	31	10	157	55	45	61	14	33	—	17	22	7	6	8	15	24	13	922	7	155	4	9	30	19	2418
Düsseldorf	430	134	69	23	88	1677	78	94	81	143	83	—	26	22	44	47	1310	56	23	63	837	51	1001	645	45	65	7135
Altona ...	720	9193	101	26	198	82	133	238	35	316	162	64	—	17	20	44	41	294	10	193	29	166	42	15	74	143	12356
Nürnberg .	126	47	141	745	44	44	97	43	111	80	11	17	8	—	163	42	12	32	16	13	14	13	5	7	13	27	1871
Stuttgart .	204	105	214	275	55	88	104	28	224	38	39	55	10	137	—	30	39	42	113	20	32	14	21	46	11	41	1985
Chemnitz .	305	63	640	22	148	41	1464	63	28	39	54	26	10	29	30	—	13	18	16	30	15	20	19	13	72	32	3210
Elberfeld .	310	81	53	15	46	592	26	45	60	81	63	560	16	15	21	21	—	51	28	49	4982	30	490	165	23	24	7847
Bremen ..	370	465	127	20	101	84	93	127	45	534	93	43	91	25	27	36	35	—	—	102	25	58	18	12	53	213	2797
Strassburg i. E.	417	87	44	110	189	412	98	142	171	105	62	72	23	41	211	16	40	45	—	72	33	68	37	161	63	36	2755
Danzig ...	558	52	25	11	140	34	41	80	11	27	966	9	16	12	4	14	5	25	8	—	15	178	1	15	31	16	2294
Barmen ..	110	31	31	6	28	384	27	31	38	44	23	333	6	7	20	9	3747	13	3	27	—	9	253	84	11	17	5292
Stettin ...	1320	129	73	18	218	38	71	149	20	49	243	15	26	5	5	25	19	35	10	254	7	—	5	10	49	35	2828
Crefeld...	119	40	30	8	19	553	26	31	38	34	18	436	9	7	10	21	414	12	15	1	200	11	—	278	15	12	2357
Aachen ..	146	44	20	19	22	949	20	35	69	41	23	288	5	11	12	13	116	22	19	12	67	22	184	—	8	8	2175
Halle	827	113	542	25	152	51	168	927	43	100	83	28	21	18	16	96	42	49	14	68	26	86	14	22	—	120	3651
Braunschweig	455	272	138	25	85	59	108	473	37	565	436	40	45	14	15	25	28	149	17	59	12	52	21	13	134	—	3277
Summe.	19621	16037	9635	2949	12987	8298	10171	10117	3332	8331	12098	5066	16910	4164	2395	6087	8070	4164	1139	9747	7682	11540	3739	4218	5919	4683	209099

b) Männliche fremdgebürtige Bevölkerung.

Städte	Von der männlichen fremdgebürtigen Bevölkerung nebenstehender Städte waren insbesondere geboren in																										Summe
	Berlin	Hamburg	Leipzig	München	Breslau	Köln	Dresden	Magdeburg	Frankfurt a. M.	Hannover	Königsberg	Düsseldorf	Altona	Nürnberg	Stuttgart	Chemnitz	Elberfeld	Bremen	Strassburg i. E.	Danzig	Barmen	Stettin	Crefeld	Aachen	Halle	Braunschweig	
Berlin ...	—	1292	1182	293	4087	820	1238	2050	443	985	3459	440	268	223	291	362	381	345	129	2623	220	3759	255	222	865	578	26810
Hamburg.	1815	—	564	163	544	254	496	700	192	1412	499	122	6511	108	110	165	99	616	85	615	80	483	55	62	171	500	16371
Leipzig ..	1005	224	—	68	346	90	1832	373	105	199	183	59	49	98	73	1179	85	94	26	79	28	93	27	38	742	152	7197
München	337	133	122	—	77	60	107	38	190	133	22	26	10	1312	210	48	16	28	31	15	19	23	10	38	21	57	3083
Breslau .	756	80	78	25	—	61	156	118	29	60	132	23	14	16	16	32	18	22	27	114	13	114	15	9	76	35	2039
Köln.. ..	456	126	90	53	122	—	70	114	135	148	105	703	26	56	67	23	448	53	63	74	295	51	402	963	52	57	4752
Dresden..	769	197	1289	69	465	59	—	174	64	114	92	32	23	53	49	1094	16	70	15	87	11	75	11	17	126	86	5057
Magdebrg.	814	136	180	16	207	73	135	—	26	139	138	33	28	22	7	68	34	48	19	82	19	122	24	15	390	219	2994
Frankfurt a. M.	317	125	114	138	99	184	75	82	—	124	58	75	24	129	184	30	74	50	56	59	47	51	53	72	39	32	2291
Hannover.	475	317	101	32	108	141	100	226	57	—	89	68	69	31	32	54	59	276	12	71	35	54	20	25	74	361	2887
Königsberg ..	353	32	18	2	84	31	23	32	6	20	—	11	11	4	3	3	8	16	5	438	4	70	2	4	10	10	1200
Düsseldorf	230	66	43	15	56	800	56	58	35	73	48	—	13	10	27	32	620	22	14	44	388	33	518	321	28	38	3588
Altona ...	404	3960	59	13	135	50	75	122	26	159	109	38	—	11	15	24	24	155	3	111	17	96	26	6	45	79	5762
Nürnberg.	85	30	100	377	31	31	67	30	59	55	5	9	3	—	101	28	9	20	10	8	7	11	4	3	11	20	1114
Stuttgart .	120	58	145	139	38	45	61	19	110	25	23	31	5	74	—	20	19	21	55	11	20	7	17	21	7	25	1116
Chemnitz .	179	36	339	13	105	27	759	39	17	20	32	13	3	20	21	—	9	12	9	19	10	13	14	9	34	14	1766
Elberfeld .	169	35	32	12	33	263	17	28	29	43	30	231	7	13	14	15	—	25	11	30	2209	19	245	76	13	8	3607
Bremen ..	218	224	73	8	74	55	68	78	24	256	45	28	43	14	17	23	15	—	—	59	13	37	11	6	25	126	1540
Strassburg i. E.	269	62	23	56	130	323	67	106	110	68	39	46	17	22	111	14	26	30	—	47	27	44	22	132	50	29	1870
Danzig ...	299	28	13	6	80	18	31	42	7	14	522	4	6	7	3	10	3	12	4	—	5	87	—	7	22	10	1240
Barmen ..	65	18	18	3	21	190	19	20	19	22	18	144	4	5	12	5	1777	9	2	15	—	5	136	46	5	14	2592
Stettin ...	627	73	44	8	112	20	40	75	13	30	139	10	9	3	1	19	10	18	5	135	3	—	1	6	28	19	1448
Crefeld...	58	26	17	5	9	254	14	17	10	16	9	179	6	4	6	9	226	4	7	1	99	8	—	130	13	8	1135
Aachen ..	90	20	11	8	13	427	10	18	38	17	13	130	3	5	8	6	60	13	10	6	27	15	92	—	4	5	1049
Halle	448	70	256	14	98	18	95	458	25	56	51	12	13	9	6	50	31	27	8	42	20	46	10	14	—	64	1941
Braunschweig	258	133	82	9	57	31	67	238	20	231	112	26	23	4	9	17	14	86	9	31	7	34	11	8	77	—	1594
Summe .	10616	7501	4993	1545	7131	4325	5678	5255	1789	4419	5972	2493	7188	2253	1393	3330	4031	2072	565	4816	3623	5350	1981	2250	2928	2546	106043

Anmerkung. Die Zahl der aus Strassburg i. E. gebürtigen Personen kann für Bremen nicht angegeben werden; insgesammt wurden nur 31 m. und 33 w. (zus. 64) aus den Reichslanden gebürtige Personen gezählt.

XVII.

Unterrichtswesen.

Von

Dr. jur. G. Pabst,

Director des statistischen Amts der freien und Hansestadt Lübeck.

Die Erhebungsformulare, welche den Uebersichten dieses Abschnittes zu Grunde gelegt sind, weisen eine erhebliche Vereinfachung gegenüber dem Vorjahre auf. Nicht wieder erfragt wurde die für 1889/90 nur sehr lückenhaft aufgegebene Zahl derjenigen Schüler, welche sich in höheren Lehranstalten in den über die Berechtigung zum einjährigen Dienst hinausreichenden Klassen befanden, sowie die Angabe der gemischten Klassen in den Volksschulen und der besonderen Klassen für schwachbefähigte Kinder; bei den Anstalten für besondere Bildung (Fach- u. s. w. Unterricht) war nur nach der Zahl der Anstalten und deren Schüler gefragt worden. Die Angaben über die finanziellen Verhältnisse hatten sich bei den Hauptgruppen der städtischen Unterrichts - Anstalten auf die Ausgaben und einige Hauptdeckungsmittel zu beschränken.

Mit Ausnahme von Wiesbaden haben sich die in der Unterrichtsstatistik des vorigen Jahrganges behandelten Städte wieder an der Erhebung betheiligt. Ihre Zahl betrug 42 gegen 43. Im Ganzen waren die Angaben in Bezug auf die Anstalten für allgemeine Bildung und über die finanziellen Ergebnisse aus diesen Städten wesentlich vollständiger eingegangen als im Vorjahre. Zwar stellten sich bei Vergleichung der eingetragenen Ziffern mit denjenigen des Vorjahres wiederum vielfache und theilweise recht erhebliche Abweichungen heraus, welche Rückfragen an fast alle städtischen Schulbehörden erforderten. Es wurde dabei der Weg gewählt, dass jeder Stadt ein Sonderabdruck des Abschnittes XVII aus dem zweiten Jahrgange des Jahrbuches, in welchem die neuen Aufgaben dieser Stadt an betreffender Stelle verzeichnet waren, übermittelt wurde. Dieses Verfahren hat wesentlich zur Vereinfachung und zur Richtigstellung mancher Jrrthümer beigetragen. Mit verschwindenden Ausnahmen haben sich die Schulbehörden diesen zum Theil mit nicht unerheblichen Mühewaltungen und mit Nachfragen bei den einzelnen Schulen verbundenen Revisionsarbeiten in dankenswerther Weise unterzogen, so dass das Material, soweit es in den Tabellen verwerthet ist, als ein ungleich vollständigeres als in den Vorjahren, bezeichnet werden kann.

Ganz bedeutende Lücken und auffallende Abweichungen gegenüber den Eintragungen des Vorjahres enthielten dagegen durchgängig die Fragebogen

über die Anstalten für besondere Bildung. Es erhellt hieraus, dass auf eine jährliche Wiederholung dieser Zahlen, welche für die Schulbehörden mit lästigen Anfragen an Vereins- und Privatanstalten verknüpft ist, ein besonderer Werth nicht gelegt wird. Eine Vervollständigung dieses Abschnittes durch Rückfragen wäre fast einer neuen Erhebung gleichgekommen. Dieses ist unterblieben und ist die Bearbeitung auf die allgemeinen Unterrichtsanstalten, die Anstalten für die mit geistigen oder körperlichen Mängeln Behafteten und auf die finanziellen Ergebnisse beschränkt worden.

Die Uebersichten beziehen sich durchweg auf das Schuljahr 1890/91 und geben hinsichtlich der Anstalten, Klassen, Lehrer und Schüler den Stand am Schlusse des Wintersemesters (Ostern 1891) wieder. Für Berlin ist der Stand vom 20. Dezember 1890, für München vom Schlusse des Sommersemesters 1890/91 und für einzelne Anstalten in Stuttgart vom 1. Januar 1892 angegeben. Bei den finanziellen Ergebnissen für Leipzig, Karlsruhe und Lübeck ist das Kalenderjahr 1890 massgebend gewesen.

Die Tabellen haben vielfach eine Einkürzung erhalten. Tabelle I entspricht der Tabelle V des letzten Jahrganges und fasst die staatlichen, die städtischen und die sonstigen allgemeinen Lehranstalten in eine Summe zusammen. A. Die höheren Lehranstalten sind dabei wie früher in a) Gymnasien und b) Realgymnasien unter Vermerkung der Progymnasien und Realprogymnasien, c) in Oberrealschulen, d) in Realschulen mit Berechtigung zum einjährigen Dienste, e) in die übrigen Realschulen, f) in Vorbereitungsschulen, soweit sie nicht Vorschulen der vorgenannten Anstalten waren und g) in Anstalten für das weibliche Geschlecht, B. die Mittelschulen und C. die Volksschulen in Schulen für das männliche und weibliche Geschlecht, sowie in Schulen für beide Geschlechter gemeinsam geschieden; bei den Volksschulen sind die Zahlschulen besonders aufgeführt worden. Neben der Zahl der Anstalten enthält die Tabelle die Angaben über Zahl der Klassen, Lehrkräfte und Schüler mit Trennung der Geschlechter, der vollbeschäftigten und nichtvollbeschäftigten Lehrkräfte. Während in der Tabelle des letzten Jahrganges für eine Anzahl von Städten bei vielen Anstalten hinsichtlich der Zahl der Klassen, des Geschlechts der Lehrkräfte und Schüler die Nachweise fehlten, beschränkten sich solche Lücken diesmal in 7 Städten auf die Ausscheidung der nichtvollbeschäftigten Lehrkräfte für einzelne Arten von Anstalten. In der am Schlusse der Tabelle I die Hauptsumme aller Anstalten wiedergebenden Uebersicht musste daher die betreffende Spalte für diese Städte offen bleiben.

Die Unterscheidung der Schulen in staatliche, städtische und sonstige Anstalten, welche früher (s. Tabelle I—IV des letzten Jahrganges) für alle einzelnen Arten von Schulen durchgeführt worden ist, wurde in der Tab. II auf die Zahl der Anstalten und Schüler beschränkt. Die jetzige Anordnung der Tabellen ermöglicht eine raschere Vergleichung der verschiedenen in den einzelnen Städten vorhandenen drei Kategorien von Anstalten.

In Tabelle III ist die Zahl der Lehrkräfte mit Aufführung der nicht vollbeschäftigten und der Klassen jedoch nur für die drei Hauptgruppen: Höhere, Mittel- und Volksschulen beigefügt. Tabelle IV enthält eine Zusammenstellung der Vorschulen, soweit sie als besondere Anstalten von den Schulbehörden aufgegeben worden sind. Diejenigen Städte, welche die Vorschulen nicht als besondere Anstalten bezeichnet und nur die Schüler, welche in den mit anderen Anstalten vereinigten Vorschulen vorhanden sind,

aufgegeben haben, sind in den Anmerkungen zu dieser Tabelle aufgeführt. Erwähnt muss übrigens werden, dass von manchen Städten in den verschiedenen Jahren in Bezug auf diese Ausscheidung nicht ganz gleichmässig verfahren ist. Tabelle V giebt eine Uebersicht über die Schulen für Nicht-Vollsinnige und Verwahrloste, Tabelle VI die Zusammenstellung der Ausgaben für die städtischen Anstalten, Tabellen VII bis XII enthalten die Berechnung der wichtigsten Verhältnisszahlen für die einzelnen Städte. Aus diesen letzteren Tabellen ist durchweg zu entnehmen, wie sich die Verhältnisse in den wichtigsten Richtungen bei den einzelnen Städten abweichend gestalten. Auf die hauptsächlichsten Verschiedenheiten ist, was die Gruppirung der Hauptarten der Anstalten, der Schüler in denselben (die Frequenz der Schüler), das Verhältniss der Geschlechter bei den Schülern betrifft, mehrfach in den Vorbemerkungen zu den Tabellen des vorigen Jahrganges hingewiesen worden, so dass eine Aufführung der für die einzelnen Städte berechneten Verhältnisszahlen an diesem Orte durchgängig nur eine Wiederholung bringen würde. Sie kann daher auf die im vorigen Jahrgange nur kurz erwähnten finanziellen Verhältnisse der städtischen Anstalten beschränkt bleiben. Dagegen enthalten die nachfolgenden kurzen Uebersichten*) die in die Tabellen nicht aufgenommenen Hauptsummen für sämmtliche 42 Städte und eine Berechnung der mittleren Verhältnisszahlen, welchen die für 1889/90 berechneten mit diesen im Ganzen und Grossen übereinstimmenden Zahlen beigefügt sind. Bei einer Vergleichung dieser mittleren Verhältnisszahlen mit den für die einzelnen Städte berechneten Promillesätzen fallen die theilweise recht erheblichen Schwankungen nach oben und unten sofort auf.

Schuljahr 1890/91.

	Anstalten	Klassen	Lehrkräfte	Schüler
A. Höhere Schulen.				
1) staatliche	108	1388	2455	45293
2) städtische	227	2505	3979	83359
3) sonstige	296	2273	4184	52595
Höh. Schulen	**631**	**6166**	**10618**	**181247**
B. Mittelschulen.				
1) staatliche	5	35	50	1225
2) städtische	70	875	1088	34015
3) sonstige	70	519	963	12918
Mittelschulen	**145**	**1429**	**2101**	**48158**

	Anstalten	Klassen	Lehrkräfte	Schüler
C. Volksschulen.				
1) staatliche	115	1479	1789	73290
2) städtische	1077	13678	14502	753180
3) sonstige	107	444	573	17699
Volksschulen	**1299**	**15601**	**16864**	**844169**
A—C. Sämmtliche Schulen.				
1) staatliche	228	2902	4294	119808
2) städtische	1374	17058	19569	870554
3) sonstige	473	3236	5720	83212
aussord. Hamburg	97	613	840	14286
Sämmtl. Sch.	**2172**	**23809**	**30423**	**1087860**

Von 1000 Anstalten, Klassen, Lehrkräften oder Schülern entfielen auf die

	Anstalten		Klassen		Lehrkräfte		Schüler	
	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90
Höh. Sch.	304	289	266	263	359	342	169	165
Mittelsch.	70	83	62	68	71	87	45	57
Volkssch.	626	628	672	669	570	571	786	778
	1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**

*) In Bezug auf die Schulen der Hansestädte gilt das im vorigen Jahrgange (II Seite 199) Vermerkte. Für Hamburg insbesondere konnte wie im Vorjahre eine Vertheilung einer Anzahl von Privatschulen auf die Hauptgruppen der höheren, Mittel- und Volksschulen nicht vorgenommen werden (bei 97 Anstalten mit 14286 Schülern, 613 Klassen und 581 vollbeschäftigten und 259 nichtvollbeschäftigten Lehrern). Die Zahlen der Anstalten u. s. w. sind in den nachstehenden Uebersichten durchweg, wo es sich um Unterscheidung jener Hauptgruppen und deren Unterarten handelt, um diesen Betrag geringer, als die Gesammtzahl. Für Posen waren wie im Vorjahre die Aufgaben für die staatlichen Schulen nicht erfolgt und auch durch Nachfrage nicht zu erlangen; sie sind wiederum aus Mushackes Schulkalender entnommen.

Das Verhältniss der **Mittelschulen** zu der Gesammtzahl stellt sich dadurch etwas geringer, dass zunächst 8 Anstalten mit 1019 Schülern ganz eingegangen waren. Sodann hat die oben erwähnte Revision ergeben, dass 8 Frauenarbeitsschulen in München mit 1084 Schülerinnen Fachschulen waren, dass 17 Anstalten (von diesen 11 in Strassburg und in Braunschweig und Augsburg je 2, in Crefeld und Mannheim je 1) mit zusammen 4016 Schülerinnen zu den höheren Lehranstalten gehörten und 10 Anstalten (in Magdeburg) mit 8468 Schülern, weil in denselben kein Unterricht in einer fremden Sprache ertheilt wird, als Volksschulen zu rechnen waren, während umgekehrt 10 höhere Töchterschulen in Altona und 8 Volksschulen in Kiel mit zusammen 4435 Schülern den Mittelschulen zugezählt werden mussten. Die Verschiebungen bei diesen insgesammt 61 Anstalten entfallen also hauptsächlich auf die Mädchenschulen.

Von 1000 Anstalten, Klassen, Lehrkräften oder Schülern entfielen auf

	Anstalten		Klassen		Lehrkräfte		Schüler	
	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90
Staatliche	105	102	122	126	141	140	110	109
Städtische	632	622	716	734	643	665	800	800
Sonstige	263	276	162	140	216	195	90	91
	1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**

Von je 1000 Anstalten, Klassen, Lehrkräften oder Schülern in den höheren, Mittel- oder Volksschulen entfielen auf staatliche, städtische oder sonstige Anstalten

		Anstalten		Klassen		Lehrkräfte		Schüler	
		1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90
A. Höh. Sch.	1) staatl.	171	174	225	228	231	233	250	247
	2) städt.	360	377	406	432	375	395	460	482
	3) sonst.	469	449	369	340	394	372	290	271
		1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**
B. Mittelsch.	1) staatl.	34	41	25	35	24	34	25	33
	2) städt.	483	433	612	645	518	488	707	693
	3) sonst.	483	526	363	320	458	478	268	274
		1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**
C. Volkssch.	1) staatl.	89	86	95	96	106	101	87	85
	2) städt.	829	808	877	861	860	851	892	876
	3) sonst.	82	106	28	43	34	48	21	39
		1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**

Zu den **städtischen** gehört weitaus die grösste Zahl der Anstalten. Sie machen zwei Drittel, die Schüler derselben vier Fünftel der Gesammtzahl aus. Der Antheil der **sonstigen** Anstalten und deren Schüler an der Gesammtzahl stellt sich etwas geringer als im Vorjahre, ist dagegen etwas höher bei den Klassen und Lehrern. Dies hängt mit den vollständigeren Angaben, welche von den Privatschulen über die Zahl der Klassen und über die Lehrkräfte erfolgt sind, zusammen. Unter den **höheren** Schulen umfassen die **städtischen**, was die Zahl der Anstalten anbetrifft, ein Drittel und nahe die Hälfte der Schüler, auf die **staatlichen** kommt ein starkes Sechstel der Anstalten und ein Viertel der Schüler, auf die **sonstigen** Schulen entfällt dagegen nahe die Hälfte der Anstalten, aber noch nicht drei Zehntel der Schüler. Die letzteren weisen also im Durchschnitt weit mehr Anstalten geringen Umfanges nach. Auch bei den **Mittelschulen** sind die sonstigen, in gleicher Anzahl mit den städtischen, fast mit der

Hälfte aller Anstalten, rücksichtlich der Schülerzahl aber nur mit einem starken Viertel betheiligt. Bei den Volksschulen treten die städtischen Anstalten vollständig in den Vordergrund, sie weisen über acht Zehntel der Anstalten und fast neun Zehntel der Schüler auf, auf die staatlichen entfällt etwas mehr, auf die sonstigen etwas weniger als ein Zwölftel.

Schuljahr 1890/91.

	Anstalten				Schüler in Anstalten			
	staatliche	städtische	sonstige	überhaupt	staatlichen	städtischen	sonstigen	überhaupt
A. Höhere Schulen	**108**	**227**	**296**	**631**	**45 293**	**83 359**	**52 595**	**181 247**
a) für das männl. Geschl.	**102**	**181**	**111**	**394**	**42 816**	**61 803**	**18 250**	**122 869**
Gymnasien	72	55	12	139	30 422	18 161	2 762	51 345
Realgymnasien	14	55	1	70	4 580	18 604	282	23 466
Oberrealschulen	2	11	—	13	1 783	5 031	—	6 814
Realschulen mit Berechtigung	6	18	4	28	2 028	6 144	727	8 899
Uebrige Realschulen	8	37	37	82	4 003	11 749	7 250	23 002
Vorbereitungsschulen	—	5	57	62	—	2 114	7 229	9 343
b) für das weibl. Geschl.	**6**	**46**	**185**	**237**	**2 477**	**21 556**	**34 345**	**58 378**
B. Mittelschulen	**5**	**70**	**70**	**145**	**1 225**	**34 015**	**12 918**	**48 158**
1) für das männl. Geschl.	3	27	9	39	1 013	11 788	1 567	14 368
2) „ „ weibl. „	2	32	56	90	212	15 326	10 308	25 846
3) „ beide Geschlechter	—	11	5	16	—	6 901	1 043	7 944
C. Volksschulen	**115**	**1077**	**107**	**1299**	**73 290**	**753 180**	**17 699**	**844 169**
1) für das männl. Geschl.	50	307	17	374	29 872	196 040	2 133	228 045
2) „ „ weibl. „	45	317	41	403	29 812	199 521	3 788	233 121
3) „ beide Geschlechter	20	453	49	522	13 606	357 619	11 778	383 003
Schulen überhaupt	**228**	**1374**	**473**	**2075**	**119 808**	**870 554**	**83 212**	**1073 574**

	Von 1000 Anstalten				Von 1000 Schülern in Anstalten				Von 1000	
	staatlich.	städtisch.	sonstig.	überhaupt	staatlich.	städtisch.	sonstig.	überhaupt	Anstalten überhaupt	Schülern überhaupt
	1890/91								1889/90	
A. Höhere Schulen	**474**	**165**	**626**	**304**	**378**	**96**	**632**	**169**	**289**	**165**
a) für das männl. Geschl.	**447**	**132**	**235**	**190**	**357**	**71**	**219**	**115**	**175**	**114**
Gymnasien	316	40	2	67	254	21	33	48	65	49
Realgymnasien	61	40	25	34	38	21	3	22	35	23
Oberrealschulen	9	8	—	6	15	6	—	7	7	6
Realschulen mit Berechtigung	26	13	9	14	17	7	9	8	10	7
Uebrige Realschulen	35	27	78	39	33	14	87	21	35	20
Vorbereitungsschulen	—	4	121	30	—	2	87	9	23	9
b) für das weibl. Geschl.	**27**	**33**	**391**	**114**	**21**	**25**	**413**	**54**	**114**	**51**
B. Mittelschulen	**22**	**51**	**148**	**70**	**10**	**39**	**155**	**45**	**83**	**57**
1) für das männl. Geschl.	13	20	19	19	8	13	19	13	21	14
2) „ „ weibl. „	9	23	118	43	2	18	124	24	49	28
3) „ beide Geschlechter	—	8	11	8	—	8	12	8	13	15
C. Volksschulen	**504**	**784**	**226**	**626**	**612**	**865**	**213**	**786**	**628**	**778**
1) für das männl. Geschl.	219	223	36	180	249	225	26	212	182	211
2) „ „ weibl. „	197	231	87	194	249	229	45	217	196	216
3) „ beide Geschlechter	88	330	103	252	114	411	142	357	249	351
	1000	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**

Aus dieser Uebersicht ergiebt sich, dass das hohe Verhältniss, in welchem die sonstigen Schulen bei den höheren Anstalten betheiligt sind, zum grossen Theile auf die höheren Töchterschulen und die Vorbereitungsschulen entfällt; weiter treten die Realschulen, die Mädchenmittelschulen und die Volksschulen für beide Geschlechter hervor.

Unter den Staatsschulen sind die Gymnasien und Realgymnasien mit ihren Vorschulen stark betheiligt. Fast die Hälfte der Staatsschulen gehört zu den höheren Anstalten, ein Sechstel der letzteren Anstalten sind städtische, bei den städtischen sind fast vier Fünftel Volksschulen.

Das Verhältniss der Freischulen (ohne Schulgeldzahlung) und der Zahlschulen (mit Schulgeldzahlung) unter den Volksschulen ist das folgende:

	Volksschulen 1890/91				Von 1000 Volksschulen 1890/91				1889/90
	staatl.	städt.	sonst.	überh.	staatl.	städt.	sonst.	überh.	überhaupt
Freischulen	16	880	43	939	139	817	402	723	714
Zahlschulen	99	197	64	360	861	183	598	277	286
Volksschulen überhaupt	**115**	**1077**	**107**	**1299**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**	**1000**

In fast drei Viertel sämmtlicher Volksschulen und bei mehr als vier Fünftel der städtischen geniessen die Schüler freien Unterricht. Unter den staatlichen Anstalten machen die Freischulen ein starkes Achtel, unter den sonstigen zwei Fünftel aus. Die letzteren sind meistens Stiftungsschulen.

Vergleicht man die in den einzelnen Arten von Anstalten ermittelte Schülerzahl aller Städte mit der für den Schluss des Schuljahres geschätzten Zahl der Bewohner derselben, so kamen

auf 1000 der Civilbevölkerung Schüler:

	1890/91	1889/90
A. Höhere Schulen		
1) für das männl. Geschl.		
a) Gymnasien	6	6
b) Realgymnasien	3	3
c) Oberrealschulen	1	1
d) Realschulen mit Berechtigung	0,1	0,1
e) Uebrige Realschulen	3	3
f) Sämmtliche Vorsch.	4	4
zusammen	17	17
2) für das weibl. Geschl.	8	8
A. Summe	**25**	**25**
B. Mittelschulen		
1) für das männl. Geschl.	2	2
2) „ „ weibl. „	4	5
3) „ beide Geschlechter	1	1
B. Summe	**7**	**8**
C. Volksschulen		
1) für das männl. Geschl.	32	31
2) „ „ weibl. „	33	32
3) „ beide Geschlechter	55	52
C. Summe	**120**	**115**
In sämmtlichen Anstalten	**152**	**148**

Das Verhältniss schwankt 1890/91 für die Schulen überhaupt in den einzelnen Städten zwischen 120 (Charlottenburg) und 197 (Dortmund), bei den höheren Anstalten zwischen 7 (Chemnitz) und 14 (Duisburg) und 52 (Cassel), bei den Volksschulen zwischen 70 (Stuttgart) und 178 (Dortmund).

Bringt man die Schülerzahl mit der Zahl der Anstalten, der Klassen und der Lehrkräfte überhaupt, sowie der vollbeschäftigten insbesondere in Verbindung, so kommen

durchschnittlich Schüler auf

	eine Anstalt		eine Klasse		eine Lehrkraft überhaupt		eine vollbeschäftigte Lehrkraft	
	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90	1890/91	1889/90
Höhere Sch.	287	221	29	29	17	17	21	22
Mittelsch. .	332	353	34	38	23	23	33	32
Volkssch. .	650	642	54	54	50	49	54	53
Sämmtl.Sch.	**501**	**500**	**46**	**46**	**36**	**36**	**44**	**43**

Auf die besonders hohe Schülerfrequenz der Anstalten in Nürnberg, Mannheim und Mainz ist bereits im letzten Jahrbuche hingewiesen. Es hängt damit zusammen, dass daselbst namentlich die Volksschulen in wenigen unter gemeinsamer Leitung stehenden Anstalten vereinigt sind. Von diesen Städten abgesehen, weisen in Bezug auf die Anstalten Chemnitz (1082) die höchste, Metz (200) die niedrigste, in Bezug auf die Klassen Essen (65) die höchste, Leipzig und Dresden (35) die niedrigste, im Vergleich mit den Lehrern überhaupt Essen (57) die höchste, Lübeck (23) die niedrigste, und im Vergleich mit den vollbeschäftigten Lehrern ebenfalls Essen (59) die höchste, Frankfurt a. M. (30) die geringste Schülerzahl auf.

Unterscheidet man die Schüler nach dem Geschlechte, so ergeben sich für sämmtliche Städte zusammen folgende Uebersichten.

Geschlechtsverhältniss der Schüler in den

1890/91	Höheren Schulen	Mittelschulen	Volksschulen	Schulen überhaupt*)
männliche Schüler . .	122 651	18 515	417 268	561 972
weibliche „ . .	58 596	29 643	426 901	525 888
Schüler überhaupt .	**181 247**	**48 158**	**844 169**	**1 087 860**

*) einschl. Hamburg

Unter je 1000 Schülern der aufgeführten Anstalten waren

1890/91	männl. Geschlechts	680	385	494	520
	weibl. Geschlechts	320	615	506	480
1889/90	männl. Geschlechts	693	378	494	530
	weibl. Geschlechts	307	622	506	470

Es besuchten die oben aufgeführten Anstalten von je 1000 Schülern

1890/91	männl. Schüler	220	33	747	1000
1889/90	männl. Schüler	221	42	737	1000
1890/91	weibl. Schüler	114	57	829	1000
1889/90	weibl. Schüler	111	77	812	1000

Das Verhältniss hat sich bei den Schulen überhaupt zu Ungunsten der Schüler männlichen Geschlechtes gegen das Vorjahr um ein Geringes (1 %) verschoben. Die männlichen Schüler haben bei den Mittelschulen etwas zugenommen, dagegen bei den höheren Schulen etwas abgenommen (s. o. S. 306). Das Ueberwiegen des männlichen Geschlechts entfällt lediglich auf die letz-

teren, die Geschlechter stehen sich hier in dem Verhältniss von fast 7 : 3 gegenüber, in den Mittelschulen fast wie 4 : 6, in den Volksschulen sind die Geschlechter nahezu gleich vertreten.

Je nachdem die Anstalten nur für das männliche oder nur für das weibliche Geschlecht oder für beide Geschlechter gemeinsam bestimmt waren, ergeben sich die nachstehenden Zahlen:

		Höhere Schulen	Mittel-schulen	Volks-schulen	Schulen überhaupt
		Anstalten			
nur für das männliche Geschlecht		394	39	374	807
„ „ „ weibliche „		237	90	403	730
für beide Geschlechter gemeinsam		—	16	522	538
überhaupt		**631**	**145**	**1299**	**2075**
		Von je 1000 Anstalten waren Schulen			
1890/91	nur für das männl. Geschl.	624	269	288	389
	„ „ „ weibl. „	376	621	310	352
	für beide Geschlechter	—	110	402	259
		1000	**1000**	**1000**	**1000**
1889/90	nur für das männl. Geschl.	606	252	290	378
	„ „ „ weibl. „	394	596	312	360
	für beide Geschlechter.	—	152	398	262
		1000	**1000**	**1000**	**1000**

Fast vier Zehntel sämmtlicher Schulen sind Knabenschulen, ein starkes Drittel Mädchenschulen, ein Viertel gemischte Anstalten. Bei den höheren Schulen kommen Anstalten der letzteren Art überhaupt nicht vor, unter den Mittelschulen sind sie mit einem Zehntel, unter den Volksschulen mit vier Zehnteln vertreten.

Ueber die Zahl der gemischten Klassen in den Volksschulen hat für 1890/91 eine Erhebung nicht stattgefunden. Aus den für 1889/90 hierüber angestellten, jedoch nicht alle Städte vollständig nachweisenden Ermittelungen (Seite 311 des Jahrbuches II) ist jedoch ersichtlich, dass die Zahl der Klassen für gemeinsamen Unterricht der Knaben und Mädchen und die Zahl der gemeinsam Unterrichteten nur etwa ein Viertel ihrer Gesammtzahl beträgt.

Die Lehrkräfte, welche an den Schulen der sämmtlichen Städte unterrichteten, vertheilen sich über die einzelnen Hauptgruppen der Anstalten in folgendem Maasse.

	Lehrkräfte				Von 100 Lehrkräften entfallen auf die Anstalten		Von 100 Lehrkr. (a u. b) sind			
							1890/91		1889/90	
	überhaupt	a voll- beschäftigt	b nichtvoll- beschäftigt	nicht unterschieden	1890/91	1889/90	voll- beschäftigt	nichtvoll- beschäftigt	voll- beschäftigt	nichtvoll- beschäftigt
Höhere Sch	10 618	6 774	1 871	1 973	35,9	34,2	78,4	21,6	78,5	21,5
Mittelsch.	2 101	1 437	571	93	7,1	8,7	71,6	28,4	71,6	28,4
Volkssch.	16 864	12 298	1 085	3 481	57,0	57,1	91,9	8,1	92,4	7,6
Zusammen*)	**30 423**	**21 090**	**3 786**	**5 547**	**100,0**	**100,0**	**84,8**	**15,2**	**84,9**	**15,1**
Staatl Anst.	4 294	3 434	385	475	14,1	14,0	89,9	10,1	86,7	13,3
Städt. „	19 569	14 280	1 684	3 605	64,3	66,5	89,5	10,5	87,9	12,1
Sonst. „	6 560	3 376	1 717	1 467	21,6	19,5	66,3	33,7	66,1	33,9
Zusammen	**30 423**	**21 090**	**3 786**	**5 547**	**100,0**	**100,0**	**84,8**	**15,2**	**84,9**	**15,1**

*) einschl. Hamburg.

Ein starkes Drittel sämmtlicher Lehrkräfte kommt auf die höheren Schulen, etwa der vierzehnte Theil auf die Mittelschulen und nahezu sechs Zehntel entfallen auf die Volksschulen.

Die Unterscheidung der Lehrkräfte in vollbeschäftigte und nichtvollbeschäftigte ist, wie erwähnt, für 1890/91 bedeutend vollständiger erfolgt als im Vorjahre. In dem Prozentverhältniss der vollbeschäftigten Lehrer zu den Hülfslehrkräften sind gegen das Vorjahr wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Bei den staatlichen und städtischen Schulen, in welchen die Verwendung der Hülfskräfte im Vergleich mit den Privatschulen sehr zurücktritt, weisen die in diesem Jahre erfolgten Aufgaben einen stärkeren Prozentsatz der vollbeschäftigten Lehrer nach als im Vorjahre, die Privatschulen verfügten gleichmässig in beiden Jahren über ein Drittel der Lehrkräfte aus solchen, welche ihre Thätigkeit verschiedenen Anstalten widmen.

In der Tabelle V sind die Anstalten für Nichtvollsinnige und Verwahrloste, mit Ausnahme der Städte Berlin, Stuttgart und Elberfeld, von denen Angaben nicht gemacht waren, berücksichtigt worden. Es wurden ermittelt, nach Abzug der Anstalten dieser Städte bei den Aufgaben des Vorjahres, Blindenanstalten im Jahre 1890/91 11 mit 666 Schülern (gegen 11 mit 505 Schülern im Jahre 1889/90), Taubstummen-Anstalten 23 mit 1591 (gegen 22 mit 1656) Schülern, Anstalten für Schwachbefähigte 11 mit 776 (gegen 10 mit 574) Schülern, Anstalten für Schwachsinnige 7 mit 461 (gegen 7 mit 459) Schülern, Anstalten für Verwahrloste 14 mit 786 (gegen 14 mit 730) Schülern.

Aus den auf Seite 294 des II. Jahrganges angeführten Gründen sind die Fragen in den für das Jahr 1890/91 vertheilten Erhebungsformularen über die finanziellen Ergebnisse der städtischen Schulen auf einige Hauptangaben beschränkt worden; nämlich bei den allgemeinen Lehranstalten, mit Trennung der städtischen höheren, Mittel- und Volksschulen, auf die gesammten Ausgaben, unter Vermerk der hiervon aus städtischen Mitteln, durch Staatszuschuss und aus Schulgeld gedeckten Summen, sowie der Kosten, welche die Lehrkräfte (einschl. Hülfsunterricht, Ruhegehalte, Dienstwohnungen) und die Kosten für Neu- und Umbauten erfordert hatten. In gleicher Weise waren hinzufügen die für die städtischen Unterrichtsanstalten für besondere Bildung (für Nichtvollsinnige, Fachschulen und sonstige Anstalten), die für die allgemeine Schulverwaltung und die für einzelne der vorgenannten Anstalten gemeinsam verausgabten Beträge.

Diese vereinfachte Fragestellung hat namentlich dazu beigetragen, dass die Eintragungen vollständiger erfolgt sind oder doch durch spätere Nachfragen ergänzt werden konnten.

In allen Städten zusammen sind nach deren Aufgaben für die städtischen Anstalten insgesammt verausgabt im Jahre 1890/91: M. 72 015 394 gegen M. 66 267 451 im Jahre 1889/90. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Wiesbaden mit M. 475 728 Ausgaben in der Uebersicht ausgefallen, dagegen Braunschweig mit M. 785 136 aufgenommen ist. Diese Ausgaben vertheilen sich, nach Abzug der Kosten für Bauten, auf die höheren Anstalten M. 14 694 854 (gegen M. 14 073 673), auf die Mittelschulen (vgl. oben S. 306) M. 2 411 130 (gegen M. 2 878 727), die Volksschulen M. 38 601 752 (gegen M. 35 650 668), die Anstalten für besondere Bildung M. 2 679 710 (gegen M. 2 332 378). Die allgemeine Schulverwaltung erforderte M. 536 550 (gegen M. 536 070), die gemeinsamen für die einzelnen Arten von Schulen nicht trennbaren Ausgaben M. 1 836 200 (gegen M. 730 107, die Kosten für Neu- und Umbauten

M. 11255198 (gegen M. 10065828). Von je M. 100 Ausgaben kamen hienach auf die höheren Schulen 20,4 (gegen 21,2), Mittelschulen 3,4 (gegen 4,3), Volksschulen 53,6 (gegen 53,8), auf die besonderen Bildungsanstalten 3,7 (gegen 3,5), auf die allgemeine Schulverwaltung 0,8 (gegen 0,8), die nicht trennbaren Ausgaben 2,5 (gegen 1,2), die Baukosten 15,6 (gegen 15,2).

Von sämmtlichen Ausgaben wurden gedeckt aus städtischen Mitteln M. 55 639 570 (gegen M. 50 516 338 im Jahre 1889/90) oder 77,3 % (gegen 76,3 %), aus Schulgeldern M. 12 158 226 (gegen M. 11 741 968) oder 16,9 % (gegen 17,7 %), der Rest von M. 4 217 598 (gegen M. 4 004 069) floss aus dem Staatszuschuss oder sonstigen Mitteln als Zinsen, Zuwendungen. Bei den allgemeinen Unterrichtsanstalten entfielen auf den städtischen Zuschuss M. 50 547 381 (gegen M. 47 349 891) oder 77,2 % (gegen 76,8 %) und nach Abzug der Baukosten 73,3 % (gegen 72,8 %) und zwar bei den höheren Schulen M. 6 186 269 (gegen M. 5 700 602) oder 42,1 % (gegen 40,6 %), bei den Mittelschulen M. 1 022 150 (gegen M. 1 233 560) oder 42,4 % (gegen 42,9 %), den Volksschulen überhaupt M. 33 641 228 (gegen M. 31 326 157) oder 87,2 % (gegen 87,9 %). Bei den Freischulen erhebt sich das Prozentverhältniss auf 92,5 (gegen 93,0) %.

Während der mittlere Prozentsatz der Ausgaben, welche die Städte selbst zur Unterhaltung ihrer allgemeinen Unterrichtsanstalten beitrugen, von den Baukosten abgesehen, im Jahre 1890/91 fast 74 % ausmacht, steigt derselbe nach Tab. X auf über 80 % in den Städten Augsburg 95, Hamburg 88, München 87, Mainz 86, Metz 86, Berlin 84, Breslau 83, Mannheim 83 und sinkt unter 60 in Dortmund 46, Potsdam 52, Dresden, Crefeld, Karlsruhe und Erfurt 58, Magdeburg und Halle 59. Nimmt man die städtischen höheren Schulen für sich, so tragen mehr als 50 % bei: die Städte Strassburg 71, Bremen 66, Lübeck 57,5, Dortmund 56,8, Breslau 54, Essen 53, Leipzig 52, Duisburg 51,5, weniger als 30 % München 23, Frankfurt a. M. 24, Chemnitz 26,5, Karlsruhe 27, Hannover 28, Erfurt 29.

Durch Einnahmen aus Schulgeld in allen Städten zusammen wurden gedeckt bei den allgemeinen Unterrichtsanstalten überhaupt M. 11 352 674 oder 20,4 % (gegen 21,4 %), bei den höheren Schulen M. 8 024 356 oder 54,6 % (gegen 55,7 %), bei den Mittelschulen M. 1 362 915 oder 56,5 % (gegen 53,7 %), bei den Volksschulen M. 1 965 403 oder 5,1 % (gegen 5,5 %), bei den Zahlschulen insbesondere M. 1 861 272 oder 17,3 % (gegen 16,2 %). In den höheren Anstalten von Mainz erreicht die Einnahme aus Schulgeld fast die Gesammtkosten, in München tragen die Schüler dieser Anstalten 77 %, in Frankfurt 76, in Erfurt 70, in Kiel und Altona 69 %, dagegen in Lübeck nur 38, in Bremen nur 34, in Strassburg nur 25, in Mannheim nur 24 % bei.

Höchst verchiedenartig gestaltet sich das Verhältniss in den einzelnen Städten, wenn man berechnet, wie viel Mark der Ausgaben derselben auf den Kopf des Schülers und auf den Kopf der Bevölkerung entfallen (siehe Tabelle XI). Im Mittel berechnet sich in sämmtlichen Anstalten für allgemeine Bildung der auf den Kopf eines Schülers entfallende Kostenbetrag im Jahre 1890/91 auf M. 65 (gegen M. 62 im Jahre 1889/90), bei den höheren Schulen auf M. 176 (gegen M. 166), bei den Mittelschulen auf M. 78 (gegen M. 69), in sämmtlichen Volksschulen auf M. 52 (gegen M. 49). Von den einzelnen Städten weisen bei den Schulen überhaupt die höchsten Beträge auf Frankfurt a. M. M. 92, Leipzig und Dresden M. 80, Cassel M. 76, Breslau M. 75, die niedrigsten Metz M. 30, Düsseldorf und Altona M. 41, Köln und Aachen M. 42, Strassburg 43, Mainz 44, Königsberg M. 45. Bei den höheren Schulen berechnen sich

die Durchschnittsbeträge in Strassburg auf M. 299, in Lübeck auf M. 272, in Leipzig auf M. 252, in Dresden auf M. 241, in Hamburg auf M. 223, in Elberfeld auf M. 205, in Barmen auf M. 201, dagegen in Stuttgart auf M. 60, in Mainz auf M. 74, in Magdeburg auf M. 77, in Erfurt auf M. 108, in Karlsruhe auf M. 118, in Charlottenburg und Kiel auf M. 127, in Nürnberg auf M. 136, in Görlitz auf M 138. In den Volksschulen schwanken die Durchschnittskosten zwischen M. 67 in Leipzig und M. 66 in Frankfurt a. M. einerseits und M. 29 in Metz und Düsseldorf und M. 30 in Altona andererseits.

Auf den Kopf der Civilbevölkerung sind im Durchschnitt sämmtlicher Städte verausgabt worden aus städtischen Mitteln im Jahre 1890/91: M. 7,7 (gegen im Jahre 1889/90: M. 7,2), hiervon entfallen auf die allgemeinen Ausgaben M. 0,2 (gegen M. 0,1), auf die Baukosten M. 1,6 (gegen M. 1,4). In den besonderen Lehranstalten betragen diese Durchschnittsausgaben in beiden Jahren M. 0,2, in den Anstalten für allgemeine Bildung M. 5,6 (gegen M. 5,5), hiervon in den höheren Schulen M. 0,8 (gegen M. 0,8), in den Mittelschulen M. 0,1 (gegen M. 0,2), in den Volksschulen M. 4,7 (gegen M. 4,5). Unter den einzelnen Städten weisen bei den Ausgaben aus städtischen Mitteln im Jahre 1890/91 Leipzig mit 11,8, Mainz mit 11,4, Mannheim mit 10,6 und Lübeck mit 10,2 die höchsten, Altona mit 4,2, Danzig mit 4,5, Königsberg i. Pr. und Strassburg mit 4,7, Braunschweig mit 4,8, Düsseldorf mit 4,9 die niedrigsten Beträge auf. Legt man die Ausgaben für die allgemeinen Lehranstalten zu Grunde (abzüglich der Baukosten), so treten Breslau mit M. 8,2, Leipzig mit M. 8,0, Elberfeld mit M. 7,6, Chemnitz und Cassel mit 6,9 in den Vordergrund.

Die Schulbauten erforderten verhältnissmässig die stärksten Aufwendungen in Mainz, Metz, Mannheim, München, Erfurt, Halle, Augsburg, Kiel, Aachen, Lübeck.

Dies ist auch aus Tabelle XII ersichtlich, in welcher der Prozentsatz der Ausgaben für Lehrkräfte und Kosten für Neu- und Umbauten zu den Gesammtkosten berechnet ist. Im Mittel sämmtlicher Städte entfallen von sämmtlichen Ausgaben, die Baukosten mit eingeschlossen, auf die Lehrkräfte 66,4 %, bei den höheren Anstalten 75,5, bei den Mittelschulen 79,9, den Volksschulen 67,3, den Freischulen 64,1 Prozent. Bei denjenigen Städten, welche grössere Aufwendungen für Bauten gemacht haben, bleibt der Antheil der Kosten für Lehrkräfte meist unter dem Mittelverhältnisse. Aus den in der Schlussspalte 14 dieser Tabelle enthaltenen Ziffern ist zu entnehmen, wie gross der Betrag der übrigen Ausgaben war (u. A. Beschaffung von Unterrichtsmitteln, Kosten der Bibliothek, Beleuchtung, Heizung, Miethen für Schulgebäude und die gewöhnliche bauliche Unterhaltung).

In dem Fragebogen über die finanziellen Ergebnisse der städtischen Schulen waren in einem Nachtrage Aufgaben über die Zuschüsse, welche die Stadtgemeinden an nichtstädtische Unterrichtsanstalten geleistet haben, erbeten. Die Aufgaben sind für das Jahr 1890/91 von einer grösseren Zahl von Städten als im Vorjahre erfolgt. Solche Ausgaben betrugen insgesammt M. 883 117 (gegen M. 770 139 im Jahre 1889/90). Von den im letzten Erhebungsjahre Seitens der Städte für nichtstädtische Schulen aufgewandten Summen entfielen auf die höheren Schulen M. 524 989, auf die Volksschulen M. 78 752, auf verschiedene Anstalten M. 279 376.

Rechnet man diese Ausgaben zu den übrigen Summen, welche die Städte aus eigenen Mitteln für Schulzwecke aufgewendet haben, hinzu, so stellt sich solcher Gesammtaufwand der Städte auf M 56 522 687 oder auf M. 7,8 auf den Kopf der Bevölkerung.

Tabelle I. Unterrichts-Anstalten für allgemeine Bildung

Städte	A. Höhere														
	a. Humanistische Gymnasien und Progymnasien					b. Realgymnasien					c. Oberrealschulen				
	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Berlin	30[14]	528	.	305	11 448	15[7]	255	.	141	5 819	3[1]	63	20	31	1 168
München	4	141	23	68	3 048	1	15	—	6	100	—	—	—	—	—
Breslau	11[5]	170	49	93	2 895	4[2]	58	10	32	1 010	1	35	13	16	415
Hamburg	3*)	78	5	43	1 000	2[1]	37	2	24	823	—	—	—	—	—
Leipzig	3	98	.	54	1 498	1	28	2	17	481	—	—	—	—	—
Köln	4	87	9	44	1 644	2[1]	33	4	20	767	2[1]	28	1	14	503
Dresden	5*)	125	22	63	1 765	2	55	9	30	932	—	—	—	—	—
Magdeburg	4*)	70	16	39	1 005	1	54	17	25	836	1	51	20	23	852
Frankfurt a. M.	5[2]	57	6	35	1 075	4[2]	58	—	40	1 025	2[1]	27	—	20	881
Hannover	6[3]	60	8	39	1 168	2	52	3	39	991	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	5*)	94	14	63	1 986	2	29	3	23	595	—	—	—	—	—
Düsseldorf	2	64	9	40	1 282	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altona	1	25	4	15	385	2[1]	26	1	19	735	—	—	—	—	—
Nürnberg	2	61	23	26	827	1	16	5	6	157	—	—	—	—	—
Stuttgart	2	61	12	37	1 263	1	37	4	24	840	1	65	12	40	1 368
Chemnitz	1	35	1	18	483	1	31	—	20	596	—	—	—	—	—
Elberfeld	1	32	3	19	441	1	34	5	22	669	1	31	2	20	558
Bremen	1	46	4	30	678	1	25	2	16	350	—	—	—	—	—
Strassburg	6[3]	104	8	68	1 894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	3[1]	52	8	35	1 050	1	24	5	14	390	—	—	—	—	—
Barmen	2[1]	28	3	18	446	1	22	2	15	305	—	—	—	—	—
Crefeld	2[1]	27	5	17	448	2[1]	20	4	12	349	—	—	—	—	—
Aachen	2[1]	29	7	17	524	2[1]	19	4	11	371	—	—	—	—	—
Halle a. S.	4[2]	64	5	48	1 548	1	16	4	9	282	—	—	—	—	—
Braunschweig	2	61	13	29	764	1	23	2	12	330	1	20	2	13	485
Dortmund	1	27	5	15	461	1	27	11	9	375	—	—	—	—	—
Mannheim	1	35	9	18	553	1	31	12	15	400	—	—	—	—	—
Essen	1	23	—	15	501	2[1]	30	1	11	303	—	—	—	—	—
Charlottenburg	2[1]	24	7	12	391	2[1]	21	1	15	432	—	—	—	—	—
Augsburg	2	54	12	25	1 012	1	15	6	6	108	—	—	—	—	—
Karlsruhe	1	33	6	18	654	1	24	2	15	506	—	—	—	—	—
Mainz	2[1]	41	4	27	777	1	31	2	9	235	—	—	—	—	—
Cassel	2	42	6	26	749	1	30	6	16	511	—	—	—	—	—
Erfurt	1	23	3	11	344	1	23	4	14	332	—	—	—	—	—
Posen	3[1]	65	.	42	1 434	2[1]	23	.	13	380	—	—	—	—	—
Kiel	1	28	1	16	473	—	—	—	—	—	1	22	1	17	584
Lübeck	2*)	53	12	31	767	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz	1	33	3	20	470	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	2*)	46	1	30	755	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg	2[1]	16	—	12	263	2[1]	21	3	15	361	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	2[1]	29	6	18	561	2[1]	26	4	18	457	—	—	—	—	—
Potsdam	2[1]	26	1	20	615	2[1]	16	2	11	313	—	—	—	—	—

*) Hierunter ein Progymnasium. — Die in Spalten 2, 7, 12 und 17 eingetragenen kleinen

(staatliche, städtische und sonstige Anstalten in einer Summe).

Bildungsanstalten.

d. Realschulen mit Berechtigung					e. Uebrige Realschulen					f. Sonstige Vorbereitungsanstalten und Vorschulen				
Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
—	—	—	—	—	8	134	.	69	2 601	11	149	.	96	3 192
—	—	—	—	—	2	69	11	39	1 521	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	6[3]	52	4	38	1 411	5	42	20	33	538
—	—	—	—	—	25[12]	217	19	207	5 462	6	41	6	34	568
—	—	—	—	—	6	111	.	68	1 654	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	24	3	12	477	3	14	7	8	116
—	—	—	—	—	5	71	19	42	1 082	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	6	—	4	183	1	15	—	15	707
6[3]	62	17	38	1 252	2	20	11	9	159	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	6[3]	38	1	32	1 286	1	3	—	3	124
—	—	—	—	—	1	11	—	9	389	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	23	2	17	569	—	—	—	—	—
2[1]	12	—	10	272	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	4[1]	79	30	39	1 430	1	6	3	3	171
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	37	.	36	916
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	34	—	27	823	2[1]	18	2	16	462	4	21	—	22	790
4[2]	58	11	27	1 046	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	22	5	13	428	—	—	—	—	—	13	35	4	32	725
1	18	—	14	314	1	19	1	12	387	—	—	—	—	—
2[1]	27	4	17	579	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	22	2	15	367	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	17	—	14	473	—	—	—	—	—	2	16	7	8	65
—	—	—	—	—	1	15	6	10	319	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	22	5	12	496	—	—	—	—	—
1	23	8	13	563	—	—	—	—	—	4	16	6	14	450
—	—	—	—	—	1	30	1	10	359	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2[1]	18	—	15	532	1	6	1	3	35
—	—	—	—	—	1	26	9	12	456	—	—	—	—	—
1	32	4	21	791	—	—	—	—	—	1	1	—	1	7
1	31	2	12	461	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	45	7	25	744	—	—	—	—	—	4	22	8	20	524
—	—	—	—	—	1	11	1	6	229	2	14	2	12	415
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	34	2	26	748	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	36	7	26	840	—	—	—	—	—
1	25	—	25	521	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2[1]	12	1	10	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ziffern geben die Zahl der Vorschulen an.

Noch **Tabelle I. Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung**

Städte	A. Höhere Bildungs									
	a—f. Sämmtl. höhere Bildungsanstalten für das männl. Geschlecht				g. Höhere Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht					
	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollb.	Lehrer darunter weiblich	Klassen	Schülerinnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Berlin	67[38]	1 129	.	642	24 228	56	1 129	.	641	554	17 152
München	7	225	34	113	4 669	13	244	10	144	89	1 762
Breslau	27[15]	357	96	212	6 269	20	380	229	239	179	3 132
Hamburg	36[19]	373	32	308	7 858	.	.	.	.	.	.
Leipzig	10	237	.	139	3 633	9	134	.	65	96	1 438
Köln	12[5]	181	24	98	3 507	11	145	41	94	93	2 066
Dresden	12	251	50	135	3 779	1	19	2	7	15	374
Magdeburg	8[1]	196	53	106	3 533	3	82	29	37	47	1 654
Frankfurt a.M.	19[9]	224	34	142	4 392	14	265	27	123	124	2 980
Hannover	15[7]	153	12	113	3 569	2	42	5	13	30	902
Königsberg i.Pr.	8	134	17	95	2 970	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	3	87	11	57	1 851	6	62	.	38	53	1 258
Altona	5[2]	63	5	44	1 392	1	16	1	8	12	272
Nürnberg	8[2]	162	61	74	2 585	3	112	62	54	39	1 622
Stuttgart	7[3]	200	.	137	4 387	7	155	.	84	73	1 944
Chemnitz	2	66	1	38	1 079	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	3	97	10	61	1 668	2	29	3	18	22	657
Bremen	10[5]	144	8	111	3 103	8	145	56	106	90	2 155
Strassburg	10[5]	162	19	95	2 940	13	141	55	106	98	2 556
Danzig	18[14]	133	22	94	2 593	6	109	40	71	64	1 691
Barmen	5[1]	87	6	59	1 452	3	39	9	19	30	706
Crefeld	6[3]	74	13	46	1 376	2	32	8	19	21	585
Aachen	5[2]	70	13	43	1 262	2	30	6	22	20	560
Halle a. S.	8[4]	113	16	79	2 368	4	59	17	36	47	989
Braunschweig	5	119	23	64	1 898	3	62	26	31	30	804
Dortmund	3	76	21	36	1 332	1	20	3	10	13	468
Mannheim	7[4]	105	35	60	1 966	1	28	8	10	16	546
Essen	4[1]	53	1	36	1 163	1	19	3	8	13	364
Charlottenburg	7[4]	69	9	45	1 390	6	92	49	58	51	958
Augsburg	4	95	27	43	1 576	2	65	12	49	16	769
Karlsruhe	4[1]	90	12	55	1 958	3	70	30	30	26	882
Mainz	4[1]	72	6	48	1 473	1	27	8	12	17	616
Cassel	9[4]	139	27	87	2 528	4	98	56	56	49	1 127
Erfurt	5[2]	71	10	43	1 320	3	45	3	26	20	609
Posen	5[2]	88	.	55	1 814	3	60	.	27	26	721
Kiel	2	50	2	33	1 057	3	48	20	25	29	632
Lübeck	4	87	14	57	1 515	5	93	60	52	37	682
Görlitz	3	69	10	46	1 310	2	32	—	16	18	554
Metz	3	71	1	55	1 276	7	63	9	46	41	924
Duisburg	4[2]	37	3	27	624	1	12	1	6	10	222
Frankfurt a. O.	4[2]	55	10	36	1 018	2	39	20	17	18	499
Potsdam	6[3]	54	4	41	1 193	3	58	27	27	32	546

Die in Spalte 2 eingetragenen kleinen Ziffern geben die Zahl der Vorschulen an.

(staatliche, städtische und sonstige in einer Summe).

anstalten.						B. Mittelschulen.										
h. Sämmtliche höhere Bildungsanstalten						a. für das männliche Geschlecht					b. für das weibliche Geschlecht					
Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollb.	Lehrer darunter weiblich	Klassen	überhaupt Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollbesch.	Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollb.	Lehrer darunter weibl.	Klassen	Schülerinnen
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
123	2 258	.	642	1 196	41 380	3	21	.	19	549	6	72	.	52	44	1 744
20	469	44	144	202	6 431	2	28	—	10	380	—	—	—	—	—	—
47	737	325	242	391	9 401	—	—	—	—	—	4	61	30	38	32	1 308
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	371	.	65	235	5 071	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	326	65	96	191	5 573	—	—	—	—	—	1	6	2	5	4	94
13	270	52	7	150	4 153	3	31	21	15	322	14	230	136	136	110	1 847
11	278	82	37	153	5 187	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	489	61	123	266	7 372	1	19	—	16	727	3	40	6	17	28	1 317
17	195	17	13	143	4 471	—	—	—	—	—	3	54	6	14	40	1 393
8	134	17	—	95	2 970	3	40	9	28	1 120	16	266	152	170	137	2 730
9	149	.	38	110	3 109	—	—	—	—	—	1	14	2	9	10	363
6	79	6	8	56	1 664	2	31	—	26	1 137	10	126	52	84	73	1 802
11	274	123	54	113	4 207	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	355	.	84	210	6 331	1	28	3	24	1 104	2	64	12	24	49	1 821
2	66	1	—	38	1 079	1	21	—	23	719	2	29	—	8	30	832
5	126	13	18	83	2 825	3	8	—	8	364	1	17	1	10	15	465
18	289	64	109	201	5 258	—	—	—	—	—	1	9	—	6	8	394
23	303	74	106	193	5 496	4	8	—	7	283	2	12	—	12	12	468
24	242	62	100	158	4 284	2	14	—	12	654	1	14	4	12	8	406
8	126	15	19	89	2 158	—	—	—	—	—	1	6	—	6	6	152
8	106	21	19	67	1 961	—	—	—	—	—	1	17	4	5	11	347
7	100	19	22	63	1 822	—	—	—	—	—	1	12	4	8	7	285
12	172	33	36	126	3 357	1	13	1	12	461	1	15	5	9	9	396
8	181	49	31	94	2 702	—	—	—	—	—	1	24	4	13	16	558
4	96	24	10	49	1 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	133	43	10	76	2 512	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	72	4	8	49	1 527	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	161	58	58	96	2 348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	160	39	49	59	2 345	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	160	42	30	81	2 840	2	20	—	19	721	1	23	—	9	21	840
5	99	14	12	65	2 089	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	237	83	56	136	3 655	—	—	—	—	—	1	31	3	13	22	801
8	116	13	26	63	1 929	—	—	—	—	—	1	11	3	5	8	329
8	148	.	27	81	2 535	1	26	.	23	1 067	1	19	.	7	16	677
5	98	22	25	62	1 689	4	43	—	41	1 921	5	61	7	26	42	1 682
9	180	74	54	94	2 197	2	26	6	18	698	4	67	38	34	29	904
5	101	10	16	64	1 864	—	—	—	—	—	1	21	.	6	14	504
10	134	10	46	96	2 200	1	14	3	10	410	—	—	—	—	—	—
5	49	4	6	37	846	1	9	—	7	348	—	—	—	—	—	—
6	94	30	17	54	1 517	1	25	2	20	1 034	3	26	6	13	21	794
9	112	31	27	73	1 739	1	10	—	9	349	1	21	2	10	16	598

Noch **Tabelle I. Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung**

Städte	B. Mittelschulen. d. Sämmtliche Mittelschulen*)								C. Volks- a. für das männliche Geschlecht					
	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollb.	Lehrer darunter weibl.	Klassen	Schüler überhaupt	Schüler männlich	Schüler weiblich	Anstalten	Lehrer überhaupt	Lehrer darunter nicht vollb.	Lehrer darunter weibl.	Klassen	Schüler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Berlin*)	10	108	.	60	75	2 623	689	1 934	85	1 343	.	57	1 336	73 686
München	2	28	—	—	10	380	380	—	—	—	—	—	—	—
Breslau*)	5	67	32	41	37	1 341	20	1 321	51	313	—	—	319	18 866
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	*37*	*566*	—	*24*	*515*	*25 906*
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	1	6	2	5	4	94	—	94	40	247	—	—	247	15 685
Dresden*)	29	490	194	188	320	8 286	3 559	4 727	1	3	1	—	2	60
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	10	184	—	—	163	9 033
Frankfurt a.M.*)	6	98	6	24	76	3 503	1 428	2 075	6	74	7	—	61	3 282
Hannover	3	54	6	14	40	1 393	—	1 393	—	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	19	306	161	170	165	3 850	1 120	2 730	10	103	2	—	101	6 258
Düsseldorf	1	14	2	9	10	363	—	363	—	—	—	—	—	—
Altona	12	157	52	84	99	2 939	1 186	1 753	9	122	—	—	122	8 302
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	3	92	15	24	73	2 925	1 104	1 821	1	6	—	—	4	280
Chemnitz	3	50	—	8	53	1 551	719	832	5	105	—	—	142	6 352
Elberfeld	4	25	1	10	23	829	364	465	11	87	—	—	87	5 342
Bremen	1	9	—	6	8	394	—	394	2	16	—	—	16	817
Strassburg	6	20	—	12	19	751	283	468	15	77	3	—	74	4 539
Danzig	3	28	4	12	20	1 060	654	406	5	70	—	—	70	4 249
Barmen	1	6	—	6	6	152	—	152	—	—	—	—	—	—
Crefeld	1	17	4	5	11	347	—	347	—	—	—	—	—	—
Aachen	1	12	4	8	7	285	—	285	22	111	—	—	111	6 895
Halle a. S.	2	28	6	9	21	857	461	396	3	114	—	—	114	6 504
Braunschweig	1	24	4	13	16	558	—	558	3	61	6	—	54	2 644
Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	6	63	—	—	63	3 375
Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	8	51	—	—	51	2 783
Karlsruhe	3	43	—	9	40	1 561	721	840	2	43	—	—	62	2 776
Mainz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	60	1	—	55	3 339
Cassel	1	31	3	13	22	801	—	801	4	54	—	—	54	2 929
Erfurt	1	11	3	5	8	329	—	329	1	15	—	—	16	705
Posen	2	53	8	15	39	1 744	1 067	677	2	30	—	—	26	1 505
Kiel	9	104	7	26	83	3 603	1 921	1 682	5	52	—	—	52	3 054
Lübeck	6	93	44	34	47	1 602	698	904	9	101	43	3	74	3 420
Görlitz	1	21	.	6	14	504	—	504	—	—	—	—	—	—
Metz	1	14	3	—	10	410	410	—	12	48	2	—	45	2 472
Duisburg	1	9	—	—	7	348	348	—	2	12	—	—	12	859
Frankfurt a. O.	4	51	8	13	41	1 828	1 034	794	—	—	—	—	—	—
Potsdam	2	31	2	10	25	947	349	598	5	40	1	—	42	2 228

*) Hierunter Mittelschulen für beide Geschlechter in Berlin: 1 Anstalt mit 18 w. Sch. — Dresden: 12 Anst. mit 177 m. 52 w. L. 195 Kl. 3237 m. 2880 w. Sch. —

(staatliche, städtische und sonstige in einer Summe).

(E l e m e n t a r -) S c h u l e n.

b. für das weibliche Geschlecht						c. für beide Geschlechter							
Anstalten	Lehrer			Klassen	Schülerinnen	Anstalten	Lehrer			Klassen	Schüler		
	überhaupt	darunter					überhaupt	darunter			überhaupt	männlich	weiblich
		nicht vollb.	weib-lich					nicht vollb.	weib-lich				
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
88	1 370	.	776	1 341	73 780	38	584	.	218	570	28 868	13 550	15 318
2	24	3	19	14	527	26	871	205	399	649	34 360	16 408	17 952
56	512	153	337	347	19 586	1	6	—	—	6	306	158	148
35	*646*	—	*383*	*518*	*26 116*	*15*	*292*	—	*98*	*248*	*12 748*	*6 588*	*6 160*
—	—	—	—	—	—	33	941	35	90	1 061	40 628	19 959	20 669
40	254	—	254	254	15 997	23	118	—	33	118	7 472	3 858	3 614
1	24	6	14	8	187	30	672	103	165	624	26 271	12 689	13 582
11	270	97	145	170	9 756	14	176	30	52	138	6 948	3 566	3 382
7	92	4	42	72	3 839	7	144	—	29	125	6 682	3 625	3 057
—	—	—	—	—	—	16	278	13	49	252	15 519	7 943	7 576
13	141	15	86	112	6 850	4	42	4	18	38	2 420	1 141	1 279
—	—	—	—	—	—	28	289	—	123	288	19 281	9 821	9 460
12	164	1	103	126	8 476	6	31	5	14	25	1 283	663	620
—	—	—	—	—	—	3	380	72	42	297	14 985	7 227	7 758
—	—	—	—	—	—	9	203	22	39	188	9 280	4 251	5 029
5	111	—	7	150	6 760	4	83	1	4	107	4 819	2 322	2 497
11	118	29	57	89	5 292	20	189	35	41	154	9 304	4 569	4 735
3	21	2	9	18	901	23	329	14	53	288	15 513	7 720	7 793
23	90	2	90	88	4 507	13	40	—	21	40	2 323	1 209	1 114
7	84	—	49	77	4 552	7	68	6	24	59	3 332	1 692	1 640
—	—	—	—	—	—	45	314	23	70	293	19 137	9 591	9 546
—	—	—	—	—	—	41	295	15	78	280	17 610	8 748	8 862
21	110	—	110	110	6 823	1	3	1	1	2	77	39	38
3	116	3	41	114	6 420	1	5	—	2	5	302	150	152
3	49	3	24	42	2 077	11	178	14	34	161	8 426	4 288	4 138
—	—	—	—	—	—	22	247	6	72	239	16 047	7 889	8 158
—	—	—	—	—	—	1	184	.	45	190	9 209	4 538	4 671
—	—	—	—	—	—	19	175	3	58	169	12 559	6 409	6 150
7	88	8	40	77	3 744	—	—	—	—	—	—	—	—
8	55	—	33	55	3 225	5	43	—	4	43	2 181	1 024	1 157
2	49	—	16	69	3 056	—	—	—	—	—	—	—	—
1	63	—	50	55	3 357	—	—	—	—	—	—	—	—
3	59	—	24	50	2 795	4	37	5	8	30	1 566	783	783
1	11	—	2	12	425	5	134	4	27	159	7 983	3 884	4 099
2	35	.	10	31	1 782	3	76	.	15	66	3 542	1 957	1 585
6	67	—	26	51	3 009	1	4	—	2	4	252	121	131
11	103	7	72	82	3 726	4	19	6	6	11	285	170	115
—	—	—	—	—	—	8	128	18	19	115	7 113	3 440	3 673
14	48	—	48	47	2 332	—	—	—	—	—	—	—	—
3	15	—	3	15	1 006	20	128	6	12	121	8 419	4 221	4 198
—	—	—	—	—	—	11	123	13	27	107	5 633	2 827	2 806
4	43	1	21	40	2 218	1	8	2	4	7	310	146	164

7 m. 8 w. L. 12 Kl. 140 m. 190 w. Sch. — **Breslau**: 1 Anst. mit 3 m. 3 w. L. 5 Kl. 20 m. **Frankfurt a. M.**: 2 Anst. mit 32 m. 7 w. L. 32 Kl. 701 m. 758 w. Sch.

Noch **Tabelle I. Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung**

Städte	C. Volks- (Elementar-)												
	d. Sämmtliche Volks- (Elementar-) Schulen								e. hierunter Volksschulen				
	Anstalten	Lehrer			Klassen	Schüler			Anstalten	Lehrer			Klassen
		überhaupt	darunter			überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	darunter		
			nicht vollb.	weiblich							nicht vollb.	weiblich	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	211	3 297	.	1 051	3 247	176 334	87 236	89 098	21	125	.	48	82
München	28	895	208	418	663	34 887	16 408	18 479	3	32	5	25	20
Breslau	108	831	153	337	672	38 758	19 024	19 734	—	—	—	—	—
Hamburg	*87*	*1 504*	—	*505*	*1 281*	*64 770*	*32 494*	*32 276*	*87*	*1 504*	.	*505*	*1 281*
Leipzig	33	941	35	90	1 061	40 628	19 959	20 669	31	897	35	85	1 018
Köln	103	619	.	287	619	39 154	19 582	19 572	—	—	—	—	—
Dresden	32	699	110	179	634	26 518	12 749	13 769	27	670	99	176	611
Magdeburg	35	630	127	197	471	25 737	12 599	13 138	14	248	49	77	180
Frankfurt a. M.	20	310	11	71	258	13 803	6 907	6 896	3	31	5	10	26
Hannover	16	278	13	49	252	15 519	7 943	7 576	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	27	286	21	104	251	15 528	7 399	8 129	13	82	9	30	70
Düsseldorf	28	289	—	123	288	19 281	9 821	9 460	—	—	—	—	—
Altona	27	317	6	117	273	18 061	8 965	9 096	10	138	1	51	119
Nürnberg	3	380	72	42	297	14 985	7 227	7 758	—	—	—	—	—
Stuttgart	10	209	22	39	192	9 560	4 531	5 029	9	203	22	39	188
Chemnitz	14	299	1	11	399	17 931	8 674	9 257	14	299	1	11	399
Elberfeld	42	394	64	98	330	19 938	9 911	10 027	—	—	—	—	—
Bremen	28	366	16	62	322	17 231	8 537	8 694	17	239	10	42	211
Strassburg	51	207	5	111	202	11 369	5 748	5 621	50	206	5	111	201
Danzig	19	222	6	73	206	12 133	5 941	6 192	—	—	—	—	—
Barmen	45	314	23	70	293	19 137	9 591	9 546	—	—	—	—	—
Crefeld	41	295	15	78	280	17 610	8 748	8 862	—	—	—	—	—
Aachen	44	224	1	111	223	13 795	6 934	6 861	—	—	—	—	—
Halle a. S.	7	235	3	43	233	13 226	6 654	6 572	2	94	—	15	94
Braunschweig	17	288	23	58	257	13 147	6 932	6 215	17	288	23	58	257
Dortmund	22	247	6	72	239	16 047	7 889	8 158	1	2	1	1	3
Mannheim	1	184	.	45	190	9 209	4 538	4 671	1	184	.	45	190
Essen	19	175	3	58	169	12 559	6 409	6 150	—	—	—	—	—
Charlottenburg	13	151	8	40	140	7 119	3 375	3 744	1	14	2	7	12
Augsburg	21	149	—	37	149	8 189	3 807	4 382	—	—	—	—	—
Karlsruhe	4	92	—	16	131	5 832	2 776	3 056	4	92	—	16	131
Mainz	2	123	1	50	110	6 696	3 339	3 357	—	—	—	—	—
Cassel	11	150	5	32	134	7 290	3 712	3 578	—	—	—	—	—
Erfurt	7	160	4	29	187	9 113	4 589	4 524	4	72	—	13	85
Posen	7	165	24	49	123	6 829	3 462	3 367	1	25	—	4	21
Kiel	12	123	—	28	107	6 315	3 175	3 140	—	—	—	—	—
Lübeck	24	223	56	81	167	7 431	3 590	3 841	8	91	22	32	68
Görlitz	8	128	18	19	115	7 113	3 440	3 673	—	—	—	—	—
Metz	26	96	2	48	92	4 804	2 472	2 332	22	84	—	40	83
Duisburg	25	155	6	15	148	10 284	5 080	5 204	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	11	123	13	27	107	5 633	2 827	2 806	—	—	—	—	—
Potsdam	10	91	4	25	89	4 756	2 374	2 382	—	—	—	—	—

(staatliche, städtische und sonstige in einer Summe).

Schulen. mit Schulgeldzahlung			D. Hauptsumme für sämmtliche allgemeinen Unterrichtsanstalten (A—C)									
Schüler			Anstalten	Lehrer					Klassen	Schüler		
überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	voll- beschäftigt	nicht voll- beschäftigt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
2 700	1 362	1 338	344	5 663	.	.	3 910	1 753	4 518	220 337	112 153	108 184
712	33	679	50	1 392	1 140	252	830	562	875	41 698	21 457	20 241
—	—	—	160	1 635	1 125	510	1 015	620	1 100	49 500	25 313	24 187
64 770	*32 494*	*32 276*	220	2 717	2 426	291	1 590	1 127	2 202	86 909	43 885	43 024
38 875	19 111	19 764	52	1 312	.	.	1 157	155	1 296	45 699	23 592	22 107
—	—	—	127	951	884	67	563	388	814	44 821	23 089	21 732
25 539	12 212	13 327	74	1 459	1 103	356	1 085	374	1 104	38 957	20 087	18 870
8 611	4 319	4 292	46	908	699	209	674	234	624	30 924	16 132	14 792
989	513	476	59	897	819	78	679	218	600	24 678	12 727	11 951
—	—	—	36	527	491	36	451	76	435	21 383	11 512	9 871
4 135	1 906	2 229	54	726	527	199	452	274	511	22 348	11 489	10 859
—	—	—	38	452	.	.	282	170	408	22 753	11 672	11 081
7 934	3 936	3 998	45	553	489	64	344	209	428	22 664	11 543	11 121
—	—	—	14	654	459	195	558	96	410	19 192	9 812	9 380
9 280	4 251	5 029	27	656	.	.	509	147	475	18 816	10 022	8 794
17 931	8 674	9 257	19	415	413	2	396	19	490	20 561	10 472	10 089
—	—	—	51	545	467	78	419	126	436	23 092	11 943	11 149
11 081	5 522	5 559	47	664	584	80	487	177	531	22 916	11 673	11 243
11 320	5 699	5 621	80	530	451	79	301	229	414	17 616	8 971	8 645
—	—	—	46	492	420	72	307	185	384	17 477	8 918	8 559
—	—	—	54	446	408	38	351	95	388	21 447	11 063	10 384
—	—	—	50	418	378	40	316	102	358	19 918	10 124	9 794
—	—	—	52	336	312	24	195	141	298	15 902	8 196	7 706
4 934	2 578	2 356	21	435	393	42	347	88	380	17 440	9 483	7 957
13 147	6 932	6 215	26	483	407	76	381	102	367	16 407	8 830	7 577
25	9	16	26	343	313	30	261	82	288	17 847	9 221	8 626
9 209	4 538	4 671	9	317	.	.	262	55	266	11 721	6 504	5 217
—	—	—	24	247	240	7	181	66	218	14 086	7 572	6 514
457	—	457	26	312	246	66	214	98	236	9 467	4 765	4 702
—	—	—	27	309	270	39	223	86	208	10 534	5 383	5 151
5 832	2 776	3 056	14	295	253	42	240	55	252	10 233	5 455	4 778
—	—	—	7	222	207	15	160	62	175	8 785	4 812	3 973
—	—	—	25	418	327	91	317	101	292	11 746	6 240	5 506
3 631	1 975	1 656	16	287	267	20	227	60	258	11 371	5 909	5 462
1 064	659	405	17	366	.	.	275	91	243	11 108	6 343	4 765
—	—	—	26	325	296	29	246	79	252	11 607	6 153	5 454
3 034	1 537	1 497	39	496	322	174	327	169	308	11 230	5 803	5 427
—	—	—	14	250	.	.	209	41	193	9 481	4 750	4 731
4 305	2 392	1 913	37	244	229	15	150	94	198	7 414	4 158	3 256
—	—	—	31	213	203	10	192	21	192	11 478	6 052	5 426
—	—	—	21	268	217	51	211	57	202	8 978	4 879	4 099
—	—	—	21	234	197	37	172	62	187	7 442	3 916	3 526

Tabelle II. Die staatlichen (st.), städtischen (stä.) und sonstigen (so.)

Städte	A. Höhere																
	a. Humanistische Gymnasien und Progymnasien						b. Realgymnasien						c. Oberrealschulen				
	Anstalten			Schüler in Anstalten			Anstalten			Schül. in Anst.			Anstalt.		Sch. in Anst.		Ar[...]
	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	st.	stä.	st.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Berlin	9[1])	21	—	4 349	7 099	—	1	14	—	656	5 163	—	—	3	—	1 168	—
München	4	—	—	3 048	—	—	1	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	5	6	—	1 242	1 653	—	—	4	—	—	1 010	—	1[1])	—	415	—	—
Hamburg	2	—	1[*2])	968	—	32	2	—	—	823	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig	1	2	—	516	982	—	—	1	—	—	481	—	—	—	—	—	—
Köln	4	—	—	1 644	—	—	—	2	—	—	767	—	—	2	—	503	—
Dresden	1	2	2[*3])	560	964	241	—	2	—	—	932	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	2	1	1[*])	666	306	33	—	1	—	—	836	—	—	1	—	852	—
Frankfurt a. M.	2	3[4*])	—	295	780	—	—	4	—	—	1 025	—	—	2	—	881	—
Hannover	2	4	—	530	638	—	—	2	—	—	991	—	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	3[5*])	2	—	1 173	813	—	1	1	—	269	326	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	1	1[6])	—	626	656	—	—	—[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altona	1	—	—	385	—	—	—	2	—	—	735	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	2[7])	—	—	827	—	—	1	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	2[8])	—	—	1 263	—	—	1	—	—	840	—	—	1[2])	—	1 368	—	—
Chemnitz	1	—	—	483	—	—	—	1	—	—	596	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	—	1	—	—	441	—	—	1	—	—	669	—	—	1	—	558	—
Bremen	1	—	—	678	—	—	1	—	—	350	—	—	—	—	—	—	—
Strassburg	2	—	4	593	—	1 301	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Danzig	2	1	—	537	513	—	—	1	—	—	390	—	—	—	—	—	—
Barmen	—	2	—	—	446	—	—	1	—	—	305	—	—	—	—	—	—
Crefeld	—	2	—	—	448	—	—	2	—	—	349	—	—	—	—	—	—
Aachen	1[9])	1	—	420	104	—	—	2	—	—	371	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	—	2[10])	2[11])	—	772	776	—	—	1[2])	—	—	282	—	—	—	—	—
Braunschweig	2	—	—	764	—	—	1	—	—	330	—	—	—	1	—	485	—
Dortmund	—	1	—	—	461	—	—	1	—	—	375	—	—	—	—	—	—
Mannheim	1	—	—	553	—	—	—	1	—	—	400	—	—	—	—	—	—
Essen	1[12])	—	—	501	—	—	—	2[3])	—	—	303	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	2	—	—	391	—	—	—	2	—	—	432	—	—	—	—	—	—
Augsburg	2	—	—	1 012	—	—	1	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	1	—	—	654	—	—	—	1	—	—	506	—	—	—	—	—	—
Mainz	2	—	—	777	—	—	1[3])	—	—	235	—	—	—	—	—	—	1[4])
Cassel	2	—	—	749	—	—	—	1	—	—	511	—	—	—	—	—	—
Erfurt	1	—	—	344	—	—	1	—	—	332	—	—	—	—	—	—	—
Posen	3	—	—	1 434	—	—	2	—	—	380	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	1	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	584	—
Lübeck	1[13])	—	1[*])	576	—	191	—[1])	—	—	—	—	·	—	—	—	—	—
Görlitz	—	1[14])	—	—	470	—	—	—[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	1	—	1[*])	567	—	188	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Duisburg	2	—	—	263	—	—	—	2	—	—	361	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	2	—	—	561	—	—	—	2	—	—	457	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	2	—	—	615	—	—	2	—	—	313	—	—	—	—	—	—

*) Hierunter 1 Progymnasium.

Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung und deren Schülerzahl.

B i l d u n g s a n s t a l t e n.

Realschulen mit Berechtigung					e. übrige Realschulen						f. Sonstige Vorbereitgsanst. u. Vorsch.				a-f. Sämmtl. höheren Unterrichtsanstalten f. d. männl. Geschlecht					
stalten		Schül. in Anst.			Anstalten			Schüler in Anstalt.			Anstalt.		Sch. in A.		Anstalten			Schüler in Anstalten		
stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	stä.	so.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
—	—	—	—	—	—	8	—	—	2 601	—	—	11[1])	—	3 192	10	46	11	5 005	16 031	3 192
—	—	—	—	—	1[2])	1[1])	—	1 129	392	—	—	—	—	—	6	1	—	4 277	392	—
—	—	—	—	—	—	6	—	—	1 411	—	—	5[1])	—	538	6	16	5	1 657	4 074	538
—	—	—	—	—	4	—	21[3])	1 465	—	3 997	—	6	—	568	8	—	28	3 256	—	4 597
—	—	—	—	—	—	2	4	—	1 171	483	—	—	—	—	1	5	4	516	2 634	483
—	—	—	—	—	—	1	—	—	477	—	—	3[1])	—	116	4	5	3	1 644	1 747	116
—	—	—	—	—	—	1[4])	4[5])	—	132	950	—	—	—	—	1	5	6	560	2 028	1 191
—	—	—	—	—	—	1	—	—	133	—	1	—	707	—	2	5	1	666	2 834	33
2	4[1])	—	525	727	—	—	2	—	—	159	—	—	—	—	2	11	6	295	3 211	886
—	—	—	—	—	—	6	—	—	1 286	—	1	—	124	—	2	13	—	530	3 039	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	389	—	—	—	—	—	4	4	—	1 442	1 528	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	569	—	—	—	—	—	1	2	—	626	1 225	—
2	—	—	272	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	385	1 007	—
—	—	—	—	—	1[2])	2[1])	1	743	409	278	—	1	—	171	4	2	2	1 727	409	449
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2[2])	696	220	4	1	2	3 471	696	220
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	483	596	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1 668	—
2	—	—	823	—	—	—	2	—	—	462	—	4[1])	—	790	2	2	6	1 028	823	1 252
—	—	1 046	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	4	1 639	—	1 301
1	—	—	428	—	—	—	—	—	—	—	—	13[1])	—	725	2	3	13	537	1 331	725
1	—	—	314	—	—	1	—	—	387	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1 452	—
2	—	—	579	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1 376	—
	—	—	367	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	420	842	—
[3])	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—	—	2[3])	—	65	—	3	5	—	1 245	1 123
	—	—	—	—	—	—	1	—	—	319	—	—	—	—	3	1	1	1 094	485	319
	—	—	—	—	—	1	—	—	496	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1 332	—
	—	—	563	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	450	1	2	4	553	963	450
	—	—	—	—	—	1[6])	—	—	359	—	—	—	—	—	1	3	—	501	662	—
	—	—	—	—	—	2	—	—	532	—	—	1	—	35	2	4	1	391	964	35
	—	—	—	—	1[2])	—	—	456	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1 576	—	—
	—	—	791	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	1	2	1	654	1 297	7
	—	461	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1 473	—	—
	—	—	744	—	—	—	—	—	—	—	1	3	319	205	2	4	3	749	1 574	205
	—	—	—	—	—	1	—	—	229	—	1	1	268	147	2	2	1	676	497	147
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1 814	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	473	584	—
	—	—	—	—	1	—	1	210	—	538	—	—	—	—	2	—	2	786	—	729
	—	—	—	—	—	1	1	—	776	64	—	—	—	—	—	2	1	—	1 246	64
	—	521	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1 088	—	188
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	263	361	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	561	457	—
	—	—	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1 193	—

Noch Tab. II. Die staatlichen (st.), städtischen (stä.) u. sonstigen (so.)

Städte	A. Höhere Bildungsanstalten.											
	g. Sämmtliche höhere Bildungsanstalten f. d. weibliche Geschlecht[1])						h. Sämmtliche höhere Bildungsanstalten					
	Anstalten			Schüler in Anstalten			Anstalten			Schüler in Anstalten		
	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	2	5	49	1 025	4 241	11 886	12	51	60	6 030	20 272	15 078
München	1	1	11	89	553	1 120	7	2	11	4 366	945	1 120
Breslau	—	2	18	—	634	2 498	6	18	23	1 657	4 708	3 036
Hamburg	.	.	.		.	.	8	—	28	3 256	—	4 597
Leipzig	—	1	8	—	457	981	1	6	12	516	3 091	1 464
Köln	—	1[2])	10	—	555	1 511	4	6	13	1 644	2 302	1 627
Dresden	—	1	—	—	374	—	1	6	6	560	2 402	1 191
Magdeburg	—	2	1	—	1 396	258	2	7	2	666	4 230	291
Frankfurt a. M.	—	2[3])	12[4])	—	1 635	1 345	2	13	18	295	4 846	2 231
Hannover	—	2	.	—	902	.	2	15	.	530	3 941	.
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	4	4	—	1 442	1 528	—
Düsseldorf	—	2[5])	4	—	403	855	1	4	4	626	1 628	855
Altona	—	1[2])	—	—	272	—	1	5	—	385	1 279	—
Nürnberg	—	2	1	—	1 164	458	4	4	3	1 727	1 573	907
Stuttgart	2	—	5	963	—	981	6	1	7	4 434	696	1 201
Chemnitz	—	—	—	—	—	—	1	1	—	483	596	—
Elberfeld	—	2[6])	—	—	657	—	.	5	—	—	2 325	—
Bremen	—	—	8[7])	—	—	2 155	2	2	14	1 028	823	3 407
Strassburg	—	1	12	—	310	2 246	6	1	16	1 639	310	3 547
Danzig	—	1[2])	5	—	502	1 189	2	4	18	537	1 833	1 914
Barmen	—	3[8])	—	—	706	—	—	8	—	—	2 158	—
Crefeld	—	1	1	—	276	309	—	7	1	—	1 652	309
Aachen	—	2	—	—	560	—	1	6	—	420	1 402	—
Halle	—	1	3[9])	—	512	477	—	4	8	—	1 757	1 600
Braunschweig	—	1	2	—	534	270	3	2	3	1 094	1 019	589
Dortmund	—	1	—	—	468	—	—	4	—	—	1 800	—
Mannheim	—	—	1	—	—	546	1	2	5	553	963	996
Essen	—	1	—	—	364	—	1	4	—	501	1 026	—
Charlottenburg	—	1	5	—	275	683	2	5	6	391	1 239	718
Augsburg	—	—	2	—	—	769	4	—	2	1 576	—	769
Karlsruhe	—	1	2	—	524	358	1	3	3	654	1 821	365
Mainz	—	1	—	—	616	—	4	1	—	1 473	616	—
Cassel	—	1[2])	3	—	568	559	2	5	6	749	2 142	764
Erfurt	—	1	2	—	306	303	2	3	3	676	803	450
Posen	1[2])	—	2	400	—	321	6	—	2	2 214	—	321
Kiel	—	1	2	—	478	154	1	2	2	473	1 062	154
Lübeck	—	—	5	—	—	682	2	—	7	786	—	1 411
Görlitz	—	1[2])	1	—	381	173	—	3	2	—	1 627	237
Metz	—	—	7	—	—	924	2	—	8	1 088	—	1 112
Duisburg	—	1	—	—	222	—	2	3	—	263	583	—
Frankfurt a. O.	—	1	1	—	320	179	2	3	1	561	777	179
Potsdam	—	1[2])	2	—	391	155	—	7	2	—	1 584	155

Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung u. deren Schülerzahl.

B. Mittelschulen.

a. für das männliche Geschlecht						b. für das weibliche Geschlecht						c. für beide Geschlechter					
Anstalten			Schül. in Anst.			Anstalten			Schüler in Anst.			Anstalt.		Schüler in Anstalten			
														stä.		so.	
st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	sta.	so.	st.	stä.	so.	stä.	so	m.	w.	m.	m.
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21	22.	23	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1	—	2	315	—	234	—	—	6	—	—	1 744	—	1	—	—	140	190
—	—	2	—	—	380	—	—[1])	—	—	—	—	—[1])	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1 036	267	—	1	—	—	20	18
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1[2])	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	322	1	—	13[3])	57	—	1 790	9	3	2 974	2 468	263	412
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	727	—	—	2	1	—	926	391	2	—	701	758	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1 393	—	—	—	—	—	—	—
—	2	1	—	950	170	—	1	15	—	229	2 501	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	363	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	1 137	—	—	2	8	—	924	878	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1 104	—	—	1	1[4])	—	1 767	54	—	—	—	—	—	—
—	1[1])	—	—	719	—	—	2[5])	—	—	832	—	—	—	—	—	—	—
—	3	—	—	364	—	—	1	—	—	465	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	394	—	—	—	—	—	—
—	4	—	—	283	—	—	—	2	—	—	468	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	654	—	—	—	1	—	—	406	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	152	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	347	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	285	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1[7])	—	—	461	—	—	1	—	—	396	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	558	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	721	—	—	1	—	—	840	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	801	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	329	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1 067	—	—	1	—	—	677	—	—	—	—	—	—	—
—	4	—	—	1 921	—	—	4	1	—	1 582	100	—	—	—	—	—	—
2	—	—	698	—	—	1	—	3	155	—	749	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	504	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1 034	—	—	2	1	—	776	18	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	349	—	—	1	—	—	598	—	—	—	—	—	—	—

Noch **Tabelle II. Die staatlichen (st.), städtischen (stä.) und sonstigen**

Städte	B. Mittelschulen.									C. Volks-		
	d. Sämmtliche Mittelschulen.									a. für das männ		
	Anstalten			Schüler in Anstalten						Anstalten		
	st.	stä.	so.	st.		stä.		so.		st.	stä.	so.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	1	—	9	315	—	—	—	374	1 934	—	79[1])	6[2])
München	—	—	2	—	—	—	—	—	380	—	—	—
Breslau	—	3	2	—	—	—	1 036	20	285	1[3])	49	1
Hamburg *		.	.	.	.	.	.	.	.	37[4])	—	.
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	—	1	—	—	—	—	94	—	—	—	40	—
Dresden	1	9	19	—	57	2 974	2 468	585	2 202	—	—	1
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10[5])	—
Frankfurt a. M.	—	5	1	—	—	1 428	1 684	—	391	—	5	1
Hannover	—	3	—	—	—	—	1 393	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	—	3	16	—	—	950	229	170	2 501	—	9	1
Düsseldorf	—	1	—	—	—	—	363	—	—	—	—	—
Altona	—	4	8	—	—	1 137	924	49	829	—	9	—
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	—	2	1	—	—	1 104	1 767	—	54	1[6])	—	—
Chemnitz	—	8	—	—	—	719	832	—	—	—	5	—
Elberfeld	—	4	—	—	—	364	465	—	—	—	11	—
Bremen	—	—	1	—	—	—	—	—	394	—	1	1
Strassburg	—	4	2	—	—	283	—	—	468	—	13	2
Danzig	—	2	1	—	—	654	—	—	406	—	5	—
Barmen	—	—	1	—	—	—	—	—	152	—	—	—
Crefeld	—	1	—	—	—	—	347	—	—	—	—	—
Aachen	—	1	—	—	—	—	285	—	—	—	22	—
Halle a. S.	—	—	2	—	—	—	—	461	396	—	2	1[7])
Braunschweig	—	1	—	—	—	—	558	—	—	—	3	—
Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
Karlsruhe	—	3	—	—	—	721	840	—	—	—	2	—
Mainz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Cassel	—	1	—	—	—	—	801	—	—	—	3	1
Erfurt	—	1	—	—	—	—	329	—	—	—	1	—
Posen	—	2[1])	—	—	—	1 067	677	—	—	—	2	—
Kiel	—	8	1	—	—	1 921	1 582	—	100	—	5	—
Lübeck	3	—	3	698	155	—	—	—	749	9[8])	—	—
Görlitz	—	1	—	—	—	—	504	—	—	—	—	—
Metz	—	1	—	—	—	410	—	—	—	1[9])	9	2
Duisburg	—	1	—	—	—	348	—	—	—	—	2	—
Frankfurt a. O.	—	3	1	—	—	1 034	776	—	18	—	—	—
Potsdam	—	2	—	—	—	349	598	—	—	—	5	—

*) Hamburg. Angaben nur für staatliche Anstalten.

(so.) Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung und deren Schülerzahl.

(Elementar-) Schulen.

liche Geschlecht.			b. für das weibliche Geschlecht.						c. für beide Geschlechter.								
Schüler in Anstalten			Anstalten			Schüler in Anstalten			Anstalten			Schüler in Anstalten					
												st.		stä.		so.	
st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	st.	stä.	so.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	27.	28.	29.	30.	31.
—	72 831	855	—	78	10	—	72 959	821	1	31	6[1])	6	25	12 653	14 385	891	908
—	—	—	—	—	2	—	—	527	—	25	1[2])	—	—	16 375	17 800	33	152
106	18 616	144	—	53	3	—	19 361	225	—	1	—	—	—	158	148	—	—
25906	—	.	*35*	—	.	*26 116*	—	.	*15*	—	.	*6588*	*6160*	—	—	.	.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32[3])	1	—	—	19 596	20 335	363	334
—	15 685	—	—	40[1])	—	—	15 997	—	—	23	—	—	—	3 858	3 614	—	—
—	—	60	1[2])	—	—	187	—	—	2[4])	22	6	159	113	11 219	12 201	1 311	1268
—	9 033	—	—	10[3])	1	—	9 676	80	—	11[5])	3	—	—	3 531	3 354	35	28
—	2 924	358	—	6	1	—	3 522	317	—	6	1	—	—	3 470	2 898	155	159
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	7 943	7 576	—	—
—	6 230	28	—	10	3	—	6 719	131	—	2	2	—	—	855	967	286	312
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	2	—	—	9 695	9 412	126	48
—	8 302	—	—	11	1	—	8 468	8	—	3	3	—	—	272	255	391	365
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7 227	7 758	—	—
280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	4 251	5 029	—	—
—	6 352	—	—	5	—	—	6 760	—	—	4	—	—	—	2 322	2 497	—	—
—	5 342	—	—	11	—	—	5 292	—	—	20	—	—	—	4 569	4 735	—	—
—	667	150	—	1[4])	2[4])	—	752	149	—	18[6])	5	—	—	6 738	6 837	982	956
—	4 460	79	—	12	11	—	3 878	629	—	13	—	—	—	1 209	1 114	—	—
—	4 249	—	—	7	—	—	4 552	—	—	7	—	—	—	1 692	1 640	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	3	—	—	9 520	9 465	71	81
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	8 748	8 862	—	—
—	6 895	—	—	21	—	—	6 823	—	—	—	1	—	—	—	—	39	38
—	6 376	128	—	2	1[5])	—	6 278	142	—	1	—	—	—	150	152	—	—
—	2 644	—	—	3	—	—	2 077	—	1	8	2	135	169	3 507	3 364	646	605
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	1	—	—	7 880	8 142	9	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4 538	4 671	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	2	—	—	6 328	6 079	81	71
—	3 375	—	—	7	—	—	3 744	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 783	—	—	8	—	—	3 225	—	—	2	3	—	—	883	1 001	141	156
—	2 776	—	—	2	—	—	3 056	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3 339	—	—	1	—	—	3 357	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 823	106	—	3	—	—	2 795	—	—	2	2	—	—	691	708	92	75
—	705	—	—	1	—	—	425	—	1	4	—	111	117	3 773	3 982	—	—
—	1 505	—	—	2	—	—	1 782	—	—	3	—	—	—	1 957	1 585	—	—
—	3 054	—	—	6	—	—	3 009	—	—	—	1	—	—	—	—	121	131
—	3 420	—	9	—	2	3 509	—	217	1	—	3	17	6	—	—	153	109
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	3 440	3 673	—	—
160	2 087	225	—	10	4	—	1 790	542	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	859	—	—	3	—	—	1 006	—	—	20	—	—	—	4 221	4 198	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	—	—	2 811	2 782	16	24
—	2 228	—	—	4	—	—	2 218	—	—	1	—	—	—	146	164	—	—

Noch **Tabelle II. Die staatlichen (st.), städtischen (stä.) und sonstigen**

Städte	C. Volks- (Elementar-)													
	d. Sämmtlicher Volks- (Elementar-) Schulen									e. Hierunter Volksschulen				
	Anstalten			Schüler in Anstalten						Anstalten			Schüler	
				staatl.		städt.		sonst.					staatl.	
	st.	stä.	so.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	st.	stä.	so.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Berlin	1	188	22	6	25	85 484	87 344	1 746	1 729	—	—	21	—	—
München	—	25	3	—	—	16 375	17 800	33	679	—	—	3	—	—
Breslau	1	103	4	106	—	18 774	19 509	144	225	—	—	—	—	—
Hamburg*	*87*	—	.	*32494*	*32276*	—	—	.	.	*87*	—	.	*32494*	*32276*
Leipzig	—	32[1])	1[1])	—	—	19 596	20 335	363	334	—	31	—	—	—
Köln	—	103	—	—	—	19 582	19 572	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	3	22	7	159	300	11 219	12 201	1 371	1 268	2	22	3	103	234
Magdeburg	—	31	4	—	—	12 564	13 030	35	108	—	10	4	—	—
Frankfurt a. M.	—	17	3	—	—	6 394	6 420	513	476	—	—	3	—	—
Hannover	—	16	—	—	—	7 943	7 576	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	—	21	6	—	—	7 085	7 686	314	443	—	8	5	—	—
Düsseldorf	—	26	2	—	—	9 695	9 412	126	48	—	—	—	—	—
Altona	—	23	4	—	—	8 574	8 723	391	373	—	10	—	—	—
Nürnberg	—	3	—	—	—	7 227	7 758	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	1	9	—	280	—	4 251	5 029	—	—	—	9	—	—	—
Chemnitz	—	14	—	—	—	8 674	9 257	—	—	—	14	—	—	—
Elberfeld	—	42	—	—	—	9 911	10 027	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	20	8	—	—	7 405	7 589	1 132	1 105	—	12	5	—	—
Strassburg	—	38	13		—	5 669	4 992	79	629	—	38	12	—	—
Danzig	—	19	—	—	—	5 941	6 192	—	—	—	—	—	—	—
Barmen	—	42	3	—	—	9 520	9 465	71	81	—	—	—	—	—
Crefeld	—	41	—	—	—	8 748	8 862	—	—	—	—	—	—	—
Aachen	—	43	1	—	—	6 895	6 823	39	38	—	—	—	—	—
Halle a. S.	—	5	2	—	—	6 526	6 430	128	142	—	2	—	—	—
Braunschweig	1	14	2	135	169	6 151	5 441	646	605	1	14	2	135	169
Dortmund	—	21	1	—	—	7 880	8 142	9	16	—	—	1	—	—
Mannheim	—	1	—	—	—	4 538	4 671	—	—	—	1	—	—	—
Essen	—	17	2	—	—	6 328	6 079	81	71	—	—	—	—	—
Charlottenburg	—	13	—	—	—	3 375	3 744	—	—	—	1	—	—	—
Augsburg	—	18	3	—	—	3 666	4 226	141	156	—	—	—	—	—
Karlsruhe	—	4	—	—	—	2 776	3 056	—	—	—	4	—	—	—
Mainz	—	2	—	—	—	3 339	3 357	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	—	8	3	—	—	3 514	3 503	198	75	—	—	—	—	—
Erfurt	1	6	—	111	117	4 478	4 407	—	—	—	4	—	—	—
Posen	—	7[2])	—	—	—	3 462	3 367	—	—	—	1	—	—	—
Kiel	—	11	1	—	—	3 054	3 009	121	131	—	—	—	—	—
Lübeck	19	—	5	3 437	3 515	—	—	153	326	8	—	—	1 537	1 497
Görlitz	—	8	—	—	—	3 440	3 673	—	—	—	—	—	—	—
Metz	1	19	6	160	—	2 087	1 790	225	542	1	16	5	160	—
Duisburg	—	25	—	—	—	5 080	5 204	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	—	10	1	—	—	2 871	2 782	16	24	—	—	—	—	—
Potsdam	—	10	—	—	—	2 374	2 382	—	—	—	—	—	—	—

*) Hamburg, Spalte 2, 5, 6, 11, 14, 15: Angaben nur für staatliche Anstalten.

(so.) Unterrichtsanstalten für allgemeine Bildung und deren Schülerzahl.

Schulen. mit Schulgeldzahlung				D. Hauptsumme für sämmtliche allgemeinen Unterrichtsanstalten (A—C).											
in Anstalten				Anstalten			Schüler in Anstalten								
städt.		sonst.		st.	stä.	so.	staatlichen			städtischen			sonstigen		
m.	w.	m.	w.				überh.	m.	w.	überh.	m.	w.	überh.	m.	w.
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
—	—	1 362	1 338	14	239	91	6 376	5 326	1 050	193 100	101 515	91 585	20 861	5312	15 549
—	—	33	679	7	27	16	4 366	4 277	89	35 120	16 767	18 353	2 212	413	1 799
—	—	—	—	7	124	29	1 763	1 763	—	44 027	22 848	21 179	3 710	702	3 008
—	—	.	.	95	—	125	68 026	35 750	32 276	—	—	—	18 883	8135	10 748
19 111	19 764	—	—	1	38	13	516	516	—	43 022	22 230	20 792	2 161	846	1 315
—	—	—	—	4	110	13	1 644	1 644	—	41 550	21 329	20 221	1 627	116	1 511
11 219	12 201	890	892	5	37	32	1 076	719	357	31 264	16 221	15 043	6 617	3147	3 470
4 284	4 184	35	108	2	38	6	666	666	—	29 824	15 398	14 426	434	68	366
—	—	513	476	2	35	22	295	295	—	20 772	11 033	9 739	3 611	1399	2 212
—	—	—	—	2	34	.	530	530	—	20 853	10 982	9 871	.	.	.
1 592	1 887	314	342	4	28	22	1 442	1 442	—	17 478	9 563	7 915	3 428	484	2 944
—	—	—	—	1	31	6	626	626	—	21 098	10 920	10 178	1 029	126	903
3 936	3 998	—	—	1	32	12	385	385	—	20 637	10 718	9 919	1 642	440	1 202
—	—	—	—	4	7	3	1 727	1 727	—	16 558	7 636	8 922	907	449	458
4 251	5 029	—	—	7	12	8	4 714	3 751	963	12 847	6 051	6 796	1 255	220	1 035
8 674	9 257	—	—	1	18	—	483	483	—	20 078	9 989	10 089	—	—	—
—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	23 092	11 943	11 149	—	—	—
4 540	4 603	982	956	2	22	23	1 028	1 028	—	15 817	8 228	7 589	6 071	2417	3 654
5 669	4 992	30	629	6	43	31	1 639	1 639	—	11 254	5 952	5 302	4 723	1380	3 343
—	—	—	—	2	25	19	537	537	—	14 620	7 926	6 694	2 320	455	1 865
—	—	—	—	—	50	4	—	—	—	21 143	10 992	10 151	304	71	233
—	—	—	—	—	49	1	—	—	—	19 609	10 124	9 485	309	—	309
—	—	—	—	1	50	1	420	420	—	15 405	7 737	7 668	77	39	38
2 578	2 356	—	—	—	9	12	—	—	—	14 713	7 771	6 942	2 727	1712	1 015
6 151	5 441	646	605	4	17	5	1 398	1 229	169	13 169	6 636	6 533	1 840	965	875
—	—	9	16	—	25	1	—	—	—	17 822	9 212	8 610	25	9	16
4 538	4 671	—	—	1	3	5	553	553	—	10 172	5 501	4 671	996	450	546
—	—	—	—	1	21	2	501	501	—	13 433	6 990	6 443	152	81	71
—	457	—	—	2	18	6	391	391	—	8 358	4 339	4 019	718	35	683
—	—	—	—	4	18	5	1 576	1 576	—	7 892	3 666	4 226	1 066	141	925
2 776	3 056	—	—	1	10	3	654	654	—	9 214	4 794	4 420	365	7	358
—	—	—	—	4	3	—	1 473	1 473	—	7 312	3 339	3 973	—	—	—
—	—	—	—	2	14	9	749	749	—	9 960	5 088	4 872	1 037	403	634
1 975	1 656	—	—	3	10	3	904	787	117	10 017	4 975	5 042	450	147	303
659	405	—	—	6	9	2	2 214	1 814	400	8 573	4 529	4 044	321	—	321
—	—	—	—	1	21	4	473	473	—	10 628	5 559	5 069	506	121	385
—	—	—	—	24	—	15	8 591	4 921	3 670	—	—	—	2 639	882	1 757
—	—	—	—	—	12	2	—	—	—	9 244	4 686	4 558	237	64	173
2 087	1 371	145	542	3	20	14	1 248	1 248	—	4 287	2 497	1 790	1 879	413	1 466
—	—	—	—	2	29	—	263	263	—	11 215	5 789	5 426	—	—	—
—	—	—	—	2	16	3	561	561	—	8 180	4 302	3 878	237	16	221
—	—	—	—	—	19	2	—	—	—	7 287	3 916	3 371	155	—	155

Tabelle III. Die Lehrkräfte, getrennt in vollbeschäftigte und städtischen und sonstigen Unterrichts

Städte	Lehrkräfte und zwar vollbeschäftigte (v.), nichtvoll															
	höheren Schulen								Mittelschulen							
	überh.		staatl.		städt.		sonst.		überh.		staatl.		städt.		sonst.	
	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.	v.	nv.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Berlin	2 258		245		904		1 109		108		9		—	—	99	
München	425	44	201	26	37	14	187	4	28	—	—	—	—	—	28	—
Breslau	412	325	71	34	190	52	151	239	35	32	—	—	25	18	10	14
Hamburg	*341*	*32*	135	9	—	—	*206*	*23*	.	.	.	.	—	—	.	.
Leipzig	371		32		154	15	170		—	—	—	—	—	—	—	—
Köln	261	65	78	9	93	10	90	46	4	2	—	—	4	2	—	—
Dresden	218	52	35	3	118	23	65	26	296	194	3	—	169	23	124	171
Magdeburg	196	82	35	14	149	47	12	21	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	428	61	13	6	191	—	224	55	92	6	—	—	81	4	11	2
Hannover	178	17	20	3	158	14	.	.	48	6	—	—	48	6	—	—
Königsberg i. Pr.	117	17	63	7	54	10	—	—	145	161	—	—	35	3	110	158
Düsseldorf	149		27	5	69	8	40		12	2	—	—	12	2	—	—
Altona	73	6	21	4	52	2	—	—	105	52	—	—	60	1	45	51
Nürnberg	151	123	76	41	38	65	37	17	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	355		237		19	—	99		77	15	—	—	72	15	5	—
Chemnitz	65	1	34	1	31	—	—	—	50	—	—	—	50	—	—	—
Elberfeld	113	13	—	—	113	13	—	—	24	1	—	—	24	1	—	—
Bremen	225	64	65	6	34	—	126	58	9	—	—	—	—	—	9	—
Strassburg	229	74	82	14	15	7	132	53	20	—	—	—	8	—	12	—
Danzig	180	62	22	2	82	20	76	40	24	4	—	—	14	—	10	4
Barmen	111	15	—	—	111	15	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
Crefeld	85	21	—	—	73	19	12	2	13	4	—	—	13	4	—	—
Aachen	81	19	20	6	61	13	—	—	8	4	—	—	8	4	—	—
Halle a. S.	139	33	—	—	63	—	76	33	22	6	—	—	—	—	22	6
Braunschweig	132	49	69	15	42	4	21	30	20	4	—	—	20	4	—	—
Dortmund	72	24	—	—	72	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	90	43	26	9	34	20	30	14	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	68	4	23	—	45	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	103	58	17	7	48	5	38	46	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg	121	39	68	27	—	—	53	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	118	42	27	6	71	12	20	24	43	—	—	—	43	—	—	—
Mainz	85	14	66	6	19	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	154	83	36	6	94	19	24	58	28	3	—	—	28	3	—	—
Erfurt	103	13	39	7	25	3	39	3	8	3	—	—	8	3	—	—
Posen	148		113		—	—	35		45	8	—	—	45	8	—	—
Kiel	76	22	27	1	41	3	8	18	97	7	—	—	93	1	4	6
Lübeck	106	74	51	4	—	—	55	70	49	44	27	11	—	—	22	33
Görlitz	91	10	—	—	69	8	22	2	21		—	—	21		—	—
Metz	124	10	58	—	—	—	66	10	11	3	—	—	11	3	—	—
Duisburg	45	4	16	—	29	4	—	—	9	—	—	—	9	—	—	—
Frankfurt a. O.	64	30	23	6	35	10	6	14	43	8	—	—	42	8	1	—
Potsdam	81	31	—	—	68	7	13	24	29	2	—	—	29	2	—	—

nichtvollbeschäftigte, sowie die Klassenzahl in den staatlichen, anstalten für allgemeine Bildung.

beschäftigte (nv.) an Volksschulen überh. v.	überh. nv.	staatl. v.	staatl. nv.	städt. v.	städt. nv.	sonst. v.	sonst. nv.	Klassenzahl der höheren Schulen überh.	staatl.	städt.	sonst.	Mittelschulen überh.	staatl.	städt.	sonst.	Volksschulen überh.	staatl.	städt.	sonst.
13.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
3 297		2		3 155		140		1 196	148	512	536	75	9	—	66	3 247	2	3 151	94
687	208	—	—	660	203	27	5	202	102	31	69	10	—	—	10	663	—	643	20
678	153	—	—	661	141	17	12	391	54	143	194	37	—	24	13	672	3	657	12
1 504	—	1 504	—	—	—	.	.	*308*	94	—	*214*	—	—	—	.	*1 281*	1 281	—	.
906	35	—	—	888	35	18	—	235	18	107	110	—	—	—	—	1 061	—	1 043	18
619	—	—	—	619	—	—	—	191	44	62	85	4	—	4	—	619	—	619	—
589	110	50	8	492	91	47	11	150	19	82	49	320	2	169	149	634	17	556	61
503	127	—	—	494	122	9	5	153	23	118	12	—	—	—	—	471	—	463	8
299	11	—	—	273	6	26	5	266	12	137	117	76	—	68	8	258	—	232	26
265	13	—	—	265	13	—	—	143	15	128	.	40	—	40	—	252	—	252	—
265	21	—	—	251	10	14	11	95	53	42	—	165	—	30	135	251	—	236	15
289	—	—	—	286	—	3	—	110	19	57	34	10	—	10	—	288	—	285	3
311	6	—	—	293	5	18	1	56	15	41	—	99	—	49	50	273	—	256	17
308	72	—	—	308	72	—	—	113	51	41	21	—	—	—	—	297	—	297	—
187	22	6	—	181	22	—	—	210	133	17	60	73	—	69	4	192	4	188	—
298	1	—	—	298	1	—	—	38	18	20	—	53	—	53	—	399	—	399	—
330	64	—	—	330	64	—	—	83	—	83	—	23	—	23	—	330	—	330	—
350	16	—	—	297	14	53	2	201	46	27	128	8	—	—	8	322	—	274	48
202	5	—	—	178	5	24	—	193	51	12	130	19	—	7	12	202	—	178	24
216	6	—	—	216	6	—	—	158	19	62	77	20	—	12	8	206	—	206	—
291	23	—	—	288	20	3	3	89	—	89	—	6	—	—	6	293	—	287	6
280	15	—	—	280	15	—	—	67	—	56	11	11	—	11	—	280	—	280	—
223	1	—	—	221	—	2	1	63	15	48	—	7	—	7	—	223	—	221	2
232	3	—	—	226	—	6	3	126	—	56	70	21	—	—	21	233	—	226	7
265	23	10	3	230	14	25	6	94	41	31	22	16	—	16	—	257	10	224	23
241	6	—	—	240	5	1	1	49	—	49	—	—	—	—	—	239	—	236	3
184		—	—	184		—	—	76	18	28	30	—	—	—	—	190	—	190	—
172	3	—	—	169	1	3	2	49	15	34	—	—	—	—	—	169	—	166	3
143	8	—	—	143	8	—	—	96	12	40	44	—	—	—	—	140	—	140	—
149	—	—	—	141	—	8	—	59	43	—	16	—	—	—	—	149	—	141	8
92	—	—	—	92	—	—	—	81	18	46	17	40	—	40	—	131	—	131	—
122	1	—	—	122	1	—	—	65	48	17	—	—	—	—	—	110	—	110	—
145	5	—	—	137	—	8	5	136	26	68	42	22	—	22	—	134	—	126	8
156	4	—	—	156	4	—	—	63	25	20	18	8	—	8	—	187	6	181	—
141	24	—	—	141	24	—	—	81	65	—	16	39	—	39	—	123	—	123	—
123	—	—	—	119	—	4	—	62	16	35	11	83	—	79	4	107	—	103	4
167	56	151	51	—	—	16	5	94	36	—	58	47	24	—	23	167	152	—	15
110	18	—	—	110	18	—	—	64	—	52	12	14	—	14	—	115	—	115	—
94	2	4	—	70	—	20	2	96	46	—	50	10	—	10	—	92	4	70	18
149	6	—	—	149	6	—	—	37	12	25	—	7	—	7	—	148	—	148	—
110	13	—	—	109	13	1	—	54	18	30	6	41	—	39	2	107	—	106	1
87	4	—	—	87	4	—	—	73	—	59	14	25	—	25	—	89	—	89	—

Tab. IV. Die selbständigen*) Vorschulen unter den höheren Unterrichts-Anstalten für das männliche Geschlecht (Tab. II) und deren Schülerzahl.

Städte	a. Humanistische Gymnasien und Progymnasien		b. Realgymnasien		c. Oberrealschulen		d. Realschulen mit Berechtigung		e. Uebrige Realschulen		Sämmtliche Vorschulen (a—e)	
	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler	Anstalten	Schüler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	14	2 644	7	1 233	1	159	—	—	—	—	22	4 036
Breslau	5	474	2	185	—	—	—	—	3	491	10	1 150
Hamburg	—	—	1	265	—	—	—	—	12	1 791	13	2 056
Köln	—	—	1	186	1	102	—	—	—	—	2	288
Frankfurt a. M.	2	114	2	314	1	299	3	384	—	—	8	1 111
Hannover	3	273	—	—	—	—	—	—	3	416	6	689
Altona	—	—	1	223	—	—	1	104	—	—	2	327
Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	163	1	163
Bremen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	1	35
Strassburg	3	399	—	—	—	—	2	251	—	—	5	650
Danzig	1	107	—	—	—	—	—	—	—	—	1	107
Barmen	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—	1	86
Crefeld	1	61	1	90	—	—	1	58	—	—	3	209
Aachen	1	104	1	83	—	—	—	—	—	—	2	187
Halle a. S.	2	373	—	—	—	—	—	—	—	—	2	373
Essen	—	—	1	97	—	—	—	—	—	—	1	97
Charlottenburg	1	104	1	104	—	—	—	—	1	250	3	458
Mainz	1	223	—	—	—	—	—	—	—	—	1	223
Posen	1	232	1	50	—	—	—	—	—	—	2	282
Duisburg	1	30	1	56	—	—	—	—	—	—	2	86
Frankfurt a. O.	1	119	1	47	—	—	—	—	—	—	2	166
Potsdam	1	160	1	93	—	—	1	96	—	—	3	349

*) In der Tabelle sind nur diejenigen Vorschulen aufgeführt, welche von den Städten als besondere Anstalten aufgegeben waren. Ausserdem wurden von folgenden Städten Schüler in den mit anderen Anstalten verbundenen Vorschulen in nachstehender Zahl aufgegeben.

Schüler in Vorschulen der Gymnasien: in Magdeburg 8, Königsberg 371, Düsseldorf 223, Elberfeld 96, Kiel 138, Lübeck 121, Metz 177.

Schüler in Vorschulen der Realgymnasien: in Hannover 178, Königsberg 65, Elberfeld 123.

Schüler in Vorschulen der Oberrealschulen: in Elberfeld 74, Kiel 198.

Schüler in Vorschulen der Realschulen mit Berechtigung: in Barmen 33, Metz 80.

Schüler in Vorschulen der übrigen Realschulen: in Königsberg 142, Düsseldorf 123, Lübeck 41, Görlitz 350.

Tabelle V. Anstalten für Nicht-Vollsinnige und Verwahrloste.

1. Anstalten für Blinde.

Städte		Anstalten	Schüler überh.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.
München	staatl.	1	67	40	27
Breslau	sonst.	1	162	110	52
Hamburg	sonst.	1	24	15	9
Leipzig	sonst.	1	14	9	5
Dresden	staatl.	1[1])	33	18	15
Frankfurt a.M.	sonst.	1	31	23	8
Hannover	sonst.	1*	111	70	41
Königsberg i.Pr.	sonst.	1*	82	54	28
Nürnberg	sonst.	1	32[2])	18	14
Augsburg	sonst.	1	36	.	.
Kiel	sonst.	1*	74	39	35

2. Anstalten für Taubstumme.

Städte		Anstalten	Schüler überh.	m.	w.
München	staatl.	1	69	.	.
Breslau	sonst.	1	286	168	118
Hamburg	sonst.	1	85	51	34
Leipzig	staatl.	1	159	88	71
Köln	sonst.	1	78	41	37
Dresden	staatl.	1	192	101	91
Frankfurt a.M.	sonst.	1	27	13	14
Königsberg i.Pr.	staatl.	1	94	58	36
Königsberg i.Pr.	sonst.	1	81	53	28
Nürnberg	städt.	1	27	16	11
Bremen	sonst.	1	33	15	18
Strassburg	sonst.	2	72	36	36
Danzig	städt.	1	30	15	15
Aachen	sonst.	1	48	.	.
Halle a. S.	sonst.	1*	52	23	29
Braunschweig	städt.	1	45	28	17
Essen	sonst.	1*	.	.	.
Augsburg	staatl.	1	49	49	—
Erfurt	sonst.	1*	87	59	28
Posen	sonst.	1*	.	.	.
Lübeck	staatl.	1[3])	10	5	5
Metz	staatl.	1	63	33	30

3. Anstalten für Schwachbefähigte.

Städte		Anstalten	Schüler überh.	m.	w.
Köln	städt.	2	173	107	66
Dresden	sonst.	1	51	36	15
Frankfurt a.M.	städt.	1	69	33	36
Düsseldorf	städt.	1	59	47	12
Bremen	städt.	1	20	12	8
Crefeld	städt.	1	73	41	32
Aachen	städt.	1	149	78	71
Braunschweig	städt.	1	85	50	35
Cassel	städt.	1	43	23	20
Lübeck	staatl.	1[4])	54	33	21

4. Anstalten für Schwachsinnige.

Städte		Anstalten	Schüler überh.	m.	w.
München	staatl.	1[5])	76	40	36
Breslau	sonst.	1	58	32	26
Leipzig	städt.	1	63	43	20
Dresden	städt.	1	105	63	42
Königsberg i.Pr.	städt.	1	41	21	20
Altona	städt.	1	48	23	25
Kiel	sonst.	1	70	35	35

5. Anstalten für Verwahrloste.

Städte		Anstalten	Schüler überh.	m.	w.
München	städt.	1	7	—	7
Breslau	städt.	1[6])	135	121	14
Hamburg	sonst.	1	86	86	—
Hamburg	staatl.	1	139	111	28
Leipzig	sonst.	1	31	31	—
Dresden	städt.	1[7])	44	40	4
Königsberg i.Pr.	sonst.	1	65	50	15
Altona	sonst.	1	30	30	—
Nürnberg	sonst.	1	67	46	21
Braunschweig	sonst.	1	90	.	.
Cassel	städt.	1	18	18	—
Erfurt	sonst.	1	50	50	—
Lübeck	sonst.	1	24	24	—

*) Provinzial-Anstalten.

Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Sämmtliche höhere Unterrichts-Anstalten.							
Berlin	4 181 525	2 342 449	8 220	1 785 658	2 954 102	845 905	3 335 620
München	374 409	247 172	—	127 115	121 113	208 969	165 440
Breslau	970 529	541 313	20 975	405 747	850 613	32 499	938 030
Hamburg	725 832	235 091		490 741	662 739	—	725 832
Leipzig	777 656	401 649	—	323 590	541 195	—	777 656
Köln	404 342	161 763	21 000	221 579	350 267	1 475	402 867
Dresden	611 482	271 632	—	307 828	429 319	32 884	578 598
Magdeburg	333 314	127 221	—	206 093	280 506	5 303	328 011
Frankfurt a. M.	772 980	182 880	—	590 100	691 980	—	772 980
Hannover	795 471	342 147	—	428 345	521 727	167 305	628 166
Königsberg i. Pr.	280 202	155 470	—	124 732	243 042	31 290	248 912
Düsseldorf	286 765	132 081	—	154 684	243 819	3 744	283 021
Altona	189 978	58 084	—	131 894	126 500	—	189 978
Nürnberg	215 759	89 054	—	124 104	169 593	2 267	213 492
Stuttgart	41 506	16 507	2 051	22 948	37 001	—	41 506
Chemnitz	130 093	51 105	18 000	60 988	97 252	22 577	107 516
Elberfeld	476 925	232 617	19 000	244 308	384 760	—	476 925
Bremen	159 679	105 593	—	54 086	141 608	—	159 679
Strassburg	119 779	93 109	4 000	22 670	47 905	27 086	92 693
Danzig	311 600	149 672	—	161 928	281 955	3 056	308 544
Barmen	634 839	380 608	10 000	218 435	381 442	200 602	434 237
Crefeld	326 600	97 890	13 500	172 222	259 258	—	326 600
Aachen	296 398	169 477	14 700	115 683	165 408	96 593	199 805
Halle a. S.	335 709	181 187	—	154 522	201 141	87 325	248 384
Braunschweig	149 236	59 858	—	77 012	129 894	—	149 236
Dortmund	324 700	184 564	—	153 133	285 228	550	324 150
Mannheim	205 246	127 993	41 627	35 626	117 282	59 939	145 307
Essen	221 475	141 934	—	79 541	153 319	52 045	169 430
Charlottenburg[1])	157 429	66 115	—	91 314	139 818	—	157 429
Karlsruhe	215 860	58 733	50 094	99 159	182 673	—	215 860
Mainz	45 581	962	—	44 619	36 847	—	45 581
Cassel	347 437	164 636	3 150	179 651	310 225	—	347 437
Erfurt	86 708	25 389	750	60 487	79 780	—	86 708
Kiel	176 944	83 273	265	93 406	115 549	41 493	135 451
Lübeck	286 100	195 196		80 940	194 591	72 000	214 100
Görlitz	224 235	107 220	—	117 015	206 668	—	224 235
Duisburg	108 999	56 172	—	52 827	93 513	—	108 999
Frankfurt a. O.	120 880	47 160	—	73 720	112 409	—	120 880
Potsdam	265 559	96 200	33 453	135 906	241 601	—	265 559

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

2. Sämmtliche Mittelschulen.

Städte	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
München[1]) . .	6 026	3 627	—	2 511	4 724	—	6 026
Breslau. . . .	85 252	43 861	—	41 391	73 894	—	85 252
Köln	7 053	1 572	—	5 481	5 900	—	7 053
Dresden . . .	545 622	204 243	—	318 723	447 095	27 197	518 425
Frankfurt a. M.	285 468	159 888	—	125 580	251 840	—	285 468
Hannover . .	128 849	56 856	—	81 028	120 169	—	128 849
Königsberg i. Pr.	177 475	106 077	—	61 398	92 455	73 870	103 605
Düsseldorf . .	29 945	8 668	—	21 277	26 880	—	29 945
Altona	161 229	33 700	—	127 529	126 480	21 558	139 671
Stuttgart . .	214 316	131 815	—	82 501	181 575	—	214 316
Chemnitz[2]) . .	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld . . .	38 814	13 411	—	25 403	32 946	—	38 814
Strassburg . .	19 067	10 599	—	8 468	15 920	1 216	17 851
Danzig	34 216	17 233	—	16 938	30 050	940	33 276
Crefeld	37 234	13 001	—	24 233	33 465	—	37 234
Aachen	14 623	1 727	—	12 896	12 593	405	14 218
Karlsruhe[2]) . .	.	.	.	.	.	.	.
Cassel	94 040	53 368	—	40 672	61 258	26 723	67 317
Erfurt	28 898	10 295	—	16 803	24 453	—	28 898
Posen	128 710	58 240	—	70 470	97 760	—	128 710
Kiel	276 523	166 160	—	110 363	172 603	66 659	209 864
Lübeck. . . .	55 878	24 723		31 156	46 540	—	55 878
Görlitz	43 390	25 978	—	17 412	40 082	—	43 390
Metz	26 655	14 780	—	11 875	25 580	1 075	25 580
Duisburg . . .	24 387	15 342	—	9 045	20 585	—	24 387
Frankfurt a. O.	91 795	35 533	—	56 262	86 611	—	91 795
Potsdam . . .	75 308	31 096	712	43 500	67 803	—	75 308

3. Sämmtliche Volks- (Elementar-) Schulen.

Städte	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Berlin	10 578 860	10 466 541	—	—	7 012 086	2 105 177	8 473 683
München . . .	2 763 594	2 703 606	59 987	—	1 271 140	880 163	1 883 431
Breslau . . .	2 212 444	2 206 434	863	3 170	1 479 514	22 734	2 189 710
Hamburg . .	3 658 480	3 231 228	—	427 252	3 172 071	—	3 658 480
Leipzig[1]) . . .	2 677 907	1 950 245	278 717	385 129	2 008 015	—	2 677 907

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Köln[2]) . . .	1 980 398	1 822 208	157 071	1 119	1 146 556	649 539	1 330 859
Dresden . . .	1 438 935	1 085 190	137 475	112 169	1 145 548	44 337	1 394 598
Magdeburg . .	1 580 882	1 137 461	143 167	300 254	1 045 766	273 698	1 307 184
Frankfurt a. M.	876 727	789 790	73 600	—	736 215	13 337	863 390
Hannover . .	772 705	758 491	—	2 488	491 834	159 935	612 770
Königsberg i Pr.	550 872	430 191	49 150	71 531	410 162	81 700	469 172
Düsseldorf[3]). .	575 834	503 384	72 450	—	492 192	21 676	554 158
Altona	546 242	457 323	76 550	12 369	445 013	32 090	514 152
Nürnberg . . .	1 035 460	1 001 651	2 312	20	647 962	206 815	828 645
Stuttgart . . .	661 760	596 781	10 295	54 684	378 585	211 240	450 520
Chemnitz[4]) . .	1 454 959	1 192 563	17 000	245 396	774 095	254 700	1 200 259
Elberfeld . . .	812 974	718 974	94 000	—	692 276	—	812 974
Bremen . . .	735 429	601 363	—	134 066	582 740	8 299	727 130
Strassburg[*] . .	400 958	345 256	28 395	27 307	292 283	30 900	370 058
Danzig	375 030	320 880	54 150	—	321 229	6 211	368 819
Barmen . . .	883 666	755 810	81 603	—	576 249	200 607	683 059
Crefeld[2]) . . .	555 210	470 581	80 297	—	478 807	12 038	543 172
Aachen. . . .	615 177	560 777	54 400	—	372 767	178 270	436 907
Halle a. S. . .	746 840	589 922	59 600	96 381	387 516	230 750	516 090
Braunschweig[2])	597 084	411 657	45 476	139 951	509 368	—	597 084
Dortmund. . .	719 306	360 000	76 137	—	446 927	110 463	608 843
Mannheim . .	704 011	687 250	—	17 675	367 744	279 460	424 551
Essen	664 492	619 792	44 700	—	333 523	170 000	494 492
Charlottenburg	447 195	390 071	36 825	20 299	265 819	132 425	314 770
Augsburg. . .	555 825	535 998	2 700	—	260 580	171 272	384 553
Karlsruhe[5]) . .	380 998	290 003	—	79 095	311 706	—	380 998
Mainz	735 260	735 260	—	—	233 801	457 280	277 980
Cassel	348 222	293 108	50 854	4 260	282 322	5 437	342 785
Erfurt	599 693	497 749	38 425	69 429	316 638	235 084	364 609
Posen	326 601	271 221	33 300	22 080	250 830	—	326 601
Kiel	317 416	284 316	33 100	—	196 952	70 263	247 153
Lübeck	342 803	309 524		34 638	232 598	75 000	267 803
Görlitz	232 908	196 711	35 300	897	209 725	—	232 908
Metz	252 914	244 574	5 940	2 400	100 630	152 284	100 630
Duisburg[1]) . .	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O..	192 290	160 254	31 731	304	173 002	—	192 290
Potsdam . . .	176 575	139 974	35 307	1 294	156 620	—	176 575

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
8 a. Volks- (Elementar-) Schulen ohne Schulgeldzahlung.							
Berlin	10 578 860	10 466 541	—	—	7 012 086	2 105 177	8 473 683
München	2 763 594	2 703 606	59 987	—	1 271 140	880 163	1 883 431
Breslau[1])	2 212 444	2 206 434	863	3 170	1 479 514	22 734	2 189 710
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.
Köln[1])	1 980 398	1 822 208	157 071	1 119	1 146 556	649 539	1 330 859
Magdeburg	864 298	775 173	89 125	—	512 384	210 806	653 492
Frankfurt a. M.	876 727	789 790	73 600	—	736 215	13 337	863 390
Hannover[1])	772 705	758 491	—	2 488	491 834	159 935	612 770
Königsberg i. Pr.	325 765	276 615	49 150	—	279 145	7 840	317 925
Düsseldorf	575 834	503 384	72 450	—	492 192	21 676	554 158
Altona	281 752	240 352	41 400	—	226 003	10 596	271 156
Nürnberg[1])	1 035 460	1 001 651	2 312	20	647 962	206 815	828 645
Elberfeld	812 974	718 974	94 000	—	692 276	—	812 974
Bremen	295 225	295 225	—	—	220 206	8 299	286 926
Danzig	375 030	320 880	54 150	—	321 229	6 211	368 819
Barmen	883 666	755 810	81 603	—	576 249	200 607	683 059
Crefeld	555 210	470 581	80 297	—	478 807	12 038	543 172
Aachen	615 177	560 777	54 400	—	372 767	178 270	436 907
Halle a. S.[1])	467 633	433 813	32 850	33	204 730	192 939	274 694
Dortmund	719 306	360 000	76 137	—	446 927	110 463	608 843
Essen	664 492	619 792	44 700	—	333 523	170 000	494 492
Charlottenb.[1])[2])	417 553	375 613	36 825	5 115	236 851	132 425	285 128
Augsburg	555 825	535 998	2 700	—	260 580	171 272	384 553
Mainz	735 260	735 260	—	—	283 801	457 280	277 980
Cassel[1])	348 222	293 108	50 854	4 260	282 322	5 437	342 785
Erfurt[1])	427 883	381 430	38 425	556	166 304	235 084	192 799
Posen	263 609	230 309	33 300	—	202 710	—	263 609
Kiel	317 416	284 316	33 100	—	196 952	70 263	247 153
Lübeck	204 949	204 378		—	111 117	75 000	129 949
Görlitz[1])	232 908	196 711	35 300	897	209 725	—	232 908
Metz	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.[1])	192 290	160 254	31 731	305	173 002	—	192 290
Potsdam[1])	176 575	139 974	35 307	1 294	156 620	—	176 575

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.
3 b. Volks- (Elementar-) Schulen mit Schulgeldzahlung.							
Hamburg	3 658 480	3 231 228		427 252	3 172 071	—	3 658 480
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1 438 935	1 085 190	137 475	112 169	1 145 548	44 337	1 394 598
Magdeburg	716 584	362 288	54 042	300 254	533 382	62 892	653 692
Königsberg i Pr.	225 107	153 576	—	71 531	131 017	73 860	151 247
Altona	264 490	216 971	35 150	12 369	219 010	21 494	242 996
Stuttgart	661 760	596 781	10 295	54 684	378 585	211 240	450 520
Chemnitz	1 454 959	1 192 563	17 000	245 396	774 095	254 700	1 200 259
Bremen	440 204	306 138		134 066	362 534	—	440 204
Strassburg	400 958	345 256	28 395	27 307	292 283	30 900	370 058
Halle a. S.	279 207	156 109	26 750	96 348	182 786	37 811	241 396
Braunschweig	597 084	411 657	45 476	139 951	509 368	.	597 084
Mannheim	704 011	687 250	—	17 675	367 744	279 460	424 551
Charlottenburg[1])	29 642	14 458	—	15 184	28 968	—	29 642
Karlsruhe	380 998	290 003	—	79 095	311 706	—	380 998
Erfurt	171 810	116 319	—	68 873	150 334	—	171 810
Posen	62 992	40 912	—	22 080	48 120	—	62 992
Lübeck	137 854	105 146		34 638	121 481	—	137 854
Metz	252 914	244 574	5 940	2 400	100 630	152 284	100 630
4. Anstalten für Nicht-Vollsinnige und Verwahrloste.[1])							
Berlin	74 079	73 020	—	856	63 436	—	74 079
Breslau[2])	61 936	1 388	—	23 742	7 070	29 396	32 540
Hamburg	19 766	19 766		—	19 766	—	19 766
Dresden	31 391	24 913	—	—	7 338	983	30 408
Frankfurt a. M.	7 372	6 572	800	—	7 064	—	7 372
Königsberg i. Pr.	6 300	6 300	—	—	—	—	6 300
Düsseldorf[3])	3 400	3 400	—	—	3 400	—	3 400
Altona	6 558	5 758	800	—	5 020	—	6 558
Nürnberg	8 821	7 470	—	55	7 167	—	8 821
Elberfeld	11 080	11 080	—	—	10 217	—	11 080
Bremen	2 945	2 885		60	2 400	—	2 945
Danzig	6 615	2 959	3 656	—	6 200	—	6 615
Aachen	7 772	6 522	1 250	—	7 400	—	7 772
Cassel	12 055	8 385	950	—	3 890	—	12 055
Lübeck	7 953	3 077		728	3 077	—	7 953

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
5. Anstalten für Fachbildung.							
Berlin	136 114	114 912	—	—	—	—	136 114
Breslau[1])	51 631	13 448	10 912	25 340	41 477	—	51 631
Hamburg	70 270	70 270		—	58 670	—	70 270
Leipzig	56 062	39 537	—	16 353	43 309	—	56 062
Köln	109 518	62 368	—	47 150	87 977	8 742	100 776
Magdeburg	19 923	3 091	7 682	9 150	16 812	—	19 923
Nürnberg	158 822	79 518	45 000	32 544	74 012	54 376	104 446
Elberfeld	1 500	1 500	—	—	1 500	—	1 500
Strassburg	70 492	30 836	23 000	16 656	55 906	964	69 528
Crefeld	105 123	14 826	44 477	45 820	68 525	—	105 123
Aachen	13 565	4 141	—	9 424	12 250	—	13 565
Braunschweig	7 184	4 252	2 116	816	4 800	—	7 184
Mannheim	30 691	20 426	6 077	4 188	21 170	3 536	27 155
Karlsruhe	20 050	11 654	3 240	4 453	13 451	—	20 050
Lübeck	9 634	8 011		1 623	7 785	—	9 634
Metz	3 790	1 527	—	2 263	3 690	—	3 790
Frankfurt a. O.	3 423	—	3 567	3 238	—	—	3 423
6. Fortbildungsanstalten.[3])							
Berlin	210 495	178 685	—	—	—	—	210 495
München	197 904	96 311	96 131	5 461	152 143	11 000	186 904
Breslau	25 006	20 381	—	3 609	19 107	—	25 006
Hamburg	234 945	156 450		78 495	169 500	—	234 945
Leipzig	122 751	115 024	—	7 687	101 536	—	122 751
Köln	34 547	13 462	12 483	8 602	26 906	—	34 547
Dresden	24 837	24 837	—	—	22 129	—	24 837
Magdeburg	57 755	23 707	27 263	6 785	44 512	1 643	56 112
Frankfurt a. M.	42 536	20 137	17 500	4 896	30 428	—	42 536
Hannover	254 888	218 120	24 456	11 331	46 308	194 836	60 052
Düsseldorf	73 850	31 713	25 868	16 269	57 502	—	73 850
Nürnberg	50 202	35 391	9 500	3 372	32 848	—	50 202
Stuttgart	48 324	23 888	22 609	1 827	.	—	48 324
Chemnitz[1])	13 193	10 820	—	2 373	12 998	—	13 193
Elberfeld	3 567	2 899	.	668	3 043	—	3 567
Bremen	27 085	20 026	—	7 059	21 399	—	27 085
Strassburg[2])	3 443	—	—	1 144	3 311	—	3 443
Barmen	28 465	18 271	4 915	5 299	17 584	5 186	23 279
Crefeld	16 447	5 646	3 920	6 881	11 916	—	16 447
Aachen	67 954	28 352	24 184	14 798	53 196	—	67 954

Noch **Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.**

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Halle a. S. . .	22 851	10 041	8 212	4 521	17 738	—	22 851
Braunschweig .	31 632	13 607	10 500	4 855	22 631	—	31 632
Dortmund . .	15 344	4 623	7 000	3 670	11 832	—	15 344
Essen	27 960	13 570	3 000	11 390	23 700	—	27 960
Charlottenburg	7 013	3 803	2 475	735	5 890	—	7 013
Augsburg . . .	34 450	25 149	7 835	1 042	24 914	—	34 450
Mainz . . .	4 245	4 245	—	—	4 200	—	4 245
Erfurt . . .	14 827	6 425	4 500	3 837	11 518	—	14 827
Lübeck	32 473	27 053		5 384	24 311	—	32 473
Görlitz	7 337	3 027	2 600	1 710	6 186	—	7 337
Duisburg . .	13 569	6 687	4 254	2 628	10 826	—	13 569
Frankfurt a. O.	7 289	110	4 222	2 957	6 246	—	7 289
Potsdam . . .	3 361	1 074	2 009	278	2 889	—	3 361

7. Anstalten für Kinder im vorschulpflichtigen Alter.

Städte	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Leipzig	6 575	5 756	—	345	6 575	—	6 575
Köln	13 381	9 886	—	3 495	6 109	—	13 381
Hannover . . .	5 775	—	—	7 815	5 775	—	5 775
Düsseldorf[1]) . .	6 530	6 530	—	—	5 950	—	6 530
Strassburg . .	51 394	44 494	—	6 900	40 821	4 373	47 021
Metz	14 710	13 510	—	1 200	14 710	—	14 710

8. Nichttrennbare Ausgaben für städtische Unterrichtsanstalten.
8a. Allgemeine Schulverwaltung.

Städte	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
München . .	23 221	23 221	—	—	14 056	—	23 221
Breslau	55 110	55 110	—	—	—	—	55 110
Hamburg . . .	106 189	106 189	—	—	—	—	106 189
Dresden . . .	53 272	44 015	—	—	—	—	53 272
Magdeburg . .	9 500	9 500	—	—	—	—	9 500
Frankfurt a. M.	50 910	50 910	—	—	—	—	50 910
Hannover . . .	8 413	8 413	—	—	—	—	8 413
Königsberg i. Pr.	34 710	34 710	—	—	—	—	34 710
Düsseldorf .	8 300	8 300	—	—	—	—	8 300
Altona	26 294	26 294	—	—	—	—	26 294
Nürnberg . . .	39 288	39 288	—	—	—	—	39 288
Stuttgart . . .	6 800	6 800	—	—	—	—	6 800
Bremen	13 639	13 639	—	—	—	—	13 639
Strassburg . .	15 000	15 000	—	—	—	—	15 000
Crefeld	12 089	12 089	—	—	—	—	12 089

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Augsburg . .	5 136	5 136	—	—	—	—	5 136
Cassel	15 059	15 059	—	—	—	—	15 059
Erfurt	6 300	6 300	—	—	—	—	6 300
Posen	24 766	24 766	—	—	17 902	—	24 766
Kiel	8 985	8 985	—	—	—	—	8 985
Lübeck	11 089	11 089		—	—	—	11 089
Metz	1 860	1 860	—	—	—	—	1 860
Potsdam . . .	620	620	—	—	620	—	620

8 b. Sonstige für sämmtliche Schulen oder für mehrere Arten von Schulen gemeinsame Ausgaben.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Berlin[1])	394 165	377 376	—	—	—	66 737	327 428
Hamburg . . .	193 085	193 085		—	—	—	193 085
Leipzig[2]) . . .	951 745	4 800	—	—	4 800	946 945	4 800
Dresden[3]) . . .	887 141	495 437	165 719	—	72 329	96 275	790 866
Frankfurt a. M.[4])	172 252	172 252	—	—	146 179	—	172 252
Hannover[5]) . .	110 605	110 605	—	—	99 125	—	110 605
Königsberg i. Pr.	8 410	440	—	7 970	3 660	—	8 410
Altona[6]) . .	39 336	39 336	—	—	—	—	39 336
Nürnberg[7]) . .	13 052	13 052	—	—	13 052	—	13 052
Stuttgart . . .	11 926	11 926	—	—	—	—	11 926
Danzig	22 921	22 921	—	—	—	—	22 921
Crefeld[8]) . . .	4 327	4 327	—	—	—	—	4 327
Dortmund . . .	4 136	4 136	—	—	—	—	4 136
Charlottenburg	806	806	—	—	—	—	806
Cassel[9])	45 584	45 584	—	—	—	—	45 584
Erfurt[10]) . . .	24 898	24 898	—	—	—	7 559	17 339
Posen[11]) . . .	13 720	10 500	—	3 220	12 430	—	13 720
Kiel	57 422	57 422	—	—	—	52 913	4 509
Lübeck	72 262	72 262		—	262	72 000	262
Metz	21 868	21 868	—	—	—	—	21 868
Frankfurt a. O. .	20 775	19 501	1 274	—	—	—	20 775
Potsdam[12]) . .	8 193	8 193	—	—	5 953	—	8 193

9. Ausgaben für sämmtliche städtische Unterrichtsanstalten (einschl. der allgemeinen und gemeinsamen Ausgaben).

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Berlin	15 575 238	13 552 983	8 220	1 786 514	10 029 624 1)	3 017 819	12 557 419
München . . .	3 365 154	3 073 937	156 118	135 087	1 563 176	1 100 132	2 265 022
Breslau . . .	3 461 908	2 881 935	32 750	502 999	2 471 675	84 629	3 377 279
Hamburg . .	5 008 568	4 012 080		996 488	4 082 747	.	5 008 568
Leipzig . . .	4 592 696	3 463 956	278 717	733 104	2 700 630	946 945	3 645 751

Noch Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichts-Anstalten und deren Haupt-Deckungsmittel.

Städte	Sämmtliche Ausgaben	Hiervon wurden gedeckt aus			Von den Ausgaben entfallen auf		Sämmtliche Ausgaben nach Abzug der Baukosten
		städtischen Mitteln	Staatszuschuss	Schulgeld	Lehrkräfte	Neu- und Umbauten	
	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.
Köln	2 549 239	2 071 259	190 554	287 426	1 623 715	659 756	1 889 483
Dresden	3 592 680	2 150 267	303 194	788 721	2 123 758[2])	201 676	3 391 004
Magdeburg	2 001 374	1 300 980	178 112	522 282	1 387 596	280 644	1 720 730
Frankfurt a. M.	2 208 245	1 382 429	91 900	720 576	1 863 706	13 337	2 194 908
Hannover	2 076 706	1 494 632	24 456	531 007	1 284 938	522 076	1 554 630
Königsberg i. Pr.	1 057 969	733 188	49 150	265 631	749 319	186 860	871 109
Düsseldorf	984 624	694 076	98 318	192 230	829 743	25 420	959 204
Altona	969 637	620 495	77 350	271 792	703 013	53 648	915 989
Nürnberg	1 521 404	1 265 424	56 812	160 095	944 634	263 458	1 257 946
Stuttgart	984 632	787 717	34 955	161 960	597 160	211 240	773 392
Chemnitz	1 598 245	1 254 488	35 000	308 757	884 340	277 277	1 320 968
Elberfeld	1 344 860	980 481	113 000	270 379	1 124 742	—	1 344 860
Bremen	938 777	743 506	—	195 271	748 147	8 299	930 478
Strassburg	680 133	539 294	55 395	83 145	456 146	64 539	615 594
Danzig	750 382	513 665	57 806	178 866	639 434	10 207	740 175
Barmen	1 546 970	1 154 689	96 518	223 734	975 275	406 395	1 140 575
Crefeld	1 057 080	618 360	142 194	249 156	851 971	12 088	1 044 992
Aachen	1 015 489	770 996	94 534	152 801	623 614	275 268	740 221
Halle a. S.	1 105 400	781 150	67 812	255 424	606 395	318 075	787 325
Braunschweig	785 136	489 374	58 092	222 634	666 693	.	785 136
Dortmund	1 063 486	553 323	83 137	156 808	743 987	111 013	952 473
Mannheim	939 948	835 669	47 704	57 489	506 196[1])	342 935	597 013
Essen	913 927	775 296	47 700	90 931	510 542	222 045	691 882
Charlottenburg	612 443	460 795	39 300	112 348	411 527	132 425	480 018
Augsburg	595 411	566 283	10 535	1 042	285 494	171 272	424 139
Karlsruhe	616 908	360 390	53 334	182 707	507 830	—	616 908
Mainz	785 086	740 467	—	44 619	274 848	457 280	327 806
Cassel	862 397	580 140	54 954	224 583	657 695	32 160	830 237
Erfurt	761 324	571 056	43 675	150 556	432 389	242 643	518 681
Posen	493 797	364 727	33 300	95 770	378 922	—	493 797
Kiel	837 290	600 156	33 365	203 769	485 104	231 328	605 962
Lübeck	818 192	650 935		154 469	509 164	219 000	599 192
Görlitz	507 870	332 936	37 900	137 034	462 661	—	507 870
Metz	321 797	298 119	5 940	17 738	144 610	153 359	168 438
Duisburg	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	436 452	262 559	37 226	136 811	381 507	—	436 452
Potsdam	529 616	277 157	71 481	180 978	475 486	—	529 616

Anhang zu Tab. VI. Ausserdem Zuschüsse der Stadtgemeinden an nicht städtische Unterrichts-Anstalten.

Städte*)	Höhere Lehr-Anstalten	Volksschulen	Anstalten für Nicht-Vollsinnige	Fachschulen	Fortbildungs-Anstalten	Anstalten für Kinder im vorschulpflichtigen Alter	Verschiedene Anstalten	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Berlin	—	—	—	—	11 000	—	—	11 000
München	5 211	—	—	26 943	—	10 060	—	42 214
Breslau	—	3 000	2 250	2 000	800	5 100	—	13 150
Hamburg	—	—	—	—	—	—	11 500	11 500
Köln	—	—	600	1 866	—	2 488	—	4 954
Dresden	—	—	—	1 500	3 600	3 000	—	8 100
Frankfurt a. M.	—	—	—	4 350	1 500	2 036	—	7 886
Hannover	—	—	—	625	2 800	—	—	3 425
Königsberg i. Pr.	—	730	—	960	600	1 500	—	3 790
Düsseldorf	—	—	—	500	650	—	—	1 150
Altona	4 500	—	—	2 400	56	—	—	6 956
Nürnberg	8 500	—	—	429	—	—	—	8 929
Stuttgart	138 186	—	—	4 571	1 500	3 682	—	147 939
Chemnitz	—	—	—	4 300	5 500	4 000	—	13 800
Elberfeld	—	—	4 000	—	—	—	—	4 000
Bremen	213 078	64 296	—	54 343	—	—	—	331 717
Strassburg	—	—	4 000	—	3 800	—	—	7 800
Danzig	—	1 321	—	209	5 600	150	—	7 280
Barmen	—	—	—	—	500	—	—	500
Crefeld	—	—	—	—	300	—	—	300
Aachen	25 147	4 000	3 000	10 291	—	—	—	42 438
Halle a. S.	3 000	—	—	500	—	4 000	—	7 500
Braunschweig	—	3 925	—	200	400	—	—	4 525
Dortmund	—	—	—	2 500	—	—	—	2 500
Mannheim	5 000	—	—	—	—	—	—	5 000
Essen	16 849	—	—	—	—	—	—	16 849
Charlottenburg	3 000	—	—	—	—	—	—	3 000
Augsburg	10 002	—	415	3 100	—	300	—	13 817
Karlsruhe	—	—	—	4 800	—	—	—	4 800
Mainz	5 642	—	—	10 000	—	—	—	15 642
Cassel	10 000	—	—	26 795	—	1 085	—	37 880
Erfurt	24 402	—	—	525	—	—	—	24 927
Posen	20 000	—	—	—	—	—	—	20 000
Kiel	6 058	—	—	—	13 897	—	—	19 955
Metz	26 414	1 480	—	—	—	—	—	27 894

*) Ferner wurde gezahlt:
In München: für das Kreislehrmittelmagazin 1200 Mark und für die Volks-Bibliothek 2200 Mark, in Dresden: an verschiedene Vereine und Volks-Bibliotheken 17 900 Mark, in Stuttgart: an wissenschaftliche u. Bildungsvereine 2000 Mark, Zoologischen Garten, germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, permanente Kunstausstellung 2775 Mark, in Bremen: für Stadtbibliothek und naturwissenschaftliche Sammlungen 26 542 Mark, in Augsburg: an den Volks-Erziehungsverein 200 Mark, in Lübeck an die Stadtbibliothek 7000 Mark.

Tab. VII. Vertheilung der Anstalten und Schüler auf die staatlichen, städtischen und sonstigen Anstalten wie auf die höheren, Mittel- und Volksschulen.

Städte	Von 100 Anstalten waren			Von 1000 Schülern besuchten			Von 100 Anstalten waren			Von 1000 Schülern besuchten		
	staatl. Anstalten	städt. Anstalten	sonst. Anstalten	staatl. Anstalten	städt. Anstalten	sonst. Anstalten	höh. Schulen	Mittel Schulen	Volks- Schulen	höh. Schulen	Mittel Schulen	Volks- Schulen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	4	69	27	29	876	95	36	3	61	188	12	800
München	14	54	32	105	842	53	40	4	56	154	9	837
Breslau	4	78	18	36	889	75	29	68	3	190	27	783
Hamburg*)	43	—	57	783	—	217	*8*	—	*92*	*48*	—	*952*
Leipzig	2	73	25	11	942	47	37	—	63	111	—	889
Köln	3	87	10	37	927	36	18	1	81	124	2	874
Dresden	7	50	43	28	802	170	18	39	43	107	213	680
Magdeburg	4	83	13	22	964	14	24	—	76	168	—	832
Frankfurt a. M.	3	60	37	12	842	146	56	10	34	299	142	559
Hannover	6	94	—	25	975	—	48	8	44	209	65	726
Königsberg i. Pr.	7	52	41	65	782	153	15	35	50	133	172	695
Düsseldorf	3	81	16	28	927	45	24	2	74	137	16	847
Altona	2	71	27	17	910	73	13	27	60	74	130	796
Nürnberg	29	50	21	90	863	47	79	—	21	219	—	781
Stuttgart	26	44	30	251	683	66	52	11	37	337	155	508
Chemnitz	5	95	—	24	976	—	11	15	74	53	75	872
Elberfeld	—	100	—	—	1 000	—	10	8	82	101	36	863
Bremen	4	47	49	45	691	264	38	2	60	230	17	753
Strassburg	8	53	39	93	639	268	29	8	63	312	43	645
Danzig	4	55	41	31	836	133	52	7	41	245	61	694
Barmen	—	93	7	—	986	14	15	2	83	101	7	892
Crefeld	—	98	2	—	984	16	16	2	82	98	17	885
Aachen	2	96	2	26	969	5	14	2	84	115	18	867
Halle a. S.	—	43	57	—	843	157	57	10	33	192	49	759
Braunschweig	15	66	19	85	803	112	31	4	65	165	34	801
Dortmund	—	96	4	—	999	1	15	—	85	101	—	899
Mannheim	11	33	56	47	868	85	89	—	11	214	—	786
Essen	4	88	8	36	953	11	21	—	79	108	—	892
Charlottenburg	8	69	23	41	883	76	50	—	50	248	—	752
Augsburg	15	66	19	150	749	101	22	—	78	223	—	777
Karlsruhe	7	72	21	64	900	36	50	21	29	278	152	570
Mainz	57	43	—	168	832	—	71	—	29	238	—	762
Cassel	8	56	36	64	848	88	52	4	44	311	68	621
Erfurt	19	62	19	80	880	40	50	6	44	170	29	801
Posen	35	53	12	199	772	29	47	12	41	228	157	615
Kiel	4	81	15	41	915	44	19	35	46	146	310	544
Lübeck	62	—	38	765	—	235	23	15	62	196	143	661
Görlitz	—	86	14	—	975	25	36	7	57	197	53	750
Metz	8	54	38	169	578	253	27	3	70	297	55	648
Duisburg	6	94	—	23	977	—	16	3	81	74	30	896
Frankfurt a. O.	10	76	14	63	910	27	29	19	52	169	204	627
Potsdam	—	91	9	—	979	21	43	10	47	233	127	640

*) Hamburg, Spalte 8—13, nur staatliche Anstalten.

Tab. VIII. Verhältniss der Schülerzahl der allgemeinen Unterrichts-Anstalten zur Civilbevölkerung.

Städte	Auf 1000 Einwohner der Civilbevölkerung kommen Schüler											
	der allgemeinen Bildungs-Anstalten überhaupt	der höheren Unterrichts-Anstalten									III. der Mittelschulen	IV. der Volksschulen
		I. für das männliche Geschlecht							II. für das weibl. Geschlecht	I. u. II. höhere Bildungs-Anstalten überhaupt		
		a. Gymnasien	b. Real-gymnasien	c. Ober-Realschulen	d. Realschulen mit Berechtigung	e. Höhere Bürgerschulen	f. sämmtliche Vorschulen	Anstalten a—f zusammen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	140	6	3	1	—	1	5	16	11	27	1	112
München . . .	120	8	1	—	—	4	—	13	5	18	1	101
Breslau. . . .	149	7	2	1	—	3	5	18	10	28	4	117
Hamburg*) . .	151	2	1	—	—	6	5	14	.	.	.	*113*
Leipzig	156	5	2	—	—	6	—	13	4	17	—	139
Köln	162	6	2	1	—	2	1	12	7	19	1	142
Dresden . . .	144	7	3	—	—	4	—	14	1	15	31	98
Magdeburg . .	156	5	4	4	—	1	4	18	8	26	—	130
Frankfurt a. M.	137	5	4	3	5	1	6	24	17	41	19	77
Hannover . . .	134	6	5	—	—	5	6	22	5	27	9	98
Königsberg i. Pr.	144	10	3	—	—	2	4	19	—	19	25	100
Düsseldorf . .	159	7	—	—	—	3	2	12	9	21	3	135
Altona	158	3	4	—	1	—	2	10	2	12	20	126
Nürnberg . . .	135	2	1	—	—	9	6	18	11	29	—	106
Stuttgart . . .	137	9	6	10	—	—	7	32	14	46	21	70
Chemnitz**) . .	*148*	*3*	*4*	—	—	—	—	*7*	—	*7*	*12*	*129*
Elberfeld . . .	182	3	4	4	—	—	2	13	5	18	7	157
Bremen. . . .	182	5	3	—	6	4	7	25	17	42	3	137
Strassburg . .	155	13	—	—	7	—	6	26	22	48	7	100
Danzig	153	8	3	—	4	—	8	23	15	38	9	106
Barmen. . . .	183	3	3	—	2	3	1	12	6	18	1	164
Crefeld	187	4	2	—	5	—	2	13	5	18	3	166
Aachen. . . .	155	4	3	—	3	—	2	12	6	18	3	134
Halle a. S. . .	172	11	3	—	5	—	4	23	10	33	9	130
Braunschweig .	163	8	3	5	—	3	—	19	8	27	5	131
Dortmund. . .	197	5	4	—	—	5	—	14	5	19	—	178
Mannheim. . .	149	7	5	—	7	—	6	25	7	32	—	117
Essen	177	6	3	—	—	4	1	14	5	19	—	158
Charlottenburg	120	4	4	—	—	4	6	18	12	30	—	90
Augsburg. . .	143	4	1	—	—	6	10	21	11	32	—	111
Karlsruhe . . .	143	9	7	—	11	—	1	28	12	40	22	81
Mainz	139	9	4	—	7	—	3	23	10	33	—	106
Cassel	169	11	7	—	11	—	7	36	16	52	12	105
Erfurt	160	5	5	—	—	3	6	19	8	27	5	128
Posen	169	18	5	—	—	—	4	27	11	38	27	104
Kiel	173	5	—	6	—	—	5	16	9	25	54	94
Lübeck. . . .	177	10	—	—	—	11	3	24	11	35	25	117
Görlitz	155	8	—	—	—	8	6	22	9	31	8	116
Metz	161	12	—	—	10	—	6	28	20	48	9	104
Duisburg . . .	191	4	5	—	—	—	1	10	4	14	6	171
Frankfurt a. O.	174	9	8	—	—	—	3	20	10	30	35	109
Potsdam . . .	155	9	5	—	4	—	7	25	11	36	20	99

*) Hamburg, Spalte 13, nur staatliche Anstalten. — **) Chemnitz nur staatliche und städtische Anstalten.

Tab. IX. Das Verhältniss der Schülerzahl in den allgemeinen Unterrichtsanstalten zur Zahl der Anstalten, der Klassen und der Lehrer.

Städte	Es kamen Schüler auf a. eine Anstalt				b. eine Klasse				c. einen Lehrer überhaupt				d. einen vollbeschäftigten Lehrer			
	1. Höhere Anstalten	2. Mittelschulen	3. Volksschulen	Schulen 1—3	1. Höhere Anstalten	2. Mittelsch.	3. Volkssch.	Schulen 1—3	1. Höhere Schulen	2. Mittelsch.	3. Volkssch.	Schulen 1—3	1. Höhere Schulen	2. Mittelsch.	3. Volkssch.	Schulen 1—3
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15	16.	17.
Berlin	336	262	836	641	35	35	54	49	18	24	53	39	..	..	.	.
München	322	190	1 246	834	32	38	53	48	14	14	39	30	15	14	51	37
Breslau	200	268	*359*	309	24	36	*58*	45	13	20	*47*	30	23	38	*57*	44
Hamburg*)	218	—	745	395	25	—	51	39	21	—	43	32	23	—	43	36
Leipzig	267	—	1 231	879	22	—	38	35	14	—	43	35	.	—	45	.
Köln	242	94	380	353	29	24	63	55	17	16	63	47	21	24	63	51
Dresden	319	286	829	526	28	26	42	35	15	17	38	27	19	28	45	35
Magdeburg	472	—	735	672	34	—	55	50	19	—	41	34	26	—	51	44
Frankfurt a. M.	223	584	690	418	28	46	53	41	15	36	44	28	17	38	46	30
Hannover	263	464	970	594	31	35	62	49	23	26	56	41	25	29	58	44
Königsberg i. Pr.	371	203	575	414	31	23	62	44	22	13	54	31	25	27	59	42
Düsseldorf	345	363	689	599	29	36	67	56	21	26	67	50	23	30	67	52
Altona	277	245	665	501	80	30	66	53	21	19	57	41	23	28	58	46
Nürnberg	382	—	4 995	1 371	37	—	50	47	15	—	39	29	26	—	49	41
Stuttgart	452	975	956	697	30	40	50	40	18	32	46	29	.	38	51	.
Chemnitz**)	*540*	*517*	*1281*	*1082*	*28*	*29*	*45*	*42*	*16*	*31*	*60*	*50*	*17*	*31*	*60*	*50*
Elberfeld	465	207	475	453	28	36	60	53	18	33	51	42	21	35	60	49
Bremen	292	394	615	487	26	49	54	43	18	44	47	34	23	44	49	39
Strassburg	239	125	223	220	28	40	56	43	18	38	55	33	24	38	56	39
Danzig	179	353	639	380	27	53	59	46	18	38	55	36	24	44	56	42
Barmen	270	152	425	397	24	25	65	55	17	25	61	48	19	25	66	53
Crefeld	245	347	430	398	29	32	63	56	19	20	60	48	23	27	63	53
Aachen	260	285	314	306	29	41	62	54	18	24	62	47	22	36	62	51
Halle a. S.	280	427	1 889	830	27	41	57	46	20	31	56	40	.	39	56	.
Braunschweig	338	558	773	631	29	35	51	45	15	22	46	33	20	27	50	39
Dortmund	450	—	729	686	37	—	67	62	19	—	65	52	25	—	67	57
Mannheim	314	—	9 209	1 302	33	—	48	67	19	—	50	56	28	—	.	.
Essen	305	—	661	587	31	—	74	65	21	—	72	57	22	—	73	59
Charlottenburg	181	—	548	364	24	—	51	40	15	—	47	30	22	—	50	38
Augsburg	391	—	390	390	40	—	55	51	15	—	55	34	19	—	55	39
Karlsruhe	406	520	1 458	731	35	39	45	41	18	36	63	35	24	36	63	40
Mainz	418	—	3 348	1 255	32	—	61	50	21	—	54	40	25	—	55	42
Cassel	281	801	663	470	27	36	54	40	15	26	49	28	24	29	50	36
Erfurt	241	329	1 302	711	31	41	49	44	17	30	57	40	19	41	58	43
Posen	317	872	976	653	31	45	56	46	17	33	41	30	.	39	48	.
Kiel	338	400	526	446	27	43	59	46	17	35	51	36	22	37	51	39
Lübeck	244	267	310	288	23	34	44	36	12	17	33	23	21	33	44	35
Görlitz	373	504	889	677	29	36	62	49	18	24	56	38	20	.	65	.
Metz	220	410	185	200	23	41	52	37	16	29	50	30	18	37	51	32
Duisburg	168	348	411	370	23	50	69	60	17	39	66	54	19	39	69	57
Frankfurt a. O.	253	457	512	428	28	45	53	44	16	36	46	34	24	43	51	41
Potsdam	193	474	477	355	24	38	54	40	16	31	52	32	21	33	55	38

*) Hamburg, Spalte 4, 8, 12 und 16 nur staatliche Anstalten. — **) Chemnitz nur staatliche und städtische Anstalten.

Tab. X. Prozentantheil a. des städtischen Zuschusses und b. der Einnahmen durch Schulgeld an den Ausgaben (nach Abzug der Baukosten).

Städte	Von den Ausgaben der städtischen Anstalten wurden gedeckt Prozent												
	a. durch städtischen Zuschuss bei den								b. durch Schulgeld bei den				
	Höheren Anstalten	Mittelschulen	Volksschulen überhaupt	Volksschulen ohne Schulgeldzahlung	Volksschulen mit Schulgeldzahlung	Anderen besonderen Bildungsanstalten	sämmtl. städt. Anstalten ausschl. der Baukosten Sp. 2–7	sämmtl. städt. Anstalten einschl. der Baukosten	Höheren Anstalten 1.	Mittelschulen 2.	Sämmtlichen Volksschulen 3.	Volksschulen mit Schulgeldzahlung	Schulen 1—3
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	44,9	—	98,7	98,7	—	87,1	83,9	87,0	53,5	—	—	—	15,0
München	23,1	60,2	96,8	96,8	—	45,6	87,1	91,3	76,8	41,7	—	—	6,3
Breslau	54,2	51,4	99,7	99,7	—	31,0	88,4	83,8	43,8	48,6	0,1	—	14,0
Hamburg	32,4	—	88,3	—	88,3	75,8	88,0	88,0	67,6	—	11,7	11,7	20,9
Leipzig	51,6	—	72,8	.	.	86,5	69,1	75,4	41,6	—	14,4	—	20,5
Köln	39,8	22,3	88,1	88,1	—	51,7	74,7	81,2	55,0	77,7	0,1	—	13,1
Dresden	41,3	34,1	74,6	—	74,6	88,2	57,5	59,9	53,2	65,5	8,0	8,0	29,6
Magdeburg	37,2	—	66,1	86,4	45,8	33,1	59,8	65,0	62,8	—	23,2	45,9	31,0
Frankfurt a. M.	23,7	56,0	91,3	91,3	—	53,5	62,8	63,0	76,3	44,0	—	—	37,5
Hannover	27,8	44,1	97,7	97,7	—	35,4	62,6	72,0	68,2	62,9	0,4	—	37,4
Königsberg i. Pr.	49,9	32,0	76,0	85,4	36,6	100,0	62,7	69,3	50,1	61,1	15,6	32,8	32,9
Düsseldorf	45,3	28,9	86,9	86,9	—	41,9	69,7	70,5	54,6	71,1	—	—	20,3
Altona	30,6	8,7	82,7	84,7	80,4	87,8	61,9	64,0	69,4	91,3	2,4	5,1	32,3
Nürnberg	40,7	—	95,9	95,9	—	41,6	79,6	83,2	58,1	—	0,1	—	11,9
Stuttgart	39,8	61,5	85,6	—	85,6	49,4	74,5	80,0	55,3	38,5	12,1	12,1	22,7
Chemnitz	26,5	.	78,1	—	78,1	82,0	74,0	78,5	56,7	—	20,4	20,4	23,4
Elberfeld	48,8	34,5	88,4	88,4	—	95,8	72,9	72,9	51,2	65,4	—	—	20,3
Bremen	66,1	—	81,6	100,0	69,5	76,3	75,0	75,2	33,9	—	18,4	30,5	21,2
Strassburg	71,2	52,6	85,0	—	85,0	51,2	77,1	79,3	24,5	47,4	7,4	7,4	12,2
Danzig	47,5	49,0	85,3	85,3	—	44,7	68,0	68,5	52,5	50,9	—	—	25,2
Barmen	41,4	—	81,2	81,2	—	56,2	65,6	74,6	50,3	—	—	—	19,5
Crefeld	30,0	34,9	84,4	84,4	—	16,8	58,0	58,5	52,7	65,1	—	—	21,7
Aachen	36,5	9,3	87,6	87,6	—	43,7	67,0	75,9	57,9	90,7	—	—	19,8
Halle a. S.	37,8	—	69,5	87,7	49,0	43,9	58,8	70,7	62,2	—	18,7	39,9	32,8
Braunschweig	40,1	—	68,9	—	68,9	46,0	62,3	62,3	51,6	—	23,4	23,4	29,1
Dortmund	56,8	—	41,0	41,0	—	30,1	46,4	52,0	47,2	—	—	—	16,4
Mannheim	46,8	—	96,0	—	96,0	62,2	82,5	88,9	24,5	—	4,2	4,2	9,4
Essen	53,0	—	91,0	91,0	—	48,5	80,0	84,8	46,9	—	—	—	12,0
Charlottenburg	42,0	—	81,9	85,3	48,8	54,2	68,4	75,2	58,0	—	64,5	51,2	23,6
Augsburg	—	—	94,8	—	—	77,6	94,8	96,3	—	—	—	—	—
Karlsruhe	27,2	—	76,1	—	76,1	58,1	58,4	58,4	45,9	—	20,8	20,8	29,9
Mainz	—	—	100,0	100,0	—	100,0	86,4	94,3	97,5	—	—	—	13,8
Cassel	47,4	79,3	88,9	83,6	—	69,6	66,0	67,3	51,7	60,4	1,2	—	24,4
Erfurt	29,3	35,6	72,0	75,9	67,7	43,3	63,3	75,0	69,8	58,1	19,0	40,1	30,6
Posen	—	45,2	83,0	87,4	64,9	—	73,9	73,9	—	54,7	6,8	35,1	20,3
Kiel	30,8	47,4	86,6	86,6	—	—	60,9	71,7	69,0	52,6	—	—	34,4
Lübeck	57,5	44,3	87,6	99,5	76,3	76,2	72,1	79,5	37,8	55,8	12,9	25,1	27,3
Görlitz	47,8	59,9	84,5	84,5	—	41,3	65,5	65,5	52,2	40,1	0,4	—	27,0
Metz	—	53,6	91,7	—	91,7	81,3	86,0	92,7	—	46,4	2,4	2,4	11,2
Duisburg	51,5	62,9	.	.	.	49,3	.	.	48,5	37,1	.	.	46,4
Frankfurt a. O.	39,0	38,7	83,3	33,3	—	1,0	60,2	60,2	61,0	61,3	0,2	—	31,4
Potsdam	36,2	41,3	79,3	79,3	—	32,0	52,3	52,3	51,2	57,8	0,7	—	34,9

Tab. XI. Ausgaben der städtischen Unterrichtsanstalten a. überhaupt (nach Abzug der Baukosten) berechnet auf den Kopf des Schülers, b. aus städtischen Mitteln berechnet auf den Kopf der Civilbevölkerung.

Städte	a. überhaupt (nach Abzug der Baukosten) berechnet auf den Kopf des Schülers						b. aus städtischen Mitteln berechnet auf den Kopf der Civilbevölkerung									7.
	1. Höhere Schulen	2. Mittelschulen	3. Volksschulen	3 a. Freischulen	3 b. Zahlschulen	Schulen 1—3	1. Höhere Schulen	2. Mittelschulen	3. Volksschulen	3 a. Freischulen	3 b. Zahlschulen	Schulen 1—3	4. Anstalten für besondere Bildung	5. Baukosten	6. Allgemeines	Städt. Mittel überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Berlin	165,5	—	49,0	49,0	—	61,2	0,9	—	5,3	5,3	—	6,2	0,3	1,9	0,2	8,6
München	175,0	11,3	55,1	55,1	—	58,5	0,1	0,01	5,2	5,2	—	5,3	0,2	3,2	0,1	8,8
Breslau	199,2	82,3	57,2	57,2	—	75,3	1,5	0,1	6,6	6,6	—	8,2	0,01	0,3	0,2	8,7
Hamburg	222,9	.	56,5	—	56,5	64,5	0,4	—	5,6	—	5,6	6,0	0,4	.	0,5	7,3
Leipzig	251,6	—	67,1	.	.	80,3	1,3	—	6,7	.	.	8,0	0,5	3,2	0,1	11,8
Köln	175,0	75,0	34,0	34,0	—	41,9	0,6	0,06	4,2	4,2	—	4,8	0,3	2,4	—	7,5
Dresden	240,9	95,3	59,5	—	59,5	79,7	0,8	0,6	3,9	—	3,9	5,3	0,2	0,8	1,6	7,9
Magdeburg	77,5	—	51,1	38,2	77,2	54,8	0.6	—	4,3	2,8	1,5	4,9	0,2	1,4	0,1	6,6
Frankfurt a. M.	159,5	91,7	66,3	66,3	—	91,9	1,0	0,9	4,3	4,3	—	6,2	0,1	0,1	1,3	7,7
Hannover	159,4	92,5	39,5	39,5	—	65,7	1,1	0,3	3,8	3,8	—	5,2	0,1	3,3	0,8	9,4
Königsberg i. Pr.	162,9	85,2	31,1	27,9	62,7	44,8	0,8	0,2	2,2	1,7	0,5	3,2	0,04	1,2	0,2	4,6
Düsseldorf	173,8	82,5	29,0	29,0	—	41,1	0,8	0,1	3,4	3,4	—	4,3	0,3	0,2	0,1	4,9
Altona	148,5	67,8	29,9	29,3	30,6	41,1	0,4	0,1	3,0	1,6	1,4	3,5	0,1	0,4	0,2	4,2
Nürnberg	135,7	—	55,3	55,3	—	62,9	0,6	—	5,6	5,6	—	6,2	0,4	1,9	0,4	8,9
Stuttgart	59,6	74,7	48,6	—	48,5	55,0	0,1	1,0	2,8	—	2,8	3,9	0,2	1,5	0,1	5,7
Chemnitz	180,4	61,6		—	.	65,1	0,2	—	6,7	—	6,7	6,9	0,1	2,0	—	9,0
Elberfeld	205,1	46,3	40,8	40,8	—	57,5	1,8	0,1	5,7	5,7	—	7,6	0,1	—	—	7,7
Bremen	194,0	—	48,5	49,0	48,1	56,1	0,8	—	4,7	2,3	2,4	5,5	0,2	0,1	0,1	5,9
Strassburg	299,0	63,1	34,7	—	34,7	42,7	0,6	0,1	2,7	—	2,7	3,4	0,6	0,6	0,1	4,7
Danzig	168,3	50,9	30,4	30,4	—	48,6	1,3	0,1	2,8	2,8	—	4,2	0,01	0,1	0,2	4,5
Barmen	201,2	—	36,0	36,0	—	52,8	1,5	—	4,7	4,7	—	6,2	0,1	3,5	—	9,8
Crefeld	197,7	107,3	30,9	30,9	—	46,3	0,9	0,1	4,3	4,3	—	5,3	0,2	0,1	0,2	5,8
Aachen	142,5	49,9	31,9	31,9	—	42,2	0,7	0,01	3,8	3,8	—	4,5	0,4	2,6	—	7,5
Halle a. S.	141,4	—	39,9	34,2	48,9	52,0	0,9	—	3,7	2,4	1,2	4,5	0,1	3,1	—	7,7
Braunschweig	146,5	—	51,5	—	51,5	56,7	0,6	—	4,1	—	4,1	4,7	0,1	—	—	4,8
Dortmund	180,1	—	38,0	38,0	—	52,3	2,0	—	2,8	2,8	—	4,8	0,1	1,1	0,1	6,1
Mannheim	150,9	—	46,1	—	46,1	56,0	0,9	—	5,1	—	5,1	6,0	0,2	4,4	—	10,6
Essen	165,1	—	39,9	39,9	—	49,4	1,1	—	5,7	5,7	—	6,8	0,1	2,8	—	9,7
Charlottenburg	127,1	—	44,2	42,8	64,9	56,5	0,8	—	3,3	3,2	0,1	4,1	0,05	1,7	0,01	5,8
Augsburg	—	—	48,7	48,7	—	48,7	—	—	4,9	4,9	—	4,9	0,4	2,4	0,1	7,8
Karlsruhe	118,5	51,5		—	65,3	64,8	0,9	—	4,0	—	4,0	4,9	0,1	—	—	5,0
Mainz	74,0	—	41,5	41,5	—	44,0	0,01	—	4,4	4,4	—	4,4	0,1	7,2	—	11,7
Cassel	162,2	84,1	48,8	48,8	—	76,1	2,4	0,3	4,2	4,2	—	6,9	0,1	0,5	0,8	8,3
Erfurt	108,0	87,8	41,0	36,7	47,3	48,1	0,3	0,1	3,8	2,0	1,8	4,2	0,1	3,4	0,3	8,0
Posen	—	73,8	47,8	45,7	59,2	53,1	—	0,9	4,1	3,5	0,6	5,0	—	—	0,6	5,6
Kiel	127,5	59,9	40,8	40,8	—	55,7	0,6	1,5	3,2	3,2	—	5,3	—	3,4	0,2	8,9
Lübeck	272,4	65,5	38,5	33,2	45,4	62,6	1,9	0,4	3,7	2,0	1,7	6,0	0,6	3,4	0,2	10,2
Görlitz	137,8	86,1	32,7	32,7	—	54,1	1,8	0,4	3,2	3,2	—	5,4	0,1	—	—	5,5
Metz	—	62,4	29,1	—	29,1	29,8	—	0,3	2,0	—	2,0	2,3	0,3	3,4	0,5	6,5
Duisburg	187,0	70,1	.	.	.	.	0,9	0,3	.	.	.	.	0,01	—	—	.
Frankfurt a. O.	155,6	50,7	34,4	34,4	—	49,5	0,9	0,7	3,1	3,1	—	4,8	—	—	0,3	5,1
Potsdam	167,6	79,5	37,0	37,0	—	70,9	2,0	0,7	2,9	2,9	—	5,6	0,01	—	0,1	5,7

Tab. XII. Prozentantheil der Ausgaben für Lehrkräfte und Bauten an den Gesammtkosten der städtischen Unterrichts-Anstalten.

Städte	Städtische Anstalten für allgemeine Bildung										Sämmtliche städtische Anstalten		
	1. Höhere Schulen		2. Mittelschulen		3. Volksschulen		3 a. Freischulen		3 b. Zahlschulen				
	Lehrkräfte	Baukosten	Lehrkräfte	Baukosten	Lehrkräfte	Baukosten	Lehrkräfte	Baukosten	Lehrkräfte	Baukosten	Lehrkräfte	Baukosten	Rest der Ausgaben*)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berlin	70,6	20,2	—	—	66,3	19,9	66,3	19,9	—	—	64,4	19,4	16,2
München	32,4	55,8	78,4	—	46,0	31,9	46,0	31,9	—	—	46,4	32,7	20,9
Breslau	87,6	3,4	86,6	—	66,9	1,0	66,9	1,0	—	—	71,4	2,4	26,2
Hamburg	91,3	—	—	—	86,7	—	—	—	86,7	—	85,9	—	14,1
Leipzig	69,6	—	—	—	75,0	—	—	—	—	—	58,8	20,6	20,6
Köln	86,6	0,4	83,6	—	57,9	32,8	57,9	32,8	—	—	63,7	25,9	10,4
Dresden	70,2	5,4	81,9	5,0	79,6	3,1	—	—	79,6	3,1	59,1	5,6	35,3
Magdeburg	84,2	1,6	—	—	66,1	17,3	59,3	24,4	74,4	8,8	69,3	14,0	16,7
Frankfurt a. M.	89,5	—	88,2	—	84,0	1,5	84,0	1,5	—	—	84,4	0,6	15,0
Hannover	65,6	21,0	93,3	—	63,6	20,7	63,6	20,7	—	—	61,8	25,1	13,1
Königsberg i. Pr.	86,7	11,2	52,1	41,6	74,5	14,8	85,7	2,4	58,2	32,8	71,0	17,7	11,3
Düsseldorf	85,0	1,3	89,8	—	85,5	3,7	85,5	3,7	—	—	84,3	2,6	13,1
Altona	66,6	—	78,4	13,4	81,5	5,9	80,2	3,8	82,8	8,1	72,5	5,5	22,0
Nürnberg	78,6	1,1	—	—	62,6	20,0	62,6	20,0	—	—	62,1	1,7	36,2
Stuttgart	89,1	—	84,7	—	57,2	31,9	—	—	57,2	31,9	60,6	21,5	17,9
Chemnitz	74,8	17,4	—	—	53,2	17,5	—	—	53,2	17,5	55,3	17,3	27,4
Elberfeld	80,7	—	84,9	—	85,1	—	85,1	—	—	—	83,6	—	16,4
Bremen	88,7	—	—	—	29,9	1,1	74,6	2,8	82,3	—	75,7	0,8	23,5
Strassburg	40,0	22,6	83,5	6,4	72,9	7,7	—	—	72,9	7,7	67,0	9,5	23,5
Danzig	90,5	1,0	87,8	2,7	85,6	1,6	85,6	1,6	—	—	85,2	1,4	13,4
Barmen	60,1	31,6	—	—	65,2	22,7	65,2	22,7	—	—	63,0	26,3	10,7
Crefeld	79,4	—	89,9	—	86,2	2,2	86,2	2,2	—	—	80,6	1,1	18,3
Aachen	55,8	32,6	86,1	2,3	60,6	29,0	60,6	29,0	—	—	61,4	27,1	11,5
Halle a. S.	59,9	26,0	—	—	51,9	30,9	43,8	41,3	65,5	13,5	54,8	28,8	16,4
Braunschweig	87,0	—	—	—	85,3	—	—	—	85,3	—	84,9	—	15,1
Dortmund	87,8	—	—	—	62,1	15,4	62,1	15,4	—	—	69,9	10,5	19,6
Mannheim	57,1	29,2	—	—	52,2	39,7	—	—	52,2	39,7	53,8	36,5	9,7
Essen	69,2	23,5	—	—	50,2	25,6	50,2	25,6	—	—	55,9	24,3	19,8
Charlottenburg	88,8	—	—	—	59,4	29,6	61,5	31,7	97,7	—	67,2	21,6	11,2
Augsburg	—	—	—	—	46,9	30,0	—	—	—	—	48,0	28,8	23,2
Karlsruhe	84,6	—	—	—	81,8	—	—	—	81,8	—	82,3	—	17,7
Mainz	80,8	—	—	—	31,8	62,2	31,8	62,2	—	—	35,0	58,2	6,8
Cassel	89,3	—	65,1	28,4	81,1	1,5	81,1	1,5	—	—	76,3	3,7	20,0
Erfurt	92,0	—	84,6	—	52,8	39,2	38,8	55,1	87,5	—	56,8	32,0	11,2
Posen	—	—	76,0	—	76,8	—	76,9	—	76,4	—	76,7	—	23,3
Kiel	65,3	23,4	62,4	24,1	62,0	22,2	62,0	22,2	—	—	58,0	27,6	14,4
Lübeck	68,0	25,2	83,3	—	68,0	22,0	54,3	36,6	88,0	—	62,2	26,8	11,0
Görlitz	92,1	—	92,4	—	90,0	—	90,0	—	—	—	91,1	—	8,9
Metz	—	—	96,0	4,0	39,8	60,2	—	—	39,8	60,2	45,5	47,5	7,0
Duisburg	85,8	—	—	—	.	.	.	.	.	.	84,4	—	15,6
Frankfurt a. O.	93,0	—	94,4	—	90,0	—	90,0	—	—	—	87,4	—	12,6
Potsdam	91,0	—	90,0	—	88,7	—	88,7	—	—	—	89,8	—	10,2

*) Rest der Ausgaben: u. A. bauliche Unterhaltung der Schulgebäude, Unterrichtsmittel, Bibliothek, Beleuchtung, Heizung, etwaige Miethen von Schulgebäuden.

Anmerkungen zu den Tabellen.

Tab. I—IV. Zur Vermeidung von Wiederholungen sind die Notenbezeichnungen ausschliesslich in den Spalten „Anstalten" der Tabelle II vermerkt.) Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich dagegen auch auf die in den entsprechenden Spalten der Tabelle II sowie der Tabellen I, III u. IV enthaltenen Nachweise der Schüler, der Lehrkräfte und der Klassen.

A. **Höhere Unterrichtsanstalten. a. Humanistische Gymnasien** (einschl. Progymnasien). 1) Berlin: Einschl. das Joachimsthal'sche Gymnasium in Deutsch-Wilmersdorf. — 2) Hamburg: Lehrkräfte gemeins. m. einer Realschule. — 3) Dresden: Hierunter 1 Progymnasium 6 L., 2 Kl., 27 Sch. — 4) Frankfurt a. M.: 1 Progymnasium 4 L., 3 Kl., 104 Sch, Vorschule desselben 4 L., 2 Kl., 83 Sch. — 5) Königsberg i. Pr.: 1 Progymnasium 9 L., 8 Kl. 147 Sch. — 6) Düsseldorf: Zugl. Realgymnasium. — 7) Nürnberg: 2 Lateinschulen, die bisherige 1 Anstalt ist in 2 Anstalten getheilt. — 8) Stuttgart: 1 Anstalt (Karlsgymnasium) zur Hälfte von der Stadt mit unterhalten. — 9) Aachen: Das Kaiser Karlsgymnasium steht unter städtischem Compatronat, dessen Vorschule unter städtischer Verwaltung. — 10) Halle a. S.: städtische Vorschule zugleich für eine Realschule. — 11) desgl.: Anstalt der Francke'schen Stiftungen, Vorschule zugl. für 1 Realgymnasium. — 12) Essen: Städtisches Compatronat. — 13) Lübeck: Zugl. Realgymnasium. — 14) Görlitz: Zugl. Realgymnasium.

A. b. **Realgymnasien.** 1) Düsseldorf, Lübeck, Görlitz, siehe Gymnasien. — 2) Halle a. S.: Anstalt der Francke'schen Stiftungen, Vorschule zugl. für 1 Gymnasium. — 3) Essen und Mainz: Lehrkräfte mit einer Realschule gemeinsam; bei beiden Anstalten gerechnet.

A. c. **Oberrealschulen.** 1) Breslau: Einschl. 4 Fachklassen mit 62 Sch.; die oberen Klassen und die Fachklassen werden vom Staate und der Stadt gemeinsam, die unteren von der Stadt allein unterhalten. — 2) Stuttgart: Unter staatlichem und städtischem Patronat (Stand vom 1. Januar 1892).

A. d. **Realschulen mit Berechtigung.** 1) Frankfurt a. M.: Unter gemeinsamer Leitung mit höheren Töchterschulen stehend. — 2) Strassburg: Der Staat, welcher das Schulgeld erhebt, trägt die persönlichen Ausgaben, die Stadt die sächlichen. — 3) Halle a. S.: Vorschule gleichzeitig für Gymnasium (s. A. a.). — 4) Mainz: Lehrkräfte mit einem Realgymnasium gemeinsam; bei beiden Anstalten gerechnet.

A. e. **Uebrige Realschulen.** 1) München und Nürnberg: Handelsschulen. — 2) München, Nürnberg und Augsburg: Kreisrealschulen. — 3) Hamburg: Lehrkräfte einer Anstalt mit einem Progymnasium gemeinsam, bei letzterem aufgeführt. — 4) Dresden: Die 5. und 6. Klasse war im Berichtsjahre noch nicht eröffnet. — 5) Desgl.: 1 Anstalt mit Progymnasium verbunden. — 6) Essen: Lehrkräfte gemeinsam mit einem Realgymnasium, bei beiden Anstalten gerechnet.

A. f. **Sonstige Vorbereitungsanstalten und Vorschulen.** 1) Unter den Lehrkräften Lehrerinnen: in Berlin 1, Breslau 3, Köln 2, Bremen 3, Danzig 29 und unter den Schülern 270 Schülerinnen. — 2) Stuttgart: Stand vom 1. Januar 1892. — 3) Halle a. S.: 1 Anstalt der Francke'schen Stiftungen.

A. g. **Höhere Unterrichtsanstalten für das weibliche Geschlecht.** 1) Es fehlen Angaben für 18 Anstalten in Hannover, 2 Anstalten in Chemnitz. — 2) Köln, Altona, Danzig, Cassel, Posen, Görlitz, Potsdam: Verbunden mit Lehrerinnen-Seminaren. — 3) Frankfurt a. M.: Hierunter eine Anstalt mit Lehrerinnen-Seminar verbunden. — 4) Desgl.: Hiervon 2 Anstalten unter gemeinsamer Leitung mit 2 Realschulen. — 5) Düsseldorf: 1 Anstalt mit Lehrerinnen-Seminar verbunden. — 6) Elberfeld: 1 Anstalt zugl. Uebungsschule eines Lehrerinnen-Seminars. — 7) Bremen: Einschl. Elementarschule: unter den Schülern derselben 35 männliche. — 8) Barmen: Unter den Schülern sind 20 männliche. — 9) Halle a. S.: Hierunter eine Anstalt der Francke'schen Stiftungen.

B. **Mittelschulen: a. für das männliche Geschlecht.** 1) Chemnitz: Höhere Volksschule. — 2) Halle a. S.: Anstalt der Francke'schen Stiftungen.

B. b. **für das weibliche Geschlecht.** 1) München: Ausserdem eine städtische Centralzeichenschule für Mädchen 1 L., 26 Sch. — 2) Köln: Anstalt im Ausbau begriffen; IX.—VI. Kl. vorhanden. — 3) Dresden: Hierunter eine Anstalt 19 L., 10 Kl., 125 Sch. (Stand vom 1. Januar 1892). — 4) Stuttgart: Stand vom 1. Januar 1892 — 5) Chemnitz: Höhere Volksschulen.



B. c. **für beide Geschlechter.** 1) München: Ausserdem 1 städtische Centralsingschule 13 L., 143 männl., 364 weibl. Sch.

B. d. **sämmtliche Mittelschulen.** 1) Posen: Hierunter 8 Handarbeitslehrerinnen, welche sich auf die verschiedenen Anstaltsarten nicht vertheilen lassen.

C. **Volks- (Elementar-) Schulen: a. für das männliche Geschlecht.** 1) Berlin: Unter den Lehrkräften 56 Lehrerinnen. — 2) Desgl.: 1 Lehrerin. — 3) Breslau: Uebungsschule des Kgl. Lehrer-Seminars. — 4) Hamburg: Unter den Lehrkräften 24 Lehrerinnen. 5) Magdeburg: Hierunter 3 gehobene Volks- (mittlere Bürger-) Schulen mit Schulgeldzahlung m. 67 L., 54 Kl., 2577 Sch. — 6) Stuttgart: Kgl. Waisenhausschule, hierunter 100 Stadtschüler, Stand vom 1. Januar 1892. — 7) Halle a. S.: 1 Anstalt der Franckeschen Stiftungen. — 8) Lübeck: Unter den Lehrkräften 3 Lehrerinnen. — 9) Metz: Seminarübungsschule.

C. b. **für das weibliche Geschlecht.** 1) Köln: Unter den Schülern 64 männl. — 2) Dresden: Uebungsschule d. Kgl. Lehrerinnen-Seminars, Lehrkräfte gemeinsam. — 3) Magdeburg: Hierunter 3 gehobene Volks- (mittlere Bürger-) Schulen mit Schulgeldzahlung m. 34 m., 48 w. L., 50 Kl., 2701 Sch. — 4) Bremen: Stand vom Anfang des Schuljahres 1892. — 5) Halle a. S: 1 Anstalt der Francke'schen Stiftungen.

C. c. **für beide Geschlechter.** 1) Berlin: Hierunter 1 Anstalt ohne Schuldgeldzahlung m. 384 m., 391 w. Sch. Privat-Elementarschule für Rechnung der Stadt, am 1. April 1891 eingegangen; diente zur Ergänzung der Gemeindeschulen. — 2) München: Uebungs- und Musterschule des Kreis-Lehrerinnen-Seminars. — 3) Leipzig: Eine grössere Anzahl der Schulen erheben sich in Bezug auf die Lehrgegenstände über die gewöhnlichen Volksschulen. — 4) Dresden: Hierunter Uebungsschule des Kgl. Lehrerseminars 29 L., 6 Kl., 103 m., 47 w. Sch. — 5) Magdeburg: Hierunter 4 gehobene Volks- (mittlere Bürger-) Schulen m. 63 m., 22 w. L., 68 Kl., 1707 m., 1483 w. Sch. — 6) Bremen: Stand vom Anfang des Schuljahres 1892.

C. d. **Sämmtliche Volksschulen.** 1) Leipzig: Ohne die am 1. Januar 1891 einverleibten Vororte; Stand vom 15. Februar 1891. — 2) Posen: Hierunter 24 Handarbeitslehrerinnen; auf die einzelnen Arten der Anstalten nicht zu vertheilen.

Tabelle V. Anstalten für Nicht-Vollsinnige und Verwahrloste. 1. Anstalten für Blinde: 1) Dresden: Die Schüler der unteren Klassen, welche sich ausserhalb Dresdens befinden, nicht eingerechnet. — 2) Nürnberg: Einschl. der älteren nicht besonders aufgegebenen Zöglinge.

2. Anstalten für Taubstumme: 3) Lübeck: Verbunden mit der Schule für Schwachbefähigte.

3. Anstalten für Schwachbefähigte: 4) Lübeck: s. Taubstummenanstalten.

4. Anstalten für Schwachsinnige: 5) München: Kgl. Centralanstalt für Erziehung und Bildung krüppelhafter Kinder.

5. Anstalten für Verwahrloste: 6) Breslau: Hierunter 28 m., 8 w. Armenzöglinge. — 7) Dresden: Stand vom 1. Januar 1890.

Tabelle VI. Ausgaben der städtischen Unterrichtsanstalten und deren Hauptdeckungsmittel. 1. Sämmtliche höhere Unterrichtsanstalten: 1) Charlottenburg: Kosten der baulichen Unterhaltung und des Inventars s. b. Volksschulen ohne Schulgeld.

VI. 2. Mittelschulen: 1) München: Angaben für eine Central-Singschule. — 2) Chemnitz, Karlsruhe: Kosten s. bei Volksschulen.

VI. 3. Sämmtliche Volksschulen. 1) Die Ausgaben für Leipzig, in welchen die Ausgaben für die Volksschulen ohne Schulgeld von denjenigen mit Schulgeld nicht zu trennen waren, sind nur unter „Sämmtliche Volksschulen" aufgeführt; für Duisburg waren Angaben über die Ausgaben der Volksschulen nicht zu erlangen. — 2) Köln, Crefeld, Braunschweig: Einschl. Kosten der Schulen für Schwachbefähigte. — 3) Düsseldorf: Einschl. Baukosten der Schulen für Schwachbefähigte und der Schulen für das vorschulpflichtige Alter. — 4) Chemnitz: Einschl. der Kosten für Mittelschulen, sowie der Bauunterhaltung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Expeditionsaufwand der Fortbildungsschulen. — 5) Karlsruhe: Einschl. der Kosten für Mittel- und Fortbildungsschulen und der Anstalten für Nicht-Vollsinnige.

VI. 3 a. Volksschulen ohne Schulgeld. 1) Breslau, Köln, Hannover, Nürnberg, Halle a. S, Charlottenburg, Cassel, Erfurt, Görlitz, Frankfurt a. O., Potsdam: Schulgeld nur von Auswärtigen. — 2) Charlottenburg:

Einschl. der baulichen Unterhaltung und des Inventars der höheren Schulen und der Schulen mit Schulgeldzahlung.

VI. 3 b. Volksschulen mit Schulgeld. 1) Charlottenburg: Kosten der baulichen Unterhaltung und des Inventars s. bei Volksschulen ohne Schulgeld.

VI. 4. Anstalten für Nicht-Vollsinnige und Verwahrloste. 1) Köln, Crefeld, Braunschweig, Karlsruhe: Kosten der Anstalten für Schwachbefähigte s. unter Volksschulen. — 2) Breslau: Die als Schulgeldeinnahme verrechneten 23 742 Mark sind Verpflegungsgelder einer Anstalt für Verwahrloste. — 3) Düsseldorf: Baukosten der Anstalt für Schwachbefähigte s. bei Volksschulen.

VI. 5. Fachbildungsanstalten. 1) Breslau: Die Stadt allein trägt die Kosten für Schulräume und Unterhaltung, der übrige Zuschuss wird von Staat und Stadt je zur Hälfte getragen.

VI. 6. Fortbildungs-Anstalten. 1) Chemnitz: Bauliche Unterhaltung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Expeditionsaufwand s. bei Volksschulen. — 2) Strassburg: Hierunter 2299 Mark Zuschuss der Handelskammer und des kaufmännischen Vereins. — 3) Karlsruhe: Kosten s. bei Volksschulen.

VI. 7. Anstalten für das vorschulpflichtige Alter. 1) Düsseldorf: Baukosten s. bei Volksschulen.

VI. 8. Sonstige, für sämmtliche Schulen oder für mehrere Arten von Schulen gemeinsame Ausgaben. 1) Berlin: Für Neubauten und Reparaturen, Stipendien, Volksbibliotheken, Vertretungskosten, Religionsunterricht für Nicht-Evangelische und für wissenschaftliche Programmabhandlungen. — 2) Leipzig: Für Inspektion des gesammten Turn- und Zeichenunterrichts 4800 Mark, für Neubauten 946 945 Mark, welche auf die einzelnen Anstaltsarten nicht vertheilt werden können. — 3) Dresden: Hierunter 320 200 Mark Miethzins für die im Eigenthum der politischen Gemeinde befindlichen Schulgrundstücke. — 4) Frankfurt a. M.: Pensionen an Lehrer und Lehrerinnen. — 5) Hannover: Ruhegehalte, Beitrag an die Provinzialwittwenkasse, sowie Wittwenpensionen und Unterstützungen, allgemeine bauliche Unterhaltung der Schulgebäude. — 6) Altona: Reparaturbauten aller Schulgebäude, Brandkassengelder und Unterhaltungskosten der Spielplätze. — 7) Nürnberg: Für die Pensionsanstalt für die Lehrer-Relikten. — 8) Crefeld: Für die Unterhaltung von Turnhallen. — 9) Cassel: Für Ruhegehalte und Unterstützungen, Schulbibliothek, Turn- und Schwimmunterricht. — 10) Erfurt: Hierunter 9876 Mark für bauliche Unterhaltung sämmtlicher Schulgebäude ferner Beträge für die Turnhalle, zur Beschaffung von Desinfektionsmittel, zur Remuneration von Lehr- resp. Hülfslehrkräften, Pensionszuschuss. — 11) Posen: Für das Turnwesen. — 12) Potsdam: Für die Central-Turnanstalt und die Mädchen-Turnhalle.

VI. 9. Sämmtliche Ausgaben. 1) Berlin, Mannheim: Von der Staatskasse bezahlte Ruhegehalte nicht miteinbegriffen. — 2) Dresden: Einschl. Vergütungen für Expeditionsaufwand.

XVIII.

Güterverkehr.

Von

K. Zimmermann,

Director des statistischen Bureaus der Stadt Köln.

Für die nachstehende Darstellung des Güterverkehrs während der Jahre 1890 und 1891 ist im Grossen und Ganzen die Form der betr. Bearbeitung im zweiten Jahrgang des Jahrbuches beibehalten worden. Die Tabelle Ib über den überseeischen Güterverkehr musste allerdings auf das Jahr 1890 beschränkt werden, da mit dem Jahre 1891 in der amtlichen Statistik über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes die Uebersichten über den überseeischen Waarenverkehr der wichtigeren Seehäfen in Wegfall gekommen sind. Eine Erweiterung der Bearbeitung ist eingetreten durch Aufnahme der Tabelle II h über die hauptsächlichsten Waaren, die während des Jahres 1891 in der Binnenschiffahrt aus- und eingingen.

Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Angaben bestehen dieselben Einschränkungen wie früher. Namentlich scheinen die Ermittelungen über die in der Binnenschiffahrt verkehrenden Schiffe sowie die über den Eisenbahnverkehr in den einzelnen Städten nach verschiedenen Grundsätzen ausgeführt zu sein, so dass ihre Ergebnisse mit Vorsicht zu weiteren Schlüssen zu benutzen sein dürften. Es wird deshalb hier unter Hinweis auf die den Tabellen zur Veranschaulichung beigefügten Verhältnisszahlen von einer Beschreibung der einzelnen Beobachtungen Abstand genommen und zur

Erläuterung und Ergänzung der Tabellen

nur noch Folgendes bemerkt:

In den Tabellen Ia und IIa bis g beziehen sich bei den einzelnen Städten je die Zahlen der ersten Zeile auf das Jahr 1890, die der zweiten auf das Jahr 1891. — Ein . in dem Tabellenwerk bedeutet, dass die entsprechenden Angaben fehlen.

I. Seeschiffahrt.

Der Seeverkehr bezieht sich je nur auf das Stadtgebiet d. h. der Verkehr der Vorhäfen (Pillau, Travemünde, Cuxhaven, Vegesack und Bremer-

haven) ist darin nicht enthalten. — Die Differenzen in den Angaben über die angekommenen und die abgegangenen Schiffe bei mehreren an Flüssen, Haffs u. s. w. gelegenen Häfen sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass ein Theil der im Seeverkehr angekommenen oder abgegangenen Schiffe im Binnenschiffahrtsverkehr ab- oder eingegangen ist.

II. Binnenschiffahrt.

Der Durchgangsverkehr ist nicht berücksichtigt worden. — In verschiedenen Städten finden über die unbeladenen Güterdampfer und Segelschiffe, über die Personendampfer, Schlepper u. s. w. Anschreibungen nicht statt; bei diesen ist daher ein Vergleich der Schiffsbewegung nur auf Grund der Werthe von Sp. 8 der Tab. II a bis f zulässig. — In Tab. II h sind alle Waarengattungen aufgenommen worden, die in der Ein- oder Ausfuhr einer der aufgeführten Städte 10 oder mehr Prozent darstellen, mit Ausnahme der Einfuhr von

(No. 62) Abraumsalzen, Hamburg: 2661 t = 13,8 %

und der Ausfuhr von

(No. 10) Verarbeitetem Eisen aller Art, Düsseldorf: 8938 t = 19,6 %,
(No. 27) Glas- und Glaswaaren, Düsseldorf: 6992 t = 15,4 %,
(No. 42) Wein, Mainz: 4741 t = 15,0 %,
(No. 45) Reis, Bremen: 21986 t = 20,0 %,
(No. 26) Salz, Mannheim: 86289 t = 15,7 %.

Hamburg: Die Angaben betreffen nur den Verkehr auf der Oberelbe (von dem Verkehr auf der Unterelbe ist nur die Zahl der ein- und ausgegangenen Personenschiffe bekannt und zwar kamen an 1890: 12270, 1891: 11876, gingen ab 1890; 12277, 1891: 11855). — München: In der Einfuhr sind 1890: 1018, 1891: 1252 Tonnen den Flössen beigeladene Güter enthalten. — Breslau: Die Güterdampfschiffe dienten zugleich als Schlepper. — Köln: Von den Personenschiffen beförderte ein Theil zugleich Güter. In dem Schiffs- und Güterverkehr ist vom 1. April 1890 ab der Verkehr an der Ladestelle der Eisenbahn-Direktion Elberfeld am rechten Rheinufer enthalten (während der Monate Januar, Februar und März 1890 haben daselbst Anschreibungen nicht stattgefunden). — Königsberg: In dem Verkehr sind eingeschlossen:

Einfuhr zu Berg 1890: 5150, 1891: 4390 beladene } Fischerboote
Ausfuhr zu Thal 1890: 5149, 1891: 4390 unbeladene }
Einfuhr zu Berg 1890: 1452, 1891: 1299 beladene } litthauische
Ausfuhr zu Thal 1890: 1442, 1891: 1299 unbeladene } Kartoffelkähne. —

Nürnberg (Ludwig-Donau-Main-Canal): „zu Berg“ bedeutet in der Richtung nach der Donau, „zu Thal“ in der Richtung nach dem Main. — Bremen: Es ist nur der Verkehr von und nach der Oberweser aufgenommen worden. Die Personenschiffe dienten zugleich der Güterbeförderung. (Verkehr auf der Unterweser:

angekommen	1890:	5794	Schiffe	mit	565036	Reg.	To.*)
„	1891:	5782	„	„	616274	„	„
„	sowie	1	Floss	„	10	„	„
abgegangen	1890:	5910	Schiffe	„	585210	„	„
„	sowie	121	Flösse	„	2418	„	„
„	1891:	6019	Schiffe	„	624773	„	„
„	sowie	91	Flösse	„	2220	„	„

*) Nettoraumgehalt.

Strassburg: „Zu Berg" bedeutet in der Richtung von Lagarde oder dem Rhein nach Mülhausen bezw. Wolxheim. In der Einfuhr zu Berg sind 1890: 4865, 1891: 3514 Nachen mit 42401 bezw. 33512 Tonnen Kies aus dem Rhein enthalten. — Danzig: Die Angaben betreffen die Schiffs- und Güterbewegung durch die Plehnendorfer Schleuse, es fehlen somit im Schiffsverkehr alle zwischen Danzig und Neufahrwasser bezw. Heubude verkehrenden Personendampfer (der Güterverkehr deckt sich im Wesentlichen mit dem Danzigs von und nach der Oberweichsel). — Mannheim: In der Einfuhr zu Thal und der Ausfuhr zu Berg ist der Verkehr von und nach dem Neckar eingeschlossen. — Lübeck: Verkehr auf der Trave und der Wackenitz. — Duisburg: Die Angaben beziehen sich auf den Verkehr im Duisburger Hafen, im Rheinhafen Hochfeld und am Duisburger Rheinufer.

III. Eisenbahnverkehr.

Der zur Darstellung gebrachte Verkehr betrifft das Stückgut (einschl. Eil- und Expressgut), die Wagenladungen und das Betriebsgut. Die Viehsendungen sind unberücksichtigt geblieben, ebenso der Durchgangsverkehr, sobald er bekannt war. (Die Städte, bei denen letzterer nicht ausgeschlossen werden konnte, sind in Spalte 1 der Tabellen durch * kenntlich gemacht worden. Bei den verschiedenartigen Einrichtungen in den einzelnen Städten erscheint es allerdings schwierig, bezüglich des Durchgangsverkehrs gleichmässige Angaben zu erlangen, es sei nur auf die Güterüberleitungen von einem Bahnhof zum andern in den Städten mit verschiedenen Eisenbahnverwaltungen hingewiesen). Ueber den Güterumschlag von Schiff auf Eisenbahn und umgekehrt vermochten nur wenige Städte Auskunft zu ertheilen. Derselbe ist daher, obgleich er nur eine besondere Art des Durchgangsverkehrs darstellt, allgemein in den Angaben über die Güterbewegung belassen worden. Die über diesen Güterumschlag eingegangenen Mittheilungen waren folgende:

Stadt	1890 Umschlag von			1891 Umschlag von		
	Schiff auf Bahn	Bahn auf Schiff	zus.	Schiff auf Bahn	Bahn auf Schiff	zus.
	t	t	t	t	t	t
Breslau	90329	836551	926880	97822	914373	1012195
Köln	72277	46725	119002	78588	56671	135259
Dresden	131536	177293	308829	198493	178370	376863
Magdeburg	477581	232596	710177	510532	309826	880358
Düsseldorf	90434	37297	127731	111593	38107	149700
Mannheim	273960	16907	290867	373966	18451	392417
Mainz	36656	17784	54440	33438	17224	50662
Posen	—	12155	12155	—	13743	13743
Duisburg	—	2065712	2065712	—	1935991	1935991
Frankfurt a. O.	38529	26473	65002	20719	22789	43508

Wird dieser Umschlag als Durchgangsverkehr angesehen und vom Gesammtverkehr ausgeschieden, so verbleiben für diesen folgende Werthe:

Fluss- und Eisenbahnverkehr zusammen (Tab. IIIa u. b).

Stadt	Einfuhr t	Ausfuhr t	zusammen t	pro Kopf t	Von 100 t kommen auf Einfuhr	Ausfuhr
			1890			
Breslau . . .	1 530 727	403 627	1 934 354	5,8	79,1	20,9
Köln . . .	2 000 834	825 938	2 826 772	10,2	70,8	29,2
Dresden . .	1 610 765	646 475	2 257 240	8,2	71,4	28,6
Magdeburg .	1 837 699	678 674	2 516 373	12,7	73,0	27,0
Düsseldorf . .	1 117 180	321 868	1 439 048	10,1	77,6	22,4
Mannheim . .	2 443 296	1 812 212	4 255 508	55,0	57,4	42,6
			1891			
Breslau . . .	1 625 693	415 257	2 040 950	5,7	79,7	20,3
Köln . . .	2 008 016	788 223	2 796 239	9,8	71,8	28,2
Dresden . .	1 653 383	611 573	2 264 956	8,1	73,0	27,0
Magdeburg .	1 621 486	556 287	2 177 773	10,5	74,5	25,5
Düsseldorf . .	1 365 603	405 911	1 771 514	11,9	77,1	22,9
Mannheim . .	2 483 726	1 758 703	4 242 429	52,1	58,5	41,5

Das Betriebsjahr ist bei einem Theil der Eisenbahnverwaltungen das Kalenderjahr, bei einem andern das Etatsjahr (vom 1. April bis 31. März). Bei Bestimmung des gesammten Eisenbahnverkehrs sowie des gesammten Güterverkehrs mussten infolgedessen zuweilen die Betriebsergebnisse verschiedener Berichtszeiten zusammengefasst werden.

Hamburg: Es fehlt der Verkehr auf der Linie Hamburg—Altona—Kiel. — Breslau: Ohne den Localverkehr (1890: 13936 t, 1891: 18230 t) sowie ohne die Sendungen unter 500 kg. — Dresden: Die oben für den Umschlag von Schiff auf Bahn und umgekehrt angegebenen Werthe umfassen den gesammten Eisenbahnverkehr auf den Elbquais; es ist nicht festgestellt, ob diese Güter alle mit dem Schiff ein- oder ausliefen. — Charlottenburg: Verkehr auf dem Bahnhof Westend. — Mainz: Verkehr im Bahnhof des Hafens.

I. Seeschiffahrt.

a. Der Schiffsverkehr während der Jahre 1890 u. 1891.

Stadt	Zu Handelszwecken verkehrende Schiffe: angekommen	abgegangen	zus.	darunter Dampfschiffe überhaupt	darunter Dampfschiffe in %	Nettoraumgehalt im Mittel von Eingang und Ausgang Reg.-Tons.	davon auf Dampfschiffe %	davon mit Ladung: angekommen	abgegangen	zus.	Von den einlaufenden Schiffen waren leer %	Von den auslaufenden Schiffen waren leer %	Von den Schiffen waren beim Ein- oder beim Ausgang leer %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Königsberg i. Pr.	1 419	1 511	2 930	1 846	63,0	396 771	88,4	1 174	1 455	2 629	17,3	3,7	20,6
	1 424	1 566	2 990	2 138	71,5	453 688	91,7	1 096	1 480	2 576	23,0	5,5	27,6
Neufahrwasser (Danzig)	1 914	1 901	3 815	2 346	61,5	568 782	79,8	1 430	1 760	3 190	25,3	7,4	32,8
	1 892	1 888	3 780	2 527	66,8	639 497	83,1	1 432	1 721	3 153	24,3	8,8	33,2
Stettin	4 039	3 931	7 970	5 598	70,2	1 306 486	88,8	3 939	3 038	6 977	2,5	22,7	25,0
	3 857	3 729	7 586	5 375	70,9	1 275 518	89,6	3 763	2 833	6 596	2,4	24,1	26,2
Lübeck	2 383	2 382	4 765	3 128	65,6	512 503	84,9	2 323	1 751	4 074	2,5	26,5	29,0
	2 509	2 521	5 030	3 162	62,9	547 874	82,9	2 450	1 682	4 132	2,3	33,3	35,6
Kiel	4 598	4 575	9 173	4 229	46,1	570 622	81,9	4 478	2 066	6 544	2,6	54,8	57,4
	4 094	4 118	8 212	4 471	54,4	584 427	85,1	3 954	1 943	5 897	3,4	52,8	56,2
Altona	704	614	1 318	368	27,9	237 497	84,2	653	430	1 083	7,2	29,9	35,6
	804	675	1 479	495	33,5	279 606	81,1	742	472	1 214	7,7	30,1	35,8
Hamburg	7 530	7 886	15 416	11 752	76,2	5 156 974	89,4	6 964	6 012	12 976	7,5	23,8	31,6
	8 057	8 335	16 392	12 506	76,3	5 686 877	88,9	7 337	6 208	13 545	8,9	25,5	34,8
Bremen	1 137	1 029	2 166	494	22,8	163 946	44,1	1 055	745	1 800	7,2	27,6	33,8
	1 530	1 352	2 882	789	27,4	308 933	58,4	1 464	1 058	2 522	4,3	21,7	25,2
Duisburg	3	1	4	3	75,0	356	86,8	3	1	4	—	—	—
	45	38	83	82	98,8	10 255	99,7	45	38	83	—	—	—
Düsseldorf	58	45	103	101	98,1	21 736	99,6	58	45	103	—	—	—
	86	75	161	160	99,4	28 466	99,9	86	75	161	—	—	—
Köln	67	66	133	131	98,5	28 054	99,7	66	66	132	1,5	—	1,5
	103	105	208	207	99,5	36 637	99,9	103	105	208	—	—	—

b. der Güterverkehr im Jahre 1890.

Stadt	Ueberseeischer Verkehr: Einfuhr t	Ausfuhr t	zus. t	pro Kopf t	Von 100 t kommen auf Einfuhr	Von 100 t kommen auf Ausfuhr	Von 100 t Gesammtverkehr (Tab. III a) kommen auf überseeischen Verkehr	Fluss-Verkehr	Eisenbahn-Verkehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Königsberg i. Pr.	350 569	461 601	812 170	5,0	43,2	56,8	34,5	29,6	35,9
Neufahrwasser (Danzig)	415 352	525 793	941 145	7,8	44,1	55,9	.	.	.
Stettin	1 426 346	616 774	2 043 120	17,8	69,8	30,2	.	.	.
Lübeck	427 382	166 859	594 241	9,5	71,9	28,1	39,9	7,8	52,8
Kiel	423 233	37 828	461 061	6,8	91,8	8,2	57,1	—	42,9
Altona	352 572	34 428	387 000	2,8	91,1	8,9	48,5	—	51,5
Hamburg	5 006 773	2 512 329	7 519 102	13,6	66,6	33,4	57,1	25,9	17,0
Bremen	508 301	277 034	785 335	6,3	64,7	35,3	34,8	12,3	53,4

II. Binnenschiffahrt während der Jahre 1890 u. 1891.

a. Angekommen zu Berg.

Stadt	Dampfschiffe: Personenschiffe	Dampfschiffe: Schlepper	Dampfschiffe: Kettenschiffe	Dampfschiffe: Güterschiffe	Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: beladene	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: unbelad.	Ladung t	darunter Flösse t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	430	507	196	577	22 428	24 138	21 561	1 444	2 739 917	4 509
"	463	806	224	639	21 939	24 071	21 287	1 291	2 764 427	4 918
München	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
"	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—
Breslau	1 088	—	—	905	6 355	8 348	2 416	4 844	248 442	—
"	1 123	—	—	926	7 189	9 238	2 454	5 661	258 895	—
Köln	751	.	—	331	1 134	2 216	1 465	.	254 175	—
"	684	.	—	370	1 031	2 085	1 401	.	250 467	—
Dresden	1 483	272	208	112	2 100	4 175	2 209	3	245 327	—
"	1 497	296	384	140	2 130	4 447	2 256	14	234 863	—
Magdeburg	.	.	.	206	4 630	4 836	4 405	431	720 087	—
"	.	.	.	229	4 752	4 981	4 505	476	724 823	—
Frankfurt a. M.	—	666	153	137	1 353	2 309	1 465	25	468 219	—
"	—	660	108	19	1 146	1 933	1 133	32	404 168	—
Königsberg i. Pr.	63	216	—	217	7 050	7 546	6 931	336	106 613	—
"	30	208	—	241	6 204	6 683	6 136	309	82 339	—
Düsseldorf	544	.	—	173	474	1 191	633	14	98 474	—
"	486	.	—	195	382	1 063	560	17	90 621	—
Nürnberg	—	—	—	—	40	40	19	21	526	—
"	—	—	—	—	30	30	15	15	420	—
Strassburg i. E.	—	—	—	—	6 083	6 083	6 083	.	155 364	—
"	—	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Mannheim	776	1 087	—	568	4 397	6 828	4 230	735	1 839 015	—
"	717	1 168	—	508	4 291	6 684	4 077	722	1 915 533	—
Mainz	1 808	531	—	513	982	3 834	1 175	320	121 329	—
"	1 695	521	—	487	878	3 581	1 084	281	123 887	—
Lübeck	—	—	—	—	964	964	822	142	54 280	—
"	—	—	—	—	1 006	1 006	895	111	58 637	—
Würzburg	—	—	—	2	49	51	35	16	1 077	—
"	—	—	—	—	33	33	16	17	630	—
Duisburg	—	325	—	74	3 804	4 203	2 760	1 118	654 523	—
"	—	372	—	260	3 575	4 207	2 783	1 052	721 480	—

II b. Abgegangen zu Thal.

Stadt	Dampfschiffe: Personenschiffe	Dampfschiffe: Schlepper	Dampfschiffe: Kettenschiffe	Dampfschiffe: Güterschiffe	Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter beladene	darunter unbelad.	Ladung t	darunter Flösse t
							Güterdampfer und Segelschiffe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	425	499	196	561	20 049	21 730	2 741	17869	243 737	—
„	463	793	224	610	20 638	22 728	2 985	18263	262 341	—
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	600	600
„ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	355	355
Breslau. . . .	1 088	—	—	911	6 223	8 222	6 083	1051	909 535	3 112
„	1 123	—	—	913	6 795	8 831	6 752	956	981 196	917
Köln	801	.	—	385	442	1 628	827	.	91 747	—
„	748	.	—	298	381	1 427	679	.	102 772	—
Dresden . . .	1 483	239	201	145	448	2 516	593	.	124 625	1 115
„ . . .	1 476	326	241	140	692	2 875	820	12	155 625	1 236
Magdeburg . .	.	.	.	203	4 124	4 327	1 753	2574	358 515	—
„ . .	.	.	.	212	4 445	4 657	1 821	2836	394 787	—
Frankfurt a. M.	—	666	152	140	1 212	2 170	480	872	94 857	—
„	—	660	108	19	1 018	1 805	854	683	57 271	—
Königsberg i. Pr.	63	216	—	219	7 047	7 545	784	6482	76 058	—
„	30	208	—	238	6 207	6 683	1 005	5440	72 613	—
Düsseldorf . .	544	.	—	350	879	1 773	347	882	28 716	—
„ . .	486	.	—	332	688	1 506	366	654	32 318	—
Nürnberg . . .	—	—	—	—	19	19	16	3	553	—
„ . . .	—	—	—	—	19	19	16	3	580	—
Strassburg i. E.	—	—	—	—	64	64	64	.	5 439	820
„	—	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Mannheim . .	776	1 087	—	565	4 497	6 925	1 712	3350	424 394	91 101
„ . .	717	1 168	—	511	4 407	6 803	1 671	3247	459 285	106 007
Mainz	1 808	131	—	470	790	3 199	945	315	29 507	463
„	1 695	107	—	505	710	3 017	917	298	26 100	10
Lübeck	—	—	—	—	987	987	278	709	11 398	220
„	—	—	—	—	1 035	1 035	251	784	10 933	290
Würzburg. . .	—	—	—	1	52	53	39	14	67 657	65 720
„ . . .	—	—	—	—	38	38	28	10	27 156	25 305
Duisburg . . .	—	343	—	61	2 972	3 376	1 513	1520	308 450	—
„ . . .	—	394	—	242	3 778	4 414	1 478	2542	286 308	—

II c. Angekommen zu Thal.

Stadt	Dampfschiffe: Personenschiffe	Dampfschiffe: Schlepper	Dampfschiffe: Kettenschiffe	Dampfschiffe: Güterschiffe	Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: beladene	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: unbeladen	Ladung t	darunter Flösse t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	3 937	1 508	—	34	13 845	19 324	12 349	1 530	1 580 771	7 075
"	3 416	1 918	—	6	17 188	22 528	15 656	1 538	2 025 632	8 068
Hamburg	1 868	1 241	53	356	8 951	12 469	9 505	2 964	1 729 220	7 186
"	1 793	1 324	47	401	10 111	13 676	10 362	3 314	1 923 716	13 103
München	—	—	—	—	—	—	—	—	92 879	92 879
"	—	—	—	—	—	—	—	—	61 090	61 090
Breslau	2 106	—	—	17	574	2 697	505	86	46 972	5 227
"	2 601	—	—	12	403	3 016	367	48	36 583	5 583
Köln	1 651	.	—	663	1 256	3 570	1 919	.	132 711	8 573
"	1 634	.	—	502	961	3 097	1 463	.	129 583	6 604
Dresden	4 537	.	.	.	2 120	6 657	2 120	.	247 328	48 890
"	2 420	.	.	.	2 481	4 901	2 481	.	260 271	46 817
Magdeburg	.	.	.	51	1 943	1 994	1 417	577	461 294	32 873
"	.	.	.	54	2 129	2 183	1 556	627	424 644	26 536
Frankfurt a. M.	—	—	—	3	3 399	3 402	3 384	18	163 547	26 663
"	—	1	206	—	2 844	3 051	2 835	9	132 304	18 497
Königsberg i. Pr.	420	10	—	447	3 295	4 172	3 742	.	483 281	291 884
"	393	39	—	427	2 684	3 543	3 111	.	318 693	195 607
Düsseldorf	793	.	—	491	512	1 796	1 003	.	98 441	4 504
"	746	.	—	376	414	1 536	790	.	99 171	5 380
Nürnberg	—	—	—	—	437	437	437	.	43 844	.
"	—	—	—	—	361	361	361	.	35 003	.
Bremen	82	.	—	.	950	1 032	879	71	185 548	5 576
"	79	.	—	.	947	1 026	854	93	177 282	5 273
Strassburg i. E.	—	—	—	—	218	218	218	.	15 194	377
"	—	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Danzig	3 010	754	—	458	3 433	7 655	2 634	1 257	383 995	271 000
"	4 016	689	—	495	4 334	9 534	3 454	1 375	289 304	157 500
Mannheim	—	—	566	—	5 486	6 052	3 759	1 727	326 618	130 188
"	—	—	521	—	5 478	5 999	3 683	1 795	337 569	151 562
Mainz	789	124	69	567	2 112	3 661	2 214	465	60 329	777
"	742	105	41	478	1 734	3 100	1 729	483	47 338	532
Lübeck	—	—	—	—	832	832	822	10	38 560	.
"	—	—	—	—	949	949	916	33	42 922	150
Würzburg	—	—	—	—	19	19	3	16	130	.
"	—	—	—	—	19	19	4	15	370	250
Duisburg	5	288	—	149	3 815	4 257	1 027	2 937	486 877	107 449
"	5	293	—	287	3 465	4 050	1 044	2 708	433 110	114 861

II d. Abgegangen zu Berg.

Stadt	Dampfschiffe: Personenschiffe	Dampfschiffe: Schlepper	Dampfschiffe: Kettenschiffe	Dampfschiffe: Güterschiffe	Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: beladene	darunter Güterdampfer und Segelschiffe: unbelad.	Ladung t	darunter Flösse t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	3 937	1 458	—	42	15 912	21 349	1 618	14336	119 910	—
„	3 413	1 925	—	20	17 668	23 026	1 795	15893	134 327	—
Hamburg . . .	1 865	1 200	53	358	8 792	12 268	9 388	2880	1 671 769	—
„ . . .	1 783	1 314	46	399	9 951	13 493	9 951	3542	1 709 665	—
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau . . .	2 106	—	—	19	759	2 884	141	637	8 126	—
„	2 601	—	—	12	510	3 123	72	450	2 351	—
Köln	2 341	.	—	446	322	3 109	768	.	83 634	—
„	2 256	.	—	468	305	3 029	773	.	88 161	—
Dresden . . .	4 565	.	.	.	20	4 585	20	.	5 979	—
„ . . .	2 767	.	.	.	38	2 805	38	.	6 298	—
Magdeburg . .	.	.	.	51	2 402	2 453	91	2362	19 846	—
„ . .	.	.	.	71	2 442	2 513	339	2174	55 189	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	3 522	3 522	301	3221	3 112	—
„	—	—	206	—	2 991	3 197	188	2803	1 939	—
Königsberg i. Pr.	420	10	—	461	3 232	4 123	735	2958	28 784	—
„	393	39	—	426	2 688	3 546	712	2402	25 820	—
Düsseldorf . .	793	.	—	314	107	1 214	250	171	15 380	—
„ . .	746	.	—	239	108	1 093	205	142	13 199	—
Nürnberg . . .	—	—	—	—	458	458	124	334	2 592	—
„ . . .	—	—	—	—	380	380	95	285	2 622	—
Bremen. . . .	77	.	—	.	887	964	574	313	96 770	—
„	67	.	—		936	1 003	617	319	109 368	—
Strassburg i. E.	—	—	—	—	157	157	157	.	8 130	—
„	—	—	—	—	.	.	.	.	.	—
Danzig	3 007	786	—	491	3 432	7 716	2 843	1080	196 702	—
„	4 018	732	—	498	4 374	9 622	2 906	1966	226 850	—
Mannheim . .	—	—	566	—	5 372	5 938	1 672	3700	93 124	—
„ . .	—	—	521	—	5 366	5 887	1 735	3631	90 316	—
Mainz	789	524	69	610	2 304	4 296	1 020	1894	4 916	—
„	742	519	41	460	1 902	3 664	881	1481	5 240	—
Lübeck	—	—	—	—	846	846	173	173	3 648	34
„	—	—	—	—	933	933	211	722	4 538	—
Würzburg .	—	—	—	1	10	11	—	11	—	—
„ . . .	1	—	—	—	6	7	1	5	40	—
Duisburg . . .	7	263	—	156	3 673	4 099	3 629	200	1 702 010	—
„ . . .	5	263	—	278	3 493	4 039	3 568	203	1 701 891	—

II e. Ueberhaupt angekommen.

Stadt	Dampfschiffe: Personenschiffe	Dampfschiffe: Schlepper	Dampfschiffe: Kettenschiffe	Dampfschiffe: Güterschiffe	Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter beladene Güterdampfer und Segelschiffe	darunter unbeladene Güterdampfer und Segelschiffe	Ladung t	darunter Flösse t
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	4 367	2 015	196	611	36 273	43 462	33 910	2 974	4 320 688	11 584
"	3 879	2 724	224	645	39 127	46 599	36 943	2 829	4 790 059	12 986
Hamburg . . .	1 868	1 241	53	356	8 951	12 469	9 505	2 964	1 729 220	7 136
" . . .	1 793	1 324	47	401	10 111	13 676	10 362	3 314	1 923 716	13 103
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	92 879	92 879
" . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	61 090	61 090
Breslau. . . .	3 194	—	—	922	6 929	11 045	2 921	4 930	295 414	5 227
" . . .	3 724	—	—	938	7 592	12 254	2 821	5 709	295 478	5 583
Köln	2 402	.	—	994	2 390	5 786	3 384	.	386 886	8 573
"	2 318	.	—	872	1 992	5 182	2 864	.	380 050	6 604
Dresden . . .	6 020	272	208	112	4 220	10 832	4 329	3	492 655	48 890
" . . .	3 917	296	384	140	4 611	9 348	4 737	14	495 134	46 817
Magdeburg . .	.	.	.	257	6 573	6 830	5 822	1 008	1 181 381	32 873
" . .	.	.	.	283	6 881	7 164	6 061	1 103	1 149 467	26 536
Frankfurt a. M.	—	666	153	140	4 752	5 711	4 849	43	631 766	26 663
"	—	661	314	19	3 990	4 984	3 968	41	536 472	18 497
Königsberg i.Pr.	483	226	—	664	10 345	11 718	10 673	336	589 894	291 884
"	423	247	—	668	8 888	10 226	9 247	309	401 032	195 607
Düsseldorf . .	1 337	.	—	664	986	2 987	1 636	14	196 915	4 504
" . .	1 232	.	—	571	796	2 599	1 350	17	189 792	5 380
Nürnberg . . .	—	—	—	—	477	477	456	21	44 370	.
" . . .	—	—	—	—	391	391	376	15	35 423	.
Bremen. . . .	82	.	—	.	950	1 032	879	71	185 548	5 576
"	79	.	—	.	947	1 026	854	93	177 282	5 273
Strassburg i. E.	—	—	—	—	6 301	6 301	6 301	.	170 558	377
" . .	—	—	—	—	4 976	4 976	4 976	.	173 052	160
Danzig	3 010	754	—	458	3 433	7 655	2 634	1 257	383 995	271 000
"	4 016	689	—	495	4 334	9 534	3 454	1 375	289 304	157 500
Mannheim . .	776	1 087	566	568	9 883	12 880	7 989	2 462	2 165 633	130 188
" . .	717	1 168	521	508	9 769	12 683	7 760	2 517	2 253 102	151 562
Mainz	2 597	655	69	1 080	3 094	7 495	3 389	785	181 658	777
"	2 437	626	41	965	2 612	6 681	2 813	764	171 225	532
Lübeck . . .	—	—	—	—	1 796	1 796	1 644	152	92 840	.
" . . .	—	—	—	—	1 955	1 955	1 811	144	101 559	150
Würzburg. . .	—	—	—	2	68	70	38	32	1 207	.
" . . .	—	—	—	—	52	52	20	32	1 000	250
Duisburg . . .	5	613	—	223	7 619	8 460	3 787	4 055	1 141 400	107 449
" . . .	5	665	—	547	7 040	8 257	3 827	3 760	1 154 590	114 861

II f. Ueberhaupt abgegangen.

Stadt	Dampfschiffe				Segelschiffe	zus. Schiffe	darunter beladene Güterdampfer und Segelschiffe	darunter unbelad. Güterdampfer und Segelschiffe	Ladung t	darunter Flösse t
	Personenschiffe	Schlepper	Kettenschiffe	Güterschiffe						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Berlin	4 362	1 957	196	603	35 961	43 079	4 359	32205	363 647	—
„	3 876	2 718	224	630	38 306	45 754	4 780	34156	396 668	—
Hamburg . . .	1 865	1 200	53	358	8 792	12 268	9 388	2880	1 671 769	—
„ . . .	1 783	1 314	46	399	9 951	13 493	9 951	3542	1 709 665	—
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	600	600
„ . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	355	355
Breslau . . .	3 194	—	—	930	6 982	11 106	6 224	1688	917 661	3 112
„ . . .	3 724	—	—	925	7 305	11 954	6 824	1406	983 547	917
Köln	3 142	.	—	831	764	4 737	1 595	.	175 381	—
„	3 004	.	—	766	686	4 456	1 452	.	190 933	—
Dresden . . .	6 048	239	201	145	468	7 101	613	.	130 604	1 115
„ . . .	4 243	326	241	140	730	5 680	858	12	161 923	1 236
Magdeburg . .	.	.	.	254	6 526	6 780	1 844	4936	378 361	—
„ . .	.	.	.	283	6 887	7 170	2 160	5010	449 976	—
Frankfurt a. M.	—	666	152	140	4 734	5 692	781	4093	97 969	—
„	—	660	314	19	4 009	5 002	542	3486	59 210	—
Königsberg i. Pr.	483	226	—	680	10 279	11 668	1 519	9440	104 842	—
„	423	247	—	664	8 895	10 229	1 717	7842	98 433	—
Düsseldorf . .	1 337	.	—	664	986	2 987	597	1053	44 096	—
„ . .	1 232	.	—	571	796	2 599	571	796	45 517	—
Nürnberg . .	—	—	—	—	477	477	140	337	3 145	—
„ . . .	—	—	—	—	399	399	111	288	3 202	—
Bremen	77	.	—	.	887	964	574	313	96 770	—
„	67	.	—	.	936	1 003	617	319	109 368	—
Strassburg i. E.	—	—	—	—	221	221	221	.	13 569	820
„ . .	—	—	—	—	318	318	318	.	27 658	2 810
Danzig	3 007	786	—	491	3 432	7 716	2 843	1080	196 702	—
„	4 018	732	—	498	4 374	9 622	2 906	1966	226 850	—
Mannheim . .	776	1 087	566	565	9 869	12 863	3 384	7050	517 518	91 101
„ . .	717	1 168	521	511	9 773	12 690	3 406	6878	549 601	106 007
Mainz	2 597	655	69	1 080	3 094	7 495	1 965	2209	34 423	463
„	2 437	626	41	965	2 612	6 681	1 798	1779	31 340	10
Lübeck . . .	—	—	—	—	1 833	1 833	451	1382	15 046	254
„ . . .	—	—	—	—	1 968	1 968	462	1506	15 471	290
Würzburg . . .	—	—	—	2	62	64	39	25	67 657	65 720
„ . . .	1	—	—	—	44	45	29	15	27 196	25 305
Duisburg . . .	7	606	—	217	6 645	7 475	5 142	1720	2 010 460	—
„ . . .	5	657	—	520	7 271	8 453	5 046	2745	1 988 199	—

II g. Zusammenstellung des Güterverkehrs während der Jahre 1890 und 1891.

Stadt	Flussverkehr										Von 100 t Fluss- und Eisenbahnverkehr (Tabelle IIIa u. b) kommen auf	
	Einfuhr	Ausfuhr	zus.	pro Kopf	von 100 t kommen auf							
					Einfuhr			Ausfuhr				
	t	t	t	t	zu Berg	zu Thal	überhaupt	zu Thal	zu Berg	überhaupt	Fluss- Verkehr	Eisenbahn- Verkehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	4 320 688	363 647	4 684 335	3,0	58,5	33,7	92,2	5,2	2,6	7,8	46,4	53,6
"	4 790 059	396 668	5 186 727	3,2	53,3	39,1	92,4	5,1	2,5	7,6	48,5	51,5
Hamburg	1 729 220	1 671 769	3 400 989	6,1	.	50,8	50,8	.	49,2	49,2	60,3	39,7
"	1 923 716	1 709 665	3 633 381	6,3	.	52,9	52,9	.	47,1	47,1	60,2	39,8
München	92 879	600	93 479	0,3	—	99,4	99,4	0,6	—	0,6	4,3	95,7
"	61 090	355	61 445	0,2	—	99,4	99,4	0,6	—	0,6	2,9	97,1
Breslau	295 414	917 661	1 213 075	3,6	20,5	3,9	24,4	74,9	0,7	75,6	32,0	68,0
"	295 478	983 547	1 279 025	3,8	20,2	2,9	23,1	76,7	0,2	76,9	31,5	68,5
Köln	386 886	175 381	562 267	2,0	45,2	23,6	68,8	16,3	14,8	31,2	18,3	81,7
"	380 050	190 933	570 983	2,0	43,9	22,7	66,6	18,0	15,4	33,4	18,6	81,4
Dresden	492 655	130 604	623 259	2,3	39,4	39,7	79,1	20,0	0,9	20,9	21,7	78,3
"	495 134	161 923	657 057	2,4	35,8	39,6	75,4	23,7	0,9	24,6	21,8	78,2
Magdeburg	181 381	378 361	1 559 742	7,9	46,2	29,5	75,7	23,0	1,3	24,3	39,6	60,4
"	149 467	449 976	1 599 443	7,7	45,3	26,6	71,9	24,7	3,4	28,1	40,6	59,4
Frankfurt a. M.	631 766	97 969	729 735	4,1	64,2	22,4	86,6	13,0	0,4	13,4	31,3	68,7
"	536 472	59 210	595 682	3,3	67,9	22,2	90,1	9,6	0,3	9,9	26,3	73,7
Königsberg i. Pr.	589 894	104 842	694 736	4,3	15,3	69,6	84,9	10,9	4,1	15,1	45,2	54,8
"	401 032	98 433	499 465	3,1	16,5	63,8	80,3	14,5	5,2	19,7	38,8	66,2
Düsseldorf	196 915	44 096	241 011	1,7	40,9	40,8	81,7	11,9	6,3	18,3	14,2	85,8
"	189 792	45 517	235 309	1,6	38,5	42,2	80,7	13,8	5,5	19,3	11,4	88,6
Nürnberg	44 370	3 145	47 515	0,3	1,1	92,3	93,4	1,1	5,5	6,6	6,2	93,8
"	35 423	3 202	38 625	0,3	1,1	90,6	91,7	1,5	6,8	8,3	5,3	94,7
Bremen	185 548	96 770	282 318	2,2	.	65,7	65,7	.	34,3	34,3	18,8	81,2
"	177 282	109 368	286 650	2,3	.	61,8	61,8	.	38,2	38,2	18,4	81,6
Strassburg i. E.	170 558	13 569	184 127	1,5	84,4	8,2	92,6	3,0	4,4	7,4	31,9	68,1
"	173 052	27 658	200 710	1,6	.	.	86,2	.	.	13,8	34,0	66,0
Danzig	383 995	196 702	580 697	9,7	.	66,1	66,1	.	33,9	33,9	.	.
"	289 304	226 850	516 154	8,5	.	56,1	56,1	.	43,9	43,9	.	.
Mannheim	2 165 633	517 518	2 683 151	34,7	68,6	12,1	80,7	15,8	3,5	19,3	55,5	44,5
"	2 253 102	549 601	2 802 703	34,5	68,3	12,1	80,4	16,4	3,2	19,6	55,8	44,2
Mainz	181 658	34 423	216 081	3,0	56,2	27,9	84,1	13,6	2,3	15,9	.	.
"	171 225	31 340	202 565	2,8	61,2	23,3	84,5	12,9	2,6	15,5	.	.
Lübeck	92 840	15 046	107 886	1,7	50,3	35,8	86,1	10,6	3,3	13,9	12,1	87,9
"	101 595	15 471	117 066	1,8	50,1	36,7	86,8	9,3	3,9	13,2	13,2	86,8
Würzburg	1 207	67 657	68 864	1,1	1,6	0,2	1,8	98,2	—	98,2	.	.
"	1 000	27 196	28 196	0,5	2,2	1,3	3,5	96,3	0,2	96,5	.	.
Duisburg	1 141 400	2 010 460	3 151 860	54,1	20,8	15,4	36,2	9,8	54,0	63,8	41,9	58,1
"	1 154 590	1 988 199	3 142 789	51,7	23,0	13,7	36,7	9,1	54,2	63,3	43,8	56,2

II h. Die hauptsächlichsten Güter der Ein- und der Ausfuhr im Jahre 1891.

α) Absolute Beträge in 100 t.

Stadt	No. und Bezeichnung der Güter nach dem amtl. Waarenverzeichniss										Gesammt-Verkehr
	12/13 Cement, Erde u. s. w.	14 Eisenerz	17/21 Getreide und Hülsenfrüchte	24/26 Kartoffeln, Obst, Gemüse	29/34 Holz	48 Zucker, Syrup etc.	52 Steine, Steinwaaren	53 Steinkohlen	55 Braunkohlen	59 Mauersteine, Thonwaaren etc.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
					Einfuhr.						
Berlin	10 194	—	2 736	423	4388	196	2 530	3686	323	19 739	47 901
Hamburg	458	36	979	216	721	7642	1 137	30	482	858	19 237
München	7	—	—	—	598	—	—	—	—	—	611
Breslau	76	271	99	2	132	9	74	—	—	363	2 955
Köln	182	1	695	108	564	53	370	365	0	111	3 801
Dresden	123	4	583	3	561	73	1 164	—	898	52	4 951
Magdeburg	164	95	1 749	48	1116	117	330	633	2966	163	11 495
Frankfurt a. M.	58	0	624	3	430	19	324	2664	—	754	5 365
Königsberg i. Pr.	22	—	148	65	2554	22	72	247	—	530	4 010
Düsseldorf	396	—	214	23	491	8	198	4	—	—	1 898
Nürnberg	1	—	4	0	157	0	122	—	—	64	354
Bremen	184	—	5	2	58	243	401	0	—	619	1 778
Danzig	81	—	362	18	1645	371	34	4	—	119	2 893
Mannheim	175	0	3 619	10	1869	66	415	10992	—	345	22 531
Mainz	—	1	136	4	42	56	15	560	—	360	1 712
Lübeck	496	—	20	1	83	—	21	—	—	383	1 016
Würzburg	—	—	0	—	3	5	—	—	—	—	10
Duisburg	578	4 119	2 954	10	2218	—	145	—	—	39	11 546
					Ausfuhr.						
Berlin	762	1	764	186	122	46	35	36	48	98	3 967
Hamburg	75	21	4 681	7	15	15	46	1535	—	28	17 097
München	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
Breslau	53	5	229	0	47	806	1	7891	—	1	9 835
Köln	57	1	95	5	1	364	60	12	—	5	1 909
Dresden	5	—	37	1	30	810	25	29	9	—	1 619
Magdeburg	8	—	459	29	1	2715	73	—	11	—	4 500
Frankfurt a. M.	54	157	83	1	144	1	1	8	—	—	592
Königsberg i. Pr.	23	—	310	3	224	2	19	14	—	4	984
Düsseldorf	3	—	6	1	3	3	0	82	—	—	455
Nürnberg	0	—	1	0	2	1	5	1	11	0	32
Bremen	0	—	468	0	120	0	0	17	—	—	1 094
Danzig	83	—	26	6	53	62	275	1010	—	40	2 269
Mannheim	404	0	78	15	2042	30	10	664	—	0	5 496
Mainz	1	—	72	6	0	1	0	0	—	—	313
Lübeck	4	—	6	0	30	1	0	42	—	56	155
Würzburg	—	—	—	—	263	—	0	—	—	—	272
Duisburg	2	7	26	—	3	9	11	19384	—	—	19 882

β. Procentsätze.

Stadt	No. und Bezeichnung der Güter nach dem amtl. Waarenverzeichniss									
	12/13 Cement, Erde u. s. w.	14 Eisenerz	17/21 Getreide und Hülsenfrüchte	24/26 Kartoffeln, Obst, Gemüse	29/34 Holz	48 Zucker, Syrup etc.	52 Steine, Steinwaaren	53 Steinkohlen	55 Braunkohlen	59 Mauersteine, Thonwaaren etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
					Einfuhr.					
Berlin	21,3	—	5,7	0,9	9,2	0,4	5,3	7,7	0,7	41,2
Hamburg	2,4	0,2	5,1	1,1	3,7	39,7	5,9	0,2	2,5	4,5
München	1,1	—	—	—	97,9	—	—	—	—	—
Breslau	2,6	9,2	3,4	0,1	4,5	0,3	2,4	0,0	—	12,3
Köln	4,8	0,0	18,3	2,9	14,8	1,4	9,7	9,6	0,0	2,9
Dresden	2,5	0,1	11,8	0,1	11,3	1,5	23,5	—	18,1	1,0
Magdeburg	1,4	0,8	15,2	0,4	9,7	1,0	2,9	5,5	25,8	1,4
Frankfurt a. M.	1,1	0,0	11,6	0,1	8,0	0,4	6,0	49,7	—	14,1
Königsberg i. Pr.	0,6	—	3,7	1,6	63,7	0,6	1,8	6,2	—	13,2
Düsseldorf	20,8	—	11,3	1,2	26,2	0,4	10,4	0,2	—	—
Nürnberg	0,3	—	1,1	0,0	44,4	0,1	34,4	—	—	17,9
Bremen	8,4	—	0,3	0,1	3,3	13,7	22,6	0,0	—	34,9
Danzig	2,8	—	12,5	0,6	56,9	12,8	1,2	0,1	—	4,1
Mannheim	0,8	0,0	16,1	0,1	8,3	0,3	1,8	48,8	—	1,5
Mainz	0,0	0,1	7,9	0,3	2,4	3,3	0,9	32,7	—	21,0
Lübeck	48,8	—	1,9	0,1	8,2	—	2,1	—	—	37,7
Würzburg	—	—	2,5	—	30,0	47,9	—	—	—	—
Duisburg	5,0	35,7	25,6	0,1	19,2	—	1,3	—	—	8,3
					Ausfuhr.					
Berlin	19,2	0,3	19,3	4,7	3,1	1,2	0,9	0,9	1,2	2,5
Hamburg	0,4	0,1	27,4	0,0	0,1	0,1	0,3	9,0	—	0,2
München	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—
Breslau	0,5	0,1	2,3	0,0	0,5	8,2	0,0	80,2	—	0,0
Köln	3,0	0,1	5,0	0,3	0,1	19,0	3,1	0,6	—	0,3
Dresden	0,3	—	2,3	0,1	1,9	50,0	1,6	1,8	0,5	—
Magdeburg	0,2	—	10,2	0,6	0,0	60,3	1,6	—	0,2	—
Frankfurt a. M.	9,2	26,5	14,0	0,2	24,3	0,2	0,1	1,4	—	—
Königsberg i. Pr.	2,3	—	31,5	0,3	22,8	0,2	1,9	1,4	—	0,4
Düsseldorf	0,6	—	1,4	0,1	0,6	0,7	0,0	17,9	—	—
Nürnberg	1,0	—	4,2	0,2	4,7	3,4	16,9	3,9	35,9	0,3
Bremen	0,0	—	42,8	0,0	10,8	0,0	0,0	1,5	—	—
Danzig	3,7	—	1,1	0,2	2,3	2,7	12,1	44,5	—	1,8
Mannheim	7,3	0,0	1,4	0,3	37,2	0,5	0,2	12,1	—	0,0
Mainz	0,2	—	22,9	1,9	0,1	0,5	0,0	0,1	—	—
Lübeck	2,6	—	3,8	0,0	19,4	0,6	0,2	27,2	—	36,3
Würzburg	—	—	—	—	96,7	—	0,1	—	—	—
Duisburg	0,0	0,0	0,1	—	0,0	0,1	0,1	97,5	—	—

III a. Der Eisenbahnverkehr und der gesammte Güterverkehr im Jahre 1890.

Stadt	Eisenbahnverkehr						See-, Fluss- und Eisenbahnverkehr zusammen					
	Einfuhr	Ausfuhr	zus.	pro Kopf	Von 100 t kommen auf		Einfuhr	Ausfuhr	zus.	pro Kopf	Von 100 t kommen auf	
	t	t	t	t	Einfuhr	Ausfuhr	Mille t	Mille t	Mille t	t	Einfuhr	Ausfuhr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	4 668 943	741 850	5 410 792	3,5	86,3	13,7	8 990	1 105	10 095	6,5	89,0	11,0
Hamburg	1 466 233	774 494	2 240 727	4,0	65,4	34,6	8 203	4 958	13 161	23,7	62,3	37,7
München*	1 526 703	573 449	2 100 152	6,3	72,7	27,3	1 620	574	2 194	6,6	73,8	26,2
Breslau	2 162 193	412 846	2 575 039	7,8	84,0	16,0	2 458	1 330	3 788	11,4	64,9	35,1
Leipzig*	2 027 831	517 944	2 545 775	8,1	79,7	20,3	2 028	518	2 546	8,1	79,7	20,3
Köln	1 732 950	769 559	2 502 509	9,0	69,3	30,7	2 120	945	3 065	11,0	69,2	30,8
Dresden	1 426 939	824 700	2 251 639	8,2	63,4	36,6	1 920	955	2 875	10,5	66,8	33,2
Magdeburg	1 366 495	1 010 490	2 376 985	12,0	57,5	42,5	2 648	1 389	3 937	19,9	64,7	35,3
Frankfurt a. M.*	975 713	623 398	1 599 111	9,0	61,0	39,0	1 607	722	2 329	13,1	69,0	31,0
Hannover	632 617	179 185	811 802	5,0	77,9	22,1	633	179	812	5,0	77,9	22,1
Königsberg i. Pr.*	557 998	285 416	843 414	5,3	66,2	33,8	1 498	852	2 350	14,6	63,8	36,2
Düsseldorf	1 047 996	405 503	1 453 499	10,2	72,1	27,9	1 245	450	1 695	11,9	73,5	26,5
Altona	255 356	155 025	410 381	2,9	62,2	37,8	608	189	797	5,7	76,2	23,8
Nürnberg	550 620	163 215	713 835	5,1	77,1	22,9	595	166	761	5,4	78,1	21,9
Stuttgart*	554 444	173 219	727 663	5,2	76,2	23,8	555	173	728	5,2	76,2	23,8
Chemnitz*	658 686	178 154	836 840	6,1	78,7	21,3	659	178	837	6,1	78,7	21,3
Elberfeld*	752 576	188 708	941 284	7,5	80,0	20,0	752	189	941	7,5	80,0	20,0
Bremen	745 149	477 806	1 222 955	9,8	60,9	39,1	1 439	852	2 291	18,3	62,8	37,2
Strassburg i. E.	271 018	120 668	391 686	3,2	69,2	30,8	442	134	576	4,7	76,7	23,3
Barmen*	661 902	139 126	801 027	6,9	82,6	17,4	662	139	801	6,9	82,6	17,4
Crefeld	400 318	75 659	475 974	4,5	84,1	15,9	400	76	476	4,5	84,1	15,9
Halle a. S.*	628 562	267 972	896 534	9,1	70,1	29,9	.	.	.	.	.	.
Braunschweig*	547 122	159 570	706 692	7,1	77,4	22,6	547	160	707	7,1	77,4	22,6
Dortmund	1 230 451	1 206 946	2 437 397	27,6	50,5	49,5	1 230	1 207	2 437	27,6	50,5	49,5
Mannheim*	568 530	1 585 561	2 154 091	27,8	26,4	73,6	2 734	2 103	4 837	62,5	56,5	43,5
Essen	1 346 906	1 530 959	2 877 864	37,4	46,8	53,2	1 347	1 531	2 878	37,4	46,8	53,2
Charlottenburg	291 861	103 971	395 832	5,4	73,7	26,3	292	104	396	5,4	73,7	26,3
Augsburg	480 321	113 146	593 467	8,0	81,0	19,0	480	113	593	8,0	81,0	19,0
Cassel	304 914	101 292	406 206	5,7	75,1	24,9	305	101	406	5,7	75,1	24,9
Erfurt	319 744	101 374	421 118	5,9	76,0	24,0	320	101	421	5,9	76,0	24,0
Mainz	123 867	259 020	382 887	5,3	32,4	67,6	.	.	.	.	.	.
Posen	72 808	19 206	92 014	1,3	79,1	20,9	.	.	.	.	.	.
Kiel	197 103	148 896	345 999	5,1	57,0	43,0	620	187	807	11,9	76,9	23,1
Lübeck*	384 992	401 881	786 873	12,5	48,9	51,1	905	584	1 489	23,7	60,8	39,2
Görlitz	216 718	68 563	285 281	4,7	76,0	24,0	217	68	285	4,7	76,0	24,0
Duisburg	3 175 697	1 192 004	4 367 701	75,0	72,7	27,3	4 317	3 203	7 520	129,1	57,4	42,6
Frankfurt a. O.	178 256	107 477	285 733	5,3	62,4	37,6	.	.	.	.	.	.

III b. Der Eisenbahnverkehr und der Fluss- und Eisenbahnverkehr zusammen im Jahre 1891.

Stadt	Eisenbahnverkehr						Fluss- und Eisenbahnverkehr					
	Einfuhr	Ausfuhr	zus.	pro Kopf	Von 100 t kommen auf		Ein-fuhr	Aus-fuhr	zus.	pro Kopf	Von 100 t kommen auf	
					Ein-fuhr	Aus-fuhr					Ein-fuhr	Aus-fuhr
	t	t	t	t			Mille t	Mille t	Mille t	t		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Berlin	4 705 272	793 809	5 499 081	3,4	85,6	14,4	9 495	1 190	10 685	6,8	88,9	11,1
Hamburg . . .	1 527 164	869 434	2 396 598	4,1	63,7	36,3	3 451	2 579	6 030	10,4	57,2	42,8
München* . . .	1 436 214	600 754	2 036 968	5,7	70,5	29,5	1 497	601	2 098	5,9	71,4	28,6
Breslau. . . .	2 342 410	443 905	2 786 315	8,2	84,1	15,9	2 638	1 427	4 065	12,0	64,9	35,1
Leipzig* . . .	1 929 303	538 660	2 467 963	7,5	78,2	21,8	1 929	539	2 468	7,5	78,2	21,8
Köln	1 763 225	732 549	2 495 774	8,7	70,6	29,4	2 143	924	3 067	10,7	69,9	30,1
Dresden . . .	1 535 112	826 512	2 361 624	8,4	65,0	35,0	2 030	989	3 019	10,8	67,2	32,8
Magdeburg . .	1 352 377	986 669	2 339 046	11,2	57,8	42,2	2 502	1 436	3 938	18,9	63,5	36,5
Frankfurt a. M.*	987 572	685 624	1 673 196	9,1	59,0	41,0	1 524	745	2 269	12,4	67,2	32,8
Hannover . . .	704 675	192 610	897 285	5,3	78,6	21,4	705	192	897	5,3	78,6	21,4
Königsbrg.i.Pr.*	640 569	336 774	977 343	6,0	65,5	34,5	1 042	435	1 477	9,1	70,5	29,5
Düsseldorf . .	1 325 511	510 094	1 835 605	12,8	72,2	27,8	1 515	556	2 071	13,9	73,2	26,8
Altona	242 134	159 200	401 334	2,7	60,3	39,7	242	159	401	2,7	60,3	39,7
Nürnberg . . .	524 159	166 843	691 002	4,7	75,9	24,1	560	170	730	5,0	76,7	23,3
Stuttgart*. . .	568 251	191 300	759 551	5,4	74,7	25,3	568	192	760	5,4	74,7	25,3
Chemnitz*. . .	585 071	158 171	743 242	5,2	78,7	21,3	585	158	743	5,2	78,7	21,3
Elberfeld*. . .	730 943	200 601	931 544	7,3	78,4	21,6	731	201	932	7,3	78,4	21,6
Bremen. . . .	720 564	546 716	1 267 280	10,0	56,9	43,1	898	656	1 554	12,3	57,8	42,2
Strassburg i. E.	280 946	108 640	389 586	3,1	72,1	27,9	454	136	590	4,7	76,9	23,1
Barmen* . . .	674 437	158 193	832 630	7,1	81,0	19,0	674	158	832	7,1	81,0	19,0
Crefeld	421 485	84 647	506 132	4,8	83,2	16,8	421	85	506	4,8	83,2	16,8
Halle a. S.* . .	655 946	268 674	924 620	8,9	70,9	29,1	.	.	.	.	.	.
Braunschweig* .	627 274	204 307	831 581	8,1	75,4	24,6	627	205	832	8,1	75,4	24,6
Dortmund. . .	1 388 650	1 381 269	2 769 919	30,5	50,1	49,9	1 389	1 381	2 770	30,5	50,1	49,9
Mannheim* . .	623 041	1 601 519	2 224 560	27,3	28,0	72,0	2 876	2 151	5 027	61,8	57,2	42,8
Essen	1 592 070	1 523 068	3 115 138	38,7	51,1	48,9	1 592	1 523	3 115	38,7	51,1	48,9
Augsburg. . .	488 795	116 153	604 948	7,9	80,9	19,1	489	116	605	7,9	80,9	19,1
Cassel	323 698	101 892	425 590	5,8	76,0	24,0	324	102	426	5,8	76,0	24,0
Erfurt . . .	341 846	107 469	449 315	6,1	76,2	23,8	342	107	449	6,1	76,2	23,8
Mainz	120 249	276 718	396 967	5,4	30,3	69,7	292	308	600	8,2	48,7	51,3
Posen . . .	88 412	21 201	109 613	1,6	80,9	19,1	.	.	.	.	.	.
Kiel	184 400	164 628	349 028	4,9	52,7	47,3	184	165	349	4,9	52,7	47,3
Lübeck* . . .	340 536	421 097	761 633	11,8	44,7	55,3	442	437	879	13,6	50,3	49,7
Görlitz	238 717	80 639	319 356	5,1	74,9	25,1	239	80	319	5,1	74,9	25,1
Duisburg . . .	2 954 962	1 071 448	4 026 410	66,2	73,4	26,6	4 109	3 060	7 169	117,9	57,3	42,7
Frankfurt a. O.	178 157	102 301	280 458	5,1	63,6	36,4	.	.	.	.	.	.

XIX.

Verwaltung und Vertretung der Städte.

Von

Dr. M. Neefe.

Die folgenden Tabellen I—IV bilden die Fortsetzung der im I. und II. Jahrgange (S. 241 bezw. S. 358 ff.) enthaltenen Nachweisungen über die Zahl der Magistrats-Mitglieder, die Bürgermeister und deren Stellvertreter, die Zahl der Stadtverordneten, die Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, die Neu- und Ergänzungswahlen der obengenannten Versammlung, sowie die Gehaltsverhältnisse der besoldeten Magistrats-Mitglieder.

Aus Tabelle I, welche die Daten für 43 Städte nach den Angaben der Stadtverwaltungen enthält, geht unter Berücksichtigung der betr. Bemerkungen hervor, dass im Jahre 1891 bezw. 1892 in sechs von den genannten Städten die Personen der ersten Bürgermeister und in zehn von denselben die Personen der zweiten Bürgermeister gewechselt haben. Von den letzteren sind fünf in die Stelle des ersten Bürgermeisters gewählt worden. Seltener war nach Tab. II der Wechsel im Amt des Vorsitzenden des Stadtverordneten-Kollegiums, aus dem Vergleich mit der betr. Tabelle im II. Jahrgang sind nur drei Aenderungen ersichtlich.

Sehr verschieden ist nach Tab. III b in den einzelnen Städten die Betheiligung bei den Neu- und Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung gewesen. In den hier in Betracht kommenden 11 Städten mit der Städteordnung für die östlichen preussischen Provinzen schwankte die Wahlbetheiligung zwischen 8,3 (Königsberg i. Pr.) und 46,2 % (Posen), in den Städten mit der rheinischen Städteordnung zwischen 11,7 (Aachen) und 69,0 % (Crefeld), in dem Gebiete der bayerischen Städteordnung diesseits des Rheins zwischen 56,5 (Nürnberg) und 64,3 % (München); in Elsass-Lothringen zwischen 64,9 (Strassburg) und 78,4 % (Metz), in Baden zwischen 33,1 (Karlsruhe) und 63,9 % (Mannheim), in Sachsen zwischen 58,2 (Dresden) und 68,3 % (Leipzig). Auffällig ist in den Städten, in welchen die Wählerschaft in Abtheilungen getheilt ist, die geringe Theilnahme der dritten Abtheilung namentlich in Königsberg, Aachen, Duisburg etc.; durch grössere Wahlbetheiligung jener Abtheilung zeichnen sich aus die Städte Crefeld, Essen, Braunschweig, Mannheim und Karlsruhe. In 18 der 34 Städte, für welche die Ergebnisse der letzten und vorletzten Wahlen S. 373 vergleichsweise gegenübergestellt sind, hat die Theilnahme an den Wahlen relativ zu-, in 16 Städten abgenommen. Am grössten war die Zunahme in Altona und Stuttgart, die Abnahme in Düsseldorf und Frankfurt a. M.

Soweit in den gedruckten Etats die Gehälter der besoldeten Magistratsmitglieder speziell aufgeführt sind, wurden dieselben in Tab. IV zusammengestellt. Tab. V, über die Zahl der städtischen Beamten, welche lebenslänglich, auf Kündigung oder auf jederzeitigen Widerruf bezw. mit oder ohne Pensionsberechtigung angestellt sind, dient zur Ergänzung der im II. Jahrg. S. 366 ff. enthaltenen Uebersichten über die Gehaltsverhältnisse derselben.

Eine speciellere Darstellung dieser Verhältnisse an der Hand der Besoldungs-Etats, der Anstellungs-, Gehalts- und Pensionsbestimmungen in den einzelnen Städten bleibt einem späteren Jahrgange vorbehalten.

I. Die Magistrats- oder Stadtraths-Mitglieder, die Bürgermeister und deren Stellvertreter im Jahre 1891/92.*)

OB. = Oberbürgermeister, B. = Bürgermeister, Std. = Stadtdirektor, Bg. = Beigeordneter, S. = Syndikus, GR. = Geh. Regierungsrath.

Städte	Magistrats- Mitglieder				Stadtoberhaupt	Gewählt		Stellvertreter des Stadtoberhauptes
	besoldete	unbesoldete	Assessoren	Referendare		auf Lebenszeit	auf Zeit	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Berlin	17	17	10	—	OB. Dr. M. v. Forckenbeck[1]	—	1. XI. 1890—1902	B. Zelle[1]
Leipzig . . .	12	15	7	6	OB. Dr. O. R. Georgi	1	—	B. Just.-R. Dr. Tröndlin
München . . .	14	20	8	—	I. B. Dr. J. v. Widenmayer[2]	1	—	II. B. W. Borscht[2]
Breslau . . .	11	13	1	—	OB. G. Bender	—	11. III. 1891—1903	B. Dickhuth[3]
Köln a. Rh. .	8[4]	3[4]	—	—	OB. Becker	—	1. VI. 1886—1898	I. Bg. Pelman
Dresden . . .	14	18	4	7	OB. Dr. Stübel	1	—	B. Bönisch
Magdeburg . .	11	15	2	—	OB. GR. Bötticher	—	6. II. 1882—1894	B. Born
Frankfurt a.M.	9	9	3	—	OB. Adickes	—	11. I. 1891—1903	B. Dr. Heussenstamm
Hannover . .	8	9	—	—	Std. Tramm	1	—	S. Eyl
Königsberg i. Pr.	9	12	—	—	OB. Selke[5]	—	31. III. 1887—1899	B. Hoffmann[5]
Düsseldorf . .	5	2	—	—	OB. GR. Lindemann	—	1. IX. 1886—1898	Bg. Feistel
Altona . . .	5	4	1	—	OB. Dr. Giese	—	1891—1903	B. Rosenhagen
Nürnberg . .	9	17	3	—	I. B. Dr. G. Schuh	—	18. II. 1892—1895[6]	II. B. Ritter v. Seiler
Stuttgart. .	1	24	—	—	OB. Dr. v. Hack	1	—	Dr. v. Göz[7]
Chemnitz . .	9	16	3	—	OB. Dr. André	1	—	B. Stadler
Elberfeld. . .	5	2	—	—	OB. GR. Jaeger	—	1884—1896	Bg. Peterson
Strassburg i.E.	2	3	—	—	B. O. Back	—	21. VII. 1891—1896	I. Bg. Hochapfel
Danzig . . .	9	10	—	—	OB. Dr. C. A. Baumbach	—	1. I. 1891—1903	B. Hagemann
Barmen . . .	5	.	.	.	OB. GR. Wegner	—	31. X. 1891—1903	B. Brodzina
Stettin . . .	9	.	.	.	OB. GR. Haken	.	.	B. Giesebrecht
Crefeld . . .	4	.	.	.	OB. Küper	—	1882—1894	I. Bg. Bemme
Aachen . .	4	1	.	.	OB. Pelzer	—	11. III. 1884—1896	I. Bg. Veltmann
Halle a. S. . .	7	8	1	—	OB. Staude	—	1. IV. 1882—1894	B. Dr. Schmidt
Braunschweig	3	4	1	—	OB. W. Pockels	1	—	.[9]
Dortmund . .	5	10	—	2	OB. Schmieding	—	1. X. 1886—1898	II. Bg. Arnecke
Mannheim . .	3[10]	18	—	—	OB. Beck	—	1. X. 1891—1900	I. B. Bräunig
Essen a. d. Ruhr	3	2	—	—	OB. Zweigert	—	1. X. 1886—1898	I. Bg. Koenig
Mülhausen i.E.	.	.	.	.	B. Hack	—	.	.
Charlottenburg	6	10	—	—	OB. Fritsche	—	3. I. 1889—1901	B. Büchtemann
Augsburg . .	9	14	—	1	I. B. L. v. Fischer	1	—	II. B. Frisch
Karlsruhe . .	3	22	—	1	OB. Schnetzler	—	.	II. B. Krämer
Mainz	2	2	—	—	OB. Dr Oechsner	—	25. VIII. 1885—1897	Bg. Dr. Gassner
Cassel . . .	3	10	1	—	OB. GR. Weise[11]	—	5. XII. 1887—1895	II. Bg. Klöffler
Erfurt	9	10	—	—	OB. Schneider	—	12. II. 1890—1902	B. Kirchhoff[12]
Posen	5	8	—	—	OB. Witting	—	1. VI. 1891—1903	II. Bg. Künzer
Kiel.	5	3	—	—	OB. Fuss	—	1. XII. 1888—1900	Bg. B. Lorey
Wiesbaden . .	3	.	.	.	OB. Dr. v. Ibell	—	.	.
Görlitz . . .	8	9	—	—	OB. Reichert[14]	—	1. VI. 1881—1893	B. Heyne
Würzburg . .	.	.	.	.	.	—	.	.
Metz	.	.	.	.	B. Halm	—	.[13]	I. Bg. Dr. Adelmann
Duisburg. . .	5	.	.	.	OB. Lehr	—	12. XI. 1891—1903	Bg. Lehwald
Darmstadt . .	—	.	.	.	OB. Morneweg	—	.	Bg. L. Riedlinger
Frankfurt a. O.	6	10	—	—	OB. v. Kemnitz	—	1. IV. 1883—1895	B. Dr. Adolph
Potsdam . . .	6	12	—	—	OB. Boie	—	28. VI. 1890—1902	B. Zehrmann

*) Die inzwischen eingetretenen Personaländerungen sind, soweit dem Herausgeber bekannt geworden, in den Bemerkungen auf S. 377 nachgetragen.

II. Die Stadtverordneten, deren Mandatsdauer und die Vorsitzenden des Collegiums im Jahre 1891/92.

Städte	Zahl der Stadtverordneten	Darunter Hausbesitzer	Dauer des Stadtverordnetenmandats Jahre	Vorsitzender des Collegiums.	Zahl der Plenarsitzungen im Jahre 1891 bezw. 1891/92
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Berlin . . .	126	.[1]	6	Dr. med. Stryck[1a]	34
Leipzig . . .	66	33	6	Justizrath, Rechtsanwalt Dr. Schill	40
München . .	60	.	9	Fabrikbesitzer, Commerzienrath Friedrich Haenle	55
Breslau. . .	101	69	6	Justizrath, Rechtsanwalt Freund	37
Köln a. Rh. .	45	.[2]	6	Oberbürgermeister Becker	48
Dresden . .	72	36	3	Geh. Hofrath, Rechtsanwalt und Finanzprocurator Ackermann	.
Magdeburg .	72	40	6	Generaldirector der Magdeburger Lebensvers.-Ges. Listemann	35
Frankfurt a.M.	57	49	6	Justizrath, Rechtsanwalt Dr. Humser	38
Hannover . .	24	20	6	Justizrath Bojunga	55
Königsbg.i.Pr	102	57	6	Dr. med. Rosenstock	27
Düsseldorf .	36	33	6	Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Lindemann	38
Altona . . .	35	.[3]	6	Justizrath, Rechtsanwalt Schmidt	10
Nürnberg . .	51[4]	41	9	Commerzienrath, Fabrikant Stief	30[5]
Stuttgart . .	26[6]	16	4	Rechtsanwalt Schott	37[6a]
Chemnitz . .	48	24	3	Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Dr. Enzmann	22
Elberfeld . .	32	29	6	Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Jaeger	.
Strassburg i.E.	36	.	5	Bürgermeister, Unterstaatssekretär z. D. Back	23
Danzig . . .	60	40	6	Kaufmann Steffens	27
Barmen. . .	34	32	6	Oberbürgermeister Wegner	30
Crefeld . . .	30	29	6	Oberbürgermeister Küper	31
Aachen . . .	30	.	6	Oberbürgermeister Pelzer	30
Halle a. S. .	54	44	6	Regierungsrath a. D. Gneist	45
Braunschweig	27	22	6	Rechtsanwalt und Notar Semler	15
Dortmund. .	42	35	6	Justizrath Holle	13
Mannheim. .	96	73	6	Geh. Commerzienrath Diffené	9
Essen a. d. Ruhr	30	23	6	Oberbürgermeister Zweigert	19
Charlottenbrg.	54	36	6	Rechtsanwalt Munckel	21
Augsburg . .	42[7]	.	9	Commerzienrath, Fabrikbesitzer Forster	28
Karlsruhe . .	.	.	.	.	.
Mainz . . .	42	30	9	Oberbürgermeister Dr. jur. Oechsner	26
Cassel . . .	48[8]	40	5	Rechtsanwalt und Notar Hupfeld	18[9]
Erfurt . . .	48	30	6	Geh. Commerzienrath, Banquier Stürcke	39
Posen . . .	36	.	6	Justizrath Orgler	42
Kiel	24	21	6	Direktor des landwirthsch. Kreditverbandes, Grossbritannischer Vice-Consul Kruse	19
Wiesbaden .	.	.	.	Dr. R. Fresenius	.
Görlitz . . .	60	48	6	Justizrath, Bankdirektor Bethe	.
Würzburg. .	36	.	.	.	.
Metz . . .	32	.	5	Bürgermeister und Kreisdirektor z. D. Halm	21
Duisburg . .	30	28	6	Oberbürgermeister Lehr	23
Darmstadt .	36	.	.	.	.
Frankfurt a.O.	54	27	6	Direktor der Rückvers.-Aktienbank Lampe	25
Potsdam . .	60	47	6	Buchhändler Pusch	20

III. Die Neu- und Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in den Jahren 1890/92.

a. Absolute Zahlen.

Städte	Neu- bezw. Ergänzungswahlen finden statt innerhalb Jahren	Letzte Neu- bezw. Ergänzungswahl im Jahre	Wahlberechtigte in Abtheilung I.	II.	III.	Wahlberechtigte überhaupt	Zur Wahl Erschienene in Abtheilung I.	II.	III.	Zur Wahl Erschienene überhaupt	Gewählte in Abtheilung I.	II.	III.	Gewählte überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Berlin	2	1891	3 571	17 885	95 729	117 185	1 812	7 656	31 711	41 179	14	14	14	42
Leipzig	1	1891	—	—	—	21 506	—	—	—	14 679	—	—	—	27[1])
München	3	1890	—	—	—	16 213	—	—	—	10 430	—	—	—	20
Breslau	2	1890	721	1 928	11 684	14 333	475	1 288	4 673	6 436	11	13	12	36
Köln a. Rh.	2	1891	619	3 225	14 286	18 130	415	2 525[2])	5 896	8 836	6[3])	7[4])	5	18
Dresden	1	1891	—	—	—	11 584	—	—	—	6 747	—	—	—	29
Magdeburg[5])	2	1891	448	2 158	18 926	21 532	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Buckau	.	1891	13	113	3 072	3 198	12	36	1 843	1 891	1	1	3	5
Frankfurt a. M.	2	1890	—	—	—	12 868	—	—	—	3 841	—	—	—	19
Hannover	2	1891.92	—	—	—	2 777	—	—	—	2 108	—	—	—	8
Königsbg. i. Pr.	2	1891	244	1 564	11 573	13 381	82	293	735	1 110	14	13	13	40
Düsseldorf[6])	2	1890	386	1 357	6 088	7 831	64	455	1 570	2 089	4	4	4	12
Altona	1	1891.92	—	—	—	8 483	—	—	—	4 708	—	—	—	5
Nürnberg	3	1890	—	—	—	6 013	—	—	—	3 399[7])	—	—	—	17
Stuttgart[8])	2	1891	—	—	—	11 130	—	—	—	5 150	—	—	—	26
Chemnitz	1	1891	—	—	—	8 710	—	—	—	5 786	—	—	—	16
Strassburg i. E.	5[9])	1891	—	—	—	18 998	—	—	—	12 327	—	—	—	34
Danzig	2	1892	314	960	4 887	6 161	113	324	1 243	1 680	6	7	7	20
Barmen	2	1892	302	1 040	4 921	6 263	154	541	1 227	1 922	4	4	4	12
Crefeld	2	1891	372	1 277	4 767	6 416	222	979	3 229	4 430	3	4	3	10
Aachen	2	1891	311	1 208	5 359	6 878	71	246	487	804	3	4	4	11
Halle a. S.	2	1891	291	1 253	5 937	7 481	141	316	1 279	1 736	6	6	6	18
Braunschweig	2	1890	248	935	8 161	9 344	100	414	3 904	4 418	3	3	3	9
Dortmund	2	.	250	1 541	13 401	15 192	161	1 015	4 223	5 399	9	11	5	25
Mannheim	3	1890	809	1 618	7 292	9 719	617	1 261	4 329	6 207	16	16	16	48
Essen a. d. R.	2	.	3	393	3 650	4 046	1	264	1 786	2 051	3	3	4	10
Charlottenbrg.	2	1891	242	951	9 907	11 100	61	352	2 294	2 707	9	10	10	29
Augsburg	3	1890	.	.	.	3 744	.	.	.	2 140	.	.	.	14
Karlsruhe	3	.	800	1 600	7 204	9 604	110	570	2 502	3 182	16	16	16	48
Mainz	3	.	.	.	.	4 794	.	.	.	3 002	.	.	.	14
Cassel	5	1889	.	.	.	2 739	.	.	.	1 356	.	.	.	48
Erfurt	2	1890	232	1 073	6 583	7 888	109	361	1 345	1 815	6	5	5	16
Posen	2	1890	257	856	6 325	7 438	182	598	2 659	3 439	4	4	4	12
Kiel	1	1892	.	.	.	9 929	.	.	.	4 866[10])	.	.	.	4
Görlitz	2	1891	168	590	2 577	3 335	98	297	866	1 261	6	7	7	20
Metz	5[9])	1891	.	.	.	4 877	.	.	.	6 644	.	.	.	32
Duisburg	2	1891	123	617	2 445	3 185	53	228	229	510	4	4	3	11
Frankfurt a. O.	2	1890	123	746	4 191	5 060	45	251	1 160	1 456	6	6	6	18
Potsdam	2	1891	283	859	5 693	6 835	133	361	917	1 411	8	8	7	23

III b. Verhältnisszahlen über die Wahlbetheiligung.

Städte	Von 1000 Wahlberechtigten sind zur Wahl erschienen									
	Im Jahre	in der Abtheilung			Ueberhaupt	Im Jahre	in der Abtheilung			Ueberhaupt
		I.	II.	III.			I.	II.	III.	
Berlin	1891	507	428	331	351	1889	544	440	295	331
Leipzig	1891	—	—	—	683	1889	—	—	—	521
München	1890	—	—	—	643	1887	—	—	—	665
Breslau	1890	659	668	400	449	1888	643	680	468	521
Köln	1891	670	783	413	487	1889	684	761	492	544
Dresden	1891	—	—	—	582	1890	—	—	—	540
Magdeburg	1890	347	311	153	174	1888	539	345	241	264
Frankfurt a. M	1890	—	—	—	298	1888	—	—	—	558
Hannover	1891	—	—	—	759	1889	—	—	—	658
Königsberg i. Pr.	1891	336	187	64	83	1889	265	130	44	61
Düsseldorf	1890	264	336	258	272	1888	655	763	598	630
Altona	1891	—	—	—	555	1890	—	—	—	262
Nürnberg	1890	—	—	—	565	1887	—	—	—	518
Stuttgart	1891	—	—	—	463	1889	—	—	—	191
Chemnitz	1891	—	—	—	664	1890	583	569	—	578
Strassburg i. E.	1891	—	—	—	649	1886	—	—	—	771
Danzig	1890	360	338	254	273	1888	256	124	78	93
Barmen	1891	510	520	249	307	1889	404	379	173	224
Crefeld	1891	597	767	677	690	1889	695	856	723	748
Aachen	1891	228	204	91	117	1889	218	353	261	275
Halle a. S.	1891	485	252	215	232	1889	542	279	170	204
Braunschweig	1890	403	443	478	473	1888	503	302	443	430
Dortmund	1891	644	659	315	355	.	.	.	.	.
Charlottenburg	1891	252	370	232	244	1889	257	275	160	172
Mannheim	1890	763	779	594	639	.	.	.	.	.
Augsburg	1890	—	—	—	572	1887	—	—	—	558
Essen	.	333	672	489	507	.	.	.	.	.
Karlsruhe	.	138	356	347	331	.	308	249	206	222
Mainz	1889	—	—	—	626	.	.	.	.	.
Cassel	1889	—	—	—	495	1884	—	—	—	347
Erfurt	1890	470	336	204	230	1888	444	297	214	234
Posen	1890	708	699	420	462	1888	720	708	441	482
Kiel	1891	—	—	—	497	1890	—	—	—	527
Görlitz	1891	583	503	336	378	1889	632	573	408	470
Metz	1891	—	—	—	784	1886	—	—	—	900
Duisburg	1891	431	370	94	160	1889	360	396	217	257
Frankfurt a. O.	1890	366	336	277	288	1888	424	258	167	198
Potsdam	1891	470	420	161	206	1889	454	394	219	252

IV. Gehälter der besoldeten Magistratsmitglieder†) nach dem Etat für das Jahr 1892* oder 1892/93.

Städte	Ober- oder erster Bürgermeister	Zweiter Bürgermeister oder Beigeordnete	Syndikus	Kämmerer	Schulräthe	Bauräthe	Uebrige Magistratsmitglieder		
							Höchstes	Niedrigstes	im Mittel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	M	M	M	M	M	M			
Berlin	30 000	15 000	10 600	12 000	*11 000*	*16 500*	11 000	7 000	9 667
München	13 800	11 100	—	—	6 360[1])	10 384	7 260	3 960	5 760
Breslau	25 000	12 000	9 000[2])	10 000	8 400	8 700	7 500	5 400	6 750
Köln a. Rh.	20 000	9 500	—	—	—	9 000	8 102	6 000	7 372
Dresden	12 000	9 600	—	—	—	*6 500*	8 100	6 000	6 933
Magdeburg	23 000	12 500	—	—	9 600	9 500	8 600	5 100	6 267
Frankfurt a. M.	26 000	13 500	—	—	—	11 333	10 000	8 000	8 286
Königsberg i. Pr.	15 900	8 000	6 000	6 000	6 000	7 800	5 400	4 800	5 100
Düsseldorf	18 000	9 000	—	—	—	*6 469*	6 000	5 000	5 667
Altona	17 000	12 000	—	—	7 500	7 500	9 000	7 500	8 000
Stuttgart	12 000	10 000	.	.	.	5 700	.	.	.
Chemnitz	12 000	8 000	—	—	—	7 500	6 800	4 200	5 580
Elberfeld	18 000	7 500	—	—	9 000	10 000	6 000	6 000	6 000
Danzig	15 000	8 500	—	6 300	6 000	7 500	7 300	5 100	6 075
Barmen	15 000	9 500	—	—	—	9 000	.	.	.
Stettin	16 500	9 000	5 000	5 000	7 000	6 000	7 800	6 000	6 900
Aachen	12 000	7 500	.	.	.	.	6 000	4 500	5 375
Halle a. S.	13 000	8 000	5 500	—	5 900	7 000	6 750	6 250	6 500
Dortmund	12 000	8 400	—	—	—	8 400	6 900	5 400	6 150
Mannheim	15 000	10 000[3])	7 000[4])	.	.	.	.	.	.
Charlottenburg	12 000	7 500	5 700	—	—	*5 700*	5 100	5 100	5 100
*Karlsruhe	10 000	7 000	6 000[5])	—	.	. [6])	.	.	.
Mainz	9 000	7 200	.	.	.	8 000[7])	.	.	.
Cassel	12 000	7 000[8])	.	3 600[9])	.	7 750	4 500	4 500	4 500
Erfurt	10 000	6 000	4 200	—	6 300[10])	5 400	4 800	4 200	4 400
Posen	10 500[11])	6 000	—	—	—	8 700	5 000	5 000	5 000
Kiel	12 000	8 000	—	—	—	8 000	7 000	6 000	6 333
Wiesbaden	12 000	6 000	5 000[12])	.	.	8 000	.	.	.
Metz	12 500	.	.	8 000	.	.	.	.	.
Potsdam	10 000	6 600	—	—	—	6 600	5 400	4 500	5 000

†) Einschl. Werth der Amtswohnung bezw. Betrag der Wohnungsgeldzuschüsse, der Repräsentationsgelder und persönlichen Zulagen. Die kursiv gesetzten Zahlen in Sp. 6 u. 7 sind Durchschnittsgehälter, berechnet nach der Gehaltssumme mehrerer Mitglieder derselben Kategorie.

V. Zahl der städtischen Beamten i. J. 1891 bezw. 1891/92, welche lebenslänglich, auf Kündigung oder jederzeitigen Widerruf bezw. mit oder ohne Pensionsberechtigung angestellt sind.

a. In einzelnen Städten.

Städte	Lebensl. angestellte Beamte mit (Pensionsberechtigung)	Auf Kündigung Angestellte mit (Pensionsberechtigung)	Auf Kündigung Angestellte ohne (Pensionsberechtigung)	Auf jederzeitigen Widerruf Angestellte ohne (Pensionsberechtigung)	Se.
Berlin[1]	1 213	285	1 327	484	3 309
Leipzig[2]	1 497*)		92	80	1 669
München[3] . . .	—	518	330	—	848
Breslau[4] . . .	335	258	889		1 482
Köln	17	345	45	—	407
Dresden[5] . . .	828	401	3	185	1 417
Magdeburg . .	234	—	104	1	339
Frankfurt a. M.	185	230	98	255	768
Hannover . . .	20	216	72	332	640
Königsberg i. Pr.	143	223	7	—	373
Düsseldorf[6] . .	48	235	120	—	403
Altona	143	121	141	1	406
Nürnberg . . .	29	351	55	411	846
Danzig	141	—	272	5	418
Barmen	70	18	193	—	281
Crefeld	54	136	23	15	228
Aachen	20	119	47	69	255
Halle a. S. . .	233	50	141	—	424
Braunschweig	124	90	65	37	316
Dortmund . . .	140	3	67	—	210
Mannheim[7] . .	2	161	95	1	259
Essen	4	82	101	1	188
Charlottenburg	98	41	56	—	195
Mainz	263	50	75	—	388
Cassel	59	66	136	—	261
Erfurt	140	2	50	42	234
Posen	42	26	144	36	248
Kiel	101	—	120	—	221
Görlitz	125	46	64	57	292
Duisburg . . .	3	73	39	32	147
Frankfurt a. O.	98	—	95	—	193
Potsdam . . .	50	16	56	33	155
Se. . .	5 560	5061	5 122	2077	17 820

*) Von den 1497 sind in der Schluss-Summe $^2/_5$ (d. i. die mit mehr als 25jähriger Dienstzeit) als lebenslänglich Angestellte berechnet.



Vb. In den einzelnen Verwaltungszweigen der sub a genannten Städte.

Verwaltungszweige	Lebenslänglich Angestellte mit Pensionsberechtigung	Auf Kündigung Angestellte mit Pensionsberechtigung	Auf Kündigung Angestellte ohne Pensionsberechtigung	Auf jederzeitigen Widerruf Angestellte ohne Pensionsberechtigung	Summe
1. Allgemeine Verwaltung	741	546	328	181	1 796
2. Bibliothek-, Archiv- und Museumsverwaltung	32	40	19	5	96
3. Statistische Aemter und Bureaus	16	12	34	12	74
4. Standesämter	68	63	85	81	297
5. Finanz- und Steuerverwaltung	794	228	221	175	1 418
6. Vermessungsämter	40	26	60	17	143
7. Vollziehungsämter	82	83	24	—	189
8. Grundeigenthums- u. Forstverwaltung (Feldschutz)	70	49	32	1	152
9. Promenaden-, öffentliche Gärten- und Vergnügungs-Lokals-Verwaltung	27	50	55	9	141
10. Marktwesen (incl. Schlachthof- und Haus-, Gewerbe- und Verkehrswesen)	88	224	706	27	1 045
11. Wasserwerke	62	126	249	24	461
12. Gas- und elektrische Werke einschl. Strassenbeleuchtung	106	254	374	29	763
13. Hafenverwaltung	31	58	19	15	123
14. Bauverwaltung (einschliessl. besondere Baupolizeiämter)	404	317	334	159	1 214
15. Polizei-Verwaltung (einschliessl. Einwohnermeldeamt)	916	870	282	108	2 176
16. Nachtwachtwesen	11	354	598	436	1 399
17. Aichwesen	7	5	4	1	17
18. Gesundheits- und chemische Untersuchungsämter, Desinfectionsanstalten	2	6	35	4	47
19. Feuerlöschwesen	108	452	271	102	933
20. Servis-, Militär- und Einquartirungswesen	19	15	13	6	53
21. Strassenreinigungswesen und Marstallverwaltung (einschl. Fuhrpark)	38	64	217	29	348
22. Kanalisation und Abfuhrwesen	48	55	215	13	331
23. Schulverwaltung excl. Lehrer	143	194	256	76	669
24. Stadttheater und Orchester	6	93	15	1	115
25. Armenverwaltung (einschl. Armen- u. Arbeitshäuser, Asyle für Obdachlose und Stiftsverwaltung)	342	154	271	83	850
26. Waisenhäuser (einschl. Anstalten für verlassene und verwahrloste Kinder)	34	9	14	36	93
27. Krankenhäuser	85	81	138	120	424
28. Sparkassen und Leihhäuser	211	154	78	54	497
29. Kranken-, Unfall-, Invaliditäts-Versicherung	46	38	51	44	179
30. Altersversorgung und Siechenhäuser	21	7	32	28	88
31. Friedhofsverwaltung	21	31	40	4	96
32. Uebrige Verwaltungszweige	51	60	53	12	176
Summe	4 670	4 718	5 123	1 892	16 403[1])

[1]) Excl. 1417 Beamte der Stadt Dresden, welche nach der Dauer ihrer Anstellung und ihrem zukünftigen Pensionsverhältniss nicht angegeben worden sind.

Bemerkungen zu vorstehenden Tabellen.

Zu Tabelle I.

[1]) Am 26. Mai 1892 ist Oberbürgermeister v. Forckenbeck gestorben; an seine Stelle ist der bisherige Bürgermeister Zelle getreten. An Zelle's Stelle ist der Rechtsanwalt und Notar Martin Kirschner aus Breslau gewählt worden. — [2]) Der erste Bürgermeister Dr. v. Widenmayer ist gestorben. An seine Stelle ist der bisherige zweite Bürgermeister Borscht, an dessen Stelle Brunner getreten. — [3]) Der Bürgermeister Geh. Regierungsrath Dickhuth ist am 1. October 1892 auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt; an seine Stelle ist der bisherige Stadtrath und Kämmerer M. v. Ysselstein getreten. — [4]) D. i. Beigeordnete. — [5]) Der Oberbürgermeister Selke ist gestorben, an dessen Stelle ist der bisherige zweite Bürgermeister Hoffmann getreten. — [6]) Auf ein dreijähriges Dienstprovisorium. — [7]) Gemeinderathsmitglied. — [8]) Durch landesherrliche Verordnung vom 21. Juli 1891 auf 5 Jahre ernannt. — [9]) Der Stellvertreter wird für den einzelnen Fall durch den Oberbürgermeister bestimmt. — [10]) D. i. ein Oberbürgermeister und zwei Bürgermeister. — [11]) An Stelle des Oberbürgermeister Weise ist Dr. Westerburg aus Hanau gewählt worden. — [12]) Ist am 1. April 1892 in den Ruhestand getreten; an seine Stelle ist Stadtrath Lange zum Bürgermeister gewählt. — [13]) Von Sr. Majestät dem Kaiser ernannt, von den Wahlen unabhängig. — [14]) Am 29. November 1893 gestorben.

Zu Tabelle II.

[1]) [2]) [3]) Gesetzliche Mindestzahl die Hälfte. — [1a]) Hat Ende 1892 sein Amt niedergelegt; an seine Stelle trat Anfang Januar 1893 Dr. med. Langerhans. — [4]) Gemeindebevollmächtigte genannt. — [5]) D. i. öffentliche Sitzungen; ausserdem 33 geheime. — [6]) D. i. Bürgerausschuss-Mitglieder. — [6a]) Davon waren 19 vorbereitende Sitzungen des Bürgerausschusses und 18 gemeinschaftliche mit dem Gemeinderath etc. — [7]) Gemeindebevollmächtigte; alle drei Jahre tritt ein Drittel aus. — [8]) Bürgerausschussmitglieder; davon gehören 24 dem ständigen und 24 dem ausserordentlichen Bürgerausschuss an. — [9]) Davon 17 Sitzungen des ständigen Bürgerausschusses und eine Sitzung der grossen Ausschussversammlung.

Zu Tabelle III.

[1]) 14 Ansässige und 13 Nichtansässige, ausserdem 6 Reservemänner. — [2]) An einer in der II. Abtheilung vorgenommenen engeren Wahl betheiligten sich 2236 Wähler. [3]) Davon 1, [4]) Davon 2 in den gleichzeitig stattfindenden Ersatzwahlen. — [5]) Je eine Ergänzungswahl in der I. und III. Abtheilung in Buckau, eine Ersatzwahl in der II. Abtheilung in Buckau und eine Ersatzwahl in der III. Abtheilung in der Altstadt. — [6]) In einer Ersatzwahl der II. Abtheilung erschienen von 1356 Wahlberechtigten 64. — [7]) 1955 erschienen bei der Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner. — [8]) In zwei Stichwahlen erschienen von 3757 Berechtigten 1942. — [9]) Die Neuwahlen finden alle fünf Jahre statt; Ergänzungswahlen, wenn der Gemeinderath auf $^{3}/_{4}$ seiner Mitglieder (d. i. auf 27) verringert ist und vor der Ernennung eines Bürgermeisters. — [10]) Es wurde an zwei Tagen gewählt. Am ersten erschienen 4799, am zweiten 4934 Wähler; hier wurde das Mittel aus diesen beiden Zahlen eingesetzt.

Zu Tabelle IV.

[1]) Derselbe bezieht ausserdem 1200 Mark Zulage als Rektor der Handelsschule. — [2]) Ausserdem 600 Mark Honorar als Curator einer Stiftung. — [3]) D. i. erster Bürgermeister. — [4]) D. i. zweiter Bürgermeister. — [5]) D. i. Gehalt des zweiten Bürgermeisters. [6]) Von den beiden Stadtbaumeistern, welche nicht Mitglieder des Stadtraths sind, erhält der eine 6000 Mark, der andere 5000 Mark. — [7]) Erhält ausserdem 2000 Mark Bauzulage auf Widerruf. — [8]) Ausserdem 750 Mark Zulage als Verwalter einer Stiftung. — [9]) Ausserdem 500 Mark als Vergütung für Stiftungsgeschäfte. — [10]) Darunter 1500 Mark Remuneration als Dirigent der gewerblichen Fortbildungsschule. — [11]) Derselbe bezieht ausserdem durchschnittlich jährlich 1600 Mark als Stadt-Feuer-Sozietäts-Direktor. — [12]) D. i. der zweite Beigeordnete.